Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 17 | Dienstag, den 2. März 1954 | Jahrgang 6/55

Wehrpflicht?

Eine schicksalhafte Entscheidung ist gefallen: Der deutsche Bundestag hat mit 334 gegen 144 Stimmen die Wehrhoheitsvorlage angenommen. Die vom Gesetz vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit für verfassungsändernde Vorlagen ist damit um neun Stimmen überschritten worden. Gegen die Wehrhoheitsvorlage stimmten die Abgeordneten der SPD.

Müssen nun die westdeutschen Bürger in wehrpflichtigem Alter damit rechnen, daß ihnen schon morgen oder übermorgen der „Gestellungsbefehl" ins Haus flattert? Dies ist wohl die Frage, die sich jeder jetzt insgeheim oder offen vorlegt. Nun, ganz soweit ist es noch nicht. Was in Bonn geschaffen wurde, ist vorerst einmal die juristische Voraussetzung dafür, daß, falls die EVG oder andere Verteidigungsgemeinschaften von allen Beteiligten unter Dach und Fach gebracht worden sind, der Bund das Recht zu entsprechender Gesetzgebung erhalten hat. Und dann kann er auch die Wehrpflicht gesetzlich bestimmen, wie er durch die Annahme der Wehrhoheitsvorlage in die Lage versetzt wurde, auch wirtschaftliche Verteidigungsmaßnahmen anzuordnen und — das ist wohl das Wichtigste — selbst darüber entscheiden kann, was in dieser Hinsicht als verfassungsrechtlich einwandfrei zu gelten hat.

Hier hat die ablehnende Kritik der Opposition am stärksten eingesetzt. Sie ist vor allem damit nicht einverstanden, daß das Bundesverfassungsgericht in Fragen der Wehrhoheit nicht mehr das letzte Wort zu sprechen hat. Besonders tief ist das Mißtrauen der SPD, weil sie die Möglichkeit einer Wiedergeburt militärischer Gewalten am politischen Horizont erblickt, denen mit parlamentarischen Mitteln nicht mehr beizukommen ist. Ein weiterer wichtiger Punkt, gegen den die Opposition Sturm gelaufen ist, ist die Bestimmung, daß nunmehr alle Gesetze über die Verteidigung mit einfacher Mehrheit beschlossen werden können, die Stimmen der SPD also bei diesen Entscheidungen überhaupt nicht und die der anderen Parteien, die nicht in jedem Fall einer Meinung mit der CDU sind, nur bedingt ins Gewicht fallen. Es wurde sogar der Vorwurf erhoben, ein „Ermächtigungsgesetz" geschaffen zu haben, obwohl die Regierung bisher noch keine Vollmachten erhalten hat. Sie liegen allerdings jetzt in den Händen der einfachen Mehrheit des Bundestages, was den Unterschied nicht sehr kraß erscheinen läßt.

In politischen Kreisen wartet man nun darauf, ob die Opposition auch unter den neuen Verhältnissen wieder das Bundesverfassungsgericht anrufen wird oder nicht.

Etwas, was in der Öffentlichkeit bislang kaum bekannt oder beachtet wurde, hat jetzt in diesem Zusammenhang wieder an Bedeutung gewonnen: die Entscheidung der Hochkommissare. Ihre Zustimmung oder Billigung des Wehrhoheitsgesetzes ist nach dem Besatzungsstatut insofern erforderlich, als es den Bestimmungen des Besatzungsstatuts widerspricht. Man nimmt nun an, daß bis zur Billigung des Wehrgesetzes durch die Hohen Kommissare noch einige Zeit vergehen wird, denn erstens ist keine feste Frist für solche Maßnahmen vorgesehen und zweitens dürfte besonders der französische Hohe Kommissar erst dann sein Einverständnis erklären, wenn feststeht, in welcher Form ein künftiger westdeutscher Verteidigungsbeitrag möglich ist. Es bleibt also dabei, daß das Schicksal der EVG-Verträge gleichzeitig das Schicksal einer deutschen Aufrüstung darstellt.

Nagib

Am Wochenende erlebte die Weltöffentlichkeit den Sturz und die Wiederkehr des ägyptischen Staatspräsidenten Nagib, „Ägyptens starken Mann". Nagib wurde von seinem Parteifreund, Oberst Nasser, gestürzt, weil er angeblich zu autokratisch war, und wieder eingesetzt, weil, nach außen hin, die Freundschaft zwischen beiden zu dick war. Das ganze ist ein Staatsstreich gewesen, wie er in außereuropäischen Ländern so oft unternommen wird. Er hat der Weltöffentlichkeit aber das gezeigt, was bisher nicht in diesem Ausmaß vermutet worden war, daß nämlich General Nagib einen großen Teil des Volkes und der Armee hinter sich hat. Man weiß hier, daß Nagib ein Mann des Maßes ist, während sein Freund und Gegenspieler, Nasser, ein Heißsporn ohne Tradition ist, der alles im Sturm nehmen, verändern und umreißen möchte, was doch nun einmal zu tiefe Wurzeln hat, um widerstandslos mitzumachen. Immerhin war Nasser klug genug, den Bogen nicht zu überspannen und die Zukunft wird zeigen, ob er nicht doch noch einmal mit ausgereifteren Erfahrungen ein bedeutender Staatsmann des Orients werden wird. England, das unbestritten großes Interesse an Ägypten hat, hezog deshalb vorerst abwartende Stellung, vielleicht in Hoffnung darauf, daß sich Nagib und Nasser doch noch einmal in die Haare kriegen. Denn Ex-König Faruk, obwohl als Mensch keine bedeutende Erscheinung, lebt noch und er wäre den Briten als Staatsoberhaupt wohl immer noch der liebste.

Gegenwärtig hat man sich jedenfalls in Kairo geeinigt und wenn alles das verwirklicht wird, was jetzt versprochen wurde, dann kann der Zwischenfall um Nagib-Nasser sogar für die ägyptische Bevölkerung von Vorteil gewesen sein. General Nagih ist zum Staatspräsidenten der ägyptischen Republik avanciert und Oberst Nasser nahm als Ministerpräsident die Zügel der Exekutive in die Hand. Nagib erklärte, daß man beschlossen habe, in Ägypten eine parlamentarische Republik aufzubauen und allgemeine Wahlen durchführen will. Vorher soll mit der Bildung einer verfassunggebenden Versammlung begonnen werden. Das Land soll so schnell wie möglich wieder ein repräsentatives parlamentarisches Leben erhalten.

Erhöhung der Altbaumieten untragbar

Eine Stellungnahme des Landesverbandes der Mietersehutzvereine

Eine Erhöhung der Althaumicten ist nicht tragbar, weil der Mieter nicht die Vorzüge einer Neubauwohnung genießen kann.

Mit diesen Ausführungen begründete auf einer Tagung in Gießen der Vorsitzende des Landesverbandes hessicher Mieterschutzvereine die Untragbarkeit der Erhöhung der Altbaumieten, besonders wenn sie ohne Rücksicht auf Alter und Instandhaltung der Häuser vorgenommen werden. Auch der Versuch, die Mieten freizugeben, müsse abgelehnt werden. Bei einer Freigabe der Mieten würden die schlechter gestellten Kreise in Zukunft nur noch in Baracken wohnen können, während der finanziell stärkere Teil der Bevölkerung den Nutzen daraus ziehe. Dies sei aber eines Sozialstaates unwürdig. Es sei auch zu verstehen, daß viele Inhaber von Altbauwohnungen, wenn es ihnen möglich wäre, lieber in Neubauwohnungen ziehen würden, selbst wenn sie dann 1,10 DM statt 0,80 DM für den Quadratmeter Wohnraum zahlen müßten.

Dr. Paul Schulz, der Verbandsvorsitzende der Mieterschutzvereine, warnte auch aus dem Grunde vor jeder Änderung des Mietpreisgefüges, weil jede Erhöhung der Mieten über kurz oder lang eine Erhöhung der Löhne und Gehälter nach sich ziehe.

Langen:

Unwürdige Rentenauszahlungen

Zustände bei der Ausgabe von Renten für Kriegsversehrte

Zeit: 25. Februar 54, zwischen 10.35 und 12.05 Uhr.

Schauplatz: Das 9 qm große Rentenausgabestübchen im Erdgeschoß der ehemaligen Haushaltungsschule in Langen, nebst Höfchen und Bürgersteig in der Flachsbachstraße.

Anwesend: Zwei Beamte der Bundespost und etwa einhundert Rentenempfänger beiderlei Geschlechts, davon ein Drittel innerhalb des Hauses, der Rest im Freien, spürbar nicht unzufrieden darüber, daß ihnen infolge der milderen Witterung die Füße erst nach einer halben Stunde zu Eis werden.

Zweck der Versammlung: Wie allmonatlich werden die KB-Renten ausgegeben. Als Zusatzpunkt zum Programm werden weiße oder grüne oder rote Zettel ausgehändigt, worauf zu lesen, daß, nicht vor dem 1. März 1954, eine dazu befugte Behörde die leibliche Existenz der betr. Rentenempfänger zu bescheinigen habe.

Ablauf der Handlung: Sehr sorgsam, fast behutsam, soweit die beiden Beamten in Frage kommen. Diesen sei ausdrücklich zugebilligt, daß sie taten was möglich. Denn es ist keine Kleinigkeit, aus Stößen von Lebendigkeitsbescheinigungen gerade die fix herauszufinden, deren Vorhandensein den auszahlenden Beamten erst zur Zahlung berechtigt.

Die Betroffenen: Außer den beiden Beamten alle Anwesenden: Kriegsversehrte, mehr oder weniger mitgenommen, Frauen mit und ohne Kinder, mit und ohne dringende häusliche Pflichten. Alle unter unverhohlener Bekundung offener Kritik, alle zwei Minuten einen halben Schritt vorschlurfend.

Frage an die maßgeblichen Stellen (mit der Bitte um Weiterleitung). Muß sich dieses Beispiel einer amtlichen Erledigung berechtigter Ansprüche von Kriegsversehrten in derart beschämender Form vollziehen? Wäre es nicht denkbar, daß sich der Existenznachweis der Rentenempfänger auf Grund der Vorlage eines amtlichen Personalausweises genau so einwandfrei vollziehen ließe? Halten es die maßgebenden Stellen für tragbar, daß man den Rentenempfängern weiterhin derartige Räumlichkeiten zumutet?

Schlußbetrachtung: Versöhnlicherweise ließ die Fastnacht ihren humorvollen Schimmer aus zahlreichen Glossen aufglänzen. Im übrigen herrschte keine beglückte Stimmung. Aber man wundert sich doch über das Maß von Geduld, das von Menschen aufgebracht wird, denen das Leben nichts geschenkt hat. Oder verläßt man sich darauf, daß man gerade solchen Menschen soviel Geduld ruhig zumuten darf? WSCH.

Der bunte Alltag

Narrhalla-Trubel. Lustige Narren und Närrinnen belebten über das Wochenende die Straßen und Gaststätten der Städte und Gemeinden Süd- und Westdeutschlands. Am Sonntag zogen die ersten Fastnachtszüge durch die Städte München und Frankfurt und am Rosenmontag durch Mainz und Köln. Drei Kilometer lang war der Münchener und zweieinhalb der Frankfurter Zug, bestaunt und bejubelt von hunderttausenden Zuschauern. Der Witz des Volkes nahm sich die Narrenfreiheit, alles, was geschah auf politischer und wirtschaftlicher Ebene, zu glossieren und Kritik zu üben an dem, was sich als unpopulär erwiesen hat.

Die Bombe als Spielzeug. In einem Wassergraben fand in Weinheim ein Junge eine Flügelmine, die noch geladen war. In Unkenntnis der Gefährlichkeit seines Fundes trug er sie an einem Stecken über die Straße. Als ihn Passanten anhielten, warf er die Mine weg, die glücklicherweise nicht explodierte. Die Polizei griff sofort ein und beseitigte den Fund.

Raffinierte Autoberaubung. Sehr sicher fühlte sich ein unbekannter Dieb, der in Darmstadt vor einem Hotel den Personenwagen eines holländischen Gastes aufbrach, der kurz zuvor angekommen war. Er stahl aus dem Wagen zwei schwere braune Lederkoffer mit Lebensmitteln und Wertgegenständen. Ein Hotelangestellter hatte den Dieb, der einen guten Anzug trug und ohne Hut und Mantel war, zwar beobachtet, aber geglaubt, es mit dem Autobesitzer zu tun zu haben.

Münzfund beim Pflügen. In Bretzenheim bei Mainz fand beim Pflügen in der Backofengewann ein Landwirt eine frührömische Bronzemünze aus dem ersten Jahrhundert nach Christus Der Inschrift nach wurde sie zur Zeit Neros geprägt. Sie hat einen Durchmesser von 2,7 Zentimetern.

Vierlinge im Schafstall. In der Spessartgemeinde Mömbris warf ein dreijähriges Mutterschaf Vierlinge (zwei Pärchen). Die Tiere sind gesund und munter und haben natürliche Größe.

Katze verursacht Unfall. In früher Morgenstunde lief einem Arbeiter in Mühlheim, der mit seinem Motorrad zur Arbeitsstelle wollte, eine Katze ins Rad. Er stürzte und wurde derart verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Auch wurde sein Motorrad beschädigt.

Die eigene Frau angeschossen. Im Verlauf einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen einem Gastwirtsehepaar in Mainz zog der Mann plötzlich eine Pistole und feuerte einen Schuß auf seine Frau ab. Die Frau mußte mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Grasbrand dehnte sich aus. In der Gemarkung Urberach brach unmittelbar am Waldrand ein Grasbrand aus, der sich auf über vier Morgen Fläche erstreckte. Der Brand ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf Jugendliche zurückzuführen.

Verlust der Sportfischer. Der Landesverband Hessen der Deutschen Sportfischer hat in Dr. Willi Alt in Ffm.-Sachsenhausen seinen langjährigen 1. Vorsitzenden durch den Tod verloren. Dr. Alt war auch Mitglied der internationalen Sportfischerorganisation und Lehrmeister Hendrik de Mans im Fliegenfischen.

Die Uebersicht

„Große Steuerreform" am 11. März in Bonn. Die nunmehr fast fertiggestellten Entwürfe für die „Große Steuerreform" will Bundesfinanzminister Schäffer am 11. März dem Bundestag in einer Regierungserklärung bekanntgeben. — Schäffer lehnt die Einführung der Steuerreform vor dem 1. 1. 1955 ab. Seine Entwürfe sehen den Wegfall der meisten bisherigen Steuervergünstigungen bei Heraufsetzung der Freibeträge vor.

Adenauer reist nach Griechenland und der Türkei. Bundeskanzler Dr. Adenauer will am 9. März zu einem fast dreiwöchigen, teils offiziellen, teils privaten Besuch nach Griechenland und in die Türkei abreisen. Die Staatsoberhäupter der beiden Länder, die der Kanzler schon immer gerne kennenlernen wollte, haben eingeladen.

Sozialistische Internationale für EVG. Gegen die Stimmen der deutschen Sozialdemokraten nahm der Europa-Kongreß der Sozialistischen Internationale am Sonntagabend in Brüssel eine Entschließung an, in der die Europäische Verteidigungsgemeinschaft als notwendige Einrichtung zur europäischen Sicherheit bezeichnet wird. Außerdem fordert die Resolution die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands, die völlige Unabhängigkeit Österreichs und die Aufnahme der Volksrepublik China in die UNO.

Die Faselhaltung in den Gemeinden. Nach dem Tierschutzgesetz sind die Gemeinden zur Haltung von Vatertieren zu Zuchtzwecken verpflichtet. Selbst die Einführung der künstlichen Besamung entbindet die Gemeinden nicht von dieser Verpflichtung, wenn sich nicht alle Züchter anschließen.

Darmstädter Lokwerk in Auflösung. Der Zeitpunkt der Schließung des Darmstädter Lokomotiv - Ausbesserungswerkes scheint näher zu rücken. Von der Schließung würden tausend Beschäftigte betroffen. Ein kleiner Teil der Arbeiter soll nach Darmstadt in das Wagenwerk, nach Nied und Frankfurt versetzt werden. Wie man hört, soll das Lokwerk vom „Amt Blank" übernommen werden, dessen Beauftragte das Werk bereits eingehend besichtigten. Gewerkschaften und Stadt haben sich bereits eingeschaltet, um Härten bei der Entlassung oder Versetzung von Arbeitern zu vermeiden.

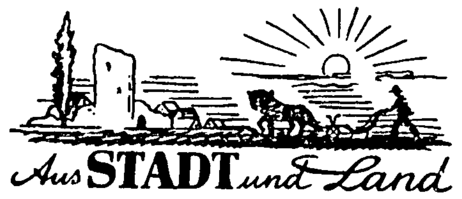
Gegen Gartenerzeugnisse aus Hessen. Auf einer Gärtnertagung in Aschaffenburg wandte man sich dagegen, daß zahlreiche hessische Klein- und Großhändler aus den benachbarten Kreisen den Aschaffenburger Wochenmarkt mit gärtnerischen Erzeugnissen im „Kleinverkauf überschwemmen", während bayerische Gärtner in Hessen nicht zum Kleinverkauf zugelassen werden.

Weine wurden prämiiert. Bei der Prämiierung der besten rheinhessischen Weine durch die Landwirtschaftskammer Rheinhessen fiel der Staatsehrenpreis für eine Sylvaner-Trockenbeerauslese an das Weingut Senfter in Nierstein. Der Preis des rheinhessischen Weinbauverbandes fiel nach Bodenheim, der Preis des Regierungspräsidenten nach Bingen. Im allgemeinen rechnet man mit einem prächtigen 1953er Wein.

Schiffe gesunken und beschädigt. An der deutschen Nordseeküste ereigneten sich am Wochenende zwei schwere Schiffsunglücke. Nördlich Helgoland versank innerhalb zehn Stunden der griechische 2038 BRT-Frachter „Andrios" in den Fluten aus bisher ungeklärter Ursache. Die 19-Mann-Besatzung konnte mit Mühe und Not von dem deutschen Fischdampfer „Bernhard Grundmann" gerettet werden. Schwer beschädigt gingen der belgische Frachter „Louis Scheid" (7 639 BRT) und der 12 561 Tonnen Panama-Tanker „Soving - Brook" auseinander, nach dem sie vor der Cuxhavener Hafeneinfahrt zusammengestoßen waren. Das belgische Schiff mußte nach Cuxhaven einlaufen, während der Tanker mit Schleppschiefe nach Hamburg fuhr.

Syngman Rhee will wieder marschieren. Der südkoreanische Staatspräsident Syngman Rhee hat am Sonntag auf einer Versammlung in Pusan anläßlich des 38. Jahrestages der Gründung der koreanischen Unabhängigkeitsbewegung mit dem Vormarsch seiner Truppen nach Nordkorea gedroht. Er erwarte, daß die Verbündeten Südkoreas mitmarschieren werden, sagte er, wenn nicht, werde Südkorea allein antreten, um die Einigung des Landes zu erzwingen.

Unbekannte Gefangenenlager in Sibirien. Noch 52 bisher in Deutschland nicht bekannte Gefangenenlager soll es nach Mitteilung des Verbandes der Heimkehrer in Sibirien zwischen Taished und Jokutsk geben. Wie kürzlich entlassene Kriegsgefangene berichteten, sind die Insassen dieser Lager in der Hauptsache sowjetische Strafgefangene, doch befänden sich auch mehrere tausend Deutsche, und außerdem Amerikaner, Engländer, Araber und Neger dort.



Langen, den 2. März 1954

Der März ist da!

Wenn es nicht auf dem Kalender schwarz auf weiß zu lesen wäre, würde man es kaum glauben wollen: Wir sind schon im März. Wie im Fluge sind die ersten zwei Monate des Jahres an uns vorübergezogen und nun soll es schon wieder Frühling werden?

„Die ersten Veilchen blüh'n im März", sagt ein altes Sprichwort. Und es hat nie getrogen. Ganz gleichgültig wie das Wetter ist, ob der Winter nun noch mit eisigem Frost Versäumtes nachholt, ob der Regen in Strömen fließt . . . Der März ist der Frühlingsmonat. Und wir wissen, daß er noch immer den Sieg davongetragen hat. Aus diesem Grunde nehmen wir auch die etwas unfreundlichen Abschiedsgrüße, die uns der scheidende Winter hier und dort hinterläßt, nicht sehr tragisch. Wir freuen uns vielmehr an jedem Sonnenstrahl, der durch die grauen Wolkendecken huscht, wir sind glücklich über jedes kleine Veilchensträußchen, das uns angeboten wird.

Gewiß, es gibt Leute, die immer pessimistisch sind. Sie schütteln nur besorgt den Kopf und meinen, „daß im Mai noch einmal böser Frost kommen könne". Nun, damit sagen diese weisen Menschen uns nichts Neues. Denn die Eisheiligen im Mai gehören zum Jahreslauf wie die ersten Veilchen im März. Das eine kommt so sicher wie das andere. Warum wollen wir uns darüber den Kopf zerbrechen?

Freuen wir uns, daß der Frühling kommt, daß die Sonne scheinen will und die Blumen bald zu blühen beginnen! Alles, was der Winter uns nahm, bringt der Lenz zurück. Ist das nicht wunderbar eingerichtet auf unserer Welt?

☆

* **Wir gratulieren.** Ihren 86. Geburtstag feiert heute Frau Bellhäuser, Sterzbachstr. 12. Morgen wird Frau Reeg, Fahrgasse 2, 79 Jahre alt und am Donnerstag begehen Herr Georg Phil. Lohr, Mühlstraße 11, seinen 82. und unsere älteste Zeitungsträgerin, Frau Schönberger, Fahrgasse 10, ihren 70. Geburtstag. Daß ihnen allen noch recht viele gesunde Jahre beschieden sein mögen, ist unser Wunsch.

* **Neu eingeführt!** Der TV 1862 Langen hat jetzt für männliche Jugendliche des Jahrgangs 1939 und älter, die bisher noch keine Sportart ausgeübt haben, eine besondere Turnstunde eingeführt. Der TV will damit außer den körperlich gut entwickelten Jugendlichen auch allen denen die Gelegenheit zur Leibesübung (Gesundheitsturnen) bieten, die bis dahin abseits standen. Jeder junge Mann ist herzlichst eingeladen. Die Turnstunden finden unter fachmännischer Leitung jeden Mittwoch und Freitag in der Turnhalle der Wallschule statt. Näheres im Vereinskalender dieser Ausgabe.

* **Motorrad beschädigt.** Eine unangenehme Überraschung erlebte ein junger Mann aus Sprendlingen, der am Sonntagabend sein Motorrad in einem Anwesen in der Frankfurter Straße abgestellt hatte. Als er sein Fahrzeug gegen 1 Uhr wieder benutzen wollte, mußte er feststellen, daß der Brems- und Gaszug abgerissen war. Auch die Fahnenstange mit dem Wimpel war abgebrochen worden.

* **Hinweisschild abgerissen.** Das am Schillerplatz angebrachte Hinweisschild zur Autobahn ist in der Nacht zum Montag von Unbekannten abgerissen und in der Nähe hingeworfen worden.

* **Die Treppe hinabgestürzt?** In einem Anwesen in Bahnnähe wurde in den frühen Morgenstunden des Samstag ein in dem Hause wohnhafter 50jähriger Mann mit blutenden Kopfverletzungen aufgefunden. Er mußte sofort ins hiesige Kreiskrankenhaus gebracht werden, wo man einen Schädelbasisbruch feststellte. Vermutlich ist der Mann die Treppe des Hauses heruntergefallen.

* **Wieder ein Feuer in Waldesnähe.** Im Wohngebiet des Lindens hatte ein Anwohner am Samstag einen Haufen Sägespäne angezündet, der noch während der Nacht brannte und den nahen Wald gefährdete. Das Feuer wurde gelöscht.

Hess. Städtebund beglückwünscht Bürgermeister Umbach

Der Hessische Städtebund, dem auch die Stadt Langen angehört, richtete an Bürgermeister Umbach anläßlich seiner Wiederwahl ein Schreiben, in dem es u. a. heißt:

„Mit großer Freude habe ich heute im Rundfunk vernommen, daß Sie gestern nahezu einstimmig auf zwölf Jahre wiedergewählt worden sind. Wenn ich auch ein anderes Ergebnis nicht erwartet hatte, so ist doch dieser Beschluß der Stadtverordnetenversammlung ein freudiges Ereignis, denn er spricht Ihnen die Anerkennung der Stadt für die jetzige Amtszeit aus und gibt Ihnen das Vertrauen für die nächsten zwölf Jahre. Ein höheres Lob ist für einen Bürgermeister nicht denkbar.

Ich beglückwünsche Sie zu diesem Erfolg und wünsche Ihnen und der Stadt Langen weiterhin alles Gute.

Sowohl für den Vorstand des Hessischen Städtetages als auch für den Vorstand des Hessischen Städtebundes ist es eine hohe Ehre, am kommenden Samstag in einer Stadt zu arbeiten, die das Glück hatte, Ihren Bürgermeister auf zwölf Jahre wiederwählen zu können.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr gez. Ehrhardt, Geschäftsführer

* **Auf der Landstraße angefahren.** Mit blutender Kopfwunde erschien in der Nacht zum Sonntag gegen 2.45 Uhr ein Mann aus der Gartenstraße auf der Polizeiwache und gab an, auf dem Weg von Egelsbach nach Langen von einem Auto angefahren worden zu sein. Er mußte ins Kreiskrankenhaus transportiert werden. Die Polizei sucht noch Zeugen des Unfalls.

Mannschaftskampf im Geräteturnen

Am Sonntag, den 14. März 1954, empfängt die Turnabteilung der Sport- und Sängergemeinschaft Langen die Turner und Turnerinnen der Turn- und Sportgemeinde Neu-Isenburg zu einem Mannschaftskampf im Geräteturnen. Der Beginn des Wettkampfes ist auf 17 Uhr festgelegt, damit auch diejenigen dem Turnen beiwohnen können, die vorher als Fanatiker des Rasensportes bereits beansprucht sind. Dieser Wettkampf soll für die Turner und Turnerinnen als ein Schulungsturnen gewertet werden, um dem Wettkampf mit der Turn- u. Sportgemeinde Mußbach/Pfalz, der am 3. April 1954 in Mußbach ausgetragen wird, das nötige Mannschaftsgefüge zu geben und evtl. Mängel noch zu beseitigen.

Vor 25 Jahren

Im März 1929 genehmigte der Stadtrat von Langen den Erwerb von Gelände zur Eröffnung der Mainstraße. — Der Gesangverein „Eintracht" in Höchst an der Nidder ernannte seinen früheren Dirigenten, Lehrer Clarius in Langen zum Ehrenmitglied. Lehrer Clarius war in jungen Jahren in Höchst an der Nidder Lehrer gewesen.

Aus der Welt des Films

„Der letzte Musketier" (Li-Li). Die Geschichte des unerschrockenen Kämpfers und begnadeten Dichters Cyrano de Bergerac, der, von der Natur mit einer überdimensionalen Nase ausgestattet, es wegen dieses Schönheitsfehlers nicht wagt, seiner bildhübschen Cousine Roxane seine Liebe zu gestehen. — Gefährliche Duelle, abenteuerliche Feldzüge und der Kampf um eine schöne Frau geben diesem Film das eigene Gepräge.

„Peter Pan's heitere Abenteuer" (Lichtburg). Peter Pan, das ist der Junge, der für die Welt der Erwachsenen nicht viel übrig hat, der sich ein eigenes Reich gezimmert hat, wo er ungehindert von „Erziehungsberechtigten" seinen Abenteuern nachgehen kann, wo er mit Indianern und Seeräubern bald auf Du und bald auf dem Kriegsfuß steht. Mit diesem Film bereichert Walt Disney die Liste der liebenswürdigen Figuren, die im Laufe der Jahre den großen und kleinen Kindern der ganzen Welt geläufig geworden sind, um eine weitere Köstlichkeit.

Offenthal

o **Wir gratulieren** auf das herzlichste Herrn Heinrich Reitz 2., Langener Straße 31, zu seinem 77. Geburtstage, den er am 4. März feiern kann und wünschen ihm beste Gesundheit für das neue Lebensjahr.

o **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Marie und Daniel Schlapp, Dieburger Straße 27, feiern heute das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Wir gratulieren ihnen dazu auf das herzlichste und entbieten ihnen die besten Wünsche für weitere glückliche 25 Jahre gemeinsamen Ehelebens.

o **Passionsandachten.** Wie alljährlich hält auch in der diesjährigen Passionszeit jeden Mittwochabend Pfarrer Vetter Andachten in der Kirche ab.

o **Die Kirche wird schöner.** Nach Mitteilung von Pfarrer Vetter soll in diesem Jahre die schon so lange geplante Innenrenovation der Offenthaler Kirche in Angriff genommen werden. Die Eigenmittel werden allerdings noch nicht völlig für das Vorhaben ausreichen, so daß die Gemeinde noch auf Zuschüsse des Staates und der Landeskirche angewiesen ist. Auch eine gründliche Außenrenovation des ehrwürdigen schönen Gotteshauses ist für die nächsten Jahre vorgesehen.

Götzenhain

g **Prunkvolle Fremdensitzung mit närrischen Einfällen.** Die Fremdensitzung der SG war wieder Höhepunkt des Götzenhainer Karnevals. Jungs Heiner überreichte nach dem Narrhallamarsch und dem Einzug des Elferrats das Zepter fröhlicher Stimmung dem Ministerpräsidenten Wilhelm I. Dann geleiteten die beiden feschen Zeremonienmeister Bürgermeister Lenhardt in die Bütt, wo er erleichtert alle Alltagsbürde nur zu gern dem Ministerpräsidenten Hunkel abtrat. Quer durch die Ortspolitik und das große Geschehen in Bonn am schönen Rhein steuerte Protokoller Schickedanz, gefolgt von Hans Denn aus Frankfurt. Nieselpriemchen aus Langen wollte nicht zurückstehen und die heimischen Größen Ludwig Siebenborn, Otto Löhr, Willy Rau und Protokoller Schickedanz mixten dann die närrischen Ortsbegebenheiten des Jahres. Dazwischen eilte Adam Werner, der Vorsitzende der Offenthaler Sport- und Sängergemeinschaft, von der Prunksitzung der LKG aus Langen herbei und auch der Urberacher Schiedsrichter Schmidt war gekommen. Die Sprendlinger Karnevalsgesellschaft entsandte ebenfalls zwei ihrer Größen. Babett und Emil, beide würdigste Vertreter der heimischen Damenwelt, feierten Silberhochzeit, bis Ludwig Siebenborn als Lehrer einer längst vergangenen Zeit auftrat. Und dann kam der Schluß — der offiziellen Darbietungen.

Höhepunkt des Langener Faschings

Bereits am Samstag begannen in Langen die 3 tollen Tage

Auch diesmal veranstaltete der Elferrat der LKG unter Führung ihres Ministerpräsidenten Willi Geißels eine Fahrt vom Bahnhof bis zum Rathaus, um am Vierröhrenbrunnen den Bürgermeister und den Magistrat aufzufordern, freiwillig die Stadtgewalten bis zum Aschermittwoch an das närrische Ministerium abzutreten. Dabei brachten die Narren ihr Bedauern darüber zum Ausdruck, daß der vor 4 Tagen erst wiedergewählte Bürgermeister schon wieder abtreten muß, versäumten aber nicht, ihm mit einem herrlichen Strauß weißen Flieder nachträglich zu beglückwünschen. Bürgermeister Umbach nahm dann „gereimt" und humorvoll Stellung zu dem Ansinnen der Narrenheit und übergab den bekannten großen goldenen Schlüssel als Symbol des Herrschaftswechsels. Anschließend verlas der närrische Protokoller, der Schorsch vom Vierröhrenbrunnen, Kurt Werner, die in 11 Paragraphen gehaltene Proklamation an seine „Untertanen". Auch Stadtrat Kömpel als Magistratssprecher gab wohlgereimt und humorgewürzt örtlich Interessantes zum Besten. Leider hatte Petrus einen schlechten Tag, denn vor und während des Zeremoniells regnete es manchmal ziemlich stark. Infolge des reichlich späten Eintreffens des Elferrates war ein großer Teil der vor dem Rathaus erschienenen Menschen schon vorher wieder umgekehrt, so daß, nicht zuletzt auch wegen der fehlenden Musik, die Schlüsselübergabe nicht ganz an das in früheren Jahren gewohnte Bild herankam.

Es will überhaupt so scheinen, als ob die Langener keine großen Freunde von Straßenveranstaltungen sind. Daß sie trotzdem Sinn für Humor und Faschingstreiben haben, bewies der Samstagabend. Abgesehen davon, daß die Galasitzung der LKG in der geräumigen Turnhalle des TV 1862 einen guten Besuch zu verzeichnen hatte, waren alle Langener Lokale geradezu überfüllt. In den meisten Gaststätten dauerte das Treiben bis zum Morgen, so daß wohl keiner sagen kann, die Langener hätten nichts für den Karneval übrig!

Vorwiegend die Jugend beteiligte sich am Sonntag trotz wenig einladenden Wetters an dem bunten Treiben auf den Straßen. In den Nachmittagsstunden erschien der Elferrat der LKG in einem besonders hergerichteten Wagen inmitten eines Autokorsos, den der Motorsportclub gestellt hatte und ließ sich durch die Straßen der Stadt fahren, nicht ohne viele Unterbrechungen an den Gastwirtschaften.

Der Rosenmontag hat bisher in Langen noch keine große Rolle gespielt und so war außer vielen kostümischen Kindern eigentlich nicht viel zu bemerken. Heute aber, am Fastnachtdienstag wird wieder alles, was Freude am Fasching findet, noch einmal zu seinem Recht kommen. Bunte Masken und tolles Treiben in den Straßen, Gaststätten und Häusern werden Langen auf den Kopf stellen, bis der letzte Pfennig herausgefallen ist. Um Mitternacht ist's aber Schluß mit der Narretei! Tuet Buße — dröhnt es dann allen Ausgelassenen in die Ohren, die an einem Schädel sitzen, der von Wein, Weib Gesang und Tanz wahrscheinlich kräftig brummen wird. Der Aschermittwoch kommt, wenn's auch jetzt vielleicht so mancher nicht recht wahr haben will! Doch einmal muß ja Schluß sein mit Narrenherrschaft und -Freiheit — bis zum nächsten Jahr! Drum: genießt die fröhlichen Stunden, die Narrenweisheit Euch gewährt.

Gala-Schluß-Sitzung der LKG / Narrhalla im Mittelpunkt des Karnevals

In all dem Faschingstrubel dieser Tage, die den Höhepunkt des närrischen Treibens bilden, war die Gala-Schluß-Sitzung der 1. Langener Karnevalgesellschaft am Samstagabend in der Narrhalla der hervorstechendste Mittelpunkt. Mit viel Mühe und Sorgfalt hatten die aktiven Mitglieder der LKG ihre Narrhalla vorbereitet und eine Vielzahl namhafter karnevalistischer Größen für ihr närrisches Publikum nach Langen geholt. Unter den Gästen begrüßte LKG-Präsident Willi Geißels nach dem feierlichen Einmarsch des Elferrats in die Narrhalla besonders herzlich den alten und neuen Schirmherrn der LKG, den alten und neuen Bürgermeister Wilhelm Umbach, ferner Vorsitzende und Mitglieder der „Nasenbären" aus Frankfurt-Griesheim, der Karnevals-Gesellschaften aus Frankfurt-Westend und aus Sprendlingen.

Den Auftakt des närrischen Vergnügens bildete die junge, niedliche Tänzerin Henny Bratengeier von den Städtischen Bühnen Frankfurt, die leichtbeschwingt, aber mit der äußerst mangelhaften Klavierbegleitung kämpfend, bekannte Walzermelodien tanzte. — Das Kapitel Musik scheint überhaupt dasjenige zu sein, mit dem die LKG noch nicht zu Rande gekommen ist. Es lag bestimmt nicht an Felix Ming aus Götzenhain, daß seine Bemühungen auf einem Instrument, das den Namen Klavier nicht einmal in der jetzigen närrischen Zeit verdient, von so wenig Erfolg begleitet waren. Aber, das soll ruhig ausgesprochen werden, eine Kapelle, die den Narrhalla-Marsch von abends um acht bis morgens um eins immer nur vom Blatt spielen kann und deshalb nie weiß, wann sie einsetzen und wann sie aufhören muß, dürfte für die Ansprüche, die die LKG dankenswerterweise in ihr übriges Programm gesetzt hatte, nicht genügen! — Diese Bemerkung mußte gemacht werden ebenso wie die Feststellung dazugehört, daß es von wohl allen Besuchern als angenehm empfunden wurde, daß diesmal die Veranstaltung wegen numerierter Plätze Überfüllungsgedränge ausschaltete und deshalb einen seriösen Charakter erhielt.

Protokoller Kurt Werner war der erste, der in die Bütt stieg und in seiner bekannten humorvoll-satirischen Art Langens neueste Lokalgeschichte zum Besten gab. Seine Tätigkeit für die LKG und darüberhinaus für die ganze Gemeinde versuchte Präsident Geißels mit Worten der Anerkennung zu danken, da, wie er meinte, andere Mittel ihm dazu nicht mehr zur Verfügung ständen. Kurt Werner habe bereits alle Orden, die zu vergeben gewesen wären!

Die von der Prunksitzung der LKG her in Langen bekannten beiden Mannheimer Karnevalisten Ziegler und Maurer konnten als nächste im Programm wieder herzlichen Beifall ernten. Ihre Schwierigkeiten, sich über die Bedeutung des Begriffs Antiquitäten klar zu werden, wurden noch gesteigert durch Maurers Unkenntnis in literarischen Dingen. Goethe und Schiller, Damokles und Columbus, Ei und Schwert, das waren so die Klippen, die einfach nicht zu umschiffen waren.

Nachdem dann Irma Bieler-Wendt von der Karneval-Gesellschaft Nasenbären aus Ffm.-Griesheim die „Liebe, du Himmel auf Erden" besungen hatte, stieg Offenthals Adam Werner als alles mit seinem Gartenpflanzen vergleichenden Kleingärtner in die Bütt. Mit bereits drei Karnevals-Orden auf der Brust betrat dann der junge, talentierte Günter Kiefer die Bühne, wo er zu seiner Gitarre den Tango-Max, die rot-grün-blauen Verkehrsregeln und anderes sang. Stürme des Beifalls entfachten wieder Ziegler und Maurer, als sie als bundesrepublikanische EVG-Soldaten auftraten und mit ihren witzigen Einfällen die Lachmuskeln des Publikums strapazierten. — Es würde zu weit führen, wenn hier all die närrischen, heiteren und tollen Ausführungen aller beteiligten Karnevalisten bis ins einzelne wiederholt würden. Und es sind ja nicht nur die Worte, die man notfalls ja wiedergeben könnte, es gehört dazu die ganze Stimmung und vor allem das, was der einzelne Vortragende als Persönlichkeit ausströmt. — Den beiden Mannheimern folgte Hans Ehrhardt, Vorsitzender der KG Sprendlingen, der von der Bütt aus die Grüße seiner Kappenbrüder überbrachte und vor allem lobende Worte für die schöne Langener Narrhalla an die Adresse des Hausherrn, den TV, richtete. Bevor die Pause begann, die trotz Ankündigung nicht 15, sondern dreimal soviele Minuten dauerte, erschien mit als Höhepunkt des Abends Harry Koop aus Offenbach als Mütterchen Europa auf der Bühne. Seine Leistung zu würdigen fällt nicht leicht, sie gehört schon in das Ressort eines Kunstsachverständigen und hatte dann auch entsprechend starken Beifall.

Traditionsgemäß begann der zweite Teil der Veranstaltung mit Ehrungen von Männern, die sich um die LKG besondere Verdienste erworben haben. Bürgermeister Umbach, Herr Helfmann, Herr Roth, Herr Schmelzer, Herr Dr. Betzendörfer, Herr Hochhelmer, Herr Welgt und die auswärtigen Kappenbrüder wurden bedankt für ihre Leistungen und erhielten Orden, Trunk und Kuß.

Knilles und Knalles als teils bekannte, aber in diesem Rahmen noch nicht gesehene karnevalistische Langener Erscheinungen (Dieter Jung und Helmut Reichelt) träumten Langener Wunschträume und erwiesen sich als guter Nachwuchs für die LKG. Anschließend stieg Richard Bieber von den Nasenbären in die Bütt, wo er gegen die modernen Tanzarten wetterte und Vergleiche zwischen einst und jetzt zog. Als genesener Patient berichtete Eugen Ruffing von seinen Erlebnissen als Kranker zwischen Himmel und Erde. Zuvor hatten die Zeremonienmeister fast mit Gewalt ein kleines Schulmädchen auf die Bühne geschleift, hinter der sich Edith Rath aus Wiesbaden verbarg. Keck und munter, mit einem Mundwerk, das noch übertroffen wurde, als die „kleine Krott'" im Kostüm eines Zeitungsjungen erschien, brachte sie Dinge heraus, die niemand diesem kleinen Persönchen zugetraut hätte. Sie nahm wahrhaftig kein Blatt vor den Mund und erwies sich auch im Kostüm einer Dame von Welt jeder Lage und Frage gewachsen. Zwischendurch sang noch einmal Irma Bieler-Wendt das Lied der Christel von der Post. Der Beifall, der die Künstler, denn so verdient die Mehrzahl der Programmgestalter genannt zu werden, für ihre hervorragenden Darbietungen dankte, bewies auch der LKG, daß sie auf dem richtigen Wege ist. Wenn in Langen der Karneval siegreichen Einzug gehalten hat und sich hier in den nächsten Jahren noch mehr Freunde gewinnen wird, dann ist dies unbestreitbar das Verdienst der Aktiven der LKG. Dafür soll ihr an dieser Stelle Dank gesagt sein!

Amtliche Bekanntmachungen

Morgen Mittwoch fällt die **Säuglingsberatungsstunde** wegen Masernerkrankungen aus.

Auf Grund des Statistischen Gesetzes § 16 (1) vom 3. 9. 1953 (BGBl. I S. 1314) findet die **Vorerhebung zur Bodenbenutzungserhebung 1954** statt. Durch die Erhebung soll der jetzige Umfang der von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben bewirtschafteten Flächen festgestellt werden. In die Erhebung werden einbezogen:

1. alle land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit einer Gesamtfläche von 0,5 Hektar und mehr.
2. alle Erwerbsgartenbau-, -Obstbau- und Weinbaubetriebe, auch wenn ihre Gesamtfläche kleiner als 0,5 Hektar ist.

Die erforderlichen Vordrucke gehen den Inhabern bzw. Leitern dieser Betriebe in diesen Tagen zu. Wenn einer der Betreffenden keinen Vordruck erhält, wird gebeten, auf dem Rathaus — Zimmer 6 — ein Exemplar hiervon anzufordern.

Die Auskunftspflicht der Betriebsinhaber ergibt sich aus den §§ 10 und 11 des Statistischen Gesetzes. Verstöße hiergegen können nach §§ 14 u. 15 des Gesetzes als Ordnungswidrigkeit geahndet werden.

Langen, den 1. März 1954.
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Morgen begeht Frau Marie Corvinius, geb. Zimmermann, Westendstraße 7, ihr 74. Wiegenfest. Am Donnerstag feiert Frau Katharina Keil, geb. Schäfer, Ernst Ludwig-Straße 83, ihren 71. Geburtstag. Am gleichen Tag wird Herr Heinrich Lorenz 5., Bahnstraße 53, 74 Jahre alt. Wir wünschen den Geburtstagskindern von Herzen alles Gute.

e **Generalversammlung beim VdK.** Die Ortsgruppe Egelsbach des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen hielt am vergangenen Donnerstag im Saale des Gasthauses Henßel ihre diesjährige Jahreshaupt-Versammlung ab. 1. Vorsitzender Heinrich Becker begrüßte die recht zahlreich erschienenen Mitglieder und gab nach der Ehrung der Gefallenen den Geschäftsbericht, in dem er noch einmal das Vereinsgeschehen im abgelaufenen Geschäftsjahr streifte. Vor der letzten Bundestagswahl, so erklärte der Redner, hätten alle Parteien den Kriegsbeschädigten Versprechungen gemacht, die aber von den meisten nach der Wahl nicht gehalten worden sind. Der VdK habe sich deshalb wieder zu einer Großaktion entschlossen, in deren Verlauf überall in der Bundesrepublik auf Protestkundgebungen die Kriegsopfer ihre gerechten Forderungen zum Ausdruck bringen werden. Becker gab dann bekannt, daß für Kommunikanten und Konfirmanden aus den Reihen der Kriegsopfer, die Ostern 1954 aus der Schule entlassen werden, vom Versorgungsamt Beihilfen beantragt werden könnten. Die in Frage Kommenden sollen sich jedoch vorher umgehend entweder bei ihm oder bei der Hinterbliebenenbetreuerin, Frau Else Stoll melden. Zum Schluß wies Vorsitzender Becker noch darauf hin, daß jetzt überall neue Sozialgerichte gebildet worden seien, in denen Kameraden des VdK als Sozialrichter und Beisitzer tätig sind. Für Egelsbach ist das Sozialgericht Frankfurt/M. zuständig, dem auch die beiden bekannten Kameraden Fehrmann und Schneider aus Langen angehören. Kassierer Heinz Feurer gab dann den Kassenbericht. Wie er hinzufügte, habe sich die Mitgliederzahl im vergangenen Jahr um 33 erhöht. Entsprechend der Satzung des VdK wurde der Vorstand neu gewählt und alle Funktionäre einstimmig bestätigt. Der Vorstand der Egelsbacher Ortsgruppe des VdK besteht aus: Heinrich Becker, 1. Vors.; Margarete Knöß Wwe., 2. Vors.; Heinz Feurer, 1. Kassierer; Ludwig Müller, 2. Kassierer; Willi Grein, 1. Schriftführer; Adolf Leißer, 2. Schriftführer. Hinterbliebenenbetreuerin wurde wieder Else Stoll, ebenso wie Leo Ossot wieder als Obmann für die Hirnverletzten wiedergewählt wurde. Beisitzer wurden Katharina Sulzmann und Marie Petry. Unterkassiererin blieb Agnes Kühn. Wilhelm Keßler und Johannes Geiß wurden zu Kassenrevisoren bestimmt. Das langjährige Vorstandsmitglied Margarete Keil wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Es wurde beschlossen, am 20. 3. im Saalbau-Eigenheim wieder einen bunten Abend zu veranstalten, dessen Reinerlös wiederum für die Kriegswaisen verwendet werden soll. Beste Kräfte haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt. Ende Juni soll wieder ein Ausflug durchgeführt werden, der diesmal an den Rhein geht. Ein Kameradschaftsabend ist für den Monat Oktober geplant. Vom 1. 4. bis 30. 6. veranstaltet der VdK wieder eine Lotterie, auf die bereits jetzt hingewiesen wurde.

Egelsbacher Handball

Die diesjährigen Pokalspiele werden in Form von Kreisauswahlspielen ausgetragen. Die Auswahl des Sportkreises Darmstadt setzt sich aus den Spitzenspielern des SV 98 Darmstadt, TG 46 Darmstadt, TV Griesheim-Darmstadt, TV Pfungstadt und der TG Bessungen zusammen. Vom Kreismeister Egelsbach werden keine Spieler nominiert, da Egelsbach in dieser Zeit an den Aufstiegspielen zur Bezirksklasse teilnimmt. Am 14. März trägt die Kreisauswahl in Egelsbach gegen die Elf von Egelsbach ein Trainingsspiel aus. Es ist zu hoffen, daß sich recht viele Freunde dieses Spiel auf dem Sportplatz am Eigenheim ansehen. Näheres in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitung.

Was März-Bauernregeln bedeuten

Wie für jeden Monat des Jahres hat die Landbevölkerung auch für den Monat März zahlreiche Bauern- und Wetterregeln bereit. Diese Regeln werden von Generation zu Generation überliefert. Sie stützen sich auf immer wieder gemachte Beobachtungen, trotzdem ist es oft überraschend, wie genau solche Bauernregeln zutreffen.

Der erste Tag im März, für den es eine feste Regel gibt, ist der 3., der Namenstag aller Kunigunden. Es heißt: „Kunigund macht warm von unt'!" Es ist erwiesen, daß gerade um diese Zeit sehr häufig ein Warmluftvorstoß zu verzeichnen ist. Vom 3. und 8. März sagt man: Wenns donnert um Kunigund und Cyprian, muß du noch Handschuh ziehen an." Für diesen Spruch ist die Beobachtung zuständig, daß frühzeitige Märzgewitter fast immer die Vorboten für einen Kaltlufteinbruch sind. — Am 19. März wird in vielen Gegenden „der Winter verbrannt". Auch dieser alte Volksbrauch fällt nicht von ungefähr auf diesen Tag, kann man doch gerade in dieser Zeit sehr oft in unseren Gegenden Hochdruckgebiete beobachten, die ansteigende Temperaturen und eine kräftige Erwärmung des Bodens mit sich bringen. Natürlich gibt es auch darüber bestimmte Bauernregeln: „Gertrud (17. März) taut von unten auf", und „Josef (19. März) steckt einen glühenden Pflug in die Erde". Diese Periode reicht bis zu Mariä Verkündigung (25. März). Darüber sagt die Volksweisheit: „An Mariä Verkündigung geht unsere liebe Frau mit einem brennenden Scheit unter der Erde hin." Allerdings weiß man auch, was schlechtes Wetter an diesem Tag zu bedeuten hat, denn es heißt: „Regnet es Mariä Verkündigung, so regnet es vier Wochen lang." Ist es aber schönes Wetter, so freut sich der Bauer: „Ist's an Mariä schön und hell, gibt's viel Obst auf alle Fäll'!"

Auch die Bauernregeln, die sich auf den ganzen Monat März beziehen, sind nicht zu verwerfen. Oft ist man verblüfft über ihre Richtigkeit. Da heißt es z. B. „Märzennebel — Sommergewitter. / Nasser März, trockener April, das Futter nicht geraten will. / Zeitig Gewitter, weh, o weh, bringt viel Eis und noch mehr Schnee. / Kommt Frost im Januar nicht, zeigt im März er sein Gesicht. / Wenn im Februar die Mücken schwärmen, muß man im März die Ohren wärmen."

Hochbetrieb im Reiche der Narretei

Hoch schlugen die Wellen der Freude und der Begeisterung am letzten Samstagabend im Saalbau-Eigenheim bei dem großen Preismaskenball der KGE unter dem Motto „Alles unner aan Hut". Die Narrhalla war wieder viel zu klein. Um 20.11 Uhr ertönten die Fanfaren und unter den Klängen des Narrhallamarsches, gespielt von der Kapelle Melodia, der Feuerwehrkapelle Offenthal und dem Spielmannszug der Sportgemeinschaft, hielten Prinz Walter der 2. von Bellonia und Optikratia und Prinzessin Christiana (Walter Bellhäuser und Christa Vollhardt) mit ihrem ganzen närrischen Hofstaat Einzug in die Narrhalla. Nach dem offiziellen Walzer des Prinzenpaares stürzte sich dann das närrische Volk in ein Vergnügen, das jedem Gelegenheit bot, sich von ganzem Herzen auszutoben und zu tollen. Die Kapelle „Melodia" und die Offenthaler Feuerwehrkapelle machten bis zum Morgengrauen pausenlose Tanzmusik. Hunderte von Masken tummelten sich auf dem Tanzparkett und bewarben sich um die 10 schönen Preise. Auch in der Weinstube herrschte von Anbeginn an Feststimmung. Eine behaglich gestaltete Dekoration und die Musik der beiden Stimmungsmacher Schönig und Eitenmüller von Erzhausen schufen hier eine Atmosphäre, die so recht zum Feiern einlud. Die Likörstube hatte ebenfalls ihre Besucher. Jubel, Trubel, Heiterkeit herrschten in allen Räumen der weitläufigen Narrhalla. Das Prinzenpaar selbst war unermüdlich und immer am rechten Platz, um die ohnedies schon ausgelassene Stimmung noch um einige Grade zu steigern. Die Demaskierung, die pünktlich um Mitternacht ausgerufen wurde, brachte dann die von allen Besuchern und Masken mit Spannung erwartete Preisverteilung. Die Glücklichen waren:

1. Preis: Frau Herth, Langen, ein 24teiliges Eß-Service; 2. Preis: Frau Katharina Beilhäuser, Egelsbach, eine Damen-Armbanduhr; 3. Preis: Frl. Dracker, Sprendlingen, ein Morgenrock; 4. Preis: Frau Gretel Werner, Egelsbach, ein Föhn; 5. Preis: Frl. Rosel Werkmann, Egelsbach, sechs Frottier-Handtücher; 6. Preis: Frl. Sehring, Langen, ein Paar Schuhe; 7. Preis: Frl. Marianne Höffner, Egelsbach, ein „Knirps"; 8. Preis: Frau Mühlhausen, Langen, ein Tee-Service; 9. Preis: Frau Ria Werner, Egelsbach, ein Bodenvase; 10. Preis: Frl. Baldischweiler, Egelsbach, ein Wecker.

Die Preisverteilung fand ungeteilten Beifall beim Publikum.

Und am Sonntagnachmittag, kaum eine Viertelstunde nach Saalöffnung, war die ganze Narrhalla eine einzige wogende Kinderschar. Noch einmal hielt das Prinzenpaar mit seinem ganzen Gefolge Einzug in die Narrhalla. In ihrer lustigen Maskerade, bei der natürlich — wie allerorts — die Cowboys die haushohe Übermacht auf sich vereinigen konnten, tanzten und hüpften die Kinder zu den Klängen der Kapelle „Melodia" und waren lustig und ausgelassen. Das Prinzenpaar tanzte und scherzte mit und auch die närrischen Minister des Elferrates mit ihrem Präses an der Spitze waren unermüdlich, die Kleinen tüchtig hin- und herzuschunkeln und mit ihnen ein Tänzchen zu wagen. Sie erwiesen sich dabei als wahre Meister, denn bei der jugendlichen Besucherschar mußten sie vom Ringelreihen bis zum Samba alles können. Außer Rand und Band brachten die Kappenbrüder Willi Braschinger und Ludwig Steitz als Clowns die kleine Bande. So vergingen bei „Coca-Cola" und „Sinalko" die Stunden auch für die Kinder nur allzu schnell. Zum Abschied bekam jedes Kind als Dank für seinen Besuch aus den Händen der närrischen Minister noch einen Riegel Schokolade.

Zum letzten Narrentreiben hat nun das Prinzenpaar sein närrisches Volk für heute Abend in die Narrhalla eingeladen. Der große Maskenrummel wird den Faschingskehraus bringen. Pünktlich um Mitternacht, an der Schwelle des von allen Närrinnen und Narrhallesen so gefürchteten Aschermittwoch, wird Bürgermeister Wannemacher auf der Bildfläche erscheinen, um den goldenen Schlüssel wieder in Empfang zu nehmen. Noch einmal ist damit dem närrischen Volk die Möglichkeit geboten, sich im Glanze der Narretei zu tummeln. Noch einmal wird die KGE ihren Besuchern einige unbeschwerte sorgenfreie Stunden bescheren. Dann werden sich die Tore Narrhallas schließen. Der Karneval hält dann seinen „Sommerschlaf", um im späten Herbst erst wieder zu neuem Leben zu erwachen.

Wiedergewählte Bürgermeister. In Wixhausen wurde Bürgermeister Heinrich Büchsel (SPD) mit 12 Stimmen bei drei Enthaltungen wiedergewählt. Er ist auch Mitglied des Kreisausschusses des Landkreises Darmstadt. — In Lamperthelm wurde Bürgermeister Günderoth (CDU) auf sechs Jahre wieder zum Bürgermeister gewählt.

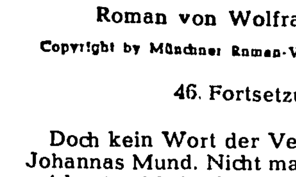
Erzhausen

ez **Der Maskenball in der „Narrhalla"** sah am vergangenen Samstag ein lustiges Treiben. In der „Ludwigshalle" herrschten guter Besuch, beste Stimmung, sehr schöne Masken und eine munter spielende Kapelle. Eine schöne Veranstaltung unserer Narrhalla.

ez **Frohes Maskentreiben der Kinder** herrschte am Sonntag, als die vielen kleinen Cowboys, Rotkäppchen, Indianer und Phantasiegestalten mit Musik und dem Elferrat der Narrhalla durch die Straßen zogen. Prinz und Prinzessin waren bei den Kleinen mit dabei und verteilten von ihrem geschmückten Wagen herab Bonbons. Auch ein kleines Prinzenpaar auf geschmücktem Wagen fuhr mit. Nach dem Umzug folgte ein lustiges Kindertreiben in der „Ludwigshalle" bei Tanz, Singen und Lachen.

ez **Die Schachabteilung** der Sportvereinigung hält heute Dienstag beim „Kulapeter" ihren Kappenabend. Schach der Königin, Schach dem König - die trinke net so wenig.

ez **Damen- und Herrensitzung der „Narrhalla". - 20 Jahre Erzhäuser Karneval.** Die „Ludwigshalle" war bis auf den letzten Platz besetzt, als Präsident Heinrich Thomas die Damen- und Herrensitzung eröffnete, die auch gleichzeitig die 20-Jahrfeier unserer „Narrhalla" darstellte. Die Kapelle „Harmonie" spielte stimmungsvoll durch den ganzen Abend, begleitete den Einzug des Elferrats, des Prinzenpaares und all derer, die in der Bütt den Zuhörern Freude bereiteten. Gar hoch gingen die Wellen des Frohsinns bei gemeinsamen Schunkelliedern. Hoch über allen thronte der traditionelle Prinz Heinrich mit seiner liebreizenden Prinzessin von Erhardshusen. Nach dem lustigen Protokoll von Erwin Breidert und dem Bericht von Ludwig Bender über Fastnacht vor 20 Jahren, konnten sich die 5 Teddys viel Beifall für ihre Lieder ersingen. Eine tadellose Leistung waren die Erinnerungen aus dem Leben einer mondänen Frau, die von Frau Thomas ausgezeichnet dargestellt wurde. Frau Matzelt konnte mit ihrem Hausballett in der Narrhalla einen schönen Erfolg erringen. Dann wurden Richard Wannemachers Plauderei über seinen alten Hut und Kurt Schneiders Fantasie vom Totogewinn herzlich belacht. Heinrich Steckenreuter, einer der Gründer und immer aktiv, ob als Sänger oder Regisseur, hatte diesmal mit seinem: „Heut hat der Papa Ausgang" wieder alle auf seiner Seite. Alles sang begeistert mit und verdient durfte er seinen Dekorationsorden in Empfang nehmen. Ein Zwiegespräch von Käthe Dilfer und Käthe Betschart beendeten den ersten Teil. Nach der Pause erfolgte die Übergabe der Ortsgewalt durch den Bürgermeister, dann kamen Ordensverleihungen, darunter auch an Gründer und Organisatoren. Willi Weber, Heinz Kalbfleisch, Hans Löffler und wiederum Richard Wannemacher stiegen in die Bütt, wo vielleicht als Höhepunkt des zweiten Teils Erwin Keil, als Gemeindediener seinen Lebenslauf und seine schwere Arbeit zum Besten gab. Auch die Geschwister Wannemacher und Geschwister Deußer zeigten sich von der besten Seite als Mustereheepaare. Das Notstandsehepaar Schambes und Bärbelche, Georg Heller und Ilse Wannemacher wurde viel belacht. Die Tanzgruppe, die schon mit dem „Dickerchen" (Erwin Keil) sich viel Beifall ertanzt hatte, beendete den so stimmungsvoll verlaufenen Abend mit dem Tanz „Julischka", der ebenfalls da capo verlangt wurde. Ein Kerker ist die Erde für den, der nie sich freut — Zum Paradiese wird sie uns erst durch Fröhlichkeit.



Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag München-Pasing

46. Fortsetzung

Doch kein Wort der Verachtung kam aus Johannas Mund. Nicht mal ein Erstauntsein zeichnete sich in ihrem Gesicht ab. „Armer Andreas", sagte sie nur, „du mußt genug leiden, um diese Schuld abzutragen. Sie ist dir längst verziehn. Ich wußte es damals nicht gleich, doch ich ahnte es. Jetzt aber weiß ich es seit langem, da ich sah, wie schändlich dieses Weib ist, dem du damals verfielst und wie schwer du trugst an deiner seelischen Last. Damals, als ich dir bei der Heuernte half, sprachst du schon von einem Verrat, den du begangen hättest. Von da ab wußte ich endgültig, wie es war. Nochmal: ich habe es dir längst verziehn, Andreas . . . längst . . ." Und wieder strich ihre Hand über sein Haar. Da ergriff er diese gute, mütterliche Hand und küßte sie. Johanna aber zog sie schnell zurück.

„Leb wohl, Andreas, ich muß jetzt gehn. Es braucht uns niemand zu sehn. Leb wohl . . ."

Er sah zu ihr auf, da lag der Umschlag mit dem Geld vor ihm auf dem Boden und Johanna eilte mit schnellen Schritten den Feldweg entlang.

Andreas starrte ihr nach. Er wollte ihr rufen, ihr nacheilen, doch wie gelähmt blieb er an der Stelle haften.

Einmal sah sie sich um und hob ein ganz klein wenig die Hand. Dann verschwand sie hinter den Birken drüben am Hochmoor.

Andreas mußte plötzlich an die herbstwelken Blüten der Rosmarinheide denken und an längstverflossene Stunden, die voller Glück waren . . . Sie lagen Jahre zurück. Da hatte er einmal gesagt: ‚Siehst du, wie die Rosmarinheide blüht, einmal im Frühling und einmal im Herbst, und so treu ist sie, so treu, man kann warten auf ihre Blüte, sie kommt . . . warte auch du auf mich, bis es so weit ist . . !'

Oft und oft blühte die Rosmarinheide seitdem.

Das Warten sollte vergebens sein.

Doch die Liebe blühte weiter, wie auch die Rosmarinheide weiterblüht, jedes Jahr, einmal im Frühling und einmal im Herbst.

Johanna, du bist so treu wie die Rosmarinheide!

— — —

„Hussahe, Beppo, vorwärts! Es ist Zeit, daß wir heimkommen. So mach doch schon. Irgendetwas ist mit mir heute los. Eine Unruhe, ich weiß nicht, geht es dir auch so, Beppo?"

Lubmilla jagte über die herbstliche Heide. Schon lag die Dämmerung über der bunten Landschaft. Am Horizont verblaßte ein herrliches Abendrot.

Ja, Lubmilla fühlte sich unruhig, als stünde ihr etwas Außergewöhnliches bevor. Sie fand keine Erklärung dafür.

„Los, Beppo, gleich sind wir daheim!"

Schnaufend und schwitzend hielt das Pferd vor dem Stall. Lubmilla sprang aus dem Sattel und öffnete das schwere Eichentor. „Komm, Beppo, jetzt hast du es geschafft!" Hastig schnallte sie den Sattel und das Riemenzeug ab. Warum war sie heute so aufgeregt?

Plötzlich schien es ihr, als befinde sie sich nicht allein in dem dunklen Stall.

Lächerlich! Wer sollte sich hier schon verborgen halten? —

„Komm, Beppo, hierher, laß es dir schmekken! Hat es dir gefallen heute? Hm, alter Freund!" Sie schlug ihm auf den glänzenden Hals.

Warum sprach sie denn heute so viel mit Beppo? — Etwa aus Angst, weil es ihr plötzlich so unheimlich vorkam in dem dunklen Stall?

Als sich Lubmilla von Beppo abwandte und den Raum verlassen wollte, sah sie plötzlich die Umrisse einer Gestalt aus der dunklen Ecke hervorkommen. Sie wollte aufschrein, da hörte sie eine bekannte Stimme: „Sei still, Lubmilla, niemand darf uns hier sehn und hören. Ich bin es, Jupp . . ." Und dann stand er vor ihr: Jupp Pöllmann.

Er sah entsetzlich aus. Das Haar hing ihm in wirren Strähnen ins Gesicht. An der Stirne klebte Schweiß und Dreck. Wieder schien er sich seit Tagen nicht rasiert zu haben.

„Jupp, was ist . . ."

„Still, sag ich, schrei nicht so laut. Damit du es gleich weißt — komm weiter hier hinter in die Ecke, wo es dunkel ist — also, damit du es gleich weißt: die Polizei ist hinter mir her. Eine große Sache, die ich mit anderen zusammen machte, ist schief gegangen. Meine Komplizen haben sie bereits geschnappt, nur hinter mir sind sie noch her. Das Polizeiauto ist im Ort. Eben noch konnte man die Sirene hören. Sie können jeden Augenblick kommen, Lubmilla, dann liefern sie mich an den Galgen, hörst du, an den Galgen!"

„Scher dich fort, Jupp, ich will mit der Sache nichts zu tun haben!" Lubmilla wollte forteilen, doch er faßte sie mit hartem Griff am Arm und fuhr sie an:

„Wie, du willst mich im Stich lassen? Nein, das geht nicht Lubmilla, das geht auf keinen Fall. Ich brauche dich."

„Mich? Du meinst wohl, mein Geld? Keinen Pfennig kriegst du von mir. Zum Teufel mit dir!" Wieder versuchte Lubmilla, ihm zu entfliehen, doch er drückte sie mit seinen klobigen Fäusten nieder, daß sie alle Beherrschung aufbieten mußte, um nicht laut aufzuschrein.

„Du entkommst mir nicht, du Luder, mitgegangen, mitgehangen. Doch wir brauchen nicht hängen, Lubmilla, wenn du vernünftig bist. Komm, setz dich mal schnell da her, dann wollen wir miteinander reden."

Pöllmann langte in seine Tasche und zog eine Zigarette heraus. Mit der andern Hand entzündete er sein Feuerzeug.

„Bist du verrückt, hier und gerade jetzt in diesem Augenblick zu rauchen?"

„Sei still, ich muß, ich bin zu nervös. Unterbrich mich jetzt nicht." Gierig zog Pöllmann an der Zigarette und fuhr dann fort: „Ich muß irgendwo untertauchen, Lubmilla, möglichst weit weg von hier. Dazu brauche ich Geld. Ich habe nichts mehr, keinen Pfennig. Du hast gesagt, du wollest ein gutes Jahr hierbleiben und dann mit mir gehn, wir könnten dann eine gemeinsame Sache machen. Erinnerst du dich?"

„Ja, ich erinnere mich sogar sehr genau. Doch habe ich dabei eines vorausgesetzt, was jedoch nicht eingetreten ist. Ich habe von dir verlangt, daß du ebenfalls zusiehst, Geld zusammenzubringen. Du solltest den Zirkus verkaufen . . ."

„Menschenskind, habe ich dir nicht gesagt, daß mir der ganze Krempel niedergebrannt ist?"

„Mag sein, doch das ändert nichts an der Tatsache, daß du ohne einen Pfennig Geld zu mir kommst."

Fortsetzung folgt

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Dienstag, um 20.11 Uhr **Gemischte Chorstunde** im »Hotel Weingold«. Hierzu sind alle Mitglieder mit den Angehörigen eingeladen.

Samstag, den 6. 3. um 20.15 Uhr **Jahreshauptversamml.** im »Hotel Weingold«. Alle aktiven und pass. Mitglieder sind hierzu herzlich eingeladen.
Der Vorstand

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Morg. Mittwochabend, 8 Uhr **Singstunde** im Vereinslokal. Im Hinblick a. d. kommend. Konzert bitten wir um pünktliches Erscheinen aller Sänger.
Der Vorstand

VTL Turnverein 1862 (E. V.)

Die Knabenturnstunden finden in unserer Turnhalle wie folgt statt:

Knaben 1940—1941 jeden Mittwoch ab 17.30 Uhr;

Knaben 1942 u. jüng. jeden Freitag ab 17.30 Uhr.

Neu eingeführt ist eine Turnstunde für männl. Jugendliche (Jhrgg. 1939 u. älter), die bisher noch nie geturnt oder wenig Leibes-Übungen getrieben haben. Diese Turnstunde findet jeden Mittwoch u. Freitag ab 20 Uhr unter fachmännischer Leitung in d. Turnhalle der Wallschule statt. Alle Jugendliche sind hierzu eingeladen.

Ein jeder kann hier mitmachen.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Am Mittwoch fällt das Training aus.

Abt. Turnen
Am 3. April **Gerätewettkampf** in Mußbach (Pfalz). Wer mitfahren möchte bitte in die Liste eintragen die bis 10. 3. bei Ph. Heim, Wallschule offen liegt.

Ski-Gilde
Bei d. **Zusammenkunft** am Donnerstag, den 4. März, 20.30 Uhr im Clublokal »Weingold« müssen sämtliche Meldungen z. Clubmeisterschaft am 13.-14. März restlos abgegeb. werd.

I. F. C. L.

Am Donnerstag, 4. 3. 54 ab 18 Uhr findet das **Training** der I. u. II. Mannschaft wieder auf dem Sportplatz statt.
Der Spielausschuß

L. K. G.

Aschermittwoch HERINGSESSEN in Offenthal. Abfahrt 20 Uhr ab Ertel (Bahnhof). 20.05 ab Lutherplatz.

Jahrgang 1877
trifft sich morgen Mittwoch abend im »Treppchen.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr verlängert
Der Farbfilm

Der rote Engel

Yvonne De Carlo, die „Schönste Frau der Welt", die „Königin des Farbfilms", in ihrer glänzenden Rolle als Roxi vom „Roten Engel"

Ihre Vermählung geben bekannt

Karl Schäfer
Gretel Schäfer
geb. Sehring

Februar 1954

Langen — Wiesgäßchen 14

Für die so zahlreich überbrachten Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 84. Geburtstages, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank

ADAM SCHROTH

Langen, im Februar 1954

Bestellungen für

Saatkartoffeln

werden ab sofort entgegen genommen.

Ph. Bärenz, Walter-Rathenau-Str. 11

Halbtagsmädchen

(evtl. schulentlassenes Mädchen) in Arzthaushalt gesucht. Hausgehilfin vorhanden

Angebote u. Nr. 217 a. d. Geschäftsstelle

LiLi Telefon 112

Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr
Jugendfrei!

Der letzte Musketier

(Cyrano von Bergerac)

Die abenteuerliche Liebesgeschichte des „Ritters von der langen Nase"
Der schönste Faschings-Film
Ein spitzes Florett und ein scharfe Zunge sind die gefürchteten Waffen des letzten Musketiers!
Spannend! Der Kampf um eine schöne Frau! Eine Lust zu leben wie dieser Musketier!

Voranzeige: Ab Freitag

Königliche Hoheit

Der erste Farbfilm mit Dieter Borsche und Ruth Leuwerik

I. Fußball-Club Langen

Am Fastnacht-Dienstag in sämtlichen Räumen des »Frankfurter Hof« ab 20 Uhr

Großer Lumpenball

Die beiden größten Lumpen werden prämiiert

Es spielt die Kapelle Bode

Eintrittspreis DM 1.-

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Anzeigen-Annahme:
Montags und donnerstags bis 12 Uhr mittags

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen

Samstag, den 6. März, 20.30 Uhr findet in der Rest. zum Lämmchen (Pausch) Schafg. unsere

General-Versammlung

statt. Wir bitten unsere Mitglieder um vollzähl. und pünktliches Erscheinen.

Lichtburg Telefon 209

Fastnacht-Dienstag - Donnerstag
20.30 Uhr



Ein Farbfilm in Technicolor
Peter Pan, Herrscher von Nimmerland, ein Junge, der von der Welt der Erwachsenen nichts hält. Sprühender Witz, zauberhafte Anmut, fröhliche Melodien

Am Mittwoch-Nachmittag 16 Uhr
Familien-Vorstellung

Peter Pan's heitere Abenteuer

Jugendliche -.60 — Erwachsene 1.-

Jedes Kind erhält eine Peter Pan-Nadel gratis

Turnverein 1862 Langen

Heute Fastnacht-Dienstag

Großer
Faschings-Ausklang

in der Turnhalle

Saalöffnung 19.11, Beginn 20.11, Eintritt 1.-

Moderne bezugsfertige
Neubau-Wohnung
5½ Zimm., Diele, Küche, Bad, Zentralh., Warmwasservers. u. Garage gegen Baukostenzusch. zum 1. Oktob. zu vermieten.
Off. unt. Nr. 216 a. d. G.

IN NEUBAU
2-Zimmerwohnung
(Stadtmitte) mit Küche und Bad gegen Baukostenzuschuß ab sofort zu vermieten.
Off. unt. Nr. 214 a. d. G.

2½-3-Zimmerwohn.
von Kriegereltern gesucht. 1000 DM Zuschuß. Gute Mieter.
Off. an VDK-Langen Fahrgasse 24, II.

Gesucht von Kriegerwitwe: Kleine
2-Zimmerwohnung
nebst Küche. Miete bis 50 DM. Gute Mieter.
Off. an VDK-Langen Fahrgasse 24, II.

Biete
1 Zimmer u. Küche
gegen Baukostenzusch. nach Vereinbarung.
Offenthal
Messeler Str. 21

Acker
am Wormserweg zu verkaufen.
Mainstraße 15

18jähriges Mädel sucht
Stellung
im Haush. Betreuung v. Kindern angenehm.
Off. unt. Nr. 215 a. d. G.

Tanzstunden-Kleid
für 20 DM, fast neu, abzugeben.
Rud.-Breitsch.-Str. 1

1 Paar
Kunstlauf-Rollschuhe
kompl., Gr. 35, 10 DM, 1 Paar **Rollschuhe** mit Kugellager, 5 DM z. verkaufen.
Darmstädter Str. 38, I.

2 weiße
Küchenherde
zu verkaufen.
Rheinstraße 32

Weißer Herd
Bettstelle
m. Steppstrohsack billig zu verkaufen.
Bruchgasse 1

Gut erhaltener
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Götzenhain
Wallstraße 36

VERKAUFE:
Isalette V 4,5
Agnar i. Vario.
SUCHE:
Legehühner
Off. unt. Nr. 213 a. d. G.

Motorrad
Standard 200 ccm, gut erhalten, preisgünstig zu verkaufen.
Egelsbach
Westendstraße 1

Sofa
zu verkaufen.
Friedr.-Ebert-Str. 15

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
zur Heidelberger Straße

Volkssparverein Langen u. Umgebung e. V.

Einladung!

Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu der am Samstag, dem 6. März 1954 in Offenthal im Gasthaus „Isenburger Hof" (Gg. Heinrich Haller), nachmittags 16 Uhr stattfindenden

2. ordentlichen Generalversammlung

mit nachstehender Tagesordnung herzlichst ein.
1. Eröffnung
2. Bilanzvorlage und Geschäftsbericht 1953
3. Entlastung
4. Wahlen
5. Verschiedenes.

Anschließend an die ordentliche Generalversammlung findet im gleichen Lokal die

9. öffentl. Gewinn-Auslosung

unter Aufsicht des Herrn Notar Heussel statt. - An die rund 6800 Teilnahmeberechtigten werden folgende Gewinne ausgeschüttet:

1	Hauptgewinn			DM 500,—
10	Gewinne	à DM	100,—	„ 1000,—
60	„	à „	50,—	„ 3000,—
125	„	à „	20,—	„ 2500,—
260	„	à „	10,—	„ 2600,—
880	„	à „	5,—	„ 4400,—
1336	Gewinne			DM 14 000,—

Also gewinnt auch diesmal wieder jeder 5. Teilnehmer. — Zu dieser öffentlichen Auslosung laden wir wiederum alle Mitglieder und Interessenten herzlichst ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand

HAIBACKO Heißluftherd

Allesbrenner — Dauerbrenner

50-70 % Brennstoffersparnis! Tag und Nacht ununterbrochen in Betrieb. Nichts brennt an, nichts läuft über (Milch). Stundenlanges Heißhalten v. fertigen Speisen. Einkochen ohne Apparat bis 32 Liter-Gläser auf einmal. Kochen von Mus u. Marmelade ohne Umrühren. Keine Kochgerüche, Dünste und Dämpfe mehr in der Küche. Stets heißes Wasser. Saubere Töpfe. Wohnwarme Küche. **Anschluß v. Warmwasserheizung u. Badeboiler möglich.** Verbrennen Sie also nicht unnötig Ihr Geld, sondern besuchen Sie unverbindlich unsere Vorführungen u. urteilen Sie dann selbst.

Praktische Vorführungen in der Gaststätte

»Frankfurter Hof« Langen

Lutherplatz, Telefon 694

Mittwoch, 3. März, 15 und 20 Uhr
Donnerstag, 4. März, 15 und 20 Uhr
Freitag, 5. März, nur 15 Uhr
Samstag, 6. März, nur 15 Uhr

Kostproben gratis! — Eintritt frei! — Kuchenverlosung!

HEIBACKO Heißluftherdfabrik Braunschweig

Seit 30 Jahren erprobt und bewährt!

Für **Bruchleidende das Spranzband**

ohne Feder — ohne Schenkelriemen, läßt — durch seine sinnreiche Hebelwirkung und neuartige Druckregulierung der verstellbaren, wie die schützende Hand wirkenden weichen Pelotten — Bruchbeschwerden verschwinden.
Warum quälen Sie sich noch? Bin wieder am:

Donnerstag, 4. 3., Langen, 16—17 Uhr, Gasthaus Frankfurter Hof

Hermann Spranz, Spezialbandagen. **Unterkochen/Württ.**



Abs.: *Maria Nick*
Boppard, Gedeonstraße 6

Die Arbeitsanzüge meines Mannes, der Lokheizer ist, wasche ich wie alles seit 2 Jahren erfolgreich in Valan. Ich habe festgestellt, daß sie bedeutend länger halten als früher. Ich werde Valan weiter empfehlen, da ich restlos zufrieden bin.

Maria Nick



An Valan-Werke Bissingen/Enz

Nach einem gesegneten, arbeitsreichen Leben entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Marie Barth
geb. Brenner

* 1. 5. 1875 — † 25. 2. 1954

In stiller Trauer:
Im Namen der Angehörigen
Gustav Barth

Langen, Dieburger Straße 12, den 25. Februar 1954

Die Beerdigung fand in aller Stille statt

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 18 — **Freitag, den 5. März 1954** — **Jahrgang 6/55**

Die Woche

Karneval

Für alle, die gesunden Sinn für Fröhlichkeit und Ausgelassenheit haben, waren das vergangene Wochenende und die darauf folgenden Tage der Höhepunkt des Jahres. Karneval! — Millionen Menschen gaben sich freimütig der Narrenweisheit hin und genossen die Stunden, wie sie ihnen geboten wurden. Bekannte und Unbekannte trafen sich und waren einmal so, wie sie eigentlich gerne immer sein möchten, wenn nur der leidige Alltag mit seinen Pflichten und Rücksichten nicht immer wieder dazwischen käme. Nun, jetzt ist die närrische Zeit vorbei. Jedem, der Narr oder Närrin sein konnte, bleibt nur zu wünschen, daß er einige nette Erinnerungen behalten hat bis zum nächsten Jahr!

Die Kehrseite

Man muß leider auch immer wieder die Kehrseite der Medaille sehen. Da hatte sich vor kurzem in Worms eine bisher als unbescholten geltende Frau als Serien-Giftmörderin entpuppt. Kein Mensch hätte geahnt, daß E 605, ein allgemein verbreitetes Schädlingsbekämpfungsmittel, von diesem raffinierten Frauenzimmer schon seit Jahren dazu benutzt worden war, ihr unbequeme Mitmenschen aus dem Wege zu räumen, wenn nicht ein Zufall das Ganze an den Tag gebracht hätte. Aber dieses „Andentagbringen" hatte auch seine zwei Seiten. Ausgeschlachtet nach allen Regeln der Kunst sensationslüsterner Reporter und der Zeitungen, die davon leben, ihren Mitmenschen die Verschrobenheiten der menschlichen Seele zu zeigen, wußte bald jedes Schulkind, was es mit **E 605 auf sich hat.** Und manch einem schien das wie ein Wink mit dem Zaunpfahl zu sein: Dieses Mittel besitzt du ja auch! So konnte es kommen, daß am Wochenende zur gleichen Zeit, da die Unbekümmerten in den Faschingstrubel starteten, vier Personen, die mit ihrem Dasein nicht mehr zufrieden waren, ihrem Leben mit E 605 ein Ende zu bereiten versuchten. Und selbst aus dem Faschingstrubel kommen Meldungen über weitere E 605-Selbstmorde! Zwar kann nachträglich natürlich nicht mehr festgestellt werden, ob die Lebensmüden sich nicht auch eines anderen Mittels bedient hätten, wenn ihnen E 605 unbekannt geblieben wäre, aber nach den derzeitigen Erkenntnissen der Seelenkunde liegt zuminest der Verdacht sehr nahe, daß solche „Anregungen" einen entscheidenden Einfluß ausgeübt haben. —

Die Wehrhoheit

In ähnlicher Weise, wenn auch unter ganz anderen Voraussetzungen, vollzieht sich auf der Ebene der hohen Politik gegenwärtig ein Prozeß, von dem wohl nicht zu Unrecht behauptet werden kann, daß seine Anregungen der Berliner Außenministerkonferenz entstammen. Irgendwie hat man den Eindruck, als werde im Westen seit den Berliner Besprechungen wesentlich aktiver an die Gegenwartsprobleme herangegangen. Der Bonner Bundestag verabschiedete das Gesetz über die Wehrhoheit, Paris und Bonn wollen sich über die Saarfrage aussprechen und Bundeskanzler Adenauer sprach sich vor der Presse sehr zuversichtlich über die europäische Integration aus, von der er meinte, sie werde noch in diesem Jahre Wirklichkeit werden.

Allerdings hat die französische Nationalversammlung durch ihren Außenpolitischen Ausschuß die Regierung in Paris einstimmig aufgefordert, sich der offiziellen Verkündung der Wehrergänzung zum deutschen Grundgesetz zu widersetzen, falls der deutsche Bundesrat die entsprechenden Beschlüsse des Bundestages bestätigen sollte. Der Ausschuß begründete seine Forderung mit dem Hinweis auf die Rechte, die Frankreich auf Grund des Besatzungsstatuts in Deutschland hat und die gewahrt bleiben müßten. Wörtlich heißt es in der Entschließung des Außenpolitischen Ausschusses: „Der Ausschuß ersucht die Regierung, den französischen Oberkommissar in Deutschland zu veranlassen, daß er der Bundesregierung sofort mitteilt, daß sich die französische Regierung der offiziellen Verkündung des vom Bundestag angenommenen Wehrergänzungsgesetzes widersetzen wird, falls der Bundesrat die Beschlüsse des Bundestages bestätigen sollte." — Ob und inwieweit hinter dieser Stellungnahme echte Überzeugung oder nur diplomatische Taktik steckt, werden wohl die am 9. März beginnenden Saarbesprechungen ergeben. Immerhin ist die Kräfteverteilung in Frankreich so, daß nicht von vornherein gesagt werden kann, in welcher Richtung sich die Dinge entwickeln werden. Wie bereits gesagt, zeigte sich Bundeskanzler Adenauer sehr zuversichtlich in der Frage der europäischen Integration. Um sie aber Wirklichkeit werden zu lassen, bedarf es sicher noch mancherlei Zugeständnisse auf deutscher und französischer Seite.

Weiter verhandeln

Die deutsche Opposition beharrt nach wie vor auf ihrem Standpunkt, durch friedliche Verhandlungen der vier Besatzungsmächte der Wiedervereinigung Deutschlands näherzukommen. SPD-Führer Ollenhauer sprach am Montag in Westberlin in der gleichen Festhalle, von der aus Bundeskanzler Adenauer eine Woche zuvor seine Stellungnahme zum Ausgang der Außenministerkonferenz gegeben hatte. Seiner Meinung nach stelle die Annahme der Wehrergänzung einen Schritt in Richtung auf Definitive dar, ohne Rücksicht auf Berlin und die Sowjetzone. Außerdem sei die Wehrergänzung solange eine reine Demonstration, bis Frankreich die EVG-Verträge ratifiziert habe. — Wenn man Regierung und Opposition so nebeneinanderherreden hört, dann drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf, daß in der Außenpolitik der Bundesrepublik etwas fehlt. Jeder von beiden verfolgt fast rücksichtslos seine Ziele und man weiß nicht recht, ob es nicht besser wäre, sich auf der Mittellinie zu einigen. Haben wir denn wirklich eine solche Zeitnot, möchte man die Koalition fragen? Und an die Opposition drängt sicht die Frage auf, ob denn nicht eine etwas konstruktivere Politik, die den tatsächlichen Gegebenheiten mehr entspricht, angebrachter wäre? Politik braucht Zeit. Manche Staaten wissen das, nicht zuletzt die Sowjetunion. Und die Erfahrungen des letzten Weltkrieges haben bewiesen, daß es nicht so sehr auf klobige Stärke am Anfang, sondern auf das Durchhalten ankommt. Und das Durchhalten ist nur möglich, wenn innen alles in Ordnung ist.

Was wird aus dem Saarland?

Am 9. März soll durch Gespräche zwischen dem deutschen und dem französischen Außenminister die Saarfrage wieder auf die politische Tagesordnung gebracht werden. Ihre Lösung gehört — weil es die Franzosen so wollen — zu den Voraussetzungen der Schaffung einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft und der Verwirklichung der europäischen Integration, wie sie besonders Adenauer sich angelegen sein läßt.

Sie und die EVG — im Kern ja dasselbe — verlangen allerdings Konzessionen. Und es steht zu befürchten, daß bei der Lage der Dinge Frankreich einer solchen europäischen Vereinheitlichung nur dann zustimmen wird, wenn die Bundesrepublik auf das Saargebiet als Teil Deutschlands verzichtet. Vielleicht findet man bei den Verhandlungen, von denen Adenauer sagte, daß sie unter „absolutem Ausschluß der Öffentlichkeit" stattfinden werden, andere, besser klingende Worte, aber auch eine Europäisierung des Saarlandes bedeutet letzten Endes nichts anderes als ein Abtrennen dieses deutschen Landes von seiner Heimat. Es sind sicher nicht die schlechtesten Deutschen, die die Meinung vertreten, daß eine Europäisierung in diesem Zusammenhang ein ziemlich leeres Wort ist, wenn gleichzeitig auch die anderen europäischen Staaten einen großen Teil ihrer Eigenstaatlichkeit aufgeben, dennoch aber ihre Nationalität behalten. Und im Zusammenhang mit der Berliner Außenministerkonferenz war es sicher nicht nur boshaft gemeint, wenn man der westlichen Forderung auf freie Wahlen in der Sowjetzone den Anspruch der Saarbevölkerung auf eine freie Entscheidung über ihre staatliche Zugehörigkeit entgegenhielt. Es bestehen auch recht beachtliche Meinungsgruppen, von denen erklärt wird, daß man nicht auf der einen Seite von sich behaupten kann, für ganz Deutschland zu handeln und niemals die Oder-Neiße-Linie annehmen wird, auf der anderen Seite aber mit dem Saargebiet umgeht, als sei es nur ein Faustpfand. Bundeskanzler und Außenminister Adenauer wird also einen schweren Sack von Problemen und Sorgen in Paris mit sich herumzuschleppen haben, wenn er mit Frankreichs Außenminister Bidault über das Saarschicksal verhandelt.

WIRTSCHAFTLICHE *Rundschau*

Allgemeine Lage: Der befriedigende Auftragseingang der letzten Zeit bei Investitions- und Konsumgüterindustrie läßt für die weitere wirtschaftliche Entwicklung Westdeutschlands im Frühjahr eine konjunkturelle Produktionszunahme und eine erneute Wirtschaftsexpansion erwarten.

Bergbau: Durch den Rückgang der Roheisen-Erzeugung ist der westdeutsche Eisenerzbergbau in eine schwierige Lage geraten und mußte in den letzten Monaten etwa 10% seiner Belegschaft entlassen.

Bundesbahn: Da eine Deckung des Bundesbahndefizits aus Bundeshaushaltsmitteln kaum zu erwarten ist, sieht man den gangbarsten Weg zu einer schnellen Hilfe in einer Bundesbahnanleihe.

Ernährungswirtschaft: Der Speisekartoffelverbrauch der Bundesrepublik ist in den letzten Jahren von Jahr zu Jahr stärker gesunken.

Finanzwirtschaft: Die Steuereinnahmen Westdeutschlands betrugen im Januar rund 2,5 Milliarden, also etwa 12,5% mehr als im vergleichbaren Monat Oktober vorigen Jahres.

Handel: Der Sektverbrauch ist nach Aufhebung der Kriegssteuer im ersten Jahr um 80% gestiegen (November 1952/53).

Handwerk: Die Zahl der westdeutschen Handwerksbetriebe ist im vergangenen Jahr bei erhöhten Umsätzen von 830 000 auf 820 000 zurückgegangen.

Ostzone: Der Handel mit der Ostzone hat im vergangenen Jahr zum erstenmal einen Verlauf genommen, der eine gewisse Beständigkeit aufwies und im allgemeinen von politischen Eingriffen unberührt war.

Die Uebersicht

Unterhaus für Verteidigungsprogramm. Unter Ablehnung eines Antrages der Labouropposition nahm das britische Unterhaus ungekürzt das von der Regierung vorgelegte Verteidigungsprogramm des kommenden Haushaltsjahres an. Staatssekretär Birch, der die Debatte eröffnete, warnte vor einer Überbewertung der neuen Atomwaffen und setzte sich nachdrücklich für einen deutschen Verteidigungsbeitrag ein.

China und Nordkorea in Genf. Wie der Rundfunksender Peking mitteilte, hat sich die Volksrepublik China zur Teilnahme an der Genfer Korea-Konferenz bereiterklärt. Auch Nordkorea hat die Einladung nach Genf angenommen.

Sowjetische Luftverkehrsbesprechungen in Paris. Der sowjetische Luftmarschall Schaworonkow, Leiter der staatlichen sowjetischen Zivilluftfahrtgesellschaft „Aeroflot", ist in Paris zu Besprechungen über eine Ausweitung des Luftverkehrsnetzes in der UdSSR eingetroffen.

Fast 11 000 Todesopfer. Genau 10 914 Menschen wurden im Jahre 1953 im Bundesgebiet bei Verkehrsunfällen getötet oder so schwer verletzt, daß sie an den Folgen des Unfalls starben. Insgesamt ereigneten sich 1953 237 255 Straßenunfälle, bei denen 296.963 Menschen verletzt wurden. Diese Mitteilung des Statistischen Bundesamtes erwähnt außerdem, daß damit um 26 Prozent mehr Tote und später Gestorbene und 28 Prozent mehr Verletzte als im Vorjahr verzeichnet werden mußten.

52 000 Mark für Beamten-Weiterbildung. Das hessische Kabinett hat zur Fortbildung der höheren Verwaltungsbeamten im Rahmen der Hochschulwochen 52 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Flüchtlingsproblem in fünf Jahren zu lösen. In einem Bericht des Flüchtlingskommissariats bei den Vereinten Nationen wird erklärt, daß das Flüchtlingsproblem bei ernsthafter Arbeit in fünf Jahren gelöst werden könne. Zunächst seien Kredite in Höhe von zwölf Millionen Dollar erforderlich.

Keine Vermißten-Auskünfte mehr. Die Bürgermeistereien und Meldestellen in der Sowjetzone dürfen auf Anweisung der Volkspolizei an Vermißten-Suchdienste im Bundesgebiet keine Auskünfte mehr geben.

Höhere Unterhaltsbeihilfe?

Bundesvertriebenenminister Oberländer hat der Presse mitgeteilt, daß in einer Novelle zum Lastenausgleichsgesetz eine Erhöhung der Unterhaltsbeihilfe für Alleinstehende und Ehepaare um zwölf Prozent und für Personen über 65 Jahre um fünfzehn Prozent vorbereitet werde.

Die Mehrkosten von etwa 120 bis 150 Millionen Mark sollen durch höhere Einnahmen, stille Reserven und Leistungserhöhung bei den Beiträgen der Länder gedeckt werden. Der Präsident des Lastenausgleichsamtes und Bundesfinanzminister Schäffer hätten der Unterhaltsbeihilfen-Erhöhung bereits grundsätzlich zugestimmt. Abschließende Besprechungen stünden bevor.



Panamerikanische Konferenz

In Caracas, der Hauptstadt Venezuelas, wurde die 10. panamerikanische Konferenz eröffnet. Hier der argentinische Außenminister Dr. Jeromino Remorzino bei der Zollabfertigung auf dem Flughafen Caracas. (dpa)



75. Geburtstag Dr. Hans Luthers

Am 10. März feiert Dr. Hans Luther seinen 75. Geburtstag. Er war 1922 und 1923 Ernährungsminister und brachte 1923 die Rentenmarkverordnung heraus. 1925 Reichskanzler, 1930 Präsident des Reichsbankdirektoriums und 1933 Botschafter in Washington. 1937 zog er sich aus der Politik zurück. (dpa)



Große deutsche Leistung im Eishockey gegen UdSSR

Unter den Anfeuerungsrufen von 6000 Zuschauern lieferten sich Deutschland und die Sowjetunion im Kampf um die Eishockey-Weltmeisterschaft im Stockholmer Eisstadion ein großartiges Spiel. Das Ergebnis lautete 6:2 für die Sowjets. (dpa)



Langen, den 5. März 1954

Wie sie's sagen . . .

Die Tatsache, daß der Frühling auf dem Marsche ist, läßt sich nicht mehr leugnen. Verschieden aber sind die Äußerungen der Menschen dazu.

Der Mißtrauische: „Na, es scheint ja so, als wenn's ein bißchen wärmer geworden wäre; aber ich traue dem Frieden nicht so recht!"

Der Pessimist: „Was die Menschen nur für Aufhebens davon machen, daß die Sonne ein wenig länger und wärmer scheint als sonst! Wielange dauert's, und die Herrlichkeit ist wieder vorbei."

Der Sachliche: „Der Frühling ist da; nach dem Kalender hat er sich um reichliche vierzehn Tage verspätet!"

Der Gefühlvolle quillt über vor Lust und Wonne: „Herrgott, wie geht einem das Herz auf, wenn man sieht, wie die Erde langsam aus ihrem Winterschlaf erwacht und sich anschickt, ihr Brautgewand anzulegen."

Der ewig Unzufriedene und Nörgler äußert sich etwa so: „Und das nennt sich nun Frühling? Nichts als Schnupfen und kalte Füße hat man von dieser vielgepriesenen Jahreszeit!"

---

* **Wir gratulieren.** Am Montag feiern Herr Arthur Haak und Frau Johanna, geb. Dahlke, Bahnstraße 78, das Fest der silbernen Hochzeit. Einen Tag später sind Herr Lorenz Holzinger und Frau Margarete, geb. Hübener, Darmstädter Str. 32, ebenfalls 25 Jahre verheiratet. Wir wünschen den Jubelpaaren von Herzen alles Gute, verbunden mit einem „Glückauf zur Goldenen".

* **Seinen 70. Geburtstag** begeht am Montag Herr Carl August Franz, Friedrich-Ebert-Straße 60. Er war langjähriger Prokurist der Adlerwerke in Ffm. und liest seit 24 Jahren die „Langener Zeitung". Zu seinem Wiegenfest wünschen wir ihm alles Gute, in der Hoffnung, noch viele Jahre einen treuen Leser in ihm zu haben!

* **Ernennung.** Zum Regierungs-Inspektor ernannt wurde beim Regierungspräsidium Darmstadt Herr Adam Bambach aus Langen (Hügelstraße), jetzt Kranichstein bei Darmstadt wohnhaft. Herr Bambach, gelernter Kaufmann, hat sich durch jahrelange zielbewußte Arbeit bei der Regierung zu diesem Posten emporgearbeitet. Wir gratulieren.

* **Weiter rege Bautätigkeit.** Der Bauausschuß konnte sich wieder mit einer Anzahl Anträgen befassen, die eine rege Wohnungsbautätigkeit in nächster Zeit voraussagen läßt. Es wurden befürwortet: Nass. Heim-Siedlungsgesellschaft, Ffm.: Errichtung eines Wohnblocks mit 18 Wohnungen in der Beethovenstraße; Grolms Georg, Borngasse 3: Wohnhausbau mit Garage in der Goethestr.; Kömpel, Wilhelm, Flachsbachstr. 13: Errichtung eines Wohnhauses in der Brüder-Grimm-Straße; Zecher Friedrich, Neu-Isenburg: Wohnhausanbau, Langen, Rud.-Breitscheid-Str.; Günther Walter, Gartenstr. 19: Wohnhausumbau daselbst; Rath Andreas, Wassergasse 7: Wohnungsausbau im Hintergebäude; Steinmetz Karl, Lessingstraße 14: Wohnhausanbau daselbst; Geißler Ludwig, Mörfelden: Wohnhausneubau in der Uhlandstraße; Kreuzer Gg. Martin Erben, Egelsbacher Straße: Wohnungsaufbau daselbst. Außerdem wurden auch diesmal noch eine ganze Anzahl weiterer Bauanträge behandelt, die sich auf verschiedene Bauvorhaben wie Garagenerstellung, Bau von Wirtschaftsgebäuden usw. beziehen.

* **Hohe Geburtenziffer im Februar.** Trotz seiner nur 28 Tage hat der Monat Februar die seit Jahren höchste Geburtenziffer für Langen gebracht. 31 Kinder haben in dieser Zeit das Licht der Welt erblickt.

* **Telefonkabel wird verlegt.** Zur Zeit werden in der Garten- und in der Bahnstraße die Vorarbeiten für die Verlegung von Telefonerdkabeln geleistet. Als erstes müssen Spezialsteinplatten mit je 3 Röhren in die Erde gebracht werden, durch die später das Kabel gezogen wird. Nach Abschluß der kostspieligen Arbeiten wird es möglich sein, die Zahl der Fernsprechteilnehmer wesentlich zu vergrößern.

* **Ein neuer Radfahrweg an der Bundesstraße 3.** Zwischen Egelsbach und Langen soll in Kürze auf der Ostseite der Landstraße (Bundesstraße 3) ein besonderer Weg für Radfahrer und Fußgänger gebaut werden. Schon vor einem Jahr wurde zwischen Sprendlingen und Neu-Isenburg wegen der hohen Verkehrsfrequenz ein solcher zusätzlicher Weg angelegt. Der seitherige Weg für Radfahrer und Fußgänger hat sich als nicht mehr ausreichend erwiesen und manchen Unfall hervorgerufen. Die Steine für die Stückung des Untergrundes sind bereits angefahren worden.

* **Vierlinge.** Das auch bei Ziegen seltene Ereignis der Geburt von Vierlingen trat dieser Tage in einem Anwesen in der Bachgasse auf: Voller Überraschung bemerkten die Besitzer am Morgen, daß sich ihr Ziegenbestand im Stall über Nacht um vier neugeborene Lämmer erhöht hat. Muttertier und Lämmchen sind gesund und munter.

* **V V V - Jahreshauptversammlung.** Am Samstag, den 20. März, hält der Verkehrs- u. Verschönerungs-Verein Langen im „Deutschen Haus" seine Jahres - Hauptversammlung ab.

* **Großes Jubiläumskonzert der SSG Langen.** Am Sonntag, den 28. März 54, veranstaltet die SSG Langen in der neuen Turnhalle des Turnvereins 1862 ein großes Jubiläums-Konzert. Karten hierzu sind schon jetzt im Vorverkauf bei Friseur Christ, Frankfurter Straße, sowie bei allen Mitgliedern der Gesangs-Abt. zum Preise von 1,50 DM zu haben. Näheres über die Programmgestaltung in der nächsten Ausgabe der „Langener Zeitung".

* **Um die Bildung der Jagdgenossenschaft.** Nach den Bestimmungen des Bundesjagdgesetzes fließt der Ertrag aus der Jagdverpachtung künftig den Grundstückseigentümern zu. Zu diesem Zwecke wurden allenthalben bereits Jagdgenossenschaften gebildet. In Langen verschleppte sich diese Angelegenheit etwas, weil anscheinend seitens der Bauernschaft kein sehr großes Interesse an der Bildung einer solchen Genossenschaft bestand. Aus diesem Grunde hatte die Landwirtevereinigung zu einer Besprechung eingeladen, die am Mittwochabend im Rathaussaal stattfand und an der Vertreter der Stadt und des Landratsamtes teilnahmen. Nachdem von den Sprechern die Rechtslage eindeutig erklärt worden war, hatten alle Beteiligten die Überzeugung gewonnen, daß die Gründung einer Jagdgenossenschaft erforderlich ist. Man konnte sich sogar schon auf die in Aussicht zu nehmenden Vorstandsmitglieder einigen. Am kommenden Mittwoch, 10. 3. 54, soll nun in einer weiteren Sitzung im Rathaussaal die Vorstandswahl stattfinden, zu der alle Personen eingeladen sind, die in der Gemarkung Grundstücke besitzen.

„Gegen Furcht und Not; für eine Welt in Frieden!" Unter diesem Motto begehen die Frauen in der ganzen Welt am 8. März den Internationalen Frauentag. Für das Wissen, daß ein glückliches Familienleben nur in einer Welt des Friedens möglich ist, daß frohe Kinder nur dort heranwachsen, wo ihr Leben nicht von den Schatten des Krieges verdüstert wird, legen die Frauen und Mädchen am 8. März ein Bekenntnis für den Frieden ab. — In Langen veranstaltet der demokratische Frauenbund unter der Losung „Für die Gleichberechtigung der Frau auf allen Gebieten des täglichen Lebens; gleicher Lohn für gleiche Arbeit; Wiedervereinigung unseres gespaltenen Vaterlandes" am 8. März um 20 Uhr im „Frankfurter Hof" (kl. Saal) eine Filmveranstaltung, zu der alle Frauen und Mädchen herzlich eingeladen sind. — (Siehe auch Anzeige in der heutigen Ausgabe.)

* **Mit dem Luftgewehr auf einen Schüler geschossen.** Am Dienstagvormittag schoß ein in der Bahnstraße wohnender Schüler mit seinem Luftgewehr einem anderen 12jährigen Jungen an die Stirn, der sofort ins Bett gebracht werden mußte. Das Gewehr wurde von der Polizei sichergestellt.

* **Tödlicher Motorradunfall.** Ein nicht ganz geklärter Unfall ereignete sich am Fastnachtdienstag in der oberen Dieburger Straße, als ein 50jähriger Mann aus Offenthal mit seinem Motorrad während der Heimfahrt auf freier Strecke zu Fall kam und dabei einen Schädelbasisbruch erlitt, an dessen Folgen er im Langener Kreiskrankenhaus unmittelbar nach seiner Einlieferung starb. Der Unfall ist deshalb merkwürdig, weil auf der Fahrtstrecke kein Hindernis vorhanden war, das den Sturz hätte verursachen können. Nur ein in 300 Meter Abstand hinter dem Motorrad fahrendes Auto stellte plötzlich fest, daß das Schlußlicht des Motorrades verlöschte. Dies muß im Augenblick des Unfalls geschehen sein. Der Fahrer des Wagens fand dann den Motorradfahrer schwerverletzt auf der Straße liegen.

Ordentliche Generalversammlung

und 9. Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung e. V.

Wie auch aus dem Anzeigenteil der heutigen Ausgabe hervorgeht, lädt der Volkssparverein Langen und Umgebung e. V. seine Mitglieder zur 2. ordentlichen Generalversammlung auf Samstag, den 6. März, 16 Uhr, nach Offenthal, Gasthaus „Isenburger Hof" (Gg. Heinrich Haller) ein.

Anschließend findet die 9. öffentliche Auslosung statt. Diesmal entfallen auf die rund 6800 Teilnehmer 1336 Gewinne mit zusammen 14 000 DM, so daß wiederum jeder Fünfte einen Gewinn erhält. — Nachdem der Volkssparverein Langen in den ersten zwei Jahren seines Bestehens 58 250 DM Gewinne ausgeschüttet hat, erhöht sich die Gewinnziffer mit der jetzigen Auslosung auf 72 250 DM. Die diesmalige Erhöhung des Gewinnplanes ist ein Beweis dafür, daß ein weiterer großer Mitgliederzuwachs zu verzeichnen war, der im Durchschnitt 25% beträgt. Die Auslosung, die wiederum unter Aufsicht von Notar Heussel stattfindet, ist öffentlich, so daß jeder der Volkssparer und jeder Interessent sich von der Ordnungsmäßigkeit der Abwicklung des Ziehungsgeschäftes überzeugen kann.

Der „Vorstoß" kommt:

Gastspiel mit »Die Gezeichneten«

von Albert Thomsen

Uraufführung in Langen am 15. März 1954, 20 Uhr, im Saal des Ev. Gemeindehauses

Durch seine Aufführung von Fodors „Gericht bei Nacht" hat sich das Hamburger Schauspielensemble „Der Vorstoß" einen Namen gemacht. Eine Gruppe bewußt christlicher Schauspieler stellt sich in den Dienst der Verkündigung. Sie ist ihr mehr als Erbaulichkeit und kirchliche Propaganda. Das kommt besonders zum Ausdruck in dem Schauspiel „Die Gezeichneten", das der „Vorstoß" auf seiner Tourné durch das Bundesgebiet auch uns bringen wird. Der Autor, Albert Thomsen, 30 Jahre alt, ist durch Krieg und Gefangenschaft gegangen und steht heute in vorderster Front der Laienmissionare auf der Reeperbahn. Er spricht ohne Pathos und Phrase die Sprache unserer Zeit und hat den Mut, das Thema der Feindesliebe vom innerdeutschen Erleben der hinter uns liegenden Jahre aufzugreifen. Übereinstimmend rühmte die Kritik nach der Hamburger Uraufführung im „Theater der Jugend" die geschickte wirkungsstarke Inszenierung und die Geschlossenheit der Darstellung. Dabei wird immer wieder hervorgehoben, daß der Autor auch künstlerisch eine neue Form gefunden habe. Er nennt sein Werk den Versuch, an Stelle des Epischen das Bekenntnis zu setzen. Die Thesen, die er vertritt, faßt er in Sätze zusammen: „Wo immer Menschen andere Menschen mit einem Makel zeichnen, sind sie selber die Gezeichneten. Die Erfahrung lehrt, daß keiner sich zwingen kann, seinen Feind zu lieben. Darum müssen wir darum bitten, daß wir lieben können, wo wir hassen möchten." So bleibt nur das Gebet Franz von Assissis: „Herr, mache mich zum Werkzeug Deines Friedens, daß ich Liebe übe, wo man mich haßt, daß ich verzeihe, wo man mich beleidigt, daß ich verbinde, wo Streit ist." Der dramatische Aufriß des Schauspiels, das im besten Sinne des Wortes ein echtes Zeitstück ist, wird von dieser Botschaft des Friedens bestimmt. Der Aufführung wird man mit großem Interesse entgegensehen dürfen. Um allen Bevölkerungskreisen die Möglichkeit zum Besuch dieses Schauspiels zu geben, ist der Eintrittspreis mit 1.— DM möglichst niedrig angesetzt worden. Das einmalige Gastspiel des „Vorstoß" findet in Langen am 15. März 54, 20 Uhr, im großen Saal des Ev. Gemeindehauses statt. Lauber, Pfr.

---

* **Seinen Verletzungen erlegen.** In den frühen Morgenstunden des Samstag wurde, wie gemeldet, in einem Anwesen in der Nähe des Bahnüberganges ein Mann aufgefunden, der sich vermutlich bei einem Sturz einen Schädelbruch zugezogen hatte. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert, wo er am Mittwoch seinen Verletzungen erlag. Der Hergang des Unfalls ist nach wie vor ungeklärt.

KARTOFFELKLÖSSE schnell und gut mit
KARTOFFELPFANNENKUCHEN gut mit Pfanni

Volkshochschule / Kunstgemeinde

Mit dem Dichter-Abend am Samstag, dem 13. März, 20 Uhr, im Saal des Rathauses wird die Bekanntschaft mit einer interessanten Dichter-Persönlichkeit vermittelt: Fritz Dietrich, Ravensburg, liest aus seinen Werken. Im Jahre 1902 in Dresden geboren, besuchte er die Oberrealschule und studierte Germanistik in Tübingen und Leipzig. 1932 erschien sein erster Gedichtband „Stern überm Haus" im Wolfgang Jess-Verlag in Dresden. Später übernahm der Bärenreiter-Verlag in Kassel das Gesamtwerk des Dichters, von dem inzwischen zehn Bände Lyrik, Dramatik und Essay erschienen sind. Zum 50. Geburtstag des Dichters erschien ein Band „Stimmen der Fremde", der u. a. Beiträge von Walter Bauer, Werner Bergengruen, Hermann Hesse, Bernt von Heiseler, Wilhelm von Scholz, Rudolf Alexander Schröder und Georg von der Vring enthält. Schon aus dieser Liste so bedeutender Namen ist zu ersehen, daß Fritz Diettrich einen besonderen Ruf in der literarischen Welt genießt. Seine Fähigkeit, eindrucksvoll und anregend vorzutragen, wird dazu beitragen, seine Dichtungen auch unseren Hörern auf lebendige Weise nahezubringen und sie dafür zu erwärmen. Ohne jeden Zweifel darf ein äußerst anregender, interessanter Abend den hoffentlich zahlreichen Hörern im Rathaussaal in Aussicht gestellt werden. — Das Gedicht „Lied am Kamin" bringen wir in der heutigen Ausgabe.

„Das Aquarium als Zimmerschmuck". Am nächsten Dienstag, 9. März 1954, 20 Uhr, spricht im Realgymnasium Karl Wolfgang Muth, Frankfurt a. M., über das Aquarium. Der Vortragende wird unter Verwendung zahlreicher Lichtbilder insbesondere über die Ausgestaltung eines Aquariums und seinen Fischbesatz sprechen. Viele Menschen haben sich bereits ein Aquarium als schönen Zimmerschmuck angeschafft, der ihnen gleichzeitig viel Interessantes aus dem Leben unter Wasser vermittelt.

Aus der evangelischen Gemeinde

Passionsandachten. Vom nächsten Samstag ab werden die musikalischen Abendandachten abgelöst, die aber auch musikalisch reicher als sonst ausgestaltet werden. So spielt in der 1. Passionsandacht Herr Kantor Fischer Fantasie und Fuge c-moll und Präludium und Fuge C-dur von J. S. Bach, und Ruth Bambach (Violine) spielt eine Sonate in F-dur von G. F Händel.

Einführung der neugewählten Kirchenvorsteher und Kirchengemeindevertreter. Die neugewählten Kirchenvorsteher u. Kirchengemeindevertreter werden am kommenden Sonntag im 10-Uhr-Gottesdienst in ihr neues Amt eingeführt.

Erhebung des Kirchgeldes. Bis auf weiteres sind Kassenstunden zur Bezahlung des Kirchgeldes im Gemeindehaus nur montags und freitags von 9—12 Uhr.

Liebe Bürger der Stadt Langen!

Zu meiner Wiederwahl als Bürgermeister der Stadt Langen sind mir von allen Seiten so viele Glückwünsche ausgesprochen und Geschenke überreicht worden, daß es mir leider unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken. Ihre freundlichen Grüße waren mir eine große Freude und ein Ausdruck des Vertrauens. Nehmen Sie alle auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank entgegen mit der Versicherung, daß ich für das Wohl unserer Bürger und ihrer Stadt auch weiterhin mein ganzes Wissen und Können einsetzen werde. Möge eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit allen, die guten Willens sind, helfen, das Ansehen unserer Heimatstadt zu heben und die Entwicklung in Frieden und Freiheit zu sichern.

Langen, den 3. März 1954

Wilhelm Umbach

Zweimal einer dagegen . . .

Es sei alles schon einmal dagewesen, behauptet ein Sprichwort. Und manche Ereignisse scheinen ihm recht zu geben. So wurde kürzlich unser Bürgermeister Wilh. Umbach mit 22 Ja-Stimmen gegen eine Neinstimme wiedergewählt. Daß es so etwas ähnliches in Langen schon einmal gegeben hat, daran wird sich freilich auch der älteste Einwohner kaum noch erinnern können. Es war am 29. September 1874, vor fast genau 80 Jahren also, da stellte sich der damalige Bürgermeister, Landwirt und Leineweber Konrad Werner nach 12jähriger Amtszeit zur Wiederwahl. Ihr Ergebnis lautete: 471 Stimmen für und eine einzige gegen ihn!

Damals war eine Bürgermeisterwahl ein Ereignis, an dem die ganze Gemeinde auch äußerlich starken Anteil nahm. Der Turnverein zog mit Fackeln auf und andere Vereine machten Musik und vor der Wohnung des Bürgermeisters im Schulgäßchen war ein großer Baum aufgerichtet worden. Viele Hochs wurden auf den Wiedergewählten ausgebracht und Jubel und Trubel herrschten den ganzen Abend. Der neue alte Bürgermeister, von dem gesagt wird, er sei ein lebendiges Grundbuch gewesen, versprach, die Gemeindeangelegenheiten auch weiterhin nach Recht und Gewissen zu verwalten und tat dies dann auch bis 1877 in treuer Pflichterfüllung.

Man sieht also, es ist wirklich manchmal etwas schon einmal ähnlich dagewesen, wenn man auch oft weit in die Vergangenheit zurückblättern muß. Für die Stadtgeschichte Langens ist es aber wohl bezeichnend, daß es nicht zuletzt durch seine rührigen und vom Vertrauen der ganzen Einwohnerschaft getragenen Bürgermeister zu dem gemacht worden ist, was Langen heute darstellt. —

Faschings-Ausklang

Am Fastnachtdienstag war auch in unserer Stadt alles auf den Beinen, was den Höhepunkt und Abschied vom närrischen Treiben recht fröhlich und unbeschwert begehen wollte. Zuerst, am Nachmittag, war das Straßenbild von den lustigen Masken und Kostümen (hauptsächlich Cowboys wie überall) der Kinder beherrscht. Die Erwachsenen fanden sich nicht minder fröhlich am Abend zu Tanz und Trunk in den verschiedenen Gaststätten ein und der Aschermittwoch graute schon, als die letzten heimwärts steuerten. Was in diesem Jahr besonders auffiel, daß eine große Zahl von Auswärtigen nach Langen gekommen war, um hier die Fastnacht zu erleben. Es ist dies sicherlich ein gutes Zeichen für unsere aufstrebende Stadt, wenn sie auch außerhalb der Geschäftszeiten ein Anziehungspunkt für Fremde wird.

Leider gibt es auch eine Kehrseite des fröhlichen Treibens bei Menschen, die nicht wissen, wie sie sich zu benehmen haben. Der Fastnachtdienstag brachte folgende ärgerliche oder tragische Vorkommnisse:

* **Randalierer im Kino.** Nachdem am Dienstagabend ein Langener Einwohner wegen Randalierens von der Polizei aus einem Kino in der Bahnstraße gewiesen worden war, bedrohte derselbe nach einem Aufenthalt in einer Gaststätte die Besitzerin des Lichtspieltheaters, die daraufhin noch einmal polizeilichen Schutz in Anspruch nehmen mußte.

* **Halteschild demoliert.** Vermutlich das Ziel einiger übermütiger junger Fastnachtsfeierer war das Halteschild der Bundesbahn-Omnibuslinie. Am Aschermittwoch sah es jedenfalls recht mitgenommen aus.

* **Betrunken auf dem Motorrad.** Ziemlich angetrunken wollte am Fastnachtdienstag ein Mann, der in einem Lokal in der Rheinstraße gewesen war, sein Motorrad besteigen. Der Inhaber des Lokals benachrichtigte daraufhin die Polizei. Beim Eintreffen der Beamten war der Angetrunkene jedoch bereits davongefahren.

* **Frohsinn beim Frohsinn!** Hochbetrieb herrschte am vergangenen Samstag im Saal des Gasthauses „Zum Haferkasten", wo der Gesangverein „Frohsinn" seinen traditionellen „Kappenabend" abhielt. Im Zuge der Gleichberechtigung der Frau hatten diesmal Frohsinns-Frauen ihren Sitz am Elferratstisch eingenommen und entwickelten unter der Leitung ihres jungen Präsidenten Hans Hoffart viel Temperament. Mit viel Witz und Humor schilderte Protokoller Christoph Dietzel das Vereinsjahr. In die Bütt stiegen Frau Östreich und Frau A. Krumm. Außerdem begeisterten die jungen Sänger Kurt Kühn, Kurt Lohr, Walter Werner, Heinz Löhr, Hans Hoffart jr. und das Gastwirtstöchterlein. Auch die Wirtin sang zwei schöne Lieder. Karl Krumm und Adam Müller beendeten das offizielle Programm. Besondere Erwähnung verdient die emsige Kapelle Rodner, die viel zur guten Stimmung beitrug.

Egelsbacher Nachrichten

Die ewige Maske

Der Karneval ist vorbei und trotzdem laufen immer noch Menschen herum und tragen eine Maske. Sie legen die Maske das ganze Jahr über nicht ab und dünken sich hinter ihren Masken groß und erhaben. Da ist der Direktor, der unbedingt seine Strenge auf seine Angestellten übertragen will und der deshalb ein Gesicht macht, als ob alle Schulden der Stadt ihm aufgebürdet worden wären, da ist der Kaufmann, der hinter einer ewig sorgenden Maske das Lächeln verlernt hat und da ist die Hausfrau, die sich nur immer sorgt und die eine Maske trägt, der man schon von der Ferne anerkennen kann, daß sie einer sehr unzufriedenen Zeit entliehen scheint. Die Maske wandelt das Gesicht und schadet dem Charakter. Sie wird aus Dünkel und Scheu getragen und sie ist ein sehr ungleicher Ersatz für innere Stärke und Harmonie. Es ist an der Zeit, die ewige Maske einmal fallen zu lassen, endlich wieder der Mensch unter Menschen zu sein und endlich wieder zu wissen, daß die Maske nur ein Kostüm ist, das seine Wirkung verliert, wenn ringsum alles längst demaskiert ist. Die Maske hat nur in einer ganz bestimmten Zeit Recht und Geltung, nur dann, wenn die Gesetze der vernünftigen Welt aufgehoben sind und der übersprudelnde Humor sein Reich in Beschlag legt. Danach aber ist die Maske nicht mehr am Platz und das echte, frische, fröhliche Gesicht kann hervortreten. Menschen mit Masken sind nicht beliebt, ein freier, offener Blick wird immer seinen Weg machen.

---

e **Wir gratulieren.** Heute feiert Herr Jakob Schroth 9., Niddastr. 77, seinen 78. Geburtstag. Morgen wird Frau Anna Marie Werner, geb. Arnold, Bahnstraße 72, 74 Jahre alt und Herr Georg Schneider, Woogstraße 4, vollendet sein 77. Lebensjahr. Am Sonntag feiern gleich vier Geburtstagskinder auf einmal: Frau Susanne Anthes, geb. Schlapp, Langener Straße 14, wird 75 Jahre alt, Herr Phil. Peter Born, Schulstr. 13, begeht sein 81. Wiegenfest, Herr Anton Geiß, Niddastr. 13, begeht seinen 76. Geburtstag und Frau Luise Lerch Wwe., Schulstr. 41, kann auf die Vollendung ihres 77. Lebensjahres zurückblicken. Wir wünschen all den hochbetagten Geburtstagskindern zu ihrem Ehrentag alles Gute und für ihren Lebensabend Gesundheit und Wohlergehen.

e **Jahreshauptversammlung** Die Sportgemeinschaft Egelsbach hat ihre Mitglieder für Samstagabend um 20.30 Uhr in den Eigenheim-Saalbau zur diesjährigen Jahreshauptversammlung eingeladen.

e **Mitgliederversammlung.** Der Luftsportverein „Ursinus" hält am kommenden Sonntag. dem 7. März, vorm. 10 Uhr, im Vereinslokal (Café Theiß) eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab.

Götzenhain

g **Rege Spartätigkeit.** Im letzten Vierteljahr stieg die Zahl der Mitglieder im Volkssparverein Langen und Umgebung von 240 auf 365, sie nahm also um gut 50 Prozent zu. 357 von ihnen werden morgen an der Gewinnauslosung in Offenthal teilnehmen. Woche für Woche kassiert Herr Ernst Engel von jedem Mitglied eine DM, die dem Sparer auf ein Konto eingetragen wird, weitere 20 Pfg. pro Woche werden von allen Mitgliedern angesammelt und kommen jedes Vierteljahr zur Auslosung.

g **Neuer Chorleiter beim evangelischen Kirchenchor.** Wegen einer anhaltenden Krankheit mußte schon vor länger Zeit der bewährte Leiter des evangelischen Kirchenchors seine Tätigkeit einstellen. Nach verschiedenen Vertretern, wählten nun in der vergangenen Woche die Mitglieder des Kirchenchores Herrn Felix Ming als neuen Chorleiter. Mag dem Chor unter der sachkundigen Stabführung ein neuer Aufstieg beschieden sein. Dies wäre ein rechtes Jubiläumsgeschenk, besteht doch der Chor an diesem 9. März 30 Jahre.

Bauernregeln im März

Der März soll kommen wie ein Wolf und gehen wie ein Lamm. / Wenn der März nicht tut, was er soll, ist der April der Launen voll. / Was der März nicht will, holt sich der April; was der April nicht mag, steckt der Mai in den Sack. / Zu Anfang oder zu End', der März sein Gift entsend't. / Der März am Schwanz, der April ganz, der Mai neu, halten selten Treu. / Ein heiterer März erfreut des Landmanns Herz. / Läßt der März sich trokken an, bringt er Brot für jedermann. / Dem Golde gleich ist Märzenstaub, er bringt uns Kraut und Gras und Laub. / Der böse März hat ein arges Herz. / Wenn sich heiter zeigt der März, freut sich sehr des Landmanns Herz. / Auf Märzenschnee die Wäsche bleichen, da müssen alle Flecken weichen. / Taut's im März nach Sommerart, kriegt April einen weißen Bart. / Märzenschnee tut den Saaten weh. / Langer Schnee im März, bricht dem Korn das Herz. / Märzenregen bringt wenig Sommersegen. / Ist's im März zu feucht, wird's Brot im Sommer leicht. / Märzenregen bringt keinen Segen; es bleibt der Sommer trocken, und die Ähren stocken. / Wasser im März macht den Feldern Schmerz. / Auf Märzensegen dürre Sommer zu kommen pflegen. / Frühes Märzenlaub dient dem Frost als Raub. / Im März Donner und im April Regen, daran ist den Bauern sehr gelegen. / Wenn im März viel Winde weh'n, wird's im Maien warm und schön. / Donnert's im März, lacht dem Bauern das Herz. / Märzenstaub, Aprilregen, hringen im Maimond großen Segen.

Heute „Landschaft Dreieich"

Unserer heutigen Ausgabe ist wieder eine Beilage über die „Landschaft Dreieich" hinzugefügt, die sich besonders bei allen denen, die sich über die Geschichte und den Charakter ihrer engeren Heimat orientieren wollen, großer Beliebtheit erfreut.

Für die überaus vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit, sagen wir auf diesem Wege allen, die unserer gedachten, herzlichen Dank.

Martin Rüster u. Frau
Katharina geb. Fink

Egelsbach, Bahnstraße 67

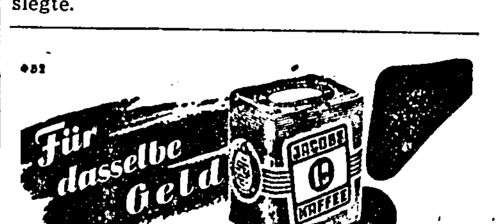
Ein Sohn Hessens — ein Bürger der Welt

Am 8. März 1954 wird der Nobelpreisträger Prof. Otto Hahn 75 Jahre alt. Er wurde 1879 in Frankfurt geboren.

Bereits 1944 war ihm der Nobelpreis verliehen worden. Aber Hitler hatte Deutschen die Annahme des Preises verboten. So wurde ihm der Preis unter Ausschluß der Öffentlichkeit zuerkannt. Als dann die Welt nach dem deutschen Zusammenbruch von der Verleihung erfuhr, saß Prof. Hahn in England in Gefangenschaft.

Als die Engländer den unter so einmaligen Umständen Ausgezeichneten nach den deutschen Forschungsergebnissen um die Atombombe befragten, konnte er mit ruhigem Gewissen antworten: „Ich habe mit dem Atomkrieg nichts zu tun gehabt." Zu Beginn des Krieges hatte die deutsche Führung den Atomwissenschaftlern die Frage vorgelegt, ob Atomenergie in Atombomben ausgenützt werden könne. Die Arbeiten zur Beantwortung dieser Frage erstreckten sich auf zweieinhalb Jahre. Ihr Ergebnis: Die Konstruktion von Atombomben ist grundsätzlich möglich. Aber sie erfordert einen enormen technischen Aufwand. Nun gab es zu dieser Zeit einen sogenannten Führerbefehl, der alle Entwicklungsarbeiten untersagte, die nicht in einem halben Jahr zur praktischen Anwendung führten. Davon konnte beim Uranproblem wegen der Überlastung der deutschen Industrie und der immer stärker werdenden Luftangriffe keine Rede sein. So beschloß die deutsche Führung, auf den Versuch der Herstellung von Atombomben zu verzichten. Auch Prof. Dr. Otto Hahn wurde durch diesen Beschluß eine schwere moralische Entscheidung erspart.

Es stimmt, der deutsche Gelehrte hatte mit der Atombombe nichts zu tun. Aber ohne ihn wäre sie nicht so schnell möglich gewesen. Die Geschichte begann im Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin-Dahlem. Otto Hahn hatte das Element Uran mit Neutronen beschossen. Uran war dabei in Barium verwandelt worden: die für unmöglich gehaltene Atomumwandlung war geglückt. Und es waren dabei Kräfte frei geworden, die als Explosivstoff zwanzigmillionenmal stärker waren als Dynamit. Auf der wissenschaftlichen Entdeckung Otto Hahns fußend, konnte Amerika während des Krieges mit seinen technischen Möglichkeiten und unter Heranziehung emigrierter deutscher, dänischer und italienischer Wissenschaftler die Atombombe entwickeln. Wissenschaft braucht Freiheit. Es ist eine Ironie der Weltgeschichte, daß die Diktatoren in Deutschland und Italien, indem sie ein System der Unfreiheit aufrichteten, Amerika die entscheidenden Voraussetzungen zu jener Waffe verschafften, mit der es dann ihren japanischen Bundesgenossen besiegte.



Beilagen-Hinweis. Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Fa. Teppich-Pfaff, Ffm., Am Schauspielhaus — und einer Teilausgabe ein Prospekt der „Li-Li", Langen, über den Film „Königliche Hoheit" bei. Wir bitten um Beachtung.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 7. März 1954:
10 Uhr: Hauptgottesdienst
11 Uhr: Kindergottesdienst
(Pfr. Lauber)
Mittwoch, den 10. März 1954:
3 Uhr: Frauenkreis bei Fr. Baumhardt

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

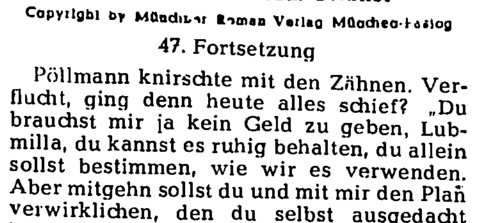
Dickwurz
z. verkaufen. Egelsbach, Arheilger Straße 9

Verloren
1 P. Lederhandschuhe von Ernst-Ludwig-Str. bis Rathausstraße. Abzugeb. geg. Belohnung Rathausstr. 14 I. Stock

Klug ist, wer inseriert!







Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman Verlag München-Pasing

47. Fortsetzung

Pöllmann knirschte mit den Zähnen. Verflucht, ging denn heute alles schief? „Du brauchst mir ja kein Geld zu geben, Lubmilla, du kannst es ruhig behalten, du allein sollst bestimmen, wie wir es verwenden. Aber mitgehn sollst du und mit mir den Plan verwirklichen, den du selbst ausgedacht hast. Wir bauen uns eine neue Existenz auf, Lubmilla, du und ich, verstehst du, wir beide . . . Und damit du es gleich noch weißt, du schöne Katze", er faßte sie an beiden Armen und zog sie wild zu sich her, „ich liebe dich, ich will, daß du endlich mit mir kommst und daß wir beisammen bleiben. Mir hast du von Anfang an gehört und es wird Zeit, daß du zu mir zurückkehrst. Wie lange willst du noch hierbleiben? Los, mach dich fertig, nimm dein Geld und was du sonst noch schnell an Wertvollem an dich raffen kannst und dann nichts wie fort!"

Lubmilla riß sich mit einem Ruck los und sprang auf. Pöllmann fiel dabei die Zigarette aus der Hand. Ein kleiner Funkenregen landete im Heu, das überall am Boden lag. „Das könnte dir alles so passen!" zischte sie höhnisch. „Nein, mein Lieber, meinst du, ich habe die Geschichte hier so mühsam eingefädelt, um mich jetzt mit dir in dieses Abenteuer zu stürzen? Nein, ich müßte mehr als dumm sein, wenn ich darauf einginge. Ich sage es noch einmal: scher dich fort auf der Stelle!"

Da war es mit Pöllmanns Beherrschung vorbei. In sinnloser Wut stürzte er sich auf Lubmilla und riß sie zu Boden. „Ich erwürge dich, wenn du nicht mit mir gehst, hörst du, jetzt auf der Stelle erwürge ich dich. Sag, daß du meinen Willen erfüllst, sag es schnell, sonst drücke ich dir die Kehle zu!"

Lubmilla spürte den heißen Atem Pöllmanns. Sein Gesicht war ganz nah dem ihren. In Todesangst sah sie ihm in die haßglühenden Augen. Sekunden vergingen . . .

„So sag doch schon ein Wort, gehst du mit, oder willst du mich im Stich lassen, dann . . ."

In diesem Augenblick sahen die beiden, daß der Stall plötzlich in eine flammende Helle getaucht war. Es prasselte hinter ihnen. „Feuer, brennen tut's!" schrie Lubmilla mit gellender Stimme. Erschrocken sah sich Pöllmann um. Diesen Moment benützte Lubmilla, um sich mit letzter Kraft aus seiner Umklammerung zu befreien. Gewandt wie eine Katze sprang sie hoch, erreichte mit einem Satz die Türe, riß sie auf und lief hinaus ins Freie.

Pöllmann stieß einen Fluch aus, rannte ebenfalls zur Türe, stolperte, fiel hin, raffte sich wieder auf und erreichte das Freie. Hinter ihm stiegen bereits die Flammen hoch. Der Stall und der Heustadel waren ein durchgehender Raum. Das Feuer griff in Sekundenschnelle auf den ganzen Holzanbau über.

„Feuer! Zu Hilfe, brennen tuts!" hörte er die gellende Stimme Lubmillas. Pöllmann wollte zu ihr hinlaufen und ihr sagen, sie solle schnell das Geld aus dem Hause holen und dann mit ihm verschwinden. Doch er erreichte Lubmilla nicht, denn im gleichen Augenblick fuhr ein Polizeiauto vor. Uniformierte sprangen heraus, einer schrie: „Hier ist er!" Im nächsten Moment starrte Pöllmann eine Pistolenmündung entgegen.

„Ihr Sündenregister reicht wohl nicht? Der Vollständigkeit halber haben sie auch noch Brandstiftung hinzugefügt. Na, schön, das geht in einem Aufwaschen!" Ein Polizeibeamter sagte diese ironischen Worte. Im nächsten Augenblick fühlte Pöllmann, wie man Handschellen um seine Gelenke legte und ihn in den Wagen führte. Ein Polizist blieb bei ihm. Die andern eilten zu Hilfe, um den Brand zu löschen.

Andreas kam aus dem Haus gestürzt und sah, wie die Flammen bereits gierig an den Wänden der Stallungen emporleckten. Frauen und Männer kamen herbeigeeilt. Die Feuerglocke bimmelte.

Irgendjemand telefonierte um Hilfe. Andere rissen die Spritze aus dem Feuerhaus. Dort liefen bereits welche mit Kübeln.

Feurio! Feurio!

Der Wörglhof brennt!

Das Gericht, das große Gericht bricht herein über die Zirkushexe!

Feurio! Feurio!

Alles lief und schrie durcheinander. Die Spritze her! Endlich ergoß sich der Wasserstrahl aus dem Schlauch.

Immer noch eilten Männer und Frauen in das Haus und schleppten die nächstbesten Sachen heraus, die sie erreichen konnten. Stühle, Bilder, Schubladen mit Zeug, Geschirr, Betten, Kissen und Decken. Andreas rannte wie ein wahnsinniger hin und her, das Gesicht verbrannt und mit Ruß verschmiert.

Es hatte nur Minuten gedauert, bis das Feuer von den Stallungen auf das Haus selbst übergriff. Fast überall nur Holz! Gierig fraßen die Flammen in das Fachwerk hinein.

Feurio! Feurio!

Die Borkenwalder sahen bald, daß hier nichts mehr zu retten war. Doch sie griffen unentwegt zu und pumpten, trugen Eimer, schleppten Sachen weg, es ging ja nicht allein um den Wörglhof, sondern auch um die umliegenden Gehöfte.

Wo war denn die Zirkushexe? —

Man sah sie nirgends. Warum half sie nicht mit?

Andreas wagte sich noch immer in das Haus, um Sachen herauszuschleppen. Man wollte ihn zurückhalten, doch er riß sich los und stürzte wieder in das wütende Flammenmeer.

Es war ja alles egal! Was lag daran, wenn das brennende Haus über ihm zusammenstürzte? — Dann war endlich Ruhe.

Auch Andreas hatte Lubmilla nicht gesehn Er dachte gar nicht an sie. Er sah nur die Flammen, die wütende Lohe, die sich nun zu einer einzigen großen Fackel verschmolz, und wollte gegen sie anrennen, wollte ihr immer noch ein Stück entreißen. Doch nein, jetzt war es genug! Ein paar Männer hielten ihn mit Gewalt zurück. „Bist du irrsinnig, Wörgl? Wenn du jetzt nochmal da hineinrennst, dann kommst du du nicht mehr heraus!"

„Was tut's?" schrie Andreas und wollte sich abermals losreißen, doch diesmal hielten sie ihn fest. —

Was war mit Lubmilla geschehn? —

Als sie sah, daß die Stallungen von den Flammen erfaßt wurden und auch das Haus in höchster Gefahr stand, ergriff sie lähmendes Entsetzen. Trotzdem aber dachte sie in diesem Augenblick noch an Beppo. Sie wagte sich in den brennenden Stall und holte das Pferd heraus. In fliegender Hast band sie Beppo in einiger Entfernung an einen Zaun Dann rannte sie in das Haus und holte sich ihr Geld, das sie in all den Monaten zusammengerafft und zusammengestohlen h[illegible]. Blitzschnell fiel ihr auch noch ein, daß unten in der Stube, im Schrank, ein Kuvert lag, in dem sich zwölfhundert Mark befanden. Sie hatte keine Ahnung, woher Andreas dieses Geld hatte. Schnell in die Stube! Sekunden später steckte sie den Umschlag ein.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Nieder-Roden beim 1. FC Langen zu Gast

Am kommenden Sonntag werden die Verbandsspiele in der Gruppe Nord der 2. Fußball-Amateurliga fortgesetzt. Der 1. FC Langen empfängt auf eigenem Platz Nieder-Roden, das den 5. Tabellenplatz einnimmt. Das kennzeichnet bereits die Spielstärke der Gäste. Der Club muß schon mit anderen Leistungen aufwarten, wie in seinem letzten Spiel gegen Wixhausen. Vielleicht nötigt ihn dazu auch sein nicht sehr hohes Punktkonto, das unbedingt der Aufbesserung bedarf. Das Spiel müßte für Langen zu gewinnen sein. Hoffen wir auf eine gute Mannschaftsaufstellung, die den nötigen Kampfgeist aufbringt. Wir glauben, daß man dies auch den treuen Clubanhängern schuldig ist, die endlich wieder einmal einen Sieg auf eigenem Platz erleben wollen.

Egelsbach fährt zur Viktoria Urberach

Nach einer vierzehntägigen Pause fahren die Egelsbacher am kommenden Sonntag zum fälligen Punktrückspiel nach Urberach zur „Viktoria". Für die Egelsbacher ist dieser Gang wiederum recht schwer, weil infolge weiterer Spielerausfälle eine Mannschaftsumstellung vorgenommen werden mußte. Und das alles wegen der Unfairneß der Groß - Gerauer Mannschaft beim letzten Heimspiel! So muß rechter Verteidiger Fischer, dessen Armverletzung sich als ein glatter Armbruch erwies, ersetzt werden. Linker Läufer Benz mußte sich infolge einer starken Knieprellung am nächsten Tag in ärztliche Behandlung begeben und ob rechter Läufer Wahl bis zum Sonntag wieder fit sein wird, ist noch nicht abzusehen. Trotz alledem ist zu erwarten, daß die Verantwortlichen des Spielausschusses eine gute Lösung finden, die den Viktorianer das Siegen trotz des Platzvorteils nicht leicht machen werden. Im Vorspiel kam es mit einem 1:1 Unentschieden zu einer Punkteteilung. Die Platzherren werden wie schon von jeher gegen die Egelsbacher alles aufbieten, um zum Sieg zu kommen. Wenn die Egelsbacher Elf bei diesem Spiel ihr wirkliches Können in die Waagschale wirft und jeder einzelne Spieler mit doppeltem Einsatz kämpft, dann sollten es die Hausherren schwer haben, über die in diesem Jahr vom Pech verfolgten Egelsbacher einen doppelten Punktgewinn zu erzielen. Spielbeginn 14.30 Uhr.

Im Vorspiel treffen die Reserve - Mannschaften aufeinander.

Abfahrt mit Omnibus ab Kirchplatz pünktlich 12 Uhr. Mitfahrende wollen sich dort einfinden. Der Fahrpreis beträgt DM 1.—.

SSG spielt in Freundschaft gegen Wacker 04 Frankfurt

Nachdem am Fastnachtssonntag allgemein keine Meisterschaftsspiele stattfanden, ist die SSG dem Terminkalender nach auch am kommenden Sonntag ohne Verbandsspiel. Die Blauschwarzen fahren daher zu einem Spiel in Freundschaft nach Frankfurt. Der Gegner heißt Wacker 04 und die Spielstärke seiner Mannschaften ist der SSG unbekannt. Die Blauschwarzen fahren mit Soma, Reserve und 1. Mannschaft. Für die Anhänger der SSG ist Gelegenheit zur Mitfahrt geboten. Die Sondermannschaft spielt mit W. Schäfer, Klubberg, W. Bauschmann, Mings, Linder, K. Edelmann, Zilinski, H. Löhr, Paßmann, G. Jungermann und A. Winkei.

Um die Kreismeisterschaft
Kickers Offenbach empfängt die Club-Schüler

Am Samstagmittag treffen sich die beiden noch ungeschlagenen Gegner in Offenbach. Leider wissen die Hiesigen nur so viel, daß die Kickers sehr stark sind, denn ihr letztes Spiel in Steinheim konnten sie mit 5:0 gewinnen. Aber auch die Langener Elf, die am Sonntag gegen die sehr starke B-Jugend der SSG Langen mit nicht weniger als 7:0 siegte, hat das Zeug in sich, auch gegen diese Kickers-Elf zu bestehen.

Die C 2 spielt auf eigenem Platz am Samstagmittag 15 Uhr gegen die C 1 von Neu-Isenburg.

A 1-Jugend im Pokalspiel

Am Sonntagfrüh erwartet die A-Jgd. des 1. FCL in der zweiten Runde die durch die Auslosung bestimmte Susgo Offenthal. Da Langen den Platzvorteil genießt, könnte es zu einem Siege reichen. Es wird jedem Langener Fußballfreund empfohlen, sich das Pokalspiel anzusehen.

SSG-Jugendfußball

Die A-Jugend der SSG hatte am Sonntag in einem Freundschaftsspiel die gleiche der SG Egelsbach als Gegner. Leider war infolge der schlechten Witterung der Sportplatz hinter dem Realgymnasium nicht bespielbar, so daß das Treffen in Egelsbach ausgetragen werden mußte. Dennoch zeigte sich die SSG-Jugend von einer guten Seite und siegte, nachdem sie 1:3 im Rückstand lag, noch mit 5:3 Toren. Für Langen waren Kunz (3), Freud und van Haß erfolgreich.

Die neu formierte B-Jugend mußte in einem Freundschaftstreffen gegen den 1. FCL eine hohe 0:7-Niederlage hinnehmen.

Erstes Freundschaftsspiel der SSG-Handballer gegen Walldorf

Am kommenden Sonntagvormittag werden die Handballer der SSG in einem Freundschaftsspiel gegen die Aktiven von Walldorf stehen, die in der Kreisklasse Groß-Gerau eine gute Rolle spielten und in den beiden Eintrachtläufern Becker u. Weidner ihre besten Spieler haben. Im Vorjahre blieb in Langen die SSG Sieger, während in Walldorf die Langener eine Niederlage erlitten. So ist ein interessantes Spiel zu erwarten, das sicher seine Zuschauer finden wird. Anwurfzeiten 10 und 11 Uhr.

TISCHTENNIS
TTCL-Vorschau

Die Verbandsrunden der Tischtennis-Klassen gehen dem Ende entgegen. Sie verlieren durch die zum Teil frühzeitig gefallenen Entscheidungen um Meisterschaft und Abstieg an Interesse. Die Bezirksklassenmannschaft des TTCL hat in ihrem vorletzten Spiel beim Abstiegskandidaten TV Jugenheim anzutreten, dem der Gewinn eines einzigen Punktes den Verbleib in der Bezirksklasse retten würde.

Die 2. TTCL-Mannschaft wird in ihrem letzten Verbandsspiel bei der gleichen Mannschaft der SG Arheilgen wenig zu bestellen haben, zumal die Arheilger die beiden Punkte noch zur Erringung der Kreismeisterschaft benötigen.

Die TTCL-Jugend verlor bereits am vergangenen Sonntag ihr letztes Verbandsspiel beim SV 98 Darmstadt 6:9 und belegte damit hinter den Darmstädtern den dritten Platz unter den durchweg wesentlich älteren Jugendmannschaften des Kreises. Kreismeister der Jugend wurde die Mannschaft des SV Eberstadt.

Mitglieder und Anhänger des TTC Langen machen wir auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die offizielle Meisterschaftsfeier des TTCL, dessen 1. Mannschaft bekanntlich nach einer großartigen Erfolgsserie überlegen die Bezirksmeisterschaft und den Aufstieg in die Hessische Gruppenliga erringen konnte, am 3. April stattfindet. — (Vgl. auch den Hinweis im Anzeigenteil dieser Ausgabe.)

Künstler-Gespräch in Langen

Professor Kurt Kempin erzählte aus seinem Leben und Schaffen — Zwiegespräch mit Dr. Helmut Wiedenbrüg

Die Volkshochschule/Kunstgemeinde Langen trat wiederum mit einer Veranstaltung besonderer Art vor ihre zahlreich erschienenen Zuhörer. Dieses Mal auf dem Gebiete der Malerei. Wir hörten ein Zwiegespräch des bedeutenden, seit mehreren Jahren in Frankfurt wohnhaften Kunstmalers Professor Kurt Kempin mit dem durch seine Vorträge in Langen bekannten Kunsthistorikers Dr. Helmut Wiedenbrüg. Letzterer gab eine kurze Einführung in das bedeutende Schaffen seines Gesprächspartners und regte in temperamentvoller Rede und Gegenrede dessen Berichte aus einem von überaus fruchtbaren Arbeiten und inhaltreichen Begebenheiten erfüllten Leben an.

Professor Kempin erzählte von seiner Jugend, seinem rasch aufsteigenden Werdegang, aber auch von seiner in ernsten Studien und Arbeiten allmählich erkämpften inneren Ausreifung, die ihn zu großen künstlerischen Leistungen befähigen sollte. In Halle an der Saale geboren, habe sein Vater ihn zuerst ermutigt, als Dekorationsmaler sich eine materielle Grundlage zu sichern. Als Schüler bedeutender Meister wurde Prof. Kempin schon als junger Künstler im Jahre 1896 als Hoftheatermaler an das Großherzogliche Hoftheater in Darmstadt berufen, wo er in dieser Eigenschaft bis 1922 überaus fruchtbar wirkte. Kempin behandelte seine Theaterwirksamkeit in Darmstadt besonders eingehend. Von der ungeheuren Fülle des Stoffes konnte leider das meiste nur gestreift werden.

Ein äußerst fruchtbares Gebiet seines unermüdlichen Schaffens ist die Porträt-Malerei. Kempin zeigte den Zuhörern eine Unmenge außerordentlicher Porträts verschiedenster Persönlichkeiten entgegengesetzter Schichten der Bevölkerung, weit überwiegend in vorzüglichen Photographien, die zum mindesten einen starken Eindruck vom Original vermitteln.

Durch Fliegereinwirkung ist fast das gesamte Lebenswerk des Künstlers Kurt Kempin vernichtet worden. Der härteste Schlag, der den schaffenden Künstler treffen konnte. Trotzdem schafft heute der nunmehr fast 80-Jährige unheirrhar weiter, steht er auf der Höhe seiner Kunst mit seinem gütigen, wundervoll abgeklärten Menschentum, mit seinem großen, überlegenen künstlerischen Können und der Beherrschung der künstlerischen Maße. Der W i l l e, sagt Prof. Kempin, ist das Entscheidende, immer weiter zu schaffen und Neues aufzubauen. Ein wundervolles wie ergreifendes Ethos, von dem wir alle profitieren dürfen, das uns alle mitreißt!

Noch lange nach heendetem Zwiegespräch hielt es die Zuhörer einzeln bei Prof. Kempin fest, der jedem in geistiger Frische freigebig Bilder zeigte und Erlebnisse erzählte. Ein sehr wertvoller und in seinem Ablauf wohlgelungener Abend, der edles Menschentum und hohe Künstlerschaft in gleichem Umfange erschloß.

Dr. Schilling-Trygophorus

„Lied am Kamin"

von Fritz Diettrich, Ravensburg

Kennst du die hohe Wissenschaft,
Der Bäume Geist, des Holzes Kraft?
Wenn nicht, so laß uns am Kamin
Andächtig lauschend niederknien —

Das Buchenholz brennt hell und rein;
Doch muß ein Jahr verstrichen sein,
Seit man im Wald den Baum gefällt,
Zersägt und mit dem Beil gespellt.

Noch länger braucht ein Eichenscheit
An Zeit, bevor es brennbereit.
Allein der Hölzer Königin,
Gleichviel, ob trocken oder grün,
Das ist die Esche, denn ich weiß,
Sie brennt geduldig, hell und heiß.

Das Birkenholz brennt auf der Stell.
Sein heller Geist verzehrt sich schnell.
Schnell sinkt die Flamme überm Rost
Und dunkelt hin und ist verglost.
Von der Kastanie meinen sie,
Daß sie zu höchster Glut gedieh,
Wär nur die Zeit gehörig lang,
Seit sie im Park darniedersank.
Allein der rechten Flammenspeis
Dem Eschenholz, sei Lob und Preis!
Gleichviel, ob trocken oder grün,
Es ist der Hölzer Königin.

Das Pappelholz mit bittrem Rauch
Reizt deinen Hals, die Augen auch.
Wie modrich Holz die Ulme brennt,
Gehemmt von fremdem Element.
Selbst ihre Flamme, phosphorhaft,
Scheint taub und kalt, ohn Geisteskraft.
Kein Holzscheit sich vergleichen kann
Mit meiner Esche, schau dir's an!
Für einer Königin Gelaß
Ein festlich Feuer wäre das:
So hell wie heiß und abendlang
Mit Flammenknacken und Gesang.

Vom Apfelbaum das kleinste Scheit
Erfüllt mit Duft die Räume weit.
Geht auch der Winter ins Gericht,
Du schließt den Blick und siehst ihn nicht,
Das Holz, vom Hagedorn beschafft,
Durchsüßt geheim des Brotes Kraft.
(Backstuben duften wunderbar
In Irland, wo es Sitte war.)

Allein das Eschenholz ist wert,
Daß es der Flamme Großmacht nährt
Und aller Geister Herrlichkeit
Aufopfernd seine Scheiter weiht.
Es bleibt, ob trocken oder grün,
Mir Holz der Hölzer im Kamin.

Veröffentlicht aus Anlaß des Dichter-Abends am 13. März im Rathaus

Aus der Welt des Films

„Königliche Hoheit" (Li-Li.) Eine der zauberhaftesten Liebesgeschichten der Welt schrieb Thomas Mann unter dem Titel „Königliche Hoheit". Der gleichnamige Farbfilm — frei nach dem berühmten Buch gestaltet — fand in Dieter Borsche einen idealen Prinzen Klaus Heinrich und in Ruth Leuwerik eine Imma, wie sie reizvoller nicht zu denken ist. In Fulda sahen von 44 000 Einwohner 33 000 den Film „Königliche Hoheit!"

„Straßenserenade" (UT). Mit Vico Torriani, Schlager- und Schallplatten-Sänger Nr. 1 in Deutschland, in seiner ersten Hauptrolle unter dem heiter-südlichen Himmel Italiens. Die schönsten und bekanntesten Melodien der Schlager- und Wunschsendungen aller deutschen Rundfunkstationen umrahmen den kometenhaften Aufstieg des armen Straßensängers Mario, der durch die Vermittlung einer bezaubernden Tänzerin zum berühmten Schallplattenstar wird.

„Bomha, Herr der Elefanten" (UT - Spätvorstellung). Nach einem der bekanntesten Dschungelbücher Roy Rockwoods inszenierte Ford Beebe diesen Film, der atemberaubende Tierkämpfe, herrliche Naturaufnahmen aus dem afrikanischen Dschungel und eine spannende Handlung zeigt. Johny Sheffield, der Tarzan-Sohn und Donna Martell spielen die Hauptrollen.

„Gefährlicher Urlaub" (Lichtburg). Mit James Mason und Hildegard Knef in den Hauptrollen, zeigt dieser Streifen eine junge Ausländerin, die ihren in Berlin verheirateten Bruder besucht. Sie entdeckt in seiner Abwesenheit geheimnisvolle Beziehungen ihrer Schwägerin zu einem Fremden, sucht Licht in dieses Dunkel zu bringen und gerät dabei in ein Abenteuer auf Leben und Tod.



Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman Verlag München-Lasing

Schluß

Was nun?

Sie hatte Geld, viel Geld!

Was wollte sie noch mehr?

Hier brannte das Haus, es gab nichts mehr für sie zu holen.

Die Zeit war reif! Nichts hielt sie mehr fest...

Fort... nur fort!

Plötzlich dachte Lubmilla auch noch an die Versicherung. Sie hatte den Beitrag nicht einbezahlt. Andreas wird keinen Pfennig bekommen. Keinen Pfennig!

Ein Grund mehr, sich aus dem Staube zu machen.

So hatte sie sich den Abschied von Borkenwald nicht vorgestellt. Ein wenig dramatisch, ja, aber nicht so!

Als sie vor das Haus eilte, fraßen sich die wütenden Flammen bereits in das Fachwerk hinein. Niemand sah sie in diesen Augenblicken. Schnell rannte sie zu Beppo hin.

„Mach los, Beppo! Unsere Zeit ist um! Wir müssen fort von hier. Los, Beppo!"

Beppo wieherte laut und ängstlich.

Er sträubte sich.

„Los, Beppo, sei kein Angsthase! Die Flammen tun uns nichts. Mag der Krempel verbrennen!"

Endlich folgte das scheue Pferd.

Lubmilla ritt schnell in die Nacht hinein. Nach wenigen Minuten hatte sie die Heide erreicht. „Mach zu, Beppo, ich will den Lichtschein nicht mehr sehn. Schau doch, der Weg ist gut zu finden! Nur nicht nachlassen, Beppo, noch einmal reiß dich zusammen. Ich habe Geld, viel Geld! Davon soll es auch dir gut gehen, wenn du jetzt noch einmal reitest wie der Teufel! Beppo, los!"

Warum ritt sie eigentlich so schnell? — Es verfolgte sie doch niemand.

Oder doch?

Ja, Lubmilla schien es, als wären alle Furien der Welt hinter ihr her, als würde sie gejagt von tausend Dämonen. Sie konnte nicht anders, sie mußte reiten, so schnell als Beppo konnte.

Sie sah nicht das Feuerwehrauto, das ihr auf der Straße entgegenkam. In rasender Fahrt fuhr es auf die Brücke zu, die nun auch Lubmilla jeden Augenblick erreichen würde.

Die Brücke!

Das war doch jene, an der der alte Wörgl in das Wasser fiel samt Pferd und Wagen. Lubmilla erschauerte. Sie fühlte sich schwach werden. Warum sah sie denn plötzlich den Weg nicht mehr? Großer Gott... da vor ihr ... unmittelbar vor ihr... gleich neben der Stelle, an der der alte Wörgl ins Wasser stürzte... leuchteten plötzlich zwei riesige, glühende Augen ... zwei schreckliche Augen ... Beppo, du bist verrückt? ...

Hochauf scheute das Pferd vor den grellen Scheinwerfern des mit rasender Fahrt über die Brücke fahrenden Feuerwehrautos. Lubmilla klammerte sich in Todesangst an den Hals Beppos.

Dann ein schriller Aufschrei ...

Ein Klatschen ...

Roß und Reiterin stürzten in die Tiefe. —

Es war genau die gleiche Stelle, an der der frevelhafte, sündige Übermut Lubmillas vor etwa Jahresfrist den Bauern Christian Wörgl in das nasse, schauerliche Grab stieß.

Auch Lubmilla Collanski kam nicht mehr nach oben.

Mochten sie die Rachegeister der Vergeltung hinabgezerrt haben in den finsteren Abgrund.

— — —

Tage waren seit diesen Ereignissen vergangen.

Andreas irrte auf der Heide umher und schlief einmal da und einmal dort. Manche sagten, er sei verrückt geworden.

Als man ihm erzählte, daß Lubmilla, seine Frau ertrunken sei, genau an der gleichen Stelle, an der seinen Vater der furchtbare Tod ereilte, da sah er finster vor sich hin, als habe er nicht richtig verstanden.

Die Versicherung teilte mit, daß sie keinen Schadensersatz übernehmen könne, weil der Beitrag nicht mehr einbezahlt worden sei. Man habe oft genug gemahnt und auf die Folgen hingewiesen...

Auch das noch...

An einem sonnigen Morgen stand Andreas wieder einmal vor den Trümmern und versuchte da und dort ein ganzes Stück herauszuziehn.

Da stand plötzlich Johanna nehen ihm.

„Guten Morgen, Andreas. Ich suche dich schon seit Tagen. Kann ich etwas für dich tun. Ich möchte dir helfen. Du sollst es nicht zu schwer nehmen."

„Ach, Johanna, es ist alles so leer in mir ... so leer ..."

„Vielleicht ist es gut, Andreas, daß alles ausgebrannt ist, hinweggefegt. Um so eher und besser kann neues wachsen und blühen."

„Glaubst du daran, Johanna, daß irgendetwas noch neu wachsen und blühen kann? Ich habe den Glauben daran verloren."

„Heute hast du ihn verloren und morgen findest du ihn wieder neu."

„Nein, Johanna, wenn er erst einmal verloren ist..."

„Denk an die Rosmarienheide, Andreas, sie blüht und verwelkt und im Herbst blüht sie nochmal aufs neue."

„Ja, Johanna, da hast du recht. Wenn ich noch einmal mit dir über die Heide wandern dürfte ... noch einmal ... dann könnte es sein, daß ein Körnlein dieses Glaubens nochmals in mir emporsprießt."

„Noch einmal? — Noch oft werden wir mitsammen über die Heide wandern, Andreas, und es wird schön sein wie in längst vergangnen Tagen. Soll ich dir sagen, wie deine Worte von einst lauteten?"

„Ja, Johanna, sag es mir. Oder sage es lieber nicht, ich weiß sie vielleicht selber noch. Lauteten sie nicht etwa so:

‚Siehst du, wie die Rosmarinheide blüht, einmal im Frühling und einmal im Herbst, und so treu ist sie, so treu, man kann warten auf ihre Blüte, sie kommt ... warte auch du auf mich, bis es soweit ist ...'"

„Ja, Andreas, genau so sagtest du. Und ich dachte mir, es könnte vielleicht jetzt so weit sein. Komm mit, wir gehen auf die Heide hinaus, hinüber zum Hochmoor."

Langsam gingen sie Seite an Seite. Die Morgensonne lachte ihnen ins Antlitz.

Immer weiter gingen sie, vorbei an der herbstlichen Farbenpracht und ihr Herz nahm alles auf. Der Wind sang in den Birken. Auch das hörten sie.

Als sie am Hochmoor anlangten, sahen sie über die schimmernde Weite hin mit andächtigem Blick.

„Ja, Johanna, sie blüht, die Rosmarinheide, mir scheint sogar, als blühe sie diesmal so schön wie noch nie ...

So schön und so treu .."

Dann küßte er sie innig.

— Ende —

„Meine Banditen sind Ehrenmänner, Signor!"

Italienische Groteske von Rolf Roland

Der Kaufmann Tellazini kam mit allen Zeichen der Aufregung auf das Polizeikommissariat von Plunta und berichtete, daß auf der Landstraße vor der Stadt ein überaus frecher Anschlag gegen ihn verübt worden sei.

„Herr Kommissar", sagte er mit rollenden Augen, „ein Mann mit einem kleinen Bärtchen, mit braunen Augen und einer kleinen Narbe auf der Stirn hielt mich an und verlangte zehntausend Lire von mir. Weit und breit war niemand zu sehen, der mir hätte helfen können. Schläft die Polizei von Plunta?"

Der Kommissar schnallte verdrießlich seinen Gürtel um. „Was für Aerger bereiten einem die Leute doch, die aus Rom kommen. Bin ich ein Erzengel, daß ich imstande wäre, Schwefel auf die Banditen regnen zu lassen? Wir stehen auf gutem Fuße mit den Räubern der Umgebung und alles spielt sich unblutig und in vollendeter Höflichkeit ab."

„Darum", rief Tellazini, „ich verlange, diesen Menschen zu sehen. Ich habe ihn beschrieben und Sie sollten ihn fangen."



„Oh", stöhnte der Kommissar, „was für ein Tempo müssen die Leute in Rom besitzen!"

So machten sich beide auf den Weg. Der Kommissar steuerte auf eine der winkligen Gassen zu und fragte nach Signor Rossi.

Ein junger Mann kam aus einer Küche, in der er Spaghetti gegessen hatte. Der Kommissar sprach ihn streng an: „Rossi", rief er, „hier ist ein Kaufmann aus Rom, der auf der Straße nach Verona beraubt wurde. Warst du es?"

„Oh nein", lächelte Rossi mit breiten und gesunden Zähnen, „ich befand mich heute auf der Straße nach Piemont. Ich hatte kein Glück, ich traf nur eine alte Frau, die Kartoffeln in einem Korbe trug."

Der Kommissar wandte sich ab und Tellazini erstaunte sehr.

„Dieser war es nicht. Das habe ich gleich gesehen Aber ist dies auch ein Straßenräuber?"

„Nun ja", antwortete der Kommissar verdrießlich und fragte nach Signor Petucca. Auch dies war ein Mann mit blendenden Manieren, der höflich zuhörte. Bedauernd sah er Tellazini an und murmelte:

„Wie schade. Kamen Sie nach zwölf vorbei?"

„Es war gegen eins", versetzte Tellazini.

„Nun", lächelte Petucca, „ich lauerte in den Gräben bis zwölf. Dann pflege ich stets zu Tisch zu gehen."

Tellazini staunte immer mehr.

„Welche Höflichkeit" rief er aus, „Sie scheinen die Banditen alle zu kennen?"

Der Kommissar versetzte böse: „Wollen Sie verlangen, daß ich mich mit diesen Leuten streite?"

„Nein, nein", antwortete Tellazini, und sie bogen auf den Marktplatz ein, wo sich der Kommissar an einen Mann wandte, der auf dem Rande eines Brunnens in der Sonne saß.

„Das ist er", sagte Tellazini, „ich erkenne ihn wieder." Der Kommissar räusperte sich: „Oh, Cortes", flüsterte er „was höre ich? Was hast du diesem Fremden getan, der aus Rom kommt?" Und Cortes wandte sich geschmeidig um, faßte Tellazini ins Auge und sagte: „Ah, Sie sind es? Ja, wir sahen uns vor der Stadt."

„Zehntausend Lire", flüsterte der Kommissar, „man ist versucht, zu glauben, daß ihr Banditen keinen Respekt mehr vor Zahlen besitzt."

„Ach", mischte sich nun Tellazini ein, „lassen Sie das alles". Er sah den Briganten funkelnd an und griff in seine Brusttasche. Er holte gebündelte Lire-Scheine heraus, zählte sie mit flinken Fingern durch und warf sie Cortes nachlässig hin.

„Wie", verwunderte sich der Kommissar, „wollen Sie ihm noch etwas dazugeben?"

„Nein, nein", rief Tellazini lebhaft, „er bedrohte mich mit einer Pistole und verlangte zehntausend Lire. Doch ich gab sie ihm nicht."

„Ach", verwunderte sich der Kommissar immer mehr.

„Nun", fuhr Tellazini aufgebracht fort, „in meiner Erschrockenheit erfand ich eine Geschichte. Ich erzählte, daß ich auf dem Wege nach Piemont sei und mit diesem Gelde meiner armen, alten Mutter ein kleines Häuschen kaufen wolle, auf daß sie für ihre alten Tage versorgt sei und ein Dach über dem Kopf habe."

„Ach", sagte der Kommissar.

Tellazini sah Cortes an, den behenden, eleganten, braunhäutigen Cortes, „er war so gerührt, daß er sich höflich entschuldigte. Er ließ mir mein Geld und trug mir Grüße an meine Mutter auf".

„Wie gut", sagte der Kommissar, „so ist die ganze Sache hinfällig, und der Raub fand gar nicht statt."

„Nein", erboste sich Tellazini, „aber ich mußte diesen Mann finden, um ihm zu sagen, daß ich ihn belogen habe. Dieses Geld ist ein Geschäftsanteil für eine meiner Zweigstellen in Piemont, und meine Mutter ist vor drei Jahren gestorben."

Er schob dem Banditen das Geld zu und rief voller Würde: „So! Nehmen Sie es! Soll ich mir sagen lassen, daß ein gemeiner Bandit und Straßenräuber mich an Höflichkeit übertrifft?"

KOSTBARKEITEN

wie diese Giebelpartie am Rathaus der alten Kaiserstadt Goslar findet man meist nur noch in unseren deutschen Kleinstädten, die der Bombenhagel des letzten Krieges verschonte. Die Menschen stehen bewundernd davor. Viele aber auch gehen achtlos an diesen alten kunstvollen Bauten vorüber, als hätten ihnen die nüchternen Betonpaläste in den Großstädten schon den Blick getrübt. Die Kleinstädte, die solch schöne Bauwerke in ihren Mauern bergen, haben deshalb gerade in unserer Zeit wieder eine tiefe Bedeutung erhalten und dazu eine Aufgabe, deren Wichtigkeit leider oft genug noch gar nicht richtig gewürdigt wird. Sie sind ein Hort unschätzbar wertvoller Kulturgüter, ohne die ein Volk immer schneller in die Seelenlosigkeit des Massenzeitalters unserer Tage hinabgleitet. Wir sollten viel öfter vor solchem Kleinod deutscher Baukunst stehen bleiben und uns freuen, daß es auch so etwas noch gibt.



Der Zweikampf auf dem Meer

Eine Kurzgeschichte von Ingrid Stenberg

Anja hieß sie.

Woher sie kam, wußte niemand. Auch der Gastwirt Gustafsson nicht, bei dem sie sich einquartiert hatte. Mit seltsam grünen Augen und langem, schwarzem Haar ging sie durch das Dorf und machte mit ihrem Blick alle Burschen unruhig. Am meisten aber hatte es Knud und Per getroffen. Das war schlimm, denn die beiden waren seit den Tagen ihrer Kindheit an unzertrennliche Freunde.

Das alles war bis gestern gewesen, bis zu dem Tag, an dem ins Dorf der neue Lehrer eingezogen war. Diesem neuen Lehrer zuliebe hatte der Bürgermeister ein Fest gegeben. Ein Fest mit viel Musik und Tanz...

Anja war auch gekommen. „He, Knud!", rief sie, „willst du mit mir tanzen?" Er sagte nicht nein. Sie schmiegte sich an ihn, sie tanzte so wild und ausgelassen, daß ihm der Atem wegblieb. „Kannst du nicht mehr?" spottete sie. „Na, so hol ich mir einen anderen!" Und sie ging zu Per und forderte ihn zum Tanze auf.

Knud und Per — Per und Knud — dazwischen Anja.

Sie trieb das Spiel so lange, bis die beiden Jungen außer sich waren vor Liebe und Eifersucht, vor Wut und Zorn. Bis sie sich in den Haaren lagen. Anja sah den Raufbolden zu, lächelte und — ging.

„Per", keuchte Knud, „Per, wir wollen's miteinander austragen. Aber nicht hier. Draußen auf dem Meer. Komm mit, du..."

Mit schweren Schritten gingen sie nebeneinander her, jeder mit seinen Gedanken beschäftigt. Und jeder Gedanke hieß „Anja ... Anja ... Anja ..."



Bei der kleinen Brücke machten sie zwei Boote los. Dann fuhren sie hinaus. Die Ruder peitschten das Wasser, daß ihnen die Tropfen ins Gesicht sprangen. Sie merkten es nicht.

Weit draußen hielten sie. Eine Wolke schob sich über den Mond. Es wurde dunkel. Das Keuchen der beiden Männer drang unheimlich durch die Stille. Dann war es, als ob ein Körper ins Wasser fiele.

Am nächsten Morgen schienen die Sonnenstrahlen durch das Fenster im Bootshaus, fielen auf ein nasses Gewand und leuchteten auf ein blasses Gesicht, und auf ein zweites, das ebenso blaß erschien.

„Knud", sagte Per, „warum hast du mich nicht ersaufen lassen?"

„Halt's Maul!", fluchte Knud, „wegen dieses Weibsbildes..."

Und plötzlich lachten sie. Herzhaft und aus voller Brust. Und mit diesem Lachen wischten sie die Eifersucht und Liebe für die Fremde fort.

Dann schritten sie Hand in Hand, wie sie es als Kinder getan hatten, durch das Dorf. Mit steifem Nacken gingen sie an der Schenke von Nils Gustafsson vorbei. Keiner sah sich um.

„He! Per! Knud!", rief ihnen der Alte nach, „ich soll euch noch von Anja grüßen!"

Die beiden Burschen blieben stehen. Aber es war keine Feindschaft mehr in ihrem Blick.

„Was ist mit Anja?", fragten sie fast gleichzeitig.

„Oh, nichts Besonderes", antwortete der Wirt. „Sie ist heute früh weggefahren. Ihr Mann hat sie abgeholt..."

BÜRGER KRUTILKIN HOLT POST

Geschichte eines hoffnungslosen Falles / Von F. Kuznetsov

Iwan Iwanowitsch Krutilkin betrat das Postamt und ging an den Schalter, an dem die „postlagernd" adressierten Briefe ausgeliefert wurden.

„Ihren Ausweis", sagte das Mädchen, nachdem es einen Blick auf die Arbeitskarte geworfen und sie zurückgeschoben hatte. Iwan Iwanowitsch sagte kleinlaut: „Ja, sehen Sie, das ist nämlich so. Ich bin für die Landarbeiterfestlichkeiten hier, und ich erwarte einen Brief von zu Hause. Ich — "

„Haben Sie Ihren Ausweis bei sich?"

„Jawohl."

„Na, dann her damit, Genosse."

„Ich kann doch nicht!"

Iwan Iwanowitsch steckte seinen Kopf durch das Schalterfenster, beugte sich zu dem Mädchen hinüber und sagte leise: „Ich hab' ihn in meinem Stiefel versteckt."

„Das geht mich nichts an. Keine Briefe ohne Ausweis."

„Genossin, bitte, bedenken Sie doch!"

„Bedaure, das ist die Vorschrift."

„Das heißt, daß ich meine Stiefel ausziehen muß. . . "

Iwan Iwanowitsch entfernte sich von dem Schalter. Er sah sich verzweifelt in dem großen Raum um Es war auch nicht ein einziger Platz leer. Er zog seinen Mantel aus und fegte damit den Boden. Dann setzte er sich hin und begann an seinem rechten Stiefel zu ziehen.

Sehr bald sammelte sich eine Menschenmenge um ihn und bombardierte ihn mit Fragen und Ausrufen.

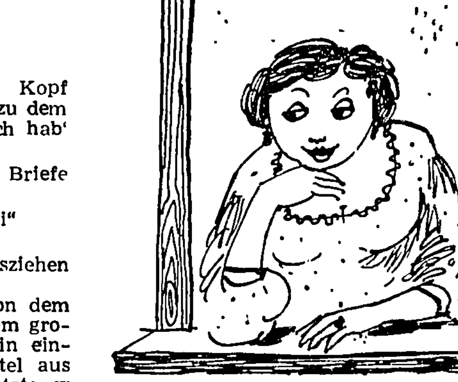
„Was ist denn los? Warum zieht er denn seinen Stiefel aus?"

„Er hat seinen Fuß verstaucht, und er versucht, ihn wieder einzurenken."

„Unsinn", sagte ein verdrießlicher Mitbürger, „er hat Hühneraugen."

„Hühneraugen? Nein er hat irgend etwas in seinem Stiefel versteckt."

Die rothaarige Schönheit streckte den Kopf durch das Schalterfenster und beobachtete Krutilkin belustigt und voller Interesse. Er saß auf dem Boden und der Schweiß rann ihm übers Gesicht. Der Stiefel wollte nicht herunter.



„Pech!", sagte einer. Die Menge fuhr fort, ihm Ratschläge zu erteilen.

„Auf die Spitze drücken, die Spitze!", rief ein Bürger.

„Auf meinen Zeh? Verrückt!" schrie Krutilkin zurück, „der Hacken macht doch Schwierigkeiten!"

„Schade, daß Sie keine Schnürsenkel zum Aufknüpfen haben", fiel die Stimme des Mädchens ein.

Iwan Iwanowitsch schwitzte heftig und fühlte sich völlig erschöpft. Seine Anstrengungen waren umsonst gewesen. Der Stiefel wollte nicht herunter, und damit hatte sich's. Er sah mit verängstigten, flehenden Augen auf die Menschenmenge.

„Genossen", sagte er, „Genossen!" schrie er. „Hilfe!"

Schließlich drängte sich ein riesiger Mann mit schaufelartigen Händen und sehr dicken Fingern aus der Menge, um es mit dem Stiefel zu probieren.

Die Menge beobachtete ihn schweigend. Allen war klar, daß der Mann Iwan entweder den Stiefel ausziehen oder das Bein ausreißen würde oder alles beides. Iwan Iwanowitsch schloß entsetzt die Augen. Der große Mann packte zu und zog ihn an seinem Stiefel auf dem Boden entlang. Jedesmal, wenn er zog, geschah dasselbe.

„Holt einen Schraubstock!", schrie er mit heiserer Stimme. „Einen Schraubstock!", schrie er von neuem, „ein Stück Holz, irgend etwas, um ihn festzuhalten!"

Aber es gab nichts derartiges im Postamt. Also schleifte er Iwan Iwanowitsch zehn Minuten lang am Boden hin und her. Die Menge sah atemlos zu. Sie hatten bereits zweimal die Runde im Raum gemacht, bevor sich der Mann erschöpft niedersetzte.

Der Riese packte von neuem Iwans Fuß. Der Stiefel krachte, aber das war auch alles. Er riß noch einmal mit aller Kraft und fiel plötzlich mit dem Stiefel in der Hand zu Boden. Die Menge seufzte erleichtert auf. Iwan Iwanowitsch sprang hoch, lief auf den Mann zu und steckte die Hand in den Stiefel. Er äugte in den Stiefel hinein, stellte ihn auf den Kopf und schüttelte ihn; aber es war nichts drin.

„Nicht dieser . . . nicht dieser", murmelte er verzweifelt.

„Was, nicht dieser?", sagte der Mann.

„Es war der falsche Stiefel."

Der Mann wurde blaß. „Was soll das heißen?"

„Sie müssen mir den linken ausziehen."

„Sie meinen den anderen", japste der Mann voller Schrecken und verließ schleunigst das Postamt. Iwan Iwanowitsch setzte sich wieder auf den Boden. Er war so müde, daß er sich kaum noch bewegen konnte. Aber jetzt feuerte das rothaarige Mädchen die Menge an.

„Warum steht ihr denn so da? Warum helft ihr ihm denn nicht?"

Aus der Menge trat ein anderer Mann hervor. Dieses Mal war es ein kleiner. Er ging auf Iwan Iwanowitsch zu, streifte seine Aermel hoch und packte den Stiefel. Die Menge sah voller Spannung zu. Der kleine Mann zog einmal kurz an und hielt den Stiefel in der Hand. Die Menge staunte. Der kleine Mann sah sich mit Verachtung um und ging, ohne weitere Erklärungen abzuwarten, stolz auf die Tür zu.

„Fabelhaft stark!", sagte einer der Bürger, der sich Iwan Iwanowitsch näherte. „Aber was mich interessiert, ist, warum der rechte solche Schwierigkeiten macht und der linke eins, zwei, drei ab war."

„Weil der rechte Größe 39 und der linke Größe 41 ist", erwiderte Iwan.

Iwan Iwanowitsch ging mit seinen Stiefeln unterm Arm barfuß zum Postschalter und schwenkte seinen Ausweis.

„Meinen Brief!"

Das Mädchen nahm den Ausweis, sah die Briefe durch und sagte dann gleichgültig:

„Nichts für Krutilkin!"

Wenn Du geboren wirst, freut sich
alle Welt und lacht — Du aber weinst —
lebe so, daß an Deinem Grabe alle Menschen
um Dich weinen —
Du aber still und weise lächelst.

Kleine Betrachtung in Dur und Moll

Ich sah neulich ein Bild — ein einfaches, kunstloses Bild. Aber es hat mir doch zu denken gegeben. Es mag dreihundert oder mehr Jahre alt sein und zeigt einige Musikanten, die um einen Tisch sitzen. Vier von ihnen singen aus Notenbüchern, einer spielt dazu die Geige und ein letzter die Gambe. Sie sind ganz vertieft in ihr Tun, das sie sichtlich befriedigt.

Was ist daran so bemerkenswert? Nun, es ist doch wohl das: nach des Tages Pflichten haben sich sechs Menschen zusammengefunden — der Herr Stadtschreiber, Meister Bäcker, der Lehrer der Lateinschule, der Wundarzt, der Gewandkaufmann, der Stadtsekretarius — und da sitzen sie und singen und spielen am Feierabend zu ihrem eigenen Vergnügen!

Und ein anderes Bild liegt vor mir: eine Bleistiftzeichnung von Menzel, vor etwa hundert Jahren entstanden, zart wie eine Silberstiftskizze. An einem Tafelklavier sitzt ein junger Mann und neben ihm eine Frau. Die Petroleumlampe beleuchtet die geöffneten Noten, die Tasten und die Handarbeit einer zweiten Frau, die lauschend dabei sitzt. Und zur Seite steht Menzel selbst. Feierabendliche Musik sammelt die Menschen in innerer Gelöstheit nach des Tages Spannung.

Wie könnte das entsprechende Bild heute aussehen? Vielleicht so: Vater liest die Zeitung, Mutter stopft, Gerhard ist im Kino, Liselotte schmökert in einem Buch, und irgendwo im Hintergrund dudelt aus einem Kasten Musik, mal so'ne, mal solche. — Vielleicht aber auch so: Mutter, Vater, Liselotte und Gerhard sitzen am Radio und hören eine Musiksendung, auf die sie sich seit Tagen freuen. Die Zeitung ist für eine halbe Stunde weggelegt, das Buch zugeklappt.

Nun, daß das erste nicht sein sollte, darüber sind wir uns gottlob alle einig (und wie oft sündigen wir doch!) — aber das zweite, das ist doch schön und gut, nicht wahr? Gewiß, das ist es, und doch ist es nur die eine Hälfte! Denn zum Hören gehört das Tun! Juckt es Euch nicht in den Fingern, es auch einmal zu versuchen, wenn eine kleine Musik erklingt? Räuspert Ihr Euch nicht, um mitzusingen, wenn ein schönes Lied erklingt? Ja? — Nein?

Ach, wir sind ja so träge geworden, so geduldig! Wir lassen uns ja so viel vormachen! Da saßen die sechs Musikanten vor dreihundert Jahren, Laien wie Du und ich, und sangen und spielten aus Herzenslust, ganz allein für sich. Und was bringt größere Befriedigung als das Bewußtsein, etwas geschafft zu haben und sei es noch so wenig? Und so mögen die obengenannten ehrenfesten und tugendhaften Bürger befriedigt und erfüllt nach Hause gegangen sein, denn sie hatten etwas getan.

Ja, und die Moral von der Geschicht? Natürlich hat sie eine Moral, eine handfeste sogar! Wir machen es in Langen seit einiger Zeit genau so! Wir wollen nicht nur immer hören, bis zum Einschläfern hören, wir wollen tun und durch das Tun Kraft sammeln. Also singen und spielen wir uns zur Freude! Wir? Nun: Frau Du und Herr Ich und Fräulein Sie und Herr Dieser und Frau Jener, alle, die wir Lust in uns verspüren. Und Du hast auch Lust? Also komm! Wir singen

jeden Montagabend von 20 bis 22 Uhr
im Singsaal des Realgymnasiums.

Versuch's einmal und komm! Was wir singen? Volkslied und Kanon, Madrigal und Motette, einstimmig, zwei-, drei- und vierstimmig, wie es gerade kommt, mal heiter und mal ernst. Und es sind die alten Meister des 15. bis 18. Jahrhunderts und die prachtvollen Sätze der heutigen deutschen Komponisten. Und diese Lieder tragen uns durch die Woche. Eine Schlagermelodie verfolgt uns, daß wir sie schließlich totschlagen möchten — die Melodien unserer Lieder machen uns froh und helfen uns durch den Werkeltag.

Und warum wir Dich hier in der Zeitung ansprechen? Weil schon mancher gesagt hat: „Hätten wir schon eher gewußt, daß Ihr hier singt, wir wären schon längst gekommen!" Also kurz: Es lädt Euch herzlich ein zum Mit-Tun, einer für alle,

Magister und Singeleiter

* **Vortrag der Industrie- u. Handelskammer.** Die Industrie- und Handelskammer Offenbach (Main) veranstaltet am 10. März 1954 im „Frankfurter Hof" einen Vortrag von Herrn Prof. Dr. Schrewe, Hamburg, über das Thema „Gerechter Lohn — Gerechter Preis". Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigere ich am Samstag, dem 6. März, vorm. 10 Uhr in Langen, Gastwirtschaft „Zur Rose" öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

1 Radio, 2 Sessel, Fahrräder, 2 Kühlschränke, 1 Fernsehgerät (Schaub), 1 Plattenspieler, 1 Tischuhr, 1 Tischtelefon, 1 eisernes Bett, 1 Küchenherd, 1 Kofferradio, 1 Musikschrank und anderes mehr.

Langen, den 4. März 1954

Wolf, Gerichtsvollzieher

Nun warten Sie aber nicht mehr länger
und besuchen Sie mich zu einer kostenlosen und unverbindlichen Besprechung.
Als eines der führenden deutschen Eheinstitute mit einem sich über das ganze Bundesgebiet erstreckenden Filialnetz und eigenen Auslandsvertretungen kann ich Ihnen Möglichkeiten bieten, die Sie bei einem Besuch erkennen werden.
INSTITUT Fidtner
Zentrale Frankfurt a. M., Mendelssohnstraße 79a, Ruf 74250. – Sprechzeit tägl. von 10–19 Uhr, sonntags von 10–16 Uhr.

Für Diabetiker!
Reichard Schokolade
in Vollmilch und Halbbitter
Losan Diabetikerzucker
eingetroffen.
JOH. FRIEDRICH DRÖLL
Inh. Hch. Umbach - Fahrgasse 15

KÜCKEN
sortiert mit 90% Hennengarantie. Weiße Leghorn, rebhf. Italiener, Kenn-Italiener, New Hampshire. Pullorum frei, nur aus eigener Zucht. Preisliste frei u. unverbindl.
Rassegeflügelzucht Hans Günther
Wixhausen, an der Straße Darmstadt - Frankfurt, Omnibus-Haltestelle

Neu!
Ulkur HIPP
macht allen Magen-Darmkranken eine Diät schmackhaft und leicht!
Packung DM 1.45
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Sonder-Ausstellung
in Neu-Isenburg
»Deutsches Haus«
Samstag, 6. März, von 14-18 Uhr
FRAFAG
OFFENBACH A. MAIN
Waldstraße 28

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15

„Hicoton" ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.

Braut-Betten
2 Oberbetten, je 4½ Pfd. weiße Daunenfüllung, **4 Kissen,** je 2½ Pfd. weiße Halbdaunenfüll., Inlett garant. federdicht, farbecht, zusamm. DM 279.- (auch diskrete, bequeme Teilzahlung möglich). Auf Wunsch hier in Langen unverbindl. anzus. Schreiben Sie daher heute noch an Firma
J. C. Wehrle Nachf.
Bettenfabrik
(14a) Göppingen
Das bewährte Fachgeschäft seit 1890
(gut eingeführter Privat-Vertreter gesucht.)

Acker oder Wiese
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 236 an die Geschäftsstelle

Acker
zu pachten gesucht.
Leukertsweg 29

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Bestellungen auf
Saat-Kartoffeln
Saat-Hafer
Sommer-Gerste
nimmt entgegen
Philipp Keim II.
Fahrgasse 5

LOHNBRUT
Sorgfältig und gewissenhaft werden Ihre Eier ausgebrütet in gesondertem, modernen Apparat. Einlage jeden Freitag, auch größere Mengen. Ich garantiere fachmännische gewissenhafte Arbeit.
Rassegeflügelzucht Hans Günther
Wixhausen, an der Straße Darmstadt - Frankfurt, Omnibus-Haltestelle

Halbtagsmädchen
(evtl. schulentlassenes Mädchen) in Arzthaushalt gesucht. Hausgehilfin vorhanden
Angebote u. Nr. 217 a. d. Geschäftsstelle


Erfahrene Tierhalter
achten auf Qualität und kaufen bei ihrem Händler den vitaminierten
Brockmanns Futterkalk
„Zwergmarke" mit DLG-Gütezeichen
Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

Möbelhaus Ostend
Schlafzimmer-Wohnzimmer
Küchen - Kombi-Schränke
Kleinmöbel u. s. w.
kaufen Sie jetzt sehr preiswert in guten Qualitäten
Zahlungserleichterungen
Gg. W. Köhler, Langen, Bachgasse 4 Fernruf 494

DANKSAGUNG

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und Blumenspenden beim Tode unserer lieben Mutter sagen wir unseren Dank.

Im Namen der Angehörigen:
Gustav Barth

Langen, den 5. März 1954

PRIMA
Bettfedern DAUNEN INLETTS
sehr preisgünstig, große Auswahl für Aussteuer, Kinderbetten usw.
Daunen-Steppdecken, Matratzen
Ia Qualität, keine Lager- u. Schaufensterware, keine Aufmachung, kein Laden. - Zahlungserleichterung möglich.
Betten-Buttkus Langen. Birkenstr. 32
5 Minuten vom Tennisplatz.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Marg. Gümperlein
geb Stang

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Dekar Hemmes für die Trostesworte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen
Jakob Gümberlein
und allen Angehörige

Langen, März 1954
Darmstädter Straße 12

DANKSAGUNG

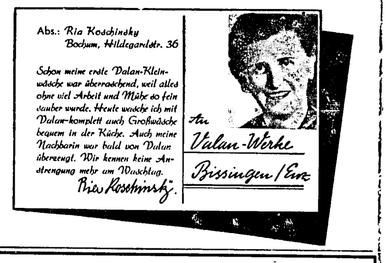
Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Elisabeth Helfmann Wwe.
geb. Werner

danken wir herzlich, ebenso allen die ihr die letzte Ehre erwiesen haben. Insbesondere danken wir Herrn Dekan Hemmes für die tröstenden Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Nieder-Ramstadt, Mücke, im Februar 1954
Schafgasse 15

Abs.: *Rita Koschinsky*
Bochum, Hildegardstr. 36
Schon meine erste Dalan-Kleinwäsche war überraschend, weil alles ohne viel Arbeit und Mühe so fein sauber wurde. Heute wasche ich mit Dalan-komplett auch Großwäsche bequem in der Küche. Auch meine Nachbarin war bald von Dalan überzeugt. Wir kennen keine Anstrengung mehr um Waschtag.
Rita Koschinsky


TELEFON 981 **KOHLEN W. WEBER** Langen, Obergasse 26 **TELEFON 981**

Lichtburg
Telefon 809
Ab Freitag bis einschl. Dienstag
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30
James Mason
im Zusammenspiel mit
Hildegard Knef
u. Claire Bloom


Der neue Welterfolg von **CAROL REED**
mit der deutschen Besetzung **Aribert Wäscher, Ernst Schröder, Karl John, Hilde Sessak, Dieter Krause**
Nach dem Roman von Walter Ebert

Liebe Jugend und Eltern!
Alles mal herhören!
Am Sonntag-Nachmittag 14 und 16 Uhr zeigen wir für groß und klein


Ein großer Farbfilm
Kinder -.60 Erwachsene 1.-

UT Filmbühne
LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30
VICO TORRIANI in


Strassenserenade
mit Sybil Werden, Ellinor Jensen, Hans Reiser, Otto Gebühr
Von Millionen gehört! Von Millionen verehrt!
VICO TORRIANI jetzt von Millionen gesehen!
(Jugendfrei)
Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung
Bomba, Herr der Elefanten

LC
Telefon 112
Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30
Sonntag 16.00 Jugendvorstellung


Ein deutscher Prinz und seine große Liebe!

Der erste deutsche große **Farbfilm** mit
DIETER BORSCHE und RUTH LEUWERIK
Lil Dagover, Mathias Wieman, Rudolf Fernau, Paul Henckels, Günther Lüders
Frei nach dem berühmten Roman von Thomas Mann
(Jugendfrei)
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf, täglich ab 19 Uhr
Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Bob Hope in
Bleichgesicht Junior

Die modische
Damen-Jacke ab 34.50
in allen modernen Farben
Stoff-Etage Göhr
Langen - Obergasse

Klavier-Unterricht
von den ersten Anfängen bis zur höchsten Reife bei
NORBERT MATZKA
Langen, Friedrich-Ebert-Straße 31

Volkssparverein Langen u. Umgebung e. V.

Einladung!

Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu der am Samstag, dem 6. März 1954 in Offenthal im Gasthaus „Isenburger Hof" (Gg. Heinrich Haller), nachmittags 16 Uhr stattfindenden

2. ordentlichen Generalversammlung

mit nachstehender Tagesordnung herzlichst ein.

1. Eröffnung
2. Bilanzvorlage und Geschäftsbericht 1953
3. Entlastung
4. Wahlen
5. Verschiedenes.

Anschließend an die ordentliche Generalversammlung findet im gleichen Lokal die

9. öffentl. Gewinn-Auslosung

unter Aufsicht des Herrn Notar Heussel statt. - An die rund 6800 Teilnahmeberechtigten werden folgende Gewinne ausgeschüttet:

1	Hauptgewinn		DM 500,—
10	Gewinne	à DM 100,—	„ 1000,—
60	„	à „ 50,—	„ 3000,—
125	„	à „ 20,—	„ 2500,—
260	„	à „ 10,—	„ 2600,—
880	„	à „ 5,—	„ 4400,—
1336	Gewinne		DM 14 000,—

Also gewinnt auch diesmal wieder jeder 5. Teilnehmer. — Zu dieser öffentlichen Auslosung laden wir wiederum alle Mitglieder und Interessenten herzlichst ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand

Frau Anni DEMMERLE
Frankfurt a. M.
Bethmannstr. 13
Ruf 94729
(am Rathaus, gegenüber Bundesrechnungshof)
arbeitet seit mehr als 4Jahrzehnten erfolgreich für Damen u. Herren aller Kreise und bittet auch Sie um Ihr Vertauen u. Ihren Besuch.

Nähmaschinen
Die schöne Auswahl und fachliche Beratung sind ausschlaggebend beim Kauf einer erstklass. Nähmaschine (günstige Gelegenheitskäufe)
Schäfer, Offenthal am Bahnhof (Kreis Offenbach)
Kundenfahrdienst

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag, von 14 bis 16 Uhr

Anzeigen-Annahme:
Montags und donnerstags bis 12 Uhr mittags

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 6. März 1954:
16 Uhr: Kinderchor
17 Uhr: Kinderchor
20 Uhr: 1. Passionsandacht (Dekan Hemmes)
Fantasie und Fuge c-moll J. S. Bach
Sonate F-dur für Violine und Orgel G. F. Händel
Präludium und Fuge C-dur J. S. Bach
Violine: Ruth Bambach
Orgel: Erich Fischer
Sonntag, den 7. März: Sonntag Invocavit
(Kollekte für den theolog. Nachwuchs)
9 Uhr: Christenlehre in der Kirche
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: Matthäus 4,1—11;
Lieder: 54 — 62 — 65
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Gem.haus
Montag, den 8. März, 19.30 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Dienstag, den 9. März, 20 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenwerk
Donnerstag, den 11. März, 20 Uhr: Bibelstde.
Freitag, den 12. März, 20 Uhr: Kirchenchor
Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag: fällt aus

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung v. 7. 3.— 13. 3. 54
Sonntag, den 7. 3. 54: 1. Fastensonntag
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
Während der Woche
Montag, 8.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.00 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.00 Uhr: hl.-Messe
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodisten gemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 19.45 Uhr: Bibelstunde
Sonntag: 19.45 Uhr Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
7. 3. / Dr. Horn, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (6.— 12. 3.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Volkschor »Liederkranz« 1858 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Morgen Samstag, 6. 3., um 20.15 Uhr **Jahreshauptversamml.** im »Hotel Weingold«. Alle aktiven und pass. Mitglieder sind hierzu herzlich eingeladen.

Der Vorstand

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Morgen Samstagabend, 20.15 Uhr **Vorstandssitzung** im »Rebstock« (Heh. Becker). Um pünktlich. und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Turnverein 1862 (e.V.)

Abt. Schwimmen

Am Sonntag, 7. März, 9 Uhr im Stadtbad Mitte, Ffm. **Wasserball-Turnier**

Alle Wasserballer kommen heute um 20 Uhr in die Turnhalle.

Abt. Handball

Heute 20 Uhr bei Rettig **Spielerversammlung**

für Jugend und Aktive. Erscheinen aller erforderlich.

Spiele am Sonntag, d. 7. 3. 54

1. Mannsch. gegen SV Dreieichenh. 11.00, dort.
2. Mannsch. gegen SV Dreieichenh. 10.00, dort.
Jugend geg. SV Dreieichenhain, 9.00 dort.

Turnabteilung

Alle Jugendturner, die an den Gaujugend-Leichtathletikkämpfen am 21.3. in Bessungen teilnehmen möchten, werden heute Freitag punkt 20 Uhr in der Turnstde. (Wallschule) zwecks Abgabe der Meldungen erwart.

Sport- und Sängergemeinschaft 1899 e. V. Langen

Abt. Fußball

Heute 20 30 Uhr **Spielerversammlung**

Samstag, den 6. 3. 54, Schüler geg. Wixhausen 15.00 Uhr, hier.

Sonntag, den 7. 3. 54, A- u. B-Jugend in Neu-Isenburg.

1., 2. u. Soma in Frankfurt. Abfahrt in der Versammlung.

Abt. Handball:

Heute 19.45 Uhr Jgd.-Versammlg., 20.30 Uhr Versammlg. d. Aktiven.

Sonntag, 7. 3. 54, 10 Uhr 2. Mannschaft gegen Walldorf, 11 Uhr 1. M. gegen Walldorf.

I. F. C. L.

Freitag, 5. 3. 54, 20.30 Uhr **Spielausschußsitzung** im »Frankfurter Hof«, anschließend **Spielerversammlung**

Spiele am Sonntag, 7. 3. in Langen geg. Niederrodenau: 1. Mannschaft, 14.30 Uhr. Res.-Mannschaft, 12.45 Uhr.

Jugendabteilung:

Heute Freitag, 20 Uhr, **Jgd.-Versammlung**

Spiele am Samstag, 6. 3., 15.30 Uhr

1. Schüler — Kickers Offenbach 1. Schül. Kreismeisterschaftsspiel in Offenbach

Sonntag, 7. 3., 10 Uhr A-Jugend geg. Susgo Offenthal Pokalspiel i. Langen im Linden

Rotes Kreuz Ortsverein Langen

Samstag, den 6. März, 20.30 Uhr findet in der Rest. zum Lämmchen (Pausch) Schafg. unsere **General-Versammlung** statt. Wir bitten unsere Mitglieder um vollzähl. und pünktliches Erscheinen.

TTC Langen

Training: (Gymnastiksaal d. Ludw.-Erk-Schule)

Infolge ständigen Anwachsens unser. Jgd.-Abteilung u. der zeitlich beschränkt. Trainings - Möglichkeiten war folgende Änderung des Jugendtrainings erforderlich:

Leistungskl. I (Fortgeschrittene):
Do. 18—20 Uhr,
Leistungskl. II (Anfänger): Di. 18—20 Uhr
Die Zugehörigkeit zu einer der beiden Klassen richtet sich ausschl. nach dem in den Ranglistenspielen (in jed. 1. Training des Monats) belegt. Platz.
Training der Aktiven (ab 18 Jahre):
Di. u. Do. 20-22 Uhr

Meisterschaftsfeier:

Die offizielle Meisterschaftsfeier f. unsere in die Liga aufgestiegene 1. Mannschaft findet am 3. April 54 statt. Mitglieder und Freunde des TT-Sportes sind schon jetzt f. diesen Abend herzlichst eingeladen. Näheres demnächst an dieser Stelle.

TV. Die Naturfreunde Langen e.V.

Am Samstag, 6. März, abends 20 Uhr findet im Gasthaus Brehm, Aug.-Bebel-Str. unsere diesjährige **Jahreshauptversamml.** statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

EINLADUNG

Sonntag, 7. 3. 54

Frühjahrs-Versamml. in Ffm.-Eckenheim, Gasth. Frankfurter Hof

Abfahrt mit Omnibus 14.09. Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand

Verkehrs- u. Verschönerungs-Verein 1877 EV - Langen

Am Samstag, d. 20. 3., 20 Uhr findet die **Jahreshauptversamml.** im Gasth. »Zum Deutschen Haus« statt. Evtl. Anträge sind bis 10. 3. an die Geschäftsstelle, Mühlstraße 1 z. richten.

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Sonntag, den 7. März 54 findet die **Generalversammlung** des Kreises Dreieich in Sprendlingen Gasthaus Herrenbrod statt. Gemeinsamer Abmarsch 13.15 Uhr. Treffpunkt b. Mitgl. Krech, Frankfurter Straße.

Der Vorstand

Ziegenzucht - Verein Langen

Samstag, den 6. März, 20 Uhr, findet unsere **Jahresversammlung** statt bei Wilh. Metzger, Fahrgasse.

Züchter und Züchterfrauen werd. gebeten, weg. Wichtigkeit der Tagesordnung vollzählig zu erscheinen. Ein Vertreter d. Tierzuchtamtes ist anwesend.

Der Vorstand

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

EINLADUNG

Sonntag, 7. 3. 54

Frühjahrs-Versamml. in Ffm.-Eckenheim, Gasth. Frankfurter Hof

Abfahrt mit Omnibus 14.09. Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand

Verkehrs- u. Verschönerungs-Verein 1877 EV - Langen

Am Samstag, d. 20. 3., 20 Uhr findet die **Jahreshauptversamml.** im Gasth. »Zum Deutschen Haus« statt. Evtl. Anträge sind bis 10. 3. an die Geschäftsstelle, Mühlstraße 1 z. richten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Helmut Liederbach
Bertel Liederbach
geb. Stapp

Langen, August-Bebel-Str. 8 — Sprendlingen, Schulwiese 49

Kirchl. Trauung: Samstag, 6. 3. 54, 15 Uhr in der evang. Kirche zu Sprendlingen

Ihre Vermählung geben bekannt

Herbert Gaußmann
Anni Gaußmann
geb. Ebert

6. März 1954

Langen, R.-Luxemburg-Str. 12 — Dietzenbach, Schulstraße 14

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst

Erich Drenker u. Frau Ilse

Langen, den 5. März 1954
Sehretstraße 20

Für die zahlreichen Wünsche, Blumen und Geschenke, die wir zu unserer Silber-Hochzeit erhalten haben, danken wir allen recht herzlich.

Fritz Hofmann u. Frau
Susanna geb. Schmidt

Langen, Liebigstraße 7

Bittte um Rückgabe

Verliehen - wahrscheinlich für ein Theaterspiel - habe ich vor einigen Jahren von Goethe's gesammelten Werken die beiden Doppelbände Nr. 11-12 u. Nr. 13-14. Da es sich um die alte Ausgabe des Cotta'schen Verlags von 1854 handelt, hätte ich die beiden Bände gerne zurück. Mein Eigentumszeichen befindet sich in den Büchern. Der derzeitige Besitzer wird herzlich um Rückgabe gebeten.

Dr. Walter Scherer

Gegen Furcht und Not:
Für eine Welt in Frieden!

Zum **Internationalen Frauentag** findet am kommenden Montag, den 8. März 54 um 20 Uhr im Frankfurter Hof, Lutherplatz (kleiner Saal) eine

FILMVERANSTALTUNG

statt. Alle Frauen und Mädchen sind herzlich dazu eingeladen.

Kleiner Unkostenbeitrag.

Demokratischer Frauenbund Deutschlands Ortsgruppe Langen



M. BURGMAYER - Fahrgasse 12
Fachgeschäft f. Uhren, Schmuck, Trauringe

Einladung

Die ärztlich geprüfte Kosmetikerin von

Frau Elisabeth Frucht
Hannover

macht Sie durch eine kostenl. Beratung und Behandlung mit den Erfordernissen einer zeitgemäßen u. natürlichen Schönheitspflege (auch Sommersprossen) bekannt und erwartet Sie in meinen Geschäftsräumen:

Dienstag, den 9. März
Mittwoch, den 10. März
Donnerstag, den 11. März
Freitag, den 12. März

Jede Kundin wird alleine und kostenlos beraten.

Fach-Drogerie Enste
Langen, Lutherplatz und Bahnstraße

Wir suchen für einen unserer Herren

1 möbl. Zimmer
(eventl. mit Frühstück)

NASSOVIA
MASCHINENFABRIK HANNS FICKERT GmbH
Personal-Abteilung

1 festst. Sprossenfstr. 1,20 × 1,40 m
1 2-fl. Fenster 1,20 × 1,50 m
1 kl. Fenster 60 × 70 cm
25 m Tonrohr 15 cm ∅
160 m stab. Drahtzaun
1 gr. Gartenschuppen auf Abbruch
1 gr. Hundehütte
Div. Gerüststangen
16 junge Pflaumenbäume zu verkaufen

Bröcker, Thälmann-Str. 122

200 gebrauchte **Dachziegel** zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 230 a. d. G.

1 cbm Trockensand für Fußböden, ca. 300 Bibersehwänze zum Selbstkostenpreis abzugeben.
Schmitt, Fahrgasse 23

2jähr. Legehühner zu verkaufen.
Dreieichenhain, Waldstraße 31

Legehühner zu verkaufen.
Frankfurter Str. 13

2 Einlegschweine kauft
Breidert, Fahrgasse 22

Heu zu verkaufen
Fahrgasse 3

Nur 2 Tage! Koch-, Back- und Heizvorführungen des »MEISTERBRAND« Nur 2 Tage!

Heißluft-Herd-Ofen

(Allesbrenner — Dauerbrenner)

in **Langen/Hessen**, Gasthaus **„Zum Lämmchen"**
Dienstag, den 9. März 1954, **Mittwoch**, den 10. März 1954, } jeweils 16 und 20 Uhr

„Der Meisterbrand" — ein Meisterstück der Heißluftherd mit automatischer Reinigung

Mindestens 50 Prozent Brennstoffersparnis
wird schon geliefert mit 10 Prozent Anzahlung. Rest in 18 Monatsraten

Eintritt frei — Besuch völlig unverbindlich

Dauerbrand Tag und Nacht stets heißes Wasser und ein heißes Bügeleisen, kein Kochdampf und Kochgeruch mehr im Raum, kein Anbrennen, kein Überkochen, Kochen ohne Aufsicht — auch nachts, Einkochen ohne Apparat, stundenlanges Warmhalten fertiger Speisen.

Vortragsdauer ca. 1 Stunde - Einlaß ½ Stunde vor Beginn

Meisterbrand-Allesbrenner-Heißluftherde in Elfenbein und Braun

Ein Geschenk für die ganze Familie!

von der Meisterbrand-Herdfabrik Hannover-Linden
Veranstalter: Erich Schröder, Bischofsheim/Kreis Hanau

Versicherungsgesellschaft sucht zur Mitarbeit in allen Sparten
nebenberufliche Vertreter
Offerten unter Nr. 221 a. d. Geschäftsst.

Tüchtigen selbständigen
Spengler u. Installateur
in Dauerstellung gesucht.
Hch. Wannemacher
Bahnstraße 38 - Telefon 559

Konditor-Lehrling
für sofort gesucht.
Café Krone, Langen
Darmstädter Straße 1 - Telefon 173

Für Langen sofort zuverlässiger
Zeitschriftenausträger
möglichst mit Fahrrad gesucht.
Angebote unter Nr. 219 a. d. Geschäftsst.

54 Volkswagen
soweit Vorrat ab 1600,- insgesamt:
200 Wagen z. Auswahl
Opel-Olympia
Borgward-Lim.
Taunus de Luxe
Goliath-Dreirad
DKW-Lim.
FIAT-1000
1,5 to Opel-Blitz
Borgward-Kasten
und andere
Anzahlg.: ab 300,-
Rest: 12 Monate
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47
Tel. 35944

DKW-Meisterklasse
in gutem Zustand, fahrbereit zu verkaufen.
Tel. 546

Motorrad (Stock)
mit Kardan, generalüberholt, krankheitshalber bill. abzugeben
Egelsbach, Ernst-Ludw.-Str. 76

DKW RT 100
billig zu verkaufen bei Heinrich Lanio, Langen Wallstraße 36

Guterhaltene **Küche** zu verkaufen.
Rheinstraße 32

Schönes **Schlafzimmer** fast neu, u. Küche zu verkaufen.
Nähmaschine zu verkaufen od. geg. Schreibmaschine zu tauschen.
Off. unt. Nr. 232 a. d. G.

Original **Frankfurter Schrank** und Truhe, massiv Eiche, sehr gut erhalt., zu verkaufen.
MÖBEL-BARTH, Dieburger Str. 14

Gebrauchter gut erhalt. **Wohnzimmer-Schrank** billig abzugeben.
Möbelhandl. Schmidt Schafgasse 7

4-eckiger **Eichentisch** (ausziehbar) billig zu verkaufen. Anzusehen 12—13 Uhr.
Umbach, Lutherstr. 63

Eiserne Bettstelle m. Matratze, Deckbett u. Kissen, Nachttisch, Waschtisch, zweitürig. Kleiderschrank und Ausziehtisch zu verkaufen. - Anzusehen: Bahnstr. 39 am Sonntag zwisch. 14 u. 16 Uhr

Eiserne Bettstelle (kompl.), billig zu verkaufen. Sehretstr. 20

Komplettes Bett gut erhalt., z.T. poliert, m. Nachttisch, zu verkauf. Flachsbachstr. 27

Konfirmandenanzug (Gr. 44), schwarz, billig zu verkaufen.
Gallenbacher Taunusstraße 16, 1.

Konfirmationskleid (neu), 20 DM, zu verkaufen.
Bahnstraße 63 3x schellen

Kinderwagen mit Matratze, guterh., zu verkaufen.
Karl-Marx-Str. 25, 1.

Gebrauchter **Kindersportwagen** und 2 Paar **Kinderschuhe** (23 u. 29), zu verkaufen
Wallstraße 20

Moderner, gebrauchter **Kinderwagen** zu verkaufen.
Hans Jäckel
Wilh.-Leuschn.-Platz 5

Badewanne gußemaill., Kohlebadeofen, zus. 150.— DM, zu verkaufen.
Dieburger Str. 12

Wasserpumpe zu kaufen gesucht
Fenzl, Bürgerstraße 18

1 Camping-Zelt zu verkaufen
Birkenstraße 30

2½-3-Zimmerwohn. von Kriegeretern gesucht. 1060 DM Zuschuß. Gute Mieter.
Off. an VDK-Langen Fahrgasse 24, II.

Gesucht von Kriegerwitwe: Kleine **2-Zimmerwohnung** nebst Küche. Miete bis 50 DM. Gute Mieter.
Off. an VDK-Langen Fahrgasse 24, II

WOHNUNGSTAUSCH
Biete **3 Zimmer m. Küche** u. Zubeh. (niedr. Miete).
Suche **2½ oder 2 Zimmer** mit Küche, auch Altbau.
Off. unt. Nr. 233 a. d. G.

Gelegenheits - Verkauf NEUBAU
5 große Zimmer part. und I. Stock, freiwerdend, mit Garten, Balkon etc. zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 231 a. d. G.

Leerzimmer
für 2 junge berufstät. Herrn in Langen gesucht.
Off. unt. Nr. 237 a. d. G.

Zimmer
gesucht für berufstät. jungen Mann.
Off. unt. Nr. 235 a. d. G.

Ein kleines **Haus** zu kauf. gesucht. Off. unt. Nr. 229 a. d. G.

2-Zimmerwohnung geg. Baukostenzusch. od. Mietvorauszahlung od. alt. Haus zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 228 an die Geschäftsstelle

2-Zimmerwohnung mögl. mit Bad gegen Baukostenzuschuß gesucht. Off. u. Nr. 222 an die Geschäftsstelle

2 Zimmer u. Küche von Mutter und Sohn gesucht. — Miete bis 60 DM. Off. unt. Nr. 225 an die Gesch.-St.

2- od. 3-Zimmerwohn. gesucht.
Angeb. u. Nr. 227 a. d. G.

Möbl. Zimmer an berufstätig. Herrn mit Badbenutzung in Bahnhofsnähe sofort zu vermieten.
Westendstr. 46, p. lks.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Heinrichstraße 21

Gesucht zum 15. 3.
möbl. kleines Zimmer
mögl. Stadtmitte von berufstätigem Herrn.
Viel auf Reisen. Zuschriften unt. Nr. 220 an die Geschäftsstelle

Garage zu vermieten.
Nördl. Ringstraße 79

300 DM
gegen Sicherheit und monatl. Rückzahlung, zu leihen gesucht. Off. unt. Nr. 228 a. d. G.

Stenotypistin
sucht. Halbtagsstelle.
Off. unt. Nr. 234 a. d. G.

Buchhalterin
perfekt in allen Büroarbeiten sucht Halbtags-Beschäftigg., evtl. stundenweise. Off. u. Nr. 223 a.d.Gesch.-St.

Langener Unternehmen sucht männliche oder weibliche
Bürokraft
perf. in Buchhaltung u. Maschinenschreib. Beschäftigungszeit: ½ evtl. auch volle Tage.
Off. unt. Nr. 224 a. d. G.

Flotte Näherin gesucht.
Hans Fronius
Blumenstraße 11

Heimbüglerin gesucht, möglichst gelernte Kraft.
Waschsalon Gudrun
Wallstraße 22

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 19 — Dienstag, den 9. März 1954 — Jahrgang 6/55

Athen und Ankara

Günther Scholz

Wenn der deutsche Bundeskanzler gerade jetzt in der Zeit größerer außenpolitischer Aktivität nach der Berliner Konferenz für zwei Wochen den Einladungen der griechischen und der türkischen Regierung folgt, so könnte das zunächst überraschen. Seine Abwesenheit von Bonn wird bei einigen aktuellen Fragen vermißt werden, wie z. B. der Wehrergänzungsdebatte im Bundestag oder der persönlichen Fortführung der für die EVG-Ratifizierung wichtigen deutsch-französischen Gespräche, die Dr. Adenauer bei einer Unterbrechung seines Fluges nach Athen in Paris offiziell einleitet. Andererseits können aber gerade die beiden Staatsbesuche politisch förderlich für die deutsche Außenpolitik in den nächsten Monaten sein, weil sie zwei wichtigen Mitgliedsstaaten der Nordatlantikpaktorganisation gelten, denen Außenminister Ende April in Paris an den NATO-Beratungen über die Realisierung des deutschen Verteidigungsbeitrages und anderen wichtigen Fragen teilnehmen werden.

Griechenland und die Türkei sind unentbehrliche Eckpfeiler des westlichen Verteidigungssystems im Nahen Osten und haben als unmittelbare Nachbarn des sowjetischen Machtbereiches ganz ähnliche Sorgen wie die Bundesrepublik in ihrer Grenzlage. Allen drei Ländern geht es um die Sicherung gegen einen sowjetischen Angriff, für die Athen und Ankara sich unter großen Opfern militärisch stark gemacht haben. In Griechenland war das sogar erst nach der Niederschlagung eines mehrjährigen von den Kommunisten entfesselten Bürgerkrieges möglich, der nach Äußerungen des griechischen Königs selbst schwerer war als Kämpfe und Besatzungszeit des zweiten Weltkrieges. Inzwischen ist jedoch die innenpolitische Lage dort genau so stabilisiert wie in der Türkei und in der Bundesrepublik, die der kommunistischen Gefahr im eigenen Lande völlig Herr geworden sind. Aus diesen Parallelen ergeben sich wichtige Anknüpfungspunkte für einen Erfahrungsaustausch.

Darüberhinaus werden die Gespräche des Kanzlers auch indirekt für das deutsche Verhältnis zu Jugoslawien interessant sein, das durch einen Militärpakt mit Griechenland und der Türkei verbunden ist und die geographische Lücke in dem europäischen Abwehrring schließt. Wie seine beiden Verbündeten, hat Jugoslawien aber bisher kein allzu gutes Verhältnis zu Italien, dem EVG-Partner der Bundesrepublik. Wenn es sich durch einen engeren Kontakt mit Bonn verbessern ließe, so würde damit nicht nur die Ratifizierung des EVG-Vertrages in Rom erleichtert, sondern auch die Gesamtatmosphäre im Mittelmeersektor der westlichen Verteidigungsfront verbessert werden. Aus diesem Hintergrund gesehen ist die Reise Dr. Adenauers weit mehr als reiner Höflichkeitsakt, wenn auch irgendwelche Vertragsabschlüsse als sichtbare Ergebnisse nicht zu erwarten sind.

Die Verbesserung der gegenwärtigen Beziehungen — die Standardformel der Diplomaten für jeden internationalen Staatsbesuch — sollte auch aus anderen Gründen nicht als Schablone empfunden werden. Dr. Adenauer ist der erste deutsche Regierungschef seit dem Besuch Wilhelms II. auf Korfu, der nach Griechenland kommt. Mit der Einladung an ihn reicht es Deutschland in einer symbolischen Geste die Hand zu einer freundschaftlichen Annäherung, die alle unliebsamen Erinnerungen aus der deutschen Besatzungszeit überbrücken soll. In Ankara handelt es sich um die Erneuerung der deutsch-türkischen Freundschaft, die über viele Jahrzehnte hinweg mit der gastlichen Aufnahme des deutschen Bundeskanzlers eine neue Bestätigung erfährt. Die Türkei war im übrigen stets eine Brücke zur islamischen Welt, mit der sie sich durch ihre bestehenden und geplanten Bündnisse zum Iran, Irak und Pakistan eng verflochten hat.

Schließlich noch müssen die Wirtschaftsbeziehungen zu den deutschen Märkten auf dem Balkan und im Vorderen Orient erwähnt werden, die zur Zeit durch einige Verrechnungsschwierigkeiten belastet, aber für die Zukunft von wachsender Bedeutung sind. Neben Staatssekretär Professor Hallstein gehört der deutschen Delegation deshalb auch ein Wirtschaftsexperte des auswärtigen Amtes an. Der noch steigende Tabakimport aus Griechenland und der Türkei einerseits und die vom Bund mit mehreren hundert Millionen garantierten und von deutschen Firmen ausgeführten Industrialisierungsprojekte in beiden Ländern ergeben eine enge Interessenverflechtung.

Auch aus all diesen Gründen wäre es falsch, in den beiden Staatsbesuchen vornehmlich die Erfüllung eines langgehegten Wunsches für Dr. Adenauer zu sehen, der sich als Humanist und Christ zur Wiege der abendländischen Kultur in Kleinasien und Griechenland besonders hingezogen fühlt. Sie sind im ganzen gnommen ein lebendiger Teil der deutschen Außenpolitik, die auf diese Weise manche neue Möglichkeiten und Impulse erhalten kann.

Arbeitslosigkeit geht zurück

Wiederbeginn der Bauarbeiten macht sich bemerkbar

Die Arbeitslosigkeit hat ihren Höhepunkt überschritten. Schon sind die ersten Bauarbeiter an ihre Arbeitsstellen zurückgerufen worden. Je mehr es in den März hineingeht, desto mehr wird es eine Erleichterung auf dem Arbeitsmarkt geben. Während des Februars stieg noch einmal die Arbeitslosigkeit bei den Frauen, was in erster Linie auf die Kündigungen nach Beendigung des Winterschlußverkaufs zurückzuführen ist.

FDP-Parteitag in Wiesbaden:

Neuer FDP-Vorsitzender: Dr. Dehler

Dr. Oswald A. Kohut wieder im Parteivorstand

Als Nachfolger von Vizekanzler Franz Blücher wählte der Bundesparteitag der Freien Demokraten am Samstag im Wiesbadener Kurhaus den Vorsitzenden der FDP-Fraktion im Bundestag und ehemaligen Bundesjustizminister Dr. Thomas Dehler zum neuen Parteivorsitzenden. Stellvertretende Vorsitzende wurden Carl Hubert Schwennicke (Berlin), Bundesminister Dr. Schäfer (Hamburg) und Dr. Middelhauve (Nordrhein-Westfalen).

Zu Beisitzern wurden u. a. gewählt: Hessens FDP-Vorsitzender August Martin Euler, der zweite Landesvorsitzende Dr. Oswald A. Kohut (Langen) und der Vorsitzende der Jungdemokraten Wolfgang Mischnik (Ffm.). Der Ablauf des Parteitages zeigte ein inneres Zusammenwachsen der Partei. In ihren grundsätzlichen Referaten grenzten Vizekanzler Blücher und Dr. Dehler ihre Parteiziele und das Wesen der FDP von denen anderer Parteien ab. Blücher warf dabei der Sozialdemokratischen Partei vor, nur noch aus Verlegenheit ein außenpolitisches Konzept zu verteidigen, von dem sie wegen Fehlens der ökonomischen Voraussetzungen innerlich auf die Dauer nicht überzeugt sein könne. Noch weiter ging Dr. Dehler. Er sagte, Sozialismus und politischer Katholizismus könnten nicht Repräsentanten eines Staates sein. Vielmehr müsse das Staatsbild wie das Grundgesetz liberal sein. „Zunehmende Konfessionalisierung des öffentlichen und kulturellen Lebens" warf Dr. Dehler der Christlich-Demokratischen Union vor. Es sei nicht richtig, daß die Kirchen dazu schweigen, daß eine einzige Partei ihre Anhänger als die Christen schlechthin bezeichnen dürfe. Auch für die Freien Demokraten sei das Christentum die Grundlage des kulturellen und staatlichen Lebens. Sie wehrten sich jedoch gegen das Bestreben, Glaubensdinge auf die politische Ebene zu tragen und sie zum Werkzeug des politischen Kampfes zu machen. „Der Anspruch einer Partei, das Christentum zu repräsentieren, ist eine unchristliche Überheblichkeit", erklärte Dehler.

Wiederbewaffnung auf die Tagesordnung setzen!

Jahreskonferenz des SPD-Unterbezirks Offenbach-Dieburg

Hauptthema der Diskussion auf der Jahreskonferenz des SPD-Unterbezirks Offenbach-Dieburg am Sonntag in Urberach war die Frage der künftigen deutschen Wehrhoheit. Der zum ersten Vorsitzenden wiedergewählte Ludwig Pfeiffer begrüßte die Haltung der SPD-Fraktion im Bundestag bei der Abstimmung über die Wehrhoheitsvorlage und betonte, er sei gegen jede Art von deutscher Wiederbewaffnung. Bundestagsabgeordneter Heinrich Ritzel wies auf die Stationierung von Atomkanonen auf dem linken Rheinufer hin, deren Reichweite bis in unser Gebiet rage, und erklärte, die SPD könne sich für eine solche Art der Vertcidigung nicht erwärmen. Nachdem noch andere Redner gegen die Wiederbewaffnung Stellung bezogen hatten, nahm die Konferenz eine Resolution an, in der die Ortsvereine des Unterbezirks beauftragt werden, sich in der nächsten Zeit eingehend mit der Wiederbewaffnung Deutschlands zu befassen. Das Ergebnis dieser Besprechungen soll dazu beitragen, der SPD eine klare Stellungnahme zu geben.

Der organisatorische Teil der Jahreskonferenz brachte den Jahresbericht des Vorsitzenden, den Kassenbericht des ehemaligen Sekretärs und jetzigen Bundestagsabgeordneten Willy Banse (Offenbach) und kommunale Berichte der Landräte Gruber und Heil aus ihren Landkreisen.

Die zum Abschluß vorgenommenen Vorstandswahlen ergaben neben der Bestätigung des ersten Vorsitzenden Ludwig Pfeiffer die Wahl von Erhard Mischalke (Neu-Isenburg) zum zweiten Vorsitzenden, Heinz Windolph (Offenbach) zum Schriftführer und Willy Banse (Offenbach) zum Kassierer.

Frankfurter Messe eröffnet:

So schnell wie möglich Steuerreform!

Bei der Eröffnung der Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse forderte Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard am Sonntag das schnellstmögliche Inkrafttreten der angekündigten Steuerreform, da der Steuerzahler nicht begreifen könne, warum er so schwere Lasten zu tragen habe, wenn gleichzeitig die öffentliche Hand ein Kapital von elf Milliarden Mark habe ansammeln können und ihre Kassenüberschüsse ständig im Steigen begriffen seien. Die Steuersenkung sei notwendig, um die Konjunktur nicht in Stagnation verfallen zu lassen. Erhard sprach sich für eine Steigerung des deutschen Exports aus und trat für eine freie Konvertierbarkeit der Währungen ein.

Anschließend an die Ausführungen des Bundeswirtschaftsministers eröffnete Oberbürgermeister Dr. Kolb die zwölfte Internationale Frankfurter Nachkriegsmesse, die bereits am ersten Tag 88 000 Besucher zählte. Sie ist die größte Konsumgüterschau in der Bundesrepublik mit 90 000 qm Hallenfläche und 15 000 qm Freigelände. 3204 Aussteller aus 35 Ländern zeigen hier ihre Produkte.

Posttariferhöhungen sollen 200 Millionen einbringen

Tarifvorschläge des Postministers vor dem Postverwaltungsrat

Die Gebührenerhöhungen bei der Post soll-leu nach den Vorschlägen des Bundespostministers Dr. Balke eine jährliche Mehreinnahme von 200 Millionen Mark bringen.

Vorgesehen ist Portoerhöhung für Auslandssendungen, Postanweisungen, Zahlkarten, Einschreib- und Nachnahmesendungen. Auch im Fernmeldewesen sollen die Grundgebühren für Telefonanschlüsse u. -gespräche heraufgesetzt werden. Unverändert bleiben das Porto für Inlandsbriefe und -postkarten. Falls der Postverwaltungsrat über diese Vorschläge nicht innerhalb drei Monaten Beschluß faßt, muß sich das Bundeskabinett mit der Angelegenheit beschäftigen.

Die Uebersicht

10. Lederwarenmesse in Offenbach eröffnet

In seiner Eigenschaft als Präsident der Offenbacher Messe-GmbH hatte Oberbürgermeister Dr. Klüber am Sonntag die 10. Internationale Offenbacher Lederwarenmesse eröffnet. Sie zeigt die besten, neuesten und modernsten Erzeugnisse der Lederwarenindustrie. In den ersten beiden Tagen besuchten 12 000 Interessenten die rund 400 Ausstellerstände. Die Offenbacher Lederwarenmesse entwickelt sich immer mehr zu einer Exportmesse, wie sie ihresgleichen in der Welt sucht. Im Vorjahr exportierte die westdeutsche Lederwaren- und Kofferindustrie für 45 Millionen Mark und führte für 4,5 Millionen Mark Leder ein.

Zusammentreffen Adenauer — Laniel. Heute werden sich in Paris Bundeskanzler Adenauer und Frankreichs Außenminister Bidault treffen, um über schwebende Fragen des Saarproblems zu verhandeln. Ministerpräsident Laniel hat ebenfalls eine Zusammenkunft mit Dr. Adenauer vereinbart, auf der allgemeine politische Fragen, das Saarproblem und die europäische Integration besprochen werden sollen. Dieses Zusammentreffen der drei Staatsmänner wird allgemein als ein Zeichen dafür gewertet, daß auch Frankreich an einer Lösung der Saarfrage und der anderen schwebenden Probleme interessiert ist. In politischen Kreisen Bonns erwartet man den Versuch Adenauers, die französischen Bedenken gegen die deutsche Vorregelung des Grundgesetzes zu zerstreuen, um den Weg zur Ratifizierung des EVG-Vertrages in Frankreich freizumachen.

Teurerer Hausbrand. Auf Grund der Neuordnung des Kohlepreissystems in der Montan-Union, die ab 1. April wirksam werden soll, muß durch Fortfall der bisherigen Ausnahmepreise mit einem Ansteigen der Preise für den Hausbrand gerechnet werden. Die Entscheidung, ob ab 1. April Kohlehöchstpreise festgesetzt werden, ist noch nicht gefallen. Bejahendenfalls wird damit gerechnet, daß er unter dem bisherigen Höchstpreis liegen wird.

Semjonows Vorschläge. Der sowjetische Oberkommissar für Deutschland, Botschafter Semjonow, hat am Samstag den drei westlichen Oberkommissaren die Behandlung von Fragen der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Teilen Deutschlands durch Vertreter Pankows und Bonns vorgeschlagen. Dazu sollen gesamtdeutsche Komitees gebildet werden. Der Anregung der westlichen Hochkommissare, gemeinsame Verhandlungen der vier alliierten Vertreter über eine Normalisierung der innerdeutschen Beziehungen durchzuführen, ist Semjonow ausgewichen.

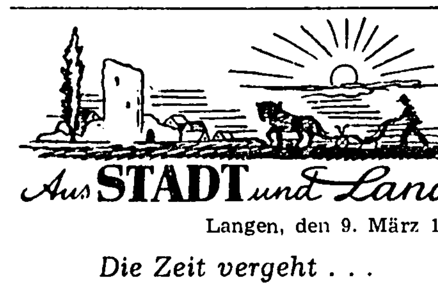
Sowjetzonale Nationalarmee? In den nächsten Tagen sei mit der Proklamation einer sowjetzonalen Nationalarmee als Antwort auf die vom Bundestag verabschiedete Wehrhoheitsvorlage. Bis zum 1. Oktober dieses Jahres sollen 15 Freiwilligen-Divisionen aufgestellt werden.

Landesversammlung des Ev. Bundes. Die diesjährige Landesversammlung des Ev. Bundes in Hessen findet am 13. und 14. Juni in Gießen statt.

Erhebliche Ausfälle beim Wintergetreide. Landwirtschaftliche Sachkenner haben nach der Beendigung der Frostperiode festgestellt, daß ein großer Teil des Weizens stark ausgewintert ist. Einzelne Landwirte sind gezwungen, ihre gesamten Weizenpflanzungen umzuackern. Aber auch an anderen Getreidearten zeigen sich starke Frostschäden. Wenn auch zu erwarten ist, daß noch manches nachwächst, was im ersten Augenblick als erfroren galt, so kann doch jetzt schon gesagt werden, daß durch das Fehlen einer Schneedecke während des strengen Frostes der Landwirtschaft großer Schaden entstanden ist.

Schuldorfeinweihung am 24. April. Wie Landrat Wink als Vorsitzender der Interessengemeinschaft für das Schuldorf an der Bergstraße mitteilt, wird das Schuldorf am 24. April eröffnet. Die Festrede hält der hessische Kultusminister. Der Schulbetrieb wird am 27. April aufgenommen. Ein genauer Haushaltsplan ist aufgestellt.

Künder des Frühlings. Aus dem südlichen Ried wird die Ankunft der ersten Störche gemeldet. In Anbetracht der immerhin noch kalten Nächte hatte man das Erscheinen der Störche in diesem Jahre noch nicht erwartet. Sie werden auch noch mehr als einmal in ihrer luftigen Höhe frieren. Dessen ungeachtet sind sie alt und jung als Künder des Frühlings willkommen.



Langen, den 9. März 1954

Die Zeit vergeht . . .

Die Zeit vergeht schnell. Kaum hat man sich des morgens zur Arbeit gesetzt, schon ist die Stunde da, die uns zum Abendbrot ruft. Es kommt die Nacht, und schon ist es wieder Zeit, den neuen Tag zu beginnen . . .

Ich weiß nicht, wie es kommt, aber in meinen jungen Jahren war der Tag viel, viel länger. In meinen Bubenjahren war er geradezu endlos. So ein Kindertag gleicht einer Fahrt über den Ozean, einem Siegeszug, einem langen Leben voller Abenteuer und Erlebnisse; er ist inhaltsreich wie die Iliade, reich und uneinnehmbar wie die Höhle von „Ali Baba und den vierzig Räubern". Alle damaligen Freuden vermag ich zu begreifen, aber ich begreife absolut nicht, wo ich die Zeit zu ihnen hernahm. Wenn ich heute versuchen wollte, mit dem Bogen zu schießen — ich glaube, der Mittag würde mich früher überraschen, ehe ich ordentlich damit angefangen hätte.

Nein, da gibt es keinen Zweifel: die damalige Zeit war wenigstens zehnmal so lang wie die heutige. Ich versuche es, über dieses Rätsel nachzudenken. Ich glaube nicht, daß ich anders geworden bin, eher, daß die Zeit eingeschrumpft ist.

Wahrhaftig, nun wird es schon wieder dunkel. Der Tag ist verflogen, er hat mir nichts Neues gebracht, nichts geschenkt, überhaupt nicht gedauert. Vielleicht hätte ich dieses oder jenes tun, irgendwohin gehen, etwas genießen, etwas anschauen können — aber es blieb mir keine Zeit dazu.

So ist wieder ein Tag dahin und hat nichts zurückgelassen als diese Zeilen auf meinem Arbeitstisch. Aber halt: die Tage sind kurz, die Jahre sind kurz, immerhin geschieht ein Stück Arbeit in ihnen. Man lebt weniger, aber man arbeitet mehr. Und wenn du denkst, daß du deine Tage verlierst, hadere nicht, vielleicht hast du sie nicht verloren, sondern nur verschenkt!

✲

* **Wir gratulieren.** Zu ihrem 81. Geburtstag am Donnerstag wünschen wir Frau Katharina Reusch, Obergasse 24, alles Gute! Am gleichen Tage feiert Frau Wilhelmine Brenner, Langestraße 25, ihren 76. Geburtstag. Auch hier die besten Wünsche für einen gesunden Lebensabend!

* **Beihilfen für Voll- und Halbwaisen.** Der VdK Hessen, Ortsgruppe Langen, gibt den Kriegsopfern folgendes bekannt: Das Versorgungsamt Frankfurt gibt Beihilfen für Voll- und Halbwaisen sowie für Kinder bedürftiger Beschädigter zur Kommunion und Konfirmation. Für Mitglieder werden die Anträge unter Vorlage des Rentenbescheides kostenlos gestellt. Damit die Auszahlungen noch vor Ostern erfolgen kann, wird um baldige Antragstellung gebeten.

* **Stadt- und Clubmeisterschaften** der Ski-Gilde Langen im Schwarzwald. Wie alljährlich führt die Gilde auch in diesem Jahre ihre Meisterschaften im Schwarzwald (Ruhestein) aus. Nicht nur Clubmitglieder, sondern auch Freunde des weißen Sportes sind dafür herzlichst eingeladen. Es gilt den Stadtmeister zu ermitteln. Zu dieser Fahrt sind noch einige Plätze frei. (Siehe Vereinkalender)

* **Münzfernsprecher am Lutherplatz aufgebrochen und beraubt.** Wieder einmal wurde in der Nacht zum Montag der auf dem Lutherplatz aufgestellte Münzfernsprecher von unbekannten Tätern heimgesucht. Sie brachen den mit Schrauben befestigten Münzapparat gewaltsam heraus und nahmen die Anlage mit. Abgesehen davon, daß der Allgemeinheit damit eine wichtige Nachrichtenübermittlungsstelle entzogen wird, entstand der Post ein Schaden von ca. 500 DM. Die Polizei bittet um sachdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden.

* **Neue Kurzschriftkurse.** Wie der Stenographen-Verein mitteilt, finden demnächst wieder neue Kurse in Kurzschrift u. Schreibmaschine statt. Nähere Angaben in der Freitag-Ausgabe der Langener Zeitung.

* **Praktische Ausschußarbeit.** Viele von den Stadtverordneten beschlossene Maßnahmen finden vorher in den Ausschüssen ihre eingehende Vorbereitung. In manchen Fällen ist es aber nicht möglich, sich vom grünen oder runden Tisch aus eine Vorstellung von dem behandelten Problem zu machen, was besonders für die Arbeit des Bauausschusses gilt. Aus diesem Grunde unternahm das Gremium am letzten Sonntagvormittag verschiedene örtliche Besichtigungen in der Stadt und im Gemarkungsgebiet, die für die Teilnehmer recht aufschlußreich verliefen. Bei der Inaugenscheinnahme handelte es sich vornehmlich um Gebäude-, Gelände-, Straßen- und Kanalisationsfragen.

* **Lichtbildervorträge des Motorsportclubs auch im März.** Der Langener Motorsportclub (ADAC) setzt auch in diesem Monat seine Lichtbildervorträge fort. Am 18. März spricht im großen Saal der Ludwig-Erk-Schule der Landesverkehrsdirektor des Fremdenverkehrsverbandes Oberösterreich, Herr Brieger, über „Österreichs goldene Mitte". In 150 schönen Farbaufnahmen wird er die Glanzpunkte der Hohen Tauern, der Glockner-Straße, im Gasteiner Tal, im mittleren Salzburger Land, der weltberühmten Bergseen-Landschaft Salzkammergut, sowie des schönen Enustals, des Pyhonbahngebietes, des Almtales und der Donau zeigen. Direktor Brieger ist ein hervorragender Kenner der Alpen und Verfasser von zehn Reisehandbüchern. Seit 30 Jahren ist er Kraftfahrer und kann über den gesamten Alpenraum Auskünfte geben. Unter den von ihm gezeigten wertvollen Farbaufnahmen befinden sich auch einige Luftaufnahmen aus den Hohen Tauern und dem Dachsteingebiet.

25 Jahre Stadtbücherei Langen

Studienrat Dr. Justus 20 Jahre ehrenamtlicher Bibliothekar

Am 8. März 1954 waren es 25 Jahre, seit die Stadt Langen eine eigene Leihbücherei mit einem Buchbestand von etwa 1000 Bänden eröffnete. Diese Bücherei hatte ihre Vorgängerin in der sogenannten „Stadtbibliothek Langen", die im Jahre 1909 mit 25 kleinen, meist broschierten Bändchen von dem damaligen Geschäftsführer des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung, Lehrer Volk, als Einrichtung des Volksbildungsvereins Langen gegründet und, in einer Privatwohnung untergebracht, von diesem Verein auch betreut wurde. Der bei Eröffnung der Stadtbücherei vorhandene Buchbestand des Volksbildungsvereins wurde in das Eigentum der Stadt Langen übertragen, wofür keinerlei Geldmittel verlangt wurden.

So bewegt wie die Geschichte der letzten 25 Jahre, ist auch der Werdegang der Stadtbücherei. Nachdem innerhalb von drei Jahren der Bestand an Büchern auf rund 1680 Exemplare erhöht werden konnte und jährlich etwa 6500 Ausleihungen zu verzeichnen waren, mußte im Jahre 1932 wegen der großen Diphtherie-Epidemie die Bibliothek geschlossen werden. Erst im Februar 1934 öffnete sie wieder ihre Pforten, nachdem sie vorher eine gründliche „Säuberung" durchgemacht hatte, wie das allenthalben damals üblich war und gefordert wurde. Nach ständiger Vermehrung des Buchbestandes und auch der Leserschaft zwangen die Ereignisse im April 1945 erneut zu einer Schließung der Bücherei, und zwar diesmal für nahezu drei Jahre. Erst am 17. März 1948 erfolgte die Wiedereröffnung mit einem Bestand von 1870 Büchern, der allerdings bis heute wieder auf über 2500 Bände angewachsen ist.

Seit Februar 1934 wird die Stadtbücherei durch den ehrenamtlich tätigen Bibliothekar, Studienrat Dr. Justus, in mustergültiger Weise betreut. In diesen zwei Jahrzehnten hat er sich selbstlos und mit Hingabe für den Erhalt und Ausbau eingesetzt und dabei stets viel Geschick und Können bewiesen. Seine Arbeit galt und gilt noch der gesamten Bürgerschaft und vor allem der Jugend, die auch heute wieder einen beachtlichen Teil der Leserschaft bildet. In Würdigung seiner Verdienste hat auch die Stadt Langen Ihm Dank und Anerkennung aus Anlaß der 20jährigen Tätigkeit ausgesprochen.

Wenn auch bei doppelter Einwohnerzahl die Zahl der Leser nicht wesentlich über der des Jahres 1932 liegt, so hat diese Tatsache nicht ihre Ursache in dem Aufbau der Bibliothek selbst, sondern vielmehr darin, daß inzwischen in Langen private Leihbüchereien entstanden sind, die einen Teil der Interessenten mit Buchmaterial versorgen. Außerdem trägt wohl der Umstand, daß die Stadtbücherei im Hause Hegweg 6 ziemlich ungünstig gelegen ist, mit dazu bei, daß mancher den weiten Weg scheut. Es wird deshalb das Bestreben der Stadt sein, eines Tages auch einmal für ihre Bücherei eine bessere Unterkunft zu finden. Im übrigen wird die Stadtbibliothek auch fernerhin bemüht bleiben, gediegene Lektüren für jeden Geschmack und für wenig Geld bereitzuhalten.

Jahreshauptversammlung des »Volkschor Liederkranz 1838«

Auf der Jahreshauptversammlung des Volkschores Liederkranz 1838, Langen, am Samstagabend im Hotel „Weingold", erhielten die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde noch einmal einen Rückblick auf die im vergangenen Jahre erreichten Erfolge dieses ältesten Vereins der Stadt vermittelt. Besonders gewürdigt wurden die Leistungen des jungen Chorleiters Paul-Gerhard Schubert aus Frankfurt und die Verdienste des langjährigen ersten Vorsitzenden Ludwig Schäfer, sowie die stete Einsatzbereitschaft des ersten Vizedirigenten Karl Werner. Die Kassengeschäftsführung des Rechners Franz Werner erhielt ebenfalls lobende Anerkennung.

Nachdem dem Gesamtvorstand durch die Versammlung Entlastung erteilt worden war, wurde der Vorstand neu gewählt. Es wurden: 1. Vorsitzender Friedrich Gasdorf; 2. Vors. Fritz Galloy; 1. Rechner Franz Werner; 2. Rechner Hermann Noack; Schriftführer Willi Breidert; Beisitzer: Georg Wilh. Herth, Johannes Knöchel und Philipp Lampert; Stimmführer: Phil. Küster, Wilhelm Schäfer, Heinz Heim, Willi Helfmann; 1. Vizedirigent Karl Werner, Stellvertreter Phil. Küster und Willi Helfmann; 1. Archivar Wilhelm Helfmann und Georg Helfmann; Vergnügungsausschuß: Phil. Küster, Willi Stolz, Willi Helfmann und Willi Eise. Der frühere erste Vorsitzende Ludwig Schäfer wurde Mitglied des Ehrenvorstandes.

Abschließend gedachte der Alterspräsident Friedrich Sturm der vier Gründer des Vereins. — Es waren vier Volksschullehrer, die auf Anregung des größten deutschen Volksliedersammlers, Ludwig Erk, den Verein vor 115 Jahren ins Leben riefen. Von der Versammlung wurde angeregt, noch in diesem Jahr eine Erk-Eiche zu pflanzen. — Zum Schluß sang der Chor unter Leitung von Karl Werner das Bundeslied von Mozart.

Volkssparverein Langen und Umgebung e. V.

Generalversammlung und Gewinnauslosung

Der Hauptgewinn fiel nach Langen

Die am Samstag, dem 6. März, in Offenthal im Gasthaus „Isenburger Hof" stattgefundene Generalversammlung für das Jahr 1953, sowie die 9. öffentl. Gewinnauslosung waren außerordentlich stark besucht. Nach den Eröffnungsworten des 1. Vorsitzenden, Herrn Optikermeister Oeder, der einen Überblick über die Tätigkeit des Volkssparvereins im abgelaufenen Geschäftsjahr gab, trug der geschäftsführende Vorsitzende der Langener Volksbank, die die Federführung des Volkssparvereins in Händen hat, den Geschäftsbericht nebst Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr vor.

Bekanntlich erhebt der Volkssparverein neben dem wöchentlichen Sparbetrag von DM 1.— einen Vereinsbeitrag von DM 0,20. Da die Sparbeträge bei den einzelnen Genossenschaftsbanken als Sparkapital verbleiben, befaßte sich der Bericht nur mit den eingegangenen Vereinsbeiträgen von DM 0,20 pro Woche. Sie werden in den einzelnen Auslosungen wieder an die Mitglieder zurückgeführt. — Bei den vier im Jahre 1953 stattgefundenen öffentlichen Verlosungen betrug das Spielkapital DM 42 366.—. Für Lotteriesteuer mußten DM 8 474.— abgeführt werden. Im Jahre 1953 wurden 3966 Gewinne im Wert von zusammen DM 40 000,— ausgeschüttet. Da die persönlichen Unkosten von den einzelnen Genossenschaftsbanken selbst übernommen werden, hat der Volkssparverein nur geringfügige sachliche Kosten zu tragen. Sie waren im Geschäftsjahr 1953 nicht höher als DM 284,35. Die Gewinndichte im Jahre 1953 betrug 72 Prozent, d. h., auf die Gesamtteilnehmer sind in diesem Jahre 72 Gewinne auf je 100 Teilnehmer entfallen.

Von Herrn Direktor Geißner wurde die Steigerung der Teilnehmerzahlen seit der 1. Auslosung vor Augen geführt. So haben an der 1. Auslosung 1413 Mitglieder teilgenommen, deren Zahl sich bei der 9. Auslosung bereits auf rund 6700 erhöht hatte. Insgesamt sind seit Bestehen des Volkssparvereins 7041 Gewinne mit DM 72 260,— ausgeschüttet worden, während gleichzeitig ein Betrag von rund DM 15 000,— an Lotteriesteuer abgeführt worden ist.

Nachdem die üblichen Formalitäten der Generalversammlung rasch abgewickelt waren, wurden die seitherigen Mitglieder des Vorstandes auf ein Jahr wiedergewählt.

Die sich anschließende 9. Auslosung wurde wieder unter Aufsicht von Herrn Notar Heussel glatt abgewickelt. Zwei Mitglieder aus Offenthal zogen Lose und Gewinne aus den aufgestellten Trommeln. Das Gewinnergebnis selbst ist im Anzeigenteil der heutigen Nummer unserer Zeitung abgedruckt. Der Hauptgewinn fiel diesmal auf die Nummer 2105 und traf in Herrn Karl Heß, Langen, Taunusplatz 4, die richtige Adresse. Auch bei dieser 9. Auslosung hat wiederum jeder fünfte Teilnehmer einen Gewinn erhalten. — Zu erwähnen ist noch, daß das Inkasso für die 10. öffentliche Auslosung bereits begonnen hat. Da der Zugang an neuen Mitgliedern auch weiterhin anhält, kann erwartet werden, daß die 10. Auslosung wieder eine Erhöhung der Teilnehmerzahl und damit gleichzeitig der Anzahl der Gewinne bringen wird.

Heute neuer Roman:

Durch NACHT zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

In diesem Roman erleben wir das ohnmächtige Aufbäumen eines von Geburt her verunstalteten Menschen gegen eine mitleidlose Umwelt: „denn diese Menschen waren rank und schlank gewachsen und das Aufblühen ihrer Kindheit war schon getragen von jener Ueberheblichkeit, die die Gesunden in einem unbegreiflichen Hochmut allen 'Bestraften' gegenüber empfinden . . ."

Aus der Welt des Films

„Das Geheimnis der fünf roten Tulpen" (Lichtburg). Ein sensationeller Kriminalfilm um die weltberühmte „Tour de France". Eine Jagd auf der Suche nach einem gefährlichen Burschen.

„Annelie" (UT). Luise Ullrich in einem ergreifenden Film von der Kraft mütterlicher Liebe und der Gnade eines gütigen Herzens.

„Meines Vaters Pferde" (UT ab Freitag). C. Laar, bekannt als Autor des Welterfolges „. . . reitet für Deutschland", gestaltete das schicksalhafte Lebensbild des Michael Godcysen, das bestimmt wurde von Liebe und Leidenschaft zu Frauen und Pferden und vom Ende des vergangenen Jahrhunderts bis in die Gegenwart reicht. In der Fülle der Handlung, die ernste und heitere Bilder einer entschwundenen und manchmal doch so nahen Zeit und Welt einfängt, wechseln die Schauplätze, Gestalten und Stimmungen: Hippodrom und das preußische Gardekasino, der Sturm über Irlands Gefilden, amüsante Schurken und verläßliche Freunde und vor allen Dingen Pferde, wie sie sind, und Frauen, wie sie sein sollten.

Noch einmal: Das Kapitel Rentenauszahlung

„Unwürdige Rentenauszahlungen" stand über einem Bericht, den wir am 2. März d. J. veröffentlichten. Hier war jemand zu Wort gekommen, der die Mängel bei den Rentenauszahlungen auf dem Langener Postamt unter die Lupe genommen hatte. Nun hat bekanntlich jedes Ding zwei Seiten und deshalb wollen wir auch das Postamt in dieser Angelegenheit seine Meinung sagen lassen. Wir wollen ihm gleich eingangs darin recht geben, daß es in diesem Falle nur ausführendes Organ und deshalb kaum in der Lage ist, entscheidende Mängel von sich aus zu beseitigen. Bleibt also die Frage offen: Wie kann es besser werden? — Und nun das Langener Postamt:

Nach Überwindung größerer Schwierigkeiten und mit einem erheblichen Kostenaufwand war es dem Postamt gelungen, die früheren Zustände bei der Rentenauszahlung abzustellen. Der neu geschaffene Raum hat sich als vollständig ausreichend erwiesen. Die Auszahlungen erfolgen glatt und reibungslos, sofern die Empfangsbescheinigungen in Ordnung sind. Worauf die Schwierigkeiten bei der letzten Auszahlung der Kriegsbeschädigten-Renten zurückzuführen waren, hat der Zahlbeamte wiederholt bekannt gegeben. Wir selbst bedauern, daß die Rentenempfänger so lange und teilweise im Freien warten mußten. Man soll sich dann aber an die Stelle wenden, die für die richtige Ausfüllung der Jahresnachweise verantwortlich ist und nicht gegen das Postamt Vorwürfe erheben, die es nicht verdient. Durch die zahlreich aufgetretenen Mängel ist dem Postamt eine ganz erhebliche Mehrarbeit entstanden. Eine größere Anzahl Jahresnachweise konnte überhaupt nicht ausgehändigt werden, weil ihre Richtigstellung sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Eine Änderung kann nur durch den Gesetzgeber erfolgen, und der befindet sich in Bonn . . .

Eine Frage noch an den Einsender. Ist ihm bekannt, in wieviel Fällen das Postamt Rentenempfänger noch bitten muß, ihre Renten abzuholen und welche Mehrbelastung an den Schaltern dadurch entsteht?

Aus der evangelischen Gemeinde

* **Erstmalig in Langen** wird am kommenden Montag, dem 15. März, das Hamburger Schauspielensemble „Der Vorstoß" im großen Saal des Ev. Gemeindehauses, abends 20 Uhr, das Schauspiel „Die Gezeichneten" von Albert Thomsen aufführen. Dieses von der Presse stark beachtete Werk dringt aus dem Zentrum eines radikal erlebten Glaubens ungestüm und unerbittlich in die Problematik unserer Zeit . . . und führt uns in sechs Bildern in die jüngste deutsche Vergangenheit und in die Gegenwart unserer Tage. Dabei greift es — wie ein führender Rezensent nach der Hamburger Uraufführung schrieb — „tief genug, um keinen von uns, wo er auch stehen mag, zu verletzen, aber um jedermann zu treffen". — Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Eintrittskarten sind zum Preise von 1,— DM bei den ev. Pfarrämtern und Montag, den 15. März, an der Abendkasse im Gemeindehaus erhältlich.

TV-Schüler an erster Stelle im Gau Offenbach-Hanau

Der Turngau Offenbach-Hanau führte am Samstag und Sonntag seine Gaujugendbestenkämpfe in der Turnhalle des TV 1861 Neu-Isenburg durch. Am Samstag starteten die Schüler und am Sonntag die Jugendturnerinnen und -turner.

Da der Turngau Darmstadt für Schüler keine Bestenkämpfe durchführt, faßten diese am letzten Mittwoch den Entschluß, nach Neu-Isenburg zu fahren, um außer Konkurrenz mitzuturnen, was auch von Gaujugendwart Röder aus Mühlheim genehmigt wurde.

16 Mannschaften, darunter der TV 1862 Langen, traten in der Oberstufe, Jahrgang 1940/41, an und zehn Mannschaften waren es bei der Unterstufe. Es wurde am Reck, Barren, Querpferd und Boden geturnt. Schon am Barren zeigten sich die Langener Schüler überlegen und die Kampfrichter mußten hier, wie auch noch an anderen Geräten, verschiedentlich die volle Punktzahl buchen. Am Schluß waren die TV-ler Günter Vetter, Heinz Werner, Herbert Grund und Hanspeter Sehring mit 282,5 Punkten klar an erster Stelle vor SV Dreieichenhain mit 276 Punkten. Auch in der Einzelwertung wurde Hans-Peter Sehring 1. Sieger mit 74,5 Punkten. An zweiter Stelle folgte Fred Leyer, Dreieichenhain mit 70,5 Punkten, an dritter Stelle wieder einen TV-ler, Herbert Grund, mit 70 Punkten und vierter Sieger wurde Heinz Werner mit 69,5 Punkten. Helmut Hombach kam mit 64,5 Punkten auf den 12. Platz. Reinhard Metzger belegte als Einzelturner in der Unterstufe mit 65,5 Punkten den fünften Platz.

Die Freude bei allen TV-lern über den schönen Erfolg ist groß, weil man ihn nicht so erwartet hatte.

Volkshochschule / Kunstgemeinde

„Das Aquarium als Zimmerschmuck." Am heutigen Abend um 20 Uhr findet im Realgymnasium der Lichtbildervortrag über das Aquarium als Zimmerschmuck statt. Es ist ein sehr lehrreicher und mit praktischen Anregungen bereicherter Vortrag von Karl Wolfgang Muth.

Beilagen-Hinweis. Unserer heutigen Auflage liegt eine Beilage der Firma Schuh-Heinrich, Langen, und der Firma Paul Israel, Werkstätte moderner Inneneinrichtungen, Arheilgen-Darmstadt, bei.

Amtliche Bekanntmachungen

Das **Genossenschaftskataster der Jagdgenossenschaft Langen** liegt ab sofort bei dem Magistrat der Stadt Langen — Abt. Liegenschaftsverwaltung — Bezirkssparkasse Langen, 1. Stock, Eingang Nordseite) zur Einsicht aus. Einsprüche können dort innerhalb 14 Tagen geltend gemacht werden.

Langen, den 8. März 1954

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Vor 40 Jahren . . .

Ende Februar 1914 wurde in Langen die Wahl des Beigeordneten Wilhelm Oppermann von der Regierung bestätigt. Er wurde am 25. Februar in einer Sitzung des Stadtrates durch Bürgermeister Metzger erneut auf seinen Eid verpflichtet.

Ende Februar 1914 gab es ein paar schöne Frühlingstage. An der Bergstraße blühten in den Gemarkungen Weinheim und Heppenheim die ersten Mandelbäumchen.

Der kath. Pfarrer von Langen, Hohenadel, wurde Anfang März 1914 zum Pfarrer an der St. Paulskirche in Offenbach ernannt.

Anfang März 1914 bekam Dietzenbach in Dr. Roth, vorher in Straßburg, einen zweiten Arzt. Die Gemeinde stellte ihm eine Wohnung zur Verfügung. Ungefähr zur selben Zeit starb der langjährige Gemeinderechner von Dietzenbach, Christoph Baum.

Am 6. März 1914 fand unter dem Vorsitz des Geh. Oberschulrats Glock an der Höheren Bürgerschule in Langen die Abschlußprüfung für das Einjährige statt. Von den elf Untersekundanern waren einige wegen besonders guter Leistung von der mündlichen Prüfung befreit.

Am 10. März 1914 wurde der im Herbst 1913 neugewählte Bürgermeister von Götzenhain, Georg Lenhardt 15., durch Kreisrat Lochmann, Offenbach, in sein Amt eingeführt. Die Bürgerschaft von Götzenhain brachte ihm sechsspännig einen nächtigen Maienbaum aus dem Walde und setzte ihn vor sein Haus.

Der Stadtrat von Langen genehmigte am 25. März 1914 die Errichtung der 25. Klasse an der Volksschule. Es handelt sich dabei um die Schaffung einer Hilfsklasse. In der gleichen Sitzung des Stadtrats wurde Frl. Curschmann aus Dietesheim zur Handarbeitslehrerin ernannt.

Am 23. März 1914 wurde Karl Krapp, der vorher Rechner des Gasverbandes Obertshausen gewesen war, zum Gemeinderechner von Dietzenbach gewählt. Der langjährige Dietzenbacher Feldhüter Nikolaus Werwatz trat damals in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Georg Wurm 1.

Kurz gemeldet:

Vordrucke für Kriegsgefangenen-Entschädigung. In Kürze sollen einheitliche Vordrucke für die Kriegsgefangenen-Entschädigung ausgegeben werden. Gleichzeitig wird durch die Landesbehörden bekanntgegeben, welche Stellen die Anträge entgegennehmen.

Zeltlager bei Mosbach. Der Kreisjugendausschuß Dieburg läßt das Sommerzeltlager in diesem Jahre bei Mosbach im badischen Odenwald aufschlagen. Das Lager besteht aus mehreren Zelten, in denen durchschnittlich 40 Jugendliche untergebracht werden können. Das Lager soll im Juni eröffnet werden.

131 neue Lehrer. Am Pädagogischen Institut in Jugenheim ist das Wintersemester zu Ende gegangen. 131 Absolventen bestanden die erste Lehrerprüfung. 65 von ihnen erhielten gleichzeitig die Genehmigung zur Erteilung des evang. Religionsunterrichtes.

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

bis zum 10. März 1954:

1. Einkommen, Kirchen- und Körperschaftsteuer-Vorauszahlung sowie Abgabe Notopfer Berlin der Veranlagten für das 1. Kalendervierteljahr 1954.
2. Teilzahlung der nichtbuchführenden Landwirte auf Einkommen-Kirchensteuer sowie Notopfer Berlin in Höhe eines Viertels der festgesetzten Jahressteuerbeträge.
3. Lohn-, Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat Februar 1954, wenn die einbehaltene Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr im Monatsdurchschnitt mehr als 50.— DM betragen hat. Die Lohnsteueranmeldung ist für den Anmeldezeitraum spätestens bis zum 10. März 1954 einzureichen. Nicht rechtzeitige Anmeldung oder nicht rechtzeitige Abführung der einbehaltenen Lohnsteuer (einschließlich der Abgabe Notopfer Berlin) ist strafbar.
4. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Februar 1954 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen. Die Umsatzsteuervoranmeldung ist spätestens bis zum 10. März 54 an die Finanzkasse einzureichen.

bis zum 1. April 1954

5. Halbjahresrate der Rentenbankgrundschuldzinsen auf Grund des Steuerbescheids 1949, die die Eigentümer von dauernd landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienenden Grundstücken zugestellt erhielten.

Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und nicht gestundeten Rückstände von Steuern bzw. Abgabebeträge erinnert. Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und die Scheckzahlungen an die **Finanzkasse** zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht bis zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen.

Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungskosten zu entrichten.

Offenbach/Main, den 3. März 1954.

Die Finanzämter Offenbach/M. und Langen.

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Nachträglich gratulieren wir Herrn Ludwig Steiger und Frau Marie, geb. Werner, Ernst-Ludwig-Str. 88, die gestern das Fest der silbernen Hochzeit feiern konnten. — Herr Karl August Recktenwald, Niddastraße 35, wird heute 73 Jahre alt. Seinen 72. Geburtstag feiert morgen Herr Georg Göckes, Ernst-Ludwig-Straße 49. Wir gratulieren beiden recht herzlich und wünschen ihnen alles Gute. — Heute feiern Herr Hans Michael Büsse und Frau Friederike, geb. Werkmann, Langener Straße 23, sowie Herr Adam Bär und Frau Christine, geb. Avemaria, Schulstraße 66, ihr silbernes Ehejubiläum. Wir gratulieren den beiden Silberbrautpaaren und wünschen ihnen glückliche Jahre bis zur Goldenen.

e **Lehrer Wilhelm Lohr 40 Jahre in Egelsbach.** Morgen sind es genau 40 Jahre her, daß Herr Lohr als junger 19jähriger Lehrer in Egelsbach seine erste Lehrerstelle antrat. Freundlich und zuvorkommend zu jedermann war Herr Lohr bald bei der ganzen Bevölkerung geachtet und beliebt. Kaum, daß er sich hier seßhaft gemacht hatte, nahm er aktiven Anteil an dem örtlichen Vereinsgeschehen und kam so mit allen Teilen der Bevölkerung rasch in guten Kontakt. Ganz besonders hat sich Herr Lohr in all den vielen Jahren der Egelsbacher Turnbewegung verschrieben, deren geistiger Führer er geworden ist. Viele Schuljahrgänge wurden von ihm ausgebildet, ungezählte Kinder erhielten das nötige Rüstzeug für den Existenzkampf, wo sich viele beachtliche Positionen erwarben. Diese Feststellung darf einen Pädagogen mit Stolz erfüllen. Daß Herr Lehrer Lohr in den 40 Jahren seines Hierseins in dieser Beziehung sehr viel geleistet hat, bedarf keiner besonderen Würdigung mehr. Ebenso weiß jedes Kind, daß auch die Turnbewegung in Egelsbach unlösbar mit seinem Namen verbunden ist. Und noch heute ist Herr Lohr auch auf kulturellem Gebiet tätig: als örtlicher Mitarbeiter des Hess. Landestheaters in Darmstadt, der den Egelsbacher Besucherring ins Leben gerufen hat, und, seit Rektor Friedrich am 1. 4. des vergangenen Jahres in den Ruhestand trat, auch als kommissarischer Leiter der hiesigen Volksschule, der er mit besonderer Tatkraft vorsteht. Wir wünschen dem erfolgreichen Pädagogen auch weiterhin Gesundheit und Tatkraft, vor allem aber noch viel Freude und Erfolg in seinem geliebten Beruf. Möge Herr Lohr der hiesigen Volksschule wie auch der Egelsbacher Sportbewegung noch recht lange erhalten bleiben, um beiden in wertvoller Mitarbeit dienen zu können.

e **Öffentliche Versammlung der Haus- und Grundbesitzer von Egelsbach.** Am Sonntag, dem 14. März, 15.30 Uhr, findet in Egelsbach, im Saale Henßel, eine öffentliche Versammlung aller Haus- und Grundbesitzer statt. Hier werden Fragen über Wohnraumbewirtschaftung, Mietpreisstopp, Lastenausgleich usw. eingehend behandelt. Es sollte sich jeder die Frage stellen, ob der Haus- und Grundbesitzer organisiert sein soll. Vor der Versammlung, um 14.30 Uhr, wird eine kostenlose Beratungsstunde abgehalten. Alle Haus- und Grundbesitzer werden herzlichst eingeladen. Näheres in der nächsten Ausgabe der Langener Zeitung.

e **Brennholzversteigerung.** Heute Abend findet im Rathaussaal eine öffentliche Brennholzversteigerung statt. Sie beginnt um 20 Uhr. Es wird außer dem zur Zeit im Hof der Wilhelm-Leuschner-Schule in der Rheinstraße aufgesetzten Holz auch das zur Versteigerung kommen, welches im Hof der Schule in der Schulstraße lagert.

e **Vortragsabend mit Dr. Ockel.** Am Donnerstag, dem 11. März, 20.30 Uhr, findet im „Hessischen Hof" ein Vortragsabend des Kulturkreises statt. Zum zweiten Male in seiner Vortragsreihe über Sexualpädagogik, Führung und Aufklärung der Jugendlichen in den Entwicklungsjahren, spricht Dr. med. Gerhard Ockel, Ffm. Sehr lebendig ist allen Besuchern des ersten Vortrags noch die nette Art des Redners in Erinnerung, der es verstand, dem Thema von Anbeginn an jedes Gefühl der Peinlichkeit zu nehmen. Dr. Ockel wird in seinem kommenden Vortrag vornehmlich zu folgenden Fragen Stellung nehmen. 1. Die wichtigsten Gesichtspunkte für die Führung des Jugendlichen in und nach der Pubertät, 2. Wie können wir am besten mit der Jugend über die Problematik des Liebeslebens ins Gespräch kommen?, 3. Wie lassen sich am überzeugendsten die ethischen Gesetze des menschlichen Liebeslebens klar legen?, 4. Wie können wir am wirksamsten die Notwendigkeit der Ehrfurcht und Selbstbeherrschung der Jugend nahe bringen, so daß auch im Fall einer religlösen Krise zwischen dem 16. und 24. Lebensjahr der junge Mensch innerlich nicht schutzlos den Triebgewalten preisgegeben ist? — Dr. Ockel hat selbst erklärt, daß Jugendliche vom 16. Lebensjahr an unbedenklich zu dem Vortrag mitgebracht werden können. Es sei sogar wünschenswert, die Jugendlichen teilnehmen zu lassen, um die Vertrauensgrundlage für weitere Gespräche zu schaffen.

e **Jahreshauptversammlung.** Am Samstagabend fand im Saalbau-Eigenheim die diesjährige Jahreshauptversammlung der Sportgemeinschaft Egelsbach statt. Nachdem Vorsitzender Schlapp die Versammlung eröffnet und der erste Schriftführer Adolf Keil das Protokoll der letzten Versammlung verlesen hatte, gab Vorsitzender Schlapp den Geschäftsbericht. Er konnte dabei feststellen, daß das verflossene Jahr für die Sportgemeinschaft recht erfolgreich war. Sowohl die Festlichkeiten des Vereins wie auch das Deutsche Turnfest in Hamburg im vergangenen Sommer war für die Sportgemeinschaft von Erfolgen begleitet. Viele Worte des Lobes fand der 1. Vorsitzende auch für die Abteilung Handball der SG,, die sich fünf Jahre hindurch auf dem 2. Platz der Bezirksklasse halten konnte, bis es ihr diesmal gelang, die Meisterschaft in dieser Klasse als ungeschlagener Meister zu erringen. Der Vorsitzende würdigte auch die Arbeit des Spielmannzuges, dessen beachtliche Form ein Verdienst der von den älteren Spielleuten geleistete Jugendarbeit ist. Im letzten Jahr konnte sogar ein kompletter Fanfarenzug aufgestellt werden. Auch der große Erfolg des SG-Mitgliedes Karl Schreibweis, der als Boxer in seiner Klasse den Titel des Hessenmeisters 1953 erringen konnte, wurde noch einmal hervorgehoben. Kassierer Philipp Gernandt gab dann den Mitgliedern Einnahmen und Ausgaben sowie den Kassenbestand bekannt und bewies mit seinem Rechenschaftsbericht, daß die Kasse bei ihm in den besten Händen ist. Die Sportgemeinschaft ist finanziell gesund. So wurde auf Antrag der Versammlung dem Gesamtvorstand einstimmig Entlastung erteilt. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Fritz Schlapp, 2. Vorsitzender Heinrich Knöß 4., Kassierer Philipp Gernandt, Schriftführer Adolf Keil, Unterkassiererin Margarete Schlapp, Beisitzer Friedrich Welz und Willi Knöß. In Anbetracht der besonderen Wichtigkeit wurde erstmals ein Jugendleiter gewählt; dieses Amt wurde Georg Anthes übertragen. Die Kasse werden im kommenden Jahr die Sportfreunde Georg Heck und Ludwig Fink revidieren. Ferner wurde auf Antrag des Hauptvorstandes von der Versammlung einstimmig in der Satzung die Bestimmung gestrichen, daß die Sängervereinigung Mitglied der Sportgemeinschaft ist, so daß die Sängervereinigung 1861 wieder ein selbständiger Verein ist und seiner Eintragung in das Vereinsregister nichts mehr im Wege steht. Ohne Debatte wurde einstimmig einem schriftlichen Antrag entsprochen, die Kosten der Anschaffung von Standarten für die Fanfaren aus Mitteln der Hauptkasse der Sportgemeinschaft zu nehmen. In der Begründung des Antrages wurde angeführt, daß der Spielmannszug ja für alle Abteilungen der SG gleichermaßen da sei. Der 1. Vorsitzende Schlapp wies anschließend darauf hin, daß im Jahre 1955 die Abteilung Radfahrer der SG Egelsbach ihr 50jähriges Bestehen wahrscheinlich mit einem Jubiläumsfest begehen werde. Außerdem werde die Sportgemeinschaft Egelsbach im nächsten Jahr ihr 10jähriges Bestehen feiern.

e **Säuglingsberatung.** Am Donnerstagnachmittag um 14 Uhr findet im Kindergarten eine Säuglingsberatungsstunde statt.

Erzhausen

ez **Silberhochzeit und Geschäftsjubiläum.** Die Besitzer des Gasthauses „Zur Linde" und Inhaber der dazugehörigen Metzgerei, Herr Jakob Haaß VI. und seine Ehefrau, begingen gestern das Fest der silbernen Hochzeit. Kurze Zeit vorher konnte das 50jährige Geschäftsjubiläum für die Gastwirtschaft und für das darin befindliche Metzgergeschäft gefeiert werden. Im Jahre 1904 von Herrn Peter Paul Haaß gegründet, konnte der immer noch sehr rüstige erste Wirt der „Linde", einen steten Aufschwung seines Hauses erleben. Im großen Saal finden 4—5 mal wöchentlich Kinovorstellungen statt, für die der zweite Sohn, Herr Georg Haaß, verantwortlich zeichnet. Von allen Seiten der Bevölkerung wurden der Familie Haaß (dem Haaßepeter) herzliche Glückwünsche entgegengebracht, denen wir uns ebenfalls gerne anschließen. Glückauf zur „Goldenen" und zum 75jährigen Geschäftsjubiläum!

Bunte Chronik

Mit der Post zurück. Vor Tagen war in Darmstadt in einer Wohnung eingebrochen und Schmuck im Werte von über 1000 DM gestohlen worden. Der Schmuck wurde jetzt dem Besitzer von einem Unbekannten mit der Post in einem Päckchen zurückgeschickt. Offenbar hat der Dieb mit dem Schmuck nichts anfangen können.

Transparent fiel vom Himmel. Ein Reklameflugzeug verlor über Darmstadt ein aus hohen Metallbuchstaben zusammengesetztes und durch Drähte zusammengehaltenes Transparent. Es fiel auf einen Telegrafenmast, von wo es die Feuerwehr herunterholen mußte. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Obdachlose Familie greift zur Selbsthilfe. Ein 30 Jahre alter Kraftfahrer zog mit seiner Frau und einem fünf Monate alten Kind in Darmstadt ohne Genehmigung in eine leerstehende Baracke in der oberen Heinrichstraße ein. Die Baracke hatte nach dem Zusammenbruch einem Polizeirevier als Unterkunft gedient. Der Mann, dem seine Wohnung zu Anfang März gekündigt worden war, hatte es abgelehnt, eine sog. Schlichtwohnung im Westen der Stadt zu beziehen. Er ist sich seiner eigenmächtigen Handlung durchaus bewußt und erklärte den städtischen Behörden gegenüber, er sei sogar bereit, die Baracke käuflich zu erwerben. Sein Beispiel machte sofort Schule, indem eine Frau mit einem Kind und ein alleinstehendes Mädchen ebenfalls in die aus fünf Räumen bestehende Holzbaracke einzogen.

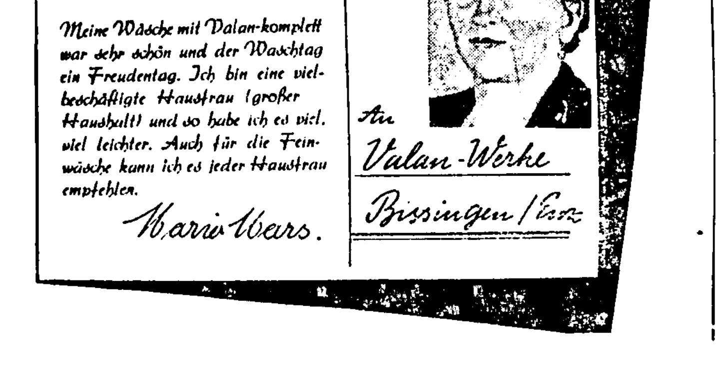
Die Braut auf dem Sozius verloren. Als ein junger Mann seine Braut auf dem Motorrad nach Homberg a. d. Ohm bringen wollte, stellte er bei seiner Ankunft fest, daß er das Mädchen unterwegs verloren hatte. Sie war vom Sozius gefallen und lag mit einer Kopfwunde am Straßenrand. Sie mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

Auto-Taxe
Chr. Zellhöfer
Tag und Nacht
Ruf 784

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.





UT VORANZEIGE! Ab Freitag

Der filmische Höhepunkt der Saison!

Meines Vaters Pferde

Nach dem bekannten Roman von CLEMENS LAAR

Lena und Nikoline

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Dienstag, 20.30 Uhr
Spielausschußsitzung
Mittwoch ab 20 Uhr
Training
im Realgymnasium.

Abt. Turnen (Spielmannszug)
Heute Dienstag, 20 Uhr sehr wichtige **Besprechung** bei Pausch. Instrumente sind mitzubringen. Das Erscheinen jed. Spielmannes ist unbedingt erforderlich.

Ski-Gilde
Die Listen zum Eintragen zu der Fahrt nach dem Schwarzwald (Stadt- u. Clubmeisterschaften) lieg. im Clublokal »Weingold« aus. Am Donnerstag, 20.30 **wichtige Besprechung** und Verlosung d. Startnummern.



Züchter und Züchterfrauen!
Zur Beteiligung an der Beerdig. unseres Ehrenmitglied. Herrn Martin Steitz treffen wir uns am Mittwoch, d. 10.3.54 nachmitt. um 13.45 Uhr am Ehrenmal d. Friedhofes. Der Vorstand

OWK Ortsgr. Langen
Heute Dienstag, 20.30 Versammlung bei Mitglied Köbler.

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen
Einladung!
Samstag, den 13. 3. 54 im großen Saal des »Frankfurter Hof« um 20.00 Uhr
Jahreshauptversamml.
Tagesordnung:
Ist unsere Versorgung in Gefahr? Sprechen: Kreisvorsitz. Kamerad W. Höhner u. Kameradin Rosel Schmidt, Landesdelegierte Bundesbetreuung d. VDK-Hessen
Vorstandsergänzungswahl.
Bekanntmachungen
Verschiedenes
Zeigt in der heutigen Zeit der ernsten Situation durch Massenbesuch Eure Verbundenheit zu dem VDK-Deutschland.

Freiwill. Feuerwehr Langen
Dienstag, d. 9. März 54, abends 20.30 Uhr
Unterricht
im Feuerwehrhaus in Uniform. Anschließend Besprechung über das 75jährige Jubiläum.
Der Ortsbrandmeister

1894/95
1909 aus der Schule Entlassene treffen sich am Donnerstagabend zwecks Aussprache, üb. den Familienabend im Mai, bei Ebling (Lindenfels).

Silbern. Gliederarmband
verloren
Gegen Belohnung abzugeben.
Dieburger Straße 28

Jugendlicher
Damenübergangsmantel
fast neu, preiswert zu verkaufen.
Langestraße 9, p. m.

UT Filmbühne 50 Jahre
LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr
Ein unvergänglicher, ein unvergeßlicher Film

LUISE ULLRICH
WERNER KRAUSS · K. L. DIEHL



Ein Hohelied opferbereiter Mutterliebe

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Gratulationen u. Geschenke, sowie für das Ständchen der Siedler, danken wir herzlichst.

Willi Rühl und Frau
Doris geb. Löhr

Ernst-Thälmann-Straße 74

Herzlichen Dank für die überaus zahlreichen Gratulationen und Geschenke zu meinem 70. Geburtstag.

Emilie Schönberger
geb. Eichhorn

Langen, Fahrgasse 10

LL Telefon 112

Täglich 20.30 Uhr
Der bisher beste deutsche Farbfilm



übertrifft alles bisher dagewesene!
Auch Sie dürfen sich diesen **ersten deutschen Farbfilm** mit **Dieter BORSCHE u. Ruth LEUWERIK** nicht entgehen lassen!
Mittwoch 16 Uhr
Familien-Vorstellung

Buchhalterin
stundenweise gesucht.
Offerten u. Nr. 238 a. d. Geschäftsstelle

Prima gelbfl. Rhön-Speisekartoffeln
(nicht gestreut) pro Ztr. DM 9.- frei Haus, sowie
Saatkartoffeln
I. Absaat, Ackersegen, Maritta u. Agnes liefert **JECK**
Bestellungen nimmt entgegen bis 15. 3.
Georg Hofsäß, Karl-Liebknecht-Str. 22

„Hicoton" ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.

Verkaufs-Aussteilung
der neuen Frühjahrs-Modelle
Große Auswahl in:
Damen-Jacken
Popel.-Mäntel, Damen-Mäntel
D.-Röcke, Blusen, D.-Kostüme
Herren-Trenchcoat mit ausknöpfb. Futter á 59.80 u. 69.80
Morgen Mittwoch u. Donnerstag von 10 Uhr bis 19 Uhr, im Hotel »Frankfurter Hof«
Günst. Preise, fachmännische Beratung, herrl. Qualitäten, Maßanfertigung ohne Aufschlag. Besichtigung frei!
Fabrikvertretg. Emmy Hoffmann



Kritische Tage?
Nehmen Sie FRAUENGOLD! FRAUENGOLD regt ihren ganzen Organismus kraftvoll an, erfrischt und stärkt Sie wunderbar, schenkt Ihnen tiefen, erquickenden Schlaf, neue Spannkraft, gutes Aussehen und frohe Laune — auch in den bewußten Tagen.
Nimm
Frauengold
— und Du blühst auf!
... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung mit erstaunlicher Wirkungskraft.
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn Zacharias Walther
Bäckermeister i. R.

sagen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Schulkameraden, der Bäckerinnung Langen-Egelsbach, dem Landwirtschaftlichen Verein und dem Gesangverein Liederkranz für die Niederlegung der Kränze.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Werner, geb. Walther
Susanna Arzt, geb. Walther

Langen, Rheinstraße 10, März 1954

Lichtburg Telefon 209

Nur 2 Tage!
Mittwoch und Donnerstag je 20.30 Uhr



Die weltberühmte „Tour de France" Mittelpunkt eines mitreißend. Kriminalfilms, der fahrende Tod auf den Straßen, die Suche nach einem gefährlichen Burschen, mit **René Dary**

Korseletts-Brustformer, Leibbinden
nur Maßanfertigung. - **Spezialität:** Besonders starke Figuren. **Garantie** für einwandfreie Paßform, sorgfältigste Verarbeitung. **Fachmännische Beratung.**
Frau Hanny Meinecke
Langen, Borngasse 17
(Werbedamen werden eingestellt)

LKG
Wir laden hiermit sämtliche Mitglieder der LKG zu der am SAMSTAG, den 3. 4. 54, 20.30 Uhr im »Hotel DÜTSCH« stattfindenden
Generai-Versammlung
herzlichst ein.
Tagesordnung: Geschäftsbericht
Kassenbericht
Entlastung d. Vorstandes
Neuwahl des Vorstandes
Anträge, Verschiedenes
Alle Anträge sind schriftlich und bis spätestens 25. März 1954, dem Vorstand einzureichen. Der Vorstand
Nächste Mitgliederversammlung, Freitag den 19. März, bei Ertel BIER-ABEND.

Volkssparverein Langen u. Umgebung e. V.

Die am
Samstag, dem 6. März 1954
in Offenthal, Gasthaus »Isenburger Hof«
stattgefundene

9. Auslosung

hatte folgendes Gewinnergebnis:

Langen	**628**	**Gewinne**	**DM 6,915,—**
Dreieichenhain	**276**	„	„ **2,775,—**
Erzhausen	**132**	„	„ **1,265,—**
Egelsbach	**113**	„	„ **1,050,—**
Offenthal	**111**	„	„ **1,260,—**
Götzenhain	**76**	„	„ **735,—**
	1336	**Gewinne**	**DM 14,000,—**

Also sind auch diesmal wieder an die rund 6700 Tellnehmer 1336 Gewinne ausgeschüttet worden, wodurch jeder fünfte Teilnehmer wiederum einen Gewinn erhalten hat.

Die Gewinnbenachrichtigungen werden den Gewinnern direkt zugesandt und stehen die Gewinne bei den jeweiligen örtl. Genossenschaftsbanken gegen Rückgabe der Gewinnbenachrichtigung zur Verfügung.

Volkssparverein Langen und Umgebung eV.

Der Vorstand

TODES-ANZEIGE

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Onkel, Schwager und Pate

Herr Martin Steitz

im Alter von 81 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Adam Knöß, und Frau El., geb. Steitz
Hans Bauer und Frau Dor., geb. Steitz
Philipp Köhler u. Frau Anna geb. Steitz
Heinrich Steitz und Familie
Hans Stefaneck u. Frau Luise, geb. Steitz
Weigand Steitz und Frau
und alle Angehörigen

Langen, den 7. 3. 54
Obergasse 22

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. März 1954, 14 Uhr vom Portal des Friedhofes aus statt.

Gelegenheits-Kauf!
NEUBAU
5 Wohnungen
part. und 1. Stock freiwerdend. Große Wohnungen m. Garten. Gesamtmietwert monatl. 550,- DM.
Off. unt. Nr. 231 a. d. G.

Ab sofort wird gesucht
leer. od. möbl. Zimmer
Off. unt. Nr. 239 a. d. G.

Möbl. Zimmer
oder Mansarde für den Angestellten einer hies. Firma, mögl. Bahnhofsnähe gesucht.
Off. unt. Nr. 240 a. d. G.

Gutmöbl. Zimmer
an Berufstätig. z. vermieten.
Buchschlag
Ernst-Ludw.-Allee 23, I

Bauplatz
1000 qm in Erzhausen, zu verkaufen.
Erzhausen
Wilh.-Leuschn.-Str. 39

Wiese
am Wolfsgarten
1400 qm, zu verkaufen oder zu verpachten.
Karlstraße 4

Nebenverdienst
durch Gartenarbeit für rüstigen Pensionär od. Rentner.
Off. unt. Nr. 238 a. d. G.

Verschied. gebrauchte
Motorräder
günstig zu verkaufen.
Karl F. Groß
Dreieichenhain
Frankfurter Straße 12

DKW RT 100
billig zu verkaufen.
H. Lanio, Langen
Wallstraße 36

Auto-Anhänger
gebraucht, 2-Rad, billig.
AUTO-SCHROTH
Langen

3 gebrauchte
Türen
zu kaufen gesucht.
Redenz
Egelsbacher Straße 57

Träger u. Spülsteine
gesucht.
Lutherstraße 63

Bestellung von Eintagsküken
mit 90% Hennengarant. rebh. Italiener u. weiße Leghorn werden angenommen.
Walter Heinz
Erzhausen, Hauptstr. 62

2 Ziegen
frischmelkend.
2 Lämmer sowie einige **Hähne** zu verkaufen.
Heinrich Heck
Egelsbach, Bahnstr. 49

Zu billigsten Preisen aus eigen. Werkstätten: (auch auf diskrete, bequeme Teilzahlung)
Steppdecken, Seidebezug 27.50
Tagesdecken, Seidebezug 49.50
Daunensteppdecken, Seidebezug 137.50
Federbett mit Kissen 59.50
Wollmatratzen, 3-tlg. mit Keil 49.50
Federeinlage-Matratz. 3-tlg. mit Keil, 10 Jahre Garantie 88.—
auch Schlaraffia-Matrazen billigst. Auf Wunsch hier in Langen unverbindl. anzusehen, oder verlangen Sie Musterangebot. Schreiben Sie dahe heute noch an die Firma:
J. C. Wehrle Nachf.
Steppdecken- und Bettenfabrik
(14a) Göppingen/Württ.
Das bewährte Fachgeschäft seit 1890
(gut eingeführter Privat-Vertreter gesucht)

Salat-Pflanzen
(für Mistbeet)
GÄRTNEREI DRÖLL
Dieburger Straße

Sport-NACHRICHTEN

Bischofsheim von Münster auf eigenem Platz geschlagen

Auch die beiden nachfolgenden Vereine Messel und Egelsbach verloren

Überraschende Ergebnisse wurden von den Spielen in der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt vom letzten Sonntag gemeldet. Die drei führenden Vereine in dieser Gruppe verloren ihre Spiele, Bischofsheim sogar auf eigenem Platze. Münster brachte ihnen die erste Heimniederlage bei, und zwar verdient. Messel konnte aus dieser Niederlage kein Kapital schlagen, weil es in Eppertshausen 2:0 verlor. Egelsbach kam in Urberach gegen die Viktoria um eine Niederlage nicht herum. 3:2 endete hier das Spiel. Das abstiegsgefährdete Wixhausen crrang in Mörfelden ein achtbares 1:1-Unentschieden. Langen besiegte auf eigenem Platze die nicht schlechten Nieder-Rodener mit 4:3 Toren.

Die Spiele im einzelnen:

Bischofsheim — Münster	1:3 (0:2)
Mörfelden — Wixhausen	1:1 (1:1)
Büttelborn — Gräfenhausen	3:1 (3:0)
Viktoria Urberach — Egelsbach	3:2 (0:0)
Langen — Nieder-Roden	4:3 (1:1)
Eppertshausen — Messel	2:0 (0:0)
Hassia Dieburg — Groß-Gerau	3:1 (0:1)
Trebur — KSV Urberach	3:2 (3:0)

Die Tabelle

1. Bischofsheim	24	69:36	36:12
2. Messel	24	60:39	34:14
3. Egelsbach	23	55:35	29:17
4. SV Münster	24	52:30	27:21
5. KSV Urberach	24	51:35	27:21
6. Nieder-Roden	24	53:46	27:21
7. Viktoria Urberach	24	53:38	26:22
8. Trebur	24	43:51	24:24
9. Mörfelden	24	44:50	22:26
10. Langen	24	47:63	22:26
11. Büttelborn	23	44:51	20:26
12. Groß-Gerau	24	39:43	20:28
13. Dieburg	24	44:56	20:28
14. Eppertshausen	24	36:57	19:29
15. Wixhausen	24	34:65	16:32
16. Gräfenhausen	24	30:58	13:33

Am kommenden Sonntag spielen: Gräfenhausen — Egelsbach, KSV Urberach — Büttelborn, Münster — Trebur, Wixhausen geg. Bischofsheim, Messel — Mörfelden, Nieder-Roden — Eppertshausen, Dieburg — Viktoria Urberach und Groß-Gerau — Langen.

Endlich wieder ein Heimsieg!

1. FC Langen 1 — Nieder-Roden 1 4:3 (1:1)
Reserven 2:1 für Nieder-Roden

Langen kam mit einer umgebauten Mannschaft auf das Spielfeld. Mit Dietz im Tor, Leyer, Kiefl in der Verteidigung, Weger II., Fiedler und Weger I. in der Läuferreihe stand eine starke Hintermannschaft. Als Mittelstürmer hatte man Szegfü eingesetzt und so die Stürmerreihe mit Hegbauer, Hauptmann, Traser und Jak. Werner beweglicher gestaltet. 800 Zuschauer sahen einen spannenden Kampf, der flott begann und Nieder-Roden vorerst Vorteile brachte. Trotz allem Eifer fanden sich die Langener noch nicht. So konnte der wieselflinke gute Halblinke Heckermann in der 15. Minute ein Mißverständnis in der Langener Verteidigung ausnützen und zum 1:0 einsenden. Dem verstärkten Kampfgeist der Langener stemmten sich die Nieder-Rodener mit Härte entgegen. Bombenschüsse von Jakob Werner und Hegbauer meisterte der gute Gasttorhüter. Gegen einen unverhofften Gewaltschuß von Szegfü war er jedoch in der 31. Minute machtlos. Dieses prächtige Tor des alten Könners Szegfü brach den Bann bei den hiesigen. Sicher stoppte nun die Langener Hintermannschaft all die gefährlichen Angriffe der Nieder-Rodener, flüssig greift immer wieder die Stürmerreihe an. — Halbzeit: Danach ist Langen gleich wieder im Angriff. Es gibt Strafstoß gegen Nieder-Roden. Fiedler setzt ihn gut in den Strafraum. Der Ball prallt ab von der gestellten „Mauer", Hegbauer ist blitzschnell zur Stelle und schon sitzt das Leder unhaltbar in der äußersten Ecke. Das war eine Minute nach Halbzeitbeginn. Das schönste Tor gelang Traser in der 55. Minute. Gutes Stürmerspiel schloß er mit einem seiner gefürchteten Schrägschüsse ab, dagegen war auch der beste Torhüter machtlos. Langen führt 3:1. Das Spiel wurde wieder verteilter. Einen Strafstoß hart an der Langener 16-Meter-Linie setzt Beckmann, ehe sich die hiesigen versahen, zum 3:2 Dietz in die Maschen. Mit unheimlichem Tempo wird das Spiel fortgesetzt. Nieder-Roden will den Ausgleich, aber Langen will mehr. Szegfü gut eingesetzt, überlief seine Gegner, will kurz vor dem Tor einschießen und wird gelegt. Den fälligen Elfmeter verwandelt Dietz sicher. Langen führt wieder mit zwei Toren Vorsprung. Unverdrossen spielt der Gegner weiter. Erregende Situationen spielen sich ab, bis Lotz von Nieder-Roden wieder den Anschlußtreffer anbringen kann. Mächtig streckt sich noch einmal der Verlierer, kann aber gegen die gute Langener Hintermannschaft nicht mehr aufkommen. Der sehr gute Schiedsrichter Leichtweiß aus Eberstadt beendete das flotte, harte aber faire interessante Treffen. Langens Spieler versöhnten wieder einmal ihre Anhänger, deswegen sollen sie hier ein Gesamtlob erhalten.

Die 2. Mannschaft hatte vorher einen rabenschwarzen Tag. In beiden Halbzeiten waren sie überlegen, doch die meisten Tore schossen die Gäste. Eckballverhältnis 17:4.

Egelsbach unterlag bei Vikt. Urberach knapp mit 2-3 Toren

Infolge Mannschaftsumstellung waren die Egelsbacher nur mit einem gedämpften Optimismus zu der spielstarken Elf der Viktoria Urberach gefahren. Jedoch sei vorweg erwähnt, daß sich die Mannschaft tapfer geschlagen hat. Die für Benz, Wahl und Fischer eingesetzten Reservespieler Kappes, Knöß u. Kühn gaben ihr Bestes und überraschten ihre wieder recht stark vertretenen Anhänger angenehm. Egelsbach ging in diesem Spiel mit: Krämer, Rückert, Kappes, W. Knöß, W. Gaußmann, Kühn, Willi Gernandt, Jungermann, Ph. Anthes, Rühl, Gg. Anthes.

Von der ersten bis zur letzten Spielminute war dieses Spiel spannend und temperamentvoll. Die Urberaeher, mit Rückenwind spielend, begannen gleich mit wuchtig vorgetragenen Angriffen, doch die Egelsbacher Abwehrreihe hielt sich nicht verblüffen und sorgte immer wieder für eine Bereinigung. Torwart Krämer befand sich in einer ausgezeichneten Verfassung und stand seinem Gegenüber nichts nach. Nur langsam kam in das Egelsbacher Angriffsspiel der nötige Schwung, aber auch das Urberacher Schußdreieck mit dem überragenden Mittelläufer Jost war auf dem Plan. Während die Egelsbacher jetzt zügiger und ideenreicher operierten, verlegten sich die Platzherren auf durchbruchartige Vorstöße. Die Egelsbacher hatten zeitweise mehr vom Spiel, im Strafraum der Gastgeber entstanden recht brenzlichе Situationen. Aber keine Chance konnte verwertet werden. So ging es torlos in die Pause.

Mit dem Wiederbeginn wollen es die Egelsbacher genau wissen und mit Elan und einem ungestümen Drang nach vorn erzielen sie nach einer vorbildlichen Kombination durch Mittelstürmer Anthes, der überraschend flach und unhaltbar in die Ecke knallte, die 1:0-Führung. Doch sehr lange sollte diese Freude im Egelsbacher Lager nicht dauern. Dafür sorgte in erster Linie der Schiedsrichter. Während dieser in der ersten Hälfte das Spiel fest in der Hand hatte und sich durch nichts beeinflussen ließ, benachteiligte er die Egelsbacher in den zweiten 45 Minuten geradezu offensichtlich und bald war auch der Ausgleich in Form eines Elfmeters fällig, als Verteidiger Rückert seinen Gegenspieler etwas hart anging. Dieses Ausgleichstor gab den Platzherren, von dem Schiedsrichter gut unterstützt, einen mächtigen Auftrieb, und schon wenige Minuten später lagen die Viktorianer mit 3:1 in Führung. Jetzt waren es die Egelsbacher, die sich durch nichts mehr beirren ließen. Unaufhörlich berannten sie den Urberacher Strafraum. Gensert im Urberacher Tor hielt einige Prachtschüsse in ausgezeichneter Manier. Doch in der 78. Minute mußte er zum zweiten Male hinter sich greifen, als Halbrechter Rühl seinem Verfolger davonjagte und den Ball flach und unhaltbar zum 2:3 in die rechte Torecke setzte. Angefeuert von den Egelsbacher Anhängern lagen die Einheimischen in den restlichen Minuten weiterhin im Angriff, aber nichts mehr will gegen die vielbeinige Abwehr der Gastgeber gelingen und somit blieb es beim knappen 3:2-Sieg der Urberacher. Dem Spielverlauf nach wäre ein Unentschieden, wenn nicht ein doppelter Punktgewinn der Egelsbacher Elf der gerechte Ausgang gewesen.

Im Vorspiel der beiden Reservemahnschaften unterlagen die Egelsbacher mit 2:0 Toren.

SSG erzielte gegen Wacker 04 Frankfurt nur ein unentschieden

Die Blauschwarzen bestritten ihr Freundschaftsspiel ohne ihren verletzten Herth aber dafür mit dem freigewordenen Schäfer und konnten auf dem Gelände des Gegners die Vorspielniederlage nicht wett machen. Die Gastgeber, Wacker 04, legten von Anfang an ein strammes Tempo vor und brachten das Gehäuse Edelmanns oftmals ernstlich in Gefahr. Tollkühn warf sich dann der Torsteher der Frankfurter in einen Schuß von Schreiber. Schon im Gegenzug mußte auch Edelmann sein Können unter Beweis stellen. Die sonst so gute Läuferreihe der Einheimischen brachte es vorerst nicht fertig, die gegnerische Sturmreihe in Schach zu halten. Bis zum Pausenpfiff konnten die Gastgeber, mit

MB-Feinschnitt



DM 1.35

der helle von

BRINKMANN

Durch NACHT zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Falkberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

I.

Er war schon als Kind nicht mit besonderer Schönheit gesegnet, dieser Gotthelf Winkelrot. Die linke Achsel trug er zu hoch. Es war kein Höcker, nein, nicht zu den Buckligen durfte man ihn rechnen, aber er war verwachsen, das war kein Zweifel. Diese schiefe Schulter ragte fast bis zum Ohr hin, was zur Folge hatte, daß er den Kopf immer ein wenig nach rechts hin ausbog. Das sah aus, als ob er stündlich auf etwas hinhorche, was seinem Gesicht etwas Einfältiges gab, obwohl sich dieses Gesicht nicht viel unterschied von hundert anderen Kindergesichtern zwischen drei und fünf Jahren mit allen Wechselerscheinungen und Unfertigkeiten des menschlichen Antlitzes.

Gotthelfs Gesicht wurde erst endgültig gezeichnet, als ihm im neunten Lebensjahr ein sonst sehr gutmütiges Pferd mit hartem Hufschlag das ganze Profil zerschmetterte. Sie fanden ihn blutüberströmt in der Stallstreu liegen und der Lichteneggerbauer, dem er trotz seines Kindesalters schon brav und willig als Knechtlein diente — zumal der Bauer keinen unnützen Fresser dulden wollte — meinte sachlich und ohne jede Ergriffenheit, daß es vernünftiger sei, gleich einen Sarg aus rohen Fichtenbrettern zu bestellen, als noch lange den Doktor herzubemühen, wo doch nichts mehr zu helfen sei. Jawohl, das sagte er ohne mit der Wimper zu zucken und ohne angerührt zu sein von dem schmerzhaften Aufschrei der Großmagd Barbara Winkelrot, der Mutter dieses verunglückten Knaben. Ein paar Knechte hoben ihn schließlich auf und trugen ihn in die Kammer. Aber Gotthelf Winkelrot war nicht tot. Nein, sein Herz schlug wie eine unermüdliche kleine Pumpe, aber der Doktor konnte mit diesem Falle nicht viel anfangen und so fuhr gegen Nachmittag ein großes graugestrichenes Auto mit einem roten Kreuz auf dem Hofe vor, das den Knaben in die Klinik der großen Stadt brachte.

Erst nach langen Wochen stand es fest, daß Gotthelf Winkelrot dazubleiben habe auf der buckligen Welt. Die Aerzte aus der Stadt legten aus unbekannter Ursache allen Ehrgeiz darein, diesen Verwachsenen am Leben zu erhalten. Sie nähten sein Gesicht zusammen, schnitten anderswo ein Stückchen Haut heraus und nähten es kunstgerecht über den rechten Backenknochen wieder ein. Die Nase würde wohl etwas schief bleiben und das rechte Auge, ja da war nun leider nichts zu machen, es war endgültig verloren.

In diesem Knabengesicht war nun fortan eine kleine dunkle Höhle. Dieses Gesicht war nun verdammt zu einseitiger Entwicklung. Es konnte nicht aufblühen wie andere Kindergesichter im Wechsel der Jahre. Es blieben immer die roten Nahtränder, es blieb die verbogene Nase und die tote Augenhöhle, aus der es zuweilen feucht hervordrang, wie heimlich geweinte Tränen.

„Ja, ja" sagten die Aerzte, als seine Mutter ihn abholte. „Da lebt er nun also wieder, dieser kleine Gotthelf. Eine schwierige Arbeit gewesen, Gott weiß es." Sie freuten sich sichtbar, diese Männer in ihren weißen Mänteln und klopften dem kleinen Gotthelf zum Abschied freundlich auf die Schulter. Er solle es nur weiterhin gut machen. Und die Mutter stand dabei in ihrer ganzen scheuen magdlichen Demut. Sie sagte: „Vergelts Gott, ihr Herren!" Es waren ihr keine großen Worte des Dankes gegeben, weil sie eine einfache Magd war und weil die Freude, ihr Kind wieder zu haben, sie so stark überwältigte, daß sie keine weiteren Worte fand.

Ja, Barbara Winkelrot war eine arme Magd. Zwischen Weihnachten und Ostern hatte sie einst in einem Winkel des warmen Stalles auf hellem Stroh um die Mitternachtsstunde diesen Knaben zur Welt gebracht, still und unbemerkt. Sie ließ ihn ohne Angabe des Vaters auf den Namen Gotthelf taufen und sprach es offen aus, daß sie mit Absicht diesen Namen gewählt, weil sie der Meinung sei, daß diesem Knaben Gott in seinem Kreuz ben viel helfen müsse, denn es sehe doch jeder, daß er eine verwachsene Schulter habe.

Jawohl, das war zu sehen. Aber wie verhielt sich das mit dem Vater?

Darüber schwieg Barbara Winkelrot. Es war ihr Geheimnis. Die Knechte und Mägde stellten Vermutungen an, ja, es flog sogar einmal wie ein heller Verdacht über den Bauern selber hin. Aber dieser, herrische Mann ging freispurig und schwebte über seinen Hof und kümmerte sich nicht im geringsten um seine blondhaarige Jungmagd mit ihrem verwachsenen Knaben. Es war wohl nur eine jener sparsamen Gesten, wie er sie zuweilen in einer Anwandlung seiner Güte zu verschenken hatte, daß er der Magd und dem Knaben das Bleiben am Hof gestattete.

So wuchs Gotthelf mit den anderen Kindern des Lichteneggers heran. Nicht mitten unter ihnen, sondern abseits schon von Anbeginn. Sie waren rank und schlank gewachsen und das Aufblühen ihrer Kindheit war schon getragen von jener Unbeholfenheit, das die Gesunden in einem unbegreiflichen Hochmut allen Bresthaften gegenüber empfinden. Nie denken sie daran, diese Rankenden und Schlanken, daß auch sie nur ein Windhauch sind in Gottes unendlicher Ewigkeit, daß das Schicksal sie in einer verdrossenen Stunde zum Krüppel schlagen kann, daß sie vielleicht dann weniger sind als dieser verwachsene Magdsohn.

Nein, daran denken Erwachsene selten genug, wie soll man dann von Kindern solche Einsicht verlangen können. Sie riefen ihn also niemals zu ihren Spielen, und wenn ihr Lachen hell und lustvoll aufflog, so war oft genug der Verwachsene die Ursache dieses lustvollen Lachens. So flog schon in jungen Tagen die Peitsche des Spottes über den Verwachsenen hin und warf die ersten Schatten

Fortsetzung folgt

dem Wind spielend, die Torausbeute vergrößern.

Nach dem Seitenwechsel sah man die Langener bedeutend besser im Spiel. Durch einen direkt verwandelten Eckball von Linksaußen Stroh konnte dann auch der Gleichstand erzielt werden. Obwohl sich beide Mannschaften um den Siegestreffer bemühten, blieb es bei dem Unentschieden, das nach dem Spielverlauf der gerechte Ausgang war, obwohl die Langener in der letzten Viertelstunde noch 2 Tore hätten erzielen können.

Die Reservemannschaft der SSG brachte es fertig, ihren Gegner klar mit 4:1 auszuspielen. Die Tore von Besken (2), Hunkel und Bauschmann (direkt verwandelter Eckball), waren sehr schön und z. T. gut herausgespielt. Der Sieg stand nie in Frage, die gesamte Mannschaft zeigte sich eines Tabellenführers würdig und hätte u. a. noch mehr Tore erzielen können.

Die Somamannschaft kam nach langer Pause auch wieder einmal zum Zug und konnte ihren Gegner 2:0 schlagen. Bemerkenswert ist der Eifer der Spieler, die seit dem vergangenen Sommer ihre Fußballschuhe nicht mehr anhatten. Ein Alleingang von Willi Bauschmann gab dem Torhüter zum ersten Male das Nachsehen. In der zweiten Hälfte spielten die Langener ihren Gegner in Grund und Boden und hätten längst ihre Führung weiter ausbauen können. Erst kurz vor Schluß war es Willi Löhr, der für seine Farben den 2. Treffer erzielte.

Guter Nachwuchs beim 1. FCL

C 1 holte sich bei den Offenbacher Kickers einen Punkt

A-1-Jugend eine Runde weiter

Nach drei Spielen besitzen die C-1-Mannschaften des 1. FC Langen und Kickers Offenbach die alleinige Tabellenführung. Bezeichnend ist, daß die Langener dabei zwei der schwersten Spiele auf des Gegners Platz hinter sich gebracht haben. So nahe einem Siege wie diesesmal waren die Langener Fußballjungens noch nie bei dem großen Gegner Kickers; ihr 2:1-Halbzeitvorsprung entsprach einer famosen Mannschaftsleistung. Vor einer schlagsicheren Hintermannschaft stand eine gut deckende und aufbauende Läuferreihe, und ein Sturm der kombinierte und auch schoß, daß es eine wahre Freude war. Selbst die Anhänger der Kickers kamen nicht aus dem Staunen heraus, denn ihre Schützlinge spielten auch prächtig und für ein Jugendspiel überdurchschnittlich. Trotzdem konnten sie es nicht verhindern, daß das Spiel noch bis 3 Minuten vor Schluß 2:1 für Langen stand. Schade, daß der sehr gute Stopper Ziemer und noch zu Unrecht für 5 Minuten das Feld räumen mußte. Der kaum erwartete Ausgleich kam durch einen Strafstoß. Aber auch der eine Punkt, den die Kleinen mit nach Hause nahmen, wiegt schwer. Die Spiele um die Kreismeisterschaft werden nun immer spannender. Es wäre wirklich zu wünschen, wenn die Langener Fußballfreunde dem Spielbetrieb der Jugend etwas mehr Beachtung schenken würden. Auf den Plätzen unserer Gegner (Mühlheim 300 Zuschauer) konnte man immer wieder nennenswerte Zuschauerzahlen feststellen. Warum sollte dies nicht auch hier bei uns möglich sein?

A-1-Jugend besiegte Offenthal mit 5:2

Bis zur 20. Minute setzte Offenthal alles daran, um das Spiel für sich zu entscheiden. Die Langener Mannschaft spielte zu eng und nicht raumgreifend genug. Erst als sich die Mannschaft umstellte, und das Abspiel schneller vonstatten ging, waren die Erfolge nicht mehr aufzuhalten. Auch die Umstellung mit Stubenvoll brachte mehr Sicherheit in die hinteren Reihen und so wurde das Spiel bedeutend flüssiger. Schade daß der Rechtsaußen diesmal sehr undisponiert ins Spiel kam, und mit totsicheren Chancen nichts anzufangen wußte; das Resultat hätte noch höher ausfallen können, obwohl Offenthal eine kampfkräftige Mannschaft zur Verfügung hatte.

Die C-2 konnte gegen Isenburgs C-1 mit 1:1 zufrieden sein, wenn man berücksichtigt, daß 6 etatsmäßige Spieler die C-1 nach Offenbach begleiteten.

Hohe Siege in Offenthal

Am vergangenen Samstag/Sonntag konnten Offenthals Fußballmannschaften drei, hohe Siege feiern. In einem Pokalspiel schlugen die Schüler die Spv. Mühlheim mit 4:0 (2:0) Toren. Am Sonntagnachmittag mußten dann die 1. und 2. Mannschaft von Schaafheim ohne Punktgewinn nach Hause fahren. Im Vorspiel zeigte Offenthals Reserve schöne Leistungen und hatte sich bis zur Pause bereits eine beruhigende 4:0-Führung erkämpft. In der Abwehr der Gastgeber gefiel dabei besonders G. Zimmer, der die gegnerischen Angriffe gewerin stoppte. In der zweiten Halbzeit schoß Offenthal zwei weitere Tore während Schaafheim nur einmal Erfolg hatte. Torschützen für Offenthal: E. Haller (3), W. Reitz (2) und Iwens (1).

Im Spiel der ersten Mannschaften versuchte Schaafheim mit vollem Einsatz gleich zu Beginn Offenthals Hintermannschaft zu überrennen und durch Härte in der eigenen Verteidigung jeden Angriff der Gastgeber zu zerschlagen. Obwohl die Gäste zwar nicht zu einem Torschuß kamen, verstanden sie es, während der ersten Halbzeit Offenthals Sturm nicht zum Zuge kommen zu lassen. Besonders auffällig war das Fehlen der Verbindung zwischen Angriff und Verteidigung. Nach der Pause wurden die Konditionsmängel der Gäste immer deutlicher, so daß sie nur durch übertriebene Härte etwas zu erreichen hofften. Offenthal fand sich dagegen zu einer geschlossenen Mannschaftsleistung zusammen und schoß in regelmäßigen Abständen vier Tore. Erst beim 5:0 kam Schaafheim zum Ehrentreffer. Der junge Schiedsrichter gab sein Bestes. Torschützen: Schlee (2), Stapp (1), K. Rath (1) und G. Rath (1).

Die Spiele in den A-Klassen

Darmstadt

Seehcim — Roßdorf		1:1
Bickenbach — Erzhausen		2:3
Hähnlein — Weiterstadt		4:2
SC Griesheim — TG Bessungen		4:3
Alsbach — Blau-Gelb Darmstadt		4:1
TSG 1846 Darmstadt — SGA Reserve		3:0

Die Tabelle

Roßdorf	56:25	30:10	Seeheim	36:44 15:21
Bickenb.	61:22	28:8	Alsbach	29:68 13:23
TSG 1846	49:26	27:7	Weiterst.	41:41 12:26
Griesh.	60:32	27:11	Langen	40:57 12:26
Erzhaus.	32:31	19:15	Blau-Gelb	23:62 5:31
TGB 1865	34:41	16:20	Auß. Konk.:	
Hähnlein	51:51	16:22	SGA Res.	36:51 13:27

Dieburg

Groß-Zimmern — Lengfeld	4:1
Groß-Umstadt — Babenhausen	6:0
Mosbach — Ueberau	ausgef.
Offenthal — Schaafheim	5:1
Germ. Ob.-Roden Res. — Klein-Zimmern	5:2
FSV Münster — Götzenhain	1:3

TV - HANDBALL

SV Dreieichenhain 1 — TV Langen 1	**8:4**
SV Dreieichenhain 2 — TV Langen 2	**13:1**
SV Dreieichenhain — Jgd.—TV Langen. Jgd.	**5:6**

Am Sonntag waren die TV Handballer beim benachbarten SV Dreieichenhain zu Gast und eröffnecten dort mit drei Mannschaften ihre diesjährigen Freundschaftsspiele. Beim 1. und 2. Spiel der ersten Mannschaften zeigten sich die Langener von einer guten Seite und verloren, nachdem das Spiel bei ausgeglichenen Leistungen bis kurz vor Schluß 4:5 stand, gegen die etwas glücklicheren Platzherren mit 4:8. Die Langener Reserve mußte eine eindeutige Niederlage einstecken, während die TV-Jugend in einem schönen Spiel nach beachtlichen Leistungen mit 6:5 über die Hainer Jugendlichen siegreich blieb.

SSG Langen — TSG Walldorf 9:10

In dem ersten Freundschaftsspiel nach der Verbandsrunde mußte die Mannschaft der SSG eine knappe Niederlage hinnehmen, die vermeidbar gewesen wäre. Sie ging auf Konto von Experimenten, die nun einmal gemacht werden müssen, um eine neue schlagkräftige Mannschaft zu finden. Walldorf war die tonangebende Mannschaft im Auswerten der Torgelegenheiten, die sich durch das offensive Spiel der umgestellten Langener Hintermannschaft boten. Im Feldspiel war die Mannschaft der SSG immer gleichwertig, aber die Lücken, die sich in Langens Hintermannschaft boten, waren eben bei Walldorf nicht da. So zog Walldorf immer davon und hatte schließlich einen Vorsprung von 10:4 Toren. Da stellte man bei den Langenern um. Nun zeigte sich sofort eine völlig veränderte Situation. Die Langener Hintermannschaft war dicht und Walldorf kam zu keinem Tor mehr, umgekehrt brachte der nun wieder in den Sturm vorgezogene Schlapp den nötigen Schwung mit in die Stürmerreihe. Tor um Tor wurde aufgeholt. 5 Tore fielen in Folge. Zum Ausgleich reichte es aber nicht mehr, dafür war einfach die Zeit zu knapp.

Die Reservemannschaft unterlag im Vorspiel ebenso ihren Freunden aus Walldorf, wie die Jugendmannschaft gegen die aus Egelsbach. Beide Mannschaften müssen sich in ihrer neuen Formation eben auch erst einspielen, was besonders für die Jugend gilt, bei der mehr als die Hälfte der Spieler erstmals auf dem Handballfelde standen.

TISCHTENNIS

TV Jugenheim — TTC Langen 9:7
SG Arheilgen II — TTC Langen II 9:7

Die Langener Bezirksmeistermannschaft zeigte in Jugenheim überraschend wenig Meisterliches. Der TTCL schien müde und lustlos und mußte, technisch überlegen spielend, seine erste diesjährige Niederlage einstecken. Die Jugendlichen wurden mit dem Abstiegsgespenst im Nacken über sich selbst hinaus und siegten verdient auf Grund ihres großen Einsatzes. Nachdem die Langener bereits vor 14 Tagen als Meister feststanden, ist nun auch die Abstiegsfrage in der Bezirksklasse Darmstadt geklärt: Neben dem TV Groß-Umstadt muß auch der zweite Neuling — wie in den vergangenen Jahren üblich —, TTC Groß-Gerau, wieder in die Kreisklasse absteigen.

Die 2. TTCL-Mannschaft hatte bei den Arheilgern, die die beiden Punkte noch zur Kreismeisterschaft benötigten, erwartungsgemäß wenig zu bestellen. Der junge, talentierte Lutz holte gegen den Spitzenspieler der Gastgeber den Ehrenpunkt für seine Mannschaft.

✲

Wolfgang Unzicker (München) wieder Deutscher Schachmeister!

Bekanntlich waren bei den im November 1953 in Leipzig ausgetragenen gesamtdeutschen Schachmeisterschaften der Männer der Titelverteidiger Wolfgang Unzicker (München) und der bayerische Landesmeister Ludwig Schmitt (Augsburg) mit je 9 Punkten auf den ersten Platz gekommen. In einem vom 29. Januar bis 1. Februar im Leipziger Hauptgebäude der Deutschen Hochschule für Körperkultur ausgetragenen Stichkampf über vier Partien konnte Meister Unzicker mit dem hervorragenden Ergebnis von 3½ : ½ erneut den Titel eines Deutschen Schachmeisters erringen.

Außerdem wurde der Verein Unzickers, der Münchener Schachklub 1836, mit Unzicker am 1. Brett, in Düsseldorf-Hamborn wiederum Schach – Mannschaftsmeister der Bundesrepublik. Die Münchener schlugen hierbei den Berliner Schachklub Eckbauer mit 5½ : 2½, sowie den Hamborner Schachverein und die Düsseldorfer Schachgesellschaft mit je 6 : 2 Punkten.



ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Falkberg
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(1. Fortsetzung)

Schließlich wußte sich Barbara keinen anderen Rat mehr und sie sagte ihm eines Tages:

„Dann wehr dich deiner Haut, Gotthelf. Schlag zu, wenn sie dich versprechen, gibt Menschen, denen anders keine Meinung beizubringen ist. Und ich sehe — so zermalmt dich das Leben noch."

Es war wahrhaftig nicht der schlechteste Rat. Gotthelf wußte seine Fäuste zu gebrauchen. Die Spottreden flogen nur noch leiser von weither zu ihm, in seiner Nähe duckten sie sich, denn er war groß und kräftig und ohne Furcht.

So schleppte Gotthelf alle Unbill des Lebens durch seine jungen Jahre. Er sah das Aufblühen und Entfalten der jungen Menschen um sich und kam sich selber dabei vor wie eine verdorrte Wurzel in einem Mauerschatten. Die Jahre gingen dahin, ohne daß sie eine Aenderung hineingebracht hätten in sein Dasein. Es war von einem freudlosen Gleichmaß getragen und die freundlichen Glücksgelichter, die das Jungsein so schönen, kamen nicht zu ihm. Wenn sich etwas änderte bei ihm, so geschah dies höchstens arbeitsbedingt im Rhythmus der Jahreszeiten. Es ging nicht mehr an, daß man ihn auf der Weide herumsitzen ließ, obwohl er das Hirtenamt gewissenhaft und mit Eifer versah.

Zum Hüterburben waren seine Hände schon zu groß geworden, sie mußten nun nach der Sense greifen oder nach den Pflugsterzen. Er rückte also zum jüngsten Knechtlein auf und er kam nun am Essenstisch um einen Platz weiter hinauf bis zum linken Flügel der Knechte hin. Aber auch da hat er nichts zu sagen. Er sitzt schweigend da und sein Gesicht ist in sich gekehrt, ist ganz für sich allein wie ein zugeklapptes Buch.

Zuweilen kommt der Bauer herein während der Mahlzeit. Er kommt aus dem kleinen Nebenraum, in dem er mit seiner Familie zu essen pflegt. Ja, da steht er dann, gab manchmal einen wohligen Rülpser von sich und stocherte mit einem Zündhölzchen zwischen seinen starken gelben Zähnen nach etwaigen Fleischresten. Dies war aber mehr oder weniger nur eine schlechte Angewohnheit, denn er tat dies auch dann, wenn es Mehlspeise gegeben hatte.

Dieses Dastehen konnte man auffassen wie man wollte. Es konnte heißen: Seht, ich bin fertig, wie lange eßt denn ihr noch. Und weil er dabei zuweilen das eine oder andere in den scharfen Blickfeld einfing, so legte das Betroffene nach einer Weile den Löffel fort und gab sich gesättigt. Gotthelf störte es nicht. Er aß bis zum Sattsein und in einer gutwilligen Roheit, vielleicht sogar etwas darüber, weil ihn das Dastehen des Bauern absolut nicht störte, seit er wußte, daß dieser hernach in der Küche doch weiteraß bis zum wirklichen Sattwerden.

Es war im Laufe der Zeit überhaupt eine merkwürdige Aenderung in Gotthelf vor sich gegangen, ohne daß es jemand gemerkt hätte. Er las sehr viel, und zwar mit Bedacht und nicht nur um des Lesens willen. Er wollte gewinnen dabei und sich ein Wissen aneignen, das ihn über die andern erhob. Und bald wußte er, daß ihr Sprechen und Denken einen sehr begrenzten Horizont hatte, daß der Sinn ihres Lebens nur in dem bestand, was sie mittelbar berührte. Er sah sie mit ihren Fehlern behaftet dahingehen und er war ständig darauf, in sie hineinzuhorchen und ihre Schwächen aufzudecken. Dieses Wissen behielt er für sich; es gab ihm eine gefestigte Haltung vor sich selber und weckte einen freundlichen Widerklang in ihm, den die Menschen ihm versagten. Es machte ihn innerlich frei und sah ihn heraus aus seiner Krüppelseinsamkeit.

Nur im Verhältnis zu seiner Mutter hatte sich nichts geändert. Seit er begriff, wie schwer ihr Dasein erst durch ihn geworden war, hing er ihr mit großer Liebe an. War sein eigenes Herz, seine Hände und seinen Leben in gefestigten Grenzer auch wenig sie eng gezogen gewesen wären, diese Grenzen.

Gleichmaß abspielen werde. Sie hätte nicht das arme, von allen Nöten und Sorgen bedrückte Menschenkind sein müssen, wenn sie nicht auch Träume gehabt hätte von einem eigenen Herd, von einem Mann und einem

Der einzige schwache Stunde hatte einen dicken Strich durch diese Rechnung gezogen. Und nun dachte sie nichts anderes mehr, als daß ihr Leben eben hier beim Lichtenegger im Weiler Jakobsberg weitergelebt werden solle bis zum Ende.

Es war nicht zu leugnen, daß sie gerne lebte hier. War es denn irgendwo auf der Welt schöner als hier in Jakobsberg? Von wo aus hatte man einen solch herrlichen Blick ins Land hinaus? Dieser kleine Weiler Jakobsberg mit seinen drei Höfen hatte sich mit ihrem Dasein schon so eng verbunden, daß sie sich aus ihm nicht mehr fortdenken konnte. Ja, selbst an das Haus fühlte sie sich gebunden. Der Nachbar Mang hätte sie vor vielen Jahren gerne auf seinem Hof gehabt, aber sie war beim Lichtenegger geblieben, obwohl es ein strenges Dienen war auf dem Lichteneg. Die Jahre hatten viel abgeschliffen und es war eine gewisse Vertrautheit da zu allen Dingen dieses Hofes. Und nun war ihr Sohn schon wieder so groß geworden und er stellte seine junge Kraft auch wieder in den Dienst dieses Hauses. Man kam nicht los von diesem Hof: es war wie ein Gesetz, oder das Schicksal selber, das sie mit geheimnisvollen Fäden festband.

So dachte Barbara Winkelrot, wenn ihr Gotthelf so weitschweifende Träume hatte, die er Gedanken um die Zukunft nannte.

•

Gotthelf Winkelrot ackerte auf dem Büchelacker, diesem langgestreckten Land, das sich in leichten Hügelwellen gleich unterhalb des Hofes talwärts zog und auf dem in diesem Jahr Gerste gestanden war. Kein anderer Laut als das Knarren der Pflugeschirre war um ihn.

(Fortsetzung folgt)

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 20 Freitag, den 12. März 1954 Jahrgang 6/55

Die Woche

Die letzten Tage haben in der Politik einige Probleme auf die Tagesordnung der westeuropäischen Staaten gerufen, von deren Notwendigkeit man zumindest geteilter Meinung sein kann. Ohne Zweifel sind die durch den kurzen Zwischenaufenthalt des westdeutschen Bundeskanzlers und Außenministers Dr. Adenauer in Paris wieder in Gang gebrachten Saargespräche zwischen Westdeutschland und Frankreich für die Zukunft eines geeinten Europas von großer Bedeutung. Wenigstes notwendig erscheint allerdings dem Durchschnittsdeutschen die durch die Regierung hervorgerufene Auseinandersetzung der Parteien und der Öffentlichkeit über die Frage, ob es angebracht ist, kirchliche Trauungen vollziehen zu lassen, ehe der Standesbeamte zuvor seine Unterschrift gegeben hat. Dagegen wird wohl niemand etwas daran auszusetzen haben, daß der Bundeskanzler in Athen eine Freundschaft zwischen zwei Völkern zu festigen sucht, die nur durch äußerliche, niemals jedoch wegen innerer Einflüsse eine Zeitlang an Bedeutung verloren hatte. Und wenn es Adenauer bei seiner Weiterreise in die Türkei auch hier gelingt, eine Atmosphäre wiederherzustellen, die vor Jahren beiden Staaten Vorteile gebracht hat, dann dürfte diese Reise des Bundeskanzlers und Außenministers ein beachtlicher Baustein für ein geeintes Europa und zu Beziehungen sein, die von jeder Seite begrüßt werden.

Die Saar

So sehr besonders Außenminister Bidault bei den Viererverhandlungen in Berlin eine Stellung bezogen hatte, die nicht nur dem gesamten Gespräch ein gepflegtes Klima aufprägte, sondern auch getragen war von der von allen Europäern begrüßten Sorge um den Bestand der abendländischen Kultur, so wenig scheint Frankreich jetzt, wo es darum geht, aus schönen Worten wirksame Tatsachen werden zu lassen, gewillt, auch nur einen Bruchteil von dem einmal vorgenommenen Vorbehalten bei der europäischen Integration zurückzuweichen. Aus dem, was bisher amtlicherseits aus Paris über die dem Bundeskanzler überreichten französischen Saarvorschläge bekanntgegeben wurde, läßt sich zumindest nicht entnehmen, daß Frankreich etwas von den Ansprüchen zurückzusetzen beabsichtigt, die es bezüglich des Saargebietes erhoben hat. Zum Verhandlungsmittelpunkt ist generell der Europäisierungs-Plan des Holländers van der Goes van Naters gemacht worden, der zunächst die wirtschaftliche Union des Saarlandes mit Frankreich aufrechterhalten will, dem europäischen Saargebiet jedoch eine gewisse Auflockerung der bisherigen wirtschaftlichen Abtrennung von der Bundesrepublik zugesteht. Seitens der Bundesrepublik, das heißt sowohl der Regierung als auch der verschiedenen Parteien, wird diese Art und Weise des geforderten Verzichts auf das Saarland im allgemeinen abgelehnt. Wie sich der Bundeskanzler in dieser Frage verhalten wird, ist jedoch noch in völliges Dunkel gehüllt: auf seinen besonderen Wunsch sind die amtlichen Pariser Erklärungen sehr kurz und nichtssagend abgefaßt worden. Es wird wohl diese Angelegenheit wieder einen den berühmt-berüchtigten „einsamen Entschlüsse" Adenauers zu Tage bringen. Daß er möglicherweise anders ausfallen wird, als man sich als Deutscher erhofft, dafür spricht eigentlich schon die Art und Weise seiner derzeitige Vorbereitungen. Vielleicht hat aber Adenauer mehr als die deutsche Öffentlichkeit ein Gefühl dafür, daß es Frankreich nach seinen fast einhundertjährigen schlechten Erfahrungen mit seinem östlichen Nachbarn schwerfällt, aus der kurzen, positiven Nachkriegszeit das Vertrauen zu gewinnen, das man von ihm jetzt verlangt?

Die Koalition

Es ist nicht so, daß wir als Chronisten der einen oder anderen der deutschen Parteien das Wort reden wollen, wenn aber der Ausgang der letzten Bundestagswahlen ein so überwältigendes Bekenntnis zur Politik Adenauers gebracht hat, so war damit die Stärkung von Parteien vorhanden, die möglicherweise nicht zustande gekommen wäre, wenn es sich nicht eben gerade um die Person Adenauers gehandelt hätte. Die Abstimmung über die Wehrergänzung zum Grundgesetz verlief deshalb zugunsten der Vorlage, weil die Koalitionsparteien über die Zweidrittelmehrheit verfügen. Ob sich das gleiche Verhältnis auf die gesamte Wählerschaft übertragen läßt, darf zumindest angezweifelt werden. Darum ist es von denen, die eine Mehrparteien-Demokratie einem Zweiparteiensystem vorziehen, begrüßt worden, daß der Bundesparteitag der Freien Demokraten den früheren Justizminister Dr. Dehler zum Vorsitzenden gewählt hat, der als derzeitiger Fraktionsführer der FDP im Bundestag in manchen Dingen doch anderer Meinung ist als Adenauers CDU/CSU. Noch kann natürlich nicht gesagt werden, ob die in Dr. Dehler gesetzten Erwartungen auch voll erfüllt werden können, doch zeigt sich schon jetzt, daß die FDP trotz ihrer Beteiligung an der Regierung mehr als bisher eine eigene Meinung zu vertreten sich bemüht.

Das Ehegesetz

So auch in der Frage des Ehescheidungs-Zeremoniells. Wie bereits eingangs erwähnt, fällt es schwer zu begreifen, warum gerade diese Angelegenheit gerade jetzt ausgetragen werden muß. Hier drängt sich wieder einmal die Frage auf, ob denn nicht wichtigere Probleme auf ihre Lösung warten als das, wer zuerst zur Eheschließung ermächtigt werden kann, Kirche oder Staat. Wenn es sich nur um einen formalen Federstrich handeln würde, dann wäre es ja halb so schlimm. Aber dadurch, daß allein das Aufwerfen dieses Problems weite Kreise zu ziehen sich anschickt, ist bereits eine Diskussion im Gange, deren Intensität man sich, wenigstens jetzt, anderen, dringenden Fragen wünschen möchte. Schließlich kann sich keiner der lebenden Generation einer Zeit entsinnen, in der es in Deutschland anders gewesen wäre, als daß ein junges Paar zur Eheschließung zuerst zum Standesbeamten als demjenigen ging, der die Ehe vor dem Gesetz zu schließen hatte, und anschließend je nach Konfession den Bund kirchlich einsegnen ließ. Und bisher ist es auch in der Öffentlichkeit nicht bekannt geworden, daß sich die Kirchen wegen der Strafbestimmung, nur vorher bürgerlich geschlossene Ehen trauen zu dürfen, diskriminiert gefühlt habe. FDP-Vorsitzender Dr. Dehler, der sich bereits auf dem Parteitag gegen die Austragung von konfessionellen Dingen auf der politischen Ebene ausgesprochen hatte, hat auch in dieser Frage gegen die Regierungsvorlage Stellung bezogen. Mit Rücksicht darauf, wie er erklärte, daß ein Rechtswirrwarr in familienrechtlichen Dingen vermieden werden müsse.

Athen

Während man sich hier also um Dinge streitet, deren Wichtigkeit einige Zweifel gerechtfertigt erscheinen lassen, hat Dr. Adenauer in Athen eine Mission erfüllt, die zwar nicht in Form von internationalen Verträgen ihren Ausdruck findet, deren Bedeutung aber nicht unterschätzt werden sollte. Um was es ging, erläuterte die Tischgespräche, bei denen der griechische Ministerpräsident Papagos erklärte: „Wir wollen ein neues und freies Europa gestalten, das auf den hohen Grundsätzen der antiken und der christlichen Philosophie basiert, in dem der Vorrang des Geistes zur Überwindung umstürzlerischer Ideen führt, die die Massen getäuscht und sogar einen Teil der Völker unterworfen haben." Adenauer erwiderte darauf, daß als Voraussetzung zur Einigung Europas „aus den Seelen der europäischen Völker die europäische Seele" geschaffen werden müsse. Europa müsse so geeinigt werden, daß „im Abendland, dessen geistige Wurzeln mit Griechenland und seiner Geschichte so eng verbunden sind, Einheit, Freiheit und Frieden wirksam gesichert und damit Barbarei, Willkür und Gewalt endgültig verbannt werden". So ist der Besuch des Bundeskanzlers getragen von dem Willen der Verständigungsbereitschaft. Möglicherweise ist mit dieser Adenauer-Reise — die ja auch noch in die Türkei führen soll — eine neue Epoche der deutsch-europäischen Außenpolitik eingeleitet worden.

Um das hessische Wahlgesetz

Die Forderung der sogenannten bürgerlichen Parteien in Hessen, ein neues, gerechteres Wahlgesetz für die Landtagswahlen zu schaffen, ist hinreichend bekannt. Bisher hatte sich jedoch die Sozialdemokratische Partei als derzeit stärkste in Hessen noch nicht eindeutig dazu geäußert. Das Drängen der CDU und FDP wurde dann mit der Drohung intensiviert, daß, falls kein neues Wahlgesetz beschlossen werden würde, sich beide Parteien bei den im Herbst fälligen Landtagswahlen zu einem Block zusammenschließen.

Vorgestern haben nun die Vertreter der vier Landtagsfraktionen erneut die Änderung des Wahlgesetzes besprochen. Dabei hat der Sprecher der SPD Bericht erstattet, wieweit die Beratungen über eine Wahlgesetzänderung innerhalb seiner Fraktion gediehen sind und die grundsätzliche Bereitschaft der SPD zu einer Änderung des Landtagswahlrechtes erklärt. Die Sozialdemokratische Partei sei bereit, betonte der Sprecher, das Wahlgesetz so umzustellen, daß das Verhältnis der Sitze im Landtag dem Verhältnis der Stimmen weitgehend entspricht.

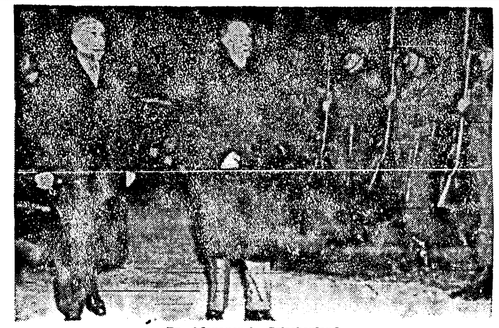
Da das derzeitig geltende hessische Wahlgesetz für die Sitze im Landtag ganz außergewöhnlich die stärkste Partei begünstigt, ist dieser Entschluß der Sozialdemokraten von großer Bedeutung. Die Bundestagswahlen im vergangenen September haben ein merkliches Anwachsen der Bonner Koalitionsparteien gezeigt, das zwar nicht in gleichem Umfang auch für die Landtagswahlen erwartet wird, aber bei einem geänderten Wahlauswertungssystem dem hessischen Landtag ein ganz anderes Gesicht geben wird. Ob Adenauers Wunsch der Beseitigung der „SPD-Herrschaft" in Hessen in Erfüllung gehen wird, kann natürlich noch nicht beurteilt werden. Der Wahlkampf soll ja erst beginnen. Immerhin dürfte die durch das bisherige Wahlgesetz bestehende absolute Vorherrschaft der SPD bereits jetzt, nach dem Entschluß, die Sitzverteilung zu revidieren, als nicht mehr wahrscheinlich angesehen werden.

Auf Drängen der CDU und FDP hat sich die SPD übrigens bereiterklärt, so schnell wie möglich die Beratungen über die geplanten Änderungen zum Abschluß zu bringen. Wenn sie im wesentlichen den Wünschen der bürgerlichen Parteien entsprechen— die ja noch immer die Blockbildung als Gegengewicht im Hintergrund haben — dürfte Hessen bald ein neues Wahlgesetz aus der Taufe heben können. —

Eisenhower: Konferenz der großen Vier unnötig

USA-Präsident Eisenhower erklärte auf einer Pressekonferenz in Washington, er könne nach wie vor nicht einsehen, was bei einem Treffen der großen Vier, wie es Churchill vorschwebe, herauskommen solle.

Bei einer solchen Zusammenkunft der Staatschefs könnten seiner Meinung nach zu große Schwierigkeiten auftauchen.



Dr. Adenauer in Griechenland

Zusammen mit Ministerpräsident Papagos schreitet Bundeskanzler Adenauer die Front einer griechischen Ehrenwache der Armee auf dem Flugplatz Hellenikon ab. Dr. Adenauer traf am 9. März in Begleitung seiner Tochter Lotte und des Staatssekretärs Prof. Hallstein zu einem dreitägigen Staatsbesuch in Athen ein.

Die Uebersicht

Steuerreform am 1. Oktober? Die für den 1. 1. 1955 geplante Große Steuerreform soll nach Verlautbarungen aus Bonn möglicherweise am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft treten. Eine noch frühere Verwirklichung der Steuerreform, wie sie vielfach verlangt wird, ließe sich aus technischen Gründen nicht durchführen. Das neue Gesetz sieht unter anderem eine Erhöhung der Umsatzsteuer des Großhandels von 1 auf 1,5% vor. Bei der Einkommensteuer sollen die Freibeträge für Kinder erhöht werden.

Deutscher Städtetag in Stuttgart. Wie der Deutsche Städtetag jetzt mitgeteilt hat, findet die 7. Hauptversammlung des Deutschen Städtetages am 3. und 4. Juni in Stuttgart unter dem Motto: „Die Stadt und ihre Bürger" statt.

46 000 Wohnungen in Hessen. 1953 sind in Hessen 46 000 neue Wohnungen mit durchschnittlich drei Räumen gebaut worden. 1952 beliefen sich die Wohnungsneubauten auf 38 700.

Billigere Volkswagen

Generaldirektor Dr. Nordhoff von den Volkswagenwerken gab auf einer internationalen Pressekonferenz in Genf bekannt, daß die Preise für Volkswagen ab sofort wesentlich gesenkt werden.

Die Volkswagen-Export-Limousine kostet jetzt in Deutschland nur 4850 DM, die Standard-Limousine 3950 DM. Das sind 200 DM, bzw. 200 DM weniger als bisher. Auch die anderen Volkswagen-Typen werden in ihrem Preis entsprechend herabgesenkt.

Gleichzeitig hat die Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft ihre Gebühr für einen 12-Monats-Abschluß von 7 auf 5½% des finanziellen Restbetrages ermäßigt.

Wieder Stapellauf bei Blohm & Voß. Als erster Nachkriegsbau lief vorgestern auf Europas ehemals größter Werft, der Hamburger Firma Blohm & Voß, ein Schwimmdock-Teilstück von 44 Meter Länge vom Stapel. Die Werft war im Krieg stark zerstört und später demontiert worden.

Sportabzeichen an der Polizei - Uniform. Nach einem Erlaß des hessischen Innenministers ist das Tragen von Sport- und Leistungsabzeichen an der Polizei-Uniform gestattet. In Frage kommen das Bundessportabzeichen, das Deutsche Reichssportabzeichen, das Lebensrettungsabzeichen in Gold und Silber und das Rettungsabzeichen, das für die Rettung von Menschen aus Lebensgefahr verliehen wird. Polizeibeamte, die das Bundessportabzeichen in Gold erhalten haben, haben jährlich Wiederholungsprüfungen abzulegen. Inhaber des Bundessportabzeichens in Gold brauchen keine Übungen zu wiederholen.

Weitere Verstärkung der Volkspolizei. Die kasernierte Volkspolizei in der Sowjetzone soll nach dem Beschluß des ersten Sekretärs der SED-Bezirksleitung Neubrandung, Stelfen, verstärkt werden, um die Aufgabe, „die ständig wachsenden Errungenschaften der Werktätigen zu schützen", noch besser erfüllen zu können.

Flüchtlingsbauern werden angesiedelt. Vor einer Kommission des Flüchtlingsamtes und des Arbeitsamtes unterzogen sich in Darmstadt mehr als ein Dutzend Flüchtlingsbauern einer Prüfung über ihre Fähigkeiten zur Führung eines Bauernhofes. Für Neusiedlerstellen, vollfähige Fach-, Einheirat in einen Bauernbetrieb oder für die Übernahme einer Nebenerwerbsstelle gibt es eine Finanzierungsbeihilfe bis zu 60 000.— DM. Zugelassen sind nur anerkannte Sowjetzonenflüchtlinge oder ihre Kinder. Nur einige wenige konnten die Bedingungen nicht erfüllen.

Heute EVG-Abstimmung in Belgien

Der belgische Senat wird heute über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft abstimmen.

Nagib wieder auf altem Posten

Überraschend wurde der ägyptische Staatspräsident General Nagib wieder in sein Amt als Ministerpräsident eingesetzt, das er vor seiner Absetzung und anschließenden Ernennung zum Staatspräsidenten innehatte.

Gleichzeitig hat er sein Amt als Vorsitzender des Revolutionsrates erneut übernommen und damit seinen Gegenspieler und Mitarbeiter Abd el Nasser auf dessen früheren Posten zurückgedrängt. Ebenso wurde die Kabinettsumbildung, die Nagibs Sturz in der vergangenen Woche folgte, wieder rückgängig gemacht, so daß Nagib wieder zu seiner alten Machtfülle gelangt ist.

Aus STADT und Land

Langen, den 12. März 1954

Zwischen Frühling und Winter

Dem Griesgram. dem Pessimisten und dem neunmal Weisen sei es gesagt: Frühlingsatem ist schon in den Lüften, die stumme Sehnsucht grauer Wintertage hat sich heimlich aufgelöst und flattert verzückt dem ersten kaum spürbaren, aber schlafwandlerisch geahnten Hauch des Lenzes entgegen. • Wir stehen tief versonnen, glücklich lächelnd auf der Straße, da wir das erste Vogelzirpen hören, mit Kinderaugen, verwundert und doch gläubig, schauen wir das Schwellen der silberhellen Kätzchen am Strauch. Nicht die klare Gewißheit, daß in jedem Jahr das Erwachen der Natur uns in zwangsläufiger Folge des Lebenskreislaufes beglücken wird, gibt die Kraft und die Freude, die wir aus dem wachsenden Licht schöpfen, sondern das innere, stille, frühe Erlebnis, das wir in der allerersten Begegnung mit jenem Fluidum von Sonne, Himmelsbläue und Erdgeruch haben, in dem die große Verheißung ruht. Wenn erst die Bäume und Sträucher treiben und Veilchen in den Gärten blühen, dann ist der Zauber des Frühlings allen sichtbar und spürbar, aber die Keuschheit und der Schmelz dieser zerbrechlichen und innerlich doch so starken Tage, die zwischen Winter und Frühling hängen und erfüllt sind von einem Hoffen und Sehnen, das ist der wundersame, unergründliche Quell von Seligkeit!

Das Licht wächst! Das ist das Wesentlichste und Schönste dieser Tage.

✲

* **Wir gratulieren.** Morgen Samstag, den 13. 3. kann der allseits bekannte und geschätzte Langener Mitbürger, Herr Philipp Herth 1., Spenglermeister, August-Bebel-Straße 8, seinen 86. Geburtstag begehen. Wir gratulieren herzlich. — Zum 78. Geburtstag am Montag Herrn Karl Heinrich Sehring, Borngasse 10, alles Gute und weiterhin gesunde Lebensjahre!

* **Vorfrühlingstemperaturen.** Nach den ersten kalten Tagen des März herrscht nun seit Anfang dieser Woche ein recht mildes Klima. Wenn auch die Nächte noch kalt sind und die Temperaturen fast den Gefrierpunkt erreichen, so wird es tagsüber doch schon bis zu 15 Grad warm. Herrlicher Sonnenschein begleitet diese einladende Witterung und verleiht der Jahreszeit die richtige Vorfrühlings-Stimmung.

* **Jagdgenossenschaft gegründet.** Wie wir bereits berichteten, hat man sich nach einigem Hin und Her auch in Langen dazu entschlossen, die im Rahmen des neuen Bundesjagdgesetzes geforderte Jagdgenossenschaft ins Leben zu rufen. Die Gründungsversammlung fand nun am vergangenen Mittwochabend im Rathaussaal statt und brachte in bester Harmonie den erwarteten Erfolg. Für die beiden in Langen bestehenden Jagdbezirke wurde eine Genossenschaft mit folgender Besetzung gegründet: Jagdvorstand: Johannes Steitz, Jagdvorsteher, Wilhelm Neubecker, Stellvertreter, Joachim Oppermann, Beisitzer. Genossenschaftsausschuß: Philipp Jakob Sehring, Christoph Sehring, Heinrich Vinson. Stellvertreter: Georg Peter Sehring, Philipp Kolb, Georg Steitz.


Zum Sonntag
wäscht man gern das Haar
Elida wäscht es wunderbar
ELIDA Spezial Shampoo
für helles und dunkles Haar

* **Behelfswohnungen werden in Angriff genommen.** Nach den Arbeitsausschreibungen und -vergeben wird nun am kommenden Montag mit dem Bau der Behelfswohnungen am hinteren Leukertsweg begonnen. Ihre Errichtung war vor kurzer Zeit von den Stadtverordneten beschlossen worden, um die jetzt noch in den Baracken an der Mörfelder Landstraße wohnenden Familien unterbringen und die alten Holzbaracken endlich entfernen zu können.

* **Pferdeleine verloren.** Ein Landwirt aus Urberach verlor am Mittwochnachmittag auf dem Weg von Langen nach Offenthal eine Pferdeleine. Der Finder wird gebeten, sie bei der Langener Polizei abzugeben.

* **Gefährlicher Wiesenbrand in Waldesnähe.** In der Nähe des Hainer Waldes, an der Landstraße zwischen Langen und Sprendlingen, entstand am Donnerstagnachmittag ein Wiesenbrand. Wegen seiner gefährlichen Ausdehnung mußte die Feuerwehr alarmiert werden.

* **Schreckschußpistole bei Hausstreit.** Am Mittwochabend wurde die Polizei in die Nördliche Ringstraße gerufen, wo zwischen den Bewohnern eines Hauses ein Streit ausgebrochen war, in dessen Verlauf ein Mieter dem Hausbesitzer eine Pistole vorhielt, weil er sich bedroht fühlte. Es handelte sich aber nur um eine Schreckschußpistole, die, nach dem die Ruhe wieder hergestellt werden konnte, von der Polizei eingezogen wurde.

* **Böse Buben.** Jugend kennt keine Tugend, lautet ein altes Sprichwort. Und es scheint vornehmlich auf schulpflichtige Knaben zuzutreffen. Dieser Tage mußte ein Mann die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen, weil Schulbuben seine Hunde mit Steinen bewarfen. In einem anderen Falle verunreinigten die bösen Buben eine Garage, so daß die Hausbesitzerin die Polizei holen mußte. Vielleicht überlegen sich die jungen Herren einmal, ob sie sich die Zeit nicht mit vernünftigeren Dingen als Tiere quälen und Leute ärgern vertreiben können.

* **Motorrad contra Auto.** Am Dienstagabend kam es in der Nähe des Bahnüberganges zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorrad aus Sprendlingen und einem Personenauto. Der Unfall entstand dadurch, daß der Personenwagen nach Passieren des Bahnüberganges in die Bahnhofsanlage einbog und dabei mit einem Motorrad, das bei dem Zusammenstoß leicht beschädigt wurde, zusammenstieß.

* **Herrenfahrrad entwendet.** Ein Einwohner aus der Karl-Liebknecht-Straße hatte Anfang dieser Woche auf der Terrasse einer Gastwirtschaft am Bahnhof sein fast neues Herrenfahrrad abgestellt. Als er es dort nach Mitternacht wieder abholen wollte, war es verschwunden. Das Rad hat einen Wert von ca. 250 DM. Die Polizei bittet um sachdienliche Mitteilungen, die zur Aufklärung des Diebstahls beitragen können.

* **Armbanduhr entwendet.** Einem im Kreiskrankenhaus Langen untergebrachten Patienten wurde am Montag eine Herrenarmbanduhr gestohlen, die der Eigentümer auf dem Fensterbrett hatte liegen lassen. Trotz der unverzüglich eingeleiteten polizeilichen Ermittlungen konnte bisher weder der Verbleib der Uhr noch der Dieb gefunden werden.

* **Radfahrer prallte gegen Autotür.** Die Tür eines Autos nach der Straßenseite hin zu öffnen, hat schon wiederholt zu Unfällen geführt. Auch am Donnerstag kurz vor 13 Uhr ereignete sich in der Bahnstraße ein solcher Unfall, als von einem in der Nähe der Post parkenden Personenauto die Wagentür plötzlich nach der Fahrbahn hin aufgemacht wurde. Dadurch wurde ein junger Mann mit seinem Fahrrad zu Fall gebracht, der sich dabei leichte Verletzungen zuzog.

Um die Verbesserung des städtischen Schwimmbades

Das städt. Schwimmstadion ist nun schon 20 Jahre alt. Es ist Zeit, die inzwischen gewonnenen Erfahrungen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten zur Verbesserung des Bades zu verwerten. So ist vor allem geplant, die einzelnen Schwimmbecken voneinander abzutrennen, um so die Möglichkeit zu schaffen, sie unabhängig von einander zu entleeren. Bisher bestand der Nachteil ja darin, daß immer die ganzen 6000 Kubikmeter Wasser abgelassen werden mußten, wenn das Wasser in einem der Becken erneuert werden sollte. Da das natürlicherweise besonders im Sommer der Fall ist, fiel es dann meist sehr schwer, die gesamte Wassermenge zu ersetzen, da infolge der Hitze der Wasservorrat nur gering war. Die Wasserzuleitung soll ebenfalls verbessert und das Wasser selbst einer vorherigen Reinigung unterzogen werden, bevor es in die Schwimmbecken gelangt. Leider ist es nicht möglich, alle Probleme in einem einzigen Jahre zu lösen. Die Kosten würden mehrere zehntausend Mark ausmachen. Jedoch ist beabsichtigt, Zug um Zug voranzugehen, damit in verhältnismäßig kurzer Zeit das Langener Schwimmstadion zu den besten Freibädern gehört.

Dauerausstellung bei Heinrich Dröll 5.

Bei der bekannten hiesigen Lebensmittel-Großhandelsfirma Heinrich Dröll 5. ist jetzt auf Anregung des Betriebsinhabers Hans Porth eine Dauerausstellung eröffnet worden. Sie soll, wie Herr Porth hierzu erklärte, dazu dienen, dem Lebensmittel-Einzelhändler Anregungen über Dekoration, Werbung und vorhandene Sortiments zu geben.

Vor Eröffnung der Ausstellung hatte die Firma Vertreter der Presse, der Verwaltung und der Groß- und Einzelhandelsverbände zu einer Besprechung und Besichtigung eingeladen. Neben Landrat Heil, Verwaltungsrat Pfeiffer, Bürgermeister Umbach, Stadtrat Herth und Herrn Oeder sowie Vertretern der Presse waren zahlreiche Herren der Wirtschaftsverbände und der Industrie und Handelskammer erschienen. Ihnen zeigte und erläuterte Herr Porth seine Ausstellung und seinen Betrieb. Während die Ausstellung einen Einblick in die dem Verbraucher sichtbare Ausstattung der Ware und die Werbung für sie zeigte, vermittelte die Betriebsbesichtigung einen Eindruck von der umfassenden Organisation, die nötig ist, um die Versorgung der Verbraucher mit Lebensmitteln sicherzustellen. In den geräumigen Lagerhallen sah man tonnenweise die Handelsgüter, wie sie vom Erzeuger geliefert, hier umgepackt, sortiert und an den Einzelhändler weitergeleitet. 'zig-tausende Mark kostet alljährlich allein die Etikettierung von Wein- und Schnapsflaschen. Auf diesem Sektor fungiert die Firma sogar als Hersteller und eine Reihe der rund 140 Arbeiter und Angestellten ist damit beschäftigt, die Spirituosen und Weine zu pflegen und abzufüllen. Interessant ist auch der Weinkeller mit seinen zahllosen, riesigen Fässern. Rund 3000 Einzelhandelskunden werden von hier aus beliefert und die Zahl der Endverbraucher, die von hier aus versorgt werden, liegt dementsprechend noch um ein vielhundertfaches höher. Täglich bringen rund 40 LKWs die Waren an den Kunden Eine ausgedehnte Werkstatt sorgt dafür, daß der Wagenpark immer in Ordnung und einsatzbereit ist.

Landrat Heil dankte anschließend für die Einladung und unterstrich die Wichtigkeit der vielfältigen Industrien und Wirtschaftsunternehmen im Landkreis Offenbach, der in der Lage sei, sich selbst mit allen lebensnotwendigen Gütern zu versorgen. Auch Bürgermeister Umbach brachte seine Freude über den guten Stand des Betriebes zum Ausdruck, dem er weitere Aufwärtsentwicklung wünschte. Herr Oeder begrüßte besonders das augenscheinliche Bestreben, mit jedem Pfennig zu sparen, und freute sich über die wieder offensichtliche gute gesundheitliche Verfassung des Betriebsinhabers. Auch die Vertreter der Handelsverbände und -kammern ergriffen das Wort, um ihre Anerkennung auszusprechen. Herr Porth bedauerte es sehr, daß die derzeitige Steuergesetzgebung es dem Großhandel unmöglich mache, Kapital anzusammeln, um die Betriebe weiter auszubauen und zu modernisieren. Er erwähnte, daß er seine Absicht sei, auch den Hausfrauen einen Einblick in den Großhandelsbetrieb zu ermöglichen.

* **Generalversammlung der Schützengesellschaft Langen.** Die Generalversammlung der Schützengesellschaft Langen erhielt ihren besonderen Charakter durch die Kameradschaftlichkeit, mit der alle Fragen und Probleme behandelt wurden. Nachdem der erste Schützenmeister in seinem Jahresbericht feststellen konnte, daß die Mitgliederzahl der Gesellschaft fast auf einhundert angestiegen ist und im Jahre 1953 beachtliche Erfolge sowohl in der Vereinsarbeit wie bei den Siegerermittlungen erzielt wurden, wurde in guter Einmütigkeit die Frage der Vorstandswahl gelöst. Einstimmig erhielt der alte Vorstand volle Entlastung erteilt, nachdem die erfreuliche Kassenlage des Vereins festgestellt und der Bericht des ersten Schießwartes entgegengenommen worden war. Die Wahl ergab Einstimmigkeit für Herrn E. Huber als ersten Schützenmeister, für Herrn Alfons Czaia als zweiten Schützenmeister, Herrn H. Klinder als ersten Schriftführer und Herrn A. Löhr als zweiten Schriftführer. Beisitzer wurden Chr. Ludwig, F. Metzger und D. Müller. Der Vergnügungsausschuß wird geleitet von J. Bambach. Kassenprüfer sind F. Peßler und A. Kämpf. Jugendschleßwart wurde zweiter Schützenmeister A. Czaia. Der bisherige zweite Schützenmeister J. Eberhard, der von einer Wiederwahl aus geschäftlichen und gesundheitlichen Gründen abzusehen bat, wurde einstimmig in den Ehrenvorstand gewählt. — Anschließend ermahnte der erste Schützenmeister E. Huber die Versammlung, auch weiterhin gut zu trainieren, damit bei den bevorstehenden Kämpfen um die Vereinsmeisterschaft am 11. April und den anschließenden Kämpfen mit den Frankfurter Schützengesellschaften ehrenvolle Ergebnisse erzielt werden können. — Eine Reihe von bronzenen, silbernen und goldenen Schießauszeichnungen des Deutschen Schützenbundes, die an erprobte Schützen verliehen wurden, hatte zum Ergebnis, daß die Langener Schützengesellschaft nunmehr 72 Auszeichnungen besitzt.

* **Geräte-Mannschaftskampf.** Die Turnabt. der SSG 1889 e. V. empfängt am kommenden Sonntag die Turner und Turnerinnen der Turn- und Sportgemeinschaft Neu-Isenburg zu einem Mannschaftskampf im Geräteturnen. Freunde sind zu der Veranstaltung herzlich eingeladen. Für die SSG turnen: Lieselotte Anthes, Else Gärtner, Gertrud Clement, Ilse Schroth, Anna Karl, sowie die Turner Helmut Strobel, Erwin Justus, Johann Steigmann, Heinrich Winkler und Manfred Bärenz. Beginn 17 Uhr.

* **Unterhaltungsabend des DRK.** Die Ortsgruppe Langen des Deutschen Roten Kreuzes veranstaltet am Samstag, dem 27. März, im Saalbau „Zum Lämmchen" einen Unterhaltungsabend mit Tanz und Tombola.

* **Schönheitspflege.** Schönheit ist ein Geschenk der Natur. Wer sie nicht hat, kann sie erwerben, wer sie schon hat, muß sie erhalten und pflegen. Das wußten schon die alten Ägypter, um wieviel mehr muß dieses Thema in der heutigen Zeit ernst genommen werden. Die USA haben schon längst erkannt, daß nicht immer nur Fleiß und Können, sondern auch persönlicher Charm dazugehört, um im Leben vorwärts zu kommen. Und wer wollte das nicht? Besonders die Damenwelt läßt es sich sehr angelegen sein, einen äußerlich angenehmen Eindruck zu machen. Daß die Männer aus dem gleichen Grund sich täglich die Haare aus dem Gesichte schaben, sei hier nur am Rande vermerkt. — Allen denen, die sich um ein gepflegtes Äußere bemühen. sei darum auch an dieser Stelle verraten, daß sie es sich jetzt leicht machen können. In der Drogerie Enste hat sich bis heute abend eine Vertreterin des schönen Geschlechts niedergelassen, um mit „Aphrodite"-Präparaten geduldigen Patienten kostenlos Sommersprossen und andere mehr oder weniger kleine Schönheitsfehler zu beseitigen. Jugendlicher und frischer verlassen die behandelten Damen den Schönheitssalon, um nun mit eigener Hand aus dem Erlebten und Gelernten Schönheitspflege zu betreiben.

Neue Hörmöglichkeiten für Schwerhörige
Seit geraumer Zeit beschäftigen sich Wissenschaft, Presse und Rundfunk mit dem Problem, Schwerhörigen wieder bis zu einem gewissen Grade eine Hörverbesserung zu schaffen. Die Technik hat jetzt Hörgeräte mit kleinen Miniaturröhren entwickelt, wie sie im Laboratorium der Firma Siemens-Reiniger-Werke AG in jahrelanger Forschungsarbeit erprobt worden sind und nunmehr hergestellt werden. Am 15. März findet in Sprendlingen-Mitte im Gasthaus „Zur Krone", Hauptstraße 51, eine Sondervorführung dieser neuen Hörhilfen statt. Wir verweisen auch auf die Bekanntmachung in unserem Anzeigenteil.

* **E 605 nur gegen Giftschein.** Aus gegebener Veranlassung hat der Drogistenverband Hessen e. V. seinen sämtlichen Mitgliedern empfohlen, E 605 bis zu einer zu erwartenden neuen gesetzlichen Bestimmung nur gegen Giftschein abzugeben. Im übrigen verweist der Drogistenverband Hessen e. V. auf die Polizeiverordnung RGBl I Nr. 29 S. 349 und insbesondere auf die darin enthaltenen §§ 5 bis 10.

Beilagen-Hinweis! Unserer heutigen Auflage liegt ein Werbeprospekt „Unser Motorrad" der Firma Auto-Görich, Langen, Rheinstraße 4, bei. Wir machen die Leser darauf aufmerksam.

Jubiläumskonzert der SSG Langen

Uns wird geschrieben: Das Jahr 1954 ist für die SSG bekanntlich ein Jahr der Jubiläumsfeierlichkeiten. Sie werden am Sonntag, dem 28. März, mit einem Konzert der Gesangsabteilung eingeleitet, denn auch der Frauenchor feiert in diesem Jahr sein 25. Wiegenfest. Das Konzert findet in der neuen Turnhalle des Turnvereins 1862 statt. Der moderne Saal mit seiner guten Akustik und seiner geräumigen Bühne bieten Gewähr für eine einwandfreie Wiedergabe des mit großer Sorgfalt ausgewählten Programmes. Zum Vortrag kommen Chöre und Lieder von Mozart, Brahms, Uthmann, Weber, Lißmann, Richard Strauß, Zoll, Zintl und Zipp. Es wirken mit: Männer-, Frauen- und gemischter Chor, sowie der Kinderchor der SSG Langen unter der Leitung des bewährten Dirigenten K. Diether. Eine besondere Note erhält das Konzert durch die Mitwirkung der Herren Norbert Matzka, Konzertpianist (Langen), sowie Kurt Wolinsky, Tenor der Frankfurter Oper. Der Vorverkauf bei Friseur W. Christ, Frankfurter Straße, sowie bei allen Abteilungsmitgliedern hat bereits begonnen. Jede Karte enthält gleichzeitig das gesamte Programm.


Für dasselbe Geld
JACOBS KAFFEE

Ein Theaterabend besonderer Art. Anfang Januar wurde im Altonaer Haus der Jugend Albert Thomsens Schauspiel „Die Gezeichneten" uraufgeführt: 1. Bild: In Deutschland 1938; 2. und 4. Bild: Zur Zeit Christi: 3. und 5. Bild: In Deutschland 1945; 6. Bild: 1954. Nach der Uraufführung schrieb das „Hamburger Abendblatt": „Ein Theaterabend besonderer Art. Nach „Fodors Gericht bei Nacht", Mells „Apostelspiel", nach Gressieker und Armand Payot macht der „Vorstoß" seinem Namen hier wirklich Ehre. In Hans Tügels Inszenierung, die geschickt mit den gegebenen Kräften arbeitet, wirkungsvoll, ohne zu überfordern, erzielte die gestrige Uraufführung einen starken Erfolg." Das Hamburger Schauspielensemble „Der Vorstoß" wird auf seiner Tourné durch Westdeutschland am Montag, den 15. 3. 54, 20 Uhr, im großen Saal des Ev. Gemeindehauses auch in unserer Stadt dies Schauspiel aufführen. Eintrittskarten zum Preise von 1.— DM sind im Vorverkauf bei den Ev. Pfarrämtern und an der Abendkasse zu haben. Wir laden alle zum Besuch dieser besonderen Veranstaltung herzlich ein.

* **Ablieferung der Lohnsteuerkarten 1953.** Die Arbeitgeber haben die Lohnsteuerkarten, die den Arbeitnehmern nicht ausgehändigt worden sind, in der ersten Hälfte des Monats Mai 1954 an das Finanzamt einzusenden, in dessen Bezirk die Lohnsteuerkarte 1954 ausgeschrieben worden ist. Kann der Arbeitgeber dieses Finanzamt nicht feststellen, so sind die Lohnsteuerkarten an das Finanzamt einzusenden, das auf der Lohnsteuerkarte 1953 bezeichnet ist. Lohnsteuerüberweisungsblätter sind in der ersten Hälfte des Monats Mai 1954 an das Finanzamt der Betriebsstätte einzusenden. Auf Ziffer 19 des sämtlichen Arbeitgebern vom Finanzamt Offenbach (Main) kürzlich übersandten Merkblatts für den Lohnsteuerjahresausgleich 1953 wird verwiesen. Die Arbeitnehmer, die die Lohnsteuerkarte 1953 in Händen haben, haben diese unter genauer Angabe der Wohnung, die sie am 20. September 1953 innehatten, in der ersten Hälfte des Monats Mai 1954 dem Finanzamt einzusenden, in dessen Bezirk sie am 20. September 1953 ihren Familienwohnsitz hatten.

Aus der Welt des Films

Gefährliches Blut (UT). Amerikas Wilder Westen mit seiner ganzen Romantik und seinen Lehren, den Revolver nicht zu schnell zu ziehen. Dazwischen Abenteuer, Liebe, Verbrechen und Glück.

Eine Königin reist um die Welt (Li-Li). Ein Stück Weltgeschichte im Farbfilm. Englands junge Königin auf der Weltreise und die Kamera als ihr Begleiter. Ferne Länder, fremde Völker, andere Sitten, der schönen jungen Frau auf dem Thron eines Weltreiches zu Füßen gelegt.

Meines Vaters Pferde (UT). Liebe und Leidenschaft zu Frauen und Pferden bestimmen das Lebensschicksal eines Mannes, ernste und heitere Bilder vergangener Zeiten, wechselnde Schauplätze, verschiedene Stimmungen, all das bunt und sorgsam in eine Handlung gefaßt, die für jeden etwas, für viele alles bietet.

Zorros schwarze Peitsche (Lichtburg). Ein geheimnisvoller Rächer kämpft gegen Intrigen und Verbrechen. Spannungsgeladene Abenteuer in Mexiko mit unvorhergesehenen Überraschungen.

Muß man sich gleich scheiden lassen? (Lichtburg). Ein flotter Film um Sport und Liebe, Eifersucht und Versöhnung. Modern und zügig mit einer Handlung, die fast jeder selbst erlebt haben könnte. Darum aber nicht minder interessant.

Volkshochschule / Kunstgemeinde

„Können wir noch miteinander sprechen"? Am kommenden Dienstag, 16. 3. 1954, 20 Uhr, spricht in einem Vortrag im Realgymnasium Dr. phil. Klaus Kippert, Offenbach, über das zeitnahe Thema der so viel besprochenen menschlichen Toleranz. Dr. Kippert will zeigen, wie wir nicht nur „sprechen" sondern „miteinander" sprechen können und nicht aneinander vorbeireden. Auch die Frage der Vorurteile wird in diesem Zusammenhang behandelt.

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Heute feiert Frau Dorothea Müller, geb. Petry, Arheilger Str. 1, ihren 74. Geburtstag. Am Sonntag wird Frau Susanne Sallwey, geb. Merck, Weedstr. 32, 77 Jahre alt. Ebenfalls am Sonntag begeht Frau Marie Schmidt, geb. Kreß, Taunusstr.30, ihren 75. Geburtstag. Am Montag feiert Herr Johann Heinrich Anthes, Bahnstr. 59, sein 85. Wiegenfest und Frau Susanne Schwarz, geb. Schmidt, Bahnstraße 25, wird 72 Jahre alt. Wir gratulieren allen Geburtstagskindern recht herzlich und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

e **Öffentliche Versammlung der Haus- und Grundbesitzer Egelsbach.** Auf die am Sonntag, dem 14. März um 15.30 Uhr stattfindende Versammlung der Haus- und Grundbesitzer von Egelsbach wird nochmals hingewiesen. Ein Vertreter des Landesverbandes der Hess. Haus- und Grundbesitzervereine Ffm. spricht über sehr wichtige Fragen, die alle Haus- und Grundbesitzer angehen. Der Versammlung geht um 14.30 Uhr eine kostenlose Beratungsstunde voraus. Alle Haus- und Grundbesitzer sind herzlichst eingeladen.

e **Landkreistag für Heimatvertriebene.** Die Sudetendeutsche Ackermann-Gemeinde veranstaltet am kommenden Sonntag, dem 14. März in Egelsbach einen Landkreistag für Heimatvertriebene, zu dem auch alle an Fragen des deutschen Ostens interessierten Einheimischen eingeladen sind. Um 10 Uhr findet ein Gottesdienst in der kathol. Kirche in Egelbach statt und um 14 Uhr beginnt die Versammlung im Gasthaus „Krone" in der Schulstraße 45. Es spricht Diözesanflüchtlingsseelsorger Dr. Reiß über aktuelle Fragen der Heimatvertriebenen.

e **Brennholzversteigerung.** Am Mittwoch, dem 17. März 1954 werden aus dem Egelsbacher Gemeindewald, Distrikt Steinkaut, verschiedene Brennholz-Sortimente versteigert. Es kommen zum Verkauf: 35 rm Buche Scheiter, 30 rm Eiche Scheiter, 25 rm Buche Knorrholz, 30 rm Buche Knüppelholz, 10 rm Eiche Knüppel und 7 rm Eiche Gartenpfosten. Die Versteigerung beginnt nachm. um 14 Uhr, Versteigerungsort ist der Eingang zur Steinkaut.

c **Ein Platz im Gemeindeparlament bleibt leer.** Für den Rest der laufenden Legislaturperiode der Egelsbacher Gemeindevertretung wird ein Platz leer bleiben. Nach einer Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung hat der Gemeindevertreter Karl Becker (CDU), Ernst-Ludwig-Straße 53, mit Wirkung vom 9. 12. 53 durch Verzicht seinen Sitz in der Gemeindevertretung der Gemeinde Egelsbach verloren. Die nächsten, noch nicht berufenen Bewerber des CDU-Wahlvorschlages waren: Franz Schreier, Außerhalb; Hermann Keim, Ostendstaße 12; Kurt Paul Thieme, Schulstraße 46 u. Ludwig Kreuzer, Ernst-Ludwig-Straße 80. Diese noch nicht berufenen Bewerber haben fristgemäß der Reihe des Wahlvorschlages nach auf ihr Mandat als Gemeindevertreter verzichtet. Da innerhalb des Wahlvorschlages der CDU kein Ersatzmann mehr vorhanden ist, wird gemäß § 31 des Hessischen Gemeinde- und Kreiswahlgesetzes von 1952 der eine Gemeindevertretersitz der CDU leer bleiben. Die Zahl der Mitglieder der Gemeindevertretung von Egelsbach vermindert sich damit von 15 auf 14. Gegen diese Feststellung des Gemeindewahlleiters der Gemeinde Egelsbach kann jeder Wahlberechtigte der Gemeinde binnen zwei Wochen nach der Bekanntmachung Einspruch erheben. Der Einspruch muß schriftlich oder zu Protokoll bei dem Gemeindewahlleiter (Bürgermeister Wannemacher) eingereicht werden.

März - Die Erde riecht . . .

Die Wälder brausen nah und fern.
Die Erde riecht, es regnet gern.
Windröschen stehn im apern Grund,
an Kunigund wird's warm von unt.
Die Kranich ziehn, bald blüht der Schleh:
Um Benedikt den Hafer säe!
Den Hering iß zu Okull,
das Licht zur Gleiche löscht Marie,
sie kommt und richt' die Reben auf,
nimmt auch den leichten Frost in Kauf;
und ist getan, was nötig war,
so gebe Gott ein gutes Jahr!

Josef Weinheber

c **In Kürze auch Schreibmaschinenkurse.** „Schreib geschwind, 10 Finger, blind!" Neben der Pflege der deutschen Kurzschrift gehört auch die Unterrichtung im Maschinenschreiben zu den Aufgabengebieten der Stenografenvereine. Um diesem Erfordernis in Egelsbach gerecht zu werden, hat der Stenografenverein 1952 Egelsbach" in jüngster Zeit 4 Schreibmaschinen — Modell SM 2 — angeschafft. Mit diesen fabrikneuen Maschinen beabsichtigt der Verein in Kürze den Maschinenschrift-Unterricht aufzunehmen. Bei dem Unterricht sollen die neuesten Lehrmethoden angewandt werden. Wir haben sicher schon erleben können, welch unsichtbares Band die Menschen verbindet, wenn sie musizieren (chorische Gemeinschaft, Orchester) oder Musik hören (Gymnastik, Tanz usw.). Dieselbe Verbindung wird zwischen Lehrer und Schüler des Maschinenschreibens ebenfalls hergestellt, wenn nach Musik geschrieben wird, die der Arbeitsweise des Maschinenschreibens entspricht. Sie entspricht dieser dann, wenn der Ton der Impuls zum Schreibgriff unterstützt, aber sonst keine weiteren Empfindungen weckt, die ja von der inneren Vorstellung des Griffweges ablenken würden. Solche Musik ist natürlich nur Mittel zum Zweck. Ein aufgrund dieser Erkenntnis entwickelter Satz von 5 Schallplatten, der kürzlich von einem bekannten Lehrmittelverlag herausgebracht wurde, in Verbindung mit einem elektrischen Übertragungsgerät werden die Hilfsmittel des Unterrichtsleiters sein. Der „Stenografenverein 1952 Egelsbach" hat keine Kosten gescheut, und erhebliche finanzielle Vorbelastungen auf sich genommen, um bei Beginn des Unterrichts im Maschinenschreiben diesen nach den modernsten Gesichtspunkten aufzuziehen. Außerdem sei darauf hingewiesen, daß am 15. 3. 54 auch neue Lehrgänge für „Deutsche Kurzschrift" eingerichtet werden. Auf das Inserat des „Stenografenvereins 1952 Egelsbach" in der heutigen Ausgabe weisen wir besonders hin.

Witwenrenten-Abfindung nach dem BVG

Bei der Wiederverheiratung erhält die Kriegerwitwe nach § 44 anstelle des Anspruchs auf Rente eine Abfindung von 1200 DM. Das Gesetz sagt hierzu:

Der Antrag auf Heiratsabfindung ist innerhalb eines Jahres nach der Wiederverheiratung zulässig. Er ist nicht an die vorherige Geltendmachung eines Rentenanspruchs gebunden. Im § 58 des Bundesversorgungsgesetzes ist ausgeführt, daß Witwen den Versorgungsanspruch zur Vermeidung des Ausschlusses binnen zwei Jahren nach dem Tode des Beschädigten anzumelden haben. Die Frist endete am 31. Dezember 1953. Wegen der Auslegung dieser Bestimmungen hat der Bundesminister für Arbeit entschieden, daß zwar der Anspruch auf Abfindung wegen Wiederverheiratung nicht an die vorherige Geltendmachung gebunden sei. Voraussetzung für die Heiratsabfindung sei aber, daß im Zeitpunkt der Wiederverheiratung der Rentenanspruch noch hätte geltend gemacht werden können. Hierzu ist die Frist des § 58 zu beachten. Aus ihm ergibt sich, daß Witwen, die sich nach Fristablauf wieder verheiratet haben, eine Abfindung auch dann nicht erhalten, wenn der Antrag auf Abfindung innerhalb eines Jahres nach der Wiederverheiratung gestellt ist.

Neuer Bürgermeister in Neu-Isenburg. Mit 16:8 Stimmen wählten die Neu-Isenburger Stadtverordneten vorgestern abend den bisherigen 1. Beigeordneten Ludwig Arnoul (SPD) auf sechs Jahre zum neuen Bürgermeister. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde der seitherige Stadtverordnetenvorsteher Robert Greßmann zum ersten Stadtrat gewählt.

Tagung für Vogelschutz. Die Kreisvertrauensleute für Vogelschutz im Regierungsbezirk Darmstadt kommen am 27. März im Jagdschloß Kranichstein bei Darmstadt zu einer Tagung zusammen. Der Leiter der Vogelschutzwarte Frankfurt, Sebastian Pfeifer und der Vorsitzende der Landesgruppe Hessen des Bundes für Vogelschutz, Oberlandesforstmeister Weisgerber geben Richtlinien für die Vogelschutzarbeit. Außerdem werden Lichtbildervorträge über die biologische Schädlingsbekämpfung und über Natur- und Landschaftspflege in Verbindung mit dem Vogelschutz gehalten.

Jugendliche in Ausbildung. In der Bundesrepublik befinden sich gegenwärtig 530 000 Jugendliche in den Betrieben der Industrie, des Handels und des Verkehrs in der Ausbildung zu Fachkräften. Die entsprechende Zahl betrug 1952 460 000. Damit hat sich die Zahl der in der Berufsausbildung stehenden Jugendlichen seit der Währungsreform mehr als verdoppelt.

Vorverlegung des Dieburger Dreiecksrennens. Das Dieburger Dreiecksrennen, das alljährlich die Motorsportsaison einleitet und ursprünglich am 25. April stattfinden sollte, ist mit Rücksicht darauf, daß es nicht auf den Weißen Sonntag (Kommuniontag) fällt, um vierzehn Tage vorverlegt worden. Es findet daher jetzt am Sonntag vor Ostern, am 11. April statt.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 14. März 1954:
10 Uhr: Hauptgottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
(Pfarrassistent Contag-Langen)

Offenthal

o **Ein lustiger Schwank.** Am kommenden Sonntag wird die Susgo im Saalbau „Zum neuen Löwen" einen Theaterabend veranstalten. Bewährte alte Theaterhasen unter der Leitung von Herrn Helmut Zimmer studierten den so wirkungsvollen Schwank „Die geborgte Frau" ein und werden damit allen Besuchern einige frohe und unbeschwerte Stunden bereiten.

o **Konfirmation am Palmsonntag.** Die diesjährige Konfirmation findet nicht am zweiten Osterfeiertag, sondern bereits am Palmsonntag statt. Dadurch wird es möglich sein, daß die Mütter der Konfirmanden nicht wie sonst am Karfreitag und ersten Ostertag durch die Vorbereitungen für das Fest ihrer Kinder in Anspruch genommen werden. Die Vorstellung der Konfirmanden erfolgt bereits am 28. März. Damit wird dem Wunsche entsprochen, die Arbeitsstellen schon ganz am 1. April anzutreten.

Götzenhain

g **Interessante Vorträge.** Die neue Schule will nicht nur der Schuljugend dienen, sondern soll auch zu einer Pflegestätte der Erwachsenenbildung werden. Die Lehrer riefen darum schon einige Male die gesamte Einwohnerschaft zu Einzelvorträgen in ihr zusammen. Sie behandelten dabei in teils volkstümlicher, teils gut fachlicher Weise Themen allgemeinbildenden Charakters. So bot vor kurzem Lehrer Ohnacker einen außerordentlich interessanten Vortrag über die Entwicklungsgeschichte und das Liebesleben der Tiere". Am kommenden Montagabend wird Hauptlehrer Miedtank über das Thema „Gesunde Kinder" sprechen und dabei Filme über die Überwindung der Tuberkulose und das Lebenswerk Dr. Behrings zeigen. Dazu wird am Ende noch gesunde Jugend bei volkstümlichem Sport auf der Leinwand zu sehen sein.

Bekanntmachung der Gemeinde Egelsbach

Den Zahlungspflichtigen zur Kenntnis, daß alle rückständigen Schuldigkeiten vom Rj.: 1953 bis zum 15. März 1954 noch ohne Kosten bezahlt werden können.

Es sind dies:

1. Grundsteuer, 4. Rate 53 (fällig am 15.2.54)
2. Gewerbesteuer 1. Rate 54 (fällig am 10.2.54)
3. Hundesteuer 4. Rate 53 (fällig am 15. 2. 54)
4. Vergnügungssteuer lt. Bescheid und Anmeldung
5. Getränkesteuer Monat Februar 1954
6. Hausmiete Monat März 1954
7. Holzgeld, soweit die Abgabe oder Versteigerung vor dem 22. 1. getätigt wurde.
8. Wassergeld, Kanalgebühren, Müllabfuhrbeiträge u. Mülleimer - Abschlagszahlung Monat März 1954
9. Brandversicherungs- Schätzungsgebühren.

Nach dem 15. März 1954 werden Mahnungen erteilt, gegebenenfalls Beitreibungen eingeleitet.

Gemeindekasse Egelsbach
gez. Heck.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silber-Hochzeit danken wir recht herzlich.

Ludwig Steiger u. Frau

Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße 90


ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15


Schaffende Frauen
brauchen doppelte Kraft! FRAUENGOLD schenkt allen Überarbeiteten und Angespannten neue Energie, Lebensfreude und ein jugendfrisches, gesundes Aussehen Nervös? FRAUENGOLD hilft wirksam.
Nimm
Frauengold
— und Du blühst auf!
. . . und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

ACHTUNG! ACHTUNG!
Haus- u. Grundbesitzer von Egelsbach!
EINLADUNG!
Am Sonntag, den 14. März 1954 um 15.30 Uhr findet im Saale Henßel eine **öffentliche Versammlung der Haus- u. Grundbesitzer** statt. Alle Haus- und Grundbesitzer von Egelsbach sind herzlichst eingeladen.
Thema: **Muß der Haus- und Grundbesitzer organisiert sein?** Wohnraumbewirtschaftung, Mietpreisstopp, Auswahlrecht des Vermieters, Anerkennung des Eigenbedarfs usw.
Vor der Versammlung um 14.30 Uhr findet eine kostenlose Beratungsstunde statt. — Eine Gründung eines Haus- und Grundbesitzervereins in Egelsbach steht als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung. — Haus- und Grundbesitzer Egelsbachs erscheint alle zur Versammlung.
Haus u. Grundbesitzerverein Langen

Stenographenverein 1952 Egelsbach
Am Montag, 15. März 1954, 20 Uhr, beginnen i. d. Wilhelm-Leuschner-Schule neue Lehrgänge für:
Maschinenschreiben
Deutsche Kurzschrift
Vollverkehrsschrift und verkürzte Verkehrsschrift
Vorherige Anmeldungen erbeten bei dem 1.Vors. H.Hofmann, Egelsbach, Rheinstr.53

Angesehenes und in Egelsbach ebenfalls gut eingeführtes Versicherungsunternehmen sucht zum 1. April in dieser Gemeinde einen
Vertreter
zur Übernahme eines Inkassos und Durchführung der Werbung in nebenberuflicher Mitarbeit. Bewerber erfahren Näheres unt. 250 an die Gesch.-St.

In großer Auswahl
seit nahezu 50 Jahren
Schlafzimmer
in bekannter Güte
aus unserem handwerklichen Fabrikbetrieb
Beachten Sie bitte unseren Werbefilm im UT-Theater
MÖBEL Gessmann
Neu-Isenburg • Ludwigstr. 39-44

Miele 75

Neu
Die kleine Waschmaschine mit der großen Leistung.
Auf Wunsch mit Elektro-Heizung
Die moderne Waschmaschine für Küche und Badezimmer.
Ebenso sämtliche MIELE-GERÄTE
Karl Dammel
Maschinenhandlung
MÖRFELDEN
Telefon 310

Wiese
im Obergarten, 605 qm zu verkaufen. Eignet sich auch als Grabgelände.
Niddastraße 76

Einige
Aecker, 1 Baumstück und Wiesen
zu verkaufen.
A. Kühn
Hinterm Brühl

DKW 350 ccm NZ
in allerbestem Zustand umständehalber z. verkaufen.
Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 13

Gut erhaltener weißer
Küchenherd
(rechts) zu verkaufen.
Schulstraße 41

Wir bieten an:
Pfirsich-Büsche . Stück DM 4.-
Apfel-Büsche Ia . Stück DM 3.50
Heckenpflanzen, Ziersträucher, Rosen und Obstbäume aller Art
Lieferung frei Haus.
DUDDA-Baumschulen
Dreieichenhain, Schillerstraße 26

LZ Sport-NACHRICHTEN

Und nun nach Groß-Gerau

Die Verbandsspiele gehen dem Ende entgegen. Am kommenden Sonntag gastiert der Club in Groß-Gerau. Im Vorspiel war dieser Gegner reichlich hart und ist zu erhoffen, daß die kommende Begegnung fairer verläuft. Die Aussichten sind für beide Mannschaften gleich groß, nur spricht der Platzvorteil etwas mehr für Groß-Gerau. Mit dem Einsatz wie gegen Niederroden dürfte es eigentlich für Langen nicht schief gehen, umsomehr da der Club gerade außerhalb seine besten Spiele liefert. Sicher werden auch wieder genügend Schlachtenbummler der Mannschaft den Rücken stärken. Abfahrt siche Vereinsnachrichten. — Vorher spielen die 2. Mannschaften.

Um die Kreismeisterschaft der C 1 des 1. FCL

Das nächste Spiel muß die C 1 in Steinheim austragen. Zeigen die Jungen ihre gewohnte Form und kämpfen sie mit demselben Elan wie in den vorausgegangenen Spielen, so dürfte mit einem doppelten Punktgewinn zu rechnen sein. Abfahrt wird in der Spielerversammlung bekanntgegeben. Auch die anderen Spiele werden dort besprochen.

Egelsbach muß nach Gräfenhausen

Am kommenden Sonntag müssen die Fußballer der SG Egelsbach zum fälligen Verbandsspiel in Gräfenhausen antreten. Obwohl die Gastgeber das Schlußlicht der Tabelle bilden und ihr Abstieg in die A-Klasse kaum noch zu vermeiden ist, ist das Siegen in Gräfenhausen keineswegs leicht, zumal die Platzherren nach der 3:1-Niederlage in Egelsbach sicher auf Revanche sinnen. Somit gilt es für die Egelsbacher, bei der sonntäglichen Auseinandersetzung alle Register ihres Könnens zu ziehen. Es wäre grundfalsch, den Gegner zu unterschätzen. Mit größter Wahrscheinlichkeit werden Benz und Wahl als Außenläufer wieder zur Verfügung stehen. Hoffen wir, daß auch in diesem Spiel das fair-play oberstes Gebot sein wird. Spielbeginn 15 Uhr. — Vorher Reservespiel beider Vereine. — Fußballfreunde, begleitet auch am Sonntag eure Mannschaft wieder recht zahlreich.

SSG in Darmstadt

Seit jeher war für die Blauschwarzen der Weg zur Darmstädter Woogswiese recht schwer. In diesem Jahre scheint nun diese Begegnung für die SSG fast aussichtslos. Dafür spricht nicht nur allein die Tatsache, daß die TSG 46 die technisch beste Mannschaft in der A-Klasse Darmstadt ist, sondern auch der Tabellenstand dieses Gegners. Die Darmstädter haben bisher die wenigsten Minuspunkte und besitzen berechtigte Chancen für die Meisterschaft. Für dieses Spiel gilt es das Letzte zu geben, um eine wahrscheinliche Niederlage zumindesten erträglich zu gestalten. Für die Reserve der SSG dürfte dieses Spiel die Vorentscheidung zur Meisterschaft bedeuten. Abfahrt ist 12 Uhr Café Liederbach.

TISCHTENNIS

TTCL-Nachwuchs unter Hessens Elite

Am kommenden Sonntag finden in Wolfgang bei Hanau die hessischen Jugendranglistenspiele statt, die im vergangenen Jahre bekanntlich in Langen ausgetragen wurden und immer die eigentlichen Höhepunkte in der Jugendarbeit des Landes sind. Denn hier wurden auch in diesem Jahre nur die 23 wirklich besten männlichen Jugendlichen vom HTTV eingeladen, von denen wiederum die besten zwölf die hessische Rangliste bilden, während die ersten Fünf zu den deutschen Jugendmeisterschaften in Ost-Berlin nominiert werden.

Daß der TTC Langen in diesem Klassefeld von sämtlichen hessischen Vereinen mit drei Spielern am stärksten vertreten ist, beweist wiederum die in dem Langener Club geleistete hervorragende Arbeit und läßt die Langener Tischtennis-Zukunft in entsprechendem Licht erscheinen. Horst Werkmann, Hans Sehring und Horst Werner werden in dem Feld gegen die zum Teil besten deutschen Jugendlichen — Arndt, Michalek & Co. — einen schweren Stand haben. Werkmann allerdings müßte man einen Platz in der Rangliste zutrauen, zumal er bei großen Entscheidungen noch nie versagt hat. Mit ein wenig Glück und einer entsprechenden Tagesform könnte er sogar einen der ersten fünf Plätze und damit die Fahrkarte nach Berlin erreichen.

Da Jugendtrainer Albert selbstverständlich seine Schützlinge begleiten wird und mit Sehring ein weiterer Spieler für das letzte Verbandsspiel der Langener Bezirksmeister-Mannschaft in Heppenheim nicht zur Verfügung steht, wurde dieses Spiel auf den 21. März verlegt.

Wasserball im TV 1862 Langen

TV Langen — SG Westend Ffm. 2:6 (1:3)
TV Langen — Bad Homburg 2:3 (2:1)

Beim Abschlußturnier der Wasserballrunde traf die TV-Sieben auf Bad Homburg und lag bis zur Halbzeit noch mit einem Tor in Führung. Wenn sie auch zu keinem Sieg kamen, so haben sie doch schwimmerisch, in der Ballabgabe und im Torschuß von ihren Gegnern vieles lernen können.

Den 1. Platz beim Turnier belegte der EFSC Ffm. Das Wesentliche, daß eine Langener Mannschaft in der Wasserball- Winterrunde 1953/54 mit dabei war. Es ist erfreulich, daß die TV-Jungen so treu zu ihrem jungen Wasserballsport standen. Es spielten Albert Burkhardt, Manfred Weber, Oswald Kothe, Horst Hunkel, Rüdiger Papendick, Wilhelm Rau und Walter Schmidt.

Rallye — Trumpf für MSC Langen

Mit einem großen Erfolg beendete der MSC Langen (ADAC) am vergangenen Wochenende die internationale „Rallye Trifels“, die vom International Sport-Car-Club ausgeschrieben war. Während das Team Birken/Kissel auf Opel die Goldplakette errangen, fuhr Gerhard Wendisch diesmal als Beifahrer im Wagen des Frankfurter Hornschuchs, eine Silberplakette nach Hause. Der Langener Renault-Fahrer Seppel Schneider wurde am Ende der Veranstaltung noch nicht gewertet, da er aus guter Position heraus und pflichtbewußt seine Fahrt unterbrach, um einem schwer verunglückten Teilnehmer erste Hilfe zu leisten. Da diese Hilfeleistung jedoch anerkannt werden muß, kann mit einer guten Plazierung dieses Fahrers noch gerechnet werden.

222 Wagen aus dem gesamten Bundesgebiet, einschließlich der Werksfahrer von BMW, starteten am Freitag von Köln, Nürnberg, Freiburg, Braunschweig und München zur Rallye, die bei Nacht über eine Strecke von 500 km führte. Anschließend wurde eine Gleichmäßigkeitsprüfung über 150 km und abschließend eine Bergprüfung von 6 km absolviert, die infolge oftmaligen Schneetreibens und Glatteis an die Fahrer hohe Anforderungen stellten. Die Bergprüfung auf der Trifels-Straße brachte dabei die letzte Entscheiduneg, denn Sekunden entschieden über Sieg oder Nichtplazierung. Die besseren Rechner, genau eingestellte Uhren, siegten hier über Schnelligkeit und Bravour.

Die am Start erschienene Elite des deutschen und internationalen Motorsportes, vermochte den Langener Birken/Kissel nicht den Sieg strittig zu machen. Rechenschieber und Stoppuhren waren der Beifahrerin Lore Kissel genauso bekannt, wie die Gewürze ihrer Küche. Hornschuch, Ffm., hatte in seinem Borgward den bekannten Geländefahrer Wendisch als Beifahrer, der von vornherein einen Erfolg garantierte.

Ungeteiltes Lob zollten die Teilnehmer dem Veranstalter für seine hervorragende Organisation. Bei der Siegerehrung in Annweiler, begrüßte der amerikanische Clubpräsident des International Sports-Car-Club mit herzlichen Worten die Teilnehmer und überreichte jedem ein Glas Sekt. Bemerkenswert, daß der Veranstalter jedem Fahrer und Beifahrer beim Start ein Verpflegungspaket überreichen ließ. • kahega.

SV Darmstadt — TV Hochdorf (Pfalz)

Entscheidungsspiel um die Teilnahme an der Südwestmeisterschaft auf dem SSG-Sportplatz

Nachdem die drei Gruppensieger der Verbandsligen im Südwestraum sich mit den Vereinen Harleshausen (Hessen-Nord), Dietzenbach (Hessen-Süd) und Haßloch (Pfalz) für die Teilnahme an der Südwestmeisterschaft qualifiziert haben, wird aus den drei Zweitplacierten der Gruppen Hochelheim (Hessen-Nord), SV Darmstadt 98 (Hessen-Süd) und Hochdorf (Pfalz) in einfacher Runde der vierte Teilnehmer ermittelt. Nachdem Hochelheim das Freilos gezogen hat, stehen sich am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz der SSG hinter dem Realgymnasium der Vertreter von Südhessen, der SV 98 Darmstadt, und der Vertreter der Pfalz, der TV Hochdorf, gegenüber. Das Spiel wird bis zur Entscheidung durchgeführt, d. h. bei unentschiedenem Ausgang wird die Spielzeit verlängert. Der Sieger aus diesem Spiel trifft dann auf den Vertreter Nordhessens, Hochelheim. Wie wird der Sieger heißen? Nun, eine Voraussage ist hier schwer zu treffen. Der TV Hochstadt hat durch seinen ausgezeichneten Tabellenstand bewiesen, daß er etwas kann, ist im übrigen aber eine uns unbekannte Mannschaft. Bei dem traditionsreichen SV 98 Darmstadt läßt sich da schon mehr sagen. Die Mannschaft hat ihre zeitweilige Krise überwunden und vor dem TSV Braunshardt, in Langen ebenfalls nicht unbekannt, den zweiten Platz der Verbandsliga Hessen-Süd belegt. In ihren Reihen stehen bekannte Spieler wie Dr. Barth, Schäfer, Schlüter, Luz, der von der TSG 46 zum SV gestoßene Michel, die wirklich Handball spielen können, so daß den Langener Handballfreunden ohne Zweifel guter Handballsport geboten wird. Wir können daher jedem nur den Besuch des Spieles um die Teilnahme an der Südwestmeisterschaft am kommenden Sonntag um 15 Uhr auf dem Sportgelände der SSG empfehlen.

Im Vorspiel:

SSG Langen — BSC Urberach

Im Vorspiel stehen sich die Mannschaften der SSG und des BSC Urberach gegenüber. Rein planmäßig eine klare Sache für die gerne in Langen gesehenen Gäste aus Urberach, die lange Zeit als Meisterschaftsanwärter der Bezirksklasse, Gruppe Odenwald, galten, ehe sie kurz vor Schluß noch von Goldbach abgefangen wurden. Es war aber in den vergangenen Spielen meist so, daß gerade gegen Urberach die Mannschaft der SSG zu einer guten Form auflief und gute Ergebnisse erzielte. Hoffen wir, daß auch am kommenden Sonntag die Mannschaft der SSG sich gegen den klassehöheren Gegner zu einer guten Leistung findet. Beginn des Spieles um 13.30 Uhr.

Die Jugend der SSG spielt am Vormittag um 10 Uhr gegen ihre Kameraden aus Dreieichenhain.

Lehrgang für Spitzen-Handballer

in Egelsbach

Am kommenden Sonntag findet ein Lehrgang der Spitzenspieler des Handballkreises Darmstadt in Egelsbach statt. Dieser Lehrgang, vom Kreislehrwart geleitet, wird von den Vereinen 98 Darmstadt, Braunshardt, TG 46 Darmstadt, Pfungstadt, Arheilgen und Bessungen beschickt. Außerdem nimmt daran teil die Egelsbacher aktive- u. Jugendmannschaft. Der Vormittag ist einer theoretischen Schulung im „Eigenheim“ gewidmet. Nach gemeinsamem Mittagessen wird um 14 Uhr die Jugendkreis-Auswahl gegen die Egelsbacher Jugend ein Spiel austragen. Um 15 Uhr stellt sich die aktive Kreisauswahl der Egelsbacher Mannschaft auf dem Sportplatz am Eigenheim. Es wird bestimmt ein spannendes und auf sehr hohem Niveau stehendes Spiel zu sehen sein. An die Egelsbacher Handballfreunde ergeht die Bitte, die Spiele recht zahlreich zu besuchen. Es soll damit zugleich bewiesen werden, daß Egelsbach durchaus fähig ist, auf höherer Ebene stehende Veranstaltungen ausrichten zu können. Nur durch einen guten Besuch wird es möglich sein, eine Grundlage zu schaffen für weitere größere Veranstaltungen und Spiele in Egelsbach.

KARTOFFELKLÖSSE · KARTOFFELPFANNENKUCHEN · Pfanni

Standesamtliche Nachrichten

vom Februar 1954

Geburten:

1. Gerhard Hesse, Mühlstraße 64
2. Hannelore Steitz, Ernst-Thälmann-Str. 92
2. Karl-Heinz Steitz, Ernst-Thälmann-St. 92
2. Anita Späth, Annastraße 27
4. Herbert Adam, Friedrich-Ebert-Str. 51
7. Ilse Paßmann, Walter-Rietig-Straße 28
8. Renate Brehm, Neckarstraße 5
8. Cornelia Schäfer, Dieburger Straße 101
13. Lothar Schäfer, Fabrikstraße 32
17. Liane Prosch, Westendstraße 48
18. Margit Bach, Gabelsbergerstraße 45
20. Bettina Glock, Mörfelder Landstraße 24
21. Margarete Bender, Wiesgäßchen
24. Erich Kröning, Schulgäßchen 5
24. Marita Dutine, Frankfurter Straße 9
24. Wolfgang Bernhard, Wormser Weg
27. Monika Schulze, Wallstraße 36

Nachtrag vom Januar 1954:

24. Ruth Hopfe, Annastraße 25
29. Dieter Gokseh, Bahnstraße 29

Eheschließungen:

6. Günther Schroth mit Gudrun Zang, Odenwaldstraße 28
20. Erich Drenker mit Ilse Schäfer, Sehretstraße 20
27. Heinrich Würdemann mit Walli Gläsner, Außerhalb 46
27. Rudolf Pförtner mit Erna Stolz, Gartenstraße 29

Sterbefälle:

2. Anna Oefner, geb. Wißner, Sandweg 4
3. Schäfer, Georg, Westendstraße 5
7. Heim, Heinrich, Leukertsweg 48
7. Reinhardt, Angelika, geb. Link, Schloß Wolfsgarten
8. Gatzert, Friedrich, Schubertstr. 4
13. Martin, Barbara, geb. Müller, Wilhelmstr. 20
13. Elsaß, Johanna, Schloß Wolfsgarten
16. Jahn, Heinrich, Wallstr. 2
19. Gümperlein, Margarete, geb. Stang, Darmstädter Str. 12
25. Helfmann, Elisabeth, geb. Werner, Schafgasse 15
25. Walther, Zacharias, Rheinstr. 10
25. Barth, Maria, geb. Brenner, Dieburger Str. 14

Nachtrag vom Januar:

31. Sedlak, Irma, geb. Pollatschek, Bahnstr. 51
29. Spahn, Karl, Wolfsgartenstr. 11

Durch NACHT zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Faßberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(2 Fortsetzung)

Der Morgen war still und friedvoll die Erde, die sich unter der scharfen Pflugschar aufhebt und sich dann geduldig und ergeben zur Seite legt, die hellen Stoppeln unter sich begrabend. Schnurgerade zogen sich die Furchen. Gotthelf legte Wert auf saubere Arbeit. Hier war es nicht so, daß man eine Unsauberkeit hätte verwischen können, der Acker lag neben dem Weg, der zum Dorf führte, war jedem sichtbar, der vorüberging.

Nach acht bis zehn Furchen, wenn der weiße Schweiß sich unter den Ledergurten der Pferde zeigen wollte, ließ Gotthelf die Tiere am Ackerrain ein Weilchen rasten. Dann setzte er sich zwischen die schrägen Pflugsterzen und ließ seinen Blick über all die großartigen Schönheiten hinwandern, die sich rings um ihn aufbauten. Geradeausblickend lag das Pfarrdorf Parsbruck mit seinem spitzen Kirchturm wie ein Schmuckkästlein in der Tiefe. Man hörte den klingenden Hammerschlag aus der Schmiede und die dunklen Stundenschläge der Turmuhr. Silbern schlängelte sich ein Bach durch Höfe und Häuser und trieb die Mühle und das Sägewerk am Ende des Dorfes. Rückwärtsschauend türmten sich über dem buntfarbigen Bergwald blau und in hoher Einsamkeit die Berge auf. Da und dort auf einer Blöße Iing ein Bauernhaus an einem Hang. Als einzige geschlossene Ortschaft in dieser Höhe konnte nur der Weiler Jakobsberg angesehen werden. Sein Wahrzeichen war die efeuumsponnene Kapelle, die hinter dem Manghof auf einem steilaufschnellenden Rasenbuckel mit ihrem Zwiebelturm und dem goldenen Kreuz weithin sichtbar war. Einmal im Jahre, am Jakobstag, wurde anläßlich eines Bittganges dort eine Messe gelesen. Sonst war es das ganze Jahr über recht still und einsam in Jakobsberg, mit Ausnahme des Kirchweihfestes, das die etwa vierzig Seelen des Ortes in ausgiebiger Weise zu feiern verstanden.

Weiße Schäferwölkchen trieben sacht über den Kamm des Gebirges hin. Silberne Marienfäden schwammen in der Luft und die Vögel sammelten sich in großen Scharen. Herbst war es geworden, es war nicht zu leugnen. Der Sommer hatte seine hitzige Kraft an die stille und geruhsame Schönheit des Herbstes abgegeben, zögernd nur, aber doch unerbittlich nach dem Gesetz der Natur. Dieser Spätsommer tat zwar noch ein wenig prahlerisch so, als sei er noch jemand. O ja, er schenkte noch Sonnenlicht in reichem Maße, ließ die Vöglein noch singen und brachte sogar noch ein armseliges Gewitter ohne große Kraft zuwege. Aber das waren alles nur noch letzte Ausstrahlungen einer verklingenden Herrlichkeit.

„Hüh, Brauner ...!“ schrie Gotthelf nach solch kurzem Rasten und ließ das Leitseil leicht gegen das fettgepolsterte Hinterteil des Sattelgaules klatschen. „Gehst nachi, Stutz“, rief er dem Handgaul zu und unter leisem Geknarr des Lederzeuges zogen die Pferde den Pflug wieder über die Ackerbreite. Es konnte sowieso nicht mehr lange dauern. Die Sonne stand schon hoch und bald mußte die Elfuhrglocke im Dorf läuten.

Just als der erste Ton dieser hellen Glocke in die Mittagsstunde fiel, ging Benedikta vorüber. Sie kam aus dem Dorf und Gotthelf hatte den hellen Schimmer ihres Kleides schon erspäht, noch ehe das Mädchen aus dem schattigen Waldweg heraustrat in die Helle des Landes.

Benedikta war die Tochter des Bauern Mang. Benedikta war ein Wunder an Schönheit und wo sie vorbeiging, da wurde es licht. Das schwarze Haar lag wie ein schwerer Kronreif um ihre Stirne. In ihrem schmalen Gesicht leuchteten ein paar dunkle Augen, von langen Wimpern beschattet und überzogen von schnurgeraden, fein auslaufenden Brauen.

Sie war als Kind schon schön und zart gewesen. Und auch sie hatte im Chor der anderen das „Eulerich“ hinter ihm hergerufen. Auch sie war erschrocken vor seiner Krüppelhaftigkeit. Aber nun war sie siebzehn Jahre alt, wie gesagt, ein Wunder. Ein Engel Gottes konnte nicht schöner sein.

Sie ging am Weg draußen vorüber; es war, als neigten sich Gräser und Blumen vor ihr. Gotthelf Winkelrot aber ging hinter dem Pflug in die Tiefe des Ackers hinein. Es stand ihm nicht an, am Wegrand zu warten, um ihr ein keckes Wort zuzurufen wie andere Burschen es taten. Fuß vor Fuß setzte er, seine langen braunen Arme hielten die Pflugsterzen fest und es sah aus, als seien diese Sterzen weiter nichts als die Fortsetzung seiner Hände, die wie Wurzeln in den Boden hineinreichten. Am andern Ackerende wendete er noch, setzte den Pflug von neuem in die Erde, dann spannte er die Pferde aus. Er warf die Zugstränge über den Rücken der Tiere und band sie fest. Als er sich von dieser Arbeit aufrichtete, sah er Benedikta schon oben bei den Häusern ankommen. Sie stand unter den Obstbäumen und legte die Hand über die Augen als blende sie in ihrem Schauen die Sonne. Es war eine freie und schöne Bewegung, die makellos vor der großen Landschaft stand.

Bis Gotthelf die Höhe erreichte, hatte sie längst das Haus betreten. Sein Weg führte am Manghof vorbei zum Lichtenegger. Es war ein großer, breiter Hof mit Blumen an allen Fenstern. Alles spiegelte vor Sauberkeit und durch die weitgeöffnete Haustüre sah man in der Flöz schon den Tisch gedeckt, an dem zur warmen Jahreszeit die Mahlzeiten eingenommen wurden.

Von Benedikta war nichts mehr zu sehen. Nur ihr Bruder, der Kaspar, kam langbeinig über den Hof geschlendert und tippte mit dem rechten Zeigefinger an seinen Hutrand, als Gotthelf mit seinem Gespann vorüberzog. Er tat es vielleicht ganz gedankenlos, voll lässiger Herablassung, aber es war immerhin etwas. Vielleicht hatte er auch nur die Pferde gegrüßt, denen er jetzt mit Kennerblicken nachschaute, bevor er ins Haus trat.

Auf dem Lichteneggerhof wurde soeben die Dachglocke gezogen, als Gotthelf die Pferde in den Stall führte. Diese kleine Glocke rief zur Mahlzeit und ihr folgte merkwürdigerweise alles sehr eilig, viel eiliger als der polternden Faust des Bauern, die im Morgengrauen die Schläfer an ihren Kammertüren wachrief.

Dies behauptete wenigstens der Lichtenegger, bei dem das Tagewerk bis ins Kleinste ausgerechnet und berechnet war. Wenn Feierabend war, schaute er stirnrunzelnd auf Knechte und Mägde, die auf der Hausbank saßen und zog dann seine Taschenuhr mit dem Sprungdeckel. Er sagte nichts, nein, er schaute bloß auf die Uhr, zündete sich eine Zigarre an und ging weg.

Vor diesem herrischen Manne duckte sich unwillkürlich alles auf dem Hof. Selbst die stille und gutmütige Art der Lichteneggerin konnte auf seine schroffe Wesensart nicht besänftigend einwirken, ja, sie hatte ein hartes Machen gehabt mit diesem Manne, bis die Kinder herangewachsen waren und sich eindeutig auf ihre Seite stellten. Es waren sechs Kinder. Drei Buben und drei Mädel.

Die Knechte knurrten verbissen hinter ihm her und die Mägde fürchteten seinen Zorn. Er war ein Herrenbauer, groß und breitschulterig. Das volle, rote Gesicht hätte beinahe gutmütig wirken können, wenn die eisengrauen Augen und der schmalgeklemmte Mund nicht eine kalte Leidenschaftlichkeit angezeigt hätten. Ihm zu widersprechen war gleichbedeutend mit dem Verzicht des Arbeitsplatzes zur Lichtmeßzeit. Da er aber guten Lohn gab und gutes Essen, blieben die Leute verhältnismäßig lange auf dem Lichteneggerhof.



RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, es is erum — aus un vorbei — Feierawend, ich maan die Fassenacht. Jeder un wohl aach jeder Verein werd froh sei, wann er diesmal widder mim blaue Aag, des heeßt, ohne viel Schulde, devokomme is. De Schorsch hat sich e paar Dag Ruh gegönnt un is jetzt widder uff em Poste. Im Gejesatz zu dene Leut, die wo net mehr druff sin oder sogar von selwer geh wolle.

Ei, wanns nachts net mehr so kalt wer, kennt mer derekt maane, de Frieling wer eigebroche. Die Maiglöckchen bliehe schon (in de Mistbeete) un macht Euch emal unne enaus, wo die viele neue Häuser stehn, da sein iwwerall Blume an de Fenstern. Vor korzem warns noch Eisblumme — awwer jetzt sins ere schon, die wo e bißje rieche dun. Weil mer grad beim Geruch sin; die Landwertschaft regt sich widder und im Industriegebiet Neurod hat mer schon Mist gefahrn. Wann mer net wißt, daß se die Telefon- un was waas ich for Kabel unner die Erd schaffe, kennt mer aanemme, in Lange wer die „Maulworf-Seuch“ ausgebroche. Ich frag mich immer, ob von dene rausgeschmissene Plasterstaa un Trottwar-Platte net e paar iwwerigbleiwe, damit mer emal widder e aastennig Straß mache kennt. Wo, wer ja ganz egal — sie dauche fast all nix. Naja, mer stehn erscht am Aafang vom Jahr un de neue Borjemaaster werd schon ebbes du.

Dahinne, vor de rächt Wies fange se aach schon aa zu baue. Staa wern aa- un Dreck schon abgefahrn, daß es bloß so kracht. Krache herrn ich schon, wann emal e Audo so aa von dene klaane Rollschuhgirls uff de Kiehler nimmt. Ei, wo mer hieguckt, iwwerall werd gerollt un wanns so weitergeht, werd Lange noch e zwaat Gundi Busch mit de Zeit erausbringe.

Mir sin aach e vornehm Stadt, jawoll. Mer krieje alles gebracht — die Zeidung un die Weck, die Milch- un Wassergeld-Rechnung, de Koks un Steuerzettel, Butzaamer un Reklamezettel un schließlich, weil mer ja net mehr fortbrauch, aach noch de Lesezerkel DEHAAM. Da fehlt bloß noch, daß se aam noch die Arweit ins Haus bringe, dann bräucht mer aach net mehr fortgeh zu schaffe.

Wann mer, wie Euern Schorsch, aach awends gezwunge is, unnerwegs zu sei, kanns aam bassiern, daß mer ganz viele Fraue erjendwohie dappe sieht. Meist gehn se leicht beschwingt, um die Muskele zu lockern - dann ihr Awendvergniege is: Gymnastik. Ei, da is mer platt. Wie so e Dänzerin vom Ballett wern die Baa geschmisse un sogar uff em blanke — Boddem erumgeweljert — obwohl des meist net mehr die Jingste sin. Wie ich dere Sach uff de Grund geh wollt un en klaane Bub gefragt hab: „Sag emal, was mache die dann da?“ Da hat der korz, awwer treffend geantwort: „Ei Onkel, da trifft sich die Korpulenz“.

Wo mer hiehorcht hier, iwwerall sin Generalversammlunge. Ei, soviel Genräl, wie sich da versammele solle, hats iwwerhaupt noch net gewwe: Es Langener Nachtleewe werd in erschter Linie von de Vereine getrage, un wann ich en Verein uffmache deet mit dem Titel: „Freunde des Vierröhrbrunnens“, da weern mer vielleicht die stärkst Partei in Lange. Mer wolle net for aan un net geje aan Partei ergreife, mer bleiwe neutral. Guckt mit Euerm Schorsch zusamme, was alles vorgeht un wann mer dann derselwe Meinung sin, dann werds schon richtig — oder vielleicht net?

Dademit for heut widder mal genug, un wie immer noch e Versje hinnedruff:

Wie die Sonn, die ewe lacht
uns de Dag gemietlich macht
strahlt aach Ihr, ob Müh, ob Not
schafft vor allem Euch net dod
seid er dod, des wer gelacht
schafft er nix mehr, drumm Ge-nacht!

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne.

Dichterabend FRITZ DIETTRICH

Samstag, 20 Uhr

Uns wird geschrieben: Erfreulich die Feststellung, daß die hiesige Arbeitsgemeinschaft der Volkshochschule und Kunstgemeinde es immer wieder unternimmt, ihre Hörergemeinde mit zeitgenössischen Dichtern bekannt zu machen. So hat sie bereits in der Vergangenheit mit der Vorstellung von Eckhard von Naso und Josef Weinheber einen Mut zum Bekenntnis zum eigenen Urteil an den Tag gelegt, der von ihren Hörern gar nicht zu würdigen ist, den Künstlern aber zur Verbreitung und Anerkennung ihrer Arbeit um ein weiteres geholfen hat. Denn wie oft unterliegen gegenwärtig Schaffende einem Vorurteil, wie schwer hat es Gegenwartskunst, sich durchzusetzen. Viel zu gerne wird eine eigene Meinung unterdrückt und das gut befunden, was erst ein überkommenes Urteil der Fachwelt anerkannt hat.

Den Wert der Vorstellung eines Essayisten und Lyrikers von Format eines Fritz Diettrich kann nur der ermessen, der ihn schon persönlich erlebt hat, zu denen sich der Unterzeichnete glücklicherweise rechnen kann. Unter der Vielzahl der mit uns, insbesondere im süddeutschen Raum und in Österreich, lebenden Dichter, ist Fritz Diettrich einer der ausgereiftesten und markantesten. In seiner äußeren Erscheinung imponierend, trotzdem von künstlerischer Sensibilität, zwingt er seine Hörer durch das Gegenständliche, durch die Vollendung und den Schliff seiner Sprache sowie durch die Verständlichkeit des Ausdrucks sowohl in Reim wie in Prosa.

Den Dichter persönlich zu hören, wird zweifellos ein Genuß sein, kann er doch seinen Werken die ureigenste Interpretation unterlegen.

Der Rathaussaal dürfte den geeigneten Rahmen für eine solche Veranstaltung abgeben. Samstag, 13. Febr., 20 Uhr. Theisen.

Meisterliche Musik

in der Stadtkirche zu Langen

Die erste Passionsandacht in der evangelischen Stadtkirche zu Langen erlebte eine bemerkenswerte musikalische Ausgestaltung, die bei den zahlreich erschienenen Zuhörern tiefe Eindrücke schuf und andächtige Aufmerksamkeit erregte.

Organist Kantor Erich Fischer gab der kunstreichen Struktur zweier großer Orgelwerke Johann Sebastian Bachs vermöge meisterlichen Aufbaus des verschlungenen Stimmengefüges eine mitreißende Darstellung: Fantasie und Fuge in c-moll sowie Präludium und Fuge in C-dur.

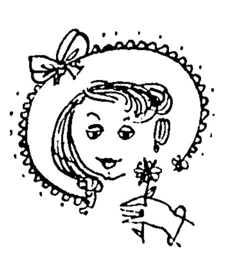
Ruth Bambach (Violine) spielte dazwischen Georg Friedrich Händels Sonate in F-dur für Violine und Continuo Orgel: Erich Fischer). Händel bewegt sich als Großmeister der Instrumentalmusik auf der Grenze zwischen Barock und der Renaissance, mithin dem neuen Stile, der nach Bachs Tode sich anbahnt und bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zur Blüte gelangt. Die strebsame junge Künstlerin verstand es, den lebensvollen Melodienfluß dieser Musik plastisch in Erscheinung treten zu lassen — jede Note saß sicher und fest — und mit musikalischem Fingerspitzengefühl dem feingesponnenen Klanggewebe der Tondichtung warmen geigerischen Schmelz zu verleihen. Wohltuend berührte das maßvolle, dabei doch frisch zupackende Tempo, das die Klarheit der Darstellung nirgends gefährdete.

Dekan Hemmes ergänzte die Feier durch Ansprache, Gebet und Schriftlesung.

Dr. Schilling-Trygophorus.

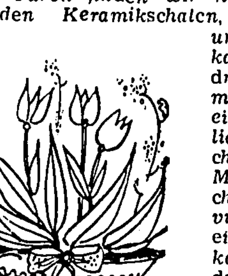
Fernsehkameras für das Ausland. Die italienische Rundfunkgesellschaft hat für ihre Fernsehstudien in Rom bei der Fernseh-GmbH Darmstadt die ersten deutschen Fernsehkameras bestellt. Modernste Fernsehgeräte kommen in einigen Wochen auch nach Wien.

Rankendes Spiel mit Blumen



Es ist erstaunlich, welche Wirkung Grünpflanzen und Blumen aller Art in unseren Wohnraum tragen. Einmal damit vertraut, einmal durch einen erhaschten Blick dazu angeregt, schafft die Phantasie immer neue beglückende Lösungen. Schon die Möglichkeit, dem Geheimnis der einzufangenden Natur im eigenen Heim auf die Spur zu kommen, lohnt einen Versuch

An Wänden und Decken, in Erkern und Nischen, auf dem Fußboden und an zugestellten Türen finden wir heute Pflanzen, teils in freihängenden Keramikschalen, in zierlichen Bastkörbchen oder schlichten Tontöpfen. Effektvoll und raumteilend zugleich, ist die Anordnung von schmiedeeisernen oder Bambus-Stäben, die wechselnd von unten nach oben und von oben nach unten berankt werden. Bekannte und immer neue Ausdruckskraft verleiht die Blume auf dem Bücherregal, in einer schmalen Vase willkürlich zwischen die bunte Bücherreihe gestellt, ein anderes Mal im gestanzten Blechkörbchen darunter hängend. Wer viel Platz hat, wer bereits über eine Aquarium-Ecke verfügt, kann seine Liebe zur Natur durch einen kleinen Baumstamm im schlichten Holzkübel wirkungsvoll unterstreichen.





Ausgesprochene Blumentische, teils als zweiarmige Etagere angordnet, kennen wir aus der Großmutterzeit. Sie lassen sich mit wenigen Strichen verändern, der Zimmerordnung anpassen, modernisieren. Glasplatten, einfarbig oder farbig gespritzt, helfen ein übriges. Heute erfreuen wir uns an dem hübschen Blumenarrangement, übermorgen vielleicht geben wir der Blattpflanze den Eckplatz auf dem Schrank und richten das Glastischchen für einen Tee zu zweit. Ein Vielzweck-Schmucktisch, der sich unentbehrlich macht.

Vasen, in allen Farben und Größen sind wohl die bekannteste Blumenherberge im Heim. Man hat nie genug davon, blühendes Leben in sie einzufangen, wohin man sie auch stellt. Rankendes Blumenspiel im Raum verrät ein wenig vom Persönlichen seines Bewohners. Und die Verlegenheit, den aufgebrauchten Vasenvorrat duch ein Zweiglein in der modischen Messing-Gießkanne zu ersetzen, unterstreicht charmant die eigenwillige Note ...

Ingeborg

Auch kluge Frauen taugen für die Ehe

Marie von Ebner-Eschenbach hat einmal gesagt: Eine gescheite Frau hat viele Feinde — alle dummen Männer Nun, dieser Nachteil ließe sich noch ertragen. Bedenklicher ist es, wenn sich gescheite Männer dagegen verschwören. Sagte einer: Gescheite Frauen sind zu kritisch, es halte beispielsweise schwer, ihnen Freude zu bereiten — und er wies dabei auf seine Erfahrungen mit Geschenken hin. „Gescheite Frauen unterziehen sie einer Kritik, bevor sie sich darüber freuen!“

Man könnte dem die unbestreitbare Tatsache entgegenhalten, daß an dem Umtausch von Geschenken in Geschäften Frauen aller Intelligenzgrade beteiligt sind. Diese „kritische Ader“ scheint doch wohl eine weibliche Eigenschaft schlechthin zu sein, die nicht einmal so cheuntaugliche Ursachen hat. Frauen verstehen sich besser auf Qualität und Warenbeschaffenheit und sehen unter diesem praktischen Gesichtspunkt auch Geschenke an. Männer dagegen kaufen rührend kritiklos ein, wenn sie von der Idee beseelt sind, etwas Hübsches zu erstehen. Sie schenken aus einem Herzensimpuls. Es enttäuscht und verstimmt sie, wenn Geschenke der Liebe einer Kritik unterzogen werden, gerade das aber sollten gescheite Frauen am besten verstehen! „Ich hatte schließlich Angst, meiner Frau noch eine Freude zu machen“, sagte jener Mann — bestimmt keine glückliche Konstellation für eine Ehe und erst recht kein Kompliment für die „gescheite“ Ehefrau!

„Gescheite Frauen sind zu selbständig — sie passen sich nicht an“, bemängelte ein anderer. Dagegen läßt sich leider nicht viel sagen. Eine Ehe basiert allerdings auf beiderseitigem Anpassungsvermögen, dazu verstehen sich Persönlichkeiten schwer. Wenn nun keiner etwas von seiner stolzen Besonderheit dem Partner opfern will, dann kommt vor lauter Individualität kein neues Ganzes — keine echte Lebensgemeinschaft zustande. Sollten kluge Frauen nicht in der Lage sein, **diese Zusammenhänge zu durchschauen und erfolgreich in Betracht zu ziehen?**

Zuguterletzt wurde noch — ebenfalls nicht zu Unrecht — behauptet, daß gescheite Frauen nicht die vielgerühmte Kunst des Zuhörens verständen — sie redeten zu gerne mit. „Wenn wir abgespannt oder verärgert nach Hause kommen, dann möchten wir uns die Dinge, die uns tagsüber in Atem gehalten haben, vom Herzen reden — ohne uns auf neue Diskussionen einlassen zu müssen!“ sagte ein anderer Ehemann, und das ist ja gewiß kein unbilliges Verlangen. Es bedeutet natürlich nicht, daß sich eine Frau jeden Ratschlag und jeder eigenen Meinung enthalten soll. Aber alles zu seiner Zeit, nicht gerade, wenn ein Mann zur Ruhe kommen will. Mit manchen Dingen muß er ja tatsächlich allein fertig werden. Dazu trägt die ruhige Gegenwart einer Frau mehr bei als ein noch so kluges Wort.

Gescheite Frauen könnten wunderbare Ehepartnerinnen sein, wenn sie klug genug sind, ihre Klugheit zuweilen — zu verbergen!

Charlotte

Tag des Pferdes. Auch in diesem Jahre soll wieder ein „Tag des Pferdes“ abgehalten werden. Als Termin ist der 17. Oktober in Aussicht genommen. Die Reit- und Fahrvereine werden an diesem Tage überall mit besonderen Veranstaltungen an die Öffentlichkeit treten.

Durch NACHT zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Faßberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(3. Fortsetzung)

Der einzige auf dem Hof, der den Bauern nicht — oder nicht mehr — fürchtete, war Gotthelf Winkelrot. Das sollte der Bauer eines Abends plötzlich gewahr werden, als er mit Barbara Winkelrot in einen heftigen Meinungsstreit geriet, in dessen Verlauf er in blinder Wut den Arm hob, wie um sie zu schlagen. In diesem Augenblick stand der Verwachsene neben ihm und legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Laß das bleiben, Bauer, rate ich dir.“

Der Bauer fuhr mit dem Gesicht herum. In seinen Augen war mehr Verblüffung als Zorn. Die Hand von sich abschüttelnd, sagte er geringschätzig:

„Scher dich zum Teufel, du Mißgeburt!“

Da umklammerte Gotthelf blitzschnell sein Handgelenk.

„Sag das nicht noch einmal, Bauer, sonst mach ich aus dir eine Mißgeburt.“

Das war die Höhe. Solchen Ton hatte sich noch niemand anzuschlagen getraut, seit er Bauer war. Er war wie benommen, wollte seinen Arm befreien, aber Gotthelfs Griff war wie eine Eisenklammer, die sich nicht rührte und rüttelte.

„Damit wir uns einmal klar sind, Bauer“, sagte er jetzt. „Was die andern sich bieten lassen von dir, ist ihre Sache. Aber uns beide laß gefälligst in Ruh', es könnte sonst einmal ganz dumm ausgehn.“ Damit ließ er ihn stehn und trat an die Seite seiner Mutter.

„So, so“, sagte nun der Lichtenegger mit kaltem Hochmut, und es war dies mehr zu Barbara hingesprochen. „Da zieht man so ein Krüppelgewächs heran, daß es dann eines Tages sich vor einen hinstellt und fordert, wie ich auf meinem Hof zu reden habe.“

„Ich habe dich nicht gebettelt, daß du ihn großziehst“, antwortete Barbara, und der Bauer wußte darauf keine Antwort, denn es war die Wahrheit. Als er endlich das richtige Wort gefunden zu haben schien, das ihn aus dieser komischen Situation wieder zur Höhe gerissen hätte, fiel ihm Gotthelf in die Rede.

„Nimm den Mund nicht gar so voll, du. Ich hab dir schon dreimal abgedient, was du mir unter der Maske einer falschen Güte zum Leben gegönnt hast. Und wenn du glaubst, du müßtest es zu Lichtmeß ändern, so macht es uns gar nichts aus. Wir werden auch anderswo unterkommen.“

Damit faßte Gotthelf seine Mutter bei der Hand und ging mit ihr aus dem Stall. Der Lichtenegger war sprachlos und über sich selbst zutiefst verwundert, daß sein ganzer Zorn in diesem unerklärlichen Schweigen ertrank. Das hätte ihm ein anderer sagen sollen. Er schüttelte sich mit hartem Lachen und warf den Kopf zurück.

„Schau nur einer den Eulerich an ...“ Man müßte ihn eigentlich zum Teufel jagen, dachte er. Aber dann wird er sicher auch die Barbara mitnehmen und er würde dabei drei Arbeitskräfte verlieren, denn es stand außer Zweifel, dieser Eulerich schaffte für zwei. Und jede Arbeit vollbrachte er gründlich und sauber.

Nachdenklich betrachtete er sein Handgelenk, auf dem der eiserne Griff rote Ränder hinterlassen hatte. Ein Glück nur, daß es niemand gesehen hatte. Dies beruhigte den Lichtenegger einigermaßen.

Irgendwie kam es aber doch ans Licht.

Dies gab zu denken und zu reden, nicht nur im Hofe selbst, sondern darüberhinaus. Es wurde beim Mang davon gewispert und selbst beim Prantler, der ein gut Stück abseits von den beiden Höfen lag, aber noch zu Jakobsberg gehörte, wurde davon gesprochen.

Der Bauer spürte in stummem Zorn, daß etwas herausgebröckelt war aus der Krone seines Stolzes und er spürte dem Gerede heimlich aber verbissen nach und am Sonntag darauf geschah es, daß er seiner Unterdirn ohne Begründung bis Lichtmeß den Lohn auszahlte und sie wegschickte, weil sie bei den Leuten erzählt hatte, daß der Eulerich ihn, den Lichtenegger bezwungen habe.

*

Es war ein strenger Winter in diesem Jahr. Das Wild stöhnte in den Wäldern und die Futterstände reichten kaum aus, den Hunger zu stillen.

Trotz dieser Kälte war reges Leben im Bergwald. Dröhnend warf sich die Schneide der Axt ins weiße Mark der Bäume, die Sägen ratschten sich mit leisem Singen in die Stämme hinein und jede halbe Stunde fast stürzte solch ein Baumriese mit dumpfem, knirschendem Aufschrei in den kniehohen Schnee. Die Rösser dampften und die schweren Ketten klirrten in den Händen der Fuhrknechte. Tag für Tag knarrten und ächzten die schwerbeladenen Fuhren ins Tal hinunter zur Sägemühle. Auf den Höfen türmten sich die Daxenhaufen immer höher. Die Weibsleute standen davor und hackten sie klein zu Brennholz und Reisig. Sie hatten Heu in ihre Holzschuhe gesteckt, um die Füße warm zu halten.

Ueber allem aber baute sich in einem wunderbaren Weiß die Welt des Winters. O ja, er hatte auch Schönheiten, dieser rauhe Geselle, der mit seinen scharfen Ostwinden durch dickste Wollsachen bis in die Haut hineinfuhr. Man freute sich nach so einem Tag in Luft und Wind nach der warmen abendlichen Stube, wenn auf dem Herd die Bratäpfel dufteten und der Wind mit eisigen Schauern um die Fenster pfiff. Wie weit waren Frühling und Sommer entrückt und es mutete an, als sei dieser weiße Zauber für ein Jahrtausend oder mehr bestimmt.

Und doch, und doch, die Tage gingen dahin, sie wurden länger und unter der weißen Decke keimte unsichtbar das neue Leben, bis ein paar warme Tage im März mit föhnheißem Munde Eis und Schnee wegzehrten.

Sie stiegen dann rasch empor, die Tage und Wochen, sie liefen hintereinander her, als hätten sie es eilig, in die Höhe des Sommers einzumünden. Aber in der Blütezeit fiel etwas Gewaltiges in das Leben Gotthelf Winkelrots, das ihn vollends heraushob aus seiner Krüppeleinsamkeit.

Es war am Abend des Pfingstsamstag. In wilder Schönheit brannte über dem Gebirge das Abendrot, während die Tiefe schon von feinen Nebeln umsponnen war. Ueber den Höfen von Jakobsberg lagerte die große Stille des Feierabends. Die Mangin stieg über das schmale Weglein zur Kapelle hinauf. Es war so windstill, daß man das Knarren des Schlüssels hörte, als sie die schwere Eichentür aufsperrte. Dann läutete sie den Abendsegen. Das Glöcklein schwang sich hinaus wie ein Silberlied und auf der Hausbank des Lichteneggers verschlang die Bäuerin die Hände im Schoß zum stillen Beten.

Der Eulerich stand um diese Zeit im Obstanger und sah die jungen Bäumchen nach, die im Frühjahr gepflanzt worden waren. Der Bauer hatte ihm hierin freie Hand gelassen, denn er verstand etwas von Veredlung und Pflanzung Da und dort schnitt er mit seinem Taschenmesser ein Zweiglein zurecht und als er einmal aufblickte, sah er kaum sechs Schritte von sich, Benedikta im Pflanzgarten stehen. Sie stand bei den Fliederbüschen und er erschrak bis in die Tiefe seines Herzens hinein vor diesem wunderschönen Bild. Er stand ganz reglos und wie von einem Zauber berührt und getraute sich kaum zu atmen.

Vielleicht wär es gut gewesen, wenn Benedikta es getan hätte. Aber seht, da lächelte sie nun den armen Menschen an, als sie seiner ansichtig wurde. Ja, sie wandte ihm offen ihr Gesicht zu. Ihre Zähne schimmerten blendend weiß, ihr Hals stieg schmal und biegsam wie bei einem Schwan aus der Umrahmung des Spensers.

(Fortsetzung folgt)

Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Ausschreibung

1. Angebotsunterlagen über die Ausführung von
   a) Weißbinderarbeiten
   b) Schreinerarbeiten
   c) Anschlägerarbeiten

   am städt. Wohnhaus, Fahrgasse 10, können ab sofort im Rathaus, Zimmer 14, (Stadtbauamt) abgeholt werden.
2. **Abbruch und Wiederherstellung der städt. Lagerhalle.**
   Angebotsunterlagen über die
   a) Zimmerarbeiten
   b) Erd- und Betonarbeiten
   c) Dachdeckerarbeiten

   können ab sofort im Rathaus, Zimmer 14 (Stadtbauamt), in Empfang genommen werden.

Langen, den 11. März 1954

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Die **Wahl der Mitglieder der Ortsstelle der Land- und Forstwirtschaftskammer** findet in einer Wählerversammlung am Freitag, den 19. 3. 1954, 20.30 Uhr, im kleinen Saal des Gasthauses „Zum Lindenfels" statt. Wahlberechtigt ist der gleiche Personenkreis, der zur Wahl zur Hauptversammlung der Land- und Forstwirtschaftskammer wahlberechtigt war und der hierüber schriftlich benachrichtigt wurde.

Die **Betriebsbogen zur Vorerhebung der Bodenbenutzungserhebung** 1954 müssen umgehend auf dem Rathaus — Zimmer 6 — abgegeben werden.

Nachdem die Verhandlungen mit den Beteiligten gemäß § 33 Ziffer 3 des Aufbaugesetzes vom 25. 10. 1948 am 8. 3. 1954 für das **Bauland - Umlegungsgebiet Langen „Elisabethenstraße 2"** stattgefunden haben, wurde der Verteilungsplan am 9. 3. 1954 festgesetzt. Der Verteilungsplan liegt in der Zeit vom 16. 3. bis 29. 3. 1954 während der allgemeinen Dienststunden auf dem Rathaus (Stadtbauamt) Zimmer 14 den Beteiligten zur Einsichtnahme offen. Als Termin der Rechtsänderung wird der 1. 4. 1954 festgelegt.

Langen, den 11. März 1954.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigere ich am 17. März 1954, vorm. 10 Uhr, an Ort und Stelle in Sprendlingen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

verseh. Schreinermaschinen, Werkbänke u. a. m.

Zusammenkunft der Steigliebhaber um 10 Uhr vor der Bürgermeisterei Sprendlingen.

Langen, den 11. März 1954

Wolf, Gerichtsvollzieher

Benötige sofort für einen meiner Herren sehr schönes
möbl. Zimmer
Sepp Spath
Holzhandlung
Bahnstraße

Obstbäume
„Rosen, Ziersträucher usw. in Qualitätsware abzugeben
PHILIPP FRANK
Baumschule
Wiesgäßchen 39, Tel. 795

Von der Kleiderfabrik zum Verbraucher
*
Wir fertigen zu günstigen Teilzahlungen!
*
Wir garantieren Qualität, beste Verarbeitung, erstklassig. Sitz preiswerte Berechnung

Anzüge u. Kostüme
schon ab DM 98.–, 88.–
Herren-, Damen-Mäntel
nach Ihren Maßen
Trenchcoat-u. Popeline-Mäntel für Damen und Herren
Verkaufsleiter E. Müller
Langen, Bürgerstraße 22



Ein Wagen mit Schwung!

Temperamentvoll
stark und robust ist der 4 Zyl.-Kurzhubmotor.

Elegant
und schwungvoll ist die Form der Karosserie.

Komfortabel
und geschmackvoll ist die Innenausstattung.
Eine Probefahrt wird Sie begeistern!

AUTOHAUS SCHROTH
OPEL-HÄNDLER
Langen, Darmstädter Straße 52 - Tel. 453

OWK Ortsgr. Langen
Morgen Samstag, 13.3.
Abendwanderung
Zusammenk. 19.45 Uhr Café Krone.

Volkswagen
gebraucht, 2200 DM
AUTO-SCHROTH
Darmstädter Straße

„Hicoton" ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.

NACHRUF!

Um ihren so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Kamerad und Freund

Herrn Philipp Knecht

trauern die Kameradinnen und Kameraden des Jahrgangs 1902/03 Offenthal. In ihm haben wir einen unserer Besten verloren und werden ihn nie vergessen.

Offenthal, März 1954.

TODESANZEIGE

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Dienstagabend meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Patin

Frau Susanne Wiederhold
geb. Fischer

im Alter von fast 74 Jahren.

In tiefer Trauer:
Philipp Wiederhold
Sofie Wiederhold
Fritz Hohlfeld u. Familie
Georg Kiefer u. Familie
Friedr. Wiederhold u. Familie
Philipp Wiederhold u. Familie
Georg Wiederhold u. Familie
Kari Steeg u. Familie

Langen
Riedstr. 2

Die Beerdigung findet statt: Freitag, 12. März 1954, 15,30 Uhr vom Portal des Friedhofes aus.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn Martin Steitz

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die Trostesworte am Grabe, der Bundesbahn-Direktion Ffm., der Eisenbahner-Gewerkschaft und dem Kaninchen- und Geflügelzuchtvereln Langen für die Kranzniederlegungen und ehrenden Nachrufe am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Sprendlingen, Neu-Isenburg, im März 1954

Junger Kaufmann

unverheiratet, aus guter Familie mit sicherem Auftreten und verhandlungsgewandt m. Großfirmen zum alsbaldigen Eintritt gesucht.

Offerten u. Nr. 255 a. d. Geschäftsstelle

Schlosser

Zeichnungslesen Bedingung, längere Berufserfahrung, Aufstiegsmöglichkeiten gegeben.

Junger Ingenieur

Fachrichtung Maschinenbau, für Entwicklungsarbeiten und

techn. Zeichner

wollen Bewerbungsunterlagen einreichen an

FLEISSNER
FLEISSNER & SOHN
Maschinenfabrik
Egelsbach (Hessen)

Und jetzt ein

Popeline-Mantel!

Unser großes Frühjahrsangebot:

Modell

Lahn Taillenmantel Ninoflex in verschiedenen Farben	56	80
Neiße halbgefütterte flotte Taillenform	53	80
Inn besonders modern in verschiedenen Farben	49	75
Jller zweifarbiger Hänger	59	50
Isar zweifarbiger Hänger	50	50
Mosel besonders preiswert und schick	31	50
Donau preiswerter Hänger	38	50
Rhein eleganter zweifarbiger Hänger	48	50
Main zweifarbige Taillenform	39	75
Beate klassischer Hänger in Ninoflex	68	00

Kommen Sie zu

Wallenfels

Dem Fachgeschäft der großen Auswahl!

Langen, Karl-Marx-Straße, Ecke Bahnstraße

Wir suchen einen
Sanitäter oder eine Sanitäterin
als erste Hilfe bei Betriebsunfällen. Schriftl. Bewerbungen an

NASSOVIA
Maschinenfabrik Hanns Fickert GmbH.
Langen

Achtung! Bauarbeiter!

Am Sonntag, den 14. 3., **nachm. 16 Uhr**, findet im Lokal „Rebenstock" unsere diesjährige

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht,
2. Neuwahl des Vorstandes,
3. Verschiedenes.

Wir fordern unsere Kollegen auf, in dieser Versammlung zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Dem Frühling entgegen!

Links-Strümpfe	1.60, 1.45	1.35
Perlon-Strümpfe, 15 u. 30 den.	5.90, 4,90	3.95
Perlon-Netzstrümpfe	7.90, 6.90	4.85
Perlon mit Zierferse	7,90, 6.90	5.90
Perlon u. Nylon, in schw. u. nachtschatten	4,95	3.95
Kniestrümpfe f. Kinder	2.75, 1,75	1.20
Socken, schw.-weiß u. bunt	2.95, 1.95	—.95
Ferner Damen-Parallelos	45.—	33.50
Strickröcke Gr. 40—50	17.50	15.—
Nikitücher i. glatt u. plissiert, 3.50		2.75

Besichtigen Sie meine Schau-Kästen!

Strumpf-Etage E. Freisens
Lutherplatz

Schwerhörige!
Sonder-Vorführung
DER NEUESTEN SIEMENS HÖRGERÄTE
PHONOPHOR

Sondervorführung
v. Eintransistor-Gerät, fachm. u. unverbindlich am: Montag, den 15. 3., von 9.30 - 17 Uhr durchgehend in **Sprendlingen - Mitte**, Gasthaus Zur Krone, Hauptstr. 51, durch unseren langjähr. Spezial-Vertreter, Herrn Walter Petzig, Bad Vilbel, Am Hang 55.

Siemens-Reiniger-Werke Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 48, Hörgeräte-Abteilung, Tel. 78354.

KÜCKEN
sortiert mit 90% Hennengarantie. Weiße Leghorn, rebhf. Italiener, Kenn-Italiener, New Hampshire. Pullorum frei, nur aus eigener Zucht. Preisliste frei u. unverbindl.
Rassegeflügelzucht Hans Günther
Wixhausen, an der Straße Darmstadt - Frankfurt, Omnibus-Haltestelle

---

Korsett's-Brustformer, Leibbinden
nur Maßanfertigung. - **Spezialität:** Besonders starke Figuren. **Garantie** für einwandfreie Paßform, sorgfältigste Verarbeitung. **Fachmännische Beratung.**
Frau Hanny Melnecke
Langen, Borngasse 17
(Werbedamen werden eingestellt)

Neu!
Ulkur
HOPP
macht allen Magen-Darmkranken eine Diät schmackhaft und leicht
Packung DM 1.45

Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

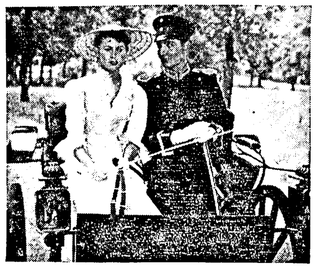
Ia Gummischutz 30 Stück 4,- DM
Luxus 6,25 DM, Gold 8,35 DM. Portofr.
Philipp, Bremen-Huchting 6/22

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

(Jugendfrei)

Ab Freitag täglich 20.30
Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30

Eva Bartok, Curd Jürgens, Reinhold Schünzel, Martin Benrath, Sonja Sutter, Dagmar Altrichter, Anneliese Kapian, Ralph Lothar, Josef Sieber, Otto Gebühr



MEINES VATERS PFERDE

Ein Film nach dem gleichnamigen Roman von Clemens Laar

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung

Gefährliches Blut
Rock Hudson, Julia Adams

Lichtburg Telefon 209

Freitag und folgende Tage
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16. 18.15, 20.30



Muss man sich gleich scheiden lassen

Eine reizende deutsche Filmkomödie
Die Fahrschule für junge Eheleute!
In den Hauptrollen:
Ruth Leuwerik, Tilda Thamar, Fita Benkhoff, Karl Schönböck, Hardy Krüger, Hans Söhnker, Gustav Knuth, Inge Konradi, Günther Lüders
Regie: Hans Schweikart Musik: Franz Grothe
Außenaufnahmen: Nürburgring und Umgebung von Luzern

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

Zorros schwarze Peitsche: I. Teil
Zorro der Rächer

Abs.: Hertha Auer
Nürnberg-34,
Schalkhauserstraße 20

Auch ich habe, wie viele berufstätige Frauen, wenig Zeit fürs Wäschewaschen. Mit Dalun habe ich die besten Erfahrungen gemacht, man spart Zeit und vor allem Mühe. Die Wäsche wird blütenweiß und trotzdem willig geschont. Dalun ist ein Wunder wirkendes Waschmittel.
Hertha Auer



An
Dalun-Werke
Bissingen/Enz

LC Telefon 112

Freitag - Montag
Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Der grandiose Farbfilm

EINE KÖNIGIN REIST UM DIE WELT

Mit diesem abendfüllenden Farbfilm werden Sie zu Begleitern der Königin Elisabeth auf ihrer Reise um die Welt zu den Südsee-Inseln und nach Neuseeland
Ein wirkliches Erlebnis für alt und jung!
Festliches Vorspiel, 16-stimmiger Chor, „Halleluja" von Händel vor der Königin

Freitag und Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung

Der gelbe Ballon
Eine Reportage von der Londoner Unterwelt

Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung

Bleichgesicht Junior
Ein tolles Wildwest-Lustspiel in Farben mit Bob Hope

DAMEN-
Popeline-Mäntel
in beige, türkis, rose, grün, blau, auch in zweifarbiger Verarbeitung in reichhaltiger Auswahl
Stoff-Etage Göhr
Langen - Obergasse

Herren-Schlüpfer Interiok, Gr. 4-7 **1.95**
Stoff-Etage Göhr Langen, Obergasse

KÖNIG-SCHUHE zu OSTERN!
Ia Qualitäten auf 10 Wochenraten. 10000 de zufriedener Kunden. Prachtkatalog Nr. 504 gratis. 2 1/2 % Einführungs-Bonus für neue seriöse Sammelbesteller.
SCHUHKÖNIG, MUNCHEN 8

Obstbäume
H. und Busch sowie
Stachelbeer-Hochst.
und
Weinreben
zu haben
HCH. BREIDERT
Kaplaneistraße 8

Pelzmäntel
Maßanfertigung
Umarbeitung
Ernst-MÜLLER
EGELSBACH
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Klug ist, wer inseriert!



Eine neue Kopfwäsche, wie sie Ihr Haar schon lange braucht:

HAAR-NEU SCHAMPIL

Inhalt: 100 ccm (reicht für ca. 20 Voll-Haarwäschen). Preis: DM 4.80.

... das einzige Ol-Shampoo mit Ei und dem bio-aktiven Wirkstoffkomplex des HAAR-NEU Recapil-Konzentrats. Verwenden Sie HAAR-NEU Schampil regelmäßig — Ihrem Haar zuliebe! Denn: Schampil hilft Haarausfall stoppen, läßt lästliche Schuppen verschwinden — müdes Haar lebt wieder auf, seidiger Glanz, Weichheit und Fülle kehren zurück! Und wenn Sie bei sehr schweren Haarschäden ein übriges tun wollen: Machen Sie zusätzlich eine Kur mit HAAR-NEU Recapil-Konzentrat, dem einzigartigen Haarwuchspräparat mit den bio-aktiven Wirkstoffen!

HAAR-NEU-Präparate und interessante Aufklärungsschriften bekommen Sie bei Ihrem Apotheker, Drogisten, Friseur oder Parfümerie-Fachmann oder direkt vom
HAAR-NEU Laboratorium Walter Schäfer, Stgt.-Bad Cannstatt HS 728a

HAAR - NEU Schampil und interessante Aufklärungsbroschüren über HAAR-NEU Recapil-Präparate erhalten Sie bestimmt in **Langen:** Salon **K. Herfurth**, Bahnstraße 71 — Salon **R. Müller**, Rheinstraße 36.

Möbelkauf ist Vertrauenssache

Möbel aller Art
kaufen Sie gut und preiswert im
Möbelhaus OSTEND
Gg. W. Köhler, Langen, Bachgasse 4, Ruf 494
Günstige Zahlungsbedingungen
Lieferung auch nach auswärts frei Haus



M. BURGMAYER
Fahrgasse 12
Fachgeschäft für
UHREN - SCHMUCK - TRAURINGE
EIGENE REPARATURWERKSTATT

Neben Tausenden weiterer Klienten
suchen z. Zt. durch uns
Kaufmann und Dipl. Landwirt, 35 J., gute Stellung, hohes Einkommen;
Oberinspektor, 50er, eigene Wohnung, gutes Einkommen, den passenden Lebensgefährten.
Nähere Auskunft kostenlos (auch schriftl. ohne Absender) von

INSTITUT Fiedner

der großen deutschen Eheanbahnung mit 32 Filialen im Bundesgebiet.
Frankfurt a. M., Mendelssohnstraße 79a

LOHNBRUT
Sorgfältig und gewissenhaft werden Ihre Eier ausgebrütet in gesondertem, modernen Apparat. Einlage jeden Freitag, auch größere Mengen. Ich garantiere fachmännische gewissenhafte Arbeit.
Rassegeflügelzucht Hans Günther
Wixhausen, an der Straße Darmstadt - Frankfurt, Omnibus-Haltestelle

---

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 13. März
16 Uhr: Kinderchor
17 Uhr: Kinderchor
20 Uhr: 2. Passionsandacht in der Kirche
(Pfarrassistent Contag)
Präludium und Fuge fis-moll
D. Buxtehude
Sonate D-dur für Violine und Orgel
G. F. Händel
Präludium und Fuge a-moll
D. Buxtehude
Violine: Ruth Bambach
An der Orgel: Kantor Erich Fischer
Sonntag, den 14. März: Sonntag Reminiszere
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus
(Pfarrer Lauber)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche
(Pfarrer Lauber)
Predigttext: Hebräer 12, 1—6
Lieder: 59, 425, 70
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Gem.haus
Montag, den 15. März, 20 Uhr: „Die Gezeichneten", Schauspiel von Albert Thomsen, aufgeführt im großen Saal des Ev. Gemeindehauses von der Schauspielergruppe „Der Forstolf"-Hamburg. Eintritt 1,— DM.
Mittwoch, den 17. März, 20 Uhr: Mütterkreis
20 Uhr: Männerwerk
Donnerstag, 18. März, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 19. März, 20 Uhr: Kirchenchor
Ev. Stadtmission
Sonntag, 19.30 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung v. 14.—20. 3. 1954
Sonntag, den 14. März: 2. Fastensonntag
Sonntag, den 7. 3. 54: 1. Fastensonntag
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendmesse mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
Während der Woche
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.00 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.00 Uhr: hl. Messe
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße

Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium

Freitag, 19.45 Uhr: Bibelstunde
Sonntag: 10 Uhr Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tag
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
14. 3. Dr. Sallwey, Tel. 672

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (13.—19. 3.)
Rosen-Apotheke Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen; Samstag, von 14 bis 16 Uhr

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

---

Turnverein 1862 (E.V.)

Abt. Schwimmen
Am Sonntag, 14. 3. 54 **Wettschwimmen** in Darmstadt. Alle Teilnehmer kommen heute um 20 Uhr wegen der Meldung in die Turnhalle.

Abt. Handball
Heute 20.30 Uhr **Spielerversammlung** b. Rettig für Jugend u. Aktive.
Spiele am Sonntag, d. 14. 3. 54 gegen SV Dreieichenhain, Sportplatz Pittlergelände, Anwurfzeiten: Jugend. 9 Uhr, 2. Mannschaft 10 Uhr, 1. Mannschaft 11 Uhr.
Auf die am Dienstag, 18. 3., 20.30 Uhr im Café Treusch stattfindende **Spielausschußsitzung** wird heute schon hingewiesen.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Achtung Mitglieder! Morgen Samstag und Sonntagvormitt. wichtiger Arbeitseinsatz auf der Baustelle. Kommt und helft!

Abt. Turnen
Sonntagnachmittt. 17.00 **Mannschaftskampf** gegen Turn- u. Sportgemeinsch. Neu-Isenburg. Spielmannszug 16.30 Uhr antreten.

Abt. Fußball
Heute 20.30 Uhr **Spielerversammlung**
Samstag, 13. 3. 54, 15 Uhr hier: Schüler geg. TSG Messel.
Sonntag, 14. 3. 54, 10 Uhr hier: A-Jugend gegen SG Egelsbach.
I. und II. Mannschaft in Darmstadt.

Abt. Handball
Heute 20.00 Uhr **Jugendversammlung** 20.30 Uhr **Versammlung d. Aktiv.**
Sonntag, den 14. 3. 54
10.00 Uhr Jugend geg. Dreieichenhain.
15.30 Uhr Vorspiel der 1. Mannsch. d. SSG geg. den BSC Urberach in Langen.
15.00 Uhr Spiel um die Teilnahme an der Südwestmeisterschaft zwischen dem SV 98 Darmstadt und TV Hochdorf.

I.F.C.

Freitag, 12. 3. 54, 20.30, Spielausschußsitzung im »Frankfurter Hof«, anschließend **Spielerversammlung**
Spiele am Sonntag, 14. 3. in Groß-Gerau. Abfahrt der Mannschaften, sowie Zuschauer pünktl. um 12.30 Uhr ab »Frankfurter Hof«. Fahrpreis für Zuschauer 1,- DM.

Abt. Jugend
Spiele am 14. 3. 54:
9 Uhr, B-Jugend gegen SpVg 03 Neu-Isenburg.
10 Uhr, A-Jugend.

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Samstag, 13.3., 20.30 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Reisebesprechung und Ringausgabe.

Der Vorstand

Bayernverein Alpenrose Langen

Sonntag, d. 14. März, 16 Uhr Monats-Versammlung im Vereinslokal. Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht. -

Der Vorstand

Ihre Vermählung geben bekannt

Kurt Kranz
Elli Kranz
geb. Heid

Langen — Gartenstraße 39
Dreieichenhain — Siedlung

Kirchl. Trauung: Samstag, 13. März 1954, 15.30 Uhr, i. d. ev. Kirche Dreieichenhain

---

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten recht herzlich.

Rudolf Pförtner und Frau
Ernagleb. Stolz

Langen, den 10. März 1954

Für die uns zu unserer Silber-Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir allen Freunden und Bekannten recht herzlich, besonderen Dank der Firma Nassovia Hanns Fickert und der Gewerkschaft Ö. T. V.

Arthur Haak und Frau

Für die zahlreichen Wünsche, Blumen und Geschenke, die wir zu unserer Silber-Hochzeit erhalten haben, danken wir allen recht herzlich.

Lorenz Holzinger u. Frau

Langen, im März 1954
Darmstädter Str. 32

Über die Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung haben wir uns sehr gefreut und danken herzlichst

Karl Schäfer u. Frau
Gretel, geb. Sehring

Langen, Wiesgäßchen 14

Motorsport-Club Langen e.V. im ADAC

Farblichtbildervortrag: „Österreichs goldene Mitte"

Es spricht: Direktor Brieger vom Landesverkehrsverband Oberösterreich in der Ludwig-Erk-Schule Langen, am Donnerstag, den 18. März 1954, 20 Uhr. Wir laden Mitglieder und Freunde des Motorsportes und der Berge freundl. ein.

Freitag, den 19. März 1954, findet im Saale des »Haferkasten« ein interessanter

Filmabend

statt. Zur Vorführung gelangt ein Film der Dunlop Gummi-Werke u. ein Film-Ausschnitt aus einem Rennen.

Anschließend CLUB-ABEND im »Haferkasten« (Saal). Der Vorstand.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Turnabteilung

Vergleichskampf im Geräteturnen

SSG Langen - TSG Neu-Isenburg

am Sonntag-Nachmittag, den 14. 3. 1954, 17 Uhr, im Saalbau »Zum Lämmchen«

MEIN BÜRO
befindet sich ab 15. März 1954
FRANKFURT AM MAIN
Feldbergstr. 49, Tel. Ffm. 78385

Dr. Berthold Mehne, Rechtsanwalt

Ein Konfirmand wünscht
glaubt es nur am Bleistein eine
Armbanduhr von

Heydegger
Am Bahnhof

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921

Samstag, d. 13. März, 20.30 Uhr im Gasthaus Dütsch wichtige **Versammlung.**
Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand

---

1. Mandolinen-Orchester Langen gegr. 1934

Am Montag, den 15.3.54 20 Uhr im Gasthaus Weinberg, Rheinstraße (Kretschmann) findet unsere **Jahreshauptversammlung** statt. Alle aktiven und passiven Mitglieder sowie die Eltern der jugendlichen Spieler sind herzlich eingeladen.

Verband 4. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Einladung!
Samstag, den 13. 3. 54 im großen Saal des »Frankfurter Hof« um 20.00 Uhr
Jahreshauptversammlung.
Tagesordnung:
Ist unsere Versorgung in Gefahr? Es sprechen: Kreisvorsitz. Kamerad W. Höhner u. Kameraden Rosel Schmidt, Landesblinterbliebenenbetreuerin d. VDK-Hessen
Vorstandergänzungswahl.
Bekanntmachungen
Verschiedenes
Zeigt in der heutigen Zeit der ernsten Situation durch Massenbesuch Eure Verbundenheit zu dem VDK-Deutschland.

Jahrgang 1895/96

1910 aus der Schule Entlassene treffen sich morg. Samstag, 20 Uhr bei Wilhelm Metzger, Fahrgasse 6 zwecks Aussprache über einen gemeinsamen Ausflug.
Der Einberufer, G. K.

Bestellung von Eintagsküken
mit 90% Hennengarant. rebh. Italiener u. weiße Leghorn werden angenommen.

Walter Heinz
Erzhausen, Hauptstr. 82

Frischmelkende
Ziege
zu verkaufen.
Rheinstraße 15

Wiese
am unteren Leukertsweg zu verkaufen.
Näheres Karlstraße 8

---

37 Volkswagen
soweit Vorrat ab 1600,- insgesamt:
200 Wagen z. Auswahl
Opel-Olympia
Borgward-Lim.
Taunus de Luxe
Goliath-Dreirad
DKW-Lim.
FIAT- 1000
1,5 to Opel-Blitz
Borgward-Kasten
und andere
Anzahlg.: ab 300,-
Rest: 12 Monate
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
F fm., Schmittstraße 47
Tel. 35944

Klug ist, wer inseriert!



Junge Verkäuferin
oder **junges Mädchen** zum Anlernen in Lebensmittelgeschäft gesucht.

Off. u. Nr. 247 an die Geschäftsstelle.



Silitstahl mit Chromarganrand das ideale Koch- u. Bratgeschirr für Kohle, Gas und Elektro-Herd

Gerade beim Braten muß das Geschirr besonders viel aushalten. Dieses Stahlgeschirr ist wirklich unverwüstlich im Gebrauch. Sehen Sie sich doch bitte die Bräter, Töpfe und Pfannen mal an bei

Adam Hill
GLAS - PORZELLAN - HAUSRAT
Lutherplatz

Hausangestellte
(nicht über 18 Jahre) für kleinen Haushalt mit 1 Kind gesucht.
Gutenbergstraße 15, I.

Moderner 4-Personen-Haushalt (Etage) in Sprendlingen sucht
zuverl. Mädchen
Offerten unt. Nr. 249 a. d. Geschäftsstelle.

Wer erklärt Berufsschülerin abends oder in der Mittagspause **Buchführung?** Angebote mit Preis erbeten unter Offerte Nr. 248 an die Geschäftsstelle

Sichere Existenz
durch Verkauf von Speiseöl an Private.
Angebote unter Nr. 241 a. d. Gesch.-St.

Zu verkaufen:
Schwarz. Abendrock
Seide (neu), Größe 44, schlk. gr. Figur, 38 DM.
Heller **Damenwettermantel**
Größe 44, 28 DM.
Off. unt. Nr. 253 a. d. G.

Konfirmationskleid
38/40 (fast neu),
Damen-Popelinmantel
40 (neu),
Damen-Kostüm
44 (dunkelblau),
Damen-Pumps
37 (schwarz)
preiswert zuverkaufen.
Elisabethenstr. 37, II. l.
Anzusehen ab 18 Uhr oder Sonntag ab 10 Uhr.

1 Paar Kinderstiefel
(26) und 1 Paar **Gummistiefel**, gut erhalten zu verkaufen.
Sehrestraße 9

Kinder-Trenchcoat
für 3—5 J., wie neu, (Neuw. 48.—), f. 16.— zu verkaufen.
Schneider, Birkenstr. 16

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ





Ohrenschuh
Lack, braun und rot Box
20/22 DM **11.90**
23/28 DM **13.50**



Stiefel
in Fußarzt-Ausführung, braun und rot Box
19/22 DM **14.90**
23/26 DM **16.50**

SCHUHHAUS KÖBLER
Langen, Bahnstraße 14
SALAMANDER-FUSSARZT, eine Wohltat für die Kinder-Füße.

---

3 gebrauchte
Türen
zu kaufen gesucht.
Redenz
Egelsbacher Straße 57

Herd
weiß, komb. billig zu verkaufen.
Uhlandstr. 7 (Siedlung)

Gut erhaltener komb.
Herd
m. Gasbackofen, Rechtsfeuerung und **Futterkartoffeln** z. verkaufen.
Off. unt. Nr. 256 a. d. G.

3fl. Gasherd
mit Backofen, umzugshalber billig zu verkaufen.
Heinrichstr. 7

Vertikow
und klein. schwarzer
Herd
zu verkaufen.
Rheinstr. 84 p.

2 Kohlen-Badeöfen
2 **Badewannen**, weiß emaill., zu verkauf.
Wiesenstraße 3

Garagentor
2x2,30 m, zu verkauf.
Sprendlingen, Lindenplatz 5

2 gebrauchte Fenster
1 m x 1,50 m zu verkaufen.
Rheinstraße 32

Kleines
Pfuhlfaß
u. 6 neuwert. **Bienenstöcke, 2 Bienenvölker u. Sonnenwachsschmelzer** wegen Platzmangel sofort zu verkaufen. Zu erfragen Bahnstraße 12

Kartoff. u. Dickwurz
zu verkaufen.
Obergasse 27

1 Fuhre kurzer
Gartenmist
zu kaufen gesucht.
Turmgasse 19

Heu
zu verkaufen.
Egelsbacher Straße 20

Heu
zu verkaufen.
Wolfsgartenstraße 1

Frischmelkende
Herdbuch-Ziege
mit Lamm, z. verkauf.
R.-Luxemburg-Str. 6

Gänsebruteier
sofort 2-10 Stck. gesucht
geg. bar od. im Tausch mit Zuzahlung.
Strecker, Egelsbach
Taunusstraße 32

Morgen Samstag, den 13. März 1954

Schlachtfest

Metzelsuppe
ab 10 Uhr vormittags
bei

A. Ertel, Gaststätte zum Bahnhof
Langen

Vespa
neuwertig, (5000 km) günstig zu verkaufen.
Anzusehen ab 18 Uhr, Odenwaldstraße 36 (1x läuten).

Tomax V 200
gut erhalten, (13000 km) zu verkaufen.
Sprendlingen
Schulstraße 28

Verschied. gebrauchte
Motorräder
günstig zu verkaufen.
Karl F. Groß
Dreieichenhain
Frankfurter Straße 12

Motorrad
125 ccm, sehr gut erh., preisw. zu verkaufen
Annastr. 23, p. l.

Knabenrad
für 4-5jährigen gesucht.
Off. unt. Nr. 257 a. d. G.

Jeden Dienstag werd.
Bettfedern gereinigt
K. L. Becker
Tapezier- u. Polstergeschäft, Rheinstr. 15

Klavier-, Akkordeon- u. Engl.-Sprach-Unterricht erteilt, und **Gedichte** und **Briefe** verfaßt.
Henny Lange,
Friedr.-Ebert-Str. 3

2x3 Zimmer-Haus
in guter Lage gegg. Barzahlung zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 254 a. d. G.

2x3 Zimmer Haus
gut erhalten, m. Gart. u. massiv. Schuppen Nähe Omnibushaltestelle zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 247 an die Geschäftsstelle

NEUBAU
2 Zimmer und Küche
zum Ausbauen, gegen BKZ zu vermieten.
Offerten unt. Nr. 248 an die Geschäftsstelle

BIETE
Gr. 4-Zl.-Wohnung
mit Bad.

SUCHE
Gr. 3-Zl.-Wohnung
mit Bad.
Offerten unt. Nr. 245 an die Geschäftsstelle

TAUSCHE 2 Zimmer
Küche, Keller, Balkon, Gartenant. im Linden, suche im ob. Stadtteil
ruh. Wohnung m. Bad
auch Neubau, spätest. Herbst. Offerren unter Nr. 243 a. d. Gesch.

EILT!
Fortzugshalber
Stube und Küche
mit Möbeln sofort abzugeben.
Off. unt. Nr. 252 a. d. G.

Mansarde
gegen Übernahme von Hausarbeit bei alleinstehender Dame abzugeben. Möbel vorhanden.
Off. unt. Nr. 242

Gr. leeres Zimmer
gesucht.
Offerten unt. Nr. 244 an die Geschäftsstelle

Gutmöbliertes
Zimmer
in Bahnofsnähe ab sofort zu vermieten.
Off. unt. Nr. 251 a. d. G.

Edelbuschrosen
in den schönsten Sorten und Farben lief. per Nachnahme
10 Stck. 4,50 DM
20 Stck. 8,— DM
Pflanzanweis. anbei
JOH. WEIHRAUCH
Rosenkulturen
STEINFURT
über Bad Nauheim

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 21 — Dienstag, den 16. März 1954 — Jahrgang 6/55

Um die Steuerreform

Gerichtsvollzieher und Finanzminister erfreuen sich bei den Bürgern eines Staates nur geringer Beliebtheit. An sich will jeder Mensch nehmen, verdienen. Nur nicht so öffentlich. Und die Gerichtsvollzieher und Finanzminister schreiben das Nehmen groß und tun es ganz ungeniert. Deshalb fehlt ihnen die Beliebtheit. Bleiben wir diesmal bei den Finanzen und dem dazugehörigen Minister. Er hat es nicht leicht im neuen modernen Staat, besonders nicht, wenn dieser Staat die Deutsche Bundesrepublik heißt, vor neun Jahren einen Krieg verloren, Besatzungstruppen zu unterhalten und viele andere Probleme zu lösen hat. Von nichts wird nichts. Also muß etwas beschafft werden. Die Bürger arbeiten, schaffen Werte, wollen ihr persönliches Los verbessern — aber all das geht nicht, wenn nicht auch der Staat sein Scherflein bekommt, um die allgemeindienlichen Aufgaben zu bewältigen. Das, was der Staat bisher als „Scherflein" erhalten hat, war jedoch so viel, daß mindestens neun Milliarden Mark davon „auf die hohe Kante" gelegt werden konnten. Denen, die dieses Geld zu zahlen hatten — und das sind wir mehr oder weniger alle — sehien dies nicht ganz richtig zu sein und Bundesfinanzminister Schäffer mußte so tun, als ob auch er sich zu dieser Meinung bekennen würde. So kam es im vergangenen Jahr, als Trostpreis sozusagen, zur „Kleinen Steuerreform". Gleichzeitig wurde eine „Große" Steuerreform angekündigt. Und diese ist nun am Donnerstag vom Bundesfinanzminister dem Bundestag und damit der Öffentlichkeit vorgestellt worden.

Um es gleich vorwegzusagen -- das, was erwartet wurde, ist sie nicht. Weder bringt sie viel Licht in das Dunkel der Steuergesetzgebung, deren Pfade zu erkennen nach wie vor Aufgabe von Wissenschaftlern sein wird, noch verzichtet der Staat darauf, weiterhin horrende Summen einzusteckeu. Die Lasten werden nur ein wenig anders verteilt, auf der einen Seite wird gegeben, was auf der anderen Seite wieder eingenommen wird. Erhöhungen sind vorgesehen bei der Umsatzsteuer des Großhandels, Frauen kommen erst mit 55 statt bisher mit 50 Jahren in den Genuß der Steuerklasse II, Ehepaare sollen steuerlich nun doch zusammen veranlagt werden und die steuerfreien Beträge bei Überstunden fallen fort. Dies ist nur eine kleine Auslese dessen, was sich verschlechtern wird gegenüber dem, was wir jetzt haben. Gesenkt werden nach Schäffers Plan soll die Körperschaftssteuer, die Lohn- und Einkommensteuer und die Erbschaftsteuer. Wie sich das für den einzelnen Betrieb und den einzelnen Arbeitnehmer auswirkt, darüber herrscht allgemein noch Unklarheit.

Was bisher als Echo auf die „Große Steuerreform" bekanntgeworden ist, sind keine Schmeicheleien für den Bundesfinanzminister. Fast alle Parteien, Organisationen und Publikationen sprechen unverholen ihre Enttäuschung aus. Eines will uns aber nicht gerecht erscheinen: daß man den Finanzminister zwingen will, eine Steuerreform, die am 1. Januar 1955 in Kraft treten sollte und die nun schon für den 1. Oktober dieses Jahres vorgesehen ist, noch früher zu verwirklichen. Diese Forderungen sind nicht gut überlegt. Gut Ding will Weile haben, sagt ein Sprichwort. Und Schäffers Steuerreform ist so reformbedürftig, daß man nicht mit Zeitdrängen die noch bevorstehenden und obligatorischen Beratungen im Bundestag und Bundesrat unter Druck setzen sollte. Außerdem fordert die Steuerreform gleichzeitig eine Finanzreform, über deren Inhalt und Ausmaß auch erst eingehend debattiert werden muß. Denn noch steht zum Beispiel nicht fest, ob der in Zusammenhang mit der Steuerreform erneut gestartete Vorstoß des Bundesfinanzministers auf die Ländereinnahmen zugunsten des Bundes nunmehr die gewünschte Gegenliebe findet.

Man sollte aber bei Betrachtung der „Großen Steuereform", so enttäuschend sie auch sein mag, nicht übersehen, daß die Steuerausfallsumme durch die Reform mit 2,3 Milliarden angegeben wird. Da der Staat seine Einnahmen braucht, ist es hoffentlich nicht zu optimistisch vom Bundesfinanzminister, wenn er die Überzeugung vertrat, einen Ausgleich durch weiter wachsendes Volkseinkommen um fünf Prozent zu erreichen. Schon haben einzelne ausländische Pressestimmen sich dahingehend geäußert, als sei allein die Tatsache, jetzt bereits eine „Große Steuerreform" in der Bundesrepublik durchzuführen, etwas, was mit dem „deutschen Wunder" in engstem Zusammenhang steht. Gewiß, ganz unrecht haben diese Leute nicht, aber auch der Bundespräsident Heuß hat sich schon gegen dieses „deutsche Wunder" ausgesprochen, weil es keines ist. Es ist die deutsche Leistung und Zielstrebigkeit und gerade diese erfreuen sich im Ausland nicht minder großer Beliebtheit. Wegen der wachsenden Konkurrenz. Aber so gut, wie es mancher von draußen sehen mag, leben wir denn doch noch nicht. Und weil so etwas immer ein Ansporn ist, noch bessere Leistungen zu vollbringen, die „Große Steuerreform" die Initiative dazu aber weitgehin einengt, weil sie die geforderte Möglichkeit der Kapitalbildung nicht schafft, darum hat sie noch keine Freunde gefunden.

*

Der Bund der Steuerzahler Hessen e. V. zur „Großen Steuerreform"

Die Bekanntgabe des Inhalts der vom Bundesfinanzministerium ausgearbeiteten Gesetzentwürfe für die Finanz- und Steuerreform hat bei den Steuerzahlern zu einer tiefen Enttäuschung in dreifacher Hinsicht geführt. Der Bund der Steuerzahler fragt:

1. Wo bleibt die seit Jahren geforderte und immer wieder versprochene fühlbare Senkung der Gesamtsteuerlast, wenn sich, wie ein Vertreter des Bundesfinanzministeriums selbst zugibt, der Steuerpflichtige unter Umständen nach der Reform schlechter stellt als vorher? Sollen weiterhin 43 Pfennige von jeder Mark des Volkseinkommens durch die öffentliche Hand beansprucht werden?
2. Wo bleiben die Maßnahmen zu einer wirklich organischen Reform des Finanzwesens und des Steuersystems? Selbst ein Mitglied des Bundeskabinetts hat betont, es gehe nicht an, daß seit zwei Jahren von einer großen Reform gesprochen werde und sich in Wirklichkeit, wie eine Prüfung ergebe, nichts dahinter verberge als eine Abänderung gewisser Modalitäten der Steuersätze.
3. Warum soll es nicht möglich sein, den ersten Abschnitt des Gesetzgebungswerkes, vor allem die Tarifsenkung, zum 1. Juli in Kraft treten zu lassen? Die Bankguthaben der öffentlichen Hand, die nach Erhebungen der Bank deutscher Länder mehr als 9 Milliarden DM betragen, und die durch Beschränkung von Steuervergünstigungen erwarteten Mehreinnahmen machen es durchaus möglich, den vorübergehenden Ausfall am Steueraufkommen haushaltmäßig zu überbrücken.

Der Bund der Steuerzahler erwartet nunmehr von den Abgeordneten des Bundestages, daß sie sich den einseitig fiskalisch bestimmten Forderungen des Bundesfinanzministeriums energisch widersetzen und daß sie sich mit aller Kraft für eine alsoaldige Verwirklichung der berechtigten Forderungen der Steuerzahler einsetzen."

Neues aus Bonn

Agrarreform bis zum 1. Juni, kein neuer Wohnraum für US-Streitkräfte erschwerte Ehescheidungen, Wohnungsbaudarlehen

Der Bundestag hat einen Vorschlag des Ernährungsausschusses angenommen, in dem die Bundesregierung aufgefordert wird, bis spätestens zum 1. Juni ein Programm zur Reorganisation des Agrarrechtes und der Agrarwirtschaft auszuarbeiten. Darin sollen Maßnahmen zu einer schnellen Verwirklichung der Flurbereinigung, zur Aufstockung der zu kleinen bäuerlichen Betriebe, zur Kultivierung von Moor- und Ödland sowie zu einer stärkeren Entwicklung des Bauwesens und zur Ausdehnung des Agrarkredites enthalten sein, um eine Rationalisierung und Mechanisierung in allen bäuerlichen Betrieben zu beschleunigen. —

Bundesfinanzminister Schäffer gab eine Mitteilung des US-Hauptquartiers bekannt, wonach die amerikanische Besatzungsmacht keine neuen Ansprüche auf Wohnraum erheben wird. Ausdrücklich wird das US-Hauptquartier nach Schäffers Darstellung versichert, weiterhin requirierte Wohnungen freizugeben und Erleichterungen bei vorhandenen Beschlagnahmungen eintreten zu lassen. Ferner will die US-Besatzungsmacht Besatzungsverdrängte für verlorengegangenes Mobilar in beschlagnahmten Wohnungen entschädigen. —

Ehescheidungen sollen nach Ausführungen von Bundesjustizminister Neumayer künftig erschwert werden. Besonders sollen Scheidungen, die von dem schuldigen Teil gegen den Willen des unschuldigen beantragt werden, nicht mehr möglich sein. Ein entsprechendes Gesetz sei in Vorbereitung, werde jedoch wahrscheinlich in diesem Jahr nicht mehr vorgelegt werden können.

In einer Fragestunde des Bundestages kündigte Bundeswohnungsbauminister Preusker eine Novelle zum Wohnungsbaugesetz an, in der besondere Maßnahmen zur Förderung des Wohnungsbaus kinderreicher Familien vorgesehen sind. Ihnen sollen Zusatzdarlehen zum Bau von Eigenheimen gewährt werden, wenn sie ein solches erwerben wollen. Außerdem soll es verboten werden, daß bei Wohnungen, die für Minderbemittelte bestimmt sind, verlorene Baukostenzuschüsse gefordert werden. Dadurch seien bisher kinderreiche Familien mit niedrigem Einkommen gegenüber anderen Wohnungsbewerbern benachteiligt worden.

Minister Fischer will nicht mehr kandidieren

Wie auf einer Sitzung des SPD-Parteivorstandes Hessen-Süd und des politischen Beirates in Frankfurt bekannt wurde, beabsichtigt der hessische Minister für Arbeit und Wirtschaft, Heinrich Fischer, nicht, sich auf dem Reichsparteitag der SPD Hessen-Süd am 27./28. März in Bad Vilbel als Bezirksvorsitzender wiederwählen zu lassen. Als Begründung wurde die wachsende Arbeitslast in seinem Ministerium angegeben.

Wie weiter bekannt wurde, will der SPD-Bundesvorsitzender Erich Ollenhauer auf dem Bad Vilbeler Parteitag selbst Bundeskanzler Adenauer auf seine Camberger Rede antworten, in der er scharfe Angriffe gegen die SPD-Regierung in Hessen gerichtet hatte.

Deutsche Investitionen für Griechenland

Bevor Bundeskanzler Adenauer aus Athen abreiste, um die Ruinen der alten griechischen Kultur zu besichtigen, gab er den Beschluß der Bundesregierung bekannt, sich an der Ausbeutung der großen griechischen Braunkohlenvorkommen zu beteiligen.

Dazu wird bekannt, daß die Firma Krupp deutsche Bergbaumaschinen im Wert von vier Millionen Dollar bereits innerhalb der nächsten zwei Wochen nach Griechenland verladen wird. Diese Lieferung geht außerhalb des offiziellen deutsch-griechischen Übereinkommens für deutsche Kapitalinvestitionen.

Die Schienen kommen zurück

Im Zusammenhang mit dem bereits gemeldeten Wiederaufbau des mitteldeutschen Eisenbahnnetzes werden zurzeit in allen Reichsbahndirektionen der Sowjetzone interne Besprechungen durchgeführt, an denen neben den deutschen Eisenbahnfachleuten Vertreter der Karlshorster Transportabteilung der Roten Armee in Zivil teilnehmen. Es sind umfangreiche Arbeiten „zur weiteren Verbesserung des Güter-, Reise- und Berufsverkehrs" geplant. Eines der wichtigsten Projekte ist zunächst der Bau des zweiten Gleises auf der Strecke Halle—Magdeburg. Das Schienenmaterial kommt aus der Sowjetunion. Die Rumänische Volksrepublik liefert die Schwellen.

Die finanziellen Mittel dieser im gesamten Gebiet der DDR durchgeführten Unternehmens stehen zur Verfügung, obwohl die sowjetzonale Reichsbahn stark verschuldet ist. Über die Neuregelung der seinerzeit von den Russen demontierten zweiten Gleise hinaus sollen sogar die wichtigsten Strecken elektrifiziert werden. Mit den Vorarbeiten wurde z. B. in Halle und Köthen begonnen.



Erste weibliche Richterin im Mittleren Osten

Als erste weibliche Richterin des Mittleren Ostens lächelt die 23jährige Ägypterin Leila Takla von den Stufen der Universität in Los Angeles herab. Sie weilt aus Austauschstudentin in den USA. Kürzlich erhielt sie die Bestätigung, daß sie als Bezirksrichterin in der Nähe von Kairo eingesetzt werden wird

Die Uebersicht

Erhard reist nach Südamerika. Morgen tritt Bundeswirtschaftsminister Erhard seine vierwöchige Reise durch die südamerikanischen Staaten an. Nach einem kurzen Aufenthalt in Havanna (Kuba) wird der Minister zunächst am 23. März die deutsche Industrieausstellung in Mexiko eröffnen.

Amerikanische Anti-Agressions-Deklaration. Auf der 10. Panamerikanischen Konferenz in Caracas haben 17 von 20 amerikanischen Republiken eine Deklaration des US-Außenministers Dulles angenommen, nach der künftig jede Machtergreifung in einem amerikanischen Staat als Agresslon angesehen werden soll, die alle anderen Republiken zum Einschreiten zwingt. Während sich Argentinien und Mexiko der Stimme enthielten, stimmte das kommunistenfreundliche Guatemala gegen die Deklaration.

Ständiger deutscher Beobachter bei den UN. Zum ständigen Beobachter im Rang eines Botschafters am Sitz der UN hat nach Mitteilung des Auswärtigen Amtes Bundespräsident Heuß den Ministerialdirektor Peter Pfeiffer ernannt. Der deutsche Generalkonsul in New York, Dr. Frießer, der bisher diese Funktion zusätzlich ausgeübt hat, wurde ersucht, den Generalsekretär der UN von der Ernennung zu verständigen.

Über 100 Einmann-Polizeistationen in Hessen, Polizeigewerkschaft für Verstaatlichung. Über 100 Polizeistationen in Hessen seien nur mit einem Mann besetzt, erklärte der erste Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hessen, Hauptkommissar Dr. Lindemann auf einer Landesdelegiertentagung in Wiesbaden. Die Polizeigewerkschaft stehe hinter den Plänen des hessischen Innenministers, die Polizei völlig zu verstaatlichen. Lindemann forderte eine Angleichung der Besoldung der Polizeibeamten an die allgemeinen Lebenshaltungskosten, höhere Anfangsgehälter und mehr Planstellen im Staatshaushalt 1954/55.

Belgischer Senat billigte EVG-Vertrag

Mit 125 gegen 40 Stimmen bei zwei Enthaltungen billigte der belgische Senat am Freitag das Gesetz über die Ratifizierung des EVG-Vertrages.

Wenn der König das Gesetz ebenfalls unterzeichnet hat, ist Belgien das zweite Land nach Holland, das den Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft ratifizierte.

Protest gegen Pfeiffer. Gegen die Ernennung von Dr. Peter Pfeiffer zum ständigen Beobachter der Bundesrepublik bei den Vereinten Nationen hat der amerikanische republikanische Abgeordnete Jakob Javits Protest eingelegt, weil Pfeiffer ein „früheres Mitglied der Nazipartei" gewesen sein soll.

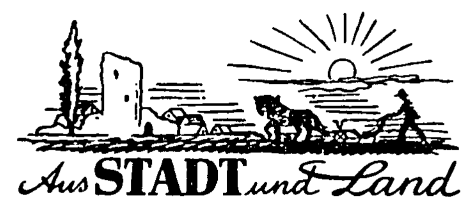
Innenminister Schröder für Zivilehe. Erst wenn die beiden Kirchen bestätigt haben, daß die obligatorische Zivilehe nicht angetastet wird, werde die Bundesregierung den Gesetzentwurf zur Änderung des Personenstandsgesetzes an den Bundestag weiterleiten, erklärte Bundesinnenminister Dr. Schröder vor der CDU/CSU-Fraktion.

Otto Gebühr gestorben. Fast 77jährig ist am Samstag der bekannte Darsteller des „Alten Fritz", Otto Gebühr, in Wiesbaden gestorben. Er litt an Angina pectoris und erlag einem Herzschlag.

Gemeinden und Arbeitslosenfürsorge. Die Bundesanstalt für Arbeitslosenfürsorge hat nach einer Mitteilung des Hessischen Gemeindetages weitere 200 Millionen für die verteschaffende Arbeitslosenfürsorge für 1954 zur Verfügung gestellt. Der Hessische Gemeindetag forderte die Gemeinden auf, entsprechende Anträge zu stellen.

Für die kommunale Polizei. Der Geschäftsführer des Hess. Gemeindetages, Muntzke, Mühlheim, erklärte auf der Griesheimer Gemeindetagung im Anschluß an Ausführungen des Lampertheimer Bürgermeisters Golinderoth, wir stehen nach wie vor zur kommunalen Polizei. Die Polizei habe ihre Einsatzfähigkeit bewiesen und auch infolge ihrer guten Lokalkenntnisse bei der Aufklärung von Straftaten beste Erfolge aufzuweisen.

Die Schnellzüge bleiben zuschlagspflichtig. Während vom 23. Mai ab die seit dem Jahre 1928 eingeführten Eilzugszuschläge wegfallen, bleiben Schnellzüge, Schnelltriebwagen, Fernschnellzüge und Fernschnelltriebwagen zuschlagpflichtig. Aus Gründen der Rationalisierung ist ein Einheits-D-Zug-Zuschlag in allen Wagenklassen und auf alle Entfernungen geschaffen worden. Er beträgt für Schnellzüge 2 DM und für Schnellfernzüge 4 DM.



Dienstag, den 16. März 1954

Das erste Amsellied

Es ist jedes Jahr dasselbe Wunder: mitten in der Stadt ein leises Flöten, noch befangen wie im Traume, noch aus Erinnerungen aufschwebend und ahnungsvoll, aber bald schon stark und gläubig zu vollen Klängen steigend, jubelnde F-Dur-Arie, dem kommenden Frühling gesungen. Wir stehen gebannt und lauschen dem lutigen Einsatz, dem fließenden Gesang, wir tauchen in den warmen Strom neuerweckten Lebens unter und vergessen für eine Weile alles andere.

Dies Lied hat nicht nur auf den Bergwiesen und im Versteck der Auen geklungen, — es reicht bis in die Hinterhöfe der Städte. Vor hundert Jahren etwa kamen die Amseln aus den Wäldern in die Großstädte, und da die Menschen ihnen nichts zuleide taten, sondern sich über sie freuten und ihnen im Winter Futter auf die Fensterbretter legten, blieben sie, vergaßen ihre Scheu und sangen, wenn die Sonne über den Dächern aufging und wenn sie am Abend den letzten Schimmer darüber verbreitete. Immer neue Melodien erfand sie, die kleine Amsel, unerschöpfliche Variationen, und was sie singt, ist die Lieblichkeit und das Geheimnis der leuchtenden Natur.

Schwarz ist ihr Kleid, feierlicher als das irgendeines anderen Singvogels, nur der Schnabel und der Rand der Augenlider leuchten im Frühjahr wie Gold. Die Weibchen tragen ein lichteres Schwarzbraun, das ihnen ein etwas geringeres Ansehen gibt.

Aber wenn sie im ersten Vorfrühling das erste Lied anstimmen, beseelen sie die Stille der werdenden Natur.

---

* **Langens älteste Einwohnerin wird 94 Jahre alt.** Morgen feiert die älteste Einwohnerin unserer Stadt, Frau Louise Braumann, geb. Fischer, ihren 94. Geburtstag. Nur wenigen wird Frau Braumann bekannt sein, obwohl sie geistig und körperlich noch recht rege ist. Als gebürtige Oberhessin verbrachte sie bis Kriegsende lange Jahre in Frankfurt am Main. Nach Langen kam sie zusammen mit der Familie ihrer Tochter, weil ihr Heim in Ffm. ausgebombt wurde. Jetzt lebt sie hier im Haushalt ihrer Tochter, Frau Schick, in der Bahnstraße 78 u. ist eine treue und aufmerksame Leserin unserer Zeitung geworden. Von den drei Kindern, denen Frau Braumann das Leben schenkte, fiel ein Sohn im ersten Weltkrieg. Die beiden Töchter leben noch, eine davon auswärts. Umsorgt von den jüngeren der beiden Töchter verbringt nun die Jubilarin in Ruhe und Frieden ihren Lebensabend. Daß dies noch lange Jahre so bleiben möge, ist auch unser Wunsch für das hochbetagte Geburtstagskind, dem wir herzlich gratulieren und alles Gute wünschen!

* **Wir gratulieren.** Seinen 76. Geburtstag feiert heute Herr Heinrich Stroh, Bahnstraße 128. Am 19. März wird Herr Konrad Balser, Lerchgasse 14, 83 Jahre alt. Beiden Geburtstagskindern wünschen wir alles Gute und einen schönen Lebensabend.

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am kommenden Donnerstagabend, 20.15 Uhr, findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Die Tagesordnung sieht u. a. vor: Antrag der BV Aral wegen Beseitigung von 2 Bäumen in der Bahnstraße vor der neuerrichteten Tankstelle, Ecke Walter-Rathenau-Straße; Beschlußfassung über Fluchtlinienpläne für die Umlegung IV bis VII sowie Mühlstraße und Linden; Erhebung von Beiträgen für den Besuch des städt. Kindergartens; Stellungnahme und Gutachten zum Antrag auf Bildung einer Wohnungskommission: Bestellung eines Erbbaurechts für die im Oberlinden zu erstellenden Sportplätze; Ankauf eines Löschfahrzeuges für die Freiw. Feuerwehr und Verkauf von Industriegelände.

* **Totoglück.** Am vergangenen Sonntag gelangen einem Einwohner aus der Wolfsgartenstraße im Fußballtoto 12 richtige Tips. Leider gab es im 1. Rang diesmal nur 1108.— DM.

* **Was im Monat Februar gefunden wurde.** Auf dem Langener Fundbüro wurden folgende Gegenstände als Fund abgeliefert: 2 Damenfahrräder, 1 Halskette, 1 Damenarmbanduhr, 1 Damenhut, 1 Geldbörse, 1 Paar Kinderfäustlinge, 1 Taschenuhr, 2 Geldbörsen, 1 Teufelsmütze, 1 Armband, 1 Kindermützchen, 1 Schal, 1 Fahrtenmesser, 1 Herrenfahrrad und 1 Drehbleistift. Empfangsansprüche können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend gemacht werden.

* **Langener VdK fährt nach Egelsbach.** Die Ortsgruppe Langen des VdK Hessen nimmt einer Einladung der Ortsgruppe Egelsbach folgend, am Samstag, dem 20. 3. 54, an dem Unterhaltungsabend zu Gunsten der Bedürftigen von Egelsbach teil. Treffpunkt ist um 19 Uhr die Omnibushaltestelle. Es wird zahlreiche Beteiligung erwartet.

* **Neue Kurse des Stenographenvereins.** Wir verweisen auf unsere heutige Anzeige über Beginn neuer Kurse in Kurzschrift und Maschinenschreiben.

Volkshochschule / Kunstgemeinde

„Können wir noch miteinander sprechen?" Heute, Dienstagabend, 20 Uhr, spricht im Realgymnasium Dr. Klaus Kippert, Offenbach, über den Begriff der so oft zitierten menschlichen Toleranz. In einer Zeit, in der das edle Gesetz der Duldung und der Achtung der Ansichten des anderen wieder Schiffbruch zu leiden Gefahr läuft, erscheint die Besinnung auf die echten Worte der Toleranz dringender denn je. Die Veranstaltung soll praktisch und theoretisch aufklärend und richtungsweisend sein.

* **Sollen die Platanen fallen.** In der nächsten Sitzung der Stadtverordneten wird u. a. auch die Frage behandelt werden, ob es die Errichtung einer Tankstelle an der Ecke Bahnstraße—Walter-Rathenau-Straße nötig macht, daß zwei der dort stehenden schönen Platanen gefällt werden. In der Bevölkerung ist man der Ansicht, daß ein anderes Bauwerk an dieser Stelle dem Stadtbild dienlicher gewesen wäre. Wenn mit dem Fällen erst einmal der Anfang gemacht worden sei, so folgert man, werden sich weitere Einschlagungen anschließen.

* **Baulustige ohne Bauland.** Die Zahl der Baulustigen in Langen ist sehr groß. Ein Engpaß besteht z. Zt. darin, daß nicht ausreichend baureifes Gelände zur Verfügung steht. Im Umlegungsgebiet IV (Süd) werden zwar zahlreiche Bauplätze aufgeschlossen. Sie können jedoch bei weitem nicht den Bedarf befriedigen. Deshalb wurden vorerst seitens der Stadtverwaltung alle diejenigen berücksichtigt, die innerhalb des Umlegungsgebietes ein Grundstück zur Verfügung stellen konnten. Erst nach Abschluß des Umlegungsverfahrens wird es möglich sein, weitere Bauplätze abzugeben. Fest steht jedoch schon jetzt, daß auch dann nur solche Baulustige berücksichtigt werden können, die auf Grund ihres Finanzierungsnachweises sofort mit dem Bau beginnen können.

* **Vorsicht beim Abbrennen von Wiesen!** In den letzten Tagen wurde die Feuerwehr mehrfach wegen Bodenbränden alarmiert. Fast in allen Fällen war das Feuer angelegt worden, um das vorjährige dürre Wiesengras abzubrennen. Das ist jedoch besonders dann gefährlich, wenn der Brand, der ja durch den Wind immer weitergetragen wird, angrenzende Waldstücke, Anpflanzungen und Bauten gefährdet.

* **Damenfahrrad gestohlen.** Am Freitag wurde einer Frau aus der Lessingstraße von einem Unbekannten ein Damenfahrrad gestohlen. Sie hatte das Rad zwischen 15.30 und 23.30 Uhr in einer Abstellhalle in der Nähe des Bahnhofes untergebracht. Die Polizei bittet um sachdienliche Mitteilungen.

* **Junge vom Auto angefahren.** Am Samstagnachmittag gegen 15 Uhr wurde ein in der Ernst-Thälmann-Straße wohnhafter Junge in der Rheinstraße von einem aus der Wassergasse herausfahrenden Auto angefahren. Der Fahrer des Wagens wurde festgestellt.

* **Radfahrerin stieß mit Motorrad zusammen.** Am Montagvormittag gegen 9.30 Uhr wurde in der Walter-Rietig-Straße eine Radfahrerin, die in der Richtung Stadtmitte fuhr und einen parkenden Lastkraftwagen in dem Moment überholen wollte, als dieser anfuhr, beim Ausweichen auf die rechte Straßenseite von einem Motorrad erfaßt. Sie kam dabei zu Fall und zog sich u. a. einen Armbruch zu, der ihre Überführung ins hiesige Kreiskrankenhaus erforderlich machte.

* **Meßstab gestohlen.** Am vergangenen Freitag gegen 14 Uhr wurde im Waldgebiet des Oberlinden auf der Einzelheckschneise von Unbekannten ein Meßstab eines Geometers gestohlen, der mit dem Vermessen des neuen Sportplatzgebietes beschäftigt war. Die Polizei bittet um sachdienliche Mitteilungen.

Brand in den Pittler-Werken

Heute morgen entstand in der Härterei der Pittler-Werke ein sogenannter Ölbrand. Das Feuer konnte durch tatkräftige Mitwirkung der Belegschaft und der herbeigerufenen Freiwilligen Feuerwehr Langen bald auf seinen Herd beschränkt werden. Von den vorhandenen etwa tausend Litern Öl verbrannte die Hälfte. Sämtliche Fensterscheiben im Gebäude der Härterei brachen entzwei, die Dachkonstruktion wude beschädigt. Menschen kamen nicht zu Schaden. Die Produktion des Werkes kann weitergeführt werden.

Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Langen des VdK

Rosel Schmidt und W. Höhner hielten aufschlußreiche Referate

Im vollbesetzten Saal des „Frankfurter Hofs" lauschten am Samstagabend die Mitglieder der Ortsgruppe des Verbandes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebene auf der Jahreshauptversammlung den Ausführungen der Landes-Hinterbliebenenbetreuerin, Frau Rosel Schmidt und des Kreisvorsitzenden des VdK, W. Höhner, zu der Frage: „Ist unsere Versorgung in Gefahr?

Frau Schmidt verstand es, aus der Vielgestaltigkeit des Aufgabengebietes der Kriegsopferbetreuung die wesentlichsten Punkte herauszuholen und sie zu beleuchten. Nachdem sie die trotz der zweiten Novelle zum Bundesversorgungsgesetz leider noch immer vorhandenen Mängel in der Kriegsopferversorgung kritisiert hatte, faßte sie die Forderungen des VdK zusammen in den Rechtsanspruch auf wirtschaftliche Besserstellung aller Kriegerwitwen, -waisen, -eltern und -beschädigten. Nicht eher dürfe an eine Wiederaufrüstung gegangen werden, erklärte sie, ehe nicht die Opfer der zwei Weltkriege wirtschaftlich sichergestellt sind. Energisch wandte sich die Rednerin gegen die Bestrebungen, die Ansprüche der Kriegsopfer auf die Fürsorge-Ebene zu schieben. Der Kampf aller Kriegsopfer müsse um Erhaltung und weiterer Verbesserung der Versorgung gehen.

Auch Kreisvorsitzender Höhner sprach sich in scharfer Form gegen die derzeit üblichen Gepflogenheiten bei der Kriegsopferbetreuung aus. Er forderte für alle Kriegsbeschädigten einen angemessenen Arbeitsplatz, auf dem sie alle ihre Fähigkeiten entwickeln können und wandte sich gegen die Praxis der gegenwärtigen amtsärztlichen Untersuchungen.

Seine Ausführungen, die temperamentvoll mit vielen bedauerlichen Beispielen gewürzt waren, schloß er mit der Feststellung, daß der VdK zu einer Massenorganisation geworden sei, gegen die ein demokratischer Staat keine bindenden Beschlüsse fassen könne. Besonders herzlich dankte Kreisvorsitzender Höhner dem Langener Ortsgruppenvorsitzenden Fritz Fehrmann für seine aufopfernde, alles Private in den Hintergrund stellende Mitarbeit an der Bessergestaltung der wirtschaftlichen Lage der Kriegsopfer.

Nachdem Vorsitzender Fehrmann seinerseits den beiden Referenten gedankt hatte, gab er den Geschäftsbericht, in dem er auf zahlreiche Erfolge im Jahr 1953 verweisen konnte Unter anderem sei die Mitgliederzahl der Ortsgruppe Langen auf über 525 angewachsen, wodurch diese fast an die Spitze Hessen gelangt sei. Dann wählte die Versammlung einstimmig Heinrich Eisenbach an die Stelle des wegen Arbeitsüberlastung aus dem Vorstand ausgeschiedenen zweiten Vorsitzenden Beckmann. Nach dem Bericht der Kassenrevisoren, der eine mustergültige Kassenführung ergab, wurde dem Kassierer Heinrich Vater das Vertrauen ausgesprochen. Schriftführer Schneider erstattete anschließend Bericht über einen Arbeitsstreit zwischen drei Mitgliedern und einer hiesigen Behörde, der vor einem Arbeitsgericht ausgetragen werden soll. Er warnte davor, vor Beilegung des Streites bei dieser Behörde Arbeit aufzunehmen.

Damit war, bis auf die Bekanntgabe einiger interner Angelegenheiten, die Jahreshauptversammlung beendet.

---

* **Generalversammlung des DRK.** Am Samstag, den 6. März 1954 hielt der Ortsverein Langen des Deutschen Roten Kreuzes" seine Generalversammlung im Restaurant „Zum Lämmchen" ab. Der 1. Vors. Kamerad Anthes begrüßte die gut besuchte Versammlung und gab nach Verlesung der Tagesordnung und Begrüßung des erschienenen Unterbezirksleiters Werkmann einen Tätigkeitsbericht über das verflossene Jahr, wobei er allen Kameradinnen und Kameraden für die geleistete Arbeit dankte, besonders Kamerad Waldschmidt, der den Minderbemittelten in Langen zur Winterbekleidung verhalf. Nach Verlesung einiger Neuaufnahmen und Eingänge gaben der Kassierer sowie die techn. Leiterin und Leiter ihre Berichte. Dem Kassierer wurde durch die Kassenprüfer Entlastung erteilt. Dann wurde der alte Vorstand unter Hinzufügung eines 2. Vors. und 2. Beisitzers wiedergewählt. Er setzt sich nun wie folgt zusammen: 1. Vors.: Zacharias Anthes, 2. Vors.: Wilh. Gaußmann, Schriftführer: Paul Köhler, Kassierer: Karl Groh, Beisitzer: Felix Rudolph, Wilma Keim, Techn. Leiterin: H. Schäfer, Techn. Leiter: H. Hoffart. Ein besonderer Beratungspunkt war die Beschaffung eines geeigneten Raumes für den Ortsverein. Ein Ausschuß wird sich mit dieser Angelegenheit weiter befassen müssen.

Auftakt der Waldläufer

24 TVler beim Kreiswaldlauf in Neu-Isenburg

Mit über 240 Läufer und Läuferinnen führte der Kreis Offenbach a. M. seine diesjährigen Frühjahrs-Waldlaufmeisterschaften am Sportplatz der Spielvereinigung 03 Neu-Isenburg durch. Der Turnverein 1862 Langen war mit 15 Läufern und 9 Läuferinnen beteiligt.

In der Hauptklasse der Männer wurde Lothar Nennstiel vom TV Offenbach über 5000 m neuer Waldlaufmeister, bei den Frauen war es Lotte Burckhard von Seligenstadt, die auf der Strecke über 1000 m als Erste durchs Ziel ging.

In der Klasse für Kurzstreckler — 2000 m — kamen die TVler Hans Nachtmann auf den 3. Platz, Horst Reusch auf den 5. Platz.

2000 m männliche Jugend A: 8. Sieger Herbert Becker, der vor Helmut Auth, 11. Pl., ankam. 21. Sieger Werner Vollhardt. In der Mannschaftswertung wurde der 6. Pl. belegt. 1000 m männliche Jugend B: 4. Sieger. Bernd Hoffmann, 13. Peter Reichel, 19. Rudolf Nold, 29. Hans Lotz, 38. Kurt Piler, 41. Wolfgang Besken, 43. Jochem Axt, 45. Wolfgang Jungermann, 47. Adolf Böhm, 48. Werner Brehm. Mannschaftswertung: 4. Platz TV 1. Mannschaft, 9. Platz TV 2. Mannschaft.

600 m Schüler 1940/41: Hier ist der 2. Sieg des TVler Leo Böhm herauszustellen.

600 m Schülerinnen 1940/41: Die TV-Schülerinnen schlugen sich tapfer und so kamen sie in der Mannschaftswertung hinter TV Offenbach auf den 2. Platz. An 3. Stelle folgte Bürgel und auf Platz 4 sehen wie wiederum eine TV-Mannschaft vor 03 Neu-Isenburg. Die Einzelwertung: 3. Siegerin Brigitte Reichel, 5. Helga Metzger, 9. Monika Zimmermann, 11. Margot Avemarie, 12. Gisela Schenck, 13. Annemarie Gerhard, 14. Gudrun Proll. Insgesamt waren hier 28 Läuferinnen am Start.

600 m weibliche Jugend B: Erika Jost wurde nach einem scharfen Rennen 5. Siegerin. Inge Weber lief als Elfte durchs Ziel. Schade, daß Gertrud Sehring hier nicht dabei war.

Alles in allem, ein schöner Erfolg beim ersten Start im Freien. Erfreulich ist auch die Feststellung, daß einige Eltern und noch einige TVler mit in Isenburg waren. Am 28. März werden die TV-Leichtathletinnen u. Leichtathleten beim zweiten Waldlauf an den Start gehen.



reimt aktuell

Manch Gerücht zu jeder Stunde
geht hier oft von Mund zu Munde
es besagt, daß unsre Stadt
positiv bemüht sich hat
zu der Westend-Industrie
wohl als neuesten dernier crie
größte Werke — wie es schien —
hier nach Langen herzuziehn

Schritt für Schritt vorangekommen
manche Hürde ward genommen
und man weiß, in diesen Tagen
wurde ohne lang zu fragen
wiederum vorangegangen:
„neue Industrie nach Langen"
lautet unser Wahlspruch eben
dem Erfolge Ausdruck geben.
Wäre, fragt man mit Bedacht
es nicht wirklich angebracht
einen „Tag der offenen Tür"
nur für Langen, örtlich hier
zu verwirklichen, zu zeigen
aus des Handels buntem Reigen
aus der Industrie der Stadt
was man hier geschaffen hat?

Volkstümliches Chorkonzert des Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen am 4. April 54

Der Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen unter Leitung seines Chorleiters Valentin Breidert tritt am 4. April in der neuen Turnhalle mit einem großen Volkslieder-Konzert vor die Öffentlichkeit. Er ist damit dem Wunsche vieler seiner Freunde nachgekommen, ein Konzert ganz im Volkston zu gestalten. Alte vertraute Weisen wie „Ännchen von Tharau„ „Der frohe Wandersmann" und viele andere mehr werden neben neuen Liedern die Besucher erfreuen. Auf vielseitigen Wunsch wurde auch das „Einsame Glöckchen" nochmals in das Programm aufgenommen.

Auch der mitwirkende Solist Rudolf Gonszar hat sich mit seiner Vortragsfolge ganz diesem Programm angepaßt. Er singt u. a. die Arie des Germont a. d. Oper „La Traviata": „Hat dein heimatliches Land" und das Torerolied aus der Oper „Carmen". Vielen Langenern ist Herr Gonszar ja kein Unbekannter mehr und auch wer ihn noch nicht gehört hat, wird begeistert sein von seinem wunderbaren Bariton.

Der Konzert-Pianist Norbert Matzka bringt als Solovorträge „Berceuse" von F. Chopin und „La campanella" von Fr. List. Auch dieser große Künstler ist in Langen bereits bekannt und beliebt. Wer die vergangenen Konzerte des „Frohsinn" besucht hat, wird auch bei diesem Konzert nicht fehlen wollen. Alle Freunde eines guten Männerchors und des deutschen Liedes sollten den Besuch dieses Konzerts nicht versäumen. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen. (Siehe heutige Anzeige)

Aus der Welt des Films

Großer Atlantik" (Li-Li). Vor der gewaltigen Kulisse des gnadenlosen Atlantiks spielt sich der bittere Kampf der Männer auf See ab. Ihr Leiden, ihr Leben unter ungewohnten Verhältnissen — aber auch ihre Liebe in stillen Stunden des Urlaubs.

Amtliche Bekanntmachungen

Am Donnerstag, den 18. März 1954, 20.15 Uhr, ist im Sitzungssaale des Rathauses die 28. **Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** der Stadt Langen.

A. Öffentlicher Teil

Tagesordnung I

1. Antrag der BV-Aral wegen Beseitigung von 2 Bäumen in der Bahnstraße vor der neuerrichteten Tankstelle.
2. Beschlußfassung über Fluchtlinienpläne gem. § 8 Abs. 3 Aufbaugesetz.
3. Erhebung von Beiträgen für den Besuch des städt. Kindergartens.
4. Wohnungskommission.
5. Errichtung von Sportplätzen (Distrikt Oberlinden).

Tagesordnung II

6. Verkauf von Industriegelände an die Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft, vorm. W. Lahmeyer & Co. Frankfurt a. M.
7. Ankauf eines Löschfahrzeuges.
8. Gewährung von Sitzungsgeldern an Stadtverordnete.

Langen, den 15. März 1954.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. Mehne.

Bekanntmachung!

Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigere ich am
Freitag, den 19. März 1954, vomittags 9 Uhr in Langen einen größeren Posten

Textilien, wie Damenmäntel, Kleider, Stoffe, Unterwäsche u. a. m.

Zusammenkunft der Steigliebhaber um 9 Uhr vor meinem Büro, Friedhofstraße 42.

Langen, den 15. März 1954.

Wolf,
Gerichtsvollzieher.

Korselett's-Brustformer, Leibbinden

nur Maßanfertigung. - **Spezialität:** Besonders starke Figuren. **Garantie** für einwandfreie Paßform, sorgfältigste Verarbeitung. **Fachmännische Beratung.**

Frau Hanny Meinecke
Langen, Borngasse 17
(Werbedamen werden eingestellt)

Von den Handballfeldern

Entscheidungsspiel um die Teilnahme an der Südwestmeisterschaft

SV 98 Darmstadt — TV Hochdorf 13:12

In diesem Spiel wurde den zahlreich erschienenen Zuschauern wirklich guter Handball geboten, darüber hinaus in den letzten Minuten ein sehr spannendes Spiel. In der ersten Hälfte schien es, als wollte Darmstadt einen klaren Sieg erringen. Klar ging die Mannschaft aus Darmstadt in Front und führte zum Teil mit sechs und sieben Toren Vorsprung. In dieser Zeit hätte man für die Mannschaft aus der Pfalz keinen Pfifferling mehr gegeben. Aber das Spiel bot eine erstaunliche Parallele zu dem Spiel Steinheim gegen Fränk.-Crumbach im vorigen Jahr. Damals gab man auch in dem ebenfalls auf dem Platz der SSG ausgetragenen Spiel für Fränk.-Crumbach keinen Pfifferling mehr. Aber dann kam es anders. Während Darmstadt den Sieg schon sicher wähnte, kam Hochdorf auf. Unentwegt wurde das Darmstädter Tor angegriffen und bis zum Schlußpfiff konnte Hochdorf, das von der Mehrzahl der Zuschauer angefeuert wurde, bis auf ein Tor den Vorsprung Darmstadt aufholen. Mit diesem Sieg hat sich Darmstadt für das am kommenden Sonntag in Wiesbaden stattfindende Spiel gegen den Zweiten aus Nordhessen, Hochelheim, qualifiziert.

Im Vorspiel:

SSG Langen — BSC Urberach 13:9

Im Vorspiel zeigte sich die Mannschaft der SSG erstaunlich verbessert. In einem Spiel, das allen Handballfreunden gefallen konnte, wurde die klassenhöhere Mannschaft aus Urberach eindeutig besiegt. Beim Stande von 1:3 machten sich die Langener frei. Immer wieder konnte der gut aufgelegte Sturm der Langener die Gästehintermannschaft aufreißen und bis zur Halbzeit einen 6:3-Vorsprung erzielen. Sofort nach der Pause war Langen wieder da und Schäfer konnte mit einem Bombenschuß den 7. Treffer erzielen. Dieser Vorsprung von vier Toren hielt die SSG dann bis zum Schluß. Es war ein Spiel, das den zahlreich erschienen Handballfreunden gut gefallen konnte. Langen spielte mit: E. Schäfer, W. Löhr, Steitz, Knöchel, Jähnert, W. Schäfer, Huck, Schlapp, E. Schäfer, Maul, Heim, All diesen Spielern ein Lob für das gute Spiel.

TV HANDBALL

TV 1862 Langen 1 — SV Dreieichenhain 1 2:16
TV Langen 2 — SV Dreieichenhain 2 2:6
TVL 1862, Jgd.—SV Dreieichenhain, Jgd. 7:8

Großfeuer in Reinheimer Sägewerk. Im Sägewerk E. Burger & Co. in Reinheim brach am Samstagfrüh ein Großfeuer aus, durch das eine 80 Meter lange Lagerhalle, die mit Sperrholz, Furnier und anderen Hölzern gefüllt war, vernichtet wurde. Der Schaden wird auf weit über 100 000 DM geschätzt. Die Feuerwehren aus der ganzen Umgebung konnten nach dreistündiger Löscharbeit den Brand eindämmen. Brandsachverständige der Kriminalpolizei ermittelten, daß auch in einer weiteren Halle ein Brandherd vorhanden gewesen ist. Es wird Brandstiftung vermutet.

Im Jahrgang geirrt. In einem Vorort von Darmstadt wollte dieser Tage ein älteres Ehepaar seine Diamantene Hochzeit begehen. Die alten Leutchen hatten sich aber im Jahresdatum geirrt. Der Standesbeamte stellte fest, daß das Ehejubiläum erst im nächsten Jahre fällig ist.

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Herr Christian Freud, Niddastraße 68, begeht am Donnerstag sein 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Fa. Lavis, Offenbach. Wir gratulieren recht herzlich!

e **Heute Gemeindevertreter-Sitzung.** Zu ihrer 21. öffentlichen Sitzung wurde die Gemeindevertretung von Egelsbach von ihrem Vorsitzenden für heute abend um 20.30 Uhr in den Rathaussaal eingeladen. Die Tagesordnung umfaßt vier Punkte: Beratung und Beschlußfassung des Nachtragshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1953, Beschlußfassung über eine entsprechende Haushaltssatzung, um die die Gemeindevertretung durch den Gemeindevorstand gebeten wurde. Zur Prüfung der Haushaltsrechnung für das Rechnungsjahr 1950 soll die Gemeindevertretung einen Beschluß nach § 128 HGO zur Entlastung des Bürgermeisters fassen. Auch zur Formalprüfung des Gemeindewasserwerks für die Wirtschaftsjahre 1949, 1950 und 1951 soll der gleiche Beschluß zur Entlastung des Bürgermeisters gefaßt werden. Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahr die Gemeinde an hilfsbedürftige Schüler, die zu Ostern aus der Schule entlassen werden, einmalige Beihilfen zahlen; die Gemeindevertretung will die Art und Höhe der Beihilfen heute abend endgültig beschließen. Weiter muß die Gemeindevertretung über einen Antrag der Alice-Schwesternschaft vom Roten Kreuz in Darmstadt auf Erhöhung der Gestellungsvergütung für Gemeindeschwester Anneliese Hickler Beschluß fassen.

e **Arbeiterinnen gesucht.** Für Kulturarbeiten im Gemeindewald sucht die Gemeindeverwaltung Arbeiterinnen. Interessenten werden gebeten, sich bei Revierförster Altmannsberger, Wolfsgartenstr. 50, zu melden.

e **Vorsicht beim Abbrennen von Wiesen!** Die Ortspolizeibehörde gibt bekannt: Es wird jetzt wiederholt festgestellt, daß Wiesenbesitzer ihre Wiesen bzw. Anlieger die Grabenraine abbrennen und dabei nicht die notwendige Vorsicht walten lassen. Es wird dringend darauf hingewiesen, daß das Abbrennen nur auf dem eigenen Grundbesitz und nur unter Aufsicht erwachsener Personen erfolgen darf. Für Schäden, die beim Abbrennen von Wiesen durch mangelnde Aufsicht entstehen, werden die Schuldigen haftbar gemacht.

e **Zusammenkunft der Haus- und Grundbesitzer.** Verschiedenen örtlichen Bestrebungen folgend, war von dem Vorstand des Haus- und Grundbesitzervereins Langen eine Zusammenkunft der Egelsbacher Haus- und Grundbesitzer im „Hessischen Hof" am vergangenen Sonntagnachmittag einberufen worden. Es wurden Fragen des Haus- und Grundbesitzes besprochen, die allgemein von Interesse sind. Dabei wurde von den Versammelten die Notwendigkeit der Gründung einer örtlichen Vereinigung herausgestellt, welche geeignet ist, die Interessen der Hausund Grundbesitzer gegen Behörden und sonstigen Stellen zu vertreten. Man kam überein, in einer alsbald abzuhaltenden Versammlung der hiesigen Haus- und Grundbesitzer einen örtlichen Verein zu gründen.

e **Wahl der Land- und Forstwirtschaftskammer.** Die Wahl der Mitglieder der Ortsstelle Egelsbach der Land- und Forstwirtschaftskammer findet in einer Wählerversammlung am Freitag, dem 19. März 1954, 20 Uhr, im Rathaussaal statt. Die Wahlberechtigten sind zu dieser Wählerversammlung schriftlich eingeladen worden.

e **Wieder ein Vortrag von Dr. Ockel.** Am letzten Donnerstagabend sprach im Saale des „Hessischen Hof" (Phil. Henßel) auf Einladung des Kulturkreises Dr. med. Gerhard Ockel, Ffm, in seinem zweiten Vortrag über die Führung und Aufklärung des Jugendlichen in und nach der Reifezeit. In einer ungekünstelten Art, die von vornherein jedes Gefühl der Peinlichkeit, welches bei einem so delikaten Thema ohne weiteres auftreten könnte, ausschaltet, behandelte er die Dinge in einer in jeder Beziehung vorbildlichen Weise. Der Redner steht auf dem zweifellos richtigen Standpunkt, daß es die zwingende Pflicht der Erwachsenen ist, die jungen Menschen über die Zusammenhänge des Geschlechtslebens aufzuklären. Dr. Ockel zeigte zuerst eine Reihe Dias über das werdende menschliche Leben, beginnend bei der Anatomie der verschiedenen Geschlechter über die Entwicklung bis zur Vollendung der Geburt. Diese Bilderserie gehörte eigentlich an den Schluß seines ersten Vortrags, konnte aber seinerzeit nicht gezeigt werden, weil kein geeignetes Projektionsgerät zur Verfügung stand. Dr. Ockel ging dann in seinem Referat auf das Liebes- und Eheglück als wichtigste Grundlage eines harmonischen Lebens ein. Der Referent behandelte weiter die Verschiedenheit der männlichen und weiblichen Geschlechtsreifung, wobei die Feststellung von Bedeutung ist, daß die körperliche Reife lange vor der geistigen Reife eintritt. Weiter berührte er die Problematik ganz besonders des männlichen Geschlechtslebens in und nach der sogenannten Reifezeit. Sie bestehe darin, daß körperliche und seelisch-geistige Geschlechtsreife bei dem Menschen nicht gleichzeitig einträten. Die aufgeworfene Frage, ob ein Jüngling unmittelbar nach seiner körperlichen Reife Vater werden könnte, beantwortete der Redner in diesem Zusammenhang sehr treffend mit den bekannten Versen von Wilh. Busch, in denen es so schön heißt: „Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr!" Die schöpferische Ordnung beim Sichfinden der Geschlechter verglich der Redner sehr treffend und auch überzeugend an dem Märchen vom „Dornröschen", das auch „100 Jahre" warten mußte, bis der „Prinz" kam. Es war damit die Zeit gemeint, die zwischen der körperlichen Geschlechtsreife und dem Zeitpunkt liegt, in welcher der Mensch tatsächlich für eine geschlechtliche Verbindung reif ist. — Es war wieder ein lehrreicher Abend, dazu angetan, allen Besuchern etwas zu geben; den Jugendlichen Rüstzeug für ihren Eintritt in einen Lebensabschnitt, von dem sie entweder gar keine oder doch nur sehr vage Ahnungen haben, den Eltern Wege zu zeigen, wie man in natürlicher und ungezwungener Form über diese für die Entwicklung der Jugendlichen so sehr wichtigen sexuellen Fragen sprechen und die jungen Menschen aufklären kann. Leider muß auch hier wieder festgestellt werden, daß in weiten Kreisen der Bevölkerung für all diese Dinge ein noch viel größeres Interesse bestehen müßte. Dem Kulturring aber darf man danken für seine Bestrebungen, solches Wissen durch berufene Menschen wie Dr. Ockel zu vermitteln.

Brandversicherungsbeitrag 1953. Der am 1. April 1954 fällig werdende Brandversicherungsbeitrag für 1953 beträgt 12 Pfg. je 100 DM Umlagekapital.

Glück aus dem Äther. Der Hessische Rundfunk bringt am Freitag, dem 19. März um 20 Uhr die 23. Folge seiner Funklotterie „Glück aus dem Äther". Die Sendung wird am 20. März um 18 Uhr im zweiten Programm wiederholt.

Erzhausen

ez **Vom Volksbildungswerk.** Zum 6. Abend in seiner Vortragsreihe hatte das Volksbildungswerk Erzhausen den bekannten Darmstädter Arzt, Herrn Dr. med. Günther gewonnen, der im Saal „Zur Krone" über das Thema „Herz und Blutdruck" sprach. Der Redner erläuterte zunächst die vom menschlichen Herzen zu leistende Arbeit und verglich es mit einer Doppelpumpe, die jedoch vom medizinischen Standpunkt aus gesehen unzulänglich sei. Deshalb liege die Zahl der Todesfälle an Herz- und Gehirnschlag höher als die an Krebs. Auch über die verschiedenartigen Erkrankungen des Herzens wurde berichtet. Eine kleine Anklage für die meisten war wohl die Ansicht des Arztes, daß die Menschen in der ersten Hälfte ihres Lebens alles tun, um ihr Herz zu ruinieren und in der zweiten Hälfte sich abmühen, ihr ruiniertes Herz wieder in Ordnung zu bringen. Dazu gehören auch neben den von den Ärzten verordneten Medikamenten die verschiedensten Teesorten als bewährte alte Hausmittel, deren natürliche Kräfte leider fast in Vergessenheit geraten seien. Die Angst vor dem Blutdruck sei oft übertrieben, betonte Dr. Günther. Nicht der Blutdruck sei schuld an vielen Todesfällen, sondern das Sprödewerden der Adern, oder wie man es auch nennt, das Verkalken. Wichtige Hausmittel dagegen seien Zwiebel und Knoblauch, ferner eine gesunde Lebensweise, die auch die beste Vorbeugung für Herzerkrankungen darstelle. Das Tempo der Zeit zehre am Menschen, deshalb müsse durch Entspannung und Schlaf ein Ausgleich geschaffen werden. Auch für die Raucher gelte es, sich Mäßigung aufzuerlegen, stehe es doch fest, daß Raucher ziemlich empfänglich für Verkalkung der Herzkranzadern sind. — Herr Rektor Winter dankte dem Vortragenden herzlich und gab bekannt, daß als Abschluß der Vortragsreihe Herr Landrat Wink über seine Amerikareise sprechen wird.

ez **Neue Stenografiekurse** für Anfänger und Fortgeschrittene werden wieder anlaufen. Meldungen hierzu sind bis zum 20. März auf der Bürgermeisterei abzugeben. Im Mai oder Juni ist eine Fahrt zum Neckar in Aussicht genommen. Dabei wird ein Salzbergwerk besichtigt werden.

ez **Gefährlicher Wiesenbrand.** Am Donnerstagnachmittag heulte die Feuersirene. In der Arheilger Straße am Sportplatz hatte ein Anlieger das Gras seiner Wiese abgebrannt. Wegen der herrschenden Trockenheit bei gleichzeitig starkem Wind konnte das Feuer nicht unter Kontrolle gehalten werden, so daß es noch weitere Wiesen erfaßte und bis zum Industriegelände hinlief, wo die Flammen an dem hohen alten Gras und den Sträuchern reichlich Nahrung fanden. Außer der Feuerwehr, die schnellstens an der Brandstelle eintraf, beteiligten sich noch sehr viele Kinder an der Brandbekämpfung.

Götzenhain

g **Aktive VdK-Arbeit.** Heute abend spricht Bezirkssekretär Stadtmüller in einer im „Darmstädter Hof" stattfindenden Mitgliederversammlung über für alle Körperbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wichtige Fragen. Auch von Offenthal und anderen Nachbarorten wird dazu Besuch erwartet.

g **Gemeinderatssitzung.** In der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung, die in der neuen Schule stattfand, legte Bürgermeister Lenhardt die Schlußabrechnung für den Schulneubau vor. Sie fand ebenso die Billigung der Gemeinderäte wie der von ihm ausführlich erläuterte Nachkriegshaushaltsplan 1953 und die entsprechende Satzung. Neben zahlreichen anderen Beratungspunkten wurde über eine geplante Verschönerung des Friedhofes gesprochen und der Beschluß gefaßt, die Stelle eines neuen Wassergelderhebers öffentlich auszuschreiben.

g **Teufelsbezwinger** nannte Hauptlehrer Miedtank gestern abend in einer würdigen Gedenkfeier die beiden großen Krankheitsbekämpfer Emil von Behring und Paul Ehrlich. Filme über Diphtherie und Tuberkulose erläuterten ihr Lebenswerk noch genauer und wurden wie der Vortrag von den zahlreichen Besuchern dankbar aufgenommen.

Offenthal

o **Fräulein Pusch kommt.** Als gern gesehener Gast weilt heute abend Fräulein Pusch vom Landesverband der evang. Frauenhilfe unter den Frauen der örtlichen Frauenhilfe und wird aus ihrem reichen Erfahrungsschatz zu Ihnen sprechen. Morgen abend wird sie in der evang. Frauenhilfe in Götzenhain zu Gast sein.

o **Den Frühling suchen** wollen morgen nachmittag Lehrerinnen und Lehrer unserer Heimat, die der Arbeitsgemeinschaft für Biologie innerhalb der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft angehören. Sie werden sich um 15 Uhr am Bahnhof in Offenthal treffen.

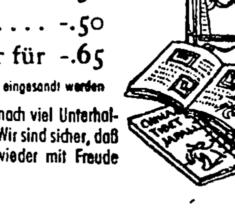
Eine wichtige Nachricht für alle Sanella-Bilder-Freunde!



Sie haben sicher schon bei Ihrem Kaufmann oder aus der Presse erfahren, daß ab 1. März 1954 alle Zugaben für Margarine fortfallen. Wenn nun Ihre Sanella-Serie noch nicht vollständig ist, machen Sie sich bitte darüber keine Sorgen. Bis zum 30. 9. 1954 können Sie alle fehlenden Bilder zum Preis von 2 Pf. pro Stück von Ihrer nächstgelegenen Sanella-Bildertauschstelle beziehen. Und wenn Sie noch ein Südamerika-, Australien- oder China-Album brauchen, auch das ist dort zu haben: wie bisher zum Preise von 2 DM.

Sammeln Ihre Kinder auch die kleinen Plastik-Figuren? Dazu sind noch vorrätig (zu den gleichen Preisen wie bisher):

	DM
Stadtpläne für	-.50
Hafenpläne für	-.50
Kasperle-Theater für	-.65



Alle Beträge können in Briefmarken eingesandt werden

Nun wünschen wir Ihnen noch viel Unterhaltung mit Ihren Sanella-Alben. Wir sind sicher, daß Sie und Ihre Kinder immer wieder mit Freude darin blättern werden.

Hier die Anschriften der Sanella-Bilderaustauschstellen:

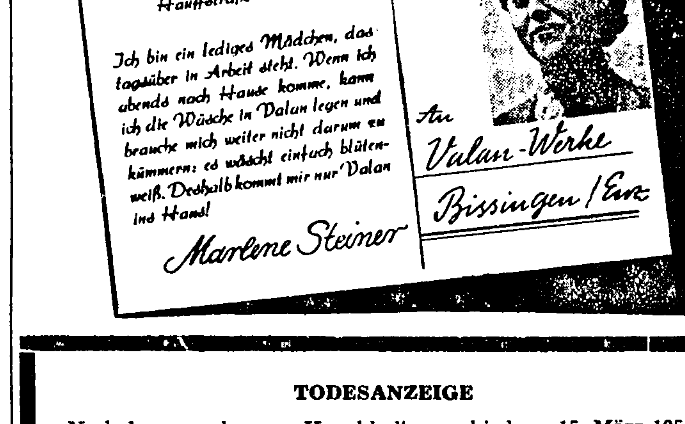
Postleitzahlen 21a, 21b, 22a, 22b (außer Regierungsbez. Pfalz u. Rheinhessen) u. 22c an:	Sanella-Bildertausch (22a) Kleve (Rhld.)
Postleitzahlen 13a, 13b, 14a, 14b, 16, 17a, 17b, 22b (Regierungsbez. Pfalz u. Rheinhessen) an:	Sanella-Bildertausch (17a) Mannheim 1, Postfach
Postleitzahlen 20a, 20b, 23, 24a, 24b an:	Sanella-Bildertausch (24a) Hamburg-Bahrenfeld
und für Berlin:	Sanella-Bildertausch Berlin-Grunewald Hohenzollerndamm 46/47

SANELLA-Werke

Sa 96 P

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Egelsbach, Heinestr. 2

„Hicoton" ist altbewährt gegen Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.



TODESANZEIGE

Nach langer schwerer Krankheit verschied am 15. März 1954 meine liebe Frau, meine herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Oma

Frau Marie Lotz
geb. Gerspach

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:
Konrad Lotz II.
Familie Hans Kunz

Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 8

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. März 54, 15 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes aus statt.

Für die uns anläßlich unserer Silber-Hochzeit in so großem Maße zuteil gewordenen Gratulationen und Geschenke, sagen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank, besonders der Sportgemeinschaft und dem Spielmannszug.

Philipp Gärtner u. Frau
Margarethe geb. Anthes

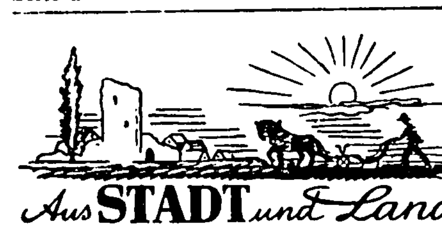
Egelsbach, im März 1954

Herzlichen Dank

Allen, die mir zu meinem Jubiläum gratulierten oder Geschenke brachten

Wilhelm Lohr

Egelsbach, im März 1954



Dienstag, den 16. März 1954

Das erste Amsellied

Es ist jedes Jahr dasselbe Wunder: mitten in der Stadt ein leises Flöten, noch befangen wie im Traume, noch aus Erinnerungen aufschwebend und ahnungsvoll, aber bald schon stark und gläubig zu vollen Klängen steigend, jubelnde F-Dur-Arie, dem kommenden Frühling gesungen. Wir stehen gebannt und lauschen dem lutigen Einsatz, dem fließenden Gesang, wir tauchen in den warmen Strom neuerweckten Lebens unter und vergessen für eine Weile alles andere.

Dies Lied hat nicht nur auf den Bergwiesen und im Versteck der Auen geklungen, — es reicht bis in die Hinterhöfe der Städte. Vor hundert Jahren etwa kamen die Amseln aus den Wäldern in die Großstädte, und da die Menschen ihnen nichts zuleide taten, sondern sich über sie freuten und ihnen im Winter Futter auf die Fensterbretter legten, blieben sie, vergaßen ihre Scheu und sangen, wenn die Sonne über den Dächern aufging und wenn sie am Abend den letzten Schimmer darüber verbreitete. Immer neue Melodien erfand sie, die kleine Amsel, unerschöpfliche Variationen, und was sie singt, ist die Lieblichkeit und das Geheimnis der leuchtenden Natur.

Schwarz ist ihr Kleid, feierlicher als das irgendeines anderen Singvogels, nur der Schnabel und der Rand der Augenlider leuchten im Frühjahr wie Gold. Die Weibchen tragen ein lichteres Schwarzbraun, das ihnen ein etwas geringeres Ansehen gibt.

Aber wenn sie im ersten Vorfrühling das erste Lied anstimmen, beseelen sie die Stille der werdenden Natur.

* **Langens älteste Einwohnerin wird 94 Jahre alt.** Morgen feiert die älteste Einwohnerin unserer Stadt, Frau Louise Braumann, geb. Fischer, ihren 94. Geburtstag. Nur wenigen wird Frau Braumann bekannt sein, obwohl sie geistig und körperlich noch recht rege ist. Als gebürtige Oberhessin verbrachte sie bis Kriegsende lange Jahre in Frankfurt am Main. Nach Langen kam sie zusammen mit der Familie ihrer Tochter, weil ihr Heim in Ffm. ausgebombt wurde. Jetzt lebt sie hier im Haushalt ihrer Tochter, Frau Schick, in der Bahnstraße 78 u. ist eine treue und aufmerksame Leserin unserer Zeitung geworden. Von den drei Kindern, denen Frau Braumann das Leben schenkte, fiel ein Sohn im ersten Weltkrieg. Die beiden Töchter leben noch, eine davon auswärts. Umsorgt von der jüngeren der beiden Töchter verbringt nun die Jubilarin in Ruhe und Frieden ihren Lebensabend. Daß dies noch lange Jahre so bleiben möge, ist auch unser Wunsch für das hochbetagte Geburtstagskind, dem wir herzlich gratulieren und alles Gute wünschen!

* **Wir gratulieren.** Seinen 76. Geburtstag feiert heute Herr Heinrich Stroh, Bahnstraße 128. Am 19. März wird Herr Konrad Baiser, Lerchgasse 14, 83 Jahre alt. Beiden Geburtstagskindern wünschen wir alles Gute und einen schönen Lebensabend.

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am kommenden Donnerstagabend, 20.15 Uhr, findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Die Tagesordnung sieht u. a. vor: Antrag der BV Aral wegen Beseitigung von 2 Bäumen in der Bahnstraße vor der neuerrichteten Tankstelle, Ecke Walter-Rathenau-Straße; Beschlußfassung über Fluchtlinienpläne für die Umlegung IV bis VII sowie Mühlstraße und Linden; Erhebung von Beiträgen für den Besuch des städt. Kindergartens; Stellungnahme und Gutachten zum Antrag auf Bildung einer Wohnungskommission; Bestellung eines Erbbaurechts für die im Oberlinden zu erstellenden Sportplätze; Ankauf eines Löschfahrzeuges für die Freiw. Feuerwehr und Verkauf von Industriegelände.

* **Totoglück.** Am vergangenen Sonntag gelangen einem Einwohner aus der Wolfsgartenstraße im Fußballtoto 12 richtige Tips. Leider gab es im 1. Rang diesmal n u r 1108.— DM.

* **Was im Monat Februar gefunden wurde.** Auf dem Langener Fundbüro wurden folgende Gegenstände als Fund abgeliefert: 2 Damenfahrräder, 1 Halskette, 1 Damenarmbanduhr, 1 Damenhut, 1 Geldbörse, 1 Paar Kinderfäustlinge, 1 Taschenuhr, 2 Geldbörsen, 1 Teufelsmütze, 1 Armband, 1 Kindermützchen, 1 Schal, 1 Fahrtenmesser, 1 Herrenfahrrad und 1 Drehbleistift. Empfangsansprüche können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend gemacht werden.

* **Langener VdK fährt nach Egelsbach.** Die Ortsgruppe Langen des VdK Hessen nimmt einer Einladung der Ortsgruppe Egelsbach folgend, am Samstag, dem 20. 3. 54, an dem Unterhaltungsabend zu Gunsten der Bedürftigen von Egelsbach teil. **Treffpunkt** ist um 19 Uhr die Omnibushaltestelle. Es wird zahlreiche Beteiligung erwartet.

* **Neue Kurse des Stenographenvereins.** Wir verweisen auf unsere heutige Anzeige über Beginn neuer Kurse in Kurzschrift und Maschinenschreiben.

Volkshochschule / Kunstgemeinde

„Können wir noch miteinander sprechen?" Heute, Dienstagabend, 20 Uhr, spricht im Realgymnasium Dr. Klaus Kippert, Offenbach, über den Begriff der so oft zitierten menschlichen Toleranz. In einer Zeit, in der das edle Gesetz der Duldung und der Achtung der Ansichten des anderen wieder Schiffbruch zu leiden Gefahr läuft, erscheint die Besinnung auf die echten Worte der Toleranz dringender denn je. Die Veranstaltung soll praktisch und theoretisch aufklärend und richtungsweisend sein.

* **Sollen die Platanen fallen.** In der nächsten Sitzung der Stadtverordneten wird u. a. auch die Frage behandelt werden, ob es die Errichtung einer Tankstelle an der Ecke Bahnstraße—Walter-Rathenau-Straße nötig macht, daß zwei der dort stehenden schönen Platanen gefällt werden. In der Bevölkerung ist man der Ansicht, daß ein anderes Bauwerk an dieser Stelle dem Stadtbild dienlicher gewesen wäre. Wenn mit dem Fällen erst einmal der Anfang gemacht worden sei, so folgert man, werden sich weitere Einschlagungen anschließen.

* **Baulustige ohne Bauland.** Die Zahl der Baulustigen in Langen ist sehr groß. Ein Engpaß besteht z. Zt. darin, daß nicht ausreichend baureifes Gelände zur Verfügung steht. Im Umlegungsgebiet IV (Süd) werden zwar zahlreiche Bauplätze aufgeschlossen. Sie können jedoch bei weitem nicht den Bedarf befriedigen. Deshalb wurden vorerst seitens der Stadtverwaltung alle diejenigen berücksichtigt, die innerhalb des Umlegungsgebietes ein Grundstück zur Verfügung stellen konnten. Erst nach Abschluß des Umlegungsverfahrens wird es möglich sein, weitere Bauplätze abzugeben. Fest steht jedoch schon jetzt, daß auch dann nur solche Baulustige berücksichtigt werden können, die auf Grund ihres Finanzierungsnachweises sofort mit dem Bau beginnen können.

* **Vorsicht beim Abbrennen von Wiesen!** In den letzten Tagen wurde die Feuerwehr mehrfach wegen Bodenbränden alarmiert. Fast in allen Fällen war das Feuer angelegt worden, um das vorjährige dürre Wiesengras abzubrennen. Das ist jedoch besonders dann gefährlich, wenn der Brand, der ja durch den Wind immer weitergetragen wird, angrenzende Waldstücke, Anpflanzungen und Bauten gefährdet.

* **Damenfahrrad gestohlen.** Am Freitag wurde einer Frau aus der Lessingstraße von einem Unbekannten ein Damenfahrrad gestohlen. Sie hatte das Rad zwischen 15.30 und 23.30 Uhr in einer Abstellhalle in der Nähe des Bahnhofes untergebracht. Die Polizei bittet um sachdienliche Mitteilungen.

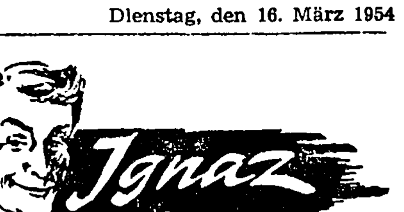
* **Junge vom Auto angefahren.** Am Samstagnachmittag gegen 15 Uhr wurde ein in der Ernst-Thälmann-Straße wohnhafter Junge in der Rheinstraße von einem aus der Wassergasse herausfahrenden Auto angefahren. Der Fahrer des Wagens wurde festgestellt.

* **Radfahrerin stieß mit Motorrad zusammen.** Am Montagvormittag gegen 9.30 Uhr wurde in der Walter-Rietig-Straße eine Radfahrerin, die in der Richtung Stadtmitte fuhr und einen parkenden Lastkraftwagen in dem Moment überholen wollte, als dieser anfuhr, beim Ausweichen auf die rechte Straßenseite von einem Motorrad erfaßt. Sie kam dabei zu Fall und zog sich u. a. einen Armbruch zu, der ihre Überführung ins hiesige Kreiskrankenhaus erforderlich machte.

* **Meßstab gestohlen.** Am vergangenen Freitag gegen 14 Uhr wurde im Waldgebiet des Oberlinden auf der Einzelheckschneise von Unbekannten ein Meßstab eines Geometers gestohlen, der mit dem Vermessen des neuen Sportplatzgebietes beschäftigt war. Die Polizei bittet um sachdienliche Mitteilungen.

Brand in den Pittler-Werken

Heute morgen entstand in der Härterei der Pittler-Werke ein sogenannter Ölbrand. Das Feuer konnte durch tatkräftige Mitwirkung der Belegschaft und der herbeigerufenen Freiwilligen Feuerwehr Langen bald auf seinen Herd beschränkt werden. Von den vorhandenen etwa tausend Litern Öl verbrannte die Hälfte. Sämtliche Fensterscheiben im Gebäude der Härterei brachen entzwei, die Dachkonstruktion wude beschädigt. Menschen kamen nicht zu Schaden. Die Produktion des Werkes kann weitergeführt werden.



Manch Gerücht zu jeder Stunde
geht hier oft von Mund zu Munde
es besagt, daß unsre Stadt
positiv bemüht sich hat
zu der Westend-Industrie
wohl als neuesten dernier crie
größte Werke — wie es schien —
hier nach Langen herzuziehn

Schritt für Schritt vorangekommen
manche Hürde ward genommen
und man weiß, in diesen Tagen
wurde ohne lang zu fragen
wiederum vorangegangen:
„neue Industrie nach Langen"
lautet unser Wahlspruch eben
dem Erfolge Ausdruck geben.
Wäre, fragt man mit Bedacht
es nicht wirklich angebracht
einen „Tag der offenen Tür"
nur für Langen, örtlich hier
zu verwirklichen, zu zeigen
aus des Handels buntem Reigen
aus der Industrie der Stadt
was man hier geschaffen hat?

Volkstümliches Chorkonzert des Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen am 4. April 54

Der Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen unter Leitung seines Chorleiters Valentin Breidert tritt am 4. April in der neuen Turnhalle mit einem großen Volkslieder-Konzert vor die Öffentlichkeit. Er ist damit dem Wunsche vieler seiner Freunde nachgekommen, ein Konzert ganz im Volkston zu gestalten. Alte vertraute Weisen wie „Ännchen von Tharau„, „Der frohe Wandersmann" und viele andere mehr werden neben neuen Liedern die Besucher erfreuen. Auf vielseitigen Wunsch wurde auch das „Einsame Glöckchen" nochmals in das Programm aufgenommen.

Auch der mitwirkende Solist R u d o l f G o n s z a r hat sich mit seiner Vortragsfolge ganz diesem Programm angepaßt. Er singt u. a. die Arie des Germont a. d. Oper „La Traviata": „Hat dein heimatliches Land" und das Torerolied aus der Oper „Carmen". Vielen Langenern ist Herr Gonszar ja kein Unbekannter mehr und auch wer ihn noch nicht gehört hat, wird begeistert sein von seinem wunderbaren Bariton.

Der Konzert-Pianist Norbert Matzka bringt als Solovorträge „Berceuse" von F. Chopin und „La campanella" von Fr. List. Auch dieser große Künstler ist in Langen bereits bekannt und beliebt. Wer die vergangenen Konzerte des „Frohsinn" besucht hat, wird auch bei diesem Konzert nicht fehlen wollen. Alle Freunde eines guten Männerchors und des deutschen Liedes sollten den Besuch dieses Konzerts nicht versäumen. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen. (Siehe heutige Anzeige)

Aus der Welt des Films

Großer Atlantik" (Li-Li). Vor der gewaltigen Kulisse des gnadenlosen Atlantiks spielt sich der bittere Kampf der Männer auf See ab. Ihr Leiden, ihr Leben unter ungewohnten Verhältnissen — aber auch ihre Liebe in stillen Stunden des Urlaubs.

Amtliche Bekanntmachungen

Am Donnerstag, den 18. März 1954, 20.15 Uhr, ist im Sitzungssaale des Rathauses die **28. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** der Stadt Langen.

A. Ö f f e n t l i c h e r T e i l

Tagesordnung I

1. Antrag der BV-Aral wegen Beseitigung von 2 Bäumen in der Bahnstraße vor der neuerrichteten Tankstelle.
2. Beschlußfassung über Fluchtlinienpläne gem. § 8 Abs. 3 Aufbaugesetz.
3. Erhebung von Beiträgen für den Besuch des städt. Kindergartens.
4. Wohnungskommission.
5. Errichtung von Sportplätzen (Distrikt Oberlinden).

Tagesordnung II

6. Verkauf von Industriegelände an die Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft, vorm. W. Lahmeyer & Co. Frankfurt a. M.
7. Ankauf eines Löschfahrzeuges.
8. Gewährung von Sitzungsgeldern an Stadtverordnete.

Langen, den 15. März 1954.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. M e h n e.

Bekanntmachung!

Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigere ich am
Freitag, den 19. März 1954, vormittags 9 Uhr in **Langen** einen größeren Posten

Textilien, wie Damenmäntel, Kleider, Stoffe, Unterwäsche u. a. m.

Zusammenkunft der Steigliebhaber um 9 Uhr vor meinem Büro, Friedhofstraße 42.

Langen, den 15. März 1954.

W o l f,
Gerichtsvollzieher.

Korselett's-Brustformer, Leibbinden

nur Maßanfertigung. - **Spezialität:** Besonders starke Figuren. **Garantie** für einwandfreie Paßform, sorgfältigste Verarbeitung. **Fachmännische Beratung.**

Frau Hanny Meinecke
Langen, Borngasse 17
(Werbedamen werden eingestellt)

Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Langen des VdK

Rosel Schmidt und W. Höhner hielten aufschlußreiche Referate

Im vollbesetzten Saal des „Frankfurter Hofs" lauschten am Samstagabend die Mitglieder der Ortsgruppe des Verbandes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebene auf der Jahreshauptversammlung den Ausführungen der Landes-Hinterbliebenenbetreuerin, Frau R o s e l S c h m i d t und des Kreisvorsitzenden des VdK, W. H ö h n e r, zu der Frage: „Ist unsere Versorgung in Gefahr?

Frau Schmidt verstand es, aus der Vielgestaltigkeit des Aufgabengebietes der Kriegsopferbetreuung die wesentlichsten Punkte herauszuholen und sie zu beleuchten. Nachdem sie die trotz der zweiten Novelle zum Bundesversorgungsgesetz leider noch immer vorhandenen Mängel in der Kriegsopferversorgung kritisiert hatte, faßte sie die Forderungen des VdK zusammen in den Rechtsanspruch auf wirtschaftliche Besserstellung aller Kriegerwitwen, -waisen, -eltern und -beschädigten. Nicht eher dürfe an eine Wiederaufrüstung gegangen werden, erklärte sie, ehe nicht die Opfer der zwei Weltkriege wirtschaftlich sichergestellt sind. Energisch wandte sich die Rednerin gegen die Bestrebungen, die Ansprüche der Kriegsopfer auf die Fürsorge-Ebene zu schieben. Der Kampf aller Kriegsopfer müsse um Erhaltung und weiterer Verbesserung der Versorgung gehen.

Auch Kreisvorsitzender Höhner sprach sich in scharfer Form gegen die derzeit üblichen Gepflogenheiten bei der Kriegsopferbetreuung aus. Er forderte für alle Kriegsbeschädigten einen angemessenen Arbeitsplatz, auf dem sie alle ihre Fähigkeiten entwickeln können und wandte sich gegen die Praxis der gegenwärtigen amtsärztlichen Untersuchungen. Seine Ausführungen, die temperamentvoll mit vielen bedauerlichen Beispielen gewürzt waren, schloß er mit der Feststellung, daß der VdK zu einer Massenorganisation geworden sei, gegen die ein demokratischer Staat keine bindenden Beschlüsse fassen könne. Besonders herzlich dankte Kreisvorsitzender Höhner dem Langener Ortsgruppenvorsitzenden Fritz Fehrmann für seine aufopfernde, alles Private in den Hintergrund stellende Mitarbeit an der Bessergestaltung der wirtschaftlichen Lage der Kriegsopfer.

Nachdem Vorsitzender Fehrmann seinerseits den beiden Referenten gedankt hatte, gab er den Geschäftsbericht, in dem er auf zahlreiche Erfolge im Jahr 1953 verweisen konnte Unter anderem sei die Mitgliederzahl der Ortsgruppe Langen auf über 525 angewachsen, wodurch diese fast an die Spitze Hessen gelangt sei. Dann wählte die Versammlung einstimmig Heinrich Eisenbach an die Stelle des wegen Arbeitsüberlastung aus dem Vorstand ausgeschiedenen zweiten Vorsitzenden Beckmann. Nach dem Bericht der Kassenrevisoren, der eine mustergültige Kassenführung ergab, wurde dem Kassierer Heinrich Vater das Vertrauen ausgesprochen. Schriftführer Schneider erstattete anschließend Bericht über einen Arbeitsstreit zwischen drei Mitgliedern und einer hiesigen Behörde, der vor einem Arbeitsgericht ausgetragen werden soll. Er warnte davor, vor Beilegung des Streites bei dieser Behörde Arbeit aufzunehmen.

Damit war, bis auf die Bekanntgabe einiger interner Angelegenheiten, die Jahreshauptversammlung beendet.

* **Generalversammlung des DRK.** Am Samstag, den 6. März 1954 hielt der Ortsverein Langen des Deutschen Roten Kreuzes" seine Generalversammlung im Restaurant „Zum Lämmchen" ab. Der 1. Vors. Kamerad Anthes begrüßte die gut besuchte Versammlung und gab nach Verlesung der Tagesordnung und Begrüßung des erschienenen Unterbezirksleiters Werkmann einen Tätigkeitsbericht über das verflossene Jahr, wobei er allen Kameradinnen und Kameraden für die geleistete Arbeit dankte, besonders Kamerad Waldschmidt, der den Minderbemittelten in Langen zur Winterbekleidung verhalf. Nach Verlesung einiger Neuaufnahmen und Eingänge gaben der Kassierer sowie die techn. Leiterin und Leiter ihre Berichte. Dem Kassierer wurde durch die Kassenprüfer Entlastung erteilt. Dann wurde der alte Vorstand unter Hinzufügung eines 2. Vors. und 2. Beisitzers wiedergewählt. Er setzt sich nun wie folgt zusammen: 1. Vors.: Zacharias Anthes, 2. Vors.: Wilh. Gaußmann, Schriftführer: Paul Köhler, Kassierer: Karl Groh, Beisitzer: Felix Rudolph, Wilma Keim, Techn. Leiterin: H. Schäfer, Techn. Leiter: H. Hoffart. Ein besonderer Beratungspunkt war die Beschaffung eines geeigneten Raumes für den Ortsverein. Ein Ausschuß wird sich mit dieser Angelegenheit weiter befassen müssen.

Auftakt der Waldläufer

24 TVler beim Kreiswaldlauf in Neu-Isenburg

Mit über 240 Läufer und Läuferinnen führte der Kreis Offenbach a. M. seine diesjährigen Frühjahrs - Waldlaufmeisterschaften am Sportplatz der Spielvereinigung 03 Neu-Isenburg durch. Der Turnverein 1862 Langen war mit 15 Läufern und 9 Läuferinnen beteiligt.

In der Hauptklasse der Männer wurde Lothar Nennstiel vom TV Offenbach über 5000 m neuer Waldlaufmeister, bei den Frauen war es Lotte Burckhard von Seligenstadt, die auf der Strecke über 1000 m als Erste durchs Ziel ging.

In der Klasse für K u r z s t r e c k l e r — 2000 m — kamen die TVler Hans Nachtmann auf den 3. Platz, Horst Reusch auf den 5. Platz.

2000 m m ä n n l i c h e J u g e n d A: 8. Sieger Herbert Becker, der vor Helmut Auth, 11. Pl., ankam. 21. Sieger Werner Vollhardt. In der Mannschaftswertung wurde der 6. Pl. belegt. 1000 m m ä n n l i c h e J u g e n d B: 4. Sieger Bernd Hoffmann, 13. Peter Reichel, 19. Rudolf Nold, 29. Hans Lotz, 38. Kurt Pfier, 41. Wolfgang Besken, 43. Jochem Axt, 45. Wolfgang Jungermann, 47. Adolf Böhm, 48. Werner Brehm. Mannschaftswertung: 4. Platz TV 1. Mannschaft, 9. Platz TV 2. Mannschaft.

600 m S c h ü l e r 1940/41: Hier ist der 2. Sieg des TVler Leo Böhm herauszustellen.

600 m S c h ü l e r i n n e n 1940/41: Die TV-Schülerinnen schlugen sich tapfer und so kamen sie in der Mannschaftswertung hinter TV Offenbach auf den 2. Platz. An 3. Stelle folgte Bürgel und auf Platz 4 sehen wir wiederum eine TV-Mannschaft vor 03 Neu-Isenburg. Die Einzelwertung: 3. Siegerin Brigitte Reichel, 5. Helga Metzger, 9. Monika Zimmermann, 11. Margot Avemarie, 12. Gisela Schenck, 13. Annemarie Gerhard, 14. Gudrun Proll. Insgesamt waren hier 28 Läuferinnen am Start.

600 m w e i b l i c h e J u g e n d B: Erika Jost wurde nach einem scharfen Rennen 5. Siegerin. Inge Weber lief als Elfte durchs Ziel. Schade, daß Gertrud Sehring hier nicht dabei war.

Alles in allem, ein schöner Erfolg beim ersten Start im Freien. Erfreulich ist auch die Feststellung, daß einige Eltern und noch einige TVler mit in Isenburg waren. Am 28. März werden die TV-Leichtathletinnen u. Leichtathleten beim zweiten Waldlauf an den Start gehen.

Von den Handballfeldern

Entscheidungsspiel um die Teilnahme an der Südwestmeisterschaft

SV 98 Darmstadt — TV Hochdorf 13:12

In diesem Spiel wurde den zahlreich erschienenen Zuschauern wirklich guter Handball geboten, darüber hinaus in den letzten Minuten ein sehr spannendes Spiel. In der ersten Hälfte schien es, als wollte Darmstadt einen klaren Sieg erringen. Klar ging die Mannschaft aus Darmstadt in Front und führte zum Teil mit sechs und sieben Toren Vorsprung. In dieser Zeit hätte man für die Mannschaft aus der Pfalz keinen Pfifferling mehr gegeben. Aber das Spiel bot eine erstaunliche Parallele zu dem Spiel Steinheim gegen Fränk.-Crumbach im vorigen Jahr. Damals gab man auch in dem ebenfalls auf dem Platz der SSG ausgetragenen Spiel für Fränk.-Crumbach keinen Pfifferling mehr. Aber dann kam es anders. Während Darmstadt den Sieg schon sicher wähnte, kam Hochdorf auf. Unentwegt wurde das Darmstädter Tor angegriffen und bis zum Schlußpfiff konnte Hochdorf, das von der Mehrzahl der Zuschauer angefeuert wurde, bis auf ein Tor den Vorsprung Darmstadt aufholen. Mit diesem Sieg hat sich Darmstadt für das am kommenden Sonntag in Wiesbaden stattfindende Spiel gegen den Zweiten aus Nordhessen, Hochheim, qualifiziert.

Im Vorspiel:

SSG Langen — BSC Urberach 13:9

Im Vorspiel zeigte sich die Mannschaft der SSG erstaunlich verbessert. In einem Spiel, das allen Handballfreunden gefallen konnte, wurde die klassenhöhere Mannschaft aus Urberach eindeutig besiegt. Beim Stande von 3:3 machten sich die Langener frei. Immer wieder konnte der gut aufgelegte Sturm der Langener die Gästehintermannschaft aufreißen und bis zur Halbzeit einen 6:3-Vorsprung erzielen. Sofort nach der Pause war Langen wieder da und Schäfer konnte mit einem Bombenschuß den 7. Treffer erzielen. Dieser Vorsprung von vier Toren hielt die SSG dann bis zum Schluß. Es war ein Spiel, das den zahlreich erschienen Handballfreunden gut gefallen konnte. Langen spielte mit: E. Schäfer, W. Löhr, Steitz, Knöchel, Jähnert, W. Schäfer, Huck, Schlapp, E. Schäfer, Maul, Heim. All diesen Spielern ein Lob für das gute Spiel.

TV HANDBALL

TV 1862 Langen 1 — SV Dreieichenhain 1 2:16
TV Langen 2 — SV Dreieichenhain 2 2:6
TVL 1862, Jgd.—SV Dreieichenhain, Jgd. 7:8

Großfeuer in Reinheimer Sägewerk. Im Sägewerk E. Burger & Co. in Reinheim brach am Samstagfrüh ein Großfeuer aus, durch das eine 80 Meter lange Lagerhalle, die mit Sperrholz, Furnier und anderen Hölzern gefüllt war, vernichtet wurde. Der Schaden wird auf weit über 100 000 DM geschätzt. Die Feuerwehren aus der ganzen Umgebung konnten nach dreistündiger Löscharbeit den Brand eindämmen. Brandsachverständige der Kriminalpolizei ermittelten, daß auch in einer weiteren Halle ein Brandherd vorhanden gewesen ist. Es wird Brandstiftung vermutet.

Im Jahrgang geirrt. In einem Vorort von Darmstadt wollte dieser Tage ein älteres Ehepaar seine Diamantene Hochzeit begehen. Die alten Leutchen hatten sich aber im Jahresdatum geirrt. Der Standesbeamte stellte fest, daß das Ehejubiläum erst im nächsten Jahre fällig ist.

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Herr Christian Freud, Niddastraße 68, begeht am Donnerstag sein 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Fa. Lavis, Offenbach. Wir gratulieren recht herzlich!

e **Heute Gemeindevertreter-Sitzung.** Zu ihrer 21. öffentlichen Sitzung wurde die Gemeindevertretung von Egelsbach von ihrem Vorsitzenden für heute abend um 20.30 Uhr in den Rathaussaal eingeladen. Die Tagesordnung umfaßt vier Punkte: Beratung und Beschlußfassung des Nachtragshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1953, Beschlußfassung über eine entsprechende Haushaltssatzung, um die die Gemeindevertretung durch den Gemeindevorstand gebeten wurde. Zur Prüfung der Haushaltsrechnung für das Rechnungsjahr 1950 soll die Gemeindevertretung einen Beschluß nach § 128 HGO zur Entlastung des Bürgermeisters fassen. Auch zur Formalprüfung des Gemeindewasserwerks für die Wirtschaftsjahre 1949, 1950 und 1951 soll der gleiche Beschluß zur Entlastung des Bürgermeisters gefaßt werden. Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahr die Gemeinde an hilfsbedürftige Schüler, die zu Ostern aus der Schule entlassen werden, einmalige Beihilfen zahlen; die Gemeindevertretung will die Art und Höhe der Beihilfen heute abend endgültig beschließen. Weiter muß die Gemeindevertretung über einen Antrag der Alice-Schwesternschaft vom Roten Kreuz in Darmstadt auf Erhöhung der Gestellungsvergütung für Gemeindeschwester Anneliese Hickler Beschluß fassen.

e **Arbeiterinnen gesucht.** Für Kulturarbeiten im Gemeindewald sucht die Gemeindeverwaltung Arbeiterinnen. Interessenten werden gebeten, sich bei Revierförster Altmannsberger, Wolfsgartenstr. 50, zu melden.

e **Vorsicht beim Abbrennen von Wiesen!** Die Ortspolizeibehörde gibt bekannt: Es wird jetzt wiederholt festgestellt, daß Wiesenbesitzer ihre Wiesen bzw. Anlieger die Grabenraine abbrennen und dabei nicht die notwendige Vorsicht walten lassen. Es wird dringend darauf hingewiesen, daß das Abbrennen nur auf dem e i g e n e n Grundbesitz und nur unter Aufsicht erwachsener Personen erfolgen darf. Für Schäden, die beim Abbrennen von Wiesen durch mangelnde Aufsicht entstehen, werden die Schuldigen haftbar gemacht.

e **Zusammenkunft der Haus- und Grundbesitzer.** Verschiedenen örtlichen Bestrebungen folgend, war von dem Vorstand des Haus- und Grundbesitzervereins Langen eine Zusammenkunft der Egelsbacher Haus- und Grundbesitzer im „Hessischen Hof" am vergangenen Sonntagnachmittag einberufen worden. Es wurden Fragen des Haus- und Grundbesitzes besprochen, die allgemein von Interesse sind. Dabei wurde von den Versammelten die Notwendigkeit der Gründung einer örtlichen Vereinigung herausgestellt, welche geeignet ist, die Interessen der Haus- und Grundbesitzer gegen Behörden und sonstigen Stellen zu vertreten. Man kam überein, in einer alsbald abzuhaltenden Versammlung der hiesigen Haus- und Grundbesitzer einen örtlichen Verein zu gründen.

e **Wahl der Land- und Forstwirtschaftskammer.** Die Wahl der Mitglieder der Ortsstelle Egelsbach der Land- und Forstwirtschaftskammer findet in einer Wählerversammlung am Freitag, dem 19. März 1954, 20 Uhr, im Rathaussaal statt. Die Wahlberechtigten sind zu dieser Wählerversammlung schriftlich eingeladen worden.

e **Wieder ein Vortrag von Dr. Ockel.** Am letzten Donnerstagabend sprach im Saale des „Hessischen Hof" (Phil. Henßel) auf Einladung des Kulturkreises Dr. med. Gerhard Ockel, Ffm, in seinem zweiten Vortrag über die Führung und Aufklärung des Jugendlichen in und nach der Reifezeit. In einer ungekünstelten Art, die von vornherein jedes Gefühl der Peinlichkeit, welches bei einem so delikaten Thema ohne weiteres auftreten könnte, ausschaltet, behandelte er die Dinge in einer in jeder Beziehung vorbildlichen Weise. Der Redner steht auf dem zweifellos richtigen Standpunkt, daß es die zwingende Pflicht der Erwachsenen ist, die jungen Menschen über die Zusammenhänge des Geschlechtslebens aufzuklären. Dr. Ockel zeigte zuerst eine Reihe Dias über das werdende menschliche Leben, beginnend bei der Anatomie der verschiedenen Geschlechter über die Entwicklung bis zur Vollendung der Geburt. Diese Bilderserie gehörte eigentlich an den Schluß seines ersten Vortrags, konnte aber seinerzeit nicht gezeigt werden, weil kein geeignetes Projektionsgerät zur Verfügung stand. Dr. Ockel ging dann in seinem Referat auf das Liebes- und Eheglück als wichtigste Grundlage eines harmonischen Lebens ein. Der Referent behandelte weiter die Verschiedenheit der männlichen und weiblichen Geschlechtsreifung, wobei die Feststellung von Bedeutung ist, daß die körperliche Reife lange vor der geistigen Reife eintritt. Weiter herührte er die Problematik ganz besonders des männlichen Geschlechtslebens in und nach der sogenannten Reifezeit. Sie bestehe darin, daß körperliche und seelisch-geistige Geschlechtsreife bei dem Menschen nicht gleichzeitig einträten. Die aufgeworfene Frage, ob ein Jüngling unmittelbar nach seiner körperlichen Reife Vater werden könnte, beantwortete der Redner in diesem Zusammenhang sehr treffend mit den bekannten Versen von Wilh. Busch, in denen es so schön heißt: „Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr!" Die schöpferische Ordnung beim Sichfinden der Geschlechter verglich der Redner sehr treffend und auch überzeugend an dem Märchen vom „Dornröschen", das auch „100 Jahre" warten mußte, bis der „Prinz" kam. Es war damit die Zeit gemeint, die zwischen der körperlichen Geschlechtsreife und dem Zeitpunkt liegt, in welcher der Mensch tatsächlich für eine geschlechtliche Verbindung reif ist. — Es war wieder ein lehrreicher Abend, dazu angetan, allen Besuchern etwas zu geben; den Jugendlichen Rüstzeug für ihren Eintritt in einen Lebensabschnitt, von dem sie entweder gar keine oder doch nur sehr vage Ahnungen haben, den Eltern Wege zu zeigen, wie man in natürlicher und ungezwungener Form über diese für die Entwicklung der Jugendlichen so sehr wichtigen sexuellen Fragen sprechen und die jungen Menschen aufklären kann. Leider muß auch hier wieder festgestellt werden, daß in weiten Kreisen der Bevölkerung für all diese Dinge ein noch viel größeres Interesse bestehen müßte. Dem Kulturring aber darf man danken für seine Bestrebungen, solches Wissen durch berufene Menschen wie Dr. Ockel zu vermitteln.

Brandversicherungsbeitrag 1953. Der am 1. April 1954 fällig werdende Brandversicherungsbeitrag für 1953 beträgt 12 Pfg. je 100 DM Umlagekapital.

Glück aus dem Äther. Der Hessische Rundfunk bringt am Freitag, dem 19. März um 20 Uhr die 23. Folge seiner Funklotterie „Glück aus dem Äther". Die Sendung wird am 20. März um 18 Uhr im zweiten Programm wiederholt.

Erzhausen

ez **Vom Volksbildungswerk.** Zum 6. Abend in seiner Vortragsreihe hatte das Volksbildungswerk Erzhausen den bekannten Darmstädter Arzt, Herrn Dr. med. Günther gewonnen, der im Saal „Zur Krone" über das Thema „Herz und Blutdruck" sprach. Der Redner erläuterte zunächst die vom menschlichen Herzen zu leistende Arbeit und verglich es mit einer Doppelpumpe, die jedoch vom medizinischen Standpunkt aus gesehen unzulänglich sei. Deshalb liege die Zahl der Todesfälle an Herz- und Gehirnschlag höher als die an Krebs. Auch über die verschiedenartigen Erkrankungen des Herzens wurde berichtet. Eine kleine Anklage für die meisten war wohl die Ansicht des Arztes, daß die Menschen in der ersten Hälfte ihres Lebens alles tun, um ihr Herz zu ruinieren und in der zweiten Hälfte sich abmühen, ihr ruiniertes Herz wieder in Ordnung zu bringen. Dazu gehören auch neben den von den Ärzten verordneten Medikamenten die verschiedensten Teesorten als bewährte alte Hausmittel, deren natürliche Kräfte leider fast in Vergessenheit geraten seien. Die Angst vor dem Blutdruck sei oft übertrieben, betonte Dr. Günther. Nicht der Blutdruck sei schuld an vielen Todesfällen, sondern das Sprödewerden der Adern, oder wie man es auch nennt, das Verkalken. Wichtige Hausmittel dagegen seien Zwiebel und Knoblauch, ferner eine gesunde Lebensweise, die auch die beste Vorbeugung für Herzerkrankungen darstelle. Das Tempo der Zeit zehre am Menschen, deshalb müsse durch Entspannung und Schlaf ein Ausgleich geschaffen werden. Auch für die Raucher gelte es, sich Mäßigung aufzuerlegen, stehe es doch fest, daß Raucher ziemlich empfänglich für Verkalkung der Herzkranzadern sind. — Herr Rektor Winter dankte dem Vortragenden herzlich und gab bekannt, daß als Abschluß der Vortragsreihe Herr Landrat Wink über seine Amerikareise sprechen wird.

ez **Neue Stenografiekurse** für Anfänger und Fortgeschrittene werden wieder anlaufen. Meldungen hierzu sind bis zum 20. März auf der Bürgermeisterei abzugeben. Im Mai oder Juni ist eine Fahrt zum Neckar in Aussicht genommen. Dabei wird ein Salzbergwerk besichtigt werden.

ez **Gefährlicher Wiesenbrand.** Am Donnerstagnachmittag heulte die Feuersirene. In der Arheilger Straße am Sportplatz hatte ein Anlieger das Gras seiner Wiese abgebrannt. Wegen der herrschenden Trockenheit bei gleichzeitig starkem Wind konnte das Feuer nicht unter Kontrolle gehalten werden, so daß es noch weitere Wiesen erfaßte und bis zum Industriegelände hinlief, wo die Flammen an dem hohen alten Gras und den Sträuchern reichlich Nahrung fanden. Außer der Feuerwehr, die schnellstens an der Brandstelle eintraf, beteiligten sich noch sehr viele Kinder an der Brandbekämpfung.

Götzenhain

g **Aktive VdK-Arbeit.** Heute abend spricht Bezirkssekretär Stadtmüller in einer im „Darmstädter Hof" stattfindenden Mitgliederversammlung über für alle Körperbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wichtige Fragen. Auch von Offenthal und anderen Nachbarorten wird dazu Besuch erwartet.

g **Gemeinderatssitzung.** In der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung, die in der neuen Schule stattfand, legte Bürgermeister Lenhardt die Schlußabrechnung für den Schulneubau vor. Sie fand ebenso die Billigung der Gemeinderäte wie der von ihm ausführlich erläuterte Nachkriegshaushaltsplan 1953 und die entsprechende Satzung. Neben zahlreichen anderen Beratungspunkten wurde über eine geplante Verschönerung des Friedhofes gesprochen und der Beschluß gefaßt, die Stelle eines neuen Wassergelderhebers öffentlich auszuschreiben.

g **Teufelsbezwinger** nannte Hauptlehrer Miedtank gestern abend in einer würdigen Gedenkfeier die beiden großen Krankheitsbekämpfer Emil von Behring und Paul Ehrlich. Filme über Diphtherie und Tuberkulose erläuterten ihr Lebenswerk noch genauer und wurden wie der Vortrag von den zahlreichen Besuchern dankbar aufgenommen.

Offenthal

o **Fräulein Pusch kommt.** Als gern gesehener Gast weilt heute abend Fräulein Pusch vom Landesverband der evang. Frauenhilfe unter den Frauen der örtlichen Frauenhilfe und wird aus ihrem reichen Erfahrungsschatz zu ihnen sprechen. Morgen abend wird sie in der evang. Frauenhilfe in Götzenhain zu Gast sein.

o **Den Frühling suchen** wollen morgen nachmittag Lehrerinnen und Lehrer unserer Heimat, die der Arbeitsgemeinschaft für Biologie innerhalb der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft angehören. Sie werden sich um 15 Uhr am Bahnhof in Offenthal treffen.

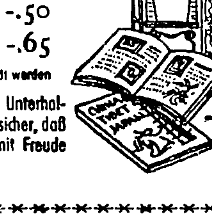
Eine wichtige Nachricht für alle Sanella-Bilder-Freunde!



Sie haben sicher schon bei Ihrem Kaufmann oder aus der Presse erfahren, daß ab 1. März 1954 alle Zugaben für Margarine fortfallen. Wenn nun Ihre Sanella-Serie noch nicht vollständig ist, machen Sie sich bitte darüber keine Sorgen. Bis zum 30. 9. 1954 können Sie alle fehlenden Bilder zum Preis von 2 Pf. pro Stück von Ihrer nächstgelegenen Sanella-Bildertauschstelle beziehen. Und wenn Sie noch ein Südamerika-, Australien- oder China-Album brauchen, auch das ist dort zu haben; wie bisher zum Preise von 2 DM.

Sammeln Ihre Kinder auch die kleinen Plastik-Figuren? Dazu sind noch vorrätig (zu den gleichen Preisen wie bisher):

	DM
Stadtpläne für	-.50
Hafenpläne für	-.50
Kasperle-Theater für	-.65



Alle Beträge können in Briefmarken eingesandt werden

Nun wünschen wir Ihnen noch viel Unterhaltung mit Ihren Sanella-Alben. Wir sind sicher, daß Sie und Ihre Kinder immer wieder mit Freude darin blättern werden.

Hier die Anschriften der Sanella-Bilderaustauschstellen:

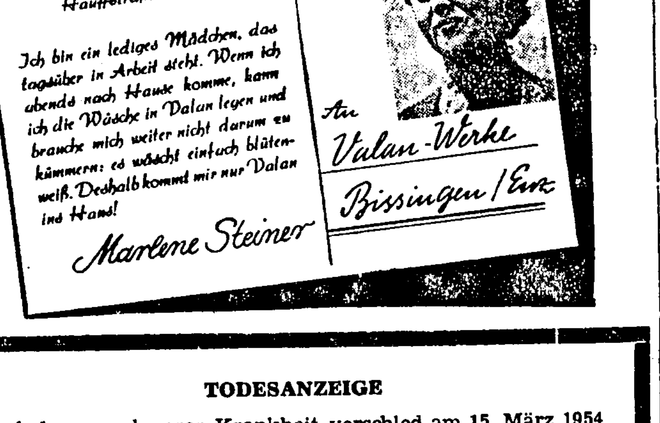
Postleitzahlen 21a, 21b, 22a, 22b (außer Regierungsbez. Pfalz u. Rheinhessen) u. 22c an:	Sanella-Bildertausch (22a) Kleve (Rhld.)
Postleitzahlen 13a, 13b, 14a, 14b, 16, 17a, 17b, 22b (Regierungsbez. Pfalz u. Rheinhessen) an:	Sanella-Bildertausch (17a) Mannheim 1, Postfach
Postleitzahlen 20a, 20b, 23, 24a, 24b an:	Sanella-Bildertausch (24a) Hamburg-Bahrenfeld
und für Berlin:	Sanella-Bildertausch Berlin-Grunewald Hohenzollerndamm 46/47

SANELLA-Werke

Sa 96 T

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Egelsbach, Heinestr. 2

„Hicoton" ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.



TODESANZEIGE

Nach langer schwerer Krankheit verschied am 15. März 1954 meine liebe Frau, meine herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Oma

Frau Marie Lotz
geb. Gerspach

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:
Konrad Lotz II.
Familie Hans Kunz

Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 8

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. März 54, 15 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes aus statt.

Für die uns anläßlich unserer Silber-Hochzeit in so großem Maße zuteil gewordenen Gratulationen und Geschenke, sagen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank, besonders der Sportgemeinschaft und dem Spielmannszug.

Philipp Gärtner u. Frau
Margarethe geb. Anthes

Egelsbach, im März 1954

Herzlichen Dank

Allen, die mir zu meinem Jubiläum gratulierten oder Geschenke brachten

Wilhelm Lohr

Egelsbach, im März 1954

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Bis einschl. Donnerstag, je 20.30 Uhr
VERLÄNGERT

Meines Vaters Pferde

Ein Film nach dem gleichnamigen Roman von Clemens Laar

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Heute 20.30 Uhr **Spielausschußsitzung**
Mittwoch **Training:** Schüler u. B-Jgd. ab 17.30 Uhr (Sportplatz). A-Jgd. u. Aktive 20Uhr (Turnhalle).

Ski-Gilde
Donnerstag, 20.30 Uhr findet in der **Westendhalle** unsere **Generalversammlung** statt.

Landwirtschaftl. Verein Langen

Die Getreide-Reinig.-Anlage ist ab sofort wieder in Betrieb.

Putzzeiten: Montag, Dienstag und Donnerstag. **Anmeldung** bei Herrn Adam Sallwey, Rheinstraße 14.

Der Vorstand

Für die Aufmerksamkeiten anläßlich meines 86. Geburtstages danke ich recht herzlich.

Philipp Herth, Spenglermeister

Langen, August-Bebel-Str. 8

I. C. I. L.

Donnerstag, 18. 3. 1954 **Training**
der I. u. II. Mannschaft ab 18.00 Uhr auf dem Sportplatz. Der Spielausschußbittetum restlosen Besuch.

Deutscher Gewerkschaftsbund
Ortskartell Langen

Morgen, den 17. März um 20.15 Uhr im Rathaus, Sitzungssaal.
1. Sitzung zur Vorbereitung d.Maifeier 1954.
Um vollzähl. u pünktliches Erscheinen aller Kartellmitglieder wird gebeten. Betriebsräte und sonstige Gewerkschaftsfunktionäresind ebenfalls herzlich eingeladen

Der Vorstand

Obst- u. Gartenbau-Verein Longen

Am Sonntag, d. 28.3.54, 14.30 findet im Gasthaus »Zum Lämmchen« unsere diesjährige **Jahreshauptversammlung.**

Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Entlastung d. Rechners u. d. Vorstandes
4. Beratung üb. Satzungsänderung
5. Vorstandswahl
6. Verschiedenes
7. Freiverlosung

Wir bitten unsere Mitglieder um vollzählig. u. pünktlich. Erscheinen.

Der Vorstand

Turnverein 1862 (E.V.)

Betr.
Gaujugendbestenkämpfe am 21. 3.54 in Dessungen

Die hierzu eingeteilten Kampfrichter, Riegenführer und Berechner fahren um 7.25 Uhr mit Bus ab Krone, die teilnehmend.Jugendlichen um 7.45 Uhr mit Bus ab Krone.

Leichtathletikabt.
Jeden Dienstag **ab 18.30 Uhr Training** für Schüler und Schülerinnen in unserer Turnhalle, anschließ. **ab 20.00 Uhr Training** für Jahrgang 1939 und älter in der Turnhalle des Realgymnas. unter Leitung von Sportlehrer Ewert, Ffm.

Einladung

Der **Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Langen 1877 e. V.** lädt hiermit Mitglieder, Behörden und die Einwohnersehaft herzlich zur

öffentlichen Jahreshauptversammlung

am Samstag, 20. März ds. Js., 20.30 Uhr, im „Deutschen Haus" (Dütsch), Darmstädter Straße, ein.

Tagesordnung:
1. Tätigkeitsbericht,
2. Kassenbericht und Prüfbericht,
3. Entlastung des Vorstands,
4. Neuwahl,
5. Anträge,
6. Programm 1954,
7. Verkehrsprobleme, Fragen der Stadtverschönerung, Altbürgerfahrt, Heimatfest,
8. Verschiedenes.

Anträge sollen möglichst bis zum 19. 3. bei der Geschäftsstelle, Mühlstraße 1, abgegeben werden.

Da nach alter Gepflogenheit alle interessierten Einwohner eingeladen sind, wird rege Beteiligung erwartet.

Der Vorstand

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

LOHNBRUT
Einlage jeden Donnerstag ohne Vorbestellung
Eintagsküken, rebhuhnf. Italiener und Hampshire, **Junghennen** ab Mai.
Geflügelhof Gerhardt, Dreieichenhain
Holzmühle

2-Familien-Haus
leer in Egelsbach. Nähe Bahnhof sofort günstig zu verkaufen. Näheres bei
Heinz Heyse, Sprendlingen
Luisenstraße 30 oder Telefon 33675 Ffm.

STENOGRAPHEN-VEREIN LANGEN 1897 E.V.
Am Dienstag, den 23. März beginnen neue KURSE für
Kurzschrift und Maschinenschreiben
Anmeldung 20 Uhr in der Wallschule.

LC Telefon 112

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr
Der größte See-Film aller Zeiten

GROSSER ATLANTIK

Das gewaltige Geschehen von Männern, die den Tod nicht fürchten.
In der Hauptrolle **JACK HAWKINS**
Im Taumel entfesselter Gewalten blüht die kurze Liebe zweier junger Menschen

Lichtburg Telefon 209

Bis einschl. Donnerstag, je 20.30 Uhr
verlängert

Muß man sich gleich scheiden lassen?

Eine reizende deutsche Filmkomödie mit

Ruth Leuwerik, Hardy Krüger, Tilda Thamar, Hans Söhnker

Gartenarbeit
Ziergart.-Anlage, -Unterhaltung. Fachkund. Persönlichkeit für zeitweise Beschäftig. gesucht.
Off. unt. Nr. 265 a. d. G.

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.
Ortsverband Langen
VERSAMMLUNG
am Freitag, den **19. März 1954, 20.30 Uhr** Gasth. »Z. Lämmchen«
Thema: Die Situation nach Verkündung des Kriegsgefangenen-Entschädigungsgesetzes

Sichere Existenz
durch Verkauf von Speiseöl an Private. Angebote unter Nr. 241 a. d. Gesch.-St.

Ehrliches,zuverlässiges **Mädchen**
für Geschäftshaushalt, ab 1. April, gesucht.
Off. unt. Nr. 267 a. d. G.

Korb-Sportwagen
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Birner, Westendstr. 37, I.

Gut erhaltener **Kinderwagen**
zu verkaufen.
Hildebrandt
Westendstraße 48

Umständehalber billig zu verkaufen:
1 **Gasherd,** 2 flamm. 8.-
1 **Küchenschrank,** weiß emaill. 90x60 cm 25.-
1 **Ofen,** braun em., 15.-
1 **Elektroherd** 55.-
1 **Küchenherd,** 100 x 65 weiß emailliert
Forsthaus »Am Linden«

1 Pute
u. frische Eier verkauft Kreuzer
Egelsbacher Str. 18

Verloren!
Brauner Lederhandschuh am Sonntag, auf dem Weg Friedhof, Koberstadt, Forsthaus Koberstadt, Paddelteich, Schwimmbad verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung b. der Polizei abzugeben.

1 Zimmer u. Küche
Alt- oder Neubau von ält. ruh. Ehepaar mit sich. Einkommen gesucht.
Off. unt. Nr. 259 a. d. G.

Kleines **möbl. Zimmer**
m. Verpfleg. an Herrn zu vermieten.
Off. unt. Nr. 258 a. d. G.

Schönes **möbl. Zimmer**
Bad, Voll- oder Teilverköstig., Nähe Omnibus-Haltestelle, zu vermieten.
Off. unt. Nr. 260 a. d. G.

Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten.
Feldstraße 56

Gutmöbl. Zimmer
an Berufstätig. z. vermieten.
Buchschlag
Ernst-Ludw.-Allee 23, I

Zuverläss., unabhäng. **Frau**
drei Tage in der Woche über Mittag in Haushalt gesucht.
Vorzustellen bei
Leininger
Rosa-Luxemb.-Str. 4

Junger, lediger **Bau- und Möbelschreiner**
sucht in Langen Arbeit in Fabrik oder Baustelle.
Off. unt. Nr. 266 a. d. G.

NSU-Fox
4-Takt, 4-Gang, Baujahr 52, zu verkaufen.
W.-Rathenau-Str. 20, I.

NSU-Fox
Baujahr 51, 12000 km gelaufen, gegen Höchstgebot zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 262 a. d. G.

NSU 500 OSL
preisgünstig zu verkaufen. Offert. Nr. 270 an die Geschäftsstelle

NSU-Konsul II
Baujahr Nov. 51
18000 km gelaufen geg. Höchstgebot zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 261 a. d. G.

NSU-Quick
billig zu verkaufen.
Anzusehen ab 19.00 Uhr Langestr. 23 b. Jäckel

PKW
Opel-Olympia, zu verkaufen f. 400 DM.
Off. unt. Nr. 264 a. d. G.

Motorrod
125 ccm, sehr gut erhalt. preiswert z. verkaufen.
Annastr. 23, p. l.

Herren-Fohrrod
gut erhalten, zu verkaufen.
Blumenstraße 9

Neu! Neu!

Nur 3 Tage in Langen!

Es gibt viele Waschmaschinen aber nur eine „Mewa"!

Achtung! Hausfrauen und Ehemänner!
Wir waschen in der Küche oder im Bad! Tausende sind begeistert! - Für jeden erschwinglich!
Umwälzung auf dem Gebiete der Waschtechnik!
Die Sensation aller Großstädte
„Mewa" Waschautomat
Der große Messeschlager
Gleichzeitig als bhl. Kühlschrank, Geschirrspülmaschine, Warmwasserboiler und Einweckgerät
Ab Fabrik - konkurrenzlos in Preis und Leistung. - Teilzahlungserleichterung bis 18 Monate
Früher Stunden - heute Minuten. Trocken hinein - bügelfertig heraus. Kein Einweichen Vor- oder Nachwaschen.
Vorführungen: Mittwoch, 17. 3., Donnerstag, 18. 3., und Freitag, 19. 3., jeweils um 15 und 20 Uhr in Langen, Gaststätte „Zur Traube", Frankfurter Straße 4.

EINIGE HERREN mit PKW für den Außendienst gesucht. Vorzustellen täglich, pünktlich 13 Uhr!

Miele 75
Neu
Die kleine Waschmaschine mit der großen Leistung.
Auf Wunsch mit Elektro-Heizung
Die moderne Waschmaschine für Küche und Badezimmer.
Ebenso sämtliche MIELE-GERÄTE
Karl Dammel
Maschinenhandlung
MÖRFELDEN
Telefon 310

Noch einmal jung sein
auch mit 40 und 50 Jahren. Nimm **FRAUENGOLD!** — Das wirkt und stärkt wunderbar, erfrischt, belebt und vermindert gewisse Ausfallen, auch in kritischen Zeiten. Bleibender Segen für jede Frau.
Nimm
Frauengold
— und Du blühst auf!
... und für ihren Mann und ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Das A und O
für Parkett und Linoleum ist KINESSA-Bohnerwachs. Es reinigt und nährt den Boden, gibt ihm eine lang haltbare Glanzschicht, die vor Abnützung schützt und seine Lebensdauer verlängert.
KINESSA
BOHNERWACHS
... und für Ihren Schuh
KINESSA-SCHUH-PASTA
Drog. Beck & Steingoetter Nachf., Rheinstr. 7

Verkaufs-Ausstellung
der neuen Frühjahrs-Modelle
Große Auswahl in:
Damen-Jacken
Popel.-Mäntel, Damen-Mäntel
D.-Röcke, Blusen, D.-Kostüme
Herren-Trenchcoat mit ausknöpfb. Futter ä 59.80 u. 69.80
Morgen Mittwoch u. Donnerstag von 10 Uhr bis 19 Uhr, im **Hotel »Frankfurter Hof«**
Günst. Preise, fachmännische Beratung, herrl. Qualitäten, Maßanfertigung ohne Aufschlag. Besichtigung frei!
Fabrikvertretg. Emmy Hoffmann

Rudolf Gonszar singt in Langen!
beim „Volkstümlichen Chorkonzert" des Gesangvereins „Frohsinn" am Sonntag, dem 4. April 1954, 20 Uhr in der neuen Turnhalle des TV, Friedrich-Jahn-Platz
Versäumen Sie bitte nicht den Besuch dieser Veranstaltung. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen. Eintrittspreis DM 1.50.
Vorverkaufsstellen: Milch- und Lebensmittelgeschäft Heuß, Bahnstraße; Vereinslokal „Zum Lindenfels"; Zigarrenhaus Stubenvoll, Bahnstraße; Blumenhaus Ph. Frank, Bahnstraße; Elektrohaus Lev, Karl-Marx-Str.; Metzgerei Klingler, Siedlung; Friseur Christ, Frankfurter Straße und bei allen aktiven Sängern.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Wixhausen holt auf - Tabellenführer geschlagen

Die Spiele im einzelnen:

Gräfenhausen — Egelsbach	2:2
KSV Urberach — Büttelborn	5:4
SV Münster — TSV Trebur	1:1
Wixhausen — SV Bischofsheim	3:0
TSG Messel — SKV Mörfelden	2:1
SG Nieder-Roden — Eppertshausen	3:1
Hassia Dieburg — Viktoria Urberach	3:0
VfR Groß-Gerau — 1. FC Langen	3:3

Die Spiele in der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt zeigen in ihrem Endstadium überraschende Ergebnisse. So konnte Wixhausen als bessere Mannschaft den Tabellenführer Bischofsheim klar mit 3:0 schlagen. Da Messel, der Tabellenzweite, gegen Mörfelden mit 2:1 Sieger blieb, ist es mit Bischofsheim wieder punktgleich. Überraschende Unentschieden gab es in den Spielen Egelsbach — Gräfenhausen, Münster — Trebur und Groß-Gerau — Langen. Eindeutig schlug zu Hause Dieburg die Viktoria aus Urberach mit 3:0. Knapper Sieger blieb im Heimspiel KSV Urberach gegen Büttelborn nach torreichem Spiel mit 5:4 Toren.

Der Tabellenstand

1.	Bischofsheim	25	69:39	36:14
2.	Messel	25	62:40	36:14
3.	Egelsbach	24	57:37	30:18
4.	KSV Urberach	25	56:39	29:21
5.	SC Nieder-Roden	25	56:47	29:21
6.	SV Münster	25	53:32	28:22
7.	Viktoria Urberach	25	53:41	26:24
8.	Trebur	25	44:52	25:25
9.	1. FC Langen	25	50:66	23:27
10.	Mörfelden	25	45:52	22:28
11.	Dieburg	25	47:56	22:28
12.	Groß-Gerau	25	42:46	21:29
13.	Büttelborn	24	48:56	20:28
14.	Eppertshausen	25	37:60	19:31
15.	Wixhausen	25	37:65	18:32
16.	Gräfenhausen	25	32:60	14:36

Traser dreifacher Torschütze

VfR Groß-Gerau I — 1. FC Langen I 3:3 (0:3) — Reserve-Mannschaften 3:1 für Langen

Man war erstaunt über die große Zahl der Schlaehtenbummler, die zum Spiel des Club in Groß-Gerau anwesend waren. Bis zur Pause herrschte bei dem Anhang begründeter Optimismus. Langen spielte in dieser Phase mit dem Wind im Rücken und führte bis zur Halbzeit mit 3:0. Nach der Pause drückten die Gerauer und erzielten bis zum Schluß drei Gegentreffer (der dritte war allerdings ein glattes Abseitstor). Der Club beherrschte von Beginn an mit klaren Feldvorteilen das Spiel. In der 10. Minute brachte Hauptmann einen Pfostenschuß an, und Traser schlug den zurückspringenden Ball in die Maschen. In der 13. Minute war es wiederum Traser, der rafiniert zum 2:0 einsehoß. Nach 30 Minuten vollbraehte dann Traser den Hat-Trick; er erzielte das schönste Tor des Tages aus halbreehter Stellung mit scharf gezogenem Schuß ins äußerste Toreck. Gerau war in dieser Zeit auch nicht müßig, und wenn das Fußballglück nicht Langen beiseite gestanden hätte, wären bis zur Pause zwei Gegentore fällig gewesen. Einmal hatte Schadt bei einem Kopfball Pech, da der Ball von dem oberen Pfosten ins Aus sprang, und dann gesehah es, daß derselbe Spieler nur noch allein vor Dietz stand, in der Aufregung aber nicht schoß, sondern den Ball zu seinem Halbinken gab, der neben das Tor schoß. Dietz, der wiederholt prächtig abwehrte, war jedoch im Grunde genommen etwas unsicher beim Herauslaufen und sehuf dadureh maneke heikle Situation.

Nach der Pause spielte Groß-Gerau, das immerhin auch noch in Abstiegsgefahr schwebt, intensiv auf Torerfolge. Gestützt auf seinen ebenfalls zahlreichen Anhang und nun mit dem stärker gewordenen Rückenwind, wurden die Langener zurückgedrängt. Es dauerte auch nicht lange und ein feines Tor von Schadt brachte den ersten Gegentreffer. Mit voller Kraft ging es weiter. Die Gerauer entpuppten sich als klug kombinierende Mannschaft und hatten auch die bessere Kondition. Die Club-Mannsehaft hatte ihre Kraft sichtlich verbraucht, so blieb der energische Widerstand aus. Gerau kam durch Knapp und Köhler dann auch zum Ausgleich. Beim dritten Tor reklamierte Dietz als Mannschaftsführer bei dem Schiedsrichter zu Recht auf Abseits. In der letzten halben Stunde mußte bedauerlicherweise Kiefl (verletzt) in den Sturm genommen werden. In der Fünferreihe fehlte damit jeder Zusammenhang. Erst in den letzten Minuten konnte sich Langen wieder freimaehen. Gerau versuchte vergeblich zum Siegestor zu kommen, aber auch Langen reichte es nicht mehr, den guten Torhüter des Gegners noch einmal zu schlagen. Eckenverhältnis 7:3 für Groß-Gerau.

*

Vorher spielten die 2. Mannschaften und lieferten sich einen harten Kampf, der teilweise in Unsportlichkeiten auszuarten drohte. Langen war klar besser und siegte verdient mit 3:1 Toren.

Es reichte nur zum 2:2 Unentschieden

Egelsbach läßt in Gräfenhausen einen Punkt

Wie sehwer es ist gegen einen Abstiegskandidaten Spiele zu gewinnen, bekamen die Egelsbacher am Sonntag im Rückspiel bei demTabellenletzten der SKG Gräfenhausen zu verspüren. Sie mußten naeh einem hartnäekigen Kampf infolge eines wegen Handspiels verhängten Elfmeters dem Gastgeber einen Punkt überlassen. Während die Platzherren mit ihrer stärksten Besetzung antraten, mußten die Egelsbaeher wiederum eine Mannsehaftsumstellung vornehmen, da Halbrechter Rühl erkrankte. Egelsbach spielte mit: Krämer; Kappes, Rüdert, Wahl, Gundermann W., Knöß W.; Anthes Gg., Benz, Anthes Ph., Jungermann, Gernandt Willi.

Bereits mit dem Anstoß ließen die Gastgeber erkennen, daß sie sich etwas vorgenommen hatten. In der ersten Spielminute erhält Linksaußen Baum den Ball, Kappes greift nur zögernd an und mit einem Bombenschuß in die rechte Torecke liegt Gräfenhausen mit 1:0 in Führung. Mit diesem Überrumpelungstreffer entzündete sich gar schnell das Angriffsfeuer der Egelsbacher, doch mit ihren eingespielten Kombinationen scheiterten sie immer wieder an der gegnerischen Abwehr. Hart und verbissen und um jeden Meter Boden kämpften die Gräfenhäuser um den Ball und versuchen durch blitzschnelle Vorstöße in den Egelsbacher Strafraum Verwirrung hervorzurufen. Torwart Krämer und seine Verderleute bereinigen jedoch alle Situationen. Mit fortschreitender Spieldauer setzen sich die Egelsbacher mehr und mehr durch und sind es vor allem die beiden Außenläufer Knöß W. und Wahl, die ihrem Sturm immer wieder den nötigen Auftrieb geben, doch es findet sich nieht der Mann, der den Ball über die Torlinie bringen kann. Auf und ab wogt das erbitterte Ringen und in der 28. Minute können die ea. 300 Egelsbacher Anlänger zum erstenmal aufjubeln, als bei einem elanvoll vorgetragenen Angriff der Ball mehrmals abgewehrt wird, dann zu dem in die Gasse laufenden Linksaußen Gernandt gerät, der zum 1:1 einschießt. Weiterhin liegen die Egelsbacher in der Folgezeit im Angriff, doch die klarsten Chaneen wurden im Übereifer vergeben und bei einem Gegenangriff muß Krämer einen harten Flachschuß in die Eeke halten. Die Egelsbacher haben weitaus mehr vom Spiel und endlieh in der 34. Minute war es so weit, als Mittelstürmer Anthes einen Strafstoß auf das Gräfenhäuser Tor jagt. Rechtsaußen Anthes stand am richtigen Fleek und verlängert den Ball mit einem kurzen Kopfstoß unhaltbar zum vielumjubelten 2:1 Egelsbacher Führungstreffer. Trotz der Feldüberlegenheit der Egelsbacher bleiben die noch gebotenen Chancen unausgenutzt, so daß es mit dem knappen Vorsprung in die Halbzeit geht.

Enttäuschend für die Egelsbacher Anhänger war der Start ihrer Mannschaft in der zweiten Spielhälfte. So vermißte man vor allem den in der ersten Hälfte gezeigten Einsatz der Egelsbacher Sturmreihe, die Kombinationen und die schnelle Reaktion. Anders dagegen der Platzbesitzer, dieser steigerte seinen Kampfgeist und zog auch daraus seinen Nutzen, so daß die Egelsbaeher Hintermannschaft minutenlang auf volle Touren gebraeht wurde. Als bei einer Abwehraktion hart an der Strafraumgrenze Mittelläufer Gaußmann der Ball an den Arm sprang, entschied der amtierende Schiedsrichter auf Elfmeter, der für Gräfenhausen zum 2:2 und zu ihrem Punktgewinn führte. Deprimierend wirkte diese allzu harte Elfmeterentscheidung auf die Egelsbacher Elf und so kam es, daß einfach nichts mehr klappen wollte. Vorstöße von Gräfenhausen bringen noch recht beängstigende Situationen vor Krämers Gehäuse, doch in glänzenden Abwehrparaden rettete er seiner Mannsehaft das Unentschieden.

Die Reserve-Mannschaften trennten sich im Vorspiel ebenfalls mit einem 1:1 unentsehieden.

SSG kann in Darmstadt nicht gewinnen

Wenn in der Vorsehau für dieses Spiel sehon von wenig Erfolgsaussiehten zu lesen war, so hat sich dies allerdings klarer als erwartet bestätigt. Mit einer 6:0-Niederlage mußten sich die Blausehwarzen der TSG 46 beugen. Dieses Ergebnis wird aber den Leistungen der SSG nicht ganz gerecht. Die Langener Mannsehaft zeigte sieh in diesem Treffen spielerisch betrachtet noeh nicht einmal von einer sehlechten Seite. Sie war ihrem Gegner trotz der hohen Niederlage im Feldspiel über weite Strecken durehaus ebenbürtig. Sie ließ allerdings das vermissen, was ihrem Gegner meisterhaft gelang, nämlich den krönenden Torschuß und das Ausnützen der zahlreiehen Chancen. Darmstadt ergriff nach dem ersten Spielhälfte mit dem erzielte mitte der ersten Spielhälfte mit dem Tore in einem aufopfernd und mit letztem Einsatz geführten Spiel ihren hartnäckigen Rivalen um die Meisterschaft 2:1 besiegen.

Die A-Jugend der SSG trat am Sonntagvormittag zu einem Freundschaftsspiel bei der SG Egelsbach an und siegte mit 3:2 Treffern.

Die Schülermannsehaft unterlag gegen die TSG Messel mit 0:2 Toren.

Offenthal siegte auf gefährlichem Platz in Klein-Zimmern

Klein-Zimmern ist wegen seiner harten und oft unfairen Spielweise auf eigenem Platz und wegen seines besonders parteiischen Publikums ein gefährlicher Gegner in der Dieburger A-Klasse. Der Tabellenführer aus Offenthal war deshalb auf ein sehweres Auswärtsspiel gefaßt und war vor allem darauf bedacht, nieht mit einigen Verletzten naeh Hause fahren zu müssen. Klein-Zimmern begann auch tatsächlieh, seinem Ruf entsprechend, gleich in den ersten Minuten mit groben Regelverstößen, so daß sieh der gut und sicher amtierende Sehiedsriehter gezwungen sah, zwei Spieler der Gastgeber zu verwarnen. Offenthal stoppte die energisch vorgetragenen Angriffe des Gegners reehtzeitig ab und diktierte naeh kurzer Zeit eindeutig das Spielgesehehen. Ganz deutlich war die spielerisehe und vor allem teehnisehe Überlegenheit der Gäste, die vor dem Tor jedoch zunäehst nieht viel Glück hatten. Nur einmal kam G. Stapp in der Mitte der ersten Halbzeit zu einem Torsehuß, bei dem es bis zur Pause blieb.

In der zweiten Halbzeit drängte Offenthal dann auf die Entscheidung und kam in der 70. Minute durch einen Strafstoß von M. Hain aus 35 Meter Entfernung zum längst verdienten 2:0-Führungstreffer. Als fünf Minuten später Sehlee zum dritten Male einsehoß, war das Spiel für Offenthal gewonnen. Klein-Zimmern gelang drei Minuten vor Schluß das Ehrentor.

Offenthals Jugend- und Sehülermannschaft trugen Freundsehaftsspiele in Messel aus.

Spielergebnisse in den A-Klassen

Darmstadt

TG Bessungen — Erzhausen	2:2
Alsbach — Roßdorf	1:2
Biekenbaeh — SC Griesheim	1:1
TSG 1846 Darmstadt — SSG Langen	6:0
Blau-Gelb Darmstadt — Seeheim	1:3
Weiterstadt — Arheilgen Reserve	1:2

Der Tabellenstand

Roßdorf	58:26	32:10	
TSG 1846	55:25	29:7	
Bickenb.	62:23	29:9	
Griesh.	61:33	28:12	
Erzhaus.	23:33	20:16	
Seeheim	39:45	17:21	
TGB 1865	36:43	17:21	
Hähnlein	51:51	16:22	
Alsbach	30:70	13:25	
Weiterst.	41:41	12:26	
Langen	40:63	12:28	
Blau-Gelb	24:65	5:33	
Aufl. Konk.	-	-	
SGA-Res.	38:52	15:27	

Dieburg

FSV Münster — Groß-Zimmern	1:3
Lengfeld — Groß-Bieberau	3:1
Babenhausen — Mosbach	3:1
Ueberau — Reinheim	2:2
Götzenhain — Germ. Ober-Roden Res.	3:3
Klein Zimmern — Offenthal	1:3

Der Tabellenstand

Offenth.	62:23	32:4	
Gr.-Umst.	81:24	29:9	
Reinheim	52:31	27:13	
Lengfeld	38:30	24:13	
Babenh.	47:36	22:18	
Mosbach	33:30	21:15	
Gr.-Bieb.	36:41	16:22	
Kl.-Zim.	28:46	16:22	
Gr.-Zim.	27:38	16:24	
Schaafh.	25:43	14:20	
Ueberau	35:54	13:27	
Götzenh.	25:70	10:28	
Münster	35:70	7:31	
Aubh.	-	-	
Germ. Ober-	-	-	
Roden II	44:45	19:21	

Während die Schüler einen eindeutigen 3:0-Sieg feiern konnten, wurde die Jugend 2:5 geschlagen.

Durch NACHT zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Faßberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(4. Fortsetzung)

„Was stehst du denn dort, Gotthelf?" fragte Benedikta. Aber er wußte keine Antwort. Er griff in die Rinde des Baumes und brach ein Stück ab. Benedikta aber brach eine der großen Pfingstrosen ab und warf sie in schlankem Bogen zu ihm herüber. Wie ein großer, dunkler Blutstropfen flog sie daher und fiel mit leisem Klatsch vor seinen Füßen ins Gras. Dann ging Benedikta mit leichtem Aufsehen davon. Loser schlägt der schwarze Rock mit den schmalen, hellroten Saumborten um ihre schlanken Beine. Ruhig und stolz ist ihr Schreiten, kaum daß sieh die Hüften bewegen. Als sie das Gartentürchen hinter sich schloß, schaute sie nochmals zu ihm zurück und nickte ihm zu. Es konnte „Gute Nacht" heißen.

Gotthelf aber stand da wie in einen Bann verstrickt. Er glühte auf wie noch nie. Er fühlte sich von irgend etwas befreit. Glitt diese liebe verwachsene Schulter nicht lautlos zurück? Strömte nicht Licht in sein totes Auge? Glätteten sich nicht die Narben in seinem Gesicht? Und sprang sein Herz nicht wie aus einer Verkapselung heraus, sprang es nicht auf in einem hellen Jubeltönen Ton gleich einem Hymnus an das Leben?

Nein, Gott verschonte ihn nicht mit dem, was jungen Menschen in der Reife das Blut bewegt. Es stürzte wild in ihn hinein und zuweilen stand er da wie in sich hineinhorchend, ganz unbegreiflich vor dem, was da aufblühte.

Es waren Mägde auf dem Hof, es waren die Töchter des eigenen Bauern da. Es war also kein Mangel an dem, was jungen Männern in der Reife das Blut anrührte. Es geschah so manches um ihn, was sich so leichthin die Liebe nannte. Zwischen den Mannsleuten und Mädchen wurden allerlei Reden geführt, flotte verwegene Worte wurden einander zugeschleudert und zuweilen schrie eine lustvoll auf unter dem derben Zugriff eines Burschen. Gerade jetzt im Frühling schien es wie eine Krankheit über aller Jugend zu liegen.

Nun horchte er mehr wie bisher auf die versteckten Gespräche hin. Er stand zwar in großer Verlegenheit da, wenn andere in seinem Alter wissend über die Liebe prahlten, denn er wußte noch nichts von dem prickelnden Erlebnis heimlichen Zusammenfindens junger Menschen zwischen Abend und Nacht. Aber er stand nun nicht mehr als Verlorener da, wenn sie von der Liebe sprachen. Es zuckte ein fernes Lächeln über sein verschlagenes Gesicht hin, ein Lächeln, mit dem er sich gleichsam über die andern stellte. Denn — war vielleicht einer dabei, dem Benedikta eine Rose zugeworfen hätte? Nein, keiner konnte sich dessen rühmen, obwohl sie alle insgeheim hinter Benediktas glutvoller Schönheit herseufzten. Aber er, Gotthelf Winkelrot, den ein ungerechtes Schicksal anders als die andern wachsen ließ, er hatte in einem Buch drei gepreßte Blätter einer dunkelroten Rose, die Benedikta ihm zugeworfen hatte, aus Laune vielleicht oder aus Mitleid. Einerlei, wie es auch gewesen sein mag. Gotthelf war reich beschenkt worden und er verschwendete viele Gedanken an diese kleine Begebenheit und noch viel mehr an Benedikta.

Voller Heimlichkeit war er nun beständig auf Auslug nach Benedikta. Jede Entwicklung, alles Denken und Fühlen floß in einem einzigen stummen Aufschrei nach Liebe zu Benedikta zusammen. Ihr Bild verfolgte ihn bis in seine Träume hinein, und wenn er sie einmal einen Tag nicht zu sehen bekam, so war es für ihn ein verlorener Tag.

In dieser Zeit las er mehr noch als sonst. Seine Seele war in einem ständigen Suchen begriffen. Er suchte und fand oftmals sein eigenes Schicksal in den Büchern und es beruhigte ihn dann etwas, daß es auch andere gab, die unter der Liebe litten, ewig Suchende, die sich nie erfüllten, Verdammte des Schicksals, deren Liebe ewig Sehnsucht blieb.

Oft stand er nun heimlich vor dem Spiegel und versuchte in sperferer Eigenkritik sich diese oder jene Unebenheit aus seinem Gesicht wegzudenken. Ihm dünkte, daß sein Mund am besten von allem weggekommen sei. Es war ein schmaler, fast männlicher Mund. Und wenn er mit der Hand die Augenhöhle bedeckte, so sah es aus, als wenn aus einem Bild ein häßlicher Oelflecken mit heller Farbe weggewischt worden wäre. Dieses mächtige Gefühl, das in seinem Innern nun aufgewaeht war, teilte sich irgendwie auch in seinem Gesicht mit, es sah so aus wie das Bild einer zerklüfteten Landschaft, über die sich ein großer Morgenfrieden hingebreitet hat.

„Findest du nicht, Mutter", fragte er einmal, „daß sich die Narben in meinem Gesicht etwas verwaschen haben?"

„O ja, es wird von Jahr zu Jahr besser, Gotthelf."

„Und das Auge, ja — man könnte vielleicht einmal daran denken, ein Glasauge, nicht wahr. Ich habe gelesen, daß sie künstlichen Augen herstellen, die sich von einem echten kaum unterscheiden."

„Ja, das glaube ich, aber sehen kann man halt doch nicht damit."

„Ich sehe mit einem Auge mehr als manchmal gut ist. Es ist ja auch nicht deswegen, sondern — glaubst du, Mutter, daß ein Mädchen —? Nein verlieben wird sich wohl keine in mich, — es ist ja auch die verwachsene Schulter da. Aber ich meine — so ein wenig gut sein —."

Barbara sah ihn daraufhin lange und forschend an.

„Gut sein? Gut sein muß man dir sowieso, denn dein Herz, es ist tapfer und treu. Aber das sieht niemand, das Herz liegt ja nicht offen da und die Menschen glauben doch immer nur das, was sie sehen. Leider ..." fügte sie noch hinzu und sie bekam dabei die dünne, kleine Falte zwischen die Brauen, wenn ein schmerzlicher Gedanke sie anfiel.

„Ich weiß es nicht mehr."

„Aber du wirst einmal sehön, Mutter. Man sieht es heute noch. Ich habe deine blonden Haare, ich hätte dein Gesicht, wenn damals das Unglück nicht gewesen wäre. Ich habe noch nie so darüber nachgedacht, erst jetzt kommt es mir oft in den Sinn und ich suche nach einer Schuld und finde sie beim Bauern."

Barbara fährt mit dem Gesicht herum, es ist plötzlich von einer tiefen Blässe bedeckt.

„Wie kommst du darauf, Gotthelf?"

„Weil er mich nieht als Kind schon so früh an die Arbeit hätte stellen dürfen. Es wäre dann mit dem Hufschlag nieht passiert und es wäre gar manches anders in meinem Leben. Ueber die verwachsene Schulter könnte man zur Not noch wegsehen."

„Wer? Meinst du damit jemand bestimmten?"

„Nein, nein, das meine ich nur so im allgemeinen."

„Sag mir einmal, Gotthelf: bist du verliebt?"

„Verliebt? Nein, das werde ich wohl in meinem ganzen Leben nieht sein."

„Aber etwas ist mit dir nicht in Ordnung. Ich fühle das, Gotthelf."

„Du fühlst es. Wie — in welcher Art?"

„Daß du mir entgleitest."

Da lächelte nun Gotthelf und legte zärtlich den Arm um sie, wie er es noch nie getan.

„Wie es auch sei, wir beide bleiben doch immer beisammen."

So verlor sich mit der Zeit manche Unsicherheit aus seinem Wesen und eines Tages legte er auch die letzte Hemmung ab und sprach Benedikta an.

*

Es war die Zeit zwischen Hcumahd und Ernte. Das Korn wurde schon weiß in den Spitzen und neigte tief die Ähren und auf dem Hang oben leuchtete in goldenem Glanz das Land mit der Wintergerste. Morgen sollten da oben die Sensen schon rauschen.

(Fortsetzung folgt)

„Mein Kind will immer allein sein!"

„Einzelgänger" soll man nicht in die Gemeinschaft zwingen

Strahlender Sonnenschein liegt über den Straßen und Spielplätzen der kleinen Stadt. Scharen munterer und fröhlicher Kinder jeden Alters spielen, hüpfen, singen und springen. Eine ausgelassene, tobende Gemeinschaft junger Menschen, die fern jeglicher Alltagssorgen steht. Nur ein Mädchen, die kleine Monika, sitzt allein zu Hause im Zimmer und kümmert sich nicht um ihre auf der Straße spielenden Altersgefährten. Mit sich und dem geliebten Teddybär allein ist sie glücklich und zufrieden in ihr Spiel versunken. Die aufmunternden oder mahnenden Worte der Mutter, sich doch den anderen Kindern anzuschließen, lassen Monika vollkommen unberührt. Sie will allein sein mit sich und ihrer Welt. Sie braucht keine Spielkameraden, sie ist allein glücklich.

Wir alle kennen solche Kinder-Einzelgänger. Was wir aber nicht kennen, das ist ihr Seelenleben, ihre Gedanken, die sie uns doch nicht verraten. Diese Kinder, die sich freiwillig etwas aus der Gemeinschaft ihrer Kameraden ausschließen, dürfen uns aber keinen Anlaß zu irgend einer Besorgnis geben. Zweifellos werden sich die Eltern eines solchen Kindes Gedanken machen und versuchen, das Kind, eventuell sogar mit sanfter Gewalt, in die Gemeinschaft einzureihen. Das ist nun allerdings das verkehrteste, was die Erzieher tun können, da ihnen die Motive ihres Kindes zu seinem Tun vollkommen unbekannt sind, das Kind sie oft selbst nicht einmal kennt.

Die Ursachen, die zu solchem Einzelgängertum führen, können ganz verschiedener Natur sein. Sei es etwa irgend eine große Enttäuschung, die das Kind trotz seiner jungen Jahre auf der Straße einmal erlebt hat, seien es vielleicht die Spötteleien anderer Kinder oder nur die „Furcht vor der Menge". Vielleicht aber ist die Vorstellungswelt gerade dieses Kindes eine ganz andere als diejenige der gleichaltrigen Kameraden.

Auf alle Fälle ist es keineswegs ratsam, einen jungen Menschen, der sich ein wenig abgesondert hat, zur Gemeinschaft zu drängeln. Man sollte vielmehr darüber hinweggehen und es als Selbstverständlichkeit hinnehmen. Mit der Zeit wird nämlich Monika oder Peter von sich aus selbst Anschluß suchen. Jedoch sollen sich diese Hemmungen ganz langsam von sich aus auflösen, das vielleicht mangelnde Selbstvertrauen sich im Alleinspiel wiederfinden. Man kann unmöglich eine bestimmte Zeit festsetzen. Ein junger Mensch wird sich mit der Milchflasche in die Gemeinschaft finden, der andere erst mit seinem achten oder sogar erst dreizehnten oder vierzehnten Lebensjahr. Es ist schon häufig vorgekommen, daß solche Einzelgänger später die geselligsten Menschen geworden sind.

Ein Werturteil läßt sich aus dem „Hang zum Alleinsein" schon gar nicht bilden. Lassen Sie also Monika ruhig weiterhin unbesorgt in ihren „vier Wänden" mit dem Plüschteddy telefonieren.

Irene rettete ihren Mann vor Blindheit

Sie opferte ihm ein Auge — Der Papst gab seinen Segen

Irene Rose, einst Nachrichtenhelferin der ehemaligen deutschen Wehrmacht in Italien, hatte sich 1944 in ihren Lebensretter, den italienischen Weinkellermeistersohn Julio Vadini verliebt. Er hatte sie am Ufer des Garda-Sees mit schweren Granatsplitterverletzungen aufgefunden. Er holte den Pfarrer, zugleich Hausarzt der Familie Vadini, und ließ anderthalb Liter seines Blutes auf die unbekannte Deutsche übertragen. 1945 führte Julio die Genesene, die auf dem Anwesen seiner Eltern eine neue Heimat gefunden hatte, zum Traualtar. Viele Einwohner aus Toscolano nahmen an dieser fast sprichwörtlichen Liebesheirat Anteil.

Die Verhältnisse gestatteten den beiden Glücklichen jedoch, erst einige Jahre nach dem Ende des Krieges die lange geplante Hochzeitsreise zu verwirklichen. Sie führte in die von Julio so geliebten Bergamasker Alpen. Viele gute Wünsche begleiteten das Paar, und niemand ließ sich träumen, daß sich die Hand eines tragischen Schicksals nach den beiden ausstrecken würde.

Vierzehn Tage nach Antritt der Reise sah Dr. Fangetti, jener Pfarrer und Arzt, der einst Irene operierte, eine hemmungslos weinende junge Frau ihren mit weit ausgestreckten Händen nach vorn tastenden Mann durch die Straßen von Toscolano zum Anwesen der Vadinis führen. „Julio kann nicht mehr sehen! Der Staub einer Steinlawine, die uns bald erschlagen hätte, hat ihm das Augenlicht geraubt!" Stumm, mit gesenktem Kopf, blaß, beinahe weltabgewandt, stand Julio dabei, als er diese Worte seiner jungen Frau vernahm.

Spezialisten kamen. Alle zuckten die Achseln. Der Steinstaub hatte die Sehkraft Julios offenbar für immer zerstört. Einen Hoffnungsfunken gab es allerdings. Jemand mußte das Licht eines Auges opfern. Würde die schwierige Uebertragung der Augenlinse gelingen, könnte Julio Vadini vielleicht bald wieder auf einem Auge sehen.

Ohne Wissen ihres Mannes bot Irene eines ihrer Augen für dieses waghalsige Experiment an. In Brescia fand die Operation statt. Irene Rose — Vadini erhielt ein künstliches Auge eingesetzt. Julio mußte vier bange Monate mit dunkler Brille von seiner Frau durchs Leben geführt werden. Erst dann stellte sich auf dem rechten Auge ein Lichtschimmer ein, und endlich war die volle Sehkraft zurückgekehrt. Julio Vadini konnte wieder sehen, mit dem Auge seiner Frau.

„Wie konntest du eines deiner Augen für mich opfern?" fragte Julio immer wieder fassungslos als er die Wahrheit erfuhr. „Es war für mich eine Selbstverständlichkeit", erwiderte Irene. „Du sollst nicht immer auf das Sonnenlicht und die Schönheiten der Welt verzichten müssen." Sogar der Papst sandte telegrafisch seinen Segen.

Aber noch ein weiteres schicksalhaftes Erlebnis trat für die beiden jungen Vadinis ein. Nach einer unruhigen Nacht erwachte Julio und blinzelte durchs offene Fenster. Plötzlich wurde ihm klar, daß wider jeglicher Voraussagen der Spezialisten die Sehkraft seines „toten Auges" zurückgekehrt war. Er wühlte sich in die Kissen und weinte. Einige Tage später brachte er seiner Frau diese Tatsache schonend bei. Sie strich ihm liebevoll über sein Haar. P. C.

———o———

Büro gegen die „Vergeßlichkeit"

Vergeßlichkeit ist eine altbekannte menschliche Schwäche. Dagegen ist der Knoten im Taschentuch machtlos. Auch die Notizbuchblätter vermögen nichts auszurichten, wenn man vergißt, zur betreffenden Stunde hineinzuschauen. Da lebt nun in Hamburg ein Mann, der buchstäblich mit der Vergeßlichkeit sein tägliches Brot verdienen will. „Keine schlechte Idee, das mit der Vergeßlichkeit", sagte sich Fritz Jerathe. Nach einigen Vorbereitungen gründete er jetzt ein Erinnerungsbüro.

Ehefrauen und Schwiegermütter nebst allen Verwandten haben nun keinen Grund mehr, sich zu beschweren. Ob es sich um den Hochzeitstag dreht, den die Ehemänner allzu leicht vergessen, oder um die zahllosen Geburtstage in der Verwandtschaft, — alles wird prompt erledigt. An diese Termine erinnert das „Erinnerungsbüro" genau so, wie an geschäftliche Verabredungen, Besuche, Termine und ähnliches. Im Hamburger Erinnerungsbüro stehen große Karteikästen. Sie alle sind nach Daten und Tagesstunde geordnet.

Lieber Leser!

Wenn Du heute zu gewohnter Stunde Dein Heimatblatt zur Hand nimmst, so ist es möglich, daß Du müde und abgespannt die Nachrichten liest. Besonders dann, wenn Du den Tag über nicht nur im Büro oder an der Drehbank gearbeitet hast, sondern vielmehr noch daran anschließend an dem netten Häuschen, das einst Dein Eigentum sein soll, mit Hand angelegt hast.

Man wird Dich allabendlich und auch an Sonntagen überall in Langen antreffen. Teils stehst Du hoch oben auf dem gerichteten Rohbau mit stolzem Gesicht; teils mühst Du Dich mit dem Ausheben des Mutterbodens ab. — Stets aber läßt Du, ob all der großen Mühen, erkennen, daß dieses Wirken freudig vorgenommen und eines Tages auch für Dich Ruhe und Entspannung bringen wird.

Du schichtest die Steine auf, nimmst sie geradezu liebevoll in die Hand und läßt aus diesen Steinen Mauern und Wände entstehen, die später Dir Schutz und Glück gewähren.

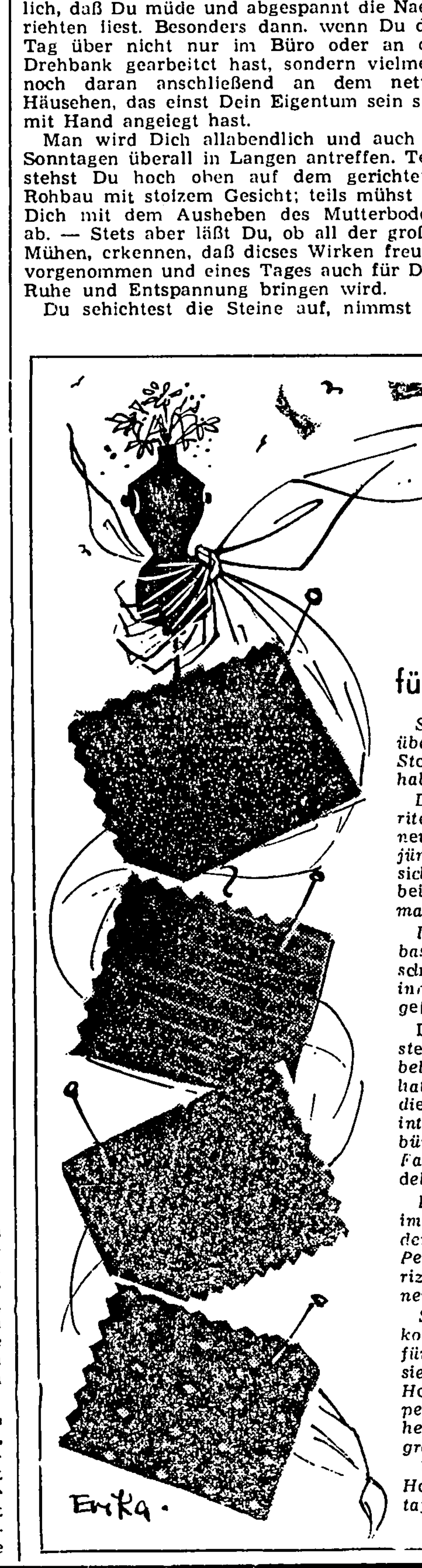
Es ist wahrlich keine Besonderheit, von Neubauten zu berichten, die von fachkundigen Männern erstellt werden. Nein, gerade Deine Hände, die sonst wohl den Federhalter oder auch das Steuer eines Wagens zu halten gewohnt sind, diese Hände sind es, die uns von jener anderen Arbeit berichten lassen.

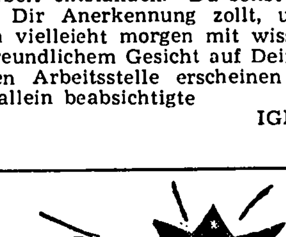
Wir sehen meist nur das Fertige und sollten bei all der so willkommenen Vergrößerung unseres Städtchens nicht übersehen, unter welchen Umständen und Bedingungen manches Werk entstehen mußte.

Du, lieber Leser, der selbst an Solchem wirken und werken darf, wirst auch nach Beendigung Deiner Arbeit sagen können:

„Es ist mein Werk und mithin durch meiner Hände Arbeit entstanden." Du sollst wissen, daß man Dir Anerkennung zollt, und das wird Dich vielleicht morgen mit wissendem, bewußt freundlichem Gesicht auf Deiner, Dir gehörenden Arbeitsstelle erscheinen lassen. Und das allein beabsichtigte

IGNATZ





Bunte Stoffe

für das Frühjahr und den Sommer

Schon jetzt werden verschiedene Einzelheiten über die Vorarbeiten bekannt, die die maßgebenden Stoffhersteller für die Sommermode 1954 geleistet haben.

Die Tweeds, die schon in der Wintersaison Favoriten der Modestoffe gewesen sind, haben durch neue, sehr helle Farbtöne eine entscheidende Verjüngung erfahren. Die gesamten Farbskalen bauen sich sehr stark auf blauen Tönen auf, wobei man beim hellsten Aquamarin beginnt und über hellmarine, königsblau, delphin bis zum saphir geht.

In neutralen Farben, zu denen man grau, stein, bast, weiß und ähnliche zählt, sieht man die verschiedensten Muster, die an kräftige Gestricke erinnern, oder solche, die mit Honigwaben und Korbgeflechten Aehnlichkeit haben.

Der modische Erfolg von Ottomane hat die Hersteller dazu angeregt, eine Reihe stärkerer und belebender horizontaler Effekte anzuwenden. Meist hat man Noppen oder Flammen unregelmäßig in die Rillen der Ottomanestreifen eingewebt. Sehr interessant sind auch die neuen Gewebe mit gebürsteter Oberfläche. Sie kommen hauptsächlich in Farbtönen, wie banane, türkis, erdbeere, krebs, delphin-blau und absinth heraus.

Kostümstoffe nähern sich in Farbe und Musterung immer stärker den Herrenstoffen, weil die Ruhe der Dessins gefällt: Vogelauge, Nadelkopfmuster, Pepita, kleine Karos, Fischgrats, Etonstreifen, Horizontalstreifen in weiß, schwarz oder braun auf neutralem Fond.

Streifen, ein ausgesprochenes Leitmotiv für die kommenden Monate, werden für leichte und auch für schwere Wollstoffe verwandt; außerdem geben sie dem weiter beliebten Flanell ein neues Gesicht: Horizontal- oder Vertikalstreifen, einfache, doppelte oder gar dreifache Streifen sind breit und hellfarbig in Nuancen, wie blau, gelb, grün oder grau auf weißem Grunde.

Unter den besonders leichten Wollstoffen für Hochsommerkleidung verdienen sehr feine Wolltafte und Wollpopeline besondere Aufmerksamkeit.

Durch Nacht zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Faßberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(5. Fortsetzung)

Gotthelf Winkelrot stieg über die Viehweiden herab und ging langsam am Kornfeld entlang. Manchmal griff seine Hand nach einer Ähre, um zu sehen, wie weit sie noch zur vollen Reife habe. Es war noch etwas zu früh, denn es quoll noch weiße Milch aus den Körnern.

Der Abend war groß und still. Kleine weiße Wolken schwammen langsam über den Bergen hin und einmal hörte man den hellen Schrei eines Bussards hoch überm Wald. Kein Mensch war unterwegs. Im Tal schlug die Kirchenuhr.

Gotthelfs Schritt verlor sich im weichen Wiesenweg. Doch als er sich dem Ende des Kornackers näherte, verhielt er erschrocken den Schritt und der Atem spannte ihm schmerzhaft die Brust.

Benedikta Mang kam von der andern Seite daher. An der Ecke drunten mußten sie aufeinandertreffen und Gotthelf war für eines Augenblickes Länge versucht, mit einem Schritt im Kornfeld unterzutauchen. Aber da er auf der anderen Seite ihr schwarzes Haar über den hellen Kornspitzen flimmern sah, nahm er an, daß auch sie ihn bereits gesehen haben mußte. Dem war aber nicht so und so stieß sie an der Spitze des Feldes ganz unvermutet auf ihn. Weil er schon vorher stehen geblieben war, sah es aus, als habe er hier auf sie gewartet. Und nur darüber war sie verwundert, nicht, daß er sie ansprach.

„Benedikta ..." sagte er und er sprach den Namen mit solchem Wohlklang aus, daß er selber diesem Klang nachhorchte.

Sie bewegte langsam und nachdenklich die Brauen, schaute in sein Gesicht und strich sich dann eine lockere Strähne hinters Ohr. Sein Haar war sauber gescheitelt, mit einer leichten Welle über der Schläfe. Das blaugewürfelte Hemd war frisch und roch ein wenig nach Lavendel.

Das alles nahm Benedikta schnell in sich auf und wollte dann mit einem flüchtigen „'n Abend" an ihm vorbei. Aber da fand er unbegreiflicherweise den Mut, sie zu fragen, wohin sie am späten Abend noch ginge.

Sie müsse noch ins Dorf, zur Schneiderin.

„Ja, ja", stotterte Gotthelf. „Dann will ich dich nicht mehr länger aufhalten. Es ist nur — Benedikta — du hast mir einmal eine Rose zugeworfen. Du weißt es wohl noch, Benedikta?"

„Ja, aber was ist dabei?"

„Viel, Benedikta. Sonst hat man mir nur Steine nachgeworfen."

„Ich weiß es. Wir waren nicht immer gut zu dir." Mit dem „Wir" schloß sie sich gleichsam in den Kreis aller ein, die ihn jemals gequält hatten.

„Und da wollte ich dir nur sagen, daß ich mir drei Blätter davon aufbewahrt habe. Sie liegen in einem Buch, Benedikta, und sie werden noch nach vielen Jahren so dort liegen."

Hier flog nun etwas wie ein Schatten der Unruhe über ihr Gesicht. Ja, sie hatte ihm eine Rose zugeworfen, ganz gedankenlos, in einer flüchtigen Laune des Schenkens und ohne den Wunsch, dem Verwachsenen damit einen Dienst zu erweisen, indem sie das Tor seiner Gedanken öffnete.

Und es war wohl das dringendste Gebot des Augenblickes, dieses leichtfertig aufgestoßene Tor mit einem energischen Ruck wieder zu schließen. So sagte sie:

„Das ist ja alles Kinderei. Du brauchst dir wegen so einer simplen Rose wirklich nichts zu denken."

„Das mußt du schon mir überlassen, Benedikta. Die Gedanken sind das einzige, was ich für mich allein habe."

„Denken kann jeder was er will."

„Ja — und mich an einer Guttat freuen, das kann ich wohl auch. Und du warst die erste, die etwas gut zu mir gewesen ist."

„Dafür war ich früher oft genug anders zu dir. Das tat mir mitunter leid."

„Also Mitleid." Er lachte ein wenig. „Macht nichts, Benedikta. Von dir ist selbst Mitleid gut hinzunehmen. Schenk es mir weiterhin, Mädchen. Dir tut es vielleicht nicht weh und mir ist es ein kleines Glück."

Sein Gesicht war bei diesen Worten ganz unbeweglich, wie das in Holz geschnitzte Märtyrergesicht eines Kirchenheiligen.

Nun öffnete sich sein Gesicht ein wenig. Über das Lid des toten Auges flog ein leichtes Zucken hin. In dem andern aber blühte etwas Wunderglückliches auf, es war, als würde die Iris von innen her beleuchtet.

„Vielleicht hast du recht, Benedikta. Andere werden es besser hinzubringen wissen und — du wirst es auch lieber hören. Aber es ist ja gleichgültig, Benedikta, und es hat ja im Grunde genommen auch gar nichts zu bedeuten, wenn ich — dich liebe. Erschrick nicht so, Benedikta. Warum soll es mir verwehrt sein, wenn alle Jugend dir nachseufzt. Ich weiß, es ist belanglos, wenn ich dir nun auch noch sagen möchte, wie schön du bist. Aber es ist vielleicht ehrlicher gemeint als alles andere, was man dir darüber schon gesagt hat. Glaube mir — einer wie ich —, der nur im Schatten blühen darf, freut sich an einem wirklich schönen, gerade gewachsenen Menschen genau so, obwohl er dabei die eigene Häßlichkeit mit einem Gefühl der Bitterkeit empfinden müßte."

„Häßlich?" fragt sie zögernd und von einer seltsamen Unruhe bedrängt. „Wenn man dich länger anschaut — — dann ..."

„Sag jetzt nichts, was du vielleicht selber nicht glaubst", unterbrach er sie ungeduldig. „Du weißt es ja selber, Benedikta, wie sie mich Zeit meines Lebens gequält haben. Eule haben sie mir nachgerufen. Eule und Eulerich. Das letztere ist mir geblieben. Und wenn sie es auch nicht mehr laut hinter mir herschreien, so nicht deswegen, weil sie vernünftiger oder einsichtiger geworden wären, sondern weil sie meine Fäuste fürchten."

„Ja, es steckt viel Kraft in dir."

„Aber wie gesagt, Benedikta, du brauchst dich nicht vor mir zu fürchten. Laß dich durch mein Lieben durchaus nicht beirren. Ich weiß schon selber, daß ich nicht einbrechen kann in den Garten, in dem für mich nichts blüht. Aber ich meine, du sollst es dir nicht schwerfallen lassen, mir hin und wieder ein freundliches Wort zu schenken, nur so im Vorübergehn, wie sichs gerade schickt. Und solltest du — man kann es ja nie wissen, wohin einen das Leben bringt — aber solltest du irgendwann einmal Hilfe brauchen, Benedikta, so vergiß es nie, daß ich für dich da bin. Und nun — gute Nacht!"

Mit hastiger Bewegung wandte er sich ab und ging davon. Mit seiner hohen Schulter streifte er raschelnd die Kornähren am Rande des Feldes. Ein Leuchtkäfer schwirrte um sein Gesicht.

Verwirrt und in seltsamer Erregung blieb Benedikta zurück. Die Dämmerung wuchs und breitete sich aus. Der Wind sprach flüsternd durch die Ähren und am Himmel glänzte wie ein goldener Funken der Saturn auf.

Noch niemals war Benedikta von den Worten eines Menschen derart angerührt worden. Es kam so gänzlich überraschend; es war so wunderlich anzuhören, was aus ihm herausgebrochen war, und es war doch nicht vergleichbar mit jener andern Art des Werbens, wie sie es kannte. Nie hätte sie geglaubt, daß dieser Gotthelf zu solchen Worten finden könnte. Zum erstenmale erlebte sie, daß einer etwas Ganzes restlos an sie verschenkte, ohne etwas dafür zu wollen. Sie fühlte die unbedingte Ehrlichkeit seines Liebens und stand erschüttert vor der Größe des Verzichts, dem er sich hingab.

Unschlüssig, ob sie nun den Weg ins Dorf noch fortsetzen solle, stand sie eine Weile ganz unbeweglich und ging dann zum Hof zurück. (Fortsetzung folgt)

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 22 Freitag, den 19. März 1954 Jahrgang 6/55

Die Woche

Steuerreform

Es wäre eine interessante Aufgabe für einen Statistiker, auszurechnen, was mehr Zeitungszeilen und Rundfunk-Kommentare beansprucht hat, die Berliner Außenministerkonferenz oder die „Große Steuerreform". Wenn beide Ereignisse auch innerlich nichts gemeinsam haben, in ihren Ergebnissen gleichen sie sich frappierend: beide waren eine Enttäuschung, beide stellten nichts Endgültiges dar und von beiden wird gehofft, daß das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Eines scheint bei näherer Betrachtung die „Große Steuerreform" aber voraus zu haben: daß sie nämlich gar nicht das ist, als was sie ausgegeben wird. Mit keinem Wort hat Bundesfinanzminister Schäffer erwähnt, daß es sich bei seiner Vorlage um eine Steuerreform handelt, die das Prädikat „Groß" verdient. Er sprach nur immer von einer „Steuer"-reform, erläuterte jedoch nicht, ob sie die „Große" sein soll, von der seit geraumer Zeit gesprochen wird, und ließ aber auch nichts darüber hören, ob und wann evtl. mit einer „Großen" gerechnet werden kann.

Als neueste Neuigkeit auf dem anscheinend noch lange nicht abgeschlossenen Gebiet der Steuerreform erschienen in den „Finanzpolitischen Mitteilungen" des Bundesfinanzministeriums einige weitere Einzelheiten der geplanten Steuerreform. Unter anderem sollen danach Renten künftig nur noch zu etwa 25 Prozent besteuert werden, Sozialrenten so gut wie garnicht. Damit aber die Bäume nicht in den Himmel wachsen, veröffentlichten die „Finanzpolitischen Mittlungen" eine Reihe von Vergünstigungen bei Nebeneinkünften, Kapitalansammlungsverträgen und ähnlichem, die nach Inkrafttreten der Reform wegfallen sollen. Gleichzeitig werden neue Steuererleichterungen bekanntgegeben wie bei Erbschaften und außergewöhnlichen Belastungen. — Wenn man versucht, aus diesem neuen Wirrwarr von Steuerverordnungen klug zu werden, so muß man feststellen, ob man will oder nicht, daß die ganze Schäffersche Steuerreform bestenfalls den Versuch darstellt, mit anderen Mitteln und auf anderen Wegen das für den Bund herauszuholen, was diesem bisher verwehrt worden ist. Diesmal allerdings auf dem Rücken der Steuerzahler.

Genf

Seit Beendigung der Berliner Außenministerkonferenz wird in Moskau über Einzelheiten der Durchführung der Genfer Konferenz verhandelt, auf der die Fernostfragen, besonders das Indochina-Problem, zusammen mit dem kommunistischen China geklärt werden sollen. Der entsprechende Beschluß der vier Außenminister ließ es in seiner Formulierung offen, wie die Art der Beteiligung Rotchinas sein soll. Jetzt hat USA-Außenminister Dulles mitgeteilt, die chinesischen Kommunisten seien offenbar unzufrieden damit, daß sie zwar zu den Beratungen eingeladen worden sind, aber nicht als einer der „Großen Fünf" auftreten sollen. Dulles Voraussagen, der Konferenzbeginn werde wahrscheinlich auf östlichen Wunsch verlegt werden müssen, haben sich allerdings nicht bewahrheitet. Am 26. April wird also in Genf der diplomatische Kampf um den fernen Osten beginnen, und man darf gespannt sein, wer wem ein Schnippchen schlagen kann. Denn daß es diesmal anders als bisher bei solchen Konferenzen zu- und ausgehen wird, das zu glauben fällt schwer. Es geht den Verhandelnden ja leider meist gar nicht so sehr um den Beratungsgegenstand als darum, dem Gegner bei dieser Gelegenheit irgendwie irgendwo etwas von seiner Macht, seinem Prestige und seinem Einfluß abzunehmen. Dann und da abzunehmen, wo er gerade nicht aufgepaßt hat und auf eine der diplomatisch-politischen Fußangeln hineingefallen ist.

Dien Bien Phu

Dabei ist die Lage in Indochina gerade im Hinblick auf die Genfer Konferenz recht bedrohlich geworden. Dien Bien Phu, ein mittleres Dorf im nördlichen Indochina, ist vor gar nicht allzulanger Zeit durch einen Handstreich des französischen Oberkommandierenden, General Navarre, mittels Luftlandetruppen aus dem kommunistischen Gürtel herausgerissen worden. Wie Westberlin liegt es mitten im roten Teil Indochinas. Daß das den Vietminh-Befehlshabern nicht paßte, war vorauszusehen. Aber angesichts der bevorstehenden Genfer Verhandlungen und der zu erwartenden Regenzeit kam es schneller als sonst vielleicht zu einem massierten Angriff auf das zu einer Festung ausgebaute Dorf. Die Aufständischen Vietminh haben ihre Elitetruppen herangezogen und Artillerie und Flak in einer Massierung aufgefahren, die nach Augenzeugenberichten denen des zweiten Weltkriegs kaum nachsteht. Um Dien Bien Phu ist eine Materialschlacht entbrannt, bei der die französischen Verteidiger bis jetzt zwar ihre Position im Wesentlichen gehalten, aber trotzdem mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Ein besonders schwacher Punkt ist bei ihnen der Nachschub, der nur durch die Luft erfolgen kann. Die letzten Meldungen besagten, daß die Verteidiger nunmehr auf den entscheidenden Angriff der Aufständischen warten. 30 000 bis 40 000 Mann stehen dem Vietminh-Kommandeur, General Nguyen Giap, zur Verfügung. Oberst Christian de Castries, der französische Kommandant, vertraut auf seine Truppen, die durch ein weiteres Fallschirmjägerbataillon ergänzt worden sind. Wie die entscheidende Schlacht aber ausgehen wird, das ist noch völlig ungewiß. —

Hessens Haushaltsplan vor dem Landtag

Finanzminister Dr. Tröeger kritisiert Steuerreform

Mit einem Defizit von 68,5 Millionen DM schließt der hessische Haushaltsplan für 1954 ab, den Finanzminister Dr. Troeger am Mittwoch dem hessischen Landtag vorgelegt hat. Den Einnahmen von 1,661 Milliarden DM stehen Ausgaben in Höhe von 1,733 Milliarden DM gegenüber.

Dr. Troeger kritisierte in seiner zweistündigen Haushaltsrede die vom Bundesfinanzminister Schäffer entworfene Große Steuerreform, die, wie er sagte, dem Land Hessen einen Einnahmeausfall von rund 100 Millionen DM bringen werde. Die Steuerreform bedeute für den Bundeshaushalt nur einen Ausfall von etwa einem Prozent, während die Verschlechterung bei den Länderhaushalten bei 9 bis 10 Prozent liege. Deshalb müßten die Gemeinden im Jahr 1954 damit rechnen, daß ihnen vom Staat geringere Zuwendungen gemacht werden, da mit steigenden Steuereinnahmen nicht gerechnet werden könne.

Auf eine große Anfrage der CDU-Landtagsfraktion erklärte Dr. Troeger, daß das Land am 31. Oktober 1953 über eine Bankeinlage von 117,5 Millionen verfügte, wovon 71,8 Millionen für den sozialen Wohnungsbau zweckgebunden waren. Das verfügbare Kassenguthaben betrug zu diesem Zeitpunkt 46 Millionen, die sich aber bis Anfang März durch Abberufungen auf etwa 25 Millionen verringert haben.

Zu seinem Haushaltsplan erwähnte der Finanzminister, daß sich die Ausgaben für den Schulbau gegenüber 1950 verzehnfacht haben. Die Personalkosten des Landes seien mit 50,8 Prozent der dem Lande verbleibenden Mittel veranschlagt worden. FDP- und CDU-Abgeordnete empfahlen der Landesregierung, das Verwaltungskleid enger zu schnallen.

Der Haushaltsplan wird nun in den Ausschüssen beraten und dem Landtag abermals vorgelegt werden.

SPD startet neue Saardebatte

Mit einer großen Anfrage an die Bundesregierung hat die sozialdemokratische Opposition eine neue Saardebatte im Bundestag eingeleitet.

In der fünf Punkte umfassenden Anfrage wird unter anderem über Auskunft ersucht, in welcher Weise die Bundesregierung dem Beschluß des Bundestages vom 2. Juli 1953 Rechnung zu tragen gedenke, der einmütig für die staatsrechtliche Zugehörigkeit des Saargebietes zu Deutschland eintritt. Ein weiterer Punkt ist die Forderung nach Auskunftserteilung über die Gespräche des Bundeskanzlers am 9. März in Paris.

Türkei erwartet Dr. Adenauer

Die türkische Hauptstadt Ankara hat sich für einen festlichen Empfang des deutschen Bundeskanzlers Dr. Adenauer vorbereitet, der gestern nachmittag mit einem Sonderflugzeug Athen verlassen hat.

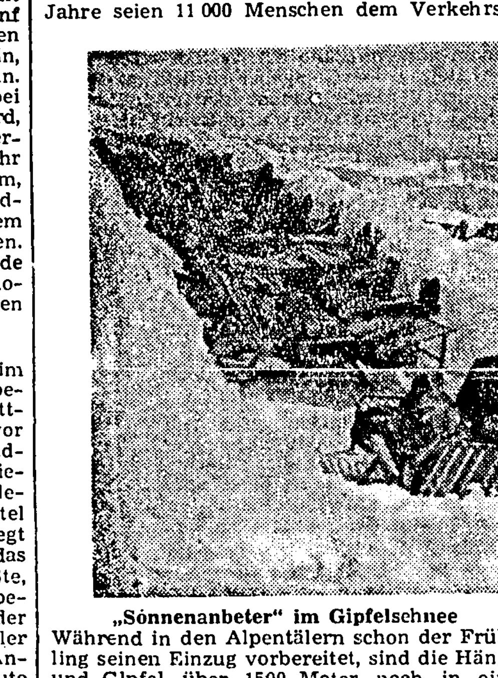
Polizei und Verkehrsprobleme

Die leitenden Polizeibeamten Hessens einschließlich der Polizeipräsidenten von Wiesbaden, Frankfurt, Kassel, Darmstadt und allen anderen Großstädten waren auf der Darmstädter Mathildenhöhe zu einer Aussprache über die vordringlichsten Verkehrsprobleme versammelt. Man setzte sich mit den einzelnen Verkehrsbestimmungen vom Zulassungsschein bis zur Geschwindigkeitsaufhebung auseinander, ohne Beschlüsse zu fassen. Die Polizei ist aber, wie man zu erkennen gab, aus bester Kenntnis der Dinge zu vielseitigen Anregungen in der Lage.

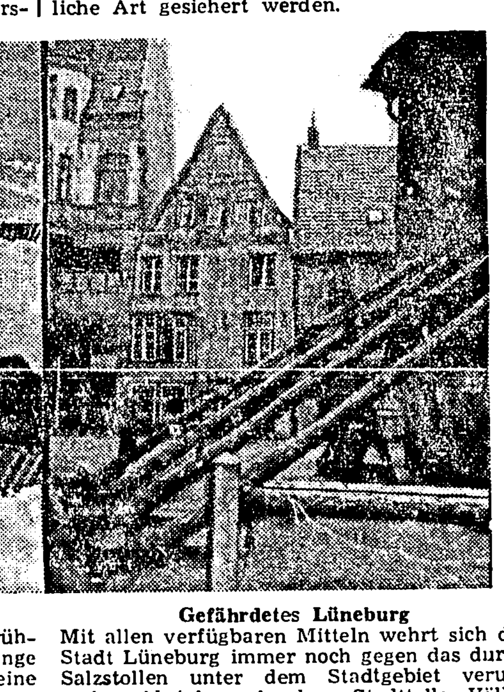
Man war beispielsweise der Meinung, daß die Wiedereinführung der Geschwindigkeitsbegrenzung nur einen Sinn habe, wenn man die Vorschriften auch überwachen könne. Die Anlegung einer Verkehrssünderkartei sei geeignet, rücksichtslose oder ungeeignete Fahrer zu erkennen. Vielleicht komme es auch noch dahin, daß sich die Fußgänger in der Dunkelheit mit einem Gürtel mit roten Rücklichtern sichern müßten. Im vergangenen Jahre seien 11 000 Menschen dem Verkehrstod zum Opfer gefallen. Diese Zahl könne nur durch weitgehende Verkehrserziehung und -überwachung herabgedrückt werden.

Neuartige Bahnschranke

Die neuartigste Bahnschranke im Bundesgebiet ist jetzt am Bahnhof Weiterstadt (Strecke Darmstadt—Mainz) in Montage genommen worden. Es ist eine automatische Halbschranke, die von einem sich nahenden Zug ausgelöst wird. Bevor die Schranke heruntergeht, werden die Fahrer durch rotes Blinklicht gewarnt. Sobald die letzten Wagen den Bahnübergang passiert haben, hebt sich die Schranke wieder automatisch. Versagen einmal die Leitungen, schließen sich die Schranken. Die neue Bahnschranke stellt nach Ansicht der Fachleute eine wesentliche Verbesserung dar, auch gegenüber den Halblichtanlagen mit rotem Blinklicht. Sie bedeuten eine weitere Sicherung der Bahnübergänge. Es steht schon jetzt fest, daß eine weitere Reihe von Bahnübergängen auf ähnliche Art gesichert werden.



„Sonnenanbeter" im Gipfelschnee
Während in den Alpentälern schon der Frühling seinen Einzug vorbereitet, sind die Hänge und Gipfel über 1500 Meter noch in eine dicke Schneedecke eingehüllt. Die sommerlich warme Märzsonne lockt die Urlauber zu Tausenden aus den Städten hier herauf, wo sie sich in stille „Sonnenanbeter" verwandeln. (dpa)



Gefährdetes Lüneburg
Mit allen verfügbaren Mitteln wehrt sich die Stadt Lüneburg immer noch gegen das durch Salzstollen unter dem Stadtgebiet verursachte Absinken einzelner Stadtteile. Völlig schräge und durch Balken abgestützte Hauswände sind im Lüneburger Stadtbild keine Seltenheit. (dpa)

Die Uebersicht

Billiger Treibstoff

Seit gestern sind die Benzin- und Dieselölpreise der Treibstoffgesellschaften Esso, Shell und BP gesenkt worden.

Die Verbilligung beträgt bei Vergaserkraftstoff einen Pfennig pro Liter und bei Dieselkraftstoff zweieinhalb Pfennig pro Liter.

Neue Note der Westmächte an den Sowjet-Hochkommissar. Die drei westlichen Hohen Kommissare haben in einer Note an den sowjetischen Hochkommissar in Deutschland erneut Vorschläge zur Beseitigung der bestehenden Verkehrshindernisse zwischen West- und Ostdeutschland gemacht. Es sei Aufgabe der vier Alliierten, für normale Verhältnisse zu sorgen, wird in der Note betont. In Bonn wurde der Vorschlag der Hohen Kommissare, Besprechungen zwischen Fachleuten der Bundesrepublik und der Sowjetzone stattfinden zu lassen, um Erleichterungen im innerdeutschen Verkehr herbeizuführen, begrüßt.

99,98 Prozent Wahlbeteiligung in der SU. 120,3 Millionen Wähler, das sind 99,98 Proz. der Wahlberechtigten, haben am Sonntag den Obersten Sowjet der Sowjet-Union gewählt. 99 Prozent der Wähler stimmten nach einem Kommunique des Wahlausschusses für die Einheitsliste.

Aufbesserung der Altrenten. Bis zum 1. Juli soll ein vom Bundesarbeitsministerium vorbereiteter Gesetzentwurf zur Anpassung der vor 1914 oder vor 1939 erhobenen Rentenanspruch an die veränderte Kaufkraft fertiggestellt sein, teilte Bundesarbeitsminister Anton Storch mit. Die vorgesehene Erhöhung werde voraussichtlich 750 bis 800 Millionen Mark erfordern, die aus den Kassenüberschüssen der Rentenversicherungen gedeckt werden sollen.

Ehrenkarte für Sängerveteranen. Nach einem Beschluß in der ersten Beiratssitzung des neuen Hessischen Sängerbundes erhalten alle Sängerjubilare, die 50 Jahre aktiv mitwirken, außer der Goldenen Sänger-Ehrennadel und einer Urkunde eine Ehrenkarte. Diese Ehrenkarte berechtigt zum Besuch sämtlicher Konzerte von Bundesvereinen. Sänger mit 25- und 40jähriger Mitgliedschaft erhalten die silberne Ehrennadel. Die Beiratssitzung fand in Gießen statt. Nach einer Zusammenstellung des Bundesvorsitzenden Hertel ist jetzt der Hessische Sängerbund mit über 50 000 Sängern der drittstärkste Sängerverband im Deutschen Sängerbund.

Alt- und Neubauwohnungen. Der Zentralverband der deutschen Haus- und Grundbesitzer wendet sich gegen Behauptungen, die Altbauwohnungen seien heutzutage nicht mehr menschenwürdig. Ganz im Gegenteil seien viele Altbauwohnungen den Neubauwohnungen weit überlegen. Heute seien bereits Fachleute der Meinung, bestimmte Kategorien von Neubauwohnungen seien „die „Slums der Zukunft". Der Hausbesitzerverband wendet sich weiter gegen eine Neufestsetzung der Wohnwerte für Altbauwohnungen. Die Durchschnittsmiete für Altbauwohnungen liege wesentlich niedriger als die Mieten im sozialen Wohnungsbau.

Wichtige Frist für 131er

Die unter Artikel 131 des Grundgesetzes fallenden Personen, die nach dem Ausführungsgesetz dazu keinen Anspruch oder keine Anwartschaft auf Alters- und Hinterbliebenenversorgung haben, gelten für die Zeit ihrer Beschäftigung im öffentlichen Dienst unter bestimmten Voraussetzungen als nachversichert. Sie erhalten deshalb bei Eintritt der Voraussetzung für die Rentengewährung die Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung bereits vor dem 1. 4. 1951 gegeben (Invalidität, Vollendung des 65. Lebensjahres), so beginnt für Personen, die an dem genannten Tage ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Bundesgebiet hatten, die Rente am 1. 4. 1951. Ein entsprechender Antrag muß jedoch, soweit es sich um Invalidenversicherungsrenten handelt, bis spätestens 31. 3. 1954 beim zuständigen Versicherungsamt oder direkt bei der Landesversicherungsanstalt Hessen gestellt werden. Bei Rentenanträgen aus der Angestelltenversicherung ist neben dem Versicherungsamt die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin-Wilmersdorf zuständig. Auf den baldigen Ablauf der Frist für die Antragstellung wird hingewiesen, da bei einer späteren Antragstellung die Rente erst vom Ablauf des Antragsmonats an gewährt werden kann. Eine Feststellung dieser Rentenansprüche kann vorerst jedoch noch nicht erfolgen, da hierfür erst der Erlaß der Verwaltungsvorschrift der Bundesregierung zu § 72 des Gesetzes zu Artikel 131 des Grundgesetzes abgewartet werden muß.

Aus STADT und Land

Freitag, den 19. März 1954

Zum Frühlingsbeginn (21. März)

Der Frühling ruft

„Hört ihr nicht den Ruf erklingen?
Bäume rauschen, Halme flüstern,
Quellen murmeln, Vöglein singen!
Laßt mich wandern durch die Wälder,
über Felder, durch die Täler, über Höhen,
über Ströme, über Meere,
wo die freien Lüfte wehen!"

Dieses alte Volks- und Wanderlied drückt so richtig aus, was uns in diesen Tagen des Frühlingsbeginns bewegt. Mag die Welt sich auch politisch und gesellschaftlich gewandelt haben, die Natur behielt ihr Gesicht, ihre Kraft. Und in dem größten Ereignis des natürlichen Jahresablaufs, jetzt, da aus der unbelebt erscheinenden Materie wieder blühendes Leben sprießen will, da spüren wir Menschen der Gegenwart wie unsere Väter ahnen, daß auch wir ein Teil sind der Natur. Es drängt uns, hinauszuwandern, um am „Busen der Natur" zu spüren, daß die alte Erde noch die alte, verschwenderisch gebende Kraft hat. Hier bei uns können wir mit an erster Stelle in Deutschland das Frühlingserleben beobachten. Schöne Wälder warten darauf, daß wir dies auch nicht versäumen!

☆

Wir gratulieren!

Heute feiert Frau Louise Keim, Frankfurter Straße 19, ihren 79. Geburtstag, zu dem wir recht herzlich gratulieren und ihr weiterhin alles Gute wünschen!

Zwei Silberhochzeiten bringt der kommende Dienstag. Das Ehepaar Willi Reichardt und Frau Kätel, geb. Dietz, Frankfurter Straße 25 und das Ehepaar Joh. Philipp Freud und Frau Lina, geb. Werner, Lutherstr. 8, können auf 25jähr. gemeinsames Teilen von Freud und Leid zurückblicken. Wir wünschen ihnen, daß sie die goldene Hochzeit in gleicher Frische begehen können wie die silberne, zu der wir herzlich gratulieren!

☆

* **Jahreshauptversammlung des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins.** Am Samstag, den 20. 3. 1954 um 20.30 Uhr findet die diesjährige Jahreshauptversammlung des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins im „Deutschen Haus" (Dütsch) statt. Sie ist öffentlich, da die Arbeit des Vereins wohl alle Langener Einwohner interessiert, die sich gern über die anstehenden Verkehrs- und Verschönerungsprobleme unterrichten wollen. Neben den üblichen Tagesordnungs-Punkten soll auch das Programm für 1954 besprochen werden, insbesondere das Verkehrsproblem sowie Fragen der Stadtverschönerung, der Altebürgerfahrt und des Heimatfestes. Wir empfehlen allen unseren Lesern den Besuch dieser Versammlung eines Vereins, der sich um die äußere Gestaltung des Langener Stadtbildes und der Umgebung sehr verdient gemacht hat.

* **Die ersten Bäume für den Sportplatzbau fielen.** Nachdem die Frage des Baues von Sportplätzen für die Langener rasensporttreibenden Vereine jahrelang Gegenstand von Verhandlungen, Erörterungen und Vorbereitungen war, fielen nun endlich Mitte dieser Woche die ersten Bäume im Waldgebiet des Oberlinden, wo ein Sportplatz entstehen soll. Es ist jedoch vorgesehen, daß nur soviel Bäume gefällt werden, wie unbedingt für das Spielfeld einschl. der Laufbahn weichen müssen.

* **Totoverteilungsausschuß besichtigte in Langen.** Am Montagnachmittag weilte der Verteilungsausschuß von Totomitteln beim Regierungspräsidenten in Darmstadt hier, um die Turnhalle des TV 1862 sowie die Sportplatzanlage hinter dem Realgymnasium zu besichtigen. Beide Projekte hatten von der Totoverteilungsstelle des Regierungspräsidenten Zuschüsse erhalten.

* **Brandschaden bei Pittler.** Der am Dienstag früh in der Härterei der Pittler-AG. ausgebrochene Brand verursachte nach bisherigen Feststellungen Schäden, die in die tausende Mark gehen. Der Brand war entstanden, als eine glühende 1,50 Meter lange Metallspindel beim Eintauchen in ein Abkühlbad das darin befindliche Öel entzündete. Die dabei entstandene Flamme hatte rasch um sich gegriffen. Zur Bekämpfung des Brandes waren die Feuerwehren von Langen, Egelsbach, Sprendlingen und Neu-Isenburg alarmiert worden. Zwei Werksangehörige der Pittler-AG erlitten Rauchvergiftungen.

* **Kabelverlegung schreitet voran.** Die in der Garten- und Bahnstraße vor kurzer Zeit begonnene Verlegung von Spezialsteinen zum Durchzug von Telefonkabeln macht gute Fortschritte. In der Bahnstraße sind die Erdarbeiten bereits in Bahnnähe angelangt. Allerdings bringen diese Arbeiten für die Passanten auf den Bürgersteigen einige Unbequemlichkeiten mit sich. Auch der Einlaß von Schächten an den verschiedenen Seitenstraßen und vor allem am Bahnübergang wirkt sich verkehrsbehindernd aus, doch wird auch das bald vorüber sein.

* **1800 Motorräder wieder im Straßenverkehr.** Mit dem Eintritt der warmen Jahreszeit erscheinen auch wieder viele Motorfahrzeuge im Verkehr, die über Winter abgemeldet wurden, nunmehr wieder zugelassen und am Verkehr teilnehmen werden. Aus diesem Grunde bittet die Polizei alle Kraftfahrzeughalter und auch die Besitzer von Fahrrädern, ihre Fahrzeuge genau auf Verkehrstüchtigkeit zu überprüfen, damit Unfälle vermieden werden. Kontrollen in den letzten Tagen ergaben so viele Beanstandungen, vor allem wegen mangelhafter Beleuchtungsanlagen, daß verschiedentlich von Anzeigen nicht abgesehen werden konnte.

* **Die diesjährige Reifeprüfung** am Realgymnasium Langen fand am gestrigen Donnerstag mit der mündlichen Prüfung ihren Abschluß. Von den 12 Ober-Primanern waren 11 zur Prüfung zugelassen worden. Alle haben die Prüfung bestanden. Es handelt sich um 6 Schüler und 5 Schülerinnen, davon 7 aus Langen, 3 aus Sprendlingen und 1 aus Dreieichenhain. Den jungen Abiturienten unseren herzlichsten Glückwunsch!

* **Das Deutsche Rote Kreuz**, Ortsverein Langen, veranstaltet am nächsten Samstag, den 27. März, im Saale „Zum Lämmchen" einen Unterhaltungsabend mit Tanz. Von dem reichhaltig zusammengestellten Programm Langener Künstler können wir den Besuchern einige genußreiche Stunden versprechen. Die Kapelle wird, jung oder alt, im Tanze erfreuen.

* **Ausstellung „Das ideale Heim".** Unter diesem Motto zeigt Deutschlands größte Bausparkasse am Samstag und Sonntag im „Frankfurter Hof" eine Ausstellung über die gegenwärtigen Möglichkeiten des Bausparens. Die G.d.F. Wüstenrot hat bis Anfang dieses Jahres von der Währungsreform an gerechnet über eine halbe Milliarde DM für den Wohnungsbau bereitstellen können. Man erwartet für 1954 weitere Rekordzahlen. — Wir verweisen auch auf die Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Lebhafte Stadtverordnetensitzung

Aussprache bis nach Mitternacht

Erster kurzer Bericht

Die Sitzung der Stadtverordneten am gestrigen Abend, die von zahlreichen Zuhörern besucht war, zog sich infolge ihrer umfangreichen Tagesordnung bis nach Mitternacht hin. Entgegen der allgemeinen Gewohnheit gab es bereits bei der Tagesordnungsfolge Abänderungsanträge. Es wurden Punkte von der nichtöffentlichen Sitzung auf den öffentlichen Teil übernommen. Dies traf vor allem für den Antrag der FDP auf Überführung der Stadtwerke in die Rechtsform einer Gesellschaft und auf das Ausscheiden des Betriebsdirektors G. Müller zu.

Die erste größere Debatte wurde durch die Frage der Erstellung von Sportplätzen im Waldgebiet des Oberlindens ausgelöst. Diese Angelegenheit, die sich nun schon beinahe vier Jahre hinzieht und auf deren endgültige Erledigung die beteiligten Vereine drängen, hätte fast — sicher ungewollt — erneut eine Verzögerung erlitten. Stv. Oeder stellte den Antrag, vor der endgültigen Beschlußfassung den Magistrat zu beauftragen, sich Gewißheit über den Kostenaufwand der Herstellung der erforderlichen Zufahrtsstraßen, Versorgungsleitungen und sonstiger Arbeiten zu verschaffen. Außerdem deutete Stv. Oeder die Vorlage eines neuen Planes der Sportplatzerrichtung an. Er betonte jedoch, keine Verzögerung der Angelegenheit herbeiführen zu wollen. Als Sprecher der SPD-Fraktion erklärte St. Werner, daß man nunmehr endlich zu einem Beschluß kommen müsse. Stadtrat Kömpel erläuterte die grundsätzlichen Gesichtspunkte der Sportplatzerstellung und bat die Stadtverordnetenversammlung, für die Magistratsvorlage zu stimmen. Nach längerem Hin und Her über die Abstimmungsfolge der verschiedenen Anträge fiel die Entscheidung schließlich zugunsten der Magistratsvorlage aus, der auch Stv. Oeder seine Stimme gab, so daß dem Bau der Sportplätze nun nichts mehr im Wege steht.

Eine größere Debatte rief auch die Frage der Überführung der Stadtwerke in eine Gesellschaft des privaten Rechts hervor, wie es in einem Antrag der FDP vorgeschlagen worden war. Dr. Wallenfels begründete den Antrag mit dem Hinweis auf eine evtl. Rentabilitätssteigerung durch bessere Kapitalinvestitionsmöglichkeiten. Während sich die Vertreter der nichtparteigebundenen Einwohnervertreter in dieser Frage einer Stellungnahme enthielten, sprachen sich Stv. Ludwig Werner (SPD) ebenso wie Stv. Sallwey (KPD) aus grundsätzlichen Erwägungen gegen eine solche Umwandlung aus. Stadtrat Kömpel wies auf die Schattenseiten einer Umwandlung der Stadtwerke in eine private Gesellschaft hin und unterstrich die Ansicht, daß im Endeffekt kein Vorteil für die Stadt Langen dabei herauskommen würde. Die nachfolgende Abstimmung ergab gegen die Stimmen der FDP bei 7 Enthaltungen eine Ablehnung des FDP-Antrags. — Die erwartete Aussprache bezüglich des Ausscheidens des Betriebsdirektors der Stadtwerke, G. Müller, blieb aus; man begnügte sich mit den kurzen Erklärungen des Bürgermeisters zu dieser Angelegenheit.

Weitere Beschlüsse der Stadtverordneten betrafen die Erhaltung der Straßenbäume vor der neuerrichteten Tankstelle Bahn-, Ecke Walter-Rathenau-Straße, den Verkauf von Industriegelände, die Gewährung von Auslagenentschädigungen an die Stadtverordneten und den Ankauf eines Löschfahrzeuges für die Freiwillige Feuerwehr. Auf die nächste Sitzung vertagt wurde die Beschlußfassung über die Fluchtlinienpläne verschiedener Baugebiete sowie die Erhebung von Beiträgen für den städt. Kindergarten. Eine polemische Aussprache brachte die Frage der Bildung einer Wohnungskommission hervor, die seinerzeit von der KPD-Fraktion beantragt, vom Magistrat später aber abgelehnt worden war.

Wir werden in der Dienstag-Ausgabe über die Sitzung noch ausführlich berichten.

Was wird aus der Aussteuer?

Das Erbrecht des überlebenden Ehegatten

Kürzlich wollte bei der Nachlaßabteilung des Amtsgerichts ein gramgebeugter Vater einen Antrag stellen, um sein „Eigentum" zurückzuerhalten. Er habe seiner Tochter bei ihrer Eheschließung eine gute Aussteuer mitgegeben. „Nun ist meine Tochter plötzlich gestorben, ohne ein Kind zu hinterlassen, und mein Schwiegersohn weigert sich, mir Möbel und Wäsche wieder zurückzugeben; er behauptet, diese Sachen gehörten ihm jetzt." Der Rechtspfleger des Nachlaßgerichts mußte diesem Vater auseinandersetzen, daß er nach den Bestimmungen unseres Erbrechts die Aussteuer nicht zurückfordern könne.

Beim Tode eines Ehegatten tritt die gesetzliche Erbfolge ein, wenn der Verstorbene kein Testament hinterlassen hat. Diese Erbfolge aber bestimmt, daß der überlebende Ehegatte — gleich ob Frau oder Mann — zwar neben Kindern nur ein Viertel des Nachlasses erbt, während die übrigen drei Viertel zu gleichen Teilen auf die Kinder übergehen. In diesem Falle können die Eltern des Verstorbenen also nichts als Erbe verlangen. — Sind dagegen aus der Ehe keine Kinder vorhanden, so erbt der überlebende Ehegatte sogar die Hälfte des Nachlasses, während die Eltern die andere Hälfte erhalten. — Sind auch die Eltern nicht mehr vorhanden, so geht diese Hälfte an die Großeltern. Leben Eltern, Großeltern und deren Abkömmlinge nicht mehr, so erbt der überlebende Ehegatte alles. Hiernach läßt sich dessen Erbrecht grundsätzlich in folgende Zeilen zusammenfassen:

Mit Kindern geviertelt, mit andern halbiert,
Das ist, was dem Gatten als Erbe gebührt;
Und ist von den Großeltern niemand am [Leben,
So wird ihm die ganze Erbschaft gegeben.

Ist der Überlebende bei kinderloser Ehe neben Eltern oder Großeltern des Verstorbenen gesetzlicher Erbe, so bekommt er außer dem Erbteil den „Voraus", das sind die zum ehelichen Haushalt gehörenden Gegenstände, beim Tod der Ehefrau also regelmäßig die Aussteuer. Diese können die Eltern also auch nicht zurückfordern, wenn sie Miterben geworden sind; sie gebühren immer dem überlebenden Ehegatten. Nur in einem besonderen Fall trifft dies nicht zu. Der Gesetzgeber will nicht, daß das weitgehende Erbrecht einem unwürdigen Ehegatten zukommt. Daher ist dessen Erbrecht und auch der Anspruch auf den Voraus ausgeschlossen, wenn der Verstorbene eine begründete Scheidungsklage erhoben hatte.

* **Mitgliederversammlung der FDP.** Am 15. März fand eine Mitgliederversammlung der Ortsgemeinschaft Langen der FDP statt. Zunächst erstattete der stellvertretende hessische Landesvorsitzende Dr. O. Kohut einen Bericht über den Verlauf des Bundesparteitages in Wiesbaden. Er gab ein eindrucksvolles Bild davon, daß die Partei unter ihrer neuen Führung innerlich gefestigt und von frischem Idealismus getragen in die kommenden politischen Kämpfe der Landtagswahlen geht. Einen großen Raum der Beratungen der Ortsgemeinschaft nahmen begreiflicherweise die lokalpolitischen Ereignisse der letzten Wochen und Monate ein, die in der Wiederwahl von Bürgermeister Umbach gipfelten. Die Mitglieder statteten der Stadtverordnetenfraktion ihren Dank für ihre Bemühungen ab und versicherten sie auch für die Zukunft ihres vollen Vertrauens.

* **Nochmals: Vorsicht bei offenem Feuer.** Erst vor wenigen Tagen wiesen wir darauf hin, daß auf den Wiesen beim Anlegen von offenem Feuer größte Vorsicht geboten ist, damit bei dem jetzt meist herrschenden Wind keine Anlieger gefährdet werden. Trotzdem mußte die Polizei auf einem Industriegrundstück erst wieder einen Mann anweisen, die von einem offenen Feuer zurückgelassene Glut abzudecken, da infolge des Funkenfluges die nahe gelegenen Hallen gefährdet waren.

* **Antrag auf Haftbefehl wegen mehrfachen Betrugs.** Wer wurde geschädigt? Die Langener Polizei stellte dieser Tage beim Amtsgericht Langen Antrag auf Erlaß eines Haftbefehls gegen einen 34jährigen Mann, der jahrelang hier wohnhaft war und seit kurzer Zeit verschwunden ist. Er hat nach mehrfachen Betrügereien in früheren Jahren wiederum hiesige Uhrengeschäfte und eine Schreibmaschinenvertretung geprellt. In einem anderen Falle lieh er 300.— DM, ohne den Betrag dem Geldgeber zurückzuerstatten. Da der Verdacht besteht, daß er in Langen oder Umgegend noch mehr Betrügereien begangen hat, werden etwaige weitere Geschädigte gebeten, sich bei der Polizei in Langen zu melden.

* **Im Verdacht des Betruges.** Wer wurde noch geschädigt? Auf Grund einer Anzeige gegen einen 32jährigen Mann aus der Dieburger Straße, der sich vor längerer Zeit 70.— DM geliehen und den Betrag bis heute noch nicht zurückgegeben und der in einem weiteren Fall ähnlich gehandelt haben soll, werden alle Personen, die ebenfalls auf diese Weise geschädigt wurden, gebeten, sich bei der Langener Polizei zu melden.

* **Wiesenbrand.** Am vergangenen Montagabend wurde gegen 19 Uhr bemerkt, daß auf der „Herch" eine Wiesenfläche von etwa einem Morgen in hellen Flammen stand. Wiederum mußte die Feuerwehr eingesetzt werden, um das Feuer einzudämmen.

* **Rekord-Zuteilung bei der Landesbausparkasse Hessen.** Die Landesbausparkasse Hessen, Niederlassung Darmstadt, Paulusplatz 1 (früher Öffentliche Bausparkasse für Hessen) hat zum 1. Februar 1954 734 Verträge mit 10 Millionen DM Vertragssumme planmäßig zugeteilt. Damit hat sich seit der Währungsreform die Gesamtzuteilung der Landesbausparkasse Hessen auf 10 838 Verträge mit 131 618 000 DM Vertragssumme erhöht. Dies entspricht einer Vollfinanzierungssumme von rund 220 Millionen DM.

Frühling - meteorologisch gesehen

Die Meteorologen, die „Wetterfrösche" und die Wissenschaftler stehen im krassen Gegensatz zu den Dichtern und Poeten, die mit dem ersten warmen Lüftchen den Frühling nicht nur in tausend Versen besingen und seit altersher besungen haben, sondern auch mit diesen Versen die Zeitungen bombardieren Es ist in jedem Frühling dasselbe und immer wieder lesen die Menschen diese Verse — soweit sie gut sind — mit der gleichen, unbestimmten Sehnsucht im Herzen wie ihre Vorfahren.

Aber, wie gesagt, für die Leute von der wissenschaftlichen Zunft ist der Frühling nichts weiter als ein Wechsel der Jahreszeiten. Und es klingt recht nüchtern, was sie über den Frühling zu berichten haben. Doch lassen wir auch sie, wie jedes Jahr, zu Worte kommen: Der Frühling fängt auf der nördlichen Halbkugel der Erde mit dem Augenblick an, in dem der Mittelpunkt der Sonne beim jährlichen Aufsteigen von Süden nach Norden in den Äquator tritt. Er endigt, wenn die Sonne ihre größte nördliche Abweichung vom Äquator erreicht hat; der Frühling dauert also für uns vom Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders, bis sie das Zeichen des Krebses erreicht hat. Das sind die Tage vom 20./21. März, dem Frühlingsanfang und der Frühlingsnachtgleiche, bis zum 21. Juni, dem längsten Tag und dem Anfang des Sommers. Seine Mitte fällt auf den 24. April. Auf der südlichen Halbkugel unserer guten, alten Mutter Erde dauert er dagegen von September bis zum Dezember. Er fällt damit in eine Zeit, wo man sich bei uns schon wieder Sorge um den Hausbrand macht. Es entzieht sich der Kenntnis der Chronisten, ob auf der südlichen Hälfte auch die Dichter so viel Reime zu Papier bringen wie bei uns im Frühling. Doch unser Frühling ist ja nicht nur viel schöner, sondern auch um ganze herrliche fünf Frühlingstage länger als in südlichen Breiten. Dafür wollen wir dankbar sein, denn was gibt es Schöneres als einen echten rechten deutschen Frühling mit seinen Liebespaaren, die unter blühenden Bäumen selbstvergessen wandeln und sich einen Deut um die ganze meteorologische Wissenschaft des Frühlings kümmern.

Aus der Welt des Films

„Meines Vaters Pferde", II. Teil (UT). Noch dramatischer als im ersten Teil ist Michaels Verhältnis zu Frauen und Pferden im zweiten in sich abgeschlossenen Teil. „Seine dritte Frau", die entzückende junge Bim, Tochter des Konsuls Rittinghaus, ist für ihn nach allen Tiefen wieder ein Halt und ein Lichtblick für sein ferneres Leben. Doch auch hier greift das Schicksal wieder hart ein.

„Schüsse in Neu-Mexiko" (U-T-Spätvorstellung). Zwei Männer im Kampf gegen eine verwegene Bande. Zwei Frauen im Kampf um ihr Glück. Ein Film im Brennpunkt des Wilden Westens.

„Rausch der Farben" (Li-Li). Ein großangelegter Farbfilm mit Sonja Henie, die humorvolle Geschichte eines Mädchens, das aus einem liebenswerten Strolch einen anständigen Mann macht.

„Mit 17 beginnt das Leben" (Lichtburg) für die blutjunge Madeleine, die es sich schon mit 15 in den Kopf gesetzt hatte, den Freund ihrer Mutter zu heiraten. Diese Madeleine ist eine überraschend neue Sonja Ziemann: sie durchlebt mit großer Innerlichkeit und Wandlungsfähigkeit die Entwicklungsstufen vom schwärmerischen Backfisch zur liebenden Frau.

Volkshochschule / Kunstgemeinde

Sonaten-Abend

Als letzte März-Veranstaltung bringt die Volkshochschule/Kunstgemeinde am Samstag, dem 27. März, 20 Uhr, im Realgymnasium einen Abend mit Violin-Sonaten. Solist ist Hans Börner, Konzertmeister am Hessischen Staatstheater Wiesbaden. Die Begleitung am Flügel hat Frau Kutsch-Graubner, Wiesbaden, übernommen. Beide Künstler versprechen auf Grund ihres Könnens und ihres Rufes einen wertvollen Abend, bei dem Violin-Sonaten von Händel, Mozart, Beethoven und Brahms zum Vortrag kommen. Im Mittelpunkt steht die Sonate F-dur op. 24 von Beethoven, bekannt unter der Bezeichnung „Frühlings-Sonate". Für Jahreskarten-Inhaber ist der Eintritt frei.

„Erlebnisse auf Madagaskar". Karl Ludwig Koch, Neu-Isenburg, berichtet über seine Forschungsreise. Vor kurzer Zeit ging durch Presse und Rundfunk die Nachricht von der Rückkehr des Neu-Isenburger Zoologen Karl Ludwig Koch von der Afrikainsel Madagaskar, auf der er sich als Forscher 13 Monate lang aufgehalten hatte. Sehr reich waren die Ergebnisse dieser Forschungsreise, aber leider erfroren bei der Kanaldurchfahrt infolge Versagens der Heizanlage wertvolle Fisch- und Tierbestände. Doch, was er noch heimbrachte ist es schon wert, gesehen zu werden. Außerdem zeigt Herr Koch sehr viele und herrliche Farblichtbilder, die dem Zuschauer ein recht eindrucksvolles Bild von dem Wesen und dem Leben auf der Tropeninsel vermitteln. Herr Koch spricht am kommenden Dienstag, 23. März, 20 Uhr, im großen Saal der Ludwig-Erk-Schule. Infolge kurzfristigen Vortragsabschlusses konnte diese Veranstaltung nicht mehr in das Monatsprogrammheft aufgenommen werden.

Aus der evangelischen Gemeinde

Passionsandacht. In der dritten Passionsandacht, die morgen abend um 20 Uhr in unserer Kirche gehalten wird, singen die vereinigten Kirchenchöre von Langen und Sprendlingen Passionslieder.

Kirchgeld. Auf eine Bekanntmachung wegen Bezahlung des Kirchgeldes weisen wir auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil hin.

Egelsbacher Nachrichten

Sitzung der Gemeindevertreter

Dienstagabend kamen die Gemeindevertreter von Egelsbach im Rathaussaal zu ihrer 21. öffentlichen Sitzung zusammen. In Vertretung des erkrankten Vorsitzenden Knöß eröffnete Gemeindevertreter Alois Becker die Sitzung. Er übergab das Wort an Bürgermeister Wannemacher, der umfassende Erläuterungen zu dem Nachtragshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1953 gab, der der Gemeindevertretung zur Beratung und Beschlußfassung vorlag. Den Gemeindevertretern waren bereits mit der Einladung Entwürfe der Nachtragshaushaltssatzung, sowie des ordentlichen und des außerordentlichen Nachtragshaushaltsplanes zugegangen. Der Bürgermeister sagte, es läge im Wesen der Haushaltsplanung, daß im Laufe des Rechnungsjahres Veränderungen aufträten, die in einem Nachtrag ihren Niederschlag finden müßten. Er konnte jedoch den Herren seiner Gemeindevertretung die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Mehreinnahmen höher als die Mehrausgaben waren. Durch die umfangreiche Beschlagnahme von Waldgelände seitens der Besatzungsmacht im vergangenen Sommer zur Errichtung von Munitionsstapelhäusern sei ein außerordentlich großer Holzeinschlag notwendig gewesen, dessen Verkauf als Brennholz eine erhebliche Mehreinnahme brachte. Wegen der Vergrößerung der Kiesgrube wurde eine weitere umfangreiche Waldfläche abgetrieben; auch dieser Holzanfall hatte eine größere Mehreinnahme zur Folge. Schließlich, so sagte Bürgermeister Wannemacher, seien auch im Einzelplan Ziff. 9 größere Einnahmen zu verzeichnen gewesen. Sie resultierten aus Mehreinnahmen von Gewerbe- und Hundesteuer.

Auch die Mehrausgaben wurden vom Bürgermeister detailliert. Die großen Gemeindeprobleme, wie der Bau des Dorfgemeinschaftshauses, die Verwirklichung des Flugplatzprojektes, die Wolfsgartenangelegenheit usw. hätten verständlicherweise erhöhte Verwaltungsausgaben verursacht. Vor allem die Renovierungsarbeiten in der Wilhelm-Leuschner-Schule seien nicht so hoch veranschlagt gewesen, wie die tatsächlich entstandenen Kosten. Der Bau eines Umkleideraumes auf dem Sportplatz an den Brühlwiesen habe auch eine Mehrausgabe von 17000 DM verursacht, die jedoch als durchlaufender Betrag wieder auf der Einnahmeseite erscheine. Wesentlich erhöhte Ausgaben seien für die Straßenherstellung und die Ortsbauplanung eingetreten. Große Mehraufwendungen hätten ferner für die Straßenbeleuchtung gemacht werden müssen, ebenso wie für die Anschaffung von Mülltonnen. Der erhöhte Holzeinschlag habe naturgemäß auch wesentlich höhere Ausgaben gebracht, denn der Planansatz für die Holzerwerbungskosten habe durch den erhöhten Holzeinschlag bei weitem nicht ausgereicht. Schließlich habe man höhere Ausgaben durch Ausbesserungs- und Erneuerungsarbeiten an fast allen Gemeindehäusern gehabt.

Nach dem vorgelegten Nachtragshaushaltsplan verbleibt eine reine Mehreinnahme von 46 000 DM. Der Bürgermeister schlug als Sprecher des Gemeindevorstandes der Gemeindevertretung vor, diesen Betrag durch die Bereitstellung von 40 000 DM im außerordentlichen Haushaltsplan für den Bau des Dorfgemeinschaftshauses vorzusehen und die restlichen 6000 DM zur Ausgleichs- sowie zur Betriebsmittelrücklage zu verwenden. — Der ordentliche und der außerordentliche Nachtragsetat fand die allgemeine Zustimmung der Gemeindevertreter, die zum Ausdruck brachten, daß der Gemeindevorstand nach besten Kräften gewirtschaftet habe. Einstimmig wurde dann auch die Nachtragshaushaltssatzung der Gemeinde für das Rechnungsjahr 1953 beschlossen. Danach erhöhen sich die Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Haushaltsplan auf 605 000 DM (gegenüber 470 000 DM im ursprünglichen Planansatz) und im außerordentlichen Haushaltsplan auf 307 000 DM (gegenüber 100 000 DM im ursprünglichen Plan). Die Steuersätze für das Rechnungsjahr 1953 erfuhren keine Veränderung. Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Rechnungsjahr 1953 zur Aufrechterhaltung des Betriebs der Gemeindekasse in Anspruch genommen werden dürfen, erfuhr ebenfalls keine Veränderung.

Bürgermeister Wannemacher verlas dann den Bericht des Rechnungsprüfungsamtes beim Landrat in Offenbach über die Prüfung der Haushaltsrechnung für das Rechnungsjahr 1950. Nach § 128 der Hessischen Gemeindeordnung muß dem Bürgermeister für die Haushaltsrechnung von der Gemeindevertretung Entlastung erteilt werden; sie wurde einstimmig beschlossen. Auch zur Formalprüfung des Wasserwerks der Gemeinde Egelsbach für die Wirtschaftsjahre 1949, 1950 und 1951 wurde dem Bürgermeister die notwendige Entlastung einstimmig erteilt.

Die Gemeindevertretung beschloß ferner, an alle hilfsbedürftigen Schüler, die Ostern dieses Jahres aus der Schule entlassen werden, eine einmalige Beihilfe von 50 DM zu gewähren. Dieser Betrag soll den Berechtigten in Form von Gutscheinen gegeben werden. Man will damit erreichen, daß diese Mittel zweckgebunden verwendet werden und das von der Gemeinde gespendete Geld auch in Egelsbach wieder ausgegeben wird. — Die Alice-Schwesternschaft vom Roten Kreuz in Darmstadt hat in einem Schreiben eine Erhöhung der Gestellungsvergütung für die Gemeindeschwester Anneliese Hickler auf monatlich 185 DM beantragt. Diesem Ansuchen wurde von der Gemeindevertretung ebenfalls einstimmig entsprochen, mit der Maßgabe, daß der Gemeindevorstand bei der Evang. Kirchengemeinde Egelsbach die anteilmäßige Erhöhung des Zuschusses erwirken soll, den diese ihrerseits wieder an die Gemeinde für die Krankenschwester zu entrichten hat.

e **Wir gratulieren.** Heute feiert Herr Joh. Josef Schneider, Mainzer Straße 49, seinen 81. Geburtstag. Morgen wird Herr Jakob Reiß, Wolfsgartenstraße 22, 73 Jahre alt. Wir gratulieren den beiden Jubilaren und wünschen ihnen auch weiterhin alles Gute! — Sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Bundesbahn begeht heute Herr Valentin Jaxt, Mainstraße. Auch ihm recht herzlichen Glückwunsch!

e **Änderung in der Erhebung des Wassergeldes.** Das Wassergeld, die Kanalbenutzungsgebühren und die Gebühren für die Müllabfuhr werden in Zukunft nicht mehr in der Gemeindekasse, sondern durch die Kassenangestellte, Frau E. Leih, im Hause der Abgabepflichtigen selbst erhoben. Damit soll eine wesentliche Vereinfachung des Geschäftsganges der Gemeindekasse erreicht werden. Wir verweisen auch auf die amtliche Bekanntmachung des Gemeindevorstandes in der heutigen Ausgabe.

e **Sprechstunde für Wohnungsangelegenheiten.** Der Gemeindevorstand hat bekanntgegeben, daß in Zukunft wieder eine allgemeine Sprechstunde in Wohnungsangelegenheiten abgehalten wird. Diese Sprechstunde findet jeweils dienstags in der Zeit von 17 bis 20 Uhr im Rathaus statt. Der Gemeindevorstand bittet, in allen Wohnungssachen nur noch diese Sprechstunde zu benutzen.

e **Generalversammlung der Motorsportler.** Am Mittwochabend hielt der Motorsportclub Egelsbach 1951 seine diesjährige Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Zur Feuerwehrstation" (E. Schweinhardt) ab. Der 1. Vors. des MSC, Otto Funk, gab in seinem Geschäftsbericht einen Rückblick auf das Vereinsgeschehen, wobei er den Mitgliedern für die geleistete Aufbauarbeit zum Wohle des jungen Vereins herzlich dankte. Besonderen Raum nahm die Ehrung des durch einen tragischen Unfall in Sprendlingen im vergangenen Jahr so früh aus dem Leben gerissenen Sportkameraden Otto Neußel ein. Neußel war dem Egelsbacher Motorsportclub ein wertvolles Mitglied und ein sehr hoffnungsvoller Motorsportler. In allen Veranstaltungen holte er sich in seiner Klasse die goldene Medaille. Sein Tod war für den MSC ein schwerer Verlust. Vorsitzender Funk würdigte dies in Worten herzlichen Gedenkens. Ludwig Och gab seinen Bericht als Sportleiter des Vereins. Er streifte die von dem MSC Egelsbach im August des vergangenen Jahres veranstaltete Geschicklichkeitsfahrt auf dem Eigenheim-Sportplatz, die für den Verein ein großer Erfolg war. Auch die Veranstaltungen in Groß-Krotzenburg, Bruchköbel und Aschaffenburg, die von dem Verein besucht wurden, seien für die Teilnehmer sehr erfolgreich gewesen. Den Kassenbericht gab Schatzmeister Adolf Keil dessen Buchführung von den beiden Revisoren Walter Knöß und Heilmut Kurze in bester Ordnung befunden wurde, und wofür sie dem Kassierer lobende Worte gaben. Die Sportkameraden Knöß und Kurze stellten dann Antrag auf Entlastung des Gesamtvorstandes, dem von der Versammlung einstimmig entsprochen wurde. Dem ältesten Mitglied, Jakob Kühn, wurde dann von der Versammlung die Durchführung der Vorstandswahl übertragen. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vors. Otto Funk, 2. Vors. Leo Faatz, Schriftführer Karl Thomin, Schatzmeister Adolf Keil, Sportleiter Ludwig Och. Zu Beisitzern wählte man die Mitglieder Georg Avemaria und Emil Vater. Der Egelsbacher Motorsportclub veranstaltet am 23. Mai dieses Jahres im Saalbau-Eigenheim ein Treffen aller Motorsportfreunde, zu dem eine große Teilnehmerzahl aus vielen Vereinen der näheren und weiteren Umgebung erwartet wird. Am 27. Juni findet in Egelsbach eine große Gelände-Geschicklichkeitsfahrt statt, die von dem hiesigen MSC aufgezogen wird.

e **Kleine Verkehrskollision.** Am Dienstagvormittag gegen 8 Uhr stießen an der Ecke Ernst-Ludwig-Straße und Rheinstraße ein großer Lieferwagen der Starkenburger Milchlieferungsvereinigung Darmstadt und ein anderer Lastkraftwagen zusammen. Es entstand nur geringer Sachschaden.

e **Brandbekämpfung.** Dieser Tage mußte die Feuerwehr alarmiert werden und zur Bekämpfung eines Brandes ausrücken, den halbwüchsige Jungens in der Nähe des Flugplatzes auf einer Wiese angelegt hatten. Das Feuer breitete sich rasch in Richtung des nahen Hochwaldes aus. Leicht hätte ein Schadenfeuer von größten Ausmaßen entstehen können, dessen Folgen nicht abzusehen gewesen wäre. Sogar das Naturfreundehaus war in Gefahr.

e **Bunter Abend des VdK.** Die Ortsgruppe Egelsbach des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen veranstaltet am Samstagabend um 20.30 Uhr im Saalbau-Eigenheim einen großen „Bunten Abend". Der Reinerlös dieser Veranstaltung ist auch diesesmal wieder ausschließlich zur Verwendung für die Kriegswaisen bestimmt. Der VdK hat ein beträchtliches Aufgebot an guten Programmnummern auf die Beine gebracht. Die Kameradinnen und Kameraden des VdK der benachbarten Ortsgruppen Langen und Erzhausen werden zu Besuch kommen. Von den Mitwirkenden sind als gute und bekannte Künstler zu nennen: der Musikalclown Timo Sasso, das Instrumental-Trio „Die drei Canaris", der Zithervirtuose Richard Sabin und die kleine 10jährige Monika Kiesel aus Frankfurt, die noch von der letzten Veranstaltung in guter Erinnerung sein wird. Als Humorist und Ansager kommt Konrad Rausch. Der VdK hat sich große Mühe gemacht, und wenn wie hier das Gute mit dem Nützlichen verbunden wird, darf man der Veranstaltung einen guten Besuch wünschen.

M 026

MB-Feinschnitt



der helle von

BRINKMANN

e **Reinigung des Kanalrohrnetzes.** Die Gemeindearbeiter sind zur Zeit damit beschäftigt, das gesamte Kanalrohrnetz im Gebiet der Gemeinde einer gründlichen Reinigung zu unterziehen.

e **Platz für das Dorfgemeindehaus gefunden.** Der Platz, an dem das Dorfgemeindehaus erbaut werden soll, steht nun, nach Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten, endgültig fest. Nach dem amtlichen Lageplan wird der umfangreiche Gebäudekomplex an der Südseite der Goethestraße, einige Meter nördlich der Arheilger Straße, entstehen. Mit dem Bau soll, wie wir von der Gemeindeverwaltung erfahren, bald begonnen werden.

e **Am Sonntag treffen sich die Stenografen in Egelsbach.** Der Vorstand des Bezirks Darmstadt im Hess. Stenografenverband hat seine Mitglieder zur diesjährigen Jahreshauptversammlung für kommenden Sonntag um 9.30 Uhr in den Saalbau Eigenheim eingeladen. Alle Stenografenvereine aus dem südhessischen Raum werden ihre Delegierten zu dieser Generalversammlung des Bezirksverbandes nach Egelsbach entsenden. Hauptsächlich werden die Teilnehmer aus dem Gebiet zwischen Frankfurt und Darmstadt, dem hessischen Odenwald und dem Gebiet der Bergstraße kommen. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte des Vorstands, das Wettschreiben auf dem Bezirkstag in Dieburg sowie das Wettschreiben auf dem Verbandstag in Wiesbaden, an dem die Vereine des gesamten Hessischen Stenografenverbandes teilnehmen.

Erzhausen

cz **Chorkonzert der Germania-Eintracht — Norbert Matzka als Gast.** Die Chorgemeinschaft „Germania-Eintracht" der Sängervereinigung Erzhausen e. V. veranstaltet zum Frühlingsanfang am Sonntag, dem 21. März, 20.30 Uhr, im Saal „Zum Erzhäuser Hof" ein Chorkonzert, das Männer-, Frauen- sowie gemischte Chöre auf seinem Programm sieht. Am Flügel der bekannte Langener Pianist Norbert Matzka.

ez **Drittes Volksschulfest am 10. u. 11. Juli.** In seiner ersten Sitzung hat der Festausschuß für das dritte Volksschulfest als diesjährigen Termin den 10. und 11. Juli festgelegt. Ebenfalls wurde bei dieser Sitzung im Einvernehmen mit den hiesigen Geschäftsleuten der Ausschank von Getränken und die Verabreichung von Speisen, sowie der Verkauf von anderen Dingen bereits bestimmt.

ez **Entlassung aus der Volksschule.** Als Entlassungstermin für die Abschlußklasse unserer Volksschule wurde Samstag, der 27. März festgelegt, da schon viele Lehrlinge ihre Lehre am 1. April beginnen.

ez **Jahresferien.** Die Schulferien für das Jahr 1954 sind für die Volksschule Erzhausen wie folgt bestimmt. Ostern: 13. bis 27. April, Pfingsten: 4. bis 15. Juni, Sommer: 15. Juli bis 17. August, Herbst: 13. bis 28. Oktober, Weihnachten: 22. Dez. 1954 bis 10. Jan. 55.

ez **Wählerversammlung zur Wahl der Mitglieder der Ortsstellen.** Am heutigen Freitag findet um 20 Uhr im Wahlraum, Gasthaus „Zum kühlen Grund", eine Wählerversammlung statt. Für jede Gemeinde wird eine Ortsstelle errichtet, die aus drei Mitgliedern besteht, von denen zwei Betriebsinhaber und einer Arbeitnehmer sein sollen.

Gelder aus dem Hessen-Toto in Höhe von je 6000 DM erhielten unter anderem Langen und Dreieichenhain. Der Toto-Ausschuß beim Regierungspräsidenten in Darmstadt verteilte 72 000 Mark an 19 Gemeinden in Süd- und Oberhessen.

Mechaniker-Innung Offenbach/Main. In der am 11. März stattgefundenen Mitgliederversammlung der Mechaniker-Innung für Stadt und Kreis Offenbach wurde Mechanikermeister Otto Schmitt (Offenbach) als Obermeister und Mechanikermeister Heinrich Anthöfer (Mühlheim/M.) als stellv. Obermeister gewählt. Der seitherige Obermeister, Mechanikermeister Heinrich Stegmaier (Offenbach) trat aus Gesundheitsrücksichten zurück und wurde in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenobermeister ernannt.

Bezirks-Waldlaufmeisterschaften in Darmstadt. Der Sportbezirk Darmstadt im Hess. Leichtathletikverband führt am Sonntag, dem 28. März, auf dem Sportplatz am Ziegelbusch (Kranichsteiner Straße) die diesjährigen Waldlaufmeisterschaften durch.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag Okuli, den 21. März 1954

10 Uhr: Gottesdienst (Dir. Busch)
(Lesepredigt von Bischof D. Dibelius)
11 Uhr: Kindergottesdienst

Bekanntmachung der Gemeinde Egelsbach

Betr.: Änderung in der Erhebung des Wassergeldes usw.

Im Zuge einer Neuorganisation des Betriebes der Gemeindekasse Egelsbach hält es die Gemeindeverwaltung für zweckdienlich, ab 1. 4. 1954

das Wassergeld, Kanalbenutzungsgebühren und Müllabfuhrgebühren

nicht mehr bei der Gemeindekasse selbst, sondern im Hause des Abgabepflichtigen zu erheben. Mit dieser Maßnahme soll eine wesentliche Vereinfachung des Geschäftsganges der Kasse erreicht werden.

Als Kassiererin wird die Kassenangestellte Frau E. Leih eingesetzt werden.

Egelsbach, den 17. März 1954
gez. Wannemacher (Bürgermeister)

Ihre Vermählung geben bekannt

Fritz Bader
Karin Bader
geb. Basler

20. März 1954

Sprendlingen Stresemannstr. 1
Egelsbach Schillerstraße 60

Zum Wildessen
am Samstag, den 20. März 1954
ladet freundlichst ein
Familie Junak
Gasthaus »Zur schönen Aussicht«
Egelsbach

Baumstück
(Wingert, Nähe Krankenhaus) zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 280 a. d. G.

Dickwurz
zu verkaufen.
Egelsbach
Arheilger Str. 9

Langen, Stadt der Schulen

Als die Bürgerschule Realschule wurde

Das Frühjahr 1914 — wir müssen also 40 Jahre zurückgehen — war auf dem Gebiete des Schulwesens für Langen von besonderer Bedeutung. Vor allem wurde mit Wirkung vom 1. April ab die Höhere Bürgerschule zur Realschule erhoben und damit verstaatlicht. Dieser Ausbau der Langener Bürgerschule war von nicht zu unterschätzender Auswirkung und legte die Grundlage für eine Entwicklung, die bis zum heutigen Tage die besten Ergebnisse zeitigte.

Aber noch eine Tatsache ist zu erwähnen. Langen erhielt sich damals die Haushaltungsschule. Am 25. Februar 1914 mußte sich der Stadtrat mit der Übernahme der Liegenschaften der Haushaltungsschule befassen. Ein Neubau war dringend erforderlich. Um sich die Schule für ihre Gemeinden zu sichern, hatten sich damals (außer der Landeshauptstadt Darmstadt) Bensheim u. Groß-Umstadt bereit erklärt, das erforderliche Gelände zur Verfügung zu stellen. Der Stadtrat von Langen zeigte sich aber der Situation gewachsen. Er beschloß den Ankauf des alten Schulgebäudes und erklärte sich der Landwirtschaftskammer gegenüber bereit, unentgeltlich das Baugelände für den Neubau an der Gartenstraße zu stellen. Das alte Gebäude war mit 66 000 Mark taxiert. Der neue Bauplatz umfaßte 3200 qm. Leider brach wenige Monate später der erste Weltkrieg aus.

Der Frühling kommt

Ein Gang durch heimatliche Fluren

Am Mittwochnachmittag trafen sich eine Anzahl Lehrerinnen und Lehrer der Dreieich am Bahnhof Offenthal, um gemeinsam den Frühling zu suchen. Nur wenige Schritte vom Ort entfernt flatterte ein Schwarm von Feldlerchen über das offene Gelände der Wiesen rechts der Dietzenbacher Straße. Eine löste sich aus ihm, schraubte sich empor und schmetterte dabei ihr frühlingsseliges türelü, türelü. Aus den hohen Kiefern vom Sportplatz, dem Wahrzeichen Offenthals, ließ sich der zweite Frühlingsbote vernehmen, der Grünfink knäkelte und hing diesem Gesang ein klingendes Sch an, was ihm mit Recht den Namen „Schwunsch" einbringt. Ein Buchfink flog am Dietzenbacher Waldrand nach rechts. Noch ließ er seinen „Schlag" nicht hören, doch sein Ping ping schallte hell vom Zweig und Ast. Freudig und ähnlich stimmte darein der vielstimmige Chor der Kohlmeisen, die das Ping ping jedoch mit wizee, wizee; zizipee, zizipee und anderem Gezeter zu bereichern wußten. Wie helles Glockenläuten klang es am sonnigen Waldrand, an dem schließlich die muntere Haubenmeise aufflog und ihr zizikrr mit dem so dunkel nachrollenden Goldammerhähnchen verspürt, daß Eindringlinge sein Revier betraten. Warnend rief er poi, poi! vom Baum herab, von dem er auf sein künftiges Brutgebiet herabschaute. Noch blieb ihm sein Hochzeitslied „Wie wie hab ich dich doch so lieb!" in der Kehle stecken; doch bald wird es erklingen. Das Rotkehlchen, das den langen Winter über fern war, konnte es bereits. Auf der Eiche an der Steinkaut fing es an mit den leisen hohen Quetschlauten, dem es dann die unvergleichliche Perlenschnur reinster Töne anfügte. Von fernher tönte das prr prr prr des Schwarzspechts, der Katzenlaut Hüäh des Bussards und das Gurren der Turteltauben. Über allem aber lag das Läuten der Meisen und das Jubilieren der ersten Lerche — Winter und Frühling begegneten sich; dazu stäubten die Kätzchen und lockten die roten Pinselchen am Haselstrauche und sproßten die ersten Blättchen am Waldgeißblatt. Was wollte es da tun, daß noch ein Hermelin im weißen Kleid über den Weg sprang? Der Frühling kommt!

Kein Verzicht auf E 605. Auf einer Landfrauentagung in Grünberg wurde von Vertretern des Pflanzenschutzamtes Gießen darauf hingewiesen, daß man auf das Mittel E 605 in der Schädlingsbekämpfung nicht verzichten könne. Es sei eines der besten Pflanzenschutzmittel auf dem Felde und gewährleiste eine sichere und radikale Bekämpfung. Für den Haushalt komme allerdings E 605 wegen seiner Gefährlichkeit bei unsachgemäßer Benutzung nicht in Frage. Es wurde vor allem darauf hingewiesen, daß der Genuß von mit E 605 behandelten Pflanzen völlig ungefährlich sei, da sich das Gift auf den Blättern der Pflanze sofort umsetze. Dagegen setze sich auf Holzböden das Gift nicht um.

Elf Israeli getötet. Bei einem Angriff bewaffneter Araber auf einen Autobus sind am Mittwoch elf Israeli, darunter mehrere Kinder, getötet worden.

Dichter-Abend Fritz Diettrich

Die Arbeitsgemeinschaft der Volkshochschule und der Kunst- und Kulturgemeinde Langen veranstaltete einen Abend mit Werken von Fritz Diettrich im gutbesetzten Rathaussaal. Die Zuhörer folgten den Vorlesungen des Autors mit Spannung und wiederholt einsetzendem Beifall. Fritz Diettrich begann mit Auszügen aus einer Rede, die er nach eigener Angabe in der Sorbonne in Paris gehalten hat und der er den Titel gab: „Von der Gegenwärtigkeit des Gedichts". In ihr traten Rezepte hervor mit Empfehlungen, wie man seine Gedichte aufzufassen habe, um in ihre Geheimnisse einzudringen. Zutreffend ist gewiß, daß Gedichte nicht nur gelesen werden, sondern daß man sie auch sinn- und formgemäß vorgetragen hört, sollen sie ihre geistige wie formale Substanz vollwertig offenbaren, daß für ihre Aufnahme die Aufgeschlossenheit des Lesers oder Hörers Voraussetzung, dürfte selbstverständlich sein.

Fritz Diettrich las in der Folge eine große Reihe seiner lyrischen Dichtungen, die ein starkes inneres Empfinden und eine souveräne Beherrschung der Sprache und ihrer Formen und Ausdrucksnuancen erweisen. Der Autor versteht es auch, durch sorgsam disponierte Vortragsweise Gestalt und Inhalt seiner Werke den Zuhörern lebendig zu machen, zumal es für diese zunächst nicht ganz leicht ist, sich in die schöpferische Welt hineinzufinden. Alle vorgetragenen Dichtungen namentlich aufzuführen, würde zu weit führen. Wir erinnern nur an „Mythische Landschaft", „Apoll", „Die klagende Jo", „Dionysos", an „Monatsgedichte und Herbstgedichte", an „Lied am Herde", „Stern überm Haus", „Sibirische Sonette" und endlich an den grotesken Titel „Testament aus einem amerikanischen Irrenhaus", um einen Überblick über das phantasiereiche Schaffen des Dichters zu geben.

Jedenfalls ist es ein Verdienst der Volkshochschule/Kunstgemeinde, mit Fritz Diettrich persönlich bekanntgemacht zu werden und ihm zur Verbreitung und Anerkennung seines Schrifttums ein gutes Stück weiter geholfen zu haben

Dr. Schilling-Trygophorus

Offenthal

o **Wir gratulieren** Herrn Jakob Stapp II., Schulstraße 7, zu seinem 74. Geburtstag, den er morgen feiert und wünschen ihm für das neue Lebensjahr alles Gute.

o **Frohe Stunden bei Opel.** Täglich fahren etwa 40 unserer Ortsbewohner zur Arbeit in die Opelwerke nach Rüsselsheim. Die Verbundenheit unter ihnen ist beachtlich. Zur weiteren Pflege der Gemeinschaft wollen sie morgen im „Darmstädter Hof" einen bunten Familienabend abhalten. — In diesem Zusammenhang erfuhren wir, daß die große und auch in unserem Heimatgebiet bestens bekannte „Opelkapelle" für Ende Juli ihre Mitwirkung am Kreisfeuerwehrtag in Offenthal zugesagt hat. Sie wird das Fest durch ein großes Konzert einleiten. Dabei wird auch das Offenthaler Mitglied der Kapelle, Heinrich Karl Hang, eine Auszeichnung erfahren, der als Komponist seinen bekannten „Erinnerungen an Schweinfurt" und „Fünf Minuten Frohsinn bei Opel" in letzter Zeit die beiden Märsche (Olympia Rekord 53" und „Kapitän 54" beifügte.

o **Haushaltsplan genehmigt.** Die Gemeindevertreter verabschiedeten in ihrer letzten öffentlichen Sitzung am Dienstagabend, an der die Oberklasse der Volksschule als Zuhörer teilnahm, den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1954. Er weist im ordentlichen Teil 129 032 DM in Einnahmen und Ausgaben und im außerordentlichen Teil die beachtliche Summe von 82 9000 DM auf. Mit der letzteren sollen im wesentlichen drei Aufgaben angepackt werden und zwar die Anschaffung eines Feuerlöschfahrzeugs, der weitere Ausbau der Kanalisation und ein gemeindeeigener Wohnungsbau mit zwei Dreizimmerwohnungen, die zwei Lehrern zur Verfügung gestellt werden sollen. Im weiteren Verlauf der Sitzung stimmten die Gemeindevertreter auch bereits dem Ankauf des dafür nötigen Baugeländes an der Feldstraße zu. Des weiteren wurde eine Dienstanweisung für den Ortsrohrmeister genehmigt und eine Beihilfe von 20 oder 25 DM an acht bedürftige Konfirmanden beschlossen. Ein Antrag der VdK-Ortsgruppe auf Gewährung eines Verwaltungskostenzuschusses fand ebenfalls Zustimmung.

o **Landwirte wählen.** Heute abend wird im „Darmstädter Hof" die Wahl des Ortslandwirtes und seines Stellvertreters vorgenommen.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, beinah hätte mer widder e Woch erum. E Woch voller Sonneschei un schwarze Wolke, die aus dem Pittler-Eelbrand erauskomme sin. Also mer derf ruhig emal feststelle, daß weje de Bundesbahn eines Dags emal Katastrophe hier eitrete kenne, ohne daß die Feuerwehr odder Sanetäter helfe könne.

De Bahniwwergang is immer un ewig zu. Es is en Zufall, wann die Schrank emal howwe is. Also so gehts aafach net mehr. Wann mer waaß, daß es unnenaus brennt, dann sollt der Mann an de Schrank die Möglichkeit hawwe, aach emal en Zug aazuhaale. Selbst uff die Gefahr hie, daß es kaan Zug for Deutsche is.

Also hier muß schnellstens Abhilf geschaffe wern und mehr als dadruffhieweise kann de Schorsch allerdings net, immerhie hat de VVV morje Owend Versammlung, un es kennt ja sei, daß Katastrophe-Verhietung auch zum Bereich vom VVV geheert, net wahr?

So in de Zwischezeit hat sich erausgestellt, daß die Schul-Ausstellung dies Jahr net mehr nach Lange kimmt. Kennt er Euch noch erinnern, wie die internationale Fahne un Fähnchen uff em Lutherplatz geflattert hawwe un alles in die Schul gestreemt is — obwohl se frieher meist net viel devo wisse wollte?

Eija, die schee Ausstellung hawwe mer abgegewwe (krieht) von unserm große Nachbar, der aach net genug krieje kann, was mechts uns aus?

Mir kennte, wann sie all wollte, e Industrie-Ausstellung uff die Baa stelle, die wo „HOPPLA" haaße deet. Net in Schulsäl un Tornhalle — da sin grad genug Ausstellunge — naa, derekt in jedem Werk, jedem Großhandel un jedem Fabrikationsbetrieb, Stadtwerke usw. mißte die Doorn e paar Daag (iwwer Sonndag nadierlich) for jedermann offe sei. Die Leut rund um de Vierröhrbrunne interessiern sich for alles. Die Langener Industriewoch deet sicher international un ganz groß wern. Soweit de Vorschlag — alles annere kennt vielleicht Folge (hawwe).

Wann mer sei Mitternachts - Streifzieg mecht, dann waaß mer, daß es am Lutherplatz e gut Glas Bier un aach Kotlett und Ia Rumsticker gewwe dut. Mer waaß, daß von em „Baba seine Gäul" (des is en Film) bis ins Linne en weite Weg is un mer sieht, so als Mitternachtswandeinder pletzlich e Rad uff em Kopp — des heßt uff em Sattel — uff em Trottwar steh. Wann dann noch jegliche menschliche Wese in de Umgewung fehle, kann es sei, daß da aam entweder die Luft odder es Flickzeug ausgange is?

Aach bei uns wern die Daage un die Gesichter von de Steuer-Reformer immer länger — aach bei uns wern noch 6-Zimmer-Wohnunge geje 3-Zimmer-Wohnunge eigetauscht — aach bei uns in de Maastraß hat mer e Lamp neu gesetzt un die aalt Straß so gelosse — aach bei unserne Sportler gehts uffwärts un baal werd jubiliert — aach mir hawwe en Rudolf Gonszar (net bloß Frankfort) — un schließlich is aach bei uns — um de Kreis zu schließe — de Bahniwwergang es allergreeßte Problem (iwwerigens: des heeßt net Bahniwwergang — sonnern Ab-un-Zu-Iwwergang).

Un dademit mei liewe Leut
genug von dem Gebabbel heut
Ihr habt deselbe Wunsch wie ich
des waaß ich doch. ich wunner mich
bloß, daß die liewe Bundesbahn
net selwer uff den Trichter kam . . .
macht en Tunnel for die wo laafe
dann kann der Wächter sogar schlafe.
Adschee!
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne.

Die eingebildete Kranke

Von Peter Aumüller

Eingebildete Kranke gibt es überall, nicht nur in Frankreich. Daß sich die folgende Geschichte in Paris abspielte, mag deshalb Zufall sein.

Ein Arzt, ein Internist, bekannt durch seine sicheren Diagnosen, wurde zu einer reichen, verwöhnten Frau gerufen, um ihr als dritter oder vierter Helfer zu dienen. Ständige Magenbeschwerden, sagte sie, würden ihr das Leben zur Qual machen. „Und", fuhr sie fort, „ich bin überzeugt, einen Frosch verschluckt zu haben. Manchmal höre ich ihn nachts sogar quaken".

Der Arzt, wissend, mit wem er es zu tun hatte, lächelte nachsichtig, beruhigte die Dame und verschrieb ein Mittel.

Am nächsten Tage kam er wieder. Die „Kranke" lag apathisch in ihrem luxuriösen Bett und klagte wie gestern. „Hm", meinte der Arzt, „vielleicht haben Sie doch recht, Madame. Ich werde Ihnen ein Brechmittel verschreiben. Es wirkt mild und doch sicher. Sie werden sehen, morgen haben wir das Untier!"

Als er wieder kam, brachte er heimlich einen Frosch mit, einen kleinen, niedlichen Laubfrosch, der noch vor einer Stunde das schöne Wetter, das draußen herrschte, angezeigt hatte.

„Nun" fragte der Arzt, „wie geht es heute?" „Der Frosch will und will nicht heraus", jammerte die Hysterische, „ich habe Stunde um Stunde mich gequält. Sehen Sie, jetzt kommt es schon wieder!" Der Arzt hielt ihr eine Schale vor und legte unauffällig in das bißchen Wasser, das sich da sammelte, den Frosch.

„Ach, da ist er ja", rief die Frau erfreut, „wie bin ich froh, wie fühle ich mich erleichtert. Und wie niedlich er aussieht".

Aber schon eine Sekunde später stieß sie einen Schrei aus: „Wie, Herr Doktor, wenn nun der Frosch in meinem Magen gelaicht hat? O Gott! O Gott!"

Enrico Mortimer, der Zweizentnermann ...

... und warum er seinen Gegner k.o. schlug

Landesmeister im Schwergewicht, Enrico Mortimer, fuhr im Wagen nach Hause. Es war acht Uhr abends. Schattenhaft glitten die Häuser vorüber.

Enrico Mortimer kam vom täglichen Training. Erst vor zwei Wochen hatte er seinen Titel erfolgreich verteidigt und den Herausforderer in der dritten Runde k.o. geschlagen. Mortimer hatte bisher alle Kämpfe durch k.o. gewonnen. Dieser Tatsache verdankte er seine Popularität. Zwei Zentner Lebendgewicht wollten erst einmal niedergeboxt sein. Das hatte noch niemand fertiggebracht. Zu der Körperkraft kam eine Technik, die ihresgleichen im Lande suchte.

Als Mortimer an diesem Abend an der Haustür klingelte, öffnete seine Frau mit mürrischer Miene.

„Wo bleibst du nur?" zeterte sie, „eine halbe Stunde zu spät, das verbitte ich mir, in der Küche wartet das Geschirr vom Nachmittag!"

Mortimer, der Zweizentnermann, zuckte zusammen.

Er folgte seiner Minnie in die Küche, band sich eine Schürze um und begann das Geschirr zu spülen. Als er damit fertig war, rief Minnie aus dem Wohnzimmer: „Und nun, Enrico, Kohlen holen und Kartoffeln schälen!"

Mortimer holte Kohlen und schälte Kartoffeln.

Im Wohnzimmer saß Minnie und folgte aufmerksam dem Rugbykampf Buenos Aires gegen San Franzisko auf dem Fernsehschirm.

„Enrico!" rief Minnie nach geraumer Zeit, „der Hund muß noch sein Freßchen bekommen, außerdem mußt du noch den Wagen waschen!"

Mortimer fütterte den Hund und wusch den Wagen.

Dann ging er schlafen.

Als Mortimer am anderen Morgen in die Stadt schlenderte, um einige Besorgungen zu



erledigen, rief Minnie ihm nach: „Sei pünktlich! Um zwölf gibt es Essen! Und anschließend wieder Geschirr spülen!"

Mortimer war fünf vor zwölf zurück, nach dem Essen spülte er das Geschirr vom Mittagsmahl.

Plötzlich klingelte das Telefon. Der Manager teilte mit, daß die oberste Boxsportbehörde einen Titelkampf um die Weltmeisterschaft festgesetzt habe. Mit Enrico Mortimer als Herausforderer.

Mortimer trainierte nun noch eifriger. Dazwischen wusch er Geschirr, fütterte den Hund, wusch den Wagen, holte Kohlen aus dem Keller und schälte Kartoffeln.

„Gut machst du dich!" sagte der Manager, „immer schön in Form bleiben! Dann gewinnst du!"

Doch Mortimer kamen Bedenken. Wenn er nun doch verlor? Jim Black war ja letzten Endes nicht zu verachten. Er war zwei Meter groß und wog zwei Zentner und zwanzig Pfund.

„Um Gottes Willen!" Dem Manager sträubten sich die Haare, „von vornherein nicht an den Sieg glauben, ist die besiegelte Niederlage! Enrico, Kerl, was soll das heißen?"

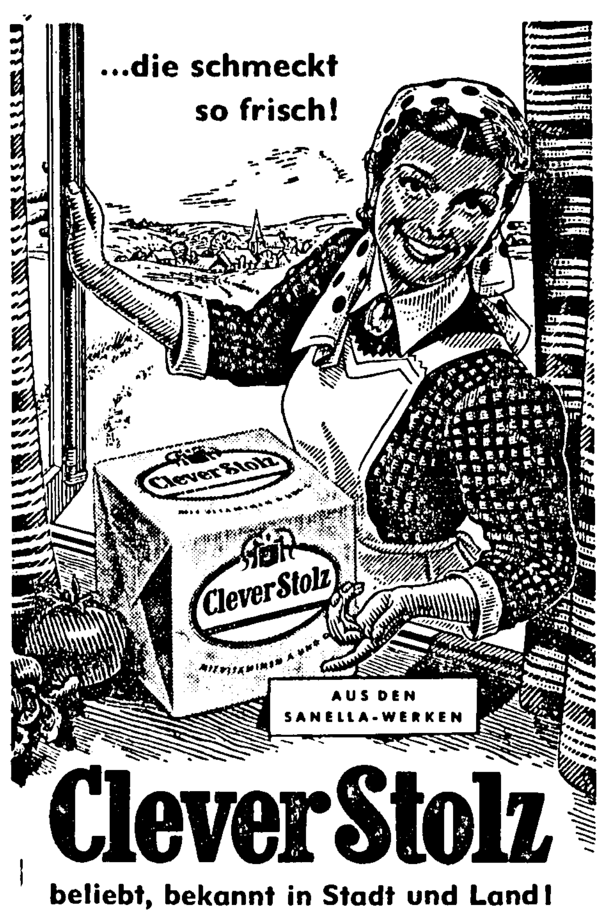
Minnie erfuhr von Mortimers Zweifeln. „Das mach ich schon!" sagte sie, „das bringe ich in Ordnung!" und holte Mortimer vom Training ab. Als sie die Wohnung betraten wollte Mortimer sofort sein Geschirr spülen und den Hund füttern, den Wagen waschen und Kartoffeln schälen. Auch Kohlen holen.

Doch der Hund war schon gefüttert, das Geschirr gespült, der Wagen gewaschen, die Kartoffeln geschält und die Kohlen waren auch geholt. „Minnie!" Mortimer machte große Augen, „was soll denn das bedeuten?"

„Enrico!" Minnie wurde freundlich, „wenn du den Weltmeisterschaftskampf gewinnst, kannst du es jeden Tag so haben! Die Hausmamsell bezahlen wir dann von der Siegesbörse!"

Mortimer gewann den Kampf durch k.o. in der ersten Runde.

JACOBS KAFFEE
in der Goldfolie immer frisch



...die schmeckt so frisch!
AUS DEN SANELLA-WERKEN
Clever Stolz
beliebt, bekannt in Stadt und Land!
Cl 101



1854 100 Jahre 1954

Als ältestes und bedeutendstes Bettenfachgeschäft Frankfurts haben wir uns besonders angestrengt und unterbreiten allen unseren Kunden in Stadt und Land außergewöhnlich günstige

Jubiläums-Angebote

Wolldecke „Echt Zoeppritz" kamelhaarfarbig mit schöner Jacquardbordüre . . . 32.50

Jacquardwolldecke „Echt Zoeppritz" In feinen Pastellfarben, 150/200, eine hochwertige Decke, ganz besonders preiswert! Mottensicher durch Eulan 48.-

Daunensteppdecke 140/200, zum Einziehen in Bettbezüge, mit rein. Daunenfüllung, bes. leicht u. angenehm, Ia Macco-Einschütte, naturfarbig 72.-

Daunensteppdecke 150/200, beiderseits feiner Macco-Popeline, indanthren, bunt gemustert, Überzug abziehbar mit Reißverschluß! Reine Daunenfüllung in Ia Macco-Einschütte 138.-

Daunensteppdecke 150/200, schöner Damastbezug, matt, aparte moderne Musterung, reine Daunenfüllung, mit Nahtdichtung bestens gearbeitet 159.-

Elegante Daunensteppdecke 150/200, Bezug Reinseid.-Damast, Levantineseide oder reine Honanseide, Ia weiße Daunenfüllung, auf Nahtdichtung bestens gearbeitet 218.-

Daunendeckbett besond. hochw. Inlett in feinster Macco-Qual., indanthren-rosé, gefüllt mit prima weißen fedr. Daun., 130/200 115.50 130/180 98.50

Kopfkissen dazu passend, 80/80 mit vorzüglicher Halbdaunenfüllung 33.-

Schafwoll-Einziehdecke 130/200, beiderseits Tricot, naturfarben 43.-

Steppdecke mit weißer Schafwollfüllung, mit schönem Damastbezug, Gr. 150/200, 3seitig Knopfrand 65.-

Tagesdecke über 2 Betten, gute Füllung mit Zierstich gesteppt, Damastbez. 49.-

Tagesdecke über 2 Betten, besond. schöner zweiforb. Damast, gute Füllung, mit Zierstich gesteppt 62.-

Jeder Kunde erhält kostenlos unsere Jubiläums-Festschrift!

BETTEN Amendt
SEIT 1854 IN FRANKFURT A. MAIN
HOLZGRABEN 29 - NÄHE HAUPTWACHE
TELEFON 94820
PARKPLATZ: KATHARINENPFORTE oder auf unserem HOF
Zahlungserleichterung: WKV, Hessischer Kundenkredit oder Sparkasse von 1822

Schon jetzt an die OSTERFEIERTAGE denken und rechtzeitig ein
Motorrad f. die 1. Frühlingstour bestellen
NSU
Sämtliche Typen wie:
Quick, Fox (2- u. 4-Takt), **Lux**
Max und **Lambretta**
jetzt noch sofort ab Lager lieferbar. Lambretta in vier verschiedenen Farben mit elektrischem Starter, noch besserer Federung und Seiten-Stütze. - Günstige Ratenzahlungsbedingungen und unverbindliche Vorführung bei
NSU-Vertreter **Auto-Görich** Langen, Rheinstr., Ruf 489
Daselbst gebrauchte Motorräder verschiedener Fabrikate und Klassen preiswert abzugeben.

Einladung!
PLAN-, BILD- UND MODELL-SCHAU
»Das ideale Heim«
Samstag, 20. 3., u. Sonntag, 21. 3., 10 bis 19 Uhr
Gasthaus »Frankfurter Hof«, Langen, Lutherplatz
Wir finanzieren Neubau, Umbau, Hauskauf, Instandsetzung, Erbauszahlung und Schuldablösung. Wenn Sie bei uns für ein Eigenheim sparen, gewährt Ihnen der Staat im Jahr bis zu 400,- DM Wohnungsbauprämie.
Deutschlands größte Bausparkasse
GdF. WÜSTENROT
Ludwigsburg/Württemberg
Öffentl. Beratungsdienst: Offenbach am Main Frankfurter Straße 56, Telefon 84786



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15

In großer Auswahl
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Kombinierte Schränke
Anbaumöbel
Stilzimmer
Bettcouch
Couch- und Clubgarnituren
Einzelmöbel
MÖBEL Gessmann
Neu-Isenburg • Ludwigstr. 39-44

Wenn die Sonne scheint . . .
Vielleicht einen
Übergangsmantel
oder einen
POPELINE-MANTEL
gar ein COMPLETT, oder ein KOSTÜM, es gibt doch so viele Möglichkeiten sich elegant zu kleiden. - Dürfte ich um Ihren unverbindlichen Besuch bitten
W. H. Wolf, Kleiderfabrik
Verkauf: Langen, Lutherplatz
Textilhaus Gunschmann

Haben es ANDERE FRAUEN eigentlich besser?

Sehr nützliche Träumereien am Küchentisch

Der Küchentisch ein Stilleben in Krumen, Eierflecken, Geleekleckschen, die Tür hinter dem letzten ins Schloß gefallen, die Kaffeekanne leer — so, und nun sitzt sie da, die wackere Hausfrau.

Was tut sie? Sie träumt. Sie hat soeben an Peters Erkältung gedacht, die noch nicht ganz vorbei ist, an den scheußlichen Pulli, den Backfisch Annie sich unbedingt kaufen mußte, und an die Wäsche, die heute gewaschen werden soll.

Kann man es ihr verargen, daß sie träumt? Auf dem Küchentisch liegt ein buntes Magazin. Lauter junge Männer darin mit Oelmaul, die aufregend schick gekleidete junge Damen anstarren, als wollten sie sie auffressen. Scheußlich. Dazwischen Artikel — „Wie erhalte ich mich jung, frisch, fröhlich?"

Fröhlich. Daß ich nicht lache. Und die Wäsche im Korb?

Ja, wenn man ein Leben führen könnte wie die blauhaarigen Damen im schwarzen Schneiderkostüm, die jeden Morgen mit dem Zug in die Stadt fahren. Was haben sie? Keine Sorgen haben sie. Immer flott, gesprächig und charmant.

Aber was tun sie in der Stadt? Sie stehen hinter einem Ladentisch und verkaufen schwarze Schneiderkostüme, bunte Halstücher und Parfüm. Sie stehen und stehen und stehen und versuchen acht Stunden lang, anderen Frauen Dinge zu verkaufen.

Abends in ihrem möblierten Zimmer sind sie dann zu müde, um sich noch Essen zu kochen. Stattdessen stecken sie ihre Locken auf, pudern sie blau, bearbeiten die Fingernägel in wildem Polierfurioso und boxen Cold Cream in ihren Teint, damit sie morgen wieder acht Stunden bezaubernd sein können.

Nein, das ist das reine Leben nicht. Vielleicht hätte man Flimstar werden sollen? Schließlich hat man ein regelmäßiges Gesicht und eine ganz passable Figur.

Nur, viel zu lachen hat man da wohl auch nicht. Jahrelang hetzt man dann von einer Cocktail-Party zum nächsten Gartenfest, von dort zum nächsten Ball und versucht, etwas anzuhaben, was noch niemand anders angehabt hat.

Mit 40 kommt dann der Erfolg. Und die nächsten 30 Jahre versucht man, wieder wie 27 auszusehen, während jede Frau im Kinoparkett einen fieberhaft unter die Lupe nimmt und die Runzeln am Hals, die Fältchen an den Augen sucht — und eines Tages sie auch entdeckt.

Oder man heiratet den Regisseur. Einmal, zweimal, dreimal. Auch vier- oder fünfmal, wenn es denn sein muß.

Also dann schon lieber privater Vamp. Eines von diesen Luxuswesen, die man immer in chromgepanzerten Sofaecken auf Selbstfahrlafette durch die Stadt schaukeln sieht. Wie lebt ein Vamp? Ein Vamp lebt im Salon.

Im Salon räkelt er sich im nageneuen Ozelotkleid auf rotem Diwan und nimmt den ganzen Tag gelangweilt telephonische Einladungen zu Souper und Tanz entgegen. Was tut ein Vamp sonst noch? Er gibt den Botenjungen, die in regelmäßigen Abständen durchsichtige Kartons mit Orchideen darin bringen, ein kleines Trinkgeld. Und er strahlt vierundzwanzig Stunden am Tag nie erlahmenden Charme, nie versiegende Anziehungskraft aus.

Ja, und die Hausapotheke ist voll von Pülverchen und Kopfschmerztabletten und Vitamin-A, B, C, D E, F-Tabletten und Pillen, Pillen, Pillen.

Bleibe zu Hause und nähre dich redlich, kann man da nur sagen. Redlich nähren — könnte man nicht in puncto Ernährung etwas Munterkeit ins Familiendasein tragen? Wie zum Beispiel wäre es, man schaffte sich eine hübsche kleine Schrulle an. Eine Diätschrullie. Alles roh, und zum Frühstück Löwenzahntee. Aber rechten Spaß macht das auch nicht. Bald wird man abends nicht mehr einschlafen können, weil man verzweifelt nachrechnet, ob man heute auch die richtige Zahl der richtigen Vitamine in der richtigen Reihenfolge gehabt hat. Und Sahnetorte ist schließlich etwas sehr Schönes.

Flimstar ist nichts. Dame in Schwarz ist nichts, Vamp ist nichts, Vitaminapostel ist nichts.

Was bleibt? Der Küchentisch bleibt, und die Wäsche und Peters Schnupfen.

Aber immerhin ist niemand da, der einen hindern könnte, es sich eine Stunde lang gemütlich und warm zu machen und an nichts, an gar nichts, vor allem nicht an bunte Magazine zu denken.

Und dann füllt einem ein, daß da noch ein paar Zitronen im Haus sind. Gibt eine gute Zitronensuppe mit Eierschnee gegen Peters Erkältung. Und die Kartoffeln für den kalten Braten heute abend werden in der Schale in der heißen Asche gebacken. Garniert mit Tomatenscheiben. Hinterher ein kleiner Obstsalat. Ein Festschmaus.

Und dann — Radio. Den Stammsender hat man eigentlich satt. Wie wär's mit etwas Wellensalat? Kleiner Spaziergang durch Europa! Voller seltsamer Stimmen, dieser Kontinent. Harmonikas und Liebeslieder aus Frankreich. Stampfendc Stöckelschuhe und Kastagnetten aus Spanien. Schlager aus England und dazwischen Witze, die witzig sein müssen, denn die Leute im Studio lachen toll. Und Arien aus Italien. Von all dem versteht man natürlich kein Wort.

Und wenn du schlafen gehst, oh durchschnittliche Hausfrau ohne Schrullen, gehört dir plötzlich die Welt. Sie lächelt dir noch einmal zu, verneigt sich und schleicht auf Zehenspitzen aus dem Zimmer: schließlich brauchst du deine Ruhe und mußt morgen wieder frisch und ausgeruht sein. Denn was finge die Welt ohne dich an?

Große Frauen - kleine Männer

Dr. André Bastian aus Amsterdam rät Männern, die heiraten wollen, sich keine Frau zu suchen, die mehr als drei Zentimeter größer ist als sie, vor allem solche Bekannte weiblichen Geschlechts zu meiden, die den „Herrn der Schöpfung" um Kopfesgröße oder um noch mehr überragen. Es liege in der Natur der meisten größeren Frauen begründet, daß sie kleinere Männer herablassend, oft spöttisch musterten und sie selbst bei näherem Kennenlernen nicht für voll nähmen.

Wer aufmerksam durch die Oeffentlichkeit ginge, habe oft Gelegenheit, zu beobachten, wie ein feines Lächeln über die charmanten Züge einer großen, schlanken Schönen husche, wenn sie einem erheblich kleineren Manne begegne, der sie dazu noch „anhimmelt".

Natürlich liegt es in der Natur jedes einzelnen Mannes, ob er sich von großen Frauen unsicher machen läßt. Aber leider soll es nach Dr. Bastian so sein, daß viele Frauen wissen, daß kleinere Männer schon bei ihrem Anblick Minderwertigkeitskomplexe bekommen. Das mache sich dann eine Frau zunutze.

Auch der Kopenhagener Soziologe Torkil Nalsen empfiehlt dänischen Männern, sie mögen bei ihrer Ehewahl höchstens gleichgroßen Bekanntschaften den Vorzug geben, um nicht in ein übermäßiges Abhängigkeitsverhältnis zur Frau zu geraten. Drei Zentimeter Unterschied in der Größe zu Lasten des Mannes sind gerade noch erträglich, meint auch er. Diese allgemeine Erkenntnis läßt natürlich Ausnahmen zu, die in den gemütvollen Charakteren einzelner Frauen begründet liegen. Es gibt einzelne glückliche Ehen, wo die Frau fast einen halben Meter größer ist als der Mann. Diese großen Ehefrauen neigen jedoch fast alle dazu, ihren Gatten auch grundsätzlich zu vermeidlichen, das heißt ihn häufig nicht für voll zu nehmen. Die Ehepartner finden sich dann damit ab.

In Holland und Dänemark werden von soziologischen Statistikern nur wenige Ehen erfaßt, in denen sich die Gattin bei Zärtlichkeiten zu ihrem Mann herabbücken muß.

Frühlingsahnen

Märzensturm durchbraust die Lüfte,
singt des Nachts sein gellend Lied,
doch am Tage schwatzt der Starmatz
und wird dabei nicht müd.
Kälte, Schnee schickt noch der Winter,
färbt die Nasen blau und rot;
tut nichts. Bald der Storch kehrt wieder,
klappert um des Hauses Schlot.

Keinen kümmerts, daß der Winter
sich noch mit dem Frühling knufft,
denn ein neuer Frühling liegt schon
lebensfreudig in der Luft.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Amtliche Bekanntmachungen

Das Abbrennen der Grasflächen ist wegen der damit verbundenen Feuergefahr verboten.

Langen, den 18. 3. 54.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Ev. Kirchengemeinde Langen

Betr.: Kirchgeld.

Wir weisen letztmalig darauf hin, daß das mehrfach angemahnte Kirchgeld für das Rechnungsjahr 1952 gebührenpflichtig durch das Finanzamt eingezogen wird. Soweit diese Einziehung noch nicht geschehen ist, kann das Kirchgeld bei unserer Kasse eingezahlt werden. Bei Zahlungen nach dem 1. April müssen 1,30 DM Beitreibungsgebühr mit entrichtet werden. Wir empfehlen unseren Gemeindegliedern, die noch Kirchgeld für das Rj. 1952 bezahlen wollen, dies baldmöglichst zu tun.

Zugleich erinnern wir an die Zahlung der 5. Rate Kirchgeld für das Rj. 1953, die bereits am 15. Februar fällig war.

Ev. Kirchenvorstand Langen

Den passenden Modeschmuck
für jede Frau finden Sie stets im Fachgeschäft für Uhren, Schmuck, Bestecke,
Heydegger Am Bahnhof

INSTITUT FLIDTNER
die große deutsche Eheanbahnung mit den 32 Filialen im Bundesgebiet sucht z. Zt. u. a. für
Dipl.-Ingenieur 32/172 in gutbez. Lebensstellung.
Mittelschullehrer, 38 gt. Eink. eig. Wohn. den passenden Lebensgefährten
Nähere Auskunft kostenlos (auch schriftl. ohne Absender) von
INSTITUT Flidtner
Frankfurt a. M., Mendelssohnstraße 79a

≡Neu!≡
Ulkur HIPP
macht allen Magen-Darmkranken eine Diät schmackhaft und leicht
Packung DM 1.45
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Ihr Reisedienst E. Wagner
bucht für SIE zu orig. Preisen
Oster- und Pfingst-Reisen
sowie
Ferienreisen
für Inland und Ausland.
Fahrkarten u. Flugscheine
hier erhältlich.
Auskünfte und Prospekte:
REISEDIENST E. WAGNER
Langen, Lutherplatz
(vormals Behnke)

Korsetett's-Brustformer, Leibbinden
nur Maßanfertigung. - Spezialität: Besonders starke Figuren. Garantie für einwandfreie Paßform, sorgfältigste Verarbeitung. **Fachmännische Beratung.**
Frau Hanny Melnecke
Langen, Borngasse 17
(Werbedamen werden eingestellt)

Erfahrener Drucker
für Schnellpresse und Heidelberger Zylinder-Automaten, für Werk-, Illustrations- und Farbdruck, sofort od. später gesucht
Buchdruckerei Kühn
Langen, Darmstädter Straße 26

In meinem Laden-geschäft Bahnstr. 83 finden Sie alle **Gartensämereien** der bekannten Firma JOH. FUCHS, Fim.
Philipp Frank, Gartenbaubetrieb
Telefon 795

Miele 75
Neu

Die kleine Waschmaschine mit der großen Leistung.
Auf Wunsch mit Elektro-Heizung
Die moderne Waschmaschine für Küche und Badezimmer.
Ebenso sämtliche MIELE-GERÄTE
Karl Dammel
Maschinenhandlung
MÖRFELDEN
Telefon 310

Räumungs-Angebot:
Ab sofort 10 Proz. Nachlaß auf
OBSTBÄUME
in starker Ware:
Äpfel, Mirabellen, Reineclauden, Kirschen, Zwetschen, Aprikosen, Busch-, sowie Edel- und Kletterrosen in allen Farben.
Baumschule Phil. Frank, Wiesgäß. 39
Tel. 795. Auf Wunsch Zahlungserleichterung und frei Haus.

Husten-Merzellen
die einzigen Hustenbonbons mit Trikrondin, 60 St. DM 1.-, bei tiefsitzendem Husten verstärkt DM 1.50 in Apotheken und Drogerien.
Merz

Nochmals für den gepflegten Garten:
Rosen Hochstämme, Ja. Stck. 4.50 DM.
Trauerweiden, Stck. 6.75 DM
Kletterrosen Stck. 1.30 DM.
Obstbäume, Heckenpflanzen, Koniferen usw. Unverbindlicher Besuch oder Beratung jederzeit möglich.
DUDDA / BAUMSCHULEN
Dreieichenhain, Schillerstraße 26

Ihre Möbel werden wie neu durch GRO-LA MÖBELPUTZ oder GRO-LA HOCHGLANZ
Erhältlich nur in Drogerien
Löwen-Drog. R. Hochheimer Langen

Es können wieder bestellt werden bei
Otto Blöcher, Egelsbach, Westendstraße
Eintagsküken und Junghennen

	unsort.	sort. 90%	10 Woch.
Weiße Leghorn	0,90	1,80	5,80
Rebh. Italiener	0,90	1,80	5,80
Kenn-Italiener	0,90	1,80	5,80
New-Hampshire	1,00	2,00	6,00
(weiße Rocks u. Leghorn)			

Erste Lieferung: 10. April

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Susanne Wiederhold
geb. Fischer

danken wir recht herzlich, ebenso allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben. Insbesondere danken wir Herrn Johann Bernratz, Wiesbaden, Freireligiöser Sprecher, für die erhebenden Worte am Grabe, sowie der Sozialdemokratischen Partei und den Schulkameradinnen und -kameraden für die Niederlegung der Kränze und die ehrenden Nachrufe am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Wiederhold
und alle Angehörige

Langen, im März 1954

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Emma Jöckel
geb. Edinger

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrassistent Contak für die Trostesworte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen
Karl-Liebknecht-Str. 13

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Oma

Frau Anna Luft
geb. Wolf

danken wir herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Kratz für die tröstenden Worte am Grabe.

In tiefer Trauer:
Johann Luft
und alle Angehörige

Langen, im März 1954
Gartenstraße 23

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben

Auto-Taxe
Chr. Zeilhöfer
Tag und Nacht
Ruf 784

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

UT Filmbühne SAL
LANGEN · TEL. 889
Ab Freitag tägl. 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Jetzt der II. Teil
Meines Vaters Pferde
(SEINE DRITTE FRAU)
Die große Fortsetzung des dramatischen Lebensromans eines deutschen Offiziers in seiner Liebe zu Frauen und Pferden

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Ein Wildwest-Volltreffer mitten ins Herz
Schüsse in Neu Mexiko
Ein Farbfilm
Audie Murphy, Faith Domergue, Stephen Mc Nally
Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung

LL Telefon 112
Freitag - Montag
Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30
Sonntag 16.00, 18.15, 20.30
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Die dreifach gefeierte Olympia-Siegerin, der unerreichte Eislaufstar, in ihrem ersten Eis-Revue-Film


Der Ausstattungs-Film größten Stils. Wirbelnde Tänze auf dem Eis, phantastische Ausstattung - und selten bessere Schlager - traumschöne Szenen wechseln mit rasenden humorsprühenden Episoden ab.
Freitag, Samstag, 22.30 Spätvorstellung
Tarzans Vergeltung
Jonny Weißmüller in seiner Glanzrolle

Lichtburg Telefon 209
Freitag und folgende Tage
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30
Die große Überraschung des deutschen Films
Sonja Ziemann


Nach dem Roman Gabor von Vaszary's: „Der liebe Gott schläft" Der ungewöhnliche Weg einer großen Liebe; ein Mädchen kämpft um einen Mann
Sonja Ziemann, Paul Hubschmid, Paul Hartmann, Loni Heuser, Paul Hörbiger, Hilde Körber, Margarethe Haagen, Heinrich Gretler, Marina Ried
Freitag und Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Zorro's schwarze Peitsche: II. Teil
Zorro schlägt zu

DAMEN-
Garnituren, dreiteilig
charmeuse, mit eleganten Spitzen besetzt
DM 11,90
Stoff-Etage Göhr
Langen - Obergasse

Bauschlosser - Lehrling
gesucht.
Rolladen-Fabrik
Gebrüder Schneider, Langen

Zuverlässiges
Dienstmädel oder Frau
für amerikanischen Haushalt, mit Schlafgelegenheit, oder auch nur tagsüber gesucht.
WILLIAM KEYSER
Langen, Walter-Rietig-Straße 14

Junge Verkäuferin
oder junges Mädchen zum Anlernen in Lebensmittelgeschäft gesucht.
Offerten unter Nr. 279 a. d. Geschäftsst.

Verkaufssichere
Vertreter (Innen)
für einen Textilschlager für Privatverkauf sofort gesucht. Musch, München 5, Frauenstraße 42.

Nähmaschinen
Die schöne Auswahl und fachliche Beratung sind ausschlaggebend beim Kauf einer erstklass. Nähmaschine (günstige Gelegenheitskäufe)
Schäfer, Offenthal am Bahnhof (Kreis Offenbach)
Kundenfahrdienst

Denken Sie jetzt schon an die bevorstehenden **Festtage**
Preiswertes
Glas, Porzellan, Steingut, Keramik, Emaille, Aluminium, Holz-, Bürsten- u. Besenwaren
empfiehlt
die günstige Einkaufsquelle f. Haus- u. Küchengeräte
Johanna Ortinghorn Wwe.
Rheinstraße 10


Ihr Eheglück
hängt oft von Ihrem Wohlbefinden und Ihrer Stimmung ab. Darum: Schluß mit Depressionen und Lustlosigkeit! FRAUENGOLD schenkt auch Ihnen neue Kraft, erquickenden Schlaf, Jugendfrische, frohe Laune an allen Tagen — und damit neues Glück.
Nimm **Frauengold** — und Du blühst auf!
... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Einladung

Der **Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Langen 1877 e. V.** lädt hiermit Mitglieder, Behörden und die Einwohnerschaft herzlich zur

öffentlichen Jahreshauptversammlung

am Samstag, 20. März ds. Js., 20.30 Uhr, im „Deutschen Haus" (Dütsch), Darmstädter Straße, ein.

Tagesordnung:
1. Tätigkeitsbericht,
2. Kassenbericht und Prüfbericht,
3. Entlastung des Vorstands,
4. Neuwahl,
5. Anträge,
6. Programm 1954,
7. Verkehrsprobleme, Fragen der Stadtverschönerung, Altebürgerfahrt, Heimatfest,
8. Verschiedenes.

Anträge sollen möglichst bis zum 19. 3. bei der Geschäftsstelle, Mühlstraße 1, abgegeben werden.

Da nach alter Gepflogenheit alle interessierten Einwohner eingeladen sind, wird rege Beteiligung erwartet.

Der Vorstand

Gebr. Schreibmaschinen ab DM 200,-
Neue Schreibmaschinen ab DM 345,-
Günstige Teilzahlung
Reparaturwerkstatt für alle Systeme
BÜROMASCHINEN
Wilhelm Metzger
LANGEN/HESSEN
Frankfurter Straße 38 - Telefon 781

Gesunde kräftige Kücken
90% Hennengarantie, jeden Donnerstag Lohnbrut, zuverlässig u. gewissenhaft, moderne Maschine, Einlage jed. Freitag.
Rassegeflügelzucht H. Günther
Wixhausen - Omnibushaltestelle


Rostfreie Bestecke auf jeden Tisch!
Sie sind immer blank und schön, ersparen der Hausfrau viel Arbeit.
Löffel oder Gabel schon ab DM 0,75
Beachten Sie meine Schaufenster und sehen Sie sich die vielen schönen Muster an
ADAM HILL
Glas - Porzellan - Hausrat
Langen, Lutherplatz

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 2
an der Hauptwache
Tel. 93602

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 20. März:
16 Uhr: Kinderchor
17 Uhr: Kinderchor
20 Uhr: 3. Passionsandacht in der Kirche (Pfarrer Lauber)
Präludium u. Fuge h-moll J. S. Bach
Fuge g-moll J. S. Bach
Chöre: Ev. Kirchenchor Langen und Sprendlingen
An der Orgel: Kantor Erich Fischer
Sonntag, den 21. März: Sonntag Oculi (Kollekte für notleidende Krankenpflegestationen und Kindergärten)
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: Jeremia 7,1—7;
Lieder: 54 — 60 — 56
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Gem.haus
Montag, den 22. März, 19.30 Uhr: Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Donnerstag, den 25. März, 20 Uhr: Bibelstde.
Freitag, den 26. März, 20 Uhr: Kirchenchor
Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung vom 21.—27. 3. 54
Sonntag, den 21. 3. 54: 3. Fastensonntag
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendmesse mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
Während der Woche
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.45 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.00 Uhr: hl. Messe
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 19.45 Uhr: Bibelstunde
Sonntag: 19.45 Uhr Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
21. 3. Dr. Glock, Tel. 528

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (20.—26. 3.)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag, von 14 bis 16 Uhr

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Die Chorstunde am heutigen Freitag **fällt aus!**
Nächste Chorstunde: Freitag, d. 26. März 54.
Der Vorstand

Turnverein 1862 (E.V.)

Gesamtverein
Am Samstag, d. 27. 3., abends 20 Uhr, findet in unserer Turnhalle die
Jahres-Hauptversammlung
statt, zu der nochmals herzl. eingeladen wird. Anträge bis Donnerstag, den 25. 3. schriftlich an den 1. Vors.

Betr. Gaujugendbestenkämpfe am 21. 3. 54 ab 9 Uhr in d. Bessunger Turnhalle.
Um 7.25 Uhr Abfahrt der Kampfrichter, Riegenführer u. Berechner ab Krone.
Um 7.45 Uhr Abfahrt der Jugendturnerinnen und Jugendturner ab Krone.

Betr. Turnerinnen
Am Montag, um 20 Uhr werden sämtliche Turnerinnen in uns. Turnhalle erwartet.

Betr. Schülerinnen
Nächste Turnstunde am Mittwoch, den 24. 3. ab 17 Uhr in d. Wallschule.

Betr. Schüler
Nächste Turnstunde am Freitag, den 26. 3. ab 17.30 Uhr in der Wallschule.

Betr. Leichtathletik
Am kommenden Dienstag Meldeschluß für d. am 28. März stattfind. Bezirkswaldlauf.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball:
Heute Freitag, 19. 3. 54 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Samstag, 20. 3. 54
Schüler in Egelsbach
Sonntag, 21. 3. 54
A-Jgd. in Messel
B-Jgd. gegen Rotweiß Walldorf 11.00 Uhr hier
1. u. 2. Mannsch. geg. Griesheim 13.15 u. 15 Uhr, hier.
Mitglieder kommt und helft an der Baustelle! Besonders werden alle Maurer gebeten mit Handwerkszeug zu erscheinen, d. erste Stock wird gemauert.

Abt. Handball
Heute abend letzter Termin für Karten zum Hallenhandballänderspiel gegen Schweden. Meldungen i. d. Spielerversammlung.
Sonntag, Spiele der 1., 2. und Jugend in Kirch-Brombach.
Abfahrt 11.00 Uhr bei Kretschmann.

I. FC. L.

Freitag, 19. 3. 54, 20.30 im »Frankfurter Hof«
Spielausschußsitzung
anschließend
Spielerversammlung
Im Hinblick auf die Wichtigkeit der komm. Spiele sind alle Spieler und Sportfreunde herzlich eingeladen.
Spiele am Sonntag, d. 21. 3. in Eppertshausen. Abfahrt d. Mannschaft. sowie Zuschauer 12.45 ab »Frankfurter Hof«. Fahrpreis 1 DM.

Motorsport-Club Langen ADAC
Wir weisen nochmals auf den **Filmabend** am Freitag, d. 19. 3. 54 im Saale des Haferkasten hin. Anschließend dort **Clubabend.**

L. K. G.
Heute Freitag, 19. 3. 54, bei Ertel am Bahnhof
Zusammenkunft
und **Bierabend**
KIMMSTE NET — KRICHSTE NIX
Der Vorstand

Ihre Verlobung geben bekannt

Irma Hörler
Erwin Neumann

20. März 1954

Langen, Bürgerstr. 16 — Mörfelden, Frankfurter Str. 54

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten recht herzlich.

Helmut Liederbach und Frau geb. Stapp

August-Bebel-Straße 8

Herzlichen Dank für die mir anläßlich meines 70. Geburtstages erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Carl Aug. Franz

Friedrich-Ebert-Straße 60

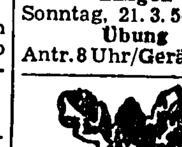
STATT KARTEN

Für die überaus zahlreichen Gratulationen u. Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden, Bekannten und den Patienten auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

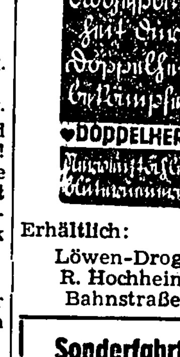
Karl Wilhelm Schäfer u. Frau
Staatl. gepr. Masseure

Langen, März 1954
Feldbergstraße 11

Freiwill. Feuerwehr Langen
Sonntag, 21. 3. 54
Übung
Antr. 8 Uhr/Gerätehaus



OWK Ortsgr. Langen
Am Sonntag, d. 21. 3.
Wanderung.
Treffpunkt 11 Uhr am Friedhof



Erhältlich:
Löwen-Drogerie
R. Hochheimer
Bahnstraße 34



Tanzschule L. Becker (N. Schlerf)
Mitglied im Bund deutscher Tanzlehrer

Sonntag, den 21. März 1954, ab 16 Uhr findet im »Saalbau zum Lämmchen« ein
TANZ-TEE
statt. Ehem. Schüler(innen) sind höfl. eingeladen.
L. Becker, Tanzlehrer

Einzelunterricht - Privatstunden jederzeit.

Nur noch
23 Volkswagen
ab 1600,- insgesamt:
200 Wagen z. Auswahl
Taunus de Luxe
DKW-Lim.
FIAT-1000
Opel-Olympia
Borgward-Lim.
Goliath-Dreirad
Borgward-Kasten
1,5 to Opel-Blitz
und andere
Anzahlg.: ab 300,-
Rest: 12 Monate
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47
Tel. 35944

STENOGRAPHEN-VEREIN LANGEN 1897 E. V.

Am Dienstag, den 23. März beginnen neue KURSE für
Kurzschrift und Maschinenschreiben
Anmeldung 20 Uhr in der Wallschule.

„Hicoton" ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.

---

2 Zimmer, Küche, Bad
gegen 2000—2500 DM BKZ (Hälfte verlorener Zuschuß) zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 263 an die Gesch.

Von vielen erwartet . . . .

Jetzt eingetroffen!

Große Posten schönes Porzellan

zu außerordentlich günstigen Preisen.

Zur gleichen Zeit bringen wir

einen Posten Zinkwaren

besonders preiswert zum Verkauf.

Diese Gelegenheiten nutzen — heißt viel Geld sparen! Beachten Sie unsere Schaufenster und eilen Sie zu ihrem leistungsfähigen Haushalt-Lieferanten

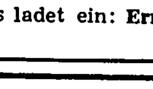
Heinrich Beckmann

Glas - Porzellan - Hausrat - Bahnstraße 23, gegenüber der Post

---

Sonderfahrt nach Offenbach
am Sonntag, den 21. März 1954 zum Fußballspiel
Kickers Offenbach - VfB Stuttgart
Abfahrt: 12.30 Uhr Bahnhof
12.35 Uhr Lutherplatz
Fahrpreis DM 1.50. - Karten-Vorverkauf ab sofort
Omnibus-Becker, Langen, Leukertsweg

Am Samstag, den 20. März 1954
Schlachtfest
»im Treppchen«



Es ladet ein: **Ernst Scholl u. Frau**

Zschocke-Handwagen
Ersatzräder
Waschablaufböcke und Leitern
aller Art bei
Wilhelm Pfaff
Wagnermeister
Hügelstraße 6

Sameneinkauf
IST VERTRAUENSSACHE!

Kauft Samen nur im Fachgeschäft.
Echte Qualitäten erhalten Sie im

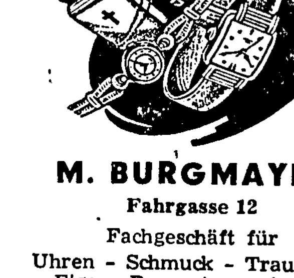
Langener Samenhaus
Fahrgasse 21 - Telefon Langen 181

Möbelkauf ist Vertrauenssache

Möbel aller Art
kaufen Sie gut und preiswert im

Möbelhaus OSTEND
Gg. W. Köhler, Langen, Bachgasse 4, Ruf 494
Günstige Zahlungsbedingungen.
Lieferung auch nach auswärts frei Haus

Sie sind schon auf der rechten Spur! wählen Sie im Fachgeschäft die Uhr!



M. BURGMAYER
Fahrgasse 12
Fachgeschäft für
Uhren - Schmuck - Trauringe
Eigene Reparaturwerkstatt

Futtermittel
Sämereien
Gartenbedarf
Alleinvertrieb der Fa.
Samen-Wunderlich, Sprendlingen

M. Jähnert Langen, Gartenstr. 19
Kleintransporte aller Art werden prompt ausgeführt.

NSU-Quick
für 130 DM zu verkaufen.
Anzusehen Samstagmittag und Sonntag.
Langestraße 23

DKW NZ 250
mit Steib-Seitenwagen (Schwingachse) in sehr gutem Zustande verkauft Keim
Sprendlingen, Dreieichstraße 24, Tel. 187. Anzusehen Sonntagvormittag.

NSU ZDB 125 ccm
gut erhalten, umständehalber für 300 DM zu verkaufen.
Anzusehen Samstagnachmittag bei Ziegler
Ernst-Thälm.-Str. 78
Ruf 847

Motorrad-
Schutzhülle - Anzug - Lederhaube zu verk.
E.-Thälmann-Str. 102

DKW
Meisterklasse, in gutem Zustand umständehalb. preisgünstig zu verkaufen.
Dieburger Str. 40

250er Triumpf
B.D.G., Baujahr 1949, m. Beiwagen u. reichlich. Zubehör, bester Zustand, zum Festpreis von 850,— DM zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 274 an die Geschäftsstelle

Guterhaltene
NSU-Quick
98 ccm, zu verkaufen. Samstagnachm. anzusehen zwisch. 13 und 18 Uhr. Egelsbach, Mainzer Str. 38

Adler Triumpf Junior
in erstkl. Zustand, aus erster Hand z. verkauf.
Frankfurter Str. 54

Opel Olympia 52
(wie neu), verkauft
Autohaus SCHROTH,
Opelhändler
Telefon 453

Jeden Dienstag werd.
Bettfedern gereinigt
K. L. Becker
Tapezier- u. Polstergeschäft, Rheinstr. 15

Fast neue
moderne Küche
zu verkaufen.
Näheres Rheinstr. 32 (zu erfragen im Kaufhaus Schroth)

Guterhaltene
Bettstelle
90x190 cm m. Matratzen zu verkaufen.
Turmgasse 13

Fast neues
Kommunionkleid
sowie 1 Paar fast neue **Fußballschuhe Gr. 42** zu verkaufen.
Laden Rheinstraße 10

2 Aecker
zu verpachten oder zu verkaufen.
Näheres Wilhelmstr. 23

Acker u. Wiese
zu verpachten od. zu verkaufen. J. Schlapp, Wilh.-Leuschner-Pl. 27

Pflüge, Egge, Grubber
Pferdekrippe und Heuraufen
zu verkaufen.
Wassergasse 8

Futterkartoffeln
und Mist zu verkaufen.
Fahrgasse 22

Zwei ostfriesische
Milchschafe
einjährig, zu verkauf.
Am Steinberg 49

2 Ziegenböckchen
zum Schlachten zu verkaufen
Leukertsweg 16

Frischmelkende
Ziege
zu verkaufen.
Friedhofstraße 10

Junges blaugraues
Kätzchen
kräftig und stubenrein in gute Hände abzugeben.
Steinberg 69

Entlaufen
Langhaar-Dackel »Lumpi«. Gegen Belohnung abzugeben.
Wittmann
Nordendstraße 9

Schreiner-Lehrling
für sofort gesucht.
Schreinerei Paul Oger
Langen-Unterlinden
Tel. 957

Gartenarbeit
Ziergart.-Anlage, -Unterhaltung. Fachkund. Persönlichkeit für zeitweise Beschäftlg. gesucht.
Off. unt. Nr. 265 a. d. G.

Grundstück
in Langen (2055 qm) mit 33 tragend. Obstbäumen geg. 1500 DM bar zu verkaufen. Off. u. Nr. 274 a. d. Gesch.

Pensionärin, alleinst., sucht
2 Zimmer u. Küche
evtl. mit Bad. Off. u. Nr. 271 a. d. Gesch.-St.

Gutmöbliertes
Zimmer
(Bahnhofsnähe) sofort zu vermieten. Off. u. Nr. 273 an die Gesch.

Zimmer
mit fl. Wasser zu vermiet. Wiesgäßchen 30

Laden
im Zentrum Sprendlingen in Kürze zu verkaufen. Off. unt. Nr. 272 a. d. Gesch.-St.

Garage
Ecke Lange-, Schnaingartenstraße zu vermieten.
Lebensmittelhaus Umbach

Kinderkorbwagen
billig abzugeben.
Vierhäusergasse 6

Kindersportwagen
(Korb) sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Lerchgasse 26

Guterhaltener
Korbkinderwagen
zu verkaufen
Taunusstraße 2

Korbkinderwagen
gut erhalten, billig zu verkaufen. Creutz, E.-Thälmannstr. 42

2 weiße
Bettgestelle
mit Nachtschränkchen zu verkaufen.
Gutenbergstr. 18

Klavier
gut erhalten geg. Barzahlung zu verkaufen. Off. unt. Nr. 276 a. d. G.

Gartentisch
möglichst eiserner zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 278 a. d. G.

1 Gartentisch
(Korb) 60x80 cm für 20 DM oder **1 weißer runder Tisch** ⌀ 80 cm für 20 DM zu verkaufen.
Friedr.-Ebert-Str. 70

Zu verkaufen:
Herrenrad m. Beleuchtung — Ia vierteilige **Schlaraffiamatratze** nebst Patentrahmen, **Damensportschuhe** Gr. 37. Alles neuwert. Gartenstr. 71 II, 2xläut.

Guterhaltene
Speisezimm.-Stühle
billig zu verkauf. Off. u. Nr. 275 a. d. Gesch.

Guterhaltener
Abwaschtisch
preiswert zu verkauf. Stengel, Westendstr. 48, III. lks.

Knittax M 2
Strickapparat, neu, zu verkaufen.
Frankfurter Str. 54

400 Stück gebrauchte
Backsteine
zu kaufen gesucht. Preis-Offert. unt. Nr. 277 a. d. Geschäftsstelle

Starke pikierte
Salatpflanzen
Schnittlauchbüsche
zu haben bei
Gärtnerei Maninger
Nördl. Ringstraße

Steckzwiebeln
alle Gartensämereien u. **Schnittlauchbüsche** zu verkaufen.
Gärtnerei Sallwey
Wassergasse 17

LZ Sport-NACHRICHTEN

Langener Fußballfreunde! Auf nach Eppertshausen

Der Club hat auch in diesem Jahre wieder das Pech, daß er in seinen letzten Spielen auf abstieggefährdete Mannschaften trifft. Am Sonntag muß Langen nach Eppertshausen. Es hat sein letztes Heimspiel und wird mit allen Mitteln versuchen, gegen den Club zu einem Siege zu kommen. Es ist nur zu hoffen, daß bei diesem Spiel ein energischer Schiedsrichter zur Stelle ist, der in der Lage ist, sich Respekt zu verschaffen. Im Vorjahre wohnten ca. 700 Schlachtenbummler diesem Spiel bei. Und so wird es auch wieder am Sonntag werden. Ab 12.30 Uhr ist Fahrgelegenheit mit Omnibussen und anderen Fahrzeugen.

Vorher Spiel der Reservemannschaften.

Der KSV Urberach gastiert in Egelsbach

Die Egelsbacher empfangen am Sonntag im weiteren Heim-Rückspiel die spielstarke Elf des KSV Urberach und haben mit dieser Auseinandersetzung eine im Vorspiel erlittene 4:1-Niederlage zu revidieren. Die Gäste zählen mit zu den Spitzenmannschaften der Gruppe Nord der 2. Fußball-Amateurliga Darmstadt und rangieren mit 29:21 Punkten an vierter Stelle hinter den Egelsbachern mit 30:18 Punkten, so daß sich hier zwei Mannschaften treffen, die sich in spielerischer und auch in kämpferischer Hinsicht alles abverlangen werden. Die Einheimischen haben bis jetzt auf eigenem Gelände noch kein Spiel verloren und es ist auch kaum anzunehmen, daß sie am Sonntag dem KSV die Chance geben werden, doch müssen sie gegenüber dem letzten Spiel in Gräfenhausen ihre Leistungen erheblich steigern, um erfolgreich bestehen zu können. So gilt es vor allem dem Gegner keinen Spielraum zu lassen und jede Entfaltung des recht lebendigen Gästesturms, der mit dem Schießen nicht zaudert, durch konsequentes Decken zu unterbinden. Also heißt es aufgepaßt und die Egelsbacher Fünferreihe muß jede sich ihr nur bietende Einschußmöglichkeit wahrnehmen, um am Ende die begehrten Punkte auf ihr Konto buchen zu können. Es ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen, den man sich nicht entgehen lassen sollte. Spielbeginn 15 Uhr.

Im Vorspiel messen die Reserve-Mannschaften beider Vereine ihre Kräfte und ist auch hier schon ein Besuch empfehlenswert.

SC Griesheim bei der SSG in Langen

Die Abstiegsfrage in der A-Klasse Darmstadt ist entschieden. Für die SSG besteht nun keine Gefahr mehr, aber es gilt in den noch verbleibenden zwei Spielen zumindest den Tabellenplatz zu verbessern. Mit dem Sportclub Griesheim stellt sich nun am Sonntag ein Gegner vor, der eine der besten Sturmreihen der Gruppe besitzt. Diese Mannschaft ließ gerade in den letzten Wochen durch eine überraschend hohe Torausbeute aufhorchen Die Hintermannschaft der SSG steht vor einer großen Aufgabe, während der Angriff ein weit besseres Spiel zeigen muß als in Darmstadt, wenn er die zum Sieg notwendigen Tore erzielen will.

Auch für die Reservemannschaft der SSG steht alles auf dem Spiel. Nur ein Sieg gegen den punktgleichen Gegner gibt den Weg zur Meisterschaft frei. Beginn der Spiele 13.15 und 15 Uhr.

Jugendfußball

Club-Schüler erzielten wieder Unentschieden

Torlose Spiele pflegt man mit dem Fehlen des Salzes in der Suppe zu vergleichen. Obwohl die hiesige Mannschaft vom Anfang an das Spiel und den Gegner beherrschte, gelang trotzdem nur ein Unentschieden. Ob es angebracht war, ausgerechnet einen Spielleiter aus dem Verein der Offenbacher Kickers zu nehmen, die mit ihrer C 1 und den Langenern die Tabelle anführen, sei dahingestellt. Von den vielen Entscheidungen des Schiedsrichters, die den meisten Zuschauern nicht gefielen, mögen zwei herausgegriffen sein: Der Rechtsaußen von Langen flankte zwei Mal fast von der Torlinie und der anlaufende Mittelstürmer Lotz verwandelte beide zu Tore. Wo hier der Schiri eine Abseitsstellung des Torschützen erkannt haben will, bleibt ein Rätsel. Trotzdem hätten die Langener es noch schaffen können, wenn sie ihre Nerven beherrscht hätten. Um das Pech noch voll zu machen, konnte der so sichere Mittelstürmer Lotz einen Elfmeter nicht verwandeln, der gehalten wurde.

Mühlheim C 1 in Langen

Im ersten Rückspiel empfängt die C 1 des 1. FCL am kommenden Samstag den starken Gegner aus Mühlheim. Nimmt die hiesige Mannschaft ihr Spiel ernst und zeigt sie ihre gewohnten guten Leistungen, dann wird ein Spiel steigen, das über den Rahmen eines Schülerspieles hinausgeht. Deshalb sollte sich kein Sportfreund dieses Spiel entgehen lassen. Ab 14 Uhr Vorspiel unserer C 2.

A 1 im Pokalspiel gegen Sprendlingen

Am Sonntag muß die A 1 zum Pokalspiel nach Sprendlingen zur SKG. Diese Mannschaft schlug vor 14 Tagen die A 1 der Offenbacher Kickers einwandfrei und holte sich damit den stolzen Kreismeistertitel. Schon aus diesem Grunde muß die hiesige Mannschaft alles aufbieten, will sie aus diesem Spiel als Sieger hervorgehen. Wir lassen uns überraschen! Auch hier der Ruf: Begleitet eure Mannschaft zu diesem schweren Spiel.

SSG-Jugendfußball

Am Samstagnachmittag fahren die Schüler nach Egelsbach zum Rückspiel. Die A-Jugend fährt am Sonntagvormittag nach Messel zu einem Freundschaftsspiel. Rotweiß Walldorf ist bei der B-Jugend der SSG am Realgymnasium zu Gast. Beginn dieses Spiels ist 11 Uhr.

SSG-Handballvorschau:

Die Handballer der SSG beim Odenwaldmeister TV Kirch-Brombach

Am kommenden Sonntag fahren drei Mannschaften der SSG zu dem Odenwaldmeister Kirch-Brombach zu Freundschaftsspielen. Der Gastgeber wird dieses Spiel als letzten Prüfstein vor den Aufstiegspielen zur Bezirksklasse benutzen, und so werden die Spieler der SSG sich auf einen schweren Gang gefaßt machen müssen, zumal die Mannschaft leider nicht in der bewährten Aufstellung spielen kann wie gegen Urberach. Kirch-Brombach, das im vergangenen Jahr den Weg in die A-Klasse antreten mußte, hat sich hier prächtig geschlagen, denn es überstand die Runde ohne einen Verlustpunkt. Damit ist über die Spielstärke der Odenwälder alles gesagt und man darf gespannt sei, wie die Mannschaft der SSG auf dem gefürchteten kleinen Platz abschneiden wird.

Die Vorspiele bestreiten Jugend und Reservemannschaft. Abfahrt ist Sonntagvormittag 11 Uhr bei Kretschmann.

Gaujugendbestkämpfe des Turngaues Darmstadt

Der Turnverein 1862 Langen hat zu den am Sonntag, den 21. März 1954 in der neu erbauten Turnhalle der Turngemeinde Bessungen stattfindenden Gaujugendbestkämpfen des Turngaues Darmstadt 17 Jugendturner und 12 Jugendturnerinnen gemeldet.

Die TV-Mädels werden mit drei Mannschaften in der C-Klasse antreten, bei den Jungens turnen zwei Mannschaften in der C-Klasse, eine Mannschaft in der B-Klasse und eine Mannschaft in der A-Klasse.

In der A-Klasse werden nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen insgesamt neun Mannschaften den Kampf um die Gaubeste-Jugendmannschaft aufnehmen. Favorit ist die Mannschaft der TG 1846 Darmstadt mit dem guten Einzelturner Jürgen Rümmler. Mit der Mannschaft Herbert Kirschner, Klaus Hemmes, Jürgen Storck und Erich Sehring stellt der TV Langen eine gut ausgeglichene Mannschaft in der A-Klasse.

Die beste Mannschaft in der A-Klasse, sowie die weiteren 4 besten Einzelturner werden den Turngau Darmstadt bei den Bestenkämpfen des Landes Hessen in Kassel vertreten.

Wir hoffen, daß es dem einen oder anderen TVler gelingt, auch diesmal wieder in Kassel mit dabei zu sein.

Die Wettkämpfe der B- und C-Klasse werden am Sonntagvormittag erledigt, während die A-Klasse am Sonntag früh ihre Pflichtübungen und am Sonntag ab 13 Uhr ihre Kürübungen turnt.

Deutsche Leichtathletikhallenmeisterschaften in Frankfurt

Die Deutschen Leichtathletikhallenmeisterschaften am 20. März in der Frankfurter Festhalle sind die ersten Hallen-Titelkämpfe in der beinahe 50jährigen Geschichte deutscher Hallensportfeste. Im Berliner Sportpalast wurde 1908 der Anfang gemacht.

Die Spezial-Hallenbahn (Konstrukteur Altmeister Alex Weider-Ffm.) hat sich bereits am 9. Januar beim 3. Frankfurter Internationalen Hallensportfest bewährt. Auf dieser schnellen Bahn werden nunmehr die ersten deutschen Hallenmeister gekürt. Das Meldeergebnis der deutschen Spitzenklasse ist unerwartet gut. Zahlreiche deutsche Meister — Aktive, Junioren und Jugendliche — fünf Erringer von Olympia-Medaillen 1952, Studenten und Polizeimeister, unzählige Landesmeister und bei den verschiedensten vorjährigen Bahnmeisterschaften im Endlauf Befindliche sind darunter.

TURNEN

Der Mannschaftskampf im Geräteturnen zwischen der Sport- u. Sängergemeinschaft 1889 Langen und TSG Neu-Isenburg nahm einen interessanten Verlauf, von Gerät zu Gerät wechselte die Führung, immer nur mit kleiner Punktdifferenz. Man sah sehr schöne Leistungen, besonders bei den Turnerinnen am Stufenbarren und in der Gymnastik. Nach der Gymnastik der Turnerinnen lag Neu-Isenburg in Führung, mit dem abschließenden Reckturnen konnten die Turner durch bessere Leistungen bis auf 9/10 Punkte wieder an Neu-Isenburg herankommen. Der Abschluß der Wettkämpfe brachte Neu-Isenburg 308,7 Punkte und der SSG Langen 306,8 Punkte. Die Isenburger Mannschaft wurde somit glücklicher Sieger. Die besten Einzelturner waren Hch. Winkler (27,6) vor Hendrich, Neu-Isenburg mit 26,9 Punkten; Turnerinnen: Gegner, Neu-Isenburg (34,8) vor Clement, SSG Langen, mit 34,5 Punkten. Für die SSG turnten: Strobel, Justus, Steigmann, Bärenz und Winkler, sowie die Turnerinnen Gärtner, Schroth, Anthes, Clement und Karl. Nicht zu vergessen sei der Spielmannszug, der mit einem flotten Marsch den Wettkampf eröffnete. Die Kampfrichter Link, Neu-Isenburg, Brehm, Langen, sowie die beiden neutralen Kampfrichter Schiapp, Egelsbach, und Hch. Sehring, TV 1862 Langen, erledigten ihre Arbeit zur Zufriedenheit aller Turner und Turnerinnen.

TISCHTENNIS

In der Bezirksklasse Darmstadt brachte der letzte planmäßige Spielsonntag keine Überraschungen und nur unwesentliche Veränderungen der Tabelle. Eberstadt hatte in Bensheim ebenso wenig Chancen wie Jugenheim in Auerbach (jeweils 2:9) und Lorsch schlug Wolfskehlen 9:6. Es stehen somit nur noch zwei Spiele aus, nämlich TTC Heppenheim — TTC Langen und TSG Auerbach — TSV Wolfskehlen. Das Spiel der Langener in Heppenheim wird auch am kommenden Sonntag nicht durchgeführt werden können, da der Bundesernährungsminister in der Heppenheimer Stadthalle sprechen wird; eine Entscheidung des Bezirkswartes lag bis Redaktionsschluß noch nicht vor.

Die hessischen Jugendranglistenspiele in Wolfgang der 20 besten männlichen Jugendlichen des Landes brachten den Langener Vertretern überraschend keinen Erfolg. Während Horst Werner von vornherein nicht zum Einsatz kam, gelang es auch Werkmann und Sehring nicht, in dem starken Feld einen Ranglistenplatz zu belegen. Sehring trat mit einer im Training erlittenen Fußverletzung an und war auch sonst gänzlich außer Form. Dem 14jährigen Werkmann fehlt als weitaus jüngsten aller Teilnehmer nichts an technischem Können, umso mehr aber Erfahrung und Härte. Die drei genannten Langener Jugendlichen, die in diesem Jahre immerhin unter die 25 besten Spieler des Landes kamen, haben den Trost, im nächsten Jahre sich endgültig unter den Allerbesten placieren zu können.

Geschäftliches
(Außer Verantwortung der Redaktion)

100 Jahre Betten-Amendt, Ffm., Holzgraben

Am 16. 3. 1854 gründete Georg Amendt in Frankfurt/Main in der Neuen Kräme Nr. 10 sein „Bettwaren-Lager". Er hat damals zur Geschäftseröffnung eine Anzeige im Frankfurter Intelligenzblatt erscheinen lassen, in der er seinen Kunden „die beste, gewissenhafteste und dabei stets billigste Bedienung fest zusicherte". Diesem Grundsatz ist die Firma Betten-Amendt 100 Jahre hindurch treu geblieben und konnte durch ihre Leistung unzählige treue Kunden in Stadt und Land gewinnen.

Die Firma Betten-Amendt ist in ihrer Branche eine der wenigen Firmen, die sich von der Gründung an ausschließlich der Herstellung und dem Handel sämtlicher Bettwaren widmete. Die gute Tradition dieses Hauses und die große Erfahrung ihrer Inhaber und Mitarbeiter in dieser Spezialbranche sind für den Kunden die beste Garantie für preiswerte und solide Qualität der angebotenen Waren.

Nachdem das Geschäftshaus in der Bleidenstraße, durchgehend zum Holzgraben, im März 1944 total zerstört wurde, haben die heutigen Inhaber dasselbe im Jahr 1950 wieder errichtet und sind mit Hilfe ihrer Spezialwerkstätten in der Lage, alle Kaufwünsche ihrer Kunden prompt zu erfüllen.

Anläßlich des 100jährigen Jubiläums veranstaltet die Firma Betten-Amendt einen Jubiläums-Verkauf, und wir verweisen auf die günstigen Sonderangebote dieses Hauses in der heutigen Ausgabe.

KARTOFFELKLÖSSE ... KARTOFFELPFANNENKUCHEN ... Pfanni

Durch NACHT zum Licht
ROMAN VON HANS ERNST

— Copyright by A. Bechtold, Faßberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(6. Fortsetzung)

Dunkel und verschwiegen lagen die Höfe unter den flimmernden Sternen. Nur in der großen Stube des Lichteneggers brannte Licht. Vom Prantlerhaus herunter hörte man den Hund jaulen, weil man ihn für die Nacht an die Kette legte. Im Tümpel hinter dem Kapellenbergl quakten die Frösche; es stieg wie ein schnarrendes Lied hinter dem Hügel herauf und kam als tönender Widerhall aus den Echogründen des Waldes.

Ueber dem Pferdestall des Lichteneggerhofes flammte ein Lichtlein auf. Im Rahmen des kleinen Fensters erschien Gotthelf Winkelrots Gesicht. Man hörte beinahe seinen tiefen schweren Atem, mit dem er die frische Nachtluft einatmete.

„Armer Narr", flüsterte Benedikta vor sich hin und schloß dann schnell die Türe des Hauses hinter sich, als hätte sie Angst, daß jemand ihr folge.

Es war gerade keine Ehre, von einem Menschen wie Gotthelf Winkelrot geliebt zu werden. Man hätte es vielleicht als eine Beleidigung auffassen können. Zweifellos aber hätte es viel Gelächter und Spott abgegeben, wenn jemand darum gewußt hätte.

Benedikta hatte aber neben anderen guten Eigenschaften ihren gleichalterigen Geschlechtsgenossinnen das gute Plus voraus, daß sie nicht klatschsüchtig war, daß sie nicht prahlen konnte mit dem, was um der Liebe willen geschah oder nicht geschah. Und es war doch so, daß sie wahrhaftig und nicht nur sprichwörtlich an jedem Finger einen hätte hängen können. Aber sie sprach nicht darüber, sie dachte wohl dem einen oder anderen ein wenig nach, verglich auch die Höhe des Wertes ihrer Höfe gegeneinander und blieb im Innern doch unberührt von jedem Umwerben. Freilich herrschte auch in ihrem engeren Familienkreis, die gerade in bäuerlichen Kreisen so hartnäckig vertretene Ansicht, daß Geld nur wieder zu Geld, Reichtum nur wieder zu Reichtum kommen dürfe. Allerdings, der Mang wollte seine Benedikta in keine bestimmte Richtung zwingen. Er war ein Mensch, der auch das Herz mitreden lassen wollte. Zwar, er hatte sich bereits mit dem Seethaler in dieser Hinsicht in weitläufige Gespräche eingelassen. Wenn die beiden jungen Menschen sich geneigt waren, ihm war es recht. Aber zwingen, nein, zwingen wollte er seine Benedikta zu nichts.

Benedikta wußte wohl um den heimlichen Gedanken des Vaters und der junge Seethaler war an sich kein übler Bursche. Aber er galt ihr nicht recht viel mehr wie die andern, die sie nach Jungburschenart umschwärmten. Der Mutter erzählte sie wohl hin und wieder bei der gemeinsamen Küchenarbeit von diesem oder jenem, der ihr Heirat und Hof versprochen hatte, aber diese klare und einsichtige Frau erkannte in der ganzen Art des Erzählens, daß nirgends ein ernsthaftes Erwägen Benediktas dabei im Spiele war und hütete sich ihrerseits, das Mädchen zu dem oder dem andern zu überreden.

Benedikta hatte es aber verschwiegen, daß der Verwachsene des Nachbarhofes einmal in der fallenden Dämmerung am Rande des Kornfeldes ihr seine Liebe gleichsam auf offenen Händen hingehalten hatte. Nein, kein Wort von dem. Aber es wäre falsch, wenn sie behaupten wollte, daß sie ganz unberührt geblieben wäre bei seinen Worten. Gerade daß er, dieser Verwachsene sie sprach, gab diesen Worten einen eigentümlichen Reiz.

Es war beinahe heroisch, wie dieser Verwachsene zu schweigen und zu verbergen verstand. Nie verriet er sich mit Wort oder Blick, wenn er ihr begegnete und es mutete sie beinahe an, als sei jenes abendliche Geständnis nur ein Traum gewesen.

Dies bedachte Benedikta auch anläßlich des großen Erntetanzes, der im Saale des Schwanenwirtsgasthauses stattfand, als sie Gotthelf plötzlich unter der Saaltüre stehen sah. Im Vorübertanzen streifte sie sein Gesicht und ohne daß sie es wollte, lächelte sie ihm zu. Dieses Lächeln traf mitten in sein Herz, aber er erwiderte es nicht, weil er sie nicht bloßstellen wollte vor ihrem schmucken Tänzer. Er sah ihr nur verstohlen nach und fühlte, wie sein Herz sich wieder in banger Angst zusammenkrampfte. Unmöglich, einen Vergleich zwischen ihr und den anderen Mädchen anzustellen. Sie trugen die bunte Tracht des Tales, das schwarze, engumspannende Mieder mit dem Silbergeschnür, den hellroten Rock und die weißen Zwirkelstrümpfe. Aber Benedikta stach doch von allen heraus. In Benedikta war alles angesammelt. Sie glich dem Tag des Hochlandes, der friedvoll über die Berge geht und überall ein Wunder weckt. Sie war wie ein Wesen, in dem sich aller Jubel des Lebens geborgen hatte und das doch still war und geheimnisvoll wie eine Sommernacht, in der die Sterne ruhen.

Begann ein neuer Tanz, so griff schon wieder ein anderer Bursche nach ihrer Hand. Und sie konnte tanzen, das mußte ihr der Neid lassen. Ihr Körper wiegte sich gar nicht, nein, es war, als sei er selber Musik, selber tönende Melodie und dem Singen der Geigen und Jubel der Klarinetten geschwisterlich vermählt. Unter der hohen Krone ihrer Zöpfe perlte der Schweiß in hellen Tropfen. Es war heiß auf dem Tanzboden wie in der Tenne um die Heuerntezeit.

Da kündeten die Musikanten durch einen Tusch Damenwahl an und es begann nun ein hastiges Rennen und Hasten im Saal. Jede wollte sich ihren liebsten Tänzer holen. Benedikta aber nahm ihren Bruder und zerstörte damit so manche eitle Erwartung.

Und an der Türe stand noch immer der Eulerich, einsam und verlassen. Kein Mädchen holte ihn zum Tanz und es schien dies für alle ganz in Ordnung zu sein. Bei der zweiten Tour aber hinkte schüchtern die Magd des Bäckers Raindl zu ihm und legte ihre Hand auf seinen Arm.

„Magst tanzen mit mir?"

Es war kein Staat, nein, keineswegs. Das Mädchen hatte einen kürzeren Fuß und war auch sonst kein Ausbund an Schönheit. Die Sommersprossen standen dicht gesät in ihrem Gesicht. Ein armes Menschenkind, vom Schicksal geschlagen wie er. Niemand achtete ihrer. Sie tauchten unter im Wirbel der anderen Paare. Und hernach setzte er sich zu ihr an den Tisch und schob ihr einen Bierkrug hin.

„Trink, Mädchen, vorausgesetzt, daß dir nicht graust vor mir."

Sie sah ihn an und lächelte dabei. Ihre Zahnlücken störten ihn ein wenig, aber sonst war er ihr doch in Güte ein wenig zugetan, denn — sie war immerhin die einzige, die mit ihm hatte tanzen wollen. Den Töchtern des Lichteneggers wäre es zwar auch nicht schlecht angestanden, denn schließlich lebte er seit seiner Geburt in ihrer Hausgemeinschaft. Aber hier, im Angesicht der vielen Menschen, nein, da kannten sie ihn nicht. Da war er der Knecht des Hofes, der Magdsohn, der Spott ihrer Kindheit, weiter nichts.

Immer noch ruhte Benediktas Lächeln in seiner Seele. Heftig stritten die Gefühle in ihm. Für sein Leben gern hätte er Benedikta für eines Tanzes Länge in seinem Arm gehalten. „Tu es doch", rief ihm eine innere Stimme zu. „Du hast in deinem Leben manche Blamagen einstecken müssen, dann zählt auch dies nicht so groß, wenn eine Benedikta dir einen Tanz abschlägt..."

Als die Geigen den nächsten Walzer anstimmten, stand er sofort auf. Ja, es war direkt, als habe ihm die innere Stimme einen Stoß versetzt, daß er es wagen solle. Erst in der Mitte des Saales kam es ihm zum Bewußtsein, was er eigentlich wollte. Aber da war es schon zu spät, um ohne Schande nochmal umzukehren. Er fühlte dann bloß mehr: die nächste Minute wird mich entweder erhöhen, oder zutiefst erniedrigen.

(Fortsetzung folgt)

Bald kommen unsere gefiederten Freunde

Wer weist den Vögeln den Weg in den Frühling?



Die Störche sind wieder da!

Ja, jetzt kommen sie bald wieder, unsere Zugvögel. Es kann gar nicht mehr lange dauern, dann singt die erste Lerche über dem Feld. Mitte März schon kann der erste Storch vom Kirchdach klappern.

Der Storch macht es anders. Er haust hier bei uns in Familien. Mit seiner Frau kehrt er auch zurück und hält so treu am alten Platze fest. daß er sich sogar im Kriege nicht vertreiben ließ und nicht zögerte, sein großes Nest auf den Ruinen des altvertrauten Hauses aufzubauen, anstatt sich nach einer besseren Gelegenheit umzusehen.

In Südafrika aber, wo er den Winter verbringt, kennen Storchens kein Familienleben. In großen Scharen leben sie dort in dem reichen Futtergebiet und erst im Frühjahr kehrt das Paar gemeinsam wieder heim. Dann eilt es ihnen sogar mächtig. Während sich die Störche im Herbst Zeit lassen für den weiten Flugweg über Spanien und Gibraltar, oder über Syrien und Aegypten bis hinunter ins Kapland, und für den Flug oft drei Monate brauchen. sind sie im Frühjahr nur 45 Tage unterwegs.

Warum aber kommen die unendlichen Vogelscharen zu uns zurück? Vielfach sind sie im Winter ja in so reichen Futtergebieten, daß sie es dort viel, viel besser hätten als bei uns. Nicht alle diese Gebiete sind im Sommer futterarm, so daß die Vögel dadurch heimgetrieben werden.

Mit viel Liebe hat sich die Wissenschaft des Vogelfluges angenommen. Millionen von Vögeln wurden in den Vogelwarten beringt, und so konnte genau der Weg der einzelnen Vogelarten verfolgt werden. Aber warum fliegen sie diesen Weg, der selten nur der kürzeste ist? Weshalb kehren sie jedes Jahr so treu zu uns zurück? Die Polarschwalbe zieht jährlich aus dem hohen Norden bis in die Antarktis hinunter und zurück, ein Weg von 16500 km. Wer weist den Vögeln diesen Weg? Sie müssen so feinfühlige Organe in sich haben, daß selbst unsere heutigen Meßinstrumente nicht hinter ihre Geheimnisse kommen. Die Beobachtung aber, daß ein Vogelschwarm, der zufällig in den Bereich eines UKW-Senders gerät, sich sofort zerstreut und sich erst außerhalb dieses Strahlenbereiches wieder sammelt, gibt wenigstens Hinweise. Ein Schwarm, der öfter in solchen Strahlenbereich kommt, verliert die Orientierung überhaupt und findet nicht weiter.

Nun warten wir auf die erste Feldlerche, denn die Winterszeit ist dann vorbei; wenn die Rauchschwalbe erst da ist, können wir die Pflanzen, die keine Kälte vertragen, hinaustun, denn Frostnächte kommen nun nicht mehr. Und der letzte unserer Heimkehrer, der Pirol, bringt schon das Pfingstfest mit, so lange läßt er sich Zeit.



Wer findet die Fehler?

Acht Dinge sind auf dem einen Bild anders gezeichnet als auf dem anderen. Betrachtet Euch die Bilder einmal genau.

Auflösung. 1. Wolke, 2. Hausdach, 3. Berghintergrund, 4. linker Aermel der Frau, 5. rechter Aermel der Frau, 6. Halsschmuck der Frau, 7. Schulterschmuck, 8. Korb der Frau.

—o—

Verschlucken Schlangen ihre Jungen?

Das ist ein weit verbreiteter Glaube, aber die Zoologie hat bislang noch keinen stichhaltigen Beweis erbringen können, daß es tatsächlich geschieht. Die Zoologen stellten fest, daß die Rachen der Schlangen und anderer Reptilien keine Taschen enthalten, worin die Jungen aufbewahrt werden könnten. Daher würden die Kleinen ohne Aufenthalt in den Magen rutschen, wo sie erdrückt und verdaut würden. Vielleicht hat jemand diese Theorie verbreitet, als er ein Schlangenweibchen fand und tötete, das in seinem Leibe lebende Junge trug, die kurz vor der Geburt standen.

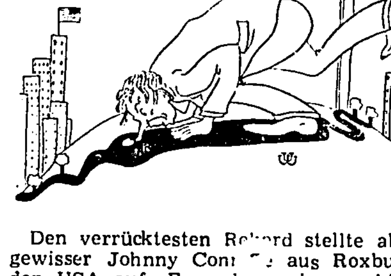
„Weltrekorde", die nicht gebrochen wurden

Von Erdnußnasenrollern und anderen komischen Käuzen

„Tempo" heißt das Wort unserer schnellebigen Zeit. Weltrekorde werden aufgestellt und wieder gebrochen. Und doch gibt es auf besonderen Gebieten Höchstleistungen, die bis heute noch kein Mensch überboten hat. Es hat in allen Jahrhunderten Menschen gegeben, die auf diesen originellen Wegen zur Weltmeisterschaft kamen. Bis in die heutigen Tage hat noch kein Mensch ihnen diese Titel streitig gemacht.

Im Jahre 1599 war der englische Schauspieler William Kemp keineswegs damit zufrieden, daß er im Lande schon so etwas wie eine Berühmtheit geworden war. Sein Herz dürstete nach neuen Ruhmestaten. So bestellte er sich einen Trommler und tanzte die Strecke von London nach Norfolk ab. Neun Tage und Nächte brauchte er für diesen Dauertanz. Jede Nacht schlief er nur zwei Stunden, um dann weiterzutanzen. „Neuntagewunder" nannten ihn die Menschen seinerzeit.

Hundert Jahre später machte ein anderer Pionier seltsamer Weltrekorde von sich reden. Er hieß Waida Daihachi, lebte als Bogenschütze in Japan und schoß im Jahre 1697 im Laufe von 24 Stunden 8 133 Pfeile über eine Distanz von 120 Metern ins Ziel. Dieser Rekord wurde im Hof des Kwannontempels in Kyoto aufgestellt und ist bisher nicht gebrochen worden. Weder mit der Armbrust noch mit dem Gewehr . . .



Den verrücktesten Rekord stellte aber ein gewisser Johnny Con[illegible] aus Roxburgh in den USA auf. Er wollte seine verbitterten amerikanischen Landsleute irgendwie erfreuen. Er kam auf die Idee, mit seiner Nase eine Erdnuß von Worcester nach Boston zu rollen. Damit die Nuß sich aber nicht vorzeitig abnutzte, ließ er sich dazu einen besonderen Behälter bauen. Ganz Amerika lachte damals über diesen komischen Kauz. Bisher hat ihm noch niemand den Weltmeistertitel im „Erdnußnasenrollen" streitig gemacht.

Geburtstagsgeschenke, die nichts kosten

Ja, man hat schon seine Sorgen, wenn man „großer Bruder" ist, und wenn ein halbes Dutzend Geschwister auf Geburtstagsgeschenke warten! Aber keine Bange — wer geschickt ist, braucht kein sauer erspartes

Für die JUGEND

Taschengeld zu opfern. Leere Schachteln, Blechbüchsen, Zwirnsrollen, Korken — kurz, alles, was Mutter sonst in ihrer ordnungsliebenden Ahnungslosigkeit wegzuwerfen pflegt, ist prima als Bau- und Bastelmaterial geeignet, nicht vergessen auch das Stanniol aus Vaters Zigarettenpäckchen!

Bruder Hans könnte man beispielsweise mit einer „Schule" oder einer „Fabrik" für seine Spielzeugstadt beglücken. Die Fabrik wird — entsprechend den verschiedenen Gebäudeteilen — aus verschieden großen Schachteln aneinandergefügt, die man mit Fenstern und Türen bemalt oder beklebt. Aber schaut Euch so eine Fabrikanlage mal vorher an! Die Werkhalle ist niedrig und langgestreckt, das Bürohaus kann zweistöckig sein, und der Fabrikschornstein (den man spiralförmig aus einem festen Packpapierstreifen rollt) ruht auf einem hohen rechteckigen Unterbau (Streichholzschachtel!), die runden Dächer der Gebäude werden aus Wellpappe hergestellt. Bei der Schule, die ein spitzes, aus Pappe geknifftes Dach erhält, ist die „Uhr" natürlich die Hauptsache, damit die Kinder nicht zu spät kommen — für den „Uhrturm" eignet sich am besten eines jener langen schmalen Schächtelchen, wie sie zur Verpackung von Tablettenröhrchen dienen. Man versieht es mit einem schönen Zifferblatt und paßt es in der erforderlichen Höhe in einen Ausschnitt des Daches ein.

Schachteln jeder Art sind überhaupt unser wichtigstes Baumaterial! Mit ihrer Hilfe — und mit Blechbüchsendeckeln oder Zwirnsrollen als Rädern — entsteht ein ganzer „Fuhrpark" mit Last- und Lieferwagen jeder Art. Als Radachse dient ein starker Draht oder einfach ein Nagel, mit dem man die Büchsendeckel seitlich ins „Chassis" einklopft — aber nicht auf die Finger pochen! Das Steuerrad besteht aus einer Korkscheibe an einem langen Nagel, und bitte die Scheinwerfer nicht vergessen, für die sich großartig zwei Perlmutterknöpfe aus Mutters Nähkasten eignen! Und wie wär's nun noch mit einer Puppenwiege für Schwester Bärbel? Als Mittelteil dient wiederum eine Schachtel oder richtiger deren Unterteil, Kopf- und Fußende schneidet man aus Pappe oder Holz. Zum Schluß wird das Ganze hübsch bemalt und mit Bettchen aus geblümten Stoffresten ausgestattet — vielleicht hilft uns dabei eine gute Tante! Wenn man es richtig anfängt, dann sind solche selbstgebastelten Spielzeuge so verlockend anzusehen, daß man sie am liebsten — selbst behalten würde!

Peter weiß in der WELT Bescheid

„Sag mal, Peter, woher weißt du in der Erdkunde so gut Bescheid? Du kennst Städte und Länder, die wir in der Erdkunde noch gar nicht gehabt haben."

„Ach Walter, das ist ganz einfach und gar nicht viel dabei. Ich reise bei jedem Buch, das ich lese, mit."

„Und wie machst du das?"

„Jetzt lese ich gerade von Sven Hedin ‚Von Pol zu Pol'. Das lese ich nicht nur so hintereinander weg, sondern habe daneben den Atlas liegen. Nun kann ich immer gleich nachsehen, wo sich Sven gerade befindet. So wird das Buch erst richtig spannend. In Gedanken setze ich mich dann in ein Flugzeug und mache Ausflüge zu beiden Seiten der Reisestrecke. Manchmal fliege ich voraus und schaue mich nach der nächsten großen Stadt um, in die Sven Hedin erst viel später hinkommt. Weißt du, Walter, was man selbst gesehen und gesucht hat, vergißt man nicht mehr, und wenn man es auch nur im Atlas gesehen hat. Und du glaubst gar nicht, was man dabei im Atlas so nebenbei noch alles für interessante Entdeckungen machen kann."

Durch NACHT zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Faßberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(7. Fortsetzung)

Benedikta unterhielt sich gerade lachend über die Achsel zurück mit einem Burschen vom andern Tisch. Als sie den Kopf wandte, stand Gotthelf vor ihr. Darüber erschrak sie im ersten Augenblick.

Gotthelf brachte kein Wort heraus, schaute sie nur an, um seine Mundwinkel war ein hilfloses Zucken. Endlich brachte er heraus:

„Bitt' dich gar schön, Benedikta — tanz einmal mit mir."

Benedikta stand auf, sie war sich zwar noch unschlüssig, fand aber auch den Mut nicht zu einer Absage. Da schlug ein hölzernes Gelächter an ihr Ohr. Der junge Seethaler kam vom anderen Tisch herüber, schob Gotthelf beiseite und faßte Benedikta bei der Hand.

„Die Blamasch muß ich dir schon ersparen, Dirndl. Ich kann es doch nicht zulassen, daß die schönste vom Tal mit dem Eulerich tanzen muß. Das wär' eine Schand' für uns alle."

Gotthelf wurde brennend rot im Gesicht. Mit einem schnellen Griff faßte er den Burschen am Arm.

„Die Benedikta soll entscheiden, was sie will."

Da geschah das Wunder, dieses herrliche, dreimal gesegnete Wunder, Benedikta legte ihre Hand auf Gotthelfs Arm und sagte:

„Komm, Gotthelf — wir beide tanzen."

Er war so ungeschickt, oder vielleicht war es nur diese grenzenlose Beglücktheit, daß er sie kaum anzufassen wagte. Die ersten paar Schritte waren unsicher, aber dann war es, als hätte ihn eine Strömung erfaßt, die ihn hob und trug. Er versank in den Wirbel der Melodien und schloß die Augen vor Seligkeit und Glück. Benediktas Atem wehte ihn an, er spürte die Wärme ihres Körpers und er bog den Rücken krampfhaft gerade, damit sie das Verkrüppeltsein seiner Achsel nicht so fühle.

„Du tanzt gut", sagte Benedikta und erst daraufhin sah er sie an. Ihre weißen Zähne schimmerten unter seinem Mund. Sie sind so weiß wie Kirschbaumblüten, dachte er und er fühlte, daß er vielleicht etwas sagen solle jetzt. Aber er fand nicht das richtige Wort. Es geschah in diesem Augenblick auch etwas ganz Unerwartetes.

Der Seethaler Lenz war bisher in lodterndem Zorn dem Tanz der beiden gefolgt. Er saß auf einer Bank, nächst der Musikantentribüne und zwirbelte an seinem Bärtchen. Nein, es war nicht Eifersucht, die in ihm wühlte, das wäre ja lächerlich, eifersüchtig auf diesen Eulerich zu sein. Aber seine Eitelkeit war empfindlich verletzt worden, denn Benedikta hatte ihm diesen Verwachsenen vorgezogen. Wie kam dieser Mensch überhaupt dazu, sich auf dem Tanzboden einzufinden. Schließlich war es ein Erntetanz und nicht irgendeine Wohltätigkeitsveranstaltung für Körperbehinderte.

Aber er wollte dies dem Eulerich verleiden. Er studierte gerade noch, wie er es am besten anstellen sollte. Und wie sie nun wieder an ihm vorbeitanzten, streckte er, mehr im Unterbewußtsein — weil er ja seinen andern Plan noch nicht recht zu Ende gedacht hatte — bolzensteif seinen rechten Fuß aus.

Gotthelf merkte es noch rechtzeitig und kam nur leicht ins Stolpern. Benedikta aber verhing sich ungeschickterweise und glitt aus. Der Schwung war so stark, daß auch Gotthelf davon mitgerissen wurde und sie schlugen beide auf den Boden hin.

Kreischendes Lachen umflog die Gestürzten. Der Seethaler Lorenz stand auf und lächelte verächtlich. Da hatte sie es, die hochmütige Benedikta. Nun lag sie mit dem Buckligen auf der Fläche des Tanzbodens hingestreckt. Es war zum Schreien.

Im selben Augenblick stand Gotthelf wieder auf den Beinen. Sein Gesicht war kalkweiß. Dann zog er aus und schlug den jungen Seethaler, noch ehe Benedikta ihn daran hindern konnte, ins Gesicht.

Die Musik setzte aus. Die Burschen scharten sich um den Seethaler Lorenz und es war bereits abzusehen, was nun kommen werde. Sie werden den Eulerich nun anfallen, vielleicht flog er in der nächsten Minute schon kopfüber über die Saalstiege. Aber so leicht sollten sie es nicht haben. Er fühlte, wie eine Riesenkraft in ihm emporwuchs. Langsam und bedächtig legte er aus, spreizte die Füße ein wenig und schob den Nacken vor. In diesem Augenblick flüsterte ihm Benedikta zu: „Ich bitte dich, geh jetzt." Sie sah die Gefahr, die sich um ihn aufzubauen begann, und glaubte, daß sie ihn davor hüten müsse. Gotthelf lächelte ein wenig, aber er ging. Vielleicht sah es in den Augen der andern aus wie Feigheit. Aber Gotthelf war noch zu keiner Stunde seines Lebens furchtloser gewesen als jetzt, da er bereit war, sich mit seiner ganzen Kraft zu wehren. Benedikta hatte ihm durch die Gewährung des Tanzes das Tor geöffnet, hinter dem das Leben in einem helleren Licht aufblühte. Er wollte sich nicht wieder in den Schatten drängen lassen. Hätte sie gesagt: Bleib hier, Gotthelf und schlag um dich, er hätte es getan. So aber hat sie ihm gehen geheißen und deshalb ging er.

*

Gotthelf Winkelrot wanderte bergwärts. Sein Herz schlug in seltsamer Erregtheit, wie einem Menschen, dem ein unerwartetes Glück widerfahren war. Das letzte hatte er schon wieder vergessen. Aber daß er Benedikta im Arm gehalten, nein, das konnte und wollte er nie mehr vergessen. Das wird nun fortan der freundlichste, helle Punkt in seinem Alltag sein.

Es war so ruhig und still um ihn. Aus der Tiefe herauf klang kaum mehr ein Geräusch, nur manchmal hörte man, von einer Windwelle getragen, einen milden Flötenton, oder das dunkle „Schrumm-schrumm" der Baßgeige. Man tanzte also schon wieder lustig weiter da drunten.

Links drüben lagen die Höfe des Weilers Jakobsberg im Abendschatten, still und friedsam. Nur der Hund des Prantler schlug ein paarmal an und einmal fiel eine Türe hallend ins Schloß. Alle diese Laute fielen dröhnend in die Echogründe des Waldes, sie klangen lange nach und ertranken wieder in der ungeheueren Stille zwischen Abend und Nacht.

Und dann — ganz plötzlich drang ein Laut an sein Ohr, dessen Ursprung nicht sogleich festzustellen war. Es hörte sich zunächst wie ein unterdrücktes Raunen an, aber dann wurde es heller und deutlicher. Es waren Menschenstimmen, die sich in der Talmulde angesammelt hatten und die nun heraufstiegen aus dem Grund wie in aufreizendem, kriegerischen Zorn.

Noch ehe die ersten Gesichter über dem Kamm der Hügelwiese auftauchten, wußte Gotthelf bereits, was das zu bedeuten hatte. Sie waren seiner Spur gefolgt, eine aufgehetzte Masse, von der nichts Gutes zu erwarten war. Ihr Auftauchen aus der Dämmerung sah allein schon nach Drohung aus. Ihre vom Alkohol bereits erhitzten Köpfe waren den aufstachelnden Worten des Seethaler Lorenz nur allzu leicht willfährig.

„Eine Schande, wie dieser Eulerich in die gute, alte Ordnung einbricht. Hat er auf dem Tanzboden überhaupt etwas zu suchen? Ihr habt es gesch'n. Er schlug auf mich ein, ohne jeden Grund. Das nächstemal trifft es einen von euch. Wir wollen ihm zeigen, wer Herr ist bei uns."

(Fortsetzung folgt)

Magenpulver Röha-Salz Ist eine Wohltat für alle, die einen nervösen, schwachen, empfindlichen Magen haben. Magenpulver Röha-Salz macht schwerverdauliche Speisen und Getränke, sowie Arzneien bekömmlicher. Magenpulver Röha-Salz verhütet Sodbrennen, Magendruck, Brechreiz, Blähungen u.a. nervöse Magenbeschwerden. Tabletten -.85 1.65 Pulverform 1.50 2.60

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 23 Dienstag, den 23 März 1954 Jahrgang 6/55

Um Adenauer

Innen- und außenpolitisch haben die letzten Tage für die Bundesrepublik eine Reihe wichtiger Tatsachen ergeben. Angefangen von Finanzminister Schäffers kleiner „Großen Steuerreform" über die Annahme der Wehrhoheitsergänzungsvorlage durch den Bundesrat und die abwartende Haltung der Hohen Kommissare hierzu bis zu Adenauers Griechenland- und Türkei-Reise sind wieder Probleme aufgeworfen und gelöst worden, deren Bedeutung weit über das Tagesgeschehen hinausreicht.

Betrachtet man mit einigem inneren Abstand die gegenwärtige politische Lage um die Bundesrepublik, dann fällt auf, daß die Reise des Bundeskanzlers und Außenministers Adenauer vielleicht gar nicht unabsichtlich in dieser Situation erfolgt ist. Nach der Ratifizierung der Wehrhoheitsergänzungsvorlage im Bundestag mußte zwangsläufig die Frage entstehen, wie sich der Bundesrat und, noch weitergehender, die alliierten Hochkommissare dazu stellen werden. Die Prolematik um die französische Haltung in Bezug auf die deutsche Wehrhoheit, die EVG und das Saargebiet ist vom Bundeskanzler wohl auch richtig erkannt worden. Warum hätte er sonst bei Beginn seiner Reise in Paris Zwischenstation gemacht? Sicher ist es nicht Zufall, daß er gerade in dem Augenblick in Griechenland und der Türkei, zwei Ländern, die, strategisch gesehen, in ähnlicher Lage wie Westdeutschland sind, alte Beziehungen und Freundschaften neu belebt und beflügelt hat. Seine Anwesenheit in Deutschland war weder für die Schäffersche Steuerreform, noch für die Auseinandersetzungen um die kirchlichen Eheschließungsparagraphen, noch für die Annahme der Wehrhoheits-Vorlage durch den Bundesrat erforderlich. Und ob Adenauer klärend in die zögernde Haltung der Hochkommissare in Bezug auf die Wehrhoheit gerade jetzt hätte eingreifen sollen, erscheint zumindest fraglich. Wenn er wieder im Lande ist, werden wir es genau wissen. Es ist wahrscheinlich manchmal besser für einen Staatsmann, er ist nicht anwesend und läßt die Früchte reifen und die Gärung vorübergehen, als daß er mit der Autorität seiner Persönlichkeit vorzeitig Entscheidungen treffen muß. Und der Bundeskanzler hat schon mehrfach bewiesen, daß er die Klugheit besitzt, die aus einem Durchschnittspolitiker einen bedeutenden Staatsmann macht. Außerdem hat Adenauer sich ja nicht nur zu seinem Vergnügen und seiner eigenen Erholung auf diese Reise begeben. Abgesehen von den wirtschaftlichen Beziehungen, die durch seine Initiative mit den Gast-Ländern gefestigt und ausgebaut wurden — was aber sicher ebensogut ein anderer hätte machen können — waren es die völkerverbindenden Freundschaften, die neu geschlosssen und in den Vordergrund gerückt wurden. Dennoch trifft auch dies wohl nicht den ganzen Kern der Sache. Freundschaft ist eine zu ideale Angelegenheit, als daß die realistischen Politiker unserer Zeit sich so eingehend damit befassen könnten. Zumindest nicht, wenn nicht noch andere Dinge damit verbunden sind oder werden können. So, wie die Welt heute aussieht, fällt es nicht schwer zu erkennen, daß es bei der Adenauer-Reise hauptsächlich um militärische, strategische Dinge ging. Bestätigt wird dies durch das Schlußkommunique über die Besprechungen, die der Bundeskanzler mit der türkischen Regierung in Ankara geführt hat. Darin heißt es, daß eine „möglichst rasche Integration der Bunresrepublik in die Organisation der europäischen Verteidigung eine wesentliche Bedingung dafür darstellt, dieser Organisation jene Stärke und Wirksamkeit zu verleihen, die für die Aufrechterhaltung des Friedens unerläßlich sind." —

Wenn auch gleichzeitig die EVG als bestes Mittel hierfür bezeichnet wird, so läßt die Formulierung des Kommuniqués doch darauf schließen, daß der Bundeskanzler in der Türkei ein Land gefunden hat, das — militärisch sehr gut ausgerüstet und alter Waffenbruder der Deutschen — als Mitglied des Nordatlantik-Paktes dafür eintreten wird, Westdeutschlands Aufrüstung und Verteidigungsbereitschaft auch dann zu unterstützen, wenn die EVG scheitern sollte. Die Folgerungen, die sich daraus ergeben würden, sind weitreichend. Die weltpolitische Situation jedoch drängt nach einer Lösung der deutschen Verteidigungsfrage, so oder so. — Es sollen hier keine vorzeitigen Spekulationen angestellt werden, ob es für Deutschland besser wäre, ohne EVG eigene Armeen aufstellen zu können u. als Mitglied des Atlantikpaktes an internationale Abkommen gebunden zu sein, dafür aber weniger Rücksicht auf die französische Meinung nehmen zu müssen. Adenauers Besuch beim italienischen Ministerpräsidenten Scelba mag in dieser Angelegenheit weitere Klärungen bringen. Fest steht, daß nun, nach der gesetzlichen Regelung der deutschen Wehrhoheit diese auf irgendeine Weise nicht auf dem Papier stehen bleiben wird.

Zivilehe hat Vorrang

Der Bundesrat hat am Freitag den Wunsch ausgesprochen, weiterhin der Zivilehe den Vorrang vor der kirchlichen Trauung zu geben. Er lehnte eine Streichung des § 67 des Personenstandesgesetzes ab, der denjenigen mit Strafe bedroht, der vor der standesamtlichen Eheschließung die kirchliche Trauung vornimmt. Außerdem trat der Bundesrat dafür ein, daß die Eintragung des religiösen Bekenntnisses in das Heiratsbuch vom Einverständnis der Befragten abhängig gemacht wird.

Täglich 50 Deutsche für die Fremdenlegion

Nachschubbedarf für Indochina

„Die französische Fremdenlegion besteht nach neuesten Schätzungen zu fast 80% aus Deutschen", schreibt die flämische Zeitung „De Standaard" in einem aufsehenerregenden Bericht. Die Verluste der Legion im Indochina-Krieg seien erheblich und der Nachschubbedarf entsprechend groß. Man könne damit rechnen, daß allein aus Deutschland täglich etwa 50 junge Männer von sogenannten Kopfjägern „geworben" würden.

In Deutschland seien die Werber überhaupt am rührigsten. Die Franzosen hätten selbst zugegeben, daß die Fremdenlegion zu 40% aus Deutschen besteht. Damit meinten sie aber nur Deutsche, die im Gebiet der Bundesrepublik geboren sind. Rechnet man aber die früheren Reichsdeutschen oder Volksdeutschen dazu, seien von den in Indochina kämpfenden 100 000 Berufssoldaten bestimmt etwa 80 000 Deutsche.

Das flämische Blatt schreibt weiter wörtlich: „In Deutschland hört man oft die spöttische Frage, warum die Franzosen noch immer meinten, daß Europa vielleicht ohne die Deutschen verteidigt werden könne, wo sie selbst keine Möglichkeit mehr sehen, ihre eigenen Kolonien ohne deutsche Hilfe zu verteidigen — eine Hilfe, deren sie sich obendrein mit Mitteln versicherten, die eine Beleidigung aller jener Grundsätze sei, für die Frankreich seit seiner Großen Revolution angeblich eintrete. Tatsache ist, daß die Franzosen nach dem Kriege Zehntausende junge Deutsche in einer doch wohl recht unehrenvollen Weise in die Fremdenlegion getrieben haben. Mit den Kriegsgefangenenlagern fing es an. Dort richtete sich das französische Interesse namentlich auf stramme SS-Leute."

Besondere Werber durchreisten die Bundesrepublik und erhielten für jeden aufgetriebenen Deutschen eine Sondervergütung von 30 DM. Nach dem Grenzübertritt vollzieht sich alles automatisch. Erst Straßburg, dann Fort St. Nicolas in Marseille, das Hauptdepot der Fremdenlegion in Europa. Von dort geht es zur Ausbildung nach Sidi Bel Abbes (Nordafrika) und schließlich nach Indochina.

Die Bundesregierung kann gegen diese Menschenjagd erst dann etwas unternehmen, wenn sie wieder souverän ist. Vorläufig ist also noch die eigene Wachsamkeit der jungen Deutschen fast die einzige Abwehr gegenüber einem wenig ehrenvollen Schicksal.

Abschlußklassen besuchten den Landtag

Landtagsabgeordneter Karl Drott war Gastgeber

Uns wird geschrieben: Unter Leitung von Schulleiter Lohr, Egelsbach, haben 30 Kinder der Abschlußklassen der Volksschulen aus Neu-Isenburg, Langen, Dietzenbach und Egelsbach die Debatten bei der Haushaltsplanberatung im Hessischen Landtag miterlebt. Als Gäste des Abgeordneten Karl Drott besichtigten sie das Landtagsgebäude und trafen sich dann zu einer kleinen Kaffeetafel im Landtagsrestaurant. Es war nett zu beobachten, wie Karl Drott als Gastgeber die Fragen der Kinder über die zukünftige Berufsausbildung, die Lehrstellen und ähnlichen Themen beantwortete, so daß für die Jungen und Mädel dieser Besuch in Wiesbaden ein interessanter und lehrreicher Abschluß ihrer Volksschulzeit wurde.

Einige Tage zuvor hatte Landtagsabgeordneter Karl Drott zum zweiten Male die Abschlußklasse in Dietzenbach und Dreieichenhain sowie drei Klassen der Berufsschule in Neu-Isenburg besucht. Besonders in Neu-Isenburg stellten die Schüler der Feinmechaniker-, Schreiner- u. Zahntechniker-Klassen Fragen, die ganz eindeutig beweisen, daß das staatspolitische Interesse dieser im 16./17. Lebensjahr stehenden Jungen sehr groß ist.

Ein Junge stellte die Frage: „Herr Abgeordneter! Wir sind mit dem 14. Lebensjahr religionsmündig. Warum müssen unsere Eltern noch bestimmen, welchen Religionsunterricht wir an den Berufsschulen besuchen sollen? Wenn wir religionsmündig sind, müssen wir das doch selbst bestimmen können?" Ein anderer Junge stellte folgende Frage: „Herr Abgeordneter! Wenn wir eine Straftat begangen haben und werden vom Richter verurteilt, müssen wir mit dem 18. Lebensjahr die Strafe absitzen. Wir sind also dann voll verantwortlich. Warum dürfen wir mit dem 18. Lebensjahr noch nicht wählen?"

Diese beiden Fragen haben zu einer sehr interessanten Diskussion zwischen dem Abgeordneten Drott, dem Lehrerkollegium und den Schülern geführt, die zu einem eindeutigen Beweis dafür wurde, daß die heranwachsende Jugend das Geschehen in den Parlamenten aufmerksam verfolgt. Es erscheint deshalb für die Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens angebracht, dieses Interesse noch mehr als bisher zum Ausgangspunkt von Unterhaltungen mit der heranwachsenden Jugend zu machen.

Der bunte Alltag

Das erste Frühjahrsgewitter. Am Freitagabend folgte auf den wärmsten Tag des Jahres (17 Grad) das erste Frühjahrsgewitter. Es waren eigentlich zwei Gewitter, die, von Süden und Westen kommend, zusammenstießen und unter Blitz und Donner verbreitete, teilweise wolkenbruchartige Niederschläge brachten.

So ändert sich der Verkehr. In Darmstadt hat man festgestellt, daß 75% aller Fremden, die übernachten, mit dem Kraftwagen ankommen. Noch vor wenigen Jahren überwog die Ankunft mit der Bahn. Vor dem ersten Weltkrieg zockelten noch die Hotelwagen die Rheinstraße hinunter zum Hauptbahnhof, um die Fremden an den Zügen abzuholen.

Liebe zum Menschen. Auf einer Aussprache über Schuldfragen zwischen SPD- und Kirchenvertretern betonte Staatsminister a. D. Ludwig Metzger, die stärksten Impulse sowohl der evg. Kirche als auch der Sozialdemokratie stellten die Liebe zum Menschen und das Freiheitsbewußtsein dar. Beide müßten in der Kulturpolitik und auf dem Gebiete der Schule Ausgangspunkte gemeinsamen Handelns sein.

Auswüchse im Bunkerleben. Die Kriminalpolizei verhaftete in Darmstadt drei Männer, die tagsüber als Hausierer auftraten und nachts im Richthofen-Bunker am Hauptbahnhof Jugendliche verführten. Gegen sieben Jugendliche schwebt jetzt ein Verfahren.

Todessturz in ein Silo. Im Schrottwerk Roßdorf fiel der 48 Jahre alte Georg Jung in ein fast zehn Meter tiefes Silo und zog sich tödliche Verletzungen zu.

Selbstmord durch Starkstrom. An der Straße nach dem Vorort Horchheim beging ein Reisender aus Württemberg dadurch Selbstmord, daß er aus seinem Wagen stieg, einen Leitungsmast erkletterte, die Leitung berührte und einen Schlag erhielt. Die Feuerwehr mußte den Selbstmörder aus den Drähten befreien.

Dichter Nebel auf der Autobahn fordert 3 Tote

Auf der Autobahn zwischen Pfungstadt und Mannheim herrschte gestern morgen so starker Nebel daß die Fahrzeuge kaum ein paar Meter Sicht hatten. So kam es zwischen Viernheim und Lorsch zu einer Serie schwerer Unfälle, bei denen drei Menschen getötet und neun schwer oder leicht verletzt wurden. Drei Motorräder fuhren nacheinander gegen haltende Lastzüge; die Fahrer verunglückten tödlich. Die Zahl der beschädigten Atomobile wird von der Polizei mit über zwanzig angegeben. Mehrere davon erlitten Totalschaden. Durch polizeiliche Absperrungen entstand vorübergehend eine Fahrzeugschlange mit einer Länge von sieben Kilometer. Dabei fuhren immer wieder Fahrzeuge im dichten Nebel aufeinander.

Die Uebersicht

Wehrhoheit im Bundesrat gebilligt

Gegen die Stimmen der Vertreter Hessens und bei überwiegenden Stimmenthaltungen Niedersachsens und Bremens hat der Bundesrat mit Zweidrittelmehrheit die Wehrergänzung des Grundgesetzes gebilligt.

Heuß will Verträge unterschreiben

Voraussichtlich Anfang nächster Woche wird Bundespräsident Prof. Theodor Heuß die Ratifizierungsurkunden zum deutsch-alliierten Abkommen und zum Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft unterzeichnen, verlautet aus Bonner Regierungskreisen.

Die miteinander verkoppelten Vertragswerke, die dann von Deutschland als rechtsverbindlich anerkannt sind, treten aber erst dann in Kraft, wenn alle Unterzeichnerstaaten die Ratifizierungs-Urkunden in Paris hinterlegt haben.

Die Unterzeichnung durch den Bundespräsidenten ist jetzt möglich geworden, nachdem der Bundesrat dem Wehrhoheits-Ergänzungsgesetz zugestimmt hat.

Frauen gegen gemeinsame Besteuerung. Ehehindernd und ehestörend wirke sich die gemeinsame Veranlagung des Einkommens von Ehegatten aus, heißt es in einer Resolution der Delegiertenversammlung des Frauenverbandes Hessen, die am Sonntag in Frankfurt stattfand. Der Bundesfinanzminister wird ersucht, diesen Passus der Steuerreform zurückzunehmen.

Moskau-Kommentar zur Adenauer - Reise. In einem ersten Kommentar des Moskauer Rundfunks zur Reise Bundeskanzler Adenauers nach Griechenland und der Türkei heißt es: „Der Besuch Adenauers in Athen und Ankara und die Verhandlungen über die Annäherung Westdeutschlands an den unter aktiver Teilnahme der amerikanischen Diplomatie geschaffenen Balkanblock sind eng mit den Plänen der USA im Nahen und Mittleren Osten verbunden." Der Kommentar spricht von einer Achse „Washington—Bonn —Ankara" mit dem Ziel, breit angelegte militärische Gruppierungen an den Grenzen der Sowjetunion zu schaffen.

Evangelischer Kirchentag in Leipzig. Vom 7. bis 11. Juli findet in Leipzig der Evangelische Kirchentag 1954 statt, teilte Kirchenpräsident Reinhold von Thadden-Trieglaff nach einer Unterredung mit Sowjetzonen-Staatssekretär Hegen mit.

Neuer Präsident des Bundesverfassungsgerichts. Der Bundesrat wählte am Freitag Dr. Joseph Wintrich zum Präsidenten des Bundesverfassungsgerichtes.

Keine weiteren Steuersenkungen. Bundesfinanzminister Schäffer erklärte am Sonntag auf einer CDU-Kundgebung in Essen, er könne die Verantwortung für weitere Steuersenkungen nicht übernehmen.

Helgoländer kehren zurück. Voraussichtlich im Spätsommer dieses Jahres werden die ersten 200 Helgoländer auf ihre Insel zurückkehren können.

Deutscher Goldbestand verdoppelt. Der Goldbestand der Bank Deutscher Länder beträgt zurzeit 1,59 Milliarden DM. Vor einem Jahr, im Februar 1953, waren es nur 0,77 Milliarden DM, so daß sich der Goldbestand der BdL innerhalb eines Jahres verdoppelt hat. Der Gesamtbestand an Gold und Devisen (Guthaben bei ausländischen Banken, Sorten, ausländische Wechsel und Schecks) überschritt erstmalig nach dem Krieg die 9 Milliardengrenze.

Einführung eines Sängerpasses. Der Deutsche Sängerbund, dem jetzt auch der Hessische Sängerbund angehört, hat beschlossen, den früher üblichen Sängerpaß wieder einzuführen. Der Sängerpaß soll außer der Vereinsmitgliedschaft die Auszeichnungen des Sängers für seine aktive Sängertätigkeit, seine Beteiligung an großen Festen und seine Mitwirkung bei großen Chorwerken beurkunden.

US-Flieger greifen in Indochina ein
Der Kampf um Dien Bien Phu geht weiter

Bis jetzt ist der seit Tagen erwartete Großangriff der kommunistischen Infanterie auf die eingeschlossene Dschungelfestung Dien Bien Phu nicht erfolgt. Die französischen Verteidiger der Festung werden durch amerikanische Flugzeuge vom Typ „Fliegender Güterwagen" ungeachtet des kommunistischen Flakfeuers durch die Luft versorgt.

Die 24 amerikanischen Piloten haben einen Vertrag mit der zivilen Lufttransportgesellschaft CAT. Sie trafen erst vor wenigen Tagen aus Hongkong ein. Die CAT hat auch im chinesischen Bürgerkrieg die Truppen Tschiang Kai-scheks versorgt.

Aus STADT und Land

Langen, den 23. März 1954

Friehlings-Aafang

(emal ganz annerscht)
Wo mer hieguckt scheint die Sonn',
Freud' is iwwerall un Wonn'
un mer kann die Leut schon seh,
im Staubmantel spaziere geh.
Die erste Micke dun beileiwe
am Fenster schon erum sich treiwe;
es Gras werd grie, die Blumme sprieße,
baal misse mer se widder gieße.

Es erscht Gewitter war am Himmel,
wenn's Reje gibt — juckt am de Kimmel.
Nachts is es hell un schon schec lau;
mer merkt de Friehling ganz genau.
Wer schafft, sitzt in de Mittagspaus
uff Holzkiste im Freie drauß
un hält de Kopp de Sonn entgeje,
um widder braun se wern — von weje.

Mer is org mied un kann nett schlafe,
mer mißt IHR Sommerklaader kaafe,
de Schnuppe läßt allmählich nach
un kerzegrad steiht hoch de Raach.
de Himmel blau — es quake Fresch
und wo mer hieguckt, da hängt Wäsch,
de Friehling zeigt sei schennstes Kleid
es war aach allerhechste Zeit.

✠

* **Wir gratulieren.** Heute begeht Herr Karl Sehring, Feldstraße 7, seinen 76. Geburtstag. Herr Martin Sehring, Wiesgäßchen 14, wird morgen 77 Jahre alt. Wir gratulieren und wünschen alles Gute für noch recht viele Jahre!

* **Gewitter im März.** Ein frühes aber sehr heftiges Gewitter zog in den Abendstunden des Freitag über unsere Stadt. Blitze und heftiger Regen wechselten einander ab.

* **Frühlingsanfang.** Am letzten Sonntag war kalendermäßiger Frühlingsanfang und die Natur richtete sich auch ganz danach. Die Tageswärme stieg in der Mittagszeit zu beachtlichen Temperaturen an. Auch die Pflanzen lassen sich die milde Witterung gefallen und man sieht schon überall wie es treibt und Knospen bringt. Viele Einwohner zog es hinaus zu einem erholsamen Spaziergang, der nach so vielen kalten Wintertagen dic Freude an der Natur zurückbrachte.

* **Wahl des Ortslandwirtes.** Am vergangenen Freitagabend fand im „Lindenfels" die Wahl der Mitglieder der Ortsstelle der Land- und Forstwirtschaftskammer statt, zu der insgesamt 22 Betriebsinhaber und 2 Arbeitnehmer erschienen waren. Bürgermeister Umbach eröffnete die Wahlhandlung mit dem Hinweis, daß in Ausführung bestehender Vorschriften keine Aussprachen zulässig seien. Für das Amt des Ortslandwirtes wurde als einziger Bewerber Phil. Jakob Sehring 2., Wassergasse 2, in Vorschlag gebracht und anschließend mit 23 Stimmen gewählt. Als weitere Mitglieder der Ortsstelle konnten sich Joachim Oppermann (Betriebsinhaber) und Georg Obermeier (Arbeitnehmer) bei der Wahl durchsetzen. Die Wahl der Ersatzmitglieder fiel auf Heinrich Konrad Sehring, Dieburger Str. 2, Heinrich Kolb, Hügelstraße und Wilhelm Werner, Schafgasse.

* **Heimatkundler tagen im „Rebenstock".** Morgen nachmittag treffen sich die Mitglieder und Freunde der Arbeitsgemeinschaft Heimatkunde innerhalb der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im Gasthaus zum „Rebenstock". Herr Gerichtsreferendar Rens-Langen spricht über „Altes Recht" und der Kreispfleger für Bodendenkmäler Karl Nahrgang hält „Buchbesprechungen". Gäste sind dazu wieder willkommen.

* **Freitod durch Giftmittel.** Die bedauerlichen Auswirkungen der Wormser Giftmord-Affäre haben nun auch in Langen ein Opfer gefunden. Ein 35jähriger Mann aus der Bachgasse nahm von dem Schädlingsbekämpfungsgift und starb daran. Seine in die Wohnung zurückkehrende Ehefrau fand ihn bereits tot vor. Aus einem Abschiedsbrief ging eindeutig die Absicht zum Freitod hervor.

* **CDU-Kreisgruppenkonferenz in Langen.** Mit Rücksicht auf die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen der örtlichen Schulvorstände veranstaltet die CDU-Kreisgruppe West am Mittwoch, den 24. ds. Mts. um 20.30 Uhr in der Westendhalle, Bahnhofstr., einen Aussprachеabend, auf welchem Studienrat Bruder, Seligenstadt über „Die Wahlen der Schulvorstände" sprechen wird. Dieses Thema wird besonders Eltern und Erzieher interessieren, weshalb Freunde der CDU herzlichst eingeladen sind.

* **Ein Kasten mit Flaschen fiel auf die Straße.** Eine ungewöhnliche Verkehrsbehinderung verursachte am Freitagabend in der Rathauskurve ein Kasten mit Flaschen, der von einem in Richtung Darmstadt fahrenden Lastzug herabfiel und mit seinen Scherben die Straße blockierte, so daß der Verkehr vorübergehend nur einseitig durchgeführt werden konnte. Der Lastzug entfernte sich ungerührt um den angerichteten Schaden und konnte auch von den nachfahrenden Polizeibeamten nicht mehr eingeholt werden.

* **Personenauto im Straßengraben.** In den Straßengraben fuhr am Freitagabend gegen 21 Uhr ein Personenauto in der oberen Dieburger Chaussee, nahe der Gemarkungsgrenze. Beim Eintreffen der Polizeibeamten war das Fahrzeug bereits wieder verschwunden. Die Ursache dieses Unfalls konnte nicht ermittelt werden.

* **Wieder Unfall durch Tür eines Personenautos.** Unvorsichtiges Öffnen ciner Autotür war am Freitagvormittag gegen 7.45 Uhr in der Flachsbachstraße wieder Ursache eines Unfalls. Eine Radfahrerin wurde beim Passieren zweier parkender Wagen von der sich unvermutet öffnenden Tür eines der Autos zu Fall gebracht und erlitt Verletzungen.

* **650 Autos und Motorräder in einer Stunde.** Das überraschend gute Wetter hat erwartungsgemäß eine große Zahl von Kraftfahrzeugen, die über den Winter stillstanden, wieder in das Straßenbild gebracht. Am Sonntag wurden zwischen 17.30 und 18.30 Uhr in der Rathauskurve insgesamt 650 Autos und Motorräder gezählt. Das ist jedoch nur ein Teil des Stundendurchschnitts, der durch Langen fahrenden Fahrzeuge, da die Bahnstraße nicht berücksichtigt wurde.

* **Waldbrand.** Am Freitagabend gegen 20 Uhr wurde der Polizei telefonisch ein Waldbrand in der Nähe einer Kiesgrube bei Buchschlag gemeldet. Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte jedoch keinen Brand feststellen. Nach längeren Ermittlungen wurde bekannt, daß die Frankfurter Feuerwehr in der Nähe von Mitteldick einen Waldbrand bekämpft hatte, der sich auf eine zirka 1 Hektar große Kiefernschonung ausgebreitet hatte.

Bauwettbewerb — Realgymnasium Langen

Am 16. Okt. 1953 erfolgte die öffentliche Ausschreibung des Wettbewerbs für den Bau eines neuen Realgymnasiums, der für alle im Regierungsbezirk Darmstadt ansässigen oder geborenen Architekten (ohne Stadtbezirk Frankfurt) offen war. Die Bedingsunterlagen wurden an ca. 80 Bewerber ausgegeben. Bis zum 15. 2. 54, dem vorgeschriebenen Termin, wurden 42 Entwürfe eingereicht. Die sehr unterschiedlichen Arbeiten wurden nun in allen Einzelheiten von den hierzu berufenen Vorprüfern in verwaltungsmäßiger und technischer Hinsicht einer Vorbegutachtung unterzogen, die die Grundlage für die nun am 24. 3. 54 folgende Kritik durch das Preisgericht bilden wird.

Die Vorprüfung bezog sich auf die Einhaltung der gestellten Bedingungen, wie die Darstellungsweise der Geschoßgrundrisse, Schnitte, Ansichten und Lagepläne, sowie auf die Einhaltung des vorgeschriebenen Raumprogramms und der Kontrolle des umbauten Raumes. 24 Klassenräume, 10 Sonderklassen mit allen Nebenräumen dieser Spezialklassen, Verwaltungsräume, Heizungs- und Betriebsräume, eine Turnhalle mit Empore und Gymnastikraum und allen Nebenräumen, Musik- bzw. Singsaal, das alles mußte in den Entwürfen enthalten sein.

Es waren in jedem Entwurf ca. 100 Einzelkontrollen durchzuführen, um einen Überblick über die Erfüllung der gestellten Forderung zu gewinnen. Rund 4200 Fragen mußten beantwortet werden.

Unter strengster Wahrung der Diskretion erfolgte die Vorprüfung, die Kennziffern der 42 Arbeiten wurden vor dem Beginn der Prüfungsarbeiten abgedeckt und mit neutralen Tarnnummern versehen. Die Verfasser sind also vorerst noch unbekannt.

Am Mittwoch, den 24. ds. Mts., 9 Uhr vormittags tritt nun in der Turnhalle des Realgymnasiums in der Zimmerstraße das Preisgericht zusammen, um die besten Arbeiten unter den 42 Entwürfen zu ermitteln.

Nach den vorgeschriebenen 3 Rundgängen werden dann die Preisträger feststehen, deren Namen anschließend aus den verschlossenen Briefumschlägen ersichtlich werden.

Als Preise sind festgestezt:

1. Preis 3000 DM
2. Preis 2000 DM
3. Preis 1500 DM
3 Ankäufe je 500 DM.

Welche Geistesmühe, baukünstlerisches Empfinden und Können in jedem einzelnen Entwurf enthalten ist, kann man nur ermessen, wenn man auf diesem Gebiet tätig war. Dem Laien sei nur verraten, daß hunderte von Tages- und Nachtarbeitsstunden in jeder Idee investiert sind, abgesehen von den Ausgaben für Licht, Heizung und Zeichenmaterial.

Den unbekannten Langener Teilnehmern wünschen wir für den kommenden Mittwoch viel Erfolg.

Viele Hoffnungen werden begraben werden müssen, denn für 38 Verfasser stehen keine Auszeichnungen bereit. Vielleicht gibt es für die Enttäuschten noch einige Trostpreise, die aus Spenden der Schule, der Elternschaft, der Bürgerschaft oder von Geschäftsinhabern eine, wenn auch nur geringe Anerkennung der Leistung darstellen.

Die Preisträger werden unmittelbar nach der Preisrichtersitzung benachrichtigt werden. In einer Feierstunde werden ihnen die Preise überreicht.

Von Sonntag, dem 28. März vorm. 10 Uhr bis einschl. Sonntag, dem 4. April, abends 18 Uhr (wochentags von 9—12 u. 14—18 Uhr) werden die vom Preisgericht zur Ausstellung freigegebenen Arbeiten in der Turnhalle des Realgymnasiums ausgestellt, deren Besuch wir besonders empfehlen.

In der Freitagsausgabe werden die Namen der Preisträger veröffentlicht.

VVV hält Jahreshauptversammlung / Alfred Oeder wieder Vorsitzender

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des VVV 1877 Langen fand bei reger Anteilnahme am letzten Samstagabend im „Deutschen Haus" (Dütsch) statt. Im Mittelpunkt dieser Versammlung stand der Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden Alfred Oeder, der eine eindrucksvolle Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahr nachwies. Den Kassenbericht erstattete 1. Kassierer H. Keim, ihm folgten die Herren Herth, Bäumerth und Pfannemüller mit Referaten über Verkehrs- und Verschönerungsangelegenheiten. Alle Darlegungen und Ausführungen fanden sowohl durch Bürgermeister Umbach als auch durch andere Mitglieder eingehende Würdigung. Mit Ausnahme des bisherigen Kassierers, der als Vorsitzender des Stenografenvereins aus Zeitnot sein Amt zur Verfügung stellte, wurde der alte Vorstand wiedergewählt.

Aus der Fülle der Anregungen und bevorstehenden Aufgaben wollen wir heute nur ein Thema herausgreifen: Wie Vorsitzende Oeder feststellte, genügt es dem jetzigen Charakter der Stadt nicht mehr, daß der innnestädtische Verkehr fast bedeutungslos sei. Eine Stadt wie Langen bedürfe einer regelmäßigen Verbindung zwischen Ost und West. Mit dem Omnibusbetrieb der Firma Becker & Co. sei deshalb bereits verhandelt worden. Falls die Bundesbahn zustimme, werde in Kürze ein Omnibus der Firma Becker & Co. halbstündlich von 5 Uhr morgens bis 9 Uhr abends zwischen dem Osten und Westen der Stadt die Verkehrsverbindung übernehmen. Der Preis für die Einzelfahrt soll —,25 DM betragen. Sammelkarten entsprechend billiger. Energisch wandte sich Herr Oeder gegen die Profitgier der Bundesbahn, die nur dann Omnibusse einsetzen wolle, wenn die Rentabilität gesichert sei. Auch wenn die Bahn ablehne, werden Möglichkeiten gefunden werden, den innerstädtischen Verkehr zu sichern, betonte er.

Wir werden in weiteren Ausgaben noch über andere Probleme und Pläne des VVV berichten.

Die Entlassung der Abiturienten / Feier im Realgymnasium

Traditionen tragen das Leben, denn sie kommen aus dem Vergangenen und weisen in das Zukünftige. Traditionen entstehen durch bewußte Zielsetzung oder aus dem augenblicklichen Einfall heraus. Zu Anfang war der Gedanke, der Einfall, und erwies er sich als überzeugend, wurde er bei gleicher Gelegenheit wieder aufgegriffen und damit zur tragenden Form. Und die Form, die „geprägte Form, die lebend sich entwickelt", trägt und bindet die Generationen.

So fand sich am vergangenen Sonnabend im Realgymnasium zur Entlassung der Abiturienten wie alljährlich wieder eine Feiergemeinde zusammen: die Abiturienten mit ihren Angehörigen, die Lehrerschaft und die Schüler der Oberstufe (soweit es der gar zu enge Raum zuließ!) und als Gäste u. a. Landrat Heil, Bürgermeister Umbach, Oberamtsrichter Dröll, Rektor Husar mit Konrektor Pfannemüller von der Ludwig-Erk-Schule in nachbarlicher Freundschaft, sowie Konrektor Pfeifer von der Wallschule.

Wieder gestaltete die Unterprima, diesmal unter Leitung des Deutschlehrers, Studienrat Letzas, die Abschiedsfeier, unterstützt von Schülern anderer Klassen. Das eigentümliche Zwischenstadium des Abiturienten, der nicht mehr Schüler und noch nicht in die Berufsausbildung eingetreten ist, fordert Rückblick und Ausblick, fordert — klassischer Augenblick der Ruhe — Besinnung. Und Besinnung war der Charakter der Feier. Gedichten der Jugendsehnsucht, des Strebens, des unbegrenzten Tatwillens in der Weite der Welt folgten Sprüche der Lebensweisheit, die die Grenzen des menschlichen Tatraumes absteckten, und Gedichte, die den Strebenden auf die Herzensgemeinschaft des Volkes weisen und in die göttliche Ordnung stellen, denn „Werkleute sind wir: Knappen, Jünger, Meister", den Dom zu bauen. Und im Geiste dieser gottgetragenen — gottragenden Werkgemeinschaft fand die Feierstunde, von Musik umklungen, ihr Ziel.

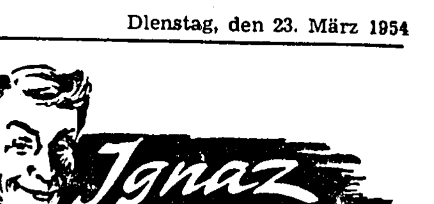
Und die gleichen Gedanken formten die herzlichen Abschiedsworte des Klassenlehrers der scheidenden Oberprima, Studienrat Schuchmann, die mit dem Wunsche schlossen: „Ein warmes Herz, ein wacher Verstand, ein kühler Blick, ein fester Wille, ein sicheres Können, ein gesunder Körper und ein Vertrauen ohne Angst! Damit könnt ihr euer Schicksal angehen!"

Manfred Jeschke dankte als Sprecher der Abiturienten. Wie in den vergangenen Jahren überreichte Bürgermeister Umbach im Namen der Stadt eine Buchprämie, die dieses Mal Renate Bareiß erhielt, da ihr das beste Zeugnis ausgestellt werden konnte. Die Buchspende des Schulvereins konnte er Hans Schneider, dem Zweitbesten, geben. Den Abschiedsworten des Direktors Dr. Flöring folgte als Beschluß das Allegro aus dem Klaviertrio von Mozart, K. V. 548, durch das trefflich musizierende Schülertrio vorgetragen.

Lebendige Tradition trägt die Gemeinschaft, so war zu Beginn gesagt worden, und die heutige Unterprima sah sich in Gedanken schon ein schweres Jahr weiter im frohen Besitz des Abgangszeugnisses, die Obersekunden aber waren zum erstenmal Gäste der Abschlußfeier und konnten sich schon in die Rolle der nächste Ostern den Abschied Gestaltenden hineindenken, eine schöne Verpflichtung übernehmend.

Traditionen entstehen durch bewußte Zielsetzung oder aus dem augenblicklichen Einfall heraus, so war weiter gesagt worden. Und hier mag die scheidende Oberprima Anregungen gegeben haben, die auch Tradition werden können. Dem Abschied voraus ging auf dem Schulhofe eine froh-feierliche Heftverbrennung, deren hell-lodernde Flammen bestauntes Ereignis der Mittel- und Unterstufe war. Und noch etwas möchte der Chronist vermerken. In frohem Zuge gingen die Scheidenden in der dem Abschied vorausgehenden Stunde durch alle Klassen, jedem Lehrer in seiner Überraschung und vor den erstaunten Augen der Schüler ein Ansteckstäußchen Frühlingsblumen als symbolischen Dank schenkend, und daß der Schalk nicht fehle, zeichnete einer von ihnen währenddessen mit wenigen Strichen einen Maulesel — das heitere Symbolum des Abiturienten — an die Tafel.

Freude, ein wenig Wehmut, Stolz, Übermut und Besinnlichkeit, möge diese gute Mischung bestehen bleiben! So kann der Chronist kein besseres Schlußwort für unser Realgymnasium Dreieich finden als jenes alte: „Vivant sequentes!"



Ignaz reimt aktuell

Lieber Leser!

Du wohnst vielleicht in einer Straße, die man in diesen Tagen aufgegraben hat. Vielleicht ist auch gerade vor Deinem Haus, Deiner Wohnung ein besonderer Schacht eingelassen worden, der Dir und manch anderem einige Unannehmlichkeiten bereitet.

Sei nicht verstimmt, wenn Du nicht, wie gewohnt, ungehindert Dein Tor verlassen kannst. Erkenne vielmehr an, daß man hier à tempo eine Arbeit leistet, die nach Deiner Beurteilung sicherlich mehr Zeit in Anspruch genommen hätte.

Man hat Dir, und der Schreiber weiß es mit Bestimmtheit sogar, direkten Telefon-Anschluß unmittelbar bis in Dein Haus gelegt. Du wirst vielleicht denken: ich brauche ja kein Telefon! Ob das aber auch so bleibt? Bitte, lieber Leser, plane auch Du, wie es andere tun müssen, nicht nur für Dich und Deine Lebenszeit. Du wirst in einigen Jahrzehnten Verhältnisse hier antreffen, die auf jene Arbeiten dieser Tage dankbar zurückgreifen.

Der Selbstwähldienst ist auch bei uns in Vorbereitung, und nun, da man ein Telefonkabel bis zu Dir verlegt, hast Du nicht das Gefühl, daß man einmal ein gutes Werk ohne Deine Aufforderung vollbracht hat?

Der neue Präsident der Oberpostdirektion Frankfurt, ist auch Dir gut gesinnt. Er betonte bereits, daß die Anwohner der Main-Neckar-Bahn bis einschließlich Egelsbach in den Genuß einer Telefon-Erweiterung kommen sollen. Auch Du wurdest damit angesprochen und wir können nur hoffen, daß auch andere staatliche Einrichtungen diesem Vorbild folgen werden.

Du wirst nun den nicht mehr ganz glatt gewordenen Bürgersteig entschuldigend in Kauf nehmen, ja? Und schließlich kannst Du nicht anders als zustimmen, wenn es heißt: „Es tritt sich alles wieder fest."

Das meint Ignaz.

Ausgedehnter Flächenbrand bei Mitteldick

In Abt. 99, einem abgeholzten Waldstück zwischen Mitteldick und der Kiesgrube Sehring brach gestern nachmittag ein Brand aus, der sich über eine Fläche von ca 2,8 ha erstreckte. Die Langener und Walldörfer Feuerwehr hatte alle Mühe die durch den Wind angefachten meterhohen Flammen zu löschen, um ein Übergreifen zu verhüten.

* **Amerikanisches Auto gestohlen.** In der Nacht zum Sonntag ist ein amerikanisches Mannschaftsauto, das ein deutscher Fahrer vor seiner Wohnung in der Darmstädter Straße abgestellt hatte, gestohlen worden. Augenzeugen berichteten, daß das Auto kreuz und quer durch Langen fuhr und schließlich verschwand. Die Langener Polizei konnte das gestohlene Auto kurz vor der Autobahn stellen. Der Fahrer, vermutlich ein Amerikaner, verschwand jedoch im Wald.

* **Schlägerei.** Eine schwere Schlägerei entstand am Sonntagabend in einem Lokal in der Nähe des Lutherplatzes. Hier waren junge Leute aus Langen mit einem Mann aus Sprendlingen in einen Wortwechsel geraten, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Sie endeten mit einem KO des Sprendlingers.

Kinder durch Flakgranate verletzt. Im Stadtteil Eberstadt hatten auf dem „Escholl-kopf" Kinder Stroh aufgehäuft und angezündet. An der Stelle lag aber, halb in der Erde versteckt, eine Flakgranate (2 cm-Kaliber), die durch die Hitze explodierte. Zwei Brüder wurden dabei am Kopf oder am Arm verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Die Kinder stehen im Alter von 9 und 14 Jahren.

„Oesterreichs goldene Mitte"

Farblichtbildervortrag des Motorsportclubs (ADAC)

Der Motorsportclub Langen (ADAC) bereitete zahlreichen Freunden des Sports und der Natur mit einem Farblichtbildervortrag „Österreichs goldene Mitte", den der Leiter des Landesverkehrsverbandes Österreichs, Herr Brieger, im großen Saal der Ludwig-Erk-Schule hielt, eine besondere Freude. Der Referent schilderte die geographischen Verhältnisse in Ober-Österreich und Salzkammergut und gewährte mit über 150 eigenen Farbaufnahmen einen Einblick in die Eigenarten und Schönheiten dieser Landschaft. Luftaufnahmen und Bilder von Kultur- und Kunstdenkmälern vervollständigten den Vortrag. Verkehrsmäßig, so betonte Herr Brieger, sei Oberösterreich gut erschlossen.

Volkshochschule / Kunstgemeinde

Vortrag über „Der Übergang zur höheren Schule". Der für kommenden Donnerstag, 25. 3. 1954, 20 Uhr, im Realgymnasium vorgesehene Vortrag von Dipl.-Psychologe Dr. Bardorff muß verlegt werden, weil der Vortragende eine unerwartete Lehrverpflichtung für diesen Tag bekam. Die Veranstaltung wird voraussichtlich im April nachgeholt.

Erlebnisse auf Madagaskar. Heute Dienstagabend, 20 Uhr, spricht im großen Saale der Ludwig-Erk-Schule der in letzter Zeit bekannt gewordene Zoologe Karl Ludwig Koch aus Neu-Isenburg über seine 13monatige Forschungsreise in Madagaskar. Sehr gute Farblichtbilder und auch viele sachliche Gegenstände der Forschungsergebnisse werden den Vortrag beleben und interessant machen.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Egelsbacher Nachrichten

Pflanz einen Baum

„Pflanz auf jeden freien Raum einen schönen Baum!" Unter dieser Losung steht der „Tag des Baumes", der sich allerdings auf eine ganze Woche ab 21. März verteilt.

Förster, Schulen, Obst- und Gartenbauvereine werden, je nach den örtlichen Verhältnissen, eine Veranstaltung durchführen und unter Umständen einen Baum oder Sträucher setzen lassen. Es soll also die Jugend in erster Linie angesprochen werden. Uns geht es wie dem alten Förster, der das hohe Baumkronengewölbe im Wald als den Segen der Ahnen empfindet, wie es Emanuel Geibel in einem Gedicht beschrieben hat. Jeder, der durch den Wald spazierengeht, muß sich angesichts der hohen Buchen- und Eichbäume darüber im klaren sein, daß vorausgegangene Generationen den Waldtempel bauten. Umgekehrt kommt jeder Baum, der heute gepflanzt wird, meistens erst den Nachkommen zugute. So sagt ja auch der Förster in dem erwähnten Geibelschen Gedicht:

„Schütz euch Gott, ihr Reiser schwank!
Möge unter euren Kronen,
rauscht ihr einst den Wald entlang,
Gottesfurcht und Freiheit wohnen!"

✠

e **Renten.** Die Rentenzahlungen beim Postamt Egelsbach für den Monat April 1954 finden an folgenden Tagen statt: KB-, Unfall- und Knappschaftsrenten am 29. 3., die Angestelltenrenten sowie die Invalidenrenten mit den sechsstelligen Kennziffern am 30. 3. und die Invalidenrenten mit den drei- und vierstelligen Kennziffern am 1. 4. 54.

e **Schiedsmänner verpflichtet.** Am vergangenen Donnerstag wurden im Amtsgericht Langen Bürgermeister Wannemacher zum Schiedsmann und 1. Beigeordneter Jakob Graf zu dessen Stellvertreter von Oberamtsrichter Dröll eidlich verpflichtet. Sie können nun ihre Tätigkeit nach dem Hessischen Schiedsmanngesetz aufnehmen.

e **Meisterschaften im Kunstturnen.** Am 3. und 4. April tragen die Kunstturner und ihr Nachwuchs des Gaues Darmstadt im Hess. Turnerbund im Saalbau-Eigenheim ihre diesjährigen Meisterschaften aus. Freunde der Turnkunst werden an diesen beiden Tagen Höchstleistungen zu sehen bekommen.

e **„Egelsbacher, was weißt Du von Deiner Heimat?"** So fragen Plakate des Kulturkreises Egelsbach die Einwohnerschaft. Er hat zu einer weiteren Veranstaltung am kommenden Donnerstag, dem 25. März 1954, abends um 20.30 Uhr im Eigenheim-Kolleg eingeladen. In einem Lichtbildervortrag spricht der allseits bekannte Heimatforscher Karl Nahrgang zu dem Thema: „Die Geschichte der Dreieich". Den Altbürgern wird es ein willkommener Anlaß sein, aus berufenem Munde Einzelheiten über die Entstehungsgeschichte ihrer engeren Heimat zu erfahren. Die vielen Heimatvertriebenen und Neubürger, die hier in Egelsbach eine zweite Heimat gefunden haben aber wird es interessieren, wie es vor vielen hundert Jahren hier einmal ausgeschen hat. Der Kulturkreis hat auch zu dem neuen Vortrag ein interessantes Thema gewählt und es ist zu hoffen, daß die notwendige Resonanz dafür in der Bevölkerung vorhanden ist.

e **Laienspiel der Sportgemeinschaft.** Am kommenden Samstagabend tritt die Sportgemeinschaft Egelsbach um 20.30 Uhr mit einem Laienspiel im Eigenheim-Saalbau vor das Rampenlicht der Öffentlichkeit. Die Laienspielschar der SG hat sich für ihre Aufführung das schon oft über die Bühne gegangene, sich aber immer noch großer Beliebtheit erfreuende Lustspiel „Im weißen Rößl" ausgewählt. Ein Aufgebot von 34 Mitwirkenden läßt ahnen, daß man sich alle Mühe machte, der Wirklichkeit dieses Stückes gerecht zu werden. Die Hauptrollen verkörpern dabei Gertrud Noll, Hans Lorenz, Heinrich Knöß, Martha Kraft, Kurt Glotzbach, Horst Stornfels, Christa Schad und Manfred Keil.

Offenthal

o **Versteigerung des „ewigen Baumes".** Nach alten Waldgerechtssamen wird in jedem Jahre ein großer Baum versteigert, der bald der „Egenbaum" und bald der „ewige Baum" genannt wird und in dessen Erlös sich Staat und Gemeinde teilen. Weil im Vorjahr keiner angefallen war, kamen in diesem Jahr gleich zwei zur Versteigerung. Den ersten davon erstand Herr Gg. Haller 8. für 280 DM. Für den zweiten wurde zunächst kein Angebot abgegeben und somit drohte die der Gemeinde zustehende Hilfe des Erlöses ebenfalls an den Staat zu fallen, bis ihn Bürgermeister Zimmer für 196 DM für die Gemeinde erwarb.

Götzenhain

g **Flüchtlingssiedlung St. Josef.** Am Samstagnachmittag führte Flüchtlingspfarrer Reis-Offenbach die feierliche Grundsteinlegung „St. Josef" durch. In gemeinsamer Arbeit erstellen sich in ihr acht katholische Bauherren, die ihre alte Heimat verloren, unmittelbar an der katholischen Kirche acht stattliche Häuser, die ihnen zur neuen Heimatstadt werden sollen.

g **Frühjahrs-Modenschau.** Eine große Frühjahrs-Modenschau und Ausstellung der neuesten Modelle für Frühjahr und Sommer lockte am Sonntagnachmittag viele Besucher ins Gasthaus „Zur Krone". Das einheimische Textilgeschäft Lauer hatte für die bevorstehenden Feste eine besonders nette und in allen Stoffarten reichlich sortierte Kollektion zusammengestellt, womit es auch verwöhntem Geschmack Rechnung trug.

g **Zum Ortslandwirt** wurde am Freitagabend wiederum Herr Adam Erdmann gewählt.

e **Große Tagung in den Mauern von Egelsbach.** Am Sonntagvormittag hielt der Bezirk Darmstadt im Hessischen Stenografenverein im Kolleg des Eigenheim-Saalbaus seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Von weither waren die Delegierten gekommen und bis zum Tagungsbeginn um 9.30 Uhr hatte sich schon ein recht ansehnlicher Wagenpark am Saalbau eingefunden. Pünktlich zur angesetzten Zeit eröffnete der 1. Vorsitzende des Bezirks Darmstadt, Hans Eichner (Langen) die Jahreshauptversammlung. Er begrüßte die Erschienenen, darunter auch Bürgermeister Wannemacher. Dieser hieß die Tagungsteilnehmer in den Mauern von Egelsbach herzlich willkommen. In humorvoller Weise spielte er auf den Flugplatz an, indem er sagte, er hoffe nicht, daß die Tagungsteilnehmer eine Gemeinde anzutreffen glaubten, deren Ortseingänge mit Pfählen verrammt wären. Nachdem das Protokoll von der letzten Vertreterversammlung am 1. 11. 53 in Michelstadt verlesen war, wurden die einzelnen Berichte gegeben. 1. Bezirksvorsitzender Hans Eichner vermerkte, daß das Jahr 1954 von besonderer Bedeutung für die Schriftfreunde sei, denn in diesem Jahr jährte es sich zum 30. Male, daß die Einheitskurzschrift eingeführt worden sei. Die Mitgliederbewegung lasse eine stetige Aufwärtsentwicklung erkennen. Die Jugendtagung am 14. 3. 54 in Frankfurt am Main und die internationale Stenografentagung in Mainz waren Gegenstand weiterer Erörterungen. Der 1. Kassierer Ewald (Groß-Gerau) gab den Kassenbericht, dem zu entnehmen war, daß die finanziellen Verhältnisse des Bezirks recht gut sind. Auf Antrag wurde dann dem Gesamtvorstand einstimmig Entlastung erteilt. Auf ausdrücklichen Wunsch des Bezirksvorsitzenden wurde über dieses Amt schriftlich abgestimmt. Alle anderen Abstimmungen erfolgten mündlich. Fast alle Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Der Vorstand setzt sich nach der Neuwahl wie folgt zusammen: 1. Bezirksvorsitzender Hans Eichner (Langen), 2. Bezirksvorsitzender Kochenburger (Darmstadt), Kassierer Ewald (Groß-Gerau), Bezirksschriftführer Fräulein Benz (Langen), Wettschreibausschuß-Vorsitzender Schranz (Darmstadt), Wettschreibausschuß Dr. Schneider (Darmstadt) und Schmucker (Michelstadt). Beisitzer wurden: Schäfer (Beerfelden) und Jakobi (Heppenheim). Dieser Ausschuß wurde aus Zweckmäßigkeitsgründen durch den Schriftfreund Fischer (Eberstadt) erweitert. Für die Vorbereitungslehrgänge der Stenografielehrer wurde Professor Marweld (Darmstadt) als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Eine größere Debatte gab es um den Bezirksbeitrag. Man einigte sich dann dahingehend, daß dieser in seiner seltherigen Höhe (—.40 DM pro Mitglied belassen werden soll und der Bezirksverband künftig größere Aufwendungen für Preise bei Leistungsschreiben machen solle. Es wurde bekanntgegeben, daß verschiedene neue Vereine dem Verband beigetreten seien, und beschlossen, an dem Verbandstag, der vom 25. bis 28. Mai in Wiesbaden stattfindet, teilzunehmen. Das Leistungsschreiben soll in seiner seitherigen Form beibehalten werden. Als Neuerung wurde ein sogenanntes Staffelschreiben eingeführt und für die beste Gesamtleistung ein wunderschöner silberner Pokal als Wanderpreis gestiftet.

e **Bunter Abend des VdK.** Bis auf den letzten Platz war der Eigenheim-Saalbau am Samstagabend bei dem Bunten Abend besetzt, zu dem die Ortsgruppe Egelsbach des VdK-Hessen eingeladen hatte. Pünktlich um 20.30 Uhr trat der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Egelsbach, Heinrich Becker, vor den Vorhang und begrüßte die Gäste, darunter auch die Ortsgruppen Erzhausen und Langen. Mit einem virtuosen Zithervortrag von Alfred Sabin wurde das Programm gut eingeleitet. Es folgten die 3 Canaria, die mit ihrem flotten Spiel die Anwesenden begeisterten, darunter ganz besonders die junge Generation. Was der Musikalclown Timo Sasso mit seiner charmanten Partnerin auf der Bühne vollführte, war großartig und gekonnt. Dann kam die kleine 10jährige Monika Kiesel, die in Egelsbach nicht mehr unbekannt ist. Diesmal hatte sie noch ihren kleinen Bruder Edmund mitgebracht, der bitterlich weinte, weil er kein echter Cowboy ist. Von dem 1. Vorsitzenden Becker bekamen die beiden kleinen Künstler je eine große Tafel Schokolade. Als nächstes kam das Harmonika-Quartett, das mit seinem Können einen Beweis für die Schönheit echter Hausmusik lieferte. Mit einem Dankwort des 1. Vorsitzenden Becker für den wirklich großen Besuch endete dieser wohlgelungene Abend, der tadellos organisiert war, und dementsprechend reibungslos und ohne störende Zwischenpausen ablief.

Frohe Fahrt ins Frühjahr!

Nach dem Großreinemachen, wenn Eimer und Besen wieder in der Ecke stehen, schwingt sich Gisela auf ihr Rad und strampelt hinaus in den beginnenden Frühling. Freilich ist es noch etwas kühl, aber Gisela weiß, wie man sich zu solch einer Radfahrt richtig anzieht. Sie ist noch so jung, und da kann sie blendend eine naturfarbene Schweinslederjacke mit beigefarbenen Strickansätzen an Kragen und Ärmeln tragen. Dazu eine knallrote Baskenmütze und ein karierter Rock, und fertig ist der entzückendste Papagei, nach dem sich so mancher auf der Straße umschauen wird. Noch schnell ins Ohr geflüstert: Die Jacke braucht beileibe nicht aus Schweinsleder zu sein. Es gibt noch viele andere, billigere Stoffe, die man dazu verarbeiten kann.



Foto: v. d. Osten-Bavaria

Erzhausen

ez **Die Abschlußklasse bei Opel in Rüsselsheim.** Acht Tage vor ihrer Schulentlassung ging die Abschlußklasse mit ihrem Lehrer Herrn Bitsch bei strahlendem Frühlingswetter auf Fahrt nach Rüsselsheim. Mit dem Fahrrad ging es über Mörfelden, an Schloß Mönchbruch vorbei über die neugebaute Straße in die Opelstadt zur Besichtigung der Opelwerke. Im Vortragsraum hörten die Schüler dann interessante Dinge aus der physikalischen und chemischen Welt und sahen Versuche, die sie aus dem Staunen nicht herauskommen ließen. Noch mehr staunten sie aber bei der Besichtigung der riesigen Werkanlagen, in den Montagehallen und im neuen Werksgebäude über die gewaltigen Bohr-, Dreh- und Fräsmaschinen. Anschließend ging es zu den Hafenanlagen, dann wurde noch längere Zeit am Main der herrliche Frühlingstag genossen und heim ging es wieder nach einem Tag, der diesmal dem Sehen und der Praxis galt.

ez **Ausstellung von Schülerarbeiten.** Am kommenden Sonntag findet in den beiden Räumen des neuen Schulhauses eine Schau von Schülerzeichnungen, Arbeiten aus dem Werkunterricht der Schüler und dem Nadelarbeitsunterricht der Mädchen statt. Vormittags von 10—12 und nachmittags von 14 bis 18 Uhr können die Eltern und Angehörigen der Schuljugend die Arbeiten ihrer Kinder in den genannten Sälen besehen.

cz **Am 26. März ist Elternabend.** Die Volksschule tritt am Freitag, den 26.3., 20 Uhr, im Saale des Gasthauses „Zur Krone" mit einem Elternabend vor die Öffentlichkeit. Die Schüler des 5., 6., 7. und 8. Schuljahres bestreiten das Programm des Abends, das Chöre, Volkslieder, Volkstänze, Mundharmonikaorchester und zwei lustige Kurzspiele bringt. Frau Dr. Karbe vom Arbeitsamt Darmstadt spricht im Rahmen dieser Veranstaltung über: Berufsmöglichkeiten im Anschluß an den Besuch der Volksschule und deren Aufbauzug für die Schüler des 8. Schuljahres, die einen großen Teil des Programms bestreiten, bedeutet dieser Abend den Abschluß ihrer Volksschulzeit.

Frühling



Die ersten Frühjahrs- und Sommerkollektionen sind fertig und wurden den Einkäufern und Fachleuten in Berlin, Frankfurt und Düsseldorf vorgeführt.

Ein kurzer Blick auf die Frühjahrsmode läßt erkennen, daß auch in dieser Saison das Material wieder im Vordergrund steht. Tweed ist nach wie vor beliebt und wird für Jacken, Kostüme, Mäntel und Kleider viel verwendet. Daneben spielen Mohair-Flausch, Zibeline, Kammgarn und Cordsamt eine große Rolle. Für Kleider dominieren Honanqualitäten, reinseidene Imprimés, Satin-Cottondrucks, und für ganz anspruchsvolle Modelle — Organza, Nylon und kostbare Stickereistoffe.

Die Silhouette schwankt nach wie vor zwischen weiten und engen Röcken. Das Hauptinteresse bei den Kleidern gilt dem Oberteil, das vielfach Stickereimotive und V-förmige Ausschnitte aufweist. Die Röcke sind individuell gekürzt. An den Kostümen fallen die liebevoll ausgearbeiteten Details besonders auf. Bei den Mänteln dominiert nach wie vor der Hänger. Auch hier sind die Details: Plastische Nähte, Taschen-, Revers- und Patteneffekte, ausschlaggebend.

Lebendig, farbenfroh und beschwingt wird sie sein, die Frühjahrsmode 1954. Mehr will Frau Mode nicht verraten, sie tut noch recht geheimnisvoll. Aber bald ist es soweit — mit den ersten Sonnenstrahlen und Frühlingsblumen — geht auch der Modevorhang auf, zur Frühlingspremiere. Die Ouvertüre hat bereits begonnen. Erika

Was mir gefällt . . .

Du fragst: ob mir in dieser Welt
Überhaupt noch etwas gefällt?
Du fragst es und lächelst spöttisch dabei.
Lieber Freund, mir gefällt noch allerlei
Jedes Frühjahr das erste Tiergartengrün,
Oder wenn in Werder die Kirschen blühn,
Kuckucksrufen, im Wald ein Reh,
Ein Spaziergang durch die Lästerallce,
Paraden. der Schapersche Goethekopf
Und ein Backfisch mit einem Mozartzopf.

Bekanntmachung der AOK

Erhebung der AOK-Beiträge

Die Beitrags-Erhebungen der **Pflicht- und Freiwilligen-Beiträge** findet wie folgt statt:

In Egelsbach: Mittwoch, den 24. 3., nachm. von 13.30 bis 15 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

In Offenthal: Mittwoch, den 24. 3., vorm. von 9 bis 10 Uhr bei Setzer, Messeler Str. 1.

Freiwillig. Feuerwehr
Egelsbach
Wir laden alle, die **Festdamen** machen wollen, zu einer
Besprechung
am Donnerstag, d. 25. 3. 20.30 Uhr bei Theis, herzlichst ein.

„Elcoton" ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
zur Heidelberger Straße

Turnverein 1862 (E.V.)

Turnabteilung
Zu der morgen Mittwoch, 20.15 Uhr, in unserer Turnhalle (Garderobe-Raum) stattfindenden
Jahres-Hauptversammlung
werden alle Turnerinnen, Turner, Spielleute u. Leichtathleten herzlichst eingeladen.

Die **Turnstunde** am Mittwoch fällt aus.

Morgen Mittwoch, ab 17 Uhr **Turnstunde für** Schülerinnen in der Wallschule.

Am Freitag, 17.30 Uhr für alle Schüler Turnstunde i d. Wallschule

Leichtathletikabteilg.
Heute Training und Besprechung über Waldlauf am kommenden Sonntag.

TTC LANGEN

Betr.: Mannschafts-Aufstellungen
Übermorgen, Donnerstag, 22 Uhr (nach dem Training), findet im Vereinslokal eine Versammlung aller aktiven männlichen Spieler statt, in der die Mannschafts-Aufstellungen für die Saison 1954/55 festgelegt werden. Die bevorstehend. Freundschafts-Spiele werden in der neuen Aufstellung absolviert.

Betr. Meisterschafts-Feier
Die Meisterschaftsfeier für unsere in die Liga aufgestiegene 1. Mannschaft findet am **3.4.54** 20.30 Uhr, in der »Westendhalle« statt. Alle Mitglieder u. Freunde des TT-Sports sind herzlichst eingeladen.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Heute Dienstag, 20.30
Spielausschußsitzung
Training:
Dienstag ab 17.30 Uhr für C- und B-Jugend.
Mittwoch ab 18 Uhr für A-Jugend und Aktive.
Das Training findet auf dem Sportplatz statt.

Abt. Sänger
Donnerstag, 25. 3. 54, 20.30 Uhr in der Turnhalle des Turnvereins
Hauptprobe

Ski-Gilde
Donnerstag, den 25. 3. 20.30 Uhr
Besprechung
in der Westendhalle.

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen
Wir erinnern nochmals an uns. am kommend. Samstag im »Lämmchen« stattfindenden
Unterhaltungsabend
und laden hiermit die Teilnehmer des letzten Kurses besonders ein (Überreichung d. Prüfungszeugniss.). Karten sind zu erhalten:
Lebensmittelgeschäft Zimmer, im »Lämmchen« u. bei d. Helfern und Helferinnen.

Der Ortsverband der Heimat-Vertriebenen
im BVD - Langen
Wir laden alle selbständig. Gewerbetreibenden, Handwerker u. Kaufleute am Dienstag, 23. 3. 54, 20.00 Uhr in die »Westendhalle« zu einer
Versammlung
recht herzlichst ein. Es spricht an dies. Abend der Vorsitzende d. Vertretung d. Heimatvertriebenen Wirtschaft im BVD Landesverband Hessen e.V., Dr. Schmiedbach. Thema: **Tagesfragen der Vertriebenen der gewerblichen Wirtschaft in Hessen.**

Jg. 1879, 80, 81
treffen sich morgen, **Mittwoch, 24. März 54, abends 20 Uhr im Café Treusch** betr. Ausflug.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag 20.30 Uhr
verlängert

Meines Vaters Pferde

Prima gelbfl. Rhön-Speisekartoffeln
(nicht gestreut) pro Ztr. DM 9.- frei Haus, sowie
Saatkartoffeln
I. Absaat, Ackersegen, Maritta u. Agnes liefert **JECK**

Bestellungen letztmalig bis 1. April 1954
Georg Hofsäß, Karl-Liebknecht-Str. 22

Für ein Jugendwohnheim in Frankfurt-Niederrad sofort gesucht:

1 unabhängige
Frau als Küchenhilfe

1 unabhängige
Frau als Putzfrau

Gute Verpflegung, eigenes Zimmer mit allem Komfort und gute tarifliche Bezahlung wird geboten.

Lehrbaustelle d. Bauwirtschaft Hess. eV.
Ffm.-Niederrad, Am Golfplatz



Lederhosen
außerordentl. günstig, aus weich. geschmeidigem Leder direkt vom Hersteller

Helmuth Herth, Spezial-Werkstätte
Bahnstraße 12

Sie sind schon auf der rechten Spur, wählen Sie im Fachgeschäft die Uhr!



M. Burgmayer
Fahrgasse 12
Fachgeschäft für
Uhren - Schmuck - Trauringe
Eigene Reparaturwerkstatt

Für kleineren Fabrikationsbetrieb wird per sofort oder später

Buchhalter(in)

für die selbständige Erledigung buchhalterischer Arbeiten und der Rechnungskontrolle gesucht.

Offerten mit kurzem Lebenslauf unter Nr. 286 a. d. Geschäftsstelle.

Elektro-Installateur

gesucht

Telefon Amt Langen 322

Bauschlosser-Lehrling

gesucht.

Rolladen-Fabrik
Gebrüder Schneider, Langen

Stenographen-Verein 1897 Langen

Neue Kurse
in Maschinenschreiben
in Stenographie
für Anfänger und Fortgeschrittene
EILSCHRIFT

Anmeldung heute Dienstag, 23. 3. 54, 20 Uhr, in der Wallschule

---

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

LL Telefon 112

Ab Dienstag 20.30 Uhr
Jonny Weissmüller in

Tarzans Vergeltung

Tarzan — unverwüstlich — der Held und König der Wildnis in Gefahr — erregende Tierjagden, anstürmende Elefanten. Ein Abenteuer- und Sensations-Film aus dem geheimnisvollen Dschungel Afrikas.

Sport- u. Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Am Sonntag, den 26. März 1954, in der Turnhalle des Turnverein 1662 Langen

Jubiläums-Konzert

Mitwirkende:
Kurt Wolinski, Tenor der Frankfurter Oper
Norbert Matzka, Konzertpianist
Frauen-, Männer-, Gemischter-, Kinder-Chor
Gesamtleitung: Karl Diether

Saalöffnung: 19.30 Uhr Eintritt: DM 1.50
Vorverkauf bei Friseur Christ und bei allen Mitgliedern

Die Leistung allein ist entscheidend!

Rekord-Zuteilung zum 1. Februar 1954:
734 Verträge mit 10 Millionen DM Vertragssumme.

Wir finanzieren: Neubau, Hauskauf, Umbau, Instandsetzung, Erbauseinandersetzung u. Hypotheken-Ablösung

Fragen Sie Ihre

Bezirkssparkasse Langen

oder Bezirksleiter Ph. Hch. Nold, Langen, Heegweg 14

Landesbausparkasse Hessen
Niederlassung Darmstadt
Darmstadt, Paulusplatz 1



Fühlen Sie sich elend
nervös, abgespannt und überreizt? FRAUENGOLD, das Jugendelixier, erneuert von innen heraus die Kräfte, schenkt Ihnen Lebensmut und blühendes Aussehen und gibt Ihrem Leben einen neuen, beglückenden Inhalt!

Nimm

Frauengold

— und Du blühst auf!

. . . und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

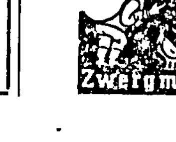
Haus- u. Grundbesitzer-Verein Langen
Auf die am Sonntag, den 28. 3. 54 um 15.30 stattfindende **Jahreshauptversamml.** im »Hotel Weingold« machen wir unsere Mitglieder schon heute aufmerksam. Näheres in der Freitagsausgabe d. Langener Zeitung.

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

---

Korselett's-Brustformer, Leibbinden
nur Maßanfertigung. - **Spezialität:** Besonders starke Figuren. **Garantie** für einwandfreie Paßform, sorgfältigste Verarbeitung. **Fachmännische Beratung.**
Frau Hanny Meinecke
Langen, Borngasse 17
(Werbedamen werden eingestellt)

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 2
an der Hauptwache
Tel. 93602



Erfahrene Tierhalter
achten auf Qualität und kaufen bei Ihrem Händler den vitaminierten
Brockmanns Futterkalk
„Zwergmarke" mit DLG-Gütezeichen
Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt

---

Lichtburg Telefon 209

Bis einschl. Donnerstag verlängert
Täglich 20.30 Uhr

Mit 17 beginnt das Leben

Sonja Ziemann in einer ihrer größten Rollen, **Paul Hubschmid, Paul Hörbiger, Hilde Körber, Paul Hartmann, Margarethe Haagen**

Motorrad
100 ccm Viktoria, generalüberholt, zu verkaufen.
Egelsbach, Kirchstr. 9

NSU-Fox
4-Takt, zu verkaufen.
Sehretstraße 14

Herren-Fahrrad
und
500er Standard
zu verkaufen.
Blumenstraße 9



Erhältlich:
Löwen-Drogerie
R. Hochheimer
Bahnstraße 34

Acker
mit Obstbäumen und Spargelanlage sofort z. verpachten.
Darmstädter Str. 46, I.

Gartenpumpe
zu verkaufen.
Darmstädter Straße 18

Dickwurz
zu verkaufen.
Wilhelmstraße 24

Kätzchen
weiß - grau getigert, stubenr. in gute Hände abzugeben.
Tierschutzverein
Schaube, Gartenstr. 122

Kleiner Hund (Fox)
weiß m. braun. Flecken **zugelaufen.** Abzuholen
Friedhofstraße 35

ENTLAUFEN!
Weißer Fox
Donnerstag. Rückenfell rostrot, glatthaarig. Vor Ankauf wird gewarnt.
Horn, Mittelweg 5

Speise- und Futter-
Kartoffeln
zu verkaufen.
Wiesgäßchen 34

Fünf Hühner
gestreifte Italiener, zu verkaufen. Frankfurter Straße 47.

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben

BIETE abgeschlossene
2-Zimmerwohnung
mit Wohnküche (Neubau Dreieichenhain). schöne Lage am Wald,
SUCHE
1½-Zimmerwohnung
in Langen.
Off. unt. Nr. 265 a. d. G.

Kinderl. Ehepaar sucht
2-3-Zimmerwohnung
mit Bad gegen Mietvorauszahlung.
Off. unt. Nr. 283 a. d. G.

1-2 Zimmer u. Küche
evtl. Bad zu mieten gesucht (guter Mietezahler).
Off. unt. Nr. 262 a. d. G.

Ich suche für einen meiner Angestellten, alleinstehend,
einfach möbl. Zimmer
per sofort oder später
Ing. Max Schnurpfeil
Darmstädter Straße 41
Tel. 364

Möbl. Zimmer
für berufstätig. Herrn in Langen gesucht.
Andrae-Noris Zahn AG.
Frankfurt/Main
Schließfach 9095

4-6-Zimmerwohnung
gegen Baukostenzusch. abzugeben.
Off. unt. Nr. 269 a. d. G.

Gutmöbliertes
Zimmer
(2 Betten) an 1-2 berufstätige Herren zu vermieten.
Off. unt. Nr. 267 a. d. G.

Garage
zu vermieten.
Dieburger Straße 19

1 Lagerhalle
6x6m Ziegeldach geeignet für Wohnbau zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 281 a. d. G.

Bauplatz
vor der Höhe zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 284 a. d. G.

Suche 250-300 DM
15% Zinsen gegen gute Sicherheit.
Off. unt. Nr. 288 a. d. G.

1 Holländer,
1 Matrosenanzug
(Bleyle) für 3jährig.,
1 Ofen
1 kl. Wohnzimmertisch
1 Knaben-Sportjacke,
1 Damen-Strandanzug
(64 cm Taillenweite)
1 Herren-Anzug für 15-16jährigen
preiswert z. verkaufen.
Dieburger Straße 71

Eß-Service
12teilig mit Goldrand preiswert z. verkaufen.
Bahnstraße 52, I.
Anzusehen zwischen 18 und 19 Uhr

Ein Junge
verlor
am Samstag geg. 19 Uhr kleine **schwarze Geldbörse** mit 10,- DM auf dem Weg Birkenstr.-Bürgerstr.-Tennisplatz Gegen Belohnung auf dem Polizeirevier abzugeben.

Blauer Arbeitsanzug
gefunden
Gegen Einrückungsgebühr abzuholen.
Rosa-Luxemb.-Str. 9

Verloren
Damen-Armbanduhr, zwischen Realgymnas. (Bahnstr.), Nassoviastr., Holzbearbeitungswerk bis Sportplatz Pittlerstraße. Gegen Belohnung abzugeben
Bahnstraße 55

Farbig stimmt froh

Geben Sie deshalb Ihrem Holz-, Steinholz- und Holzzementboden mit KINESSA-Holzbalsam eine der frischen, schönen Farben: eichengelb, mahagoni, nußbraun. Ihr Heim wird wohnlicher, Ihre Laune besser.

KINESSA
HOLZBALSAM

. . . und für Ihren Schuh
KINESSA-SCHUH-PASTA
Drog. Beck & Steingoetter Nachf., Rheinstr. 7

LZ Sport-NACHRICHTEN

Kampf um die Tabellenführung geht weiter
Zwei Spielabbrüche wurden gemeldet

Von der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt ist zu melden: Nachdem Bischofsheim auf eigenem Platz Messel, wenn auch mit Glück, knapp 2:1 schlagen konnte, ist es wieder mit zwei Punkten Vorsprung Tabellenführer. Egelsbach als Tabellendritter teilte sich zu Hause im Spiel gegen KSV Urberach die Punkte. Im Kampf um den Abstieg mußte einmal Eppertshausen überraschend beide Punkte an seine Gäste, den 1. FC Langen, abgeben; auch Gräfenhausen, das Schlußlicht, konnte bei Hassia Dieburg nichts erben, es erlitt sogar eine recht deutliche 5:0-Niederlage. Im Spiel Trebur — Wixhausen gab es beim Stande von 2:1, als der Ausgleich der Gäste in der Luft lag, nach vorangegangenen Tätlichkeiten gegen den Schiedsrichter, Spielabbruch. Zu unschönen Szenen kam es auch im Spiel Vikt. Urberach gegen Groß-Gerau. Beim Stande von 2:1 verhängte der Schiri gegen Groß-Gerau eine Viertelstunde vor Schluß einen Elfmeter. Da die Gäste dessen Ausführung verhinderten, pfiff er das Spiel ab. Es gab viel Aufregung und wenig erfreuliche Rüpeleien. Die Spiele im einzelnen:

SV Bischofsheim — TSG Messel	2:1
Hassia Dieburg — Gräfenhausen	5:0
SG Egelsbach — KSV Urberach	1:1
SKV Büttelborn — SV Münster	2:2
TSV Trebur — Wixhausen	2:1 (abgebr.)
SKV Mörfelden — SG Nieder-Roden	4:2
FV Eppertshausen — 1. FC Langen	1:2
Vikt. Urberach — VfR Gr.-Gerau	1:2 (abgebr.)

Der Tabellenstand

1. Bischofsheim	26	71:40	38:14
2. Messel	26	63:42	36:16
3. Egelsbach	25	58:38	31:19
4. KSV Urberach	26	57:40	30:22
5. SV Münster	26	55:34	29:23
6. SG Nieder-Roden	26	56:51	29:23
7. Vikt. Urberach	25	53:41	26:24
6. Trebur	25	44:52	25:25
9. 1. FC Langen	26	52:67	25:27
10. Mörfelden	26	49:54	24:26
11. Dieburg	26	52:56	24:26
12. Groß-Gerau	25	42:46	21:29
13. Büttelborn	25	50:56	21:29
14. Eppertshausen	26	36:62	19:33
15. Wixhausen	25	37:65	18:32
16. Gräfenhausen	26	32:65	14:36

Beide abgebrochenen Spiele (Trebur gegen Wixhausen und Vikt. Urberach — Groß-Gerau) sind in der Tabelle nicht enthalten.

Am kommenden Sonntag spielen: Gräfenhausen — Vikt. Urberach, KSV Urberach — Dieburg, Münster — Egelsbach, Wixhausen gegen Büttelborn, Messel — Trebur, Nieder-Roden — Bischofsheim, Langen — Mörfelden, Groß-Gerau — Eppertshausen.

Verdiente Siege

FV Eppertshausen — 1. FC Langen 1:2 (1:1) — Auch die Langener Reserve gewann 2:1

Die beiden Mannschaften des 1. FC Langen konnten nach schweren Spielen in Eppertshausen mit einwandfrei erzielten Siegen heimkehren. Die 2. Mannschaft, wieder auf einigen Posten geändert, hatte es nach der Pause sehr schwer, das Resultat zu halten. Auch bei der 1. Mannschaft sah man neue Gesichter. Kiefl (verletzt) und Jakob Werner (erkrankt) mußten ersetzt werden. Die Mannschaft stand mit Dietz, Leyer, Rebke, Fiedler, Heinz Weger, Helmut Weger, Hegbauer, Hauptmann, Szegfü, Traser und Dieter. Das Spiel begann für Eppertshausen sehr vielversprechend. In der 8. Minute sprang einem Langener im Strafraum der Ball gegen die Hand und der gut amtierende Schiedsrichter Fischer von 46 Darmstadt mußte einen Elfmeter geben, den Müller zum 1:0 für Eppertshausen verwandelte. Dieser Mißerfolg ließ die Langener noch eifriger werden. Traser gelang in der 35. Minute, nach guter Vorarbeit von Hegbauer, der fast auf der Linie nach innen flankte, das 1:1. Langen hatte in der Folge im Sturm eine leichte Überlegenheit. Traser verstand sich sehr gut mit dem jungen Dieter und Szegfü operierte meisterhaft als Sturmführer. Nach der Pause schien es, als wollte Eppertshausen das Heft an sich reißen. Die Mannschaft spielte geschickt zusammen, doch war ihr Sturm vor dem Tor hilflos. 20 Minuten spielte der Gastgeber und Langen mußte mit vereinten Kräften abwehren. Als dann Eppertshausen leicht resignierte und etwas nachließ, kam Langen wieder stark auf. Gut setzte sich der Sturm durch, und als dann Szegfü in der 80. Minute sich wunderbar an zwei Gegenspielern vorbeischlängelte, war auch der Eppertshäuser Torwächter zum zweiten Male geschlagen. Damit war die Niederlage der Eppertshäuser Mannschaft besiegelt. Die letzten Anstrengungen wurden von der Langener Hintermannschaft abgewehrt. Das Treffen war, trotzdem Eppertshausen als abstiegsgefährdeter Verein mit riesigem Einsatz und Siegeswillen kämpfte, überraschend fair. Der Spielleiter war gut, trotz des gegen Langen verhängten sehr harten Elfmeters.

Spiel der verpaßten Gelegenheiten

Egelsbach und KSV Urberach teilten sich mit 1:1 die Punkte

Entscheidende Begegnungen und Prestigekämpfe haben ihre besonderen Reize, eine prickelnde Ungewißheit, die ihre Anziehungskraft auf die Fußballbegeisterten nicht verfehlen. So erlebten an dem ersten Frühlingssonntag des Jahres die Egelsbacher Brühlwiesen wieder einen Großkampftag wie nur selten in dieser Saison, und die 800 erschienenen Zuschauer sahen von der ersten bis zur letzten Spielminute einen packenden, von Schiedsrichter Wenzel (SpVg. Bad Homburg) einwandfrei geleiteten Kampf um den dritten Tabellenplatz. In diesem mit letztem Einsatz durchgeführten und bis zur letzten Phase dramatischen Punktekampf lagen Glück und Pech eng beieinander. Wohl hatten die Gäste vornehmlich in der ersten Hälfte in technischer Hinsicht wesentlich mehr vom Spiel, aber der Aufbau eines Rühl und die Angriffsregie eines Ph. Anthes brachten schließlich nach einer torlosen Halbzeit und nach dem überraschenden Urberacher Führungstreffer, in der 66. Minute doch den gerechten Ausgleich.

Vom Anstoß weg dominierten die Gäste mit elanvoll vorgetragenen Angriffen, doch das Egelsbacher Schlußdreieck zeigte sich diesen Angriffswellen gewachsen. Dann waren es die Egelsbacher, die mit Gegenangriffen aufwarteten und die gegnerische Hintermannschaft durch das geschickte Aufbauspiel des Halbrechten Rühl in Verwirrung brachten. Zahlreiche Chancen entstanden vor dem Urberacher Tor, doch hier stand wiederholt das Glück auf des Gegners Seite. Einmal sprang ein Urberacher Abwehrspieler gerade noch in einen Schuß des Egelsbacher Mittelstürmers Anthes, dann war es Jungermann, der, hart bedrängt, den Ball um Zentimeter am Tor vorbei zielte. Auf beiden Seiten sah man flüssige Kombinationen, und den florettartig vorgetragenen KSV-Angriffen folgten rollende Einsätze der Egelsbacher Fünferreihe. Ruhig und überlegt leistete die einheimische Hintermannschaft, in der vor allem rechter Verteidiger Wahl und Mittelläufer W. Gaußmann überragten, ihre Arbeit, und die beiden Außenläufer Benz und Knöß, die sich des öfteren in die Abwehr einschalteten, machten dem KSV-Sturm, so vor allem dem Torjäger Kraus, das Tore-Schießen diesmal recht schwer. Mit 0:0 ging es in die Pause.

Auch nach dem Wechsel begannen die Gäste mit stürmischen Angriffen. Gefahrbringend waren immer wieder ihre blitzartigen Vorstöße, und einer dieser brachte ihnen nach einer zögernden Abwehr in der 56. Minute durch ihren Halbrechten Herrmann aus kürzester Entfernung den Führungstreffer. Mit diesem Torrückstand kam wieder Leben in das Egelsbacher Spiel. Ununterbrochene Angriffe rollen in den Gästestrafraum und das Ausgleichstor der Egelsbacher schien nur noch eine Frage der Zeit, aber Torwart Möller hechtete und fischte sich wiederholt die härtesten Schüsse. Nur selten machten sich die Gäste von dem Druck der Egelsbacher frei. Bei einem gutgelungenen Kombinationszug der Egelsbacher Sturmreihe erwischte Halbrechter Rühl in der 66. Minute den Ball und gegen seinen 20-m-Bombenschuß war auch der sich tapfer schlagende Torhüter machtlos. Dieses Ausgleichstor war für beide Mannschaften das Signal zur Erreichung des Siegestores. Mit aller Macht drängten die Einheimischen ihren Gegner in seine Hälfte zurück. Mit letztem Einsatz verstand es die Urberacher Abwehrreihe, die recht brenzlichen Situationen zu klären, und hier war es vor allem Mittelläufer Hussel, der einige Male hintereinander auf der Torlinie die 2:1-Führung der Egelsbacher in höchster Not vereitelt. Nichts mehr will gelingen und somit geben sich beide Mannschaften beim Schlußpfiff mit dem 1:1-Unentschieden zufrieden.

Die Reservemannschaften trennten sich im Vorspiel ebenfalls mit 0:0 unentschieden.

SSG Langen — Griesheim 2:4 (1:2)

Wenn man am Sonntagnachmittag nach den Spielen hinter dem Realgymnasium gefragt hätte, welches nun das Spiel der ersten Mannschaften gewesen sei, so hätte er zweifelsohne auf die Begegnung der Reservemannschaften getippt. So übertrieben dieser Satz klingen mag, so deutlich charakterisiert er aber auch das Niveau des Spieles zwischen der SSG und dem SC Griesheim. Unter der mehr als schwachen Leitung von Hofmann-Biebesheim entfaltete sich ein an Sommerfußball erinnerndes Spielchen, in dem der SC Griesheim gerade noch ein Deut besser war, so daß sein Sieg in Ordnung ging. Die Schuld für die völlig zerfahrene und meist ohne jede Überlegung durchgeführte Spielweise beider Mannschaften trägt einzig und allein der Schiedsrichter, welcher mit seinen Entscheidungen nur selten überzeugen konnte und auch bei besonders in der zweiten Spielhälfte aufgekommene unfaire Handlungen gar zuviel Milde walten ließ.

Beide Mannschaften zeigten nach dem Anstoß zunächst ein gutes und schnelles Spiel. Schon nach sechs Minuten stellte der Griesheimer Sturm seine Schußkraft durch einen Bombenschuß seines Rechtsaußen unter Beweis, welcher die 1:0-Führung für die Gäste brachte. Die Blauschwarzen antworteten jedoch schon im Gegenzug. Der Linksaußen stürmende Schäfer flankte sauber und Steitz besorgte durch Kopfstoß den Ausgleich. Man sah auch weiterhin ein tempogeladenes und abwechslungsreiches Spiel, aber leider nur bis Mitte der ersten Halbzeit. Mehrere auf beiden Seiten verhängte Fehlentscheidungen riefen schließlich den Unwillen der Spieler hervor und führten zu laufenden Protesten. Bei verschiedenen groben Fouls fand der Pfeifenmann noch nicht einmal eine Verwarnung für nötig und gab somit das Spiel mehr und mehr aus der Hand. Es war lediglich der Vernunft der Spieler zu verdanken, daß es nicht zu Ausschreitungen kam. Kurz vor der Pause erzielten die Gäste nach einem mißglückten Abwehrschlag aus kürzester Entfernung die 2:1-Halbzeitführung.

Wer nach dem Wechsel mit einer Wendung zum Guten gerechnet hatte, wurde schwer enttäuscht. Zwar zeigte nun Griesheim eine Viertelstunde guten Fußball und erzielte in dieser Phase auch das verdiente dritte Tor, das Spiel aber artete immer mehr aus. Nachdem Griesheim 15 Minuten vor Spielende durch ein krasses Abseitstor auf 2:4 erhöht hatte, stellte Schreiber wenig später mit einem feinen Rückzieher das 2:4-Endergebnis her.

Im Vorspiel der Reservemannschaften ging es um sehr viel. Es galt für die Blauschwarzen das mit ihnen und Erzhausen punktgleich an der Tabellenspitze stehende Griesheim zu besiegen. Es entwickelte sich ein spannendes Spiel, in welchem die SSG-Reserve mit 7:1 Toren als klarer Sieger hervorging.

SSG-Jugendfußball

Die A-Jugend der SSG trat am Sonntagvormittag in Messel zu einem Freundschaftsspiel an und konnte mit 6:3 Treffern einen weiteren Sieg an ihre Fahne heften. Leider wurde die Freude über diesen Sieg durch einen Unglücksfall etwas getrübt, denn kurz vor Spielende kam der Spielführer Herbert Kunz nach einem Zusammenprall mit dem gegnerischen Torwart so unglücklich zu Fall, daß er sich einen Oberarmbruch zuzog. Dieser sympathische Spieler wird seinen Mannschaftskameraden in den nächsten Spielen sehr fehlen. Alle Fußballer der SSG wünschen ihm baldige Genesung. Die B-Jugend, in welcher fünf neue Spieler, die zum ersten Male die Fußballstiefel trugen, mußten gegen die gleiche von Rotweiß Walldorf eine unverdient hohe Niederlage einstecken. Auch diese Mannschaft dürfte in nächster Zeit zu Erfolgen kommen.

Die Schülermannschaft unterlag am Samstagnachmittag in Egelsbach mit 3:6 Toren. Obwohl die Egelsbacher die körperlich kräftigere Mannschaft ins Feld führten, spielten die Kleinsten mit großem Eifer.

Spannendes Spiel um die Kreismeisterschaft
C 1 FC Langen — Kickers Mühlheim 1:0

Die beiden südhessischen Nachbarn traten zum Rückspiel um den Kreismeistertitel in Langen an. Es ging hier um die Führung der Tabelle, denn Mühlheim war verlustpunktmäßig mit Langen punktgleich. Das 1:0 war heiß umstritten. Es entschied sich erst sechs Minuten vor Schluß, als eine bildschöne Flanke von rechts, von unserem Kleinsten Horst Mann, der schon als aufbauender Stürmer gutes leistete, mit seinem Kopf zur Stelle war und einköpfen konnte. Zugegeben, daß Mühlheims Torsteher die schärfsten Bälle meisterte, es hätten doch noch Tore fallen müssen, denn die Chancen waren gegeben. Besinnt euch im Sturm auf Euere Schußkraft und wendet sie an, hier heißt es, noch schneller handeln. Wie schon in unserer Vorschau vermutet, es war ein Spiel, wie man es selten zu sehen bekommt. Das Gesamtbild der Mannschaft war gut, dem Gegner gebührt dasselbe. Die Spielleitung lag in den bewährten Händen von Seip-Bürgel.

Entscheidung ließ auf sich warten
1. FCL A 1 in der Schlußminute geschlagen

Bis zur 76. Minute war alles in Ordnung. Das Spiel stand vollkommen zu Recht 0:0 und keiner der Zuschauer glaubte daran, daß sich noch etwas ändern würde. Da unterlief dem ganz überragenden Torhüter Metzger, der nebenbeibemerkt einer der Besten auf dem Platze war, ein Fehler und der Ball rollte über die Linie zum Führungstreffer für den neuen Kreismeister SKG Sprendlingen, und daß noch mit dem Schlußpfiff ein zweites Tor fiel, war klar, da Langen das einzige Richtige tat, alles auf den Ausgleich zu setzen. Das Spiel jedoch erfreute, es war zumindest unerhört flott und spannend. Der Gedanke des Trainers mit dem Doppelstoppersystem war goldrichtig, denn eine solch überragende Jugendmannschaft, wie sie die SKG dieses Jahr besitzt, konnte man nur so hinhalten, und wäre der sonst so bewährte Batocha einigermaßen disponiert gewesen, hätte die Rechnung aufgehen können. Vor allem präsentierte sich die Langener Hintermannschaft in einer wahren Galaform: Schickedanz, Heese und Torhüter Metzger ließen den starken Sprendlinger Sturm einfach nicht zum Zuge kommen. Auch die beiden Verteidiger und die Außenläufer gaben ihr Bestes. Die Fünferreihe verlor erst nach der 2. Hälfte an Wirksamkeit, als das sichere schnelle Abspiel unterblieb. Trotzdem muß anerkannt werden: die Hiesigen unterlagen einem noch besseren Gegner.

Offenthal gewann Derby auf eigenem Platz

Im ersten von vier aufeinanderfolgenden Heimspielen war der Meisterschaftsanwärter Offenthal die eindeutig überlegene Mannschaft und ließ dem Tabellenvorletzten keine Chance. Trotz drückender Überlegenheit gelang den Gastgebern aber in der ersten Halbzeit nur ein Torschuß durch den Rechtsaußen Schlee; denn Götzenhain verteidigte mit allen Kräften und ließ die Angriffe des Tabellenführers immer wieder an den guten Leistungen des Torwarts Spielmann scheitern. Auch in der zweiten Halbzeit änderte sich nichts am Spielgeschehen. Götzenhain blieb in der Defensive und Offenthals Kombinationen im Sturm wurden oft von der vielbeinigen Abwehr der Gäste zerstört. In der 70. Minute erzielte dann jedoch G. Stapp mit einem Bombenschuß das längst verdiente 2:0 und Ph. Rath erhöhte fünf Minuten später mit einem Kopfball auf 3:0. In der letzten Viertelstunde gestaltete Götzenhain das Spiel etwas offener, ließ Offenthal nicht mehr wie bisher zum Zuge kommen, ohne jedoch selbst vor dem Tore gefährlich zu werden. Leider verloren die Platzherren in den letzten Minuten noch ihren Linksaußen, G. Rath, durch Verletzung und der angeschlagene K. Rath konnte nur noch als Statist weiterspielen.

Auch das Vorspiel der Reservemannschaften gewann Offenthal hoch mit 7:1. Torschützen: W. Reitz (3), H. Spatz (2), E. Haller (1). Für den siebenten Treffer sorgte Götzenhain durch ein Selbsttor.

Im Pokalspiel in Dreieichenhain erreichten die Schüler ein beachtliches 0:0.

Fußball-Ergebnisse

A-Klasse Dieburg

Groß-Zimmern — Ober-Roden	0:1
Groß-Bieberau — FSV Münster	5:1
Groß-Umstadt — Lengfeld	5:1
Reinheim — Babenhausen	4:2
Schaafheim — Klein-Zimmern	6:3
Offenthal — Götzenhain	3:0
Mosbach — Uebcrau	4:6

Der Tabellenstand

Offenthal	65:23	34:4	Gr.-Zim.	27:38	16:24
Gr.-Umst.	86:25	31:9	Kl.-Zim.	31:54	16:24
Reinheim	56:33	29:13	Ueberau	41:56	15:27
Lengfeld	39:35	25:15	Götzenh.	25:73	10:30
Babenh.	46:40	22:20	Münster	36:75	10:33
Mosbach	37:36	21:17	O.-Rod. II	45:45	21:21
Gr.-Bieb.	39:42	18:22	(auß. Konk.)		
Schaafh.	36:46	16:20			

A-Klasse Darmstadt

Hähnlein — Bickenbach	1:1
SSG Langen — SC Griesheim	2:4
Weiterstadt — TG Bessungen	3:5
Arheilgen Reserve — Erzhausen	0:2

Der Tabellenstand

Roßdorf	58:26	32:10	Hähnlein	52:52	17:23
Bickenb.	63:43	30:10	Alsbach	30:70	13:25
Griesh.	65:35	30:12	Weiterst.	44:46	12:28
TSG 46	55:25	29:7	Langen	42:67	12:30
Erzhaus.	34:33	20:16	Blau-Gelb	24:65	5:33
TGB 1865	41:46	19:21	SGA Res.	36:54	15:29
Seeheim	39:45	17:21	(auß. Konk.)		

Handball-Ergebnisse

Freundschaftsspiele

Kirch-Brombach — SSG Langen	22:10
GW Darmstadt — Egelsbach	10:10
TV Langen — TV Dreieichenhain	15:6

Kirch-Brombach siegte klar

Bei dem ungeschlagenen Odenwaldmeister Kirch-Brombach mußten die Handballer der SSG eine klare Niederlage einstecken. Besonders machte es sich bemerkbar, daß gegenüber dem Spiel gegen Urberach beide Verteidiger und der routinierte Heim im Sturm zu ersetzen waren. Die beiden aus der Jugend gekommenen Helfmann und Löhr hatten nicht die nötige Erfahrung, um gegen die ausgekochten Stürmer des Gastgebers bestehen zu können. So ist die 22:10-Niederlage zustande gekommen. Kirch-Brombach, das in der Aufstiegsrunde noch von sich reden machen wird, begann mit einem Blitzstart, der einen klaren Vorsprung von 9:2 bis zur Halbzeit ergab. Nach der Pause zeigte es sich, daß Kirch-Brombach das Tempo doch nicht das ganze Spiel durchstehen konnte. So kam mit zunehmender Spielzeit die Langener Mannschaft besser ins Spiel, ohne jedoch mehr als eine Aufbesserung der eigenen Torausbeute erreichen zu können. Es war ein Spiel, das zeigte, daß Kirch-Brombach einen ausgezeichneten Handball spielt und für die kommenden Aufstiegsspiele bestens gewappnet ist. In den Vorspielen unterlagen die Reserve mit 12:4 und die Jugend mit 11:6 Toren den Handballern Kirch-Brombachs.

TISCHTENNIS

Glänzender Abschluß der Saison 1953/54
TTC Heppenheim — TTC Langen 4:9

Das letzte Verbandsspiel der TTCL-Mannschaft beim Tabellenzweiten kam am vergangenen Sonntag doch noch zur Austragung. Zahlreiche Zusehauer wollten die in der Rückrunde noch ungeschlagene Heppenheimer Mannschaft auch gegen den Bezirksmeister siegen sehen, der vor dem Spiel vom Bezirksvorstand und den Gastgebern in schöner Weise geehrt worden war. Beide Mannschaften traten in kompletter Aufstellung, die Langener also mit Meyer, Jäger, Sehring, Albert, Schank und Müller an. Die Spiele selbst brachten von beiden Seiten technisch hervorragende Leistungen, aber in Punkto Erfahrung und Härte im Angriffsspiel konnten auch die starken Gastgeber dem TTCL nicht das Wasser reichen. Die Langener verstanden in ihrem letzten Spiel, in dem es für sie nur ums Prestige ging, keinen Spaß und spielten die Heppenheimer in knapp zwei Stunden an die Wand. — Die anschließende Fahrt der Langener durch die schönsten Gegenden des im herrlichen Frühlingswetter träumenden Odenwaldes vereinte die in der abgelaufenen Saison so erfolgreich gewesene TTCL-Mannschaft bei bester Stimmung bis zum späten Abend. Eine unerwartet erfolgreiche Verbandsrunde hatte für den TTCL den krönenden Abschluß gefunden.

Die aktiven TTCL-Spieler beider Herrenmannschaften werden auf den Hinweis im Anzeigenteil dieser Ausgabe auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

MSC-Team siegte in Hanau

Bei der Nachtzuverlässigkeitsfahrt in Hanau, die unter schweren Bedingungen stand, war die Langener Mannschaft mit den Fahrern Wendisch, Sehring, Greb wieder erfolgreich und brachte Goldplaketten und goldenen Mannschaftsschild heim. O. Arndt erkämpfte die Bronze-Medaille. Ausführlicher Fahrtbericht in der Freitag-Ausgabe.

Das Gedicht der Woche:

DER LENZ IST DA

Die Finken schlagen,
Der Lenz ist da,
Und keiner kann sagen,
Wie es geschah!

Er ist leise kommen
Wohl über Nacht
Und plötzlich entglommen
In alter Pracht.

Es rieseln die Quellen,
Es wehet lau,
Die Knospen schwellen,
Der Himmel ist blau.

Laßt läuten die Glocken
Fern und nah;
Sie sollen frohlocken:
Der Lenz ist da!
(Felix Dahn)

Wichtige Stadtverordneten-Sitzung

Ausführlicher Bericht

Von Zeit zu Zeit heben sich einige Punkte aus den Tagesordnungen der Stadtverordneten über den allgemeinen Rahmen hinaus. Zwei solcher Punkte standen am vergangenen Donnerstagabend zur Debatte und forderten eine verantwortungsvolle Entscheidung: der Bau von Sportplätzen im Oberlinden und die Frage der Umwandlung der Langener Stadtwerke in eine private Gesellschaftsform. Beide Tagesordnungspunkte standen deshalb im Mittelpunkt des ganzen Abends.

Verschiedene Meinungen in der Sportplatzfrage

Dieser Beratungspunkt hatte zahlreiche Zuhörer angezogen, darunter Vertreter der Langener rasensporttreibenden Vereine. Im einzelnen ging es darum, einen Beschluß des Plenums herbeizuführen, der den Vereinen im Rahmen der vorhandenen Planung Grund und Boden im Wege des Erbbaurechts auf die Dauer von 99 Jahren bereitstellt, um unter Verzicht auf Erhebung von Erbbauzins mit der Sportplatzanlage beginnen zu können. Das war der Magistratsantrag, der allerdings in der Haupt- und Finanzausschußsitzung nicht durchkam und hier zunächst dem Ersuchen, nochmals mit den Sportvereinen wegen des Ausbaues und der Finanzierung zu verhandeln, weichen mußte. In der Aussprache der Stadtverordneten richtete nun zunächst Stv. Oeder an den Magistrat die Frage, ob der TV 1862 überhaupt die Absicht habe, in nächster Zeit einen Sportplatz zu bauen. Daraufhin verlas Stadtrat Kömpel ein an den Magistrat gerichtetes Schreiben des genannten Vereins, in dem dieser seine Bereitschaft zum Sportplatzbau bekundete und sogar eine sofortige Herstellung forderte. Stv. Oeder, als Sprecher der nichtparteigebundenen Einwohnervertreter, wünschte jedoch vorher noch zu klären, welche Kosten mit den Sportplatzprojekten für die Stadt verbunden seien. Die Einwohnerschaft könne es wahrscheinlich schwerlich verstehen, daß allein für die Aufschließung des Geländes (Straßenherstellung usw.) 100 000 DM aufgewandt werden müßten, solange es noch Straßen in Langen gibt, die infolge Kapitalmangel nicht hergerichtet werden können, trotzdem die Einwohner bei schlechtem Wetter dort im Schlamm versinken. Es sei absurd zu denken, daß er gegen den Sport eingestellt sei. Wenn die Einwohnervertreter aber neue Vorschläge in der Wahl der Placierung des Sportgeländes unterbreiten wollten, dann nicht, um die Herstellung der Anlagen zu verzögern oder zunichte zu machen, sondern um zu verhindern, daß 56 Morgen Waldbestand der Axt zum Opfer fallen.

Stv. Werner als Sprecher der SPD betonte, daß man sich in dieser Angelegenheit nun schon fast vier Jahre abmühe. Es sei an der Zeit, nun, nachdem die verschiedensten Behörden ihre Genehmigung erteilt und die Vereine ihre Bereitschaft zum Ausbau zugesagt hätten, außerdem die Planung durch die Stadtverordnetenversammlung bereits im Vorjahr gutgeheißen worden sei, die Sportplatzfrage zum Abschluß zu bringen. Stv. Sallwey (KPD) unterstützte die Meinung des SPD-Sprechers.

Stadtrat Kömpel hob hervor, daß die Sportplatzerrichtung heute nicht mehr ins Ermessen eines Gemeinwesens gestellt sei, sondern weitgehendst von der Zustimmung der Landesplanung abhänge. Die kommunale Selbstverwaltung stehe mindestens in dieser Beziehung nur auf dem Papier. Wenn man den Vereinen und damit den sportlichen Bestrebungen der Jugend helfen wolle, dann müsse das auf realer Grundlage geschehen. Das setze jedoch voraus, daß die Stadt den Vereinen Grund und Boden zur Verfügung stelle, was wiederum nur möglich ist, wenn sie selbst Eigentümerin des Geländes ist. Pachtsummen für Fremdgelände oder Ausgaben für den Ankauf teurer Grundstücke seien überhaupt nicht diskutabel. Unter Berücksichtigung dieser Einschränkungen sei es schon vor Jahren klar gewesen, daß nur das stadteigene Gebiet des Waldes im Oberlinden in Frage käme, was auch die Stadtverordneten einstimmig beschlossen hätten. In Vereinskreisen habe sich längst die Erkenntnis des Vorteils eines Waldsportplatzes und seines günstigen Untergrundes durchgesetzt.

Da Stv. Oeder namens seiner Gruppe seine Forderung auf vorherige Klärung der finanziellen Auswirkung aufrechterhielt, kam es wegen der Reihenfolge der verschiedenen Anträge zu einer bewegten Geschäftsordnungsdebatte. Nachdem man sich geeinigt hatte, ergab die Abstimmung überwiegende Mehrheit für den Magistratsantrag auf Überlassung des Waldgeländes im Oberlinden. Das Resultat waren 20 Ja-Stimmen bei drei Enthaltungen. Auch Herr Oeder und einige Stadtverordnete seiner Gruppe gaben hierbei ihre Ja-Stimme.

Keine Umwandlung der Stadtwerke in die Form einer Gesellschaft des Privatrechts

Auch dieser Punkt erforderte längere Aussprachen. Zunächst war man sich nicht einig, ob er überhaupt verhandelt werden sollte, da Stv. Mühl (Nichtparteigebundene Einwohnervertreter) eine Überweisung an den Haupt- und Finanzausschuß beantragt hatte und Stv. Oeder erklärte, daß seine Gruppe etwa 14 Tage benötige, um sich mit der Materie in allen Einzelheiten vertraut zu machen. Namens der SPD erklärte Stv. Werner, erst die öffentliche Behandlung und Bekanntgabe der einzelnen Standpunkte ergebe die Möglichkeit, sich ein Bild von der Angelegenheit zu machen. Hierauf erläuterte Stv. Dr. Waltenfels den FDP-Antrag recht eingehend, wobei er im wesentlichen herausstellte, daß die Stadtwerke im Wege der Überführung in eine private Gesellschaftsform kreditfähiger werden würde. Nach Ansicht der FDP sei es notwendig, die Rentabilität und Wirtschaftlichkeit der Werke zu verbessern, was durch die Umwandlung am erfolgreichsten geschehen könne. Die Stadt brauche dabei nicht ihren Einfluß auf das Werk zu verlieren. Die Entwicklung der letzten Jahre habe bewiesen, daß die private Rechtsform bei der Erzielung des Höchstmaßes an Wirtschaftlichkeit den Versorgungsunternehmen der öffentlichen Hand überlegen sei.

Stv. Werner wies daraufhin, daß der Bau der Stadtwerke im Jahre 1906 durch die Mehrheit der SPD im Langener Stadtparlament beschlossen worden sei. Damals habe man das Vorhaben als Größenwahnsinn und um hundert Jahre verfrüht bezeichnet. Dennoch habe sich gezeigt, daß die Entwicklung der Stadt den Erbauern recht gegeben habe. In all den vergangenen Jahren habe das Werk der Langener Bürgerschaft gedient und sei den Erfordernissen immer gerecht geworden. Der SPD-Sprecher bestritt, daß die Umwandlung in ein privates Unternehmen Vorteile bei der Kapitalbeschaffung bringe, da in der jetzigen Rechtsform die Heranführung der notwendigen Investitionsmittel genau so gut möglich sei. Ferner erachte es die SPD als notwendig, die Leistungen des Werks und seine Tarife durch die gewählten Vertreter der Bürgerschaft zu kontrollieren. Sie lehne es ab, den Betrieb den Gewinninteressen einiger Weniger zu unterwerfen. Im gleichen Sinne äußerte sich auch Stv. Sallwey (KPD), der außerdem zu bedenken gab, daß die Beteiligung eines Gesellschafters mit Absichten verbunden sein werden, die nicht im Interesse der Langener Bürgerschaft liegen könnten.

Stadtrat Kömpel ergänzte diese Darlegungen mit dem Hinweis darauf, daß für Langen kaum eine Aktiengesellschaft in Frage kommen könne, weil verschiedene Grundvoraussetzungen dafür fehlten und deshalb höchstens die Rechtsform einer GmbH möglich sei. Wenn auch zugegeben werden müsse, daß die Stadt Langen im Falle einer Umwandlung der Stadtwerke mit dem weitaus größten Teil der Stammeinlage beteiligt sein würde und demzufolge eine Beherrschung der Gesellschaft theoretisch möglich sei, so werde doch in der Praxis der Gesellschaftsvertrag schon dafür sorgen, daß der Mitgesellschafter entsprechende Berücksichtigung seiner Ziele finden werde. Er sagte ferner, daß er sich kaum denken könne, warum ein Gesellschafter mit erheblichen Geldmitteln in einen Vertrag einsteigen solle, ohne dabei seine Gewinninteressen vertreten zu können. Die Stadtgemeinde Langen in ihrer Gesamtheit sei überdies ein besserer Kreditpartner als die Stadtwerke im Falle ihrer Umwandlung in eine Gesellschaft des Privatrechts, weil sich die Haftung einer GmbH nur auf das Betriebsvermögen beschränke.

Nach diesen grundlegenden Darstellungen, die noch durch Hinweise auf die höhere steuerliche Belastung einer privaten Gesellschaft ergänzt wurden, erfolgte die Abstimmung. Der Antrag der FDP wurde mit den Stimmen der SPD, CDU und KPD bei Stimmenthaltung der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter gegen die der FDP abgelehnt.

Keine Wohnungskommission

Dieser Tagesordnungspunkt hatte im wesentlichen polemischen Charakter. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne gab einleitend ein Gutachten des Hess. Städtebundes bekannt, in dem bestätigt wurde, daß die Bildung einer Wohnungskommission im Ermessen des Magistrats liege. Stv. Sallwey (KPD) blieb jedoch bei seiner Forderung auf Schaffung einer solchen Kommission. Die Wohnraumbewirtschaftung in Langen lasse sehr viel zu wünschen übrig, erklärte er, wobei er auch das Gebaren des Wohnungsamtes kritisierte. Namens des Magistrats erwiderte Stadtrat Kömpel, nach dem neuen Wohnraumbewirtschaftungsgesetz habe die Wohnraumverteilung praktisch aufgehört. Praktisch seien im Wohnungswesen die Gepflogenheiten rücksichtslosen Freibeutertums eingetreten, was gegenüber den Millionen sozial Schwacher nicht zu verantworten sei. Der Sprecher fügte hinzu, er bedauere es, daß das Gesetz gleichzeitig eine Wohnungsbehörde vorschreibe, die ja doch nur die Aufgabe habe, zu vertrösten und Erbitterung abzufangen. Am besten wäre es, wenn der große Kreis von Wohnungsuchenden direkt nach Bonn zu jenen Abgeordneten geschickt werden könnten, die das unsoziale Wohnraumbewirtschaftungsgesetz beschlossen hätten. Unter den gegebenen Verhältnissen könne eine Wohnungskommission nicht mehr ausrichten, als das Magistratskollegium. Die Bildung einer solchen Kommission sei deshalb nicht erforderlich.

Erhebung von Beiträgen für den Kindergarten noch nicht entschieden

Der Magistrat hatte beantragt zu beschließen, ab 1. April monatlich 2,— DM für den Besuch des städt. Kindergartens zu erheben. Die daraus jährlich eingehenden rund 2500 DM sollten für den Bau eines neuen Kindergartens verwendet werden. Denjenigen, denen die Zahlung schwer falle, solle sie erlassen werden. Gegen die Absicht, Beiträge für die Benutzung des städt. Kindergartens zu verlangen, wandte sich energisch Stv. Sallwey (KPD). Nach seiner Auffassung würden in erster Linie die sozial Schwachen davon betroffen. Die Stadt, so erklärte er, gebe für andere Zwecke ganz andere Summen aus. Da die übrigen Stadtverordneten ihrer Sache auch nicht ganz sicher waren, beschlossen sie, sich vorher einen Überblick über die sozialen Verhältnisse der betreffenden Eltern zu verschaffen. Der Magistrat wurde beauftragt, entsprechende Erhebungen anzustellen und in der nächsten Sitzung Bericht zu erstatten.

Die weiteren Beschlüsse der Tagesordnung

Abgelehnt wurde fast ohne Aussprache ein Antrag der BV-Aral, zwei vor der Einfahrt der neu errichteten Tankstelle Ecke Bahn- und Walter-Rathenau-Straße stehende Platanen-Bäume zu fällen.

Die Gewährung von Sitzungsgeldern an die Stadtverordneten löste dagegen eine Aussprache aus, die darauf gerichtet war, in der Öffentlichkeit kein falsches Bild entstehen zu lassen. Aus diesem Grunde wurde diese Angelegenheit auch öffentlich verhandelt. Es wurde allgemein festgestellt, daß es sich hierbei nicht um sogenannte Sitzungsgelder handele, sondern um eine Auslageentschädigung, die mit dem vorgesehenen Betrag von 5,— DM im Monat noch nicht einmal die tatsächlichen Ausgaben decke. Stv. Sprang (SPD) bezeichnete die Erstattung der Auslagen als eine Selbstverständlichkeit. Man könne von einem Abgeordneten nicht verlangen, neben dutzenden Stunden seiner Freizeit auch noch sein Geld zu opfern. Stv. Oeder gab bekannt, daß seine Gruppe auf die Gelder verzichte und den Betrag von 420 DM jährlich dem städt. Kindergarten zur Verfügung stelle.

Zugestimmt wurde ferner dem Verkauf von 11 383 qm Industriegelände an die Elektrizitäts-AG, vorm. W. Lahmeyer & Co. Außerdem beschloß das Plenum die Bildung einer Kommission zur Auswahl des in Aussicht genommenen Feuerlöschfahrzeuges für die Freiw. Feuerwehr. Die Beschlußfassung über die Fluchtlinienpläne der Baulandumlegungen IV — VII und in der hinteren Mühlstraße sowie im Linden wurde zurückgestellt, da einige Abgeordnete die Pläne noch nicht kannten.

Schließlich gab Bürgermeister Umbach bekannt, daß der derzeitige Leiter der Stadtwerke, Betriebsdirektor Dipl.-Ing. Müller, zum 31. 3. 1954 sein Dienstverhältnis gekündigt und der Magistrat diese Kündigung angenommen habe. Obwohl dieser für die nichtöffentliche Sitzung vorgesehen gewesene Punkt auf Antrag öffentlich verhandelt wurde, überraschte es allgemein, daß die Bekanntgabe des Bürgermeisters ohne Debatte und Rückfrage zur Kenntnis genommen wurde.

Ein raffinierter Bettler. Nachdem Darmstadt seit Wochen keine Straßenmusikanten mehr duldet, will jetzt auch Mannheim gegen diese Auswüchse des Straßenmusikanten- u. Bettlerunwesens vorgehen. So wurde in Mannheim ein 34jähriger Mann tagelang beobachtet, der als Straßenmusikant zugelassen war. Er spielte auf einer Harmonika und hatte dabei immer den linken Fuß unter dem Oberschenkel so geschickt versteckt und mit einer Decke getarnt, daß er den Anschein eines Beinamputierten erweckte. So erregte er das Mitleid der Straßenpassanten und bekam manche Gabe, die ihm sonst nicht zugeflossen wäre. Als der Musikant nach getaner Tagesarbeit, aber ohne jede Behinderung, ein funkelnagelneues Motorrad bestieg, wurde er von der Polizei festgenommen. Er reist bereits zwei Jahre auf diese Weise durch die Bundesrepublik und verdiente nicht schlecht.

Durch NACHT zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Faßberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(8. Fortsetzung)

Gotthelf ging nun schnell auf die Schutthalde zu, die im vergangenen Frühjahr über den Wald heruntergebrochen war, denn irgend etwas muß er ja wohl haben, um sich zur Wehr setzen zu können. Er nahm ein paar Steine auf, stand dann ruhig und musterte seine Verfolger. Es waren Burschen unter ihnen, die er gut kannte und denen er nie in seinem Leben etwas zu Leide getan hatte. Das mußten sie doch wissen. Und er rief sie an:

„Was wollt ihr denn von mir?“

Darauf verstummten sie. Vielleicht waren manche darunter, die wirklich nicht wußten, was sie von ihm wollten. Aber da peitschte sie schon wieder die Stimme des jungen Seethalers von neuem auf. Er hatte ihnen Freibier versprochen und man wollte sichs auch sonst nicht verderben mit ihm, denn er sprach doch überall ein gewichtiges Wort.

Weil Gotthelf keine Antwort bekam, dachte er, daß er sie nun wenigstens warnen müsse.

„Bleibt mir vom Leibe, ich rate es euch im Guten!“

In diesem Augenblick wurde der erste Stein geworfen. Er flog zwar ziemlich weit an Gotthelf vorbei. Aber er begriff, daß er sich nun wehren müsse, daß er keine Zeit mehr vertrödeln dürfe. Bald erkannte er dann in der kurzen Zeit, wenn er sich Steine zusammenraffte, drangen die anderen jedesmal mit brüllendem Wutgeschrei näher heran. Als er wieder einmal von einem harten Steinwurf an der Schulter getroffen wurde, brüllte er zornig auf und riß ein langes Holzstück an sich, das von der Mure mit niedergerissen worden war.

Lange wehrte er sich verzweifelt. Er war nun mehr berauscht als zornig und war von einer grenzenlosen Bitterkeit erfüllt, nicht nur gegen die, die da auf ihn eindrangen, sondern auf die ganze Menschheit überhaupt, die ihm nicht den kleinsten Lichtstrahl im Leben gönnen wollte. Er ließ die Stange um sich kreisen und suchte in schnellem Zuschlagen immer wieder ein Gesicht, das die Schuld an allem trug. Aber der Seethaler Lorenz hielt sich weise im Hintergrund. Nur seine gellende Stimme peitschte die andern immer wieder auf.

Und plötzlich war noch eine andere Stimme da, eine helle, klagende Stimme, die verzweifelt zur Vernunft rief. Gotthelf sah nur einmal ganz flüchtig die Umrisse einer Mädchengestalt und wußte, daß es Benedikta war.

Einen Augenblick nur ließ er seine Waffe sinken. Daß es in diesem entfesselten Irrsinn doch noch einen Menschen gab, der zu ihm stand, bewegte ihn so tief, daß er weinen hätte können vor Freude. Das aber wurde ihm zum Verhängnis. Ein paar hatten ihn umzingelt, und ehe Gotthelf die Gefahr merkte, sprangen ihm ein paar in den Rücken und rissen ihn nieder. Nun war er verloren. Ein paarmal brüllte er auf vor Schmerz, dann war es ihm, als stürzte er in einen tiefen, dunklen Schacht — er wußte nichts mehr.

Als er die Augen wieder aufschlug war Stille um ihn. Er sah nur einen Himmel voller Sterne über sich und die Mondsichel über dem Gebirge. Kalt und leblos schien alles auf ihn herunter. Ein Käuzchen schrie im Wald und zuweilen sprangen ein paar abgerissene Fetzen von Tanzmusik aus der Tiefe des Tales.

Langsam tastete sich Gotthelf in die Wirklichkeit zurück. Wie lange lag er denn schon so hilflos und verlassen unter dem kalten Sternenhimmel? Er wollte sich aufrichten, fiel aber sofort wieder stöhnend zurück. In diesem Augenblick strich eine kühle Hand über seine Stirne.

„Bleib liegen, Gotthelf. Ich hole Leute, daß sie dich hinunterbringen.“

„Nein“, sagte er. „Nur kein Aufsehen. Ich werde mich schon allein hinunterschleppen. Ist ja nicht weit. Aber es ist gut, Benedikta, daß du da bist.“

Er richtete sich wieder auf, biß die Zähne zusammen und stand dann auf den Füßen. Sein Gesicht war von Blut überronnen, sein Gewand war in Fetzen. Jede Bewegung verursachte ihm gräßliche Schmerzen, besonders an seiner schwachen Schulter. Schon wurde es ihm wieder schwarz vor den Augen. Da faßte Benedikta fest und sicher seinen Arm.

„Komm Gotthelf, vielleicht geht es doch.“

Der Wind strich kalt von den Bergen nieder. Manchmal fröstelte Benedikta zusammen. Immer wieder mußten sie stehenbleiben, denn ihn trugen vor Erschöpfung kaum die Füße. Er hatte zuviel Blut verloren.

Gotthelf dachte, daß es besser gewesen wäre, wenn er nicht auf den Tanzboden gegangen wäre... Wie hatte er nur glauben können, daß er sich unter Menschen wagen dürfe, um so zu sein, wie sie waren; fröhlich und jung. Aber er hatte doch Benedikta im Arm gehalten, sie hatte mit ihm getanzt, sie stand bei ihm jetzt, in der Dunkelheit der Nacht und ihre Hand hatte ihn sicher und voller Güte über den Hügel hergeleitet. Da waren ja schon die Höfe von Jakobsberg. Taumelnd stolperte er auf die Hausbank zu. Benedikta ging und weckte Barbara Winkelrot. Zusammen brachten sie ihn in die Kammer.

•

Um die neunte Vormittagsstunde des anderen Tages stand der Seethaler am Fenster der geräumigen Stube. Die Hände hinter dem Rücken verschränkt, bewegten sich seine Finger in nervösem Spiel. Er war ein großer, gertenschlanker Mann, mit einem hageren Gesicht, etwa in den fünfziger Jahren.

Gerade war er vom Dorf heimgekommen, wo er die Milch zur Molkerei hingefahren hatte, wie jeden Morgen. Nun stand er da am Fenster mit gefurchter Stirne, obwohl draußen der Tag in herbstlicher Schönheit blaute. Die Berge standen von hauchfeinen Schleiern umwoben über dem dunklen Wald. Nur die Spitzen standen über dieser Schleierwolke und glitzerten im Sonnenlicht.

In diesem Augenblick fuhr Lorenz, der einzige Sohn, mit den beiden Goldfüchsen in den Hof. Der Seethaler riß das Fenster auf.

„Lorenz! Wenn d' ausgespannt hast, dann kommst zu mir rein.“

Mit großen Schritten ging der Bauer nun in der Stube auf und ab. Von der Küche herüber hörte man das Geräusch von Geschirrgeklapper und die scheltende Stimme der Bäuerin, die sich mit einer Magd zankte. Dann öffnete sich die Tür und Lorenz trat ein.

„Was ist's, Vater?“ fragte er etwas kleinlaut.

Der Bauer blieb vor ihm stehen und sah ihn an.

„Das will ich ja von dir wissen, was da gestern gewesen ist.“

Lorenz sah zur Stubendecke auf, als könnte er dort herunterlesen, was jetzt zu antworten sei.

„Ach so? Gestern auf der Tanzmusik meinst? Ah bloß so eine kleine Ranklerei, kaum der Rede wert.“

„Mir scheint aber schon, daß es der Rede wert ist. Was du da so eine kleine Ranklerei nennst, mein ich, war schon eine handfeste Schlägerei. Soviel ich gehört hab im Dorf hat der Doktor gestern Nacht noch ein halbes Dutzend verbinden müssen und der Weber Bartl soll gar im Bett liegen und sich nimmer rühren können, weil er über und über voller blauer Flecken ist.“

„Ja der Bartl, der ist scharf ins Zeug gegangen, das stimmt. Aber ich hab es ihm nicht geschafft.“

„Man sagt mir aber, daß grad du der Anstifter gewesen sein sollst.“

„Ich? Ah — da hört sich doch schon alles auf. Es geht jetzt grad noch ab, daß man sagt, ich hätte dem Eulerich eine ins Gesicht geschlagen.“ (Fortsetzung folgt)

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 24 Freitag, den 26. März 1954 Jahrgang 6/55

Die Woche

Außenpolitik

Als eine Niederlage der Außenpolitik Adenauers bezeichnet eine SPD-Erklärung die gegenwärtige außenpolitische Situation der Bundesrepublik. Sie ist gekennzeichnet durch die Vertagung der Brüsseler Europakonferenz auf französischen Wunsch, durch den französischen Widerstand gegen die Wehrergänzung zum Grundgesetz und Frankreichs Unnachgiebigkeit in der Saarfrage. Es ist also Frankreich, das sich einer politischen Entwicklung entgegenstemmt, die letztendes von einem französischen Plan ausgelöst worden ist. Ehe das Wort EVG zu einem Begriff wurde, hatte der französische Minister Pleven den Plan einer Europa-Armee ausgearbeitet, und dabei die europäische Integration nicht vergessen. Jene Integration, die dem Bundeskanzler so sehr am Herzen liegt und für die auch die USA-Regierung bereit ist, alle Mittel einzusetzen. Über die Gründe braucht nicht mehr gesprochen zu werden, sie sind seit langem hinreichend bekannt durch fast tägliche Kommentare und politische Erklärungen.

Wir hatten schon im Leitartikel unserer letzten Ausgabe darauf hingewiesen, daß es durchaus denkbar wäre, wenn Dr. Adenauer gleichzeitig mit seiner Rückkehr eine frischere Luft in die politische Atmosphäre mitbringen könnte. Die jetzt entstandene außenpolitische Lage dürfte ihn nicht unvorbereitet finden. Wahrscheinlich hat sie der Bundeskanzler sogar vorausgesehen. Die Entscheidung über die deutsch-französischen Beziehungen wird wohl mit der Saarfrage fallen. Wenn es deutscherseits gelingt, Frankreich davon zu überzeugen, daß die derzeitige französische Saarpolitik nicht dazu angetan ist, die europäische Entwicklung voranzutreiben, mag sich alles andere leichter abwickeln. Gewiß, Frankreich hält zur Zeit die Schlüssel in der Hand, die die Tür zum Vereinigten Europa öffnen können. Sollte es damit aber zu lange zögern, ist es nicht ausgeschlossen, daß diese Schlüssel eines Tages nicht mehr passen werden. Adenauers Reise nach Griechenland und in die Türkei und sein geplanter Besuch beim italienischen Ministerpräsidenten stellen in diesem Zusammenhang gewiß keine Zufälligkeiten dar. Und wenn Molotows Europa-Pläne auf Frankreich den Eindruck hinterlassen haben sollten, als könne es mit Rücksicht auf seine innerpolitische Lage mit einer klaren Entscheidung noch lange zögern, dann wird es wohl auch vom deutschen Bundeskanzler bald eines besseren belehrt werden. Die USA setzen gewiß nicht auf die derzeitige französische Karte. Eisenhowers Außenpolitik weist nun einmal eindeutig daraufhin, die Dezentralisierung seiner Truppen zu beenden und an ihre Stelle verläßliche Verbündete zu setzen.

Es geht, ganz kraß ausgedrückt, doch um zweierlei: erstens: Deutschland die Stellung in der europäischen und internationalen Völkerfamilie wieder zurückzuerobern, die ihm seiner Bedeutung nach zukommt und zweitens: gegenüber der Bedrohung aus dem Osten eine Verteidigungsbasis zu schaffen, die jede Agressionslust weitestgehend ausschattet. Beides könnte mit der EVG ohne innere Gegensätzlichkeit erreicht werden. Dazu muß aber vor allem Frankreich bereit sein. Und das scheint, zur Zeit wenigstens, nicht so der Fall zu sein, daß gleichzeitig deutsch-französische Spannungen vermieden werden. Uns, als Deutschen, liegt begreiflicherweise beides sehr nahe. Die offenstehende Frage ist nur die, wird Adenauer das Saarland auf dem euopäischen Altar opfern wollen, so wie es die Franzosen wollen, oder sieht er, mit amerikanischer Unterstützung und unter vorläufigem Verzicht auf die europäische Integration eine andere, etwa in Richtung Atlantikpakt liegende Möglichkeit?

Innenpolitik

Das Opfer des Saargebietes allerdings dürfte Adenauer schwerfallen. Persönlich sowieso und politisch nun auch. Seine Regierungskoalition setzt sich ja nicht nur aus Vertretern der von ihm geführten christlichen Partei, sondern auch aus Vertretern anderer Parteien zusammen. Und Dr. Dehler, als Vorsitzender der FDP und deren Fraktionsführer im Bundestag hat ziemlich eindeutig zu verstehen gegeben, daß ein Verzicht des Saarlandes das Ausscheiden der FDP-Minister aus der Bundesregierung zur Folge haben werde. Die Erklärung bedeutet praktisch die Unmöglichkeit für den Bundeskanzler, auf die französischen Saarforderungen einzugehen. Und da im Saargebiet ja bekanntlich Deutsche wohnen, die, wie Bundestagspräsident Dr. Ehlers kürzlich sagte, rechtswidrig von ihrem Heimatland abgetrennt wurden, wird eine deutsche Außenpolitik, die auf Zurückgewinnung dieses Teiles Deutschlands ausgerichtet ist, bei der Bevölkerung nachdrücklichste Unterstützung finden. Es gibt darüberhinaus wohl keine deutsche Partei, die nicht eine vernünftige Regelung des Saarproblems befürwortet. Ein entsprechender Bundestagsbeschluß liegt überdies seit geraumer Zeit verpflichtend vor.

Eine andere Frage ist die, wie sich das Verhältnis zur Sowjetzone gestalten soll. Es liegen eine Reihe von Meldungen vor, aus denen hervorgeht, daß in absehbarer Zeit dieser Teil Deutschlands in eine selbständige Volksdemokratie umgewandelt werden soll. Mit allem, was dazu gehört: Volksarmee, sowjetische Ausbildungsoffiziere, sowjetische Kontrollen und eine Regierung, die nur noch kommunistisch ist. Gleichzeitig aber, nach außen hin, volle Souveränität und Abzug der Besatzungstruppen. Noch ist nicht sicher, wann und wie der Kreml entscheiden wird. Trotzdem dürfte der Tag nicht mehr fern sein, an dem es nicht nur ein geteiltes, sondern zwei selbständige Deutschland gibt. Und zwar Deutschlands, deren Soldaten darauf ausgebildet werden, sich gegenseitig zu bekämpfen. Aus Bonn wurde mitgeteilt, daß die Vorbereitungen für die Aufstellung der ersten Einheiten des deutschen EVG-Kontingentes praktisch abgeschlossen seien. 130 000 Freiwilligenmeldungen lägen bereits vor, das Freiwilligen-Gesetz soll dem Bundestag nach der Ratifizierung des EVG-Vertrages zugeleitet werden.

Als Trost in dieser Angelegenheit, die wohl die tragischste der deutschen Geschichte ist, bleibt nur die Gewißheit, daß Kriege nicht von Soldaten, sondern von Politikern gemacht werden.

12 Millionen DM mehr für Lehrer

Hessischer Landtag verabschiedete Änderungsgesetz zur Lehrerbesoldung und die Übernahme von Bürgschaften im Wohnungsbau

Es ist soweit: die hessischen Lehrer bekommen mehr Gehalt. Am Mittwoch beschloß die Vollversammlung des hessischen Landtages das Besoldungsänderungsgesetz für die Gehälter der Lehrer und Schulleiter an sämtlichen hessischen Schulen des Landes. Die Bezüge der Lehrer sind zum Teil wesentlich verbessert und an die der übrigen Bundesländer angeglichen worden. Nur Baden-Württemberg gibt noch mehr für seine Pädagogen aus. Aber allein die Tatsache, daß die jährliche Mehrausgabe für das Land Hessen nach diesem Gesetz fast zwölf Millionen Mark ausmacht, unterstreicht die Notwendigkeit und den Umfang dieses Gesetzes. Die Verabschiedung erfolgte übrigens ohne besondere Debatte und einstimmig. Die FDP erklärte jedoch im Anschluß an die Plenarsitzung, für sie seien die Besprechungen über die Bezüge der Lehrer der höheren und mittleren Schulen nicht befriedigend verlaufen. — Man darf aber trotzdem wohl jedem, der als Lehrer oder Politiker um die Angleichung der Lehrerbezüge bemüht war, zu diesem Entschluß des Landes Hessen gratulieren!

Ein zweiter wichtiger Akt des hessischen Gesetzgebers war am gleichen Tage die Verabschiedung des Gesetzes über die Übernahme von Bürgschaften im Wohnungsbau. Danach ist der Finanzminister nunmehr ermächtigt, bis zu einem Gesamtbetrag von 25 Millionen Mark Garantien und Bürgschaften zur Förderung des Wohnungsbaues zu übernehmen. Allerdings fehlen hierzu noch die wichtigsten Ausführungsbestimmungen. Der Finanzminister wird vorher noch mit dem Innenminister und dem Wirtschafts- u. Aufbauausschuß Einzelheiten über die Voraussetzungen für die Vergabe solcher Bürgschaften und Garantien festlegen müssen.

Genehmigt wurden ferner ein hessisches Ausführungsgesetz zum Flurbereinigungsgesetz des Bundes, ein Viehseuchengesetz, ein Bienenseuchengesetz sowie ein Feld- und Forststrafgesetz.

1954: Altrentenerhöhung!

Die von der Bundesregierung geplante Erhöhung der „Altrenten“ aus Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherungen soll nach Mitteilung von Bundesarbeitsminister Storch auf jeden Fall noch in diesem Jahre durchgeführt werden.

Die von der Arbeitgeberschaft geforderte Bedürfnisprüfung in der Sozialversicherung lehnte der Minister erneut nachdrücklich ab. Auch eine Heraufsetzung des Invaliditätsalters werde keinesfalls geplant.

Geschwindigkeits-Begrenzungen in Darmstadt. Die Stadt Darmstadt hat wieder Geschwindigkeitsbegrenzungen eingeführt. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 40 Kilometern dürfen befahren werden die Eschollbrücker Straße, die Frankfurter Straße, die Wilhelminenstraße u. die Luisenstraße. Weitere Geschwindigkeitsgrenzen sind vorgesehen. Gegen rücksichtslose Kraftfahrer wird mit allen polizeilichen und strafrechtlichen Möglichkeiten vorgegangen.

Gut besuchte deutsche Industrieausstellung

Die in Mexiko von Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard eröffnete große deutsche Industrieausstellung hatte bereits am ersten Tag einen außerordentlich hohen Besucherandrang zu verzeichnen.

Einen derartigen Erfolg habe man nicht zu hoffen gewagt, erklärten deutsche Vertreter. Es sei nun so gut wie sicher, daß die Ausstellung auch in südamerikanischen Ländern gezeigt werde.

Ostern mit verlängerten Rückfahrkarten. Auch in diesem Jahr gibt die Bundesbahn wieder Rückfahrkarten mit verlängerter Gültigkeitsdauer aus. Betroffen werden allgemeine Rückfahrkarten für Entfernungen bis 100 Kilometer und Sonntagsrückfahrkarten.

Die Uebersicht

Hessen: Weitere 30 000 DM für Widerstandskämpfer. Aktive Widerstandskämpfer des 17. Juni 1953, die jetzt in Hessen leben, erhalten auf Beschluß des hessischen Kabinetts Bekleidungsbeihilfen bis zu 300 DM je Person. Es wurden 30 000 DM zur Verfügung gestellt, so daß sich die Summe der bisher von Hessen für diesen Zweck bewilligten Mittel auf 90 000 DM erhöht hat.

Bald wieder Lufthansa? Mit einer Entscheidung über die Art und Weise der aktiven Teilnahme der Lufthansa am Flugdienst rechnet Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm in den nächsten Monaten. Falls bis dahin der Deutschlandvertrag noch nicht in Kraft getreten sei, werde die Bundesrepublik sich um Ausnahmeregelungen bemühen.

Im Dienste der Bundesbahn. Die Deutsche Bundesbahn beschäftigt gegenwärtig 508 000 Personen. Darunter sind 10 000 weibliche Bedienstete. Neben 224 700 Beamten arbeiten bei der Bundesbahn 271 000 Arbeiter und Angestellte und 12 000 Jugendliche als Jungwerker, Lehrlinge und Praktikanten. Der Personalstand der Bundesbahn ist im letzten Jahre um 14 000 gesunken. Dies wurde vor allem dadurch erreicht, daß Zweidrittel der Abgänge nicht mehr ersetzt wurde.

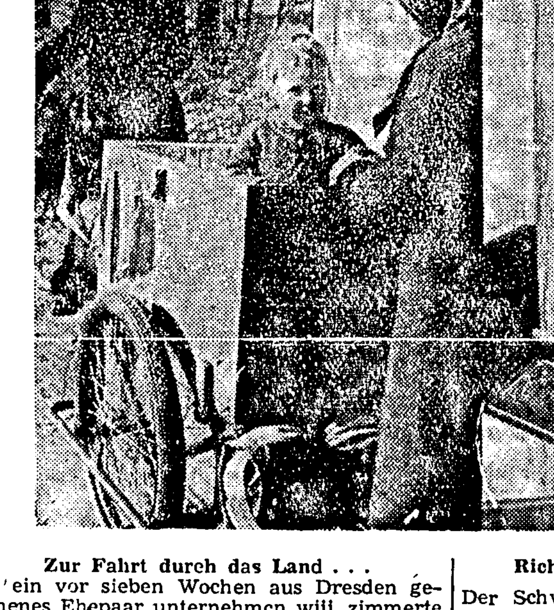
Schwere Kämpfe in Indochina. Durch weitere Angriffe von Vietminh-Truppen auf die wichtige französische Nachschub-Eisenbahnlinie Haiphon—Hanoi ist die Versorgung der Verteidiger der eingeschlossenen Festung Dien Bien Phu empfindlich getroffen worden. Nach Berichten aus Nordvietnam zieht der Vietminh-Oberbefehlshaber General Ng uyen Giap alle verfügbaren Männer ein, um für die Entscheidungsschlacht bis zu 100 000 Mann bereit zu haben.

USA für Osthandels-Konferenz. Mit der Einberufung einer Osthandelskonferenz der Westmächte haben sich die USA einverstanden erklärt. Außenminister Dulles erklärte, seine Regierung habe keine Einwände gegen Beratungen mit ihren Hauptverbündeten über eine Beseitigung der Meinungsverschiedenheiten in Fragen des Osthandels.

Semjonow nicht mehr Botschafter. Der sowjetische Hohe Kommissar in Deutschland, Semjonow, wird seine Funktion als Botschafter der UdSSR bei der Sowjetzonenregierung niederlegen.

Holländischer Kraftfahrer erhielt ein Jahr Gefängnis. Als Verantwortlicher für das Unglück an der Wiedbachtalbrücke im Oktober vergangenen Jahres wurde der holländische Lastwagenfahrer Dirk de Baat von der Strafkammer des Landgerichts in Neustadt/Wied zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. — Sechs Menschen waren bei dem Unglück ums Leben gekommen, als die Bremsen von de Baats LKW versagten. Strafmildernd wurde anerkannt, daß de Baat kein krimineller oder rücksichtsloser Fahrer sei. Er darf vorerst nach Holland zurückkehren.

Kind ertrunken. Im nahen Sprendlingen stürzte ein noch nicht zwei Jahre altes Kind in einem unbewachten Augenblick in die Tiefe eines Luftschutzbunkers, der mit Wasser angefüllt war, und ertrank.



Zur Fahrt durch das Land . . . die ein vor sieben Wochen aus Dresden geflohenes Ehepaar unternehmen will, zimmerte Vater für seine Bärbel in der Nähe von Bremen einen kleinen Wohnwagen, der an ein Fahrrad angehängt werden kann. In ihrem neuen Häuschen fühlt sich Bärbel sehr wohl. Das Dach wird während der Fahrt geschlossen. (dpa)



Richard-Strauß-Medaille überreicht

Der Schweizer Komponist Arthur Honegger erhielt am 23. März in Pratteln (Baselland) aus der Hand des deutschen Generalkonsuls in Basel, Theophil Kaufmann, die Richard-Strauß-Medaille. Unser Bild zeigt Arthur Honegger mit der Richard-Strauß-Medaille. (dpa)



Auf der Deutschen Ausstellung in Mexiko

Unser dpa-Bild zeigt eine Tasche aus Kunststoff, die auf der am 23. März eröffneten Deutschen Industrie-Ausstellung in Mexiko gezeigt wird und von der man sich einen besonderen Verkaufserfolg erhofft. Diese Handtasche aus dem Kunststoff Vestolit enthält u. a. einen Radioapparat.



Langen, den 26. März 1954

Wir radeln in den Frühling . . .

In diesen Tagen erwachen Hunderte von Rädern aus dem Winterschlaf. Und zahllose Menschen sind eifrig dabei, alle einzelnen Teile ihres Stahlrosses säuberlich zu putzen, zu ölen und wieder zusammenzusetzen. Dann ist es endlich soweit: es geht mit dem Rad in den Frühling!

Zuerst fährt man wohl noch ein bißchen langsam und besonnen. Fast, als wären nicht nur die Räder, sondern auch die eigenen Gelenke über den Winter ein wenig eingerostet. Dann aber, wenn sich weite Wälder vor uns ausdehnen, geht es rascher vorwärts. Lautlos gleiten die Räder und die milde Luft weht in die Brust, daß man beseligt aufatmen muß.

Immer weiter geht es. Die schönen Waldwege sind von Sonne überflutet, denn noch werfen die Bäume wenig Schatten. Aber ihre zarten Äste dehnen sich wie befreit und wir spüren in ihnen das neue Drängen und Steigen der Lebenssäfte. Einige Tage noch, und die Bäume stehen im ersten Grün . . .

Wir radeln in den Frühling, als wollten wir ihm ein Stück entgegenfahren. Und wir wissen, daß uns jeder neue Tag ein Stückchen mehr vom Frühling schenkt . . .

☆

* **Wir gratulieren** Frau Katharina Rau, Bahnstraße 19, zu ihrem 80., Frau Dietzel, Obergasse 24, zu ihrem 79., und Frau Rüger, Fabrikstraße 22, zu ihrem 78. Geburtstag, den sie morgen begehen können. Am Montag wird Frau Elisabeth Metzger, Schnaingartenstraße 16, 80 Jahre alt. Wir gratulieren auch ihr und wünschen allen noch recht viele gesunde Jahre!

* **Den silbernen Hochzeitstag** begeht am Dienstag das Ehepaar Joh. Wilh. Görich und Frau Julia, geb. Pisik, Fahrgasse 8. Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute für die nächsten 25 Jahre!

* **Auf 25jährige Tätigkeit** im Haushalt der Familie Christof Steitz blickt am Sonntag Frau Elisabeth Gaußmann, geb. Sittmann, Odenwaldstraße 9, zurück. Herzlichen Glückwunsch!

* **Der älteste Langener Bürger feiert seinen 92. Geburtstag.** Am Montag, dem 29. März, begeht als ältester Bürger der Stadt Herr Karl Bärenz, Wassergasse 4, seinen 92. Geburtstag. Obwohl er in seiner Jugend schwer hat arbeiten müssen und auch die nachfolgenden Jahre nicht leicht für ihn waren, erfreut er sich noch immer bester Gesundheit und geistiger Frische. Ganz besonders stolz ist er darauf, daß er in seiner vom Vater übernommenen Schreinerei alles ohne Maschinen, nur mit seiner eigenen Hände Arbeit gemacht hat. Heute ist das natürlich anders, aber jetzt braucht Schreinermeister Bärenz auch nicht mehr selbst zu arbeiten. Seinen friedvollen Lebensabend hat er sich in den Jahren seiner Schaffenskraft verdient. Daß er ihn noch recht lange genießen kann, sei der besondere Wunsch, den wir mit unserer Gratulation zum Wiegenfest des ältesten Langeners verbinden möchten!

* **Arno, der deutsche Schäferhund.** Am 14. März fand in Lampertheim a. Rh. — die Hochburg für deutsche Schäferhunde in Hessen — eine Sonderschau statt. Es waren in der höchsten Klasse für Gebrauchshunde rd. 50 ausgesuchte Vierbeiner vertreten. Als Richter fungierte Herr Röper aus Bremen, ein Kenner seines Faches, der im In- und Ausland einen großen Namen hat. „Arno aus der Kurhessenstraße", Führer und Besitzer Ed. Dietzel von der SV-Ortsgruppe Langen, konnte die höchste Bewertung „Vorzüglich" mit nach Langen nehmen. Die gleiche Bewertung konnte Arno acht Tage später auf der Sonderschau in Groß-Zimmern unter dem Richter, Herrn Trox aus Hagen i. W. holen. Dieser Erfolg ist nur wenigen Hundeliebhabern beschieden. Der SV-Ortsgruppe Langen wünschen wir weiterhin solche großen Erfolge.

KARTOFFELKLÖSSE · KARTOFFELPFANNENKUCHEN Pfann

* **Jahreshauptversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins Langen.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, hält der Haus- und Grundbesitzerverein am Sonntag, dem 28. 3, 15.30 Uhr seine Jahreshauptversammlung im Hotel „Weingold". Die Tagesordnung umfaßt viele Punkte, die jeden Haus- und Grundbesitzer interessieren. Besonders wird auf die Erlaßanträge für die Hypotheken- und Gewinnabgabe hingewiesen. Eine Aufklärung über die Ausfüllung der Formulare wird in der Versammlung gegeben. Herr Schmitz vom Landesverband Frankfurt, der unseren Mitgliedern als Redner bekannt ist, spricht über Wohnungswirtschaft, Lastenausgleich, Mietpreiserhöhung usw. Alle Haus- und Grundbesitzer Langens und Umgebung (auch Nichtmitglieder) sind eingeladen.

* **Jahreshauptversammlung.** Der Obst- und Gartenbauverein Langen hält am Sonntag, dem 28. März, im Gasthaus „Zum Lämmchen" seine Jahreshauptversammlung ab. Beginn um 14.30 Uhr.

* **Werkzeug aus dem Auto gestohlen.** In der Nacht zum Mittwoch, zwischen 1.30 und 3 Uhr, wurden von unbekannten Tätern aus einem Auto in der Walter-Rietig-Straße Flugzeugprüfwerkzeuge gestohlen. Die Geräte befanden sich in einem Karton. Ein in der Nähe wohnhafter Hausbesitzer entdeckte das Diebesgut, das etwa 150 Meter weit im Feld lag und machte der Polizei Mitteilung. Die Werkzeuge konnten sichergestellt und dem Eigentümer wieder ausgehändigt werden.

Um den Bau eines neuen Realgymnasiums

Das Preisgericht bewertete die eingegangenen Planentwürfe

Die Turnhalle des Realgymnasiums hat seit einigen Tagen ein anderes Aussehen erhalten: Zahlreiche Anstellwände wurden aufgestellt, um jene 42 Planentwürfe aufzunehmen, die im Rahmen des Wettbewerbs zum Neubau eines Realgymnasiums eingereicht wurden. An diesem Wettbewerb durften sich bekanntlich nur solche Architekten beteiligen, die im Regierungsbezirk Darmstadt geboren oder wohnhaft sind.

Am Mittwochvormittag trat nun das Preisgericht zu seiner verantwortungsvollen Tätigkeit zusammen. Ihm gehörten an: a) als Laienpreisrichter: Oberregierungs- u. Schulrat Dr. Gerhard, Wiesbaden; Landrat Heil, Offenbach; Bürgermeister Umbach und Oberstudiendirektor Dr. Flöring als beratender Sachverständiger; — b) als Fachpreisrichter: Regierungsbaudirektor Huth, Wiesbaden; Oberregierungs- und Baurat Giesen, Darmstadt; Oberregierungs- und Baurat Bauer, Darmstadt; Dr. ing. Samesreuther (BDA), Darmstadt, und Oberregierungs- und Baurat Schwank, Wiesbaden; — c) als Vorprüfer: Stadtbaumeister Werner, Langen, und Oberstudienrat Mühl, Langen.

In mehreren Rundgängen der Preisrichter wurde ein großer Teil der eingereichten Pläne aus der Bewertung ausgeschieden, weil sie entweder in städtebaulicher, schulbautechnischer oder gestalterischer Hinsicht nicht genügten, oder sonst gegen verschiedene Punkte der gestellten Anforderungen verstießen. Nach etwa zwölfstündiger Arbeit kam das Preisgericht zu seinem Ergebnis. Elf Entwürfe waren in die engere Wahl gezogen worden. Die Namen der Preisträger sollen vorerst jedoch noch nicht veröffentlicht werden, weil vorher noch einmal überprüft werden muß, ob sie auch den besonderen, die Person des Einsenders betreffenden Bestimmungen gerecht werden. Da außerdem die Auswertung der einzelnen Bewertungen noch im Gange ist, werden wir erst in der Dienstagausgabe eingehender berichten.

Die Turnhalle mit den ausgestellten Entwürfen ist von Sonntag, 28. März, bis Sonntag, 4. April, für jedermann geöffnet.

Pläne und Arbeiten des VVV

Fortsetzung unseres Berichts von der Jahreshauptversammlung

Der Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden Alfred Oeder brachte eine Fülle von Einzelheiten, die das lebendige Schaffen auch in kleinsten Varianten unter Beweis stellten. Hervorzuheben sind besonders die Bemühungen des Vereins um ein Gaststättenprospekt nebst Hotelverzeichnis. Langen habe, wie Herr Oeder ausführte, als Ausflugsziel und Zwischenstation bei Reisen zwischen Nord und Süd enorm an Bedeutung gewonnen. Gewöhnlich sei es nicht möglich, ein freies Bett zu erhalten. Man habe verschiedene Vorbereitungen getroffen, ein Stadtprospekt herausgeben zu können. Der im Vorjahr durchgeführte Fotowettbewerb habe bereits dazu gehört, jedoch leider nur einen Teil des notwendigen Bildmaterials gebracht, so daß die Herausgabe des Prospektes wieder hinausgezögert wurde. Deswegen sei aber kein Nachteil entstanden, denn vieles habe sich in der Zwischenzeit in Langen verändert. Der Verein wolle aber nun einen Anfang machen und noch in diesem Jahr diese Schrift herausbringen, der auch in einigen Jahren nicht überholt sei.

Die Gastfreundschaft unserer Stadt fand die lobenswerte Anerkennung des VVV. Besonders bei der seinerzeit in Langen veranstalteten Europäischen Lehrmittelmesse habe sich der Nachweis von privaten Übernachtungsmöglichkeiten sehr vorteilhaft bewährt.

Vorsitzender Oeder streifte dann noch einmal das letzte Heimatfest unter dem Motto „400 Jahre Vierröhrenbrunnen". Auch die Altebürgerfahrt sei ein großartiger Erfolg gewesen. Bei dieser Gelegenheit kündigte der Sprecher an, daß auch in diesem Jahre wieder eine Altebürgerfahrt stattfinden wird. Ziel ist Hanau-Wilhelmsbad.

Für seine im Rahmen der Langener Industrialisierung geleistete Pionierarbeit wurde Herrn Hanns Fickert besonderer Dank gesagt. Anerkennung erhielt auch die Langener Freiwillige Feuerwehr dafür, daß es ihr gelang, den diesjährigen Landesdelegiertentag der Feuerwehr nach Langen zu bringen. Dieser und die Festlichkeiten des 75jährigen Jubiläums der Langener Wehr, sowie die Heimatfesttage sollen zusammen am dritten Sonntag des Juli und an den folgenden Tagen stattfinden. Das Fest soll unter dem Motto stehen: „Wer die Heimat liebt, der schützt sie auch".

Besonders breiten Raum widmete Herr Oeder den Verkehrsfragen. Er gab bekannt, daß es in Zusammenarbeit mit der Bundesbahn gelungen sei, einen Fahrplan zu gestalten, der Langen als Haltestation für 50 in südlicher und 46 in nördlicher Richtung fahrende Züge vorsieht. (Über diese Angelegenheit, worüber wir in Kürze noch ausführlich berichten werden, gaben später Herr Baeumerth und Stadtrat Herth eingehende Darlegungen.) Wichtig waren auch die Hinweise über eine Verkehrslinie in ost-westlicher Richtung. Diese Strecke, die von Ober-Roden über Dietzenbach, Götzenhain, Dreieichenhain nach Langen führt, sei bisher nur im Winter betrieben worden, aber jetzt so stark gefragt gewesen, daß der Autobus vielfach zweimal fahren mußte. Vorsitzender Oeder erklärte, es wird das Bemühen des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins sein, diese Verkehrsverbindung auch für die Sommerzeit zu sichern.

Aufschlußreich waren auch die Mitteilungen über die Verbesserung der Telefonverhältnisse in Langen. Augenblicklich werden die Telefonleitungen verkabelt, wodurch nicht nur die Freileitungen verschwinden, sondern auch in absehbarer Zeit in Langen 300 bis 400 neue Telefonanschlüsse ausgeführt werden könnten. (Über weitere Bauvorhaben der Post werden wir noch berichten.)

Zum Schluß sprach der Vorsitzende allen Mitarbeitern den Dank aus und dankte auch der Stadt Langen für die bereitwillig gewährte Unterstützung.

Nach dem Kassenbericht des 1. Kassierers H. Keim ergriff Bürgermeister Umbach das Wort und überbrachte die Grüße des Magistrats und der anderen städt. Kollegien. Er dankte dem Verkehrs- und Verschönerungs-Verein, vor allem seinem Vorsitzenden Oeder, für die im abgelaufenen Jahre im Interesse der Allgemeinheit geleistete Arbeit und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß sich die uneigennützige Tätigkeit des VVV so entwickeln möge, daß die weitere Lösung örtlicher Probleme möglich sei. Verbunden mit dem Dank für die Unterstützung durch die Langener Behörden stellte er sodann Antrag auf Entlastung des alten Vorstandes, die auch instimmig erteilt wurde. Obwohl Herr Oeder resigniert darum bat, ihn von seinem Amt zu entbinden, wurde der alte Vorstand bis auf den wegen anderweitiger großer Inanspruchnahme ausscheidenden bisherigen 1. Kassierer H. Keim, an dessen Stelle Fritz Köbler trat, wiedergewählt.

Die anschließende Aussprache zog sich bis nach Mitternacht hin. Zahlreiche Probleme tauchten auf und gute Anregungen wurden gegeben. Leidenschaftlich debattierte man den Antrag von Dr. Betzendörfer auf Erhaltung der Platanen in der Bahnstraße. Nach Ansicht des Vorsitzenden Oeder sollten die Bäume weitgehendst erhalten bleiben. Nur dann dürfe der eine oder andere Eckbaum gefällt werden, wenn es gelte, Menschenleben zu schützen. Selbst dagegen erhoben sich Stimmen, die erklärten, daß durch die Beseitigung von Eckbäumen die schlechte Übersicht in der Bahnstraße nicht beseitigt würde. Man kam schließlich überein, die Platanen-Allee unter allen Umständen zu erhalten. Weitere Diskussionsbeiträge galten den Straßenverhältnissen und deren Verbesserung. Bürgermeister Umbach gab Aufklärung über die finanzielle Seite dieser Fragen und wies auf die dringendsten kommunalen Probleme und deren Finanzbedarf hin. Sehr fruchtbar waren auch die Anregungen von Vorstandsmitglied Georg Pfannemüller bezüglich der Stadt- und Gemarkungsverschönerung, die weitere Vorschläge nach sich zogen.

Langen vor 40 Jahren

1914 kam ein Prospekt des Verkehrsverbandes der „Mein - Neckar - Bahnstrecke Frankfurt—Darmstadt" heraus. Der damalige Verkehrsausschuß Langen machte in diesem „Fremdenführer" folgende, auch heute noch interessante Angaben über unsere Heimatstadt:

8000 Einwohner, Realschule für Knaben und Mädchen mit Einjährigen-Berechtigung, Gemeindesteuer pro Jahr: 174 % der Staatssteuer. Hochdruckwasserleitung mit vorzüglichem, in hygienischer Hinsicht in jeder Beziehung einwandfreiem Quellwasser, Preis pro Kubikmeter 20 Pfg., Minimaltexte für ein Haus zwölf Mark pro Jahr. Im Sommer Gießfaß durch die Hauptstraßen.

Städtisches Gaswerk: Gaspreis für Leuchtzwecke im Sommer für vier Monate 14 Pfg. pro Kubikmeter, im Winter für acht Monate 18 Pfg., bei getrennten Leitungen Leuchtgas das ganze Jahr zu 18 Pfg.; für Koch- und Heizzwecke 12 Pfg. pro Kubikmeter. Elektrische Beleuchtung und elektrische Bahn Offenbach—Darmstadt in bestimmter Aussicht. Bis dahin voraussichtlich Autoverkehr innerhalb der Stadt. Kanalisierung wird gegenwärtig durchgeführt.

Wohn- und Mietverhältnisse: Es werden fortwährend in ländlichem Villenstil gehaltene, praktische Wohnhäuser mit hübschen, großen Hausgärten zum Preise von 10 000 bis 18 000 Mark erbaut und unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft. Dreizimmerwohnungen stellen sich auf 300 bis 400 Mark, Vierzimmerwohnungen auf 450 bis 550 Mark für das Jahr, Bodenpreis an bevorzugter Stelle (Nähe des Bahnhofes) 5 bis 6 Mark pro Quadratmeter, sonst 3 bis 5 Mark.

Lage: genau in der Mitte zwischen den Städten Darmstadt und Frankfurt, die in 16 bzw. 27 Minuten zu erreichen sind. Täglich nach Frankfurt 29, nach Darmstadt 35 Züge. Monatsabonnements 9,20 Mark nach beiden Richtungen, jede weitere zur Familie gehörige Person zahlt die Hälfte. Gute Hotels und Restaurationen am Platze.

An öffentlichen Einrichtungen bestehen: neue evg. und kathol. Kirche, Synagoge, Realschule, Volksschule mit 24 Klassen, Gewerbeschule, Landwirtschaftliche Provinzial-Haushaltungsschule, Kreiskrankenhaus, Apotheke, Bezirkssparkasse, Bezirkskasse, Amtsgericht, Finanzamt, drei Oberförstereien, Postamt, Volksbrausebad, Städt. Schwimmbad und Eisenbahn. Am Platze sind drei praktische Ärzte und ein Veterinärarzt ansässig.

Dem Vereinsbedürfnis ist in den verschiedenen gemeinnützigen, politischen und sportlichen Vereinen und Gruppen hinreichend Rechnung getragen. Langen hat in gesundheitlicher Beziehung, da Sümpfe und dgl. nicht vorhanden, eine vorteilhafte Lage, ist in unmittelbarer Nähe von herrlichen Laub- und Nadelholzwaldungen umgrenzt, die eine große Zahl schöner Ruheplätze und prachtvolle Spazierwege aufweisen.

☆

So hieß es damals über Langen. Manches, ja sogar viel hat sich seitdem geändert. Wie ist Langen doch gewachsen, wie haben sich die Verhältnisse auf den verschiedensten Gebieten geändert! Allerdings ist die Straßenbahnverbindung nach Offenbach und Darmstadt nicht zustande gekommen.

* **Verkehrsumleitung infolge Wasserrohrbruches.** Am Dienstagnachmittag entstand in der Fahrgasse ein Wasserrohrbruch. Die Wiederherstellungsarbeiten machten in der Zeit von 14 bis 17 Uhr eine Umleitung des gesamten Durchgangsverkehrs erforderlich.

* **Wallschule wird renoviert.** Da der Außenputz der Wallschule erneuerungsbedürftig ist, soll in den nächsten Tagen die Ausschreibung der erforderlichen Arbeiten erfolgen.

* **Verkehr wurde blockiert.** Am Dienstagabend gegen 20 Uhr erlitt ein vollbeladener Lastkraftwagen aus Frankfurt in der Rheinstraße einen Achsenbruch und blieb bewegungsunfähig liegen. Der Verkehr auf dieser Durchgangsstraße wurde dadurch erheblich blockiert.

* **Verkehrsschild im Sand.** Ein Verkehrsschild an der Luderschneise, nahe der Mörfelder Landstraße, wurde am Dienstagabend von einer Polizeistreife mit der Spitze im Sand steckend vorgefunden. Vermutlich wurde das dazugehörige Stahlrohr gestohlen.

Aus der Welt des Films

Sterne über Colombo (Lichtburg). Das geheimnisvolle Indien als Schauplatz einer spannungsgeladenen Handlung. Elefantenkämpfe — Attentate mit Giftschlangen — unvorstellbarer Prunk — verschwenderische Prachtentfaltung — gefährliche Intrigen an indischen Fürstenhöfen.

Niagara (UT). Eines der Sieben Weltwu. der, die berühmtesten Wasserfälle der Welt, als Mittelpunkt eines spannenden Farbfilms.

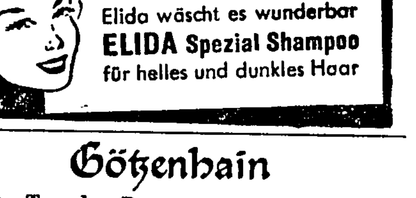
Die Herberge zum Roten Pferd (UT). Ein kleines Lokal am Rande der Zivilisation: „Die Herberge zum Roten Pferd", ein Tummelplatz für Bösewichte, die, selbst wenn sie etwas auf dem Kerbholz haben, hier ihren Drink nehmen können. Eine volle Frau und Besitzerin, die weiß, wie man die Dollars rollen und den Whiski fließen macht. Nur beim forschen Johnny versagen anfangs die Künste.

Meine Cousine Rachel (Li-Li). Nach dem bekannten Roman von Daphne du Maurier schuf Henry Koster ein Filmwerk. Die Handlung spielt Anfang des vorigen Jahrhunderts in Cornwall, England, auf einem Herrensitz. Dort wächst der junge Philip Ashley in der Obhut seines Vetters Ambrose heran, der seine bezaubernd-schöne Cousine Rachel, die Witwe eines italienischen Grafen, heiratet, aber bald stirbt. Philip beschließt, an Rachel, die er für den Tod von Ambrose verantwortlich macht, Rache zu nehmen, verliebt sich jedoch leidenschaftlich in diese rätselhafte Frau, die vor seinen Augen ein grauenvolles Ende nimmt.

Volkshochschule / Kunstgemeinde

Im Sonaten-Abend am morgigen Samstag, 20 Uhr, spielen im Realgymnasium der Konzertmeister vom Hessischen Staatstheater Wiesbaden, Hans Börner, und die Wiesbadener Pianistin Irmgard Keetsch-Graubner, Violin-Sonaten von Händel, Mozart, Beethoven und Brahms. Eintritt für Jahreskarten-Inhaber frei.

Eine Fahrt zur Mannheimer Kunsthalle. Im Sommerhalbjahr sollen wieder einige Fahrten mit Dr. Helmut Wiedenbrüg veranstaltet werden. Auftakt bildet eine Fahrt nach Mannheim zur dortigen Kunsthalle mit den hervorragenden Beständen des 19. u. 20. Jahrhunderts. Dr. Wiedenbrüg wird im Zuge seiner Führung die französischen Impressionisten und ihre Vorläufer vorstellen: Corot, Delacroix, Manet, Monet, Pissarro, Renoir, Sisley, van Gogh u. a. Er bringt uns außerdem unsere großen deutschen Meister des 19. Jahrhunderts nahe: Böcklin, Feuerbach, Schuch, Sperl, Trübner, Thoma, Liebermann, Corinth, Slevogt u. a. m. Die deutschen Expressionisten: Schmidt-Rottluff, Kirchner, Hechel, Marc usw. Diese Fahrt ist für Samstag, 10. April, nachmittags, vorgesehen. Fahrtpreis einschl. Führung 7,50 DM. (Bei genügender Beteiligung.) Anmeldungen werden sofort auf dem Rathaus, Zimmer 3, entgegengenommen.



Götzenhain

g **Der Tag des Baumes** wurde an der hiesigen Volksschule zum Erlebnis der Schulkinder. Sie wanderten mit ihren Lehrern in den Wald und wurden von Oberförster Waldschmidt über Pflanzung und Pflege des Waldes unterrichtet. Dankbar wurden auch seine Jagdberichte angehört und zum Schluß eine junge Winterlinde als Geschenk entgegengenommen, die neben der neuen Schule angepflanzt wurde.

g **Herrliches Norwegen.** Am vergangenen Montag bot das Volksbildungswerk Götzenhain etwas ganz besonderes. Es war ihm gelungen, Herrn Peer Gran, einen Lehrer aus Oslo, zu verpflichten, seinen selbstgedrehten prächtigen Farbfilm über Norwegen zu zeigen und in amüsanter und sehr interessanter Weise dazu zu berichten. Die sehr zahlreichen Besucher nahmen die Darbietungen mit Begeisterung und Dankbarkeit entgegen und versicherten am Ende, daß der Abend eine innere Bereicherung für sie war und darüber hinaus eine Brücke zwischen den beiden verwandten Völkern baute.

Erzhausen

ez **Wahl des Ortslandwirts.** Bei der am vergangenen Freitag durchgeführten Wahl der Ortsstellen wurden gewählt: Georg Bormet, Ludwigstr 14, als Ortslandwirt, Heinrich Thomas, Hauptstr. 46, als Stellvertreter, Heinrich Seibold, Hauptstr. 6, 1. Beisitzer, Ludwig Thomas, Rheinstr. 8, 2. Beisitzer, Willi Breidert, Hauptstr. 16, Vertreter des 1. Beisitzers, Karl Köhres, Hauptstr. 74, Vertreter des 2. Beisitzers.

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Frau Katharina Keim, geb. Werner, Schulstraße 59, feiert am kommenden Sonntag ihren 75. Geburtstag. Am Montag wird Frau Katharina Becker, geb. Vollhardt, Bahnstraße 32, 78 Jahre alt. Wir gratulieren den beiden Geburtstagskindern recht herzlich und wünschen ihnen auch künftig alles Gute und einen zufriedenen Lebensabend.

e **„Naturfreunde".** Der Touristenverein „Die Naturfreunde" hat seine Mitglieder zur diesjährigen Jahreshauptversammlung in das „Waldheim" morgen abend um 20.30 Uhr eingeladen.

e **„Im weißen Rößl".** Auf die Veranstaltung der Sportgemeinschaft Egelsbach morgen Abend im Saalbau-Eigenheim, bei der die Laienspielschar der SG das Lustspiel „Im weißen Rößl" aufführt, weisen wir noch einmal hin.

e **Luftsportverein.** Heute abend um 20.30 Uhr findet im Café Theiß eine Mitgliederversammlung des Luftsportvereins „Ursinus" Egelsbach statt.

e **Modellflug-Wettbewerb.** Am kommenden Sonntag findet auf dem Flugplatzgelände „auf dem Büchen" ein großer Modellflugwettbewerb statt. Der Luftsportverein „Ursinus" Egelsbach hat ihn als Frühjahrswettbewerb ausgeschrieben. Von 8 bis 9 Uhr erfolgt die Abnahme und das Wiegen der Modelle. Dann wird bis um 16 Uhr, nach einstündiger Mittagspause, in 5 Durchgängen zu den Wettbewerbsflügen gestartet. Es wird in 7 Klassen geflogen. In jeder Klasse kommen 3 Preise zur Verteilung, die alle von Egelsbacher Geschäftsleuten gespendet wurden. Es werden ca. 100 Modelle am Start erwartet, so daß man einen regelrechten Großflugtag der Segelflug-Modelle erwarten darf. Der Luftsportverein Ffm., die Segelfluggruppe Steinau b. Schlüchtern, die Modellbaugruppe Untermain und die Luftsportvereine Seligenstadt, Babenhausen, Darmstadt, Groß-Gerau, Bad Vilbel und Erbach i. Ts. haben ihre Teilnahme angesagt. Wenn der Modellflug - Wettbewerb im vergangenen Herbst bereits vorzüglich geklappt hat, so erklärten uns die Verantwortlichen, so wird der Wettbewerb am kommenden Sonntag noch besser durchorganisiert sein. — Wir wünschen den Modellflugbegeisterten schönes Wetter mit viel Sonne und der notwendigen Thermik, damit sie ihre große Mühe durch meisterliche Flüge ihrer Modelle belohnt sehen! — In einer Gemeinschaftsveranstaltung des Luftsportvereins Ffm. und Egelsbach findet am 17. und 18. Juli ein Modellflug-Wettbewerb mit internationaler Beteiligung statt, zu dem schon jetzt eine spanische Clubmannschaft aus Madrid ihre Teilnahme zugesagt hat. — Die diesjährige Hessenmeisterschaft im Modellflug wird an den Osterfeiertagen in Traisa b. Kassel veranstaltet, verbunden mit den Ausscheidungskämpfen für die Deutsche Meisterschaft im Modellflug. An den Hessischen Meisterschaften wird auch eine größere Anzahl von Modellfliegern des Luftsportvereins „Ursinus" Egelsbach teilnehmen.

e **Meisterschaften im Kunstturnen.** Am Samstag, den 3. 4. 54 ab 18 Uhr führen die Teilnehmer an den Meisterschaften im Kunstturnen ihre Pflichtübung durch. Am Sonntagvormittag um 9 Uhr treten die Junioren zur Kürübung an. Am Nachmittag 16 Uhr kommt der Höhepunkt der Veranstaltung. Die Besten turnen ihre selbstgewählte Übung. Alles Nähere wird für die Mitglieder der Turnabteilung der SG in der Versammlung heute abend 20.30 Uhr im Eigenheim durchgesprochen.

Rentenzahlung beim Postamt Egelsbach

KB-, Unfall- und Knappschaftsrenten am Montag, den 29. März 1954;
Invaliden-Renten (nur sechsstellige Zahlen), Angestellten-Renten am Dienstag, 30. März;
Invaliden-Renten (drei- u. vierstellige Zahlen) am Donnerstag, dem 1. April 1954.

60 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Egelsbach

Wir beginnen heute einen Auszug aus der Chronik der Freiwilligen Feuerwehr, den wir in unseren nächsten Ausgaben fortsetzen werden:

Sechs Jahrzehnte sind in diesem Sommer vergangen, seitdem eine kleine Schar von ideal gesinnten Männern in der Gemeinde Egelsbach eine freiwillige Feuerwehr ins Leben rief. Sie waren von dem Gedanken durchdrungen, ihren Heimatort und seine Bürger bei Bränden zu schützen und Leben und Eigentum vor dem oft katastrophalen Folgen einer Feuersbrunst zu verteidigen. Denn bis dahin war man in Egelsbach dem Element Feuer fast schutzlos ausgesetzt. Nun, ohne Eigennutz, in steter Hilfsbereitschaft der Gemeinschaft zu dienen, dazu gehört eine große Portion Idealismus. Schlicht und einfach, wie diese Männer damals aus der Erkenntnis des Notwendigen heraus, dieses Werk begannen, war auch ihr Wahlspruch. „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!", das waren die Worte, die sie sich seinerzeit auf ihre Fahne geschrieben hatten.

Leider weilt von den Gründern des Jahres 1894 keiner mehr unter den Lebenden, der uns persönlich über die ersten Anfänge jener Zeit berichten könnte. Man muß sich deshalb schon an die Überlieferungen halten. Was bei den meisten Vereinen und Personenvereinigungen nicht mehr der Fall sein dürfte, hier existiert noch das erste Protokollbuch, geführt vom Tag der Gründung an mit allen Aufzeichnungen des Vereinsgeschehens bis zum Jahre 1935. Die jeweiligen Schriftführer — es waren ihrer nur wenige, denn sie wechselten nur sehr selten — hüteten ihr Buch wie ein Kleinod. Aufschlußreich und interessant zugleich ist es, in diesem Buch zu blättern. Der Schreiber dieser Zeilen hat sich dieser Mühe unterzogen. Und eine solche war es zweifellos, denn die Schrift der Chronisten verriet nur allzu oft, daß ihnen die Feder kein vertrautes Handwerkszeug war. Hin und wieder scheint man mit diesem Schreibutensil sogar auf dem Kriegsfuß gestanden zu haben. Trotzdem sieht man in jeder Zeile die Mühe, die man sich offensichtlich beim Abfassen und Niederschreiben der Protokolle machte.

Die erste Versammlung, so steht zu lesen, fand am 13. Juni 1894 statt. In der folgenden Generalversammlung am 24. 6. 1894 wurde das erste Kommando gewählt. 1. Kommandant wurde Jakob Pollack, 2. Kommandant Peter Lautenschläger. Und dann begann die Wehr ihre Tätigkeit. Zuerst war man natürlich um die Beschaffung der „Feuerwehrrequisiten" bemüht, die damals größtenteils von der Offenbacher Firma H. Müller & Co. bezogen wurden. Eine Mark kassierte man als Eintrittsgeld und der Monatsbeitrag wurde auf 20 Pfennige festgesetzt. Verschiedene Versicherungsgesellschaften wurden um Zuschüsse angeschrieben; der Erfolg blieb nicht aus. Aus dem kleinen Häuflein der Gründer entwickelte sich recht bald eine Wehr von rund 30 Mitgliedern. Am laufenden Band kamen Neue hinzu, aber auch Austritte erfolgten wieder. Es gab aber auch Ausschlüsse. Das Protokollbuch weist nach, daß im Hinblick auf die Disziplin innerhalb der Wehr für unsere heutigen Begriffe recht strenge Maßstäbe angelegt wurden. Das Fehlen bei Übungen und Versammlungen wurde mit Geldbußen bestraft, die in ihrer Höhe je nach Dienstgrad und Art der versäumten Übung zwischen 20 Pfennigen und 1,50 Mark schwankten. Für die damaligen Währungsverhältnisse wohl recht empfindliche Bußen. Wer mehr als 3 mal fehlte, wurde aus der Wehr ausgeschlossen. Aber auch andere Gründe führten zum Ausschluß. So heißt es im Versammlungsprotokoll vom 3. 1. 1895: „Bei der heutigen Kommandositzung wurde beschlossen, daß . . . B. aus dem Feuerwehr-Chor ausgestoßen wird aus dem Grunde, weil er bei dem Feuerrufe die abgelegten Spielkarten eines Feuerwehrmannes weiterspielte." Oder am 7. Juli 1897: „In der heutigen Sitzung wurde J. K. aus dem Corps ausgeschlossen, weil er bei Ausbruch eines Brandes statt an den Brandplatz auf seine Arbeit ging, trotz wiederholten Ermahnungen."

Herzlichen Dank allen auf diesem Wege, die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit mit Geschenken, Blumen und anderen Aufmerksamkeiten erfreuten.

Adam Bär und Frau
geb. Avemaria

Egelsbach, im März 1954

Für die uns anläßlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken herzlich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn

Fritz Bader und Frau
Karin, geb. Basler

Sprendlingen, im März 1954
Streesemannstr. 1

Laden

36 qm, 2 große Erker, kl. Nebenraum, Neonbeleuchtung, gegen 500 DM Abstand, monatl. Miete 60 DM, in Egelsbach zu vermieten. Offerten u. Nr. 307.

Kleiderfabrik in Frankfurt a. M. sucht

Maschinennäherinnen
Handnäherinnen
Büglerinnen

Kräfte, die diese Tätigkeit bereits ausgeführt haben, bitten wir um Bewerbung unter Chiffre Nr. 306 a. d. Gesch.

800 neue Dachziegeln
(Pfannen) preiswert abzugeben.
Adam Knöß, Egelsbach
Schafhofstraße 4

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben

Nachtrags-Haushaltssatzung

der Gemeinde Egelsbach Kreis Offenbach/M. für das Rechnungsjahr 1953.

Auf Grund des § 88 der Hessischen Gemeindeordnung vom 21. 12. 1945 (GVBl. 1946 S. 1) wird nach dem Beschluß der Gemeindevertretung vom 16. 3. 1954 folgende Nachtragshaushaltssatzung erlassen:

§ 1.

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Nachtragshaushaltsplan wird im ordentlichen Nachtragshaushaltsplan
in den Einnahmen auf 605 727,— DM (gegenüber 470 179,— DM Einnahmen im ordentlichen Haushaltsplan)
in den Ausgaben auf 605 727,— DM (gegenüber 470 179,— DM Ausgaben im ordentlichen Haushaltsplan)
und im außerordentlichen Nachtragshaushaltsplan
in den Einnahmen auf 307 200,— DM (gegenüber 100 000,— DM Einnahmen im außerordentlichen Haushaltsplan)
in den Ausgaben auf 307 200,— DM (gegenüber 100 000,— DM Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan)
festgesetzt.

§ 2.

Die Steuersätze für das Rechnungsjahr 1953 werden nicht geändert.

§ 3.

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Rechnungsjahr 1953 zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gemeindekasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird nicht geändert.

§ 4.

Der Darlehensbetrag, der zur Bestreitung von Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1953 dienen soll, wird gegenüber der bisherigen Feststellung in Höhe von 100 000,— DM auf 200 000,— DM festgesetzt. Die neufestgesetzten Beträge werden nach dem Nachtragshaushaltsplan für folgende Einzelausgaben verwendet:

1. Gewährung von Darlehen an Baulustige . . . 100 000,— DM
2. Ankauf v. Grundstücken 100 000,— DM

Egelsbach, den 16. 3. 1954.

Der Gemeindevorstand:
Wannemacher, Bürgermeister.

Vorstehende Nachtrags - Haushaltssatzung der Gemeinde Egelsbach für das Rechnungsjahr 1953 wird hiermit gem. § 117 HGO öffentlich bekanntgemacht.

Gleichzeitig wird der Nachtragshaushaltsplan 1953 in der Zeit vom 26. 3. 1954 bis zum 2. 4. 1954 auf Zimmer 2 der Gemeindeverwaltung Egelsbach öffentlich ausgelegt.

Egelsbach, den 25. 3. 1954.

Der Gemeindevorstand:
Wannemacher, Bürgermeister.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Wilhelm Becker

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Pfarrassistent Contag für die Trostworte am Grabe. Ferner danken wir den Schulkameraden und -kameradinnen des Jahrgangs 1892, den Arbeitskollegen des E.A.W., Ffm.-Nied, der Bundesbahndirektion Frankfurt-M., sowie dem Betriebsrat des A.W. Ffm.-Nied und der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, Ortsverwaltung Ffm. für die Kranzniederlegung und die ehrenden Nachrufe am Grabe, ebenso allen denen, die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

In tiefem Leid:

Egelsbach, im März 1954 — **Christine Becker**
Weedstraße 10 — **und Angehörige**

Durch Nacht zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Faßberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(9 Fortsetzung)

Der Seethaler machte eine heftige Bewegung mit der Hand und wurde ärgerlich.

„Red' doch nicht so lang um den Brei herum. Ich müßt sonst glauben, du hättest ein schlechtes Gewissen. Er hat dich ins Gesicht geschlagen, das weiß ich. Aber warum?"

„Warum? Wegen nichts und wieder nichts. Er hat getanzt mit der Benedikta. Hätte man da nicht lachen sollen? Er, der Holzklotz, der Eulerich, tanzt mit einer Benedikta. Jeder Mensch hat darüber gelacht. Ich auch natürlich, besonders dann, als sie hingefallen sind, die beiden. Da steht er auf und schlägt mich ins Gesicht wie ein Narr."

„Ist das die Wahrheit?"

Lorenz tut fast ein wenig beleidigt. Das wird ja immer noch schöner. Wegen dieses Eulerich wird er ins Examen genommen wie ein Schulbub. Jeder Mensch kann bezeugen, daß er ohne Grund ins Gesicht geschlagen worden ist.

Der Vater hatte die beiden Daumen in die Hosenträger eingehakt und trommelte mit den übrigen Fingern an seine Brust. So ging er ein paarmal in der Stube auf und ab, ohne den Sohn anzusehen. Plötzlich blieb er dicht vor ihm stehen.

„Ist das die Wahrheit?" Wieder die gleiche Frage, im gleichen Tonfall. Wie soll man das deuten? Ueberhaupt war es merkwürdig, daß der Vater der ganzen Sache soviel Gewicht bellegte. Jetzt sprach er weiter. „Ihr seid ihm nachgestiegen dann und — habt ihn fertig gemacht. Kunststück! Zwanzig gegen einen. Aber wie dem auch sei. Der Eu—", er verschluckte das häßliche Wort und verbesserte sich. „Der Gotthelf war die Ursache dieser — geschmacklosen Komödie. Ich will dir glauben und hoffe nur, daß die andern die gleiche Meinung haben." Damit griff er nach seiner Joppe und dem Hut.

Ein wenig verdutzt fragte Lorenz:

„Wie meint denn das der Vater, mit der gleichen Meinung?"

„Jetzt bist sonst so gescheit, aber das hast dir doch nicht auseinandergeklaubt, daß — wenn es doch anders wäre wie du sagst — an einem das Zahlen hängen bleibt. Oder hast du geglaubt, daß dies ohne gerichtliches Nachspiel bleiben würde? Einer muß zahlen. Der Schuldige. Im übrigen wundert mich bloß, daß du selber nichts abgekriegt hast."

Lorenz griff an seine Wange, als spüre er jetzt noch den Schlag ins Gesicht. Bockbeinig fragte er:

„Was hat so ein Kerl überhaupt auf dem Tanzboden zu suchen?"

„Warum?" Der Seethaler drehte sich unter der Türe nochmal um. „Das ist sein gutes Recht, das kann ihm niemand wehren. Ich geh jetzt nüber nach Jakobsberg und will seh'n, was man da drüben sagt."

Die Türe schlug hinter ihm zu. Lorenz rührte im Unbehagen die Schultern. Teufel, das konnte doch dümmer ausgehen, wie er meinte. Der Vater war so sonderbar. Ist vielleicht dieser Eulerich gar nicht mehr aufgewacht? Liegt er vielleicht noch oben an der Mur, so wie sie ihn hatten liegen lassen. Nein, das war nicht seine Schuld dann. Er hatte nur mehr mit dem Stiefelabsatz nach dem Liegenden hingestoßen. Weiter nichts. Nun, mag es sein wie es will. Daß der Eulerich ihm zuerst ins Gesicht geschlagen hatte, dafür hatte er Zeugen. Kein Mensch kann es gesehen haben, daß er ihm den Fuß gestellt hatte. Kein Mensch, außer Benedikta.

•

Währenddessen schritt der Bauer über die Hügel auf den Jakobsberg zu. Mit fachmännischem Blick musterte er die bestellten Felder und das wenige Grummet, das noch stand. Beim Bachweber hatten sie den Weizen wohl etwas dünn gesät, der Kornacker des Suttner war schlecht geeggt. Dafür waren die Felder der Jakobsberger in schönster Ordnung. Ja, die waren gute Schaffer, die Jakobsberger, das mußte ihnen der Neid lassen. Es war doch ein gutes Gefühl, zu wissen, daß man eine Hypothek auf so einem Hof liegen hatte. Hm, merkwürdig, der Mang war doch sonst ein guter Wirtschafter, aber es gelang ihm doch nicht, von dieser Hypothek freizukommen.

Der Mang stand gerade im Hof und gab einem Knecht eine Anweisung, wohin er das Fuder Mist zu fahren habe, als der Seethaler um die Ecke bog. Kein Erstaunen über den Besuch auf Seiten des Mangs, keine Aufklärung des anderen über sein Kommen. Sie standen jetzt nebeneinander und der Seethaler sagte:

„Die Braunen da haben sich gut zusammengewachsen. Das sind doch die vom Händler in Asching?"

Der Mang nickte und gab dem Knecht noch eine Anweisung.

„Wirf ihn nicht zu dick hin, auf die Wiese. Der Haufen muß auch noch für den Breitanger reichen." Dann wandte er sich an den Seethaler. „Fast hab ich dich erwartet. Komm in die Stube mit rein."

„Nette Geschichten, saubere Geschichten", sagte der Seethaler, als er am Tisch Platz genommen hatte. Der Mang setzte sich ihm gegenüber und nickte.

„Dumme Geschichten sind es. Vor einer halben Stund' haben sie den armen Teufel da drüben in das Krankenhaus gebracht, in die Stadt. Ist fraglich, ob er sich nochmal zusammenreißt. Ja, Seethaler, ich kann darüber nachdenken wie ich will. Ich kann dem Gotthelf keine Schuld geben. Jeder Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird."

Der Seethaler hob den schmalen Kopf.

„Um das geht es jetzt nicht. Das wird sich das Gericht schon auseinanderklauben. Auf alle Fälle, hätte deine Benedikta nicht mit so einem tanzen dürfen. Mein Lorenz hat das wie eine Kränkung empfunden. Und wenn ich ganz ehrlich bin — mich hat es auch vor den Kopf gestoßen, denn schließlich muß ja deine Benedikta meine Schwiegertochter werden."

„Müssen? Sie soll es werden, Seethaler, wenn es auch ihr Wille ist. Zwingen will ich sie nicht."

„Sei so gut. Es ist doch ausgemacht zwischen uns beiden."

„Wir zwei brauchen ja nicht zusammen heiraten, Seethaler." Es zuckte ein wenig Spott um den schmalen Mund des Mangbauern. „Schließlich ist es in erster Linie den Jungen ihre Angelegenheit."

Der Seethaler trommelte mit den Fingern auf die Tischplatte.

„Mein Lorenz hat das zu tun, was ich will. Ich weiß nicht, wie du deine Tochter aufgezogen hast."

„Ich glaub, nicht schlechter, als du deinen Buben. Immerhin muß man auch den Kindern in solch ernsten Sachen einen freien Willen zugestehn."

Schweigen. Die Kuckucksuhr räusperte sich und schlug die zehnte Stunde.

„Darüber zu reden, finden wir ein andermal Zeit", sagte dann der Seethaler. „Mir liegt die andere Sache arg am Herzen. Mein Lorenz sagt mir, daß ihn der — Dingsda — ohne jeden Grund ins Gesicht geschlagen hätte. Ich hab keinen Grund, daran zu zweifeln. Nur der Ordnung halber wollt ich noch hören, wie man dir die Sache zugetragen hat."

Der Mang wiegte den Kopf ein wenig hin und her.

„Hm — mir hat man die Sache schon ein bißl anders erzählt. Froh bin ich bloß, daß sich mein Kaspar nicht dran beteiligt hat an der Schlägerei, denn — wenn zwanzig über einen herfallen, das schmeckt verdammt nach Feigheit. Aber wart einen Augenblick." Der Bauer ging zur Türe und rief hinaus: „Benedikta —!"

Gleich darauf trat das Mädel über die Schwelle. Der Seethaler nickt mit dem Kopf einen stummen Gruß, aber es war ein helles Staunen in seinen grauen Augen. Teufel, war dieses Mädel schön. Er hatte sie schon länger nicht mehr gesehen und war wirklich baff.

(Fortsetzung folgt)

Sport-NACHRICHTEN

Am Sonntag ist Mörfelden beim 1. FCL zu Gast

Die Verbandsspiele in der Gruppe Nord der 2. Fußball-Amateurliga Darmstadt gehen ihrem Ende entgegen. Langen hat noch vier Spiele zu bestreiten: Langen — Mörfelden, Langen — Bischofsheim, Egelsbach—Langen, Messel — Langen.

Unterdessen hat sich der Club soviel Punkte erspielt, daß in diesem Jahr keine Abstiegsorgen mehr bestehen. Mit Mörfelden ist am Sonntag (Beginn 15 Uhr) ein Gast zur Stelle, der im Vorspiel mit 3:1 besiegt wurde. Es bleibt abzuwarten, ob das gleiche Kunststück auch im Rückspiel gelingt. Beide Mannschaften haben im Moment sehr gute Sturmreihen. Bei Mörfelden überragt dabei noch der Mittelläufer Zwilling. Dagegen besitzt Langen z. Zt. einen guten Läuferblock mit Fiedler, Heinz Weger und Helmut Weger. Die Tagesform wird für den Erfolg der einen oder anderen Mannschaft entscheidend sein. Auf Grund der Erfolge der Langener in Groß-Gerau und Eppertshausen ist damit zu rechnen, daß das Spiel gegen Mörfelden auf alle Fälle interessant wird.

Vorher spielen die 2. Mannschaften.

Egelsbach fährt zum SV Münster

Die SG Egelsbach muß am Sonntag wieder auswärts antreten, und zwar beim Sportverein Münster. Diese Auseinandersetzung ist als ein Revanchekampf zu betrachten und für die Egelsbacher wird es nicht leicht sein, erfolgreich zu bestehen. Daß der SV Münster auf eigenem Gelände ein schwer zu schlagender Gegner ist, mußten hauptsächlich die Spitzenvereine in der diesjährigen Runde wiederholt anerkennen. Auf alle Fälle wird die Gastgeber-Elf versuchen, ihre in Egelsbach erlittene 1:2-Niederlage wettzumachen. Doch fahren die Einheimischen, diesmal wieder in stärkster Aufstellung, recht zuversichtlich zu ihrem Gegner. Wichtig ist vor allem der restlose Einsatz eines jeden Spielers, und wenn auch der Mannschaftsgedanke dominiert, dann sollte am Sonntag nichts schief gehen. Spielbeginn 15 Uhr.

Das Vorspiel bestreiten die Reservemannschaften beider Vereine. Die Schlachtenbummler sind Karten bei Gg. Herth (Bahnhofskiosk) und bei Abteilungsleiter A. Leonhardt, Geschwindstraße 10, erhältlich. Abfahrt ab Kirchplatz pünktlich 12 Uhr.

SSG-Fußballer sind spielfrei

Termingemäß haben die aktiven Mannschaften am kommenden Wochenende ihren spielfreien Sonntag. Man hat auch, um den Spielern eine Erholung von den aufreibenden Punktspielen zu gönnen, keinen Abschluß in Freundschaft gemacht, zumal noch zwei Verbandsspiele gegen Blaugelb Darmstadt und SG Arheilgen ausstehen.

AH SSG Langen — AH SG Egelsbach

Am kommenden Sonntag, 10.30 Uhr, trifft auf dem Platze hinter den Schulen die AH in Fortsetzung der AH-Punktrunde auf die Nachbarn aus Egelsbach. Da dieses Spiel für beide Mannschaften noch von Bedeutung für die Tabellenspitze ist, dürfte trotz der langen Spielpause mit einem schönen Kampf zu rechnen sein

Jugendfußball des 1 FC Langen

Zum letzten Auswärtsspiel fährt am kommenden Samstag die C 1 des 1. FCL nach Seligenstadt. Gewinnen die Jugend auch dieses Spiel, dann können sie sich mit Ruhe gegen Kickers Offenbach und Steinheim auf eigenem Platz vorbereiten. Wenn auch das Vorspiel gegen Seligenstadt 4:1 gewonnen werden konnte, so sollen die Hiesigen trotzdem am Samstag sehr vorsichtig operieren u. mit letzter Konzentration spielen. Versteht es die Hintermannschaft den gegnerischen Spielmacher kalt zu stellen und vergißt der Sturm nicht das Tore schießen, dann müßte ein Sieg möglich sein.

SSG-Jugendfußball

Die A- und B-Jugendmannschaften der SSG spielen am kommenden Sonntag in Freundschaft gegen Wixhausen. Während die A-Jugend im Vorspiel mit 2:1 Sieger blieb, mußte die B-Jugend eine 6:0-Niederlage gegen den Meister des Kreises Darmstadt hinnehmen. Beginn der Spiele: A-Jugend um 9 Uhr, B-Jugend um 10 Uhr.

Egelsbacher Handball!

Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse

Am Sonntag, den 28. März, beginnen die Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse des Bezirkes Darmstadt. Die 5 Kreismeister: Bensheim, Kirch-Brombach, Reinheim, Mörfelden und Egelsbach kämpfen in Vor- und Rückspielen um den Aufstieg. Da die ersten vier aufsteigen, sind die Chancen für jede Mannschaft ziemlich groß.

Der hiesige Vertreter, die SG Egelsbach, trifft am Sonntag um 14.30 Uhr in ihrem ersten Spiel auf die junge und sehr spielstarke Elf aus Mörfelden. Auch Mörfelden konnte die Verbandsrunde ungeschlagen durchstehen. Im Vorspiel treffen die Reservemannschaften beider Vereine aufeinander. Handballfreunde, sie geben Sie durch Ihr zahlreiches Erscheinen für dieses schwere Spiel den nötigen Rückhalt.

TG Ober-Roden in Langen

Zu ihrer Rückspielverpflichtung noch aus dem Vorjahre tritt am kommenden Sonntag die TG Ober-Roden in Langen bei den SSG-Handballern an. Die Gäste spielen eine Klasse höher als Langen, und zwar in der Odenwaldgruppe der Bezirksklasse Darmstadt. Im Vorspiel mußte die SSG in Ober-Roden eine Niederlage hinnehmen und man ist versucht, auch im Rückspiel an eine Niederlage der Langener zu denken. Das Spiel indessen gegen Ober-Roden, das ja in der Tabelle besser als Ober-Roden stand, bewies, daß die Langener auch spielen können. Da am kommenden Sonntag die Verteidigung und auch Heim wieder mitwirken, kann man sich auf einen interessanten Kampf einstellen. Im Vorspiel um 13.45 Uhr trifft die Reserve auf die von Ober-Roden.

TV Handballer siegreich

TV Langen A-Jgd.—Tgd. Sprendlingen	10:5
TV Langen 2. M. — TV Dreieichenhain	11:6
TV Langen 1. M. — TV Dreieichenhain	15:8

Die Langener A-Jgd. konnte bereits am Sonntagvormittag in einem schönen und flott geführten Spiel die spielstarken Sprendlinger verdient besiegen. In den Spielen der aktiven Mannschaften gegen den TV Dreieichenhain, der durch die Auflösung der Götzenhainer Handballabteilung eine wesentliche Verstärkung erfahren hat, konnten beide Langener Mannschaften klare Siege erringen. Die Neuformierung, bedingt durch das Ausscheiden älterer Spieler und die Hereinnahme jüngerer Kräfte, hat sich in diesen Treffen voll bewährt.

Vorschau des TV Langen!

Am kommenden Sonntag fahren die Handballer mit ihrer A-Jgd. und den beiden aktiven Mannschaften zur Tgd. Dietzenbach, um eine noch ausstehende Rückspielverpflichtung nachzuholen. Die Tgd. Dietzenbach besitzt ein ausgezeichnetes Spielermaterial. Die Langener Mannschaften stehen in allen Spielen vor schweren Aufgaben. Spielbeginn siehe Vereinsanzeige.

TISCHTENNIS

TTCL-Asse bei den Hess. Jgd.-Meisterschaften

Am kommenden Sonntag finden in Bad Nauheim die hessischen Jugendmeisterschaften statt, zu denen in diesem Jahre nur die 64 besten männlichen und die 32 besten weiblichen Jugendlichen des Landes zugelassen wurden. Unter ihnen werden wieder die drei besten Jugendlichen des TTC Langen vertreten sein: Hans Sehring, Horst Werkmann und Horst Werner. Da die Landesmeisterschaften nach dem ko-System ausgetragen werden, wird es zum großen Teil von der Auslosung abhängen, wie sich die Langener Vertreter plazieren werden, denn gegen die Überlegenheit des hessischen Mannschaftsmeisters TTC Mörfelden, Arndt u. Michalek, dürften alle anderen Teilnehmer nur Außenseiterchancen haben. Dem technisch außerordentlich versierten Werkmann dürfte noch am ehesten eine Überraschung zugetraut werden. Das Doppel Sehring/Werkmann hat durchaus Chancen, die Endrunde zu erreichen. Für beide wird es in diesem Jahre die letzte Möglichkeit sein, durch ein entsprechendes Abschneiden doch noch einen Platz in der hessischen Rangliste zu finden.

Goldplakette für MSC Langen in Hanau

Zu einem beachtlichen Erfolg gelangten am vergangenen Wochenende die Fahrer des MSC Langen bei der 2. ADAC-Nachtzuverlässigkeitsfahrt in Hanau. Während Windisch-Sehring-Greb wieder als bewährtes Clubteam auf Expreß-Radex starteten, gingen Otto Arndt auf Sachs-Express und Heinr. Strobel auf NSU-Max an den Start. Der Veranstalter hatte mit der Streckenführung durch den Spessart, vor allem dem Nachtwucks eine harte Aufgabe gestellt. Unzertrennlich wie immer, fuhr die MSC-Mannschaft auch bei dieser Veranstaltung eine Goldplakette nach Hause und sicherte sich als einzige Krademannschaft einen wertvollen Sieg. Mit ihrer unvergleichlichen Präzision und Team-Arbeit waren sie dem Nachwuchs, der bei dieser Veranstaltung vornehmlich auftrat, ein außerordentlich gutes Vorbild. Infolge körperlicher Indisposition mußte Strobel an der Durchgangskontrolle in Mosbach aussteigen. Otto Arndt kam infolge eines Sturzes nur zur Bronzenen.

Neues vom Schach!

Der diesjährige Kongreß des Deutschen Schachbundes tagt am 27. und 28. 3. in Frankfurt a. M.-Höchst im Festsaal des Hotels „Schöne Aussicht". Am Samstag, den 27. 3. findet um 18.30 Uhr ein Simultanspiel des deutschen Schachmeisters Wolfgang Unzicker statt.

Zutellung an Bausparer. Die Zuteilungen an Bausparer bei der Deutschen Bausparkasse Darmstadt (DBS) haben sich seit der Währungsreform auf 4 955 Verträge mit einer Bausparsumme von 45,9 Millionen erhöht. Im letzten Monat wurden allein 103 Verträge zugeteilt. Die diesjährige Landesverbandstagung Hessen findet am Sonnag, 28. März, in Neu-Isenburg statt.

Dreschhalle in Flammen. Auf dem Hofgut Reinheim (zwischen Reinheim und Überau) brach am hellen Tage ein Feuer in der Dreschhalle aus. Es entstand ein Schaden von 50 000.— DM, da auch eine Dreschmaschine, sonstige landwirtschaftliche Maschinen und viel Saatgut ein Opfer der Flammen wurden. Fünf Wehren waren zur Bekämpfung des Brandes herbeigeeilt und konnten verhindern, daß ein benachbartes Holzlager in Brand geriet. Die Brandursache ist unbekannt.

Begeisterte Turnerjugend bei den Bestenkämpfen

des Turngaues Darmstadt

In Bessungen wurden am letzten Sonntag die Bestenkämpfe des Turngaues Darmstadt ausgetragen. Über 160 Teilnehmer, davon 98 vom Turnverein 1862 Langen, hatten sich zu den Turnwettkämpfen eingefunden. Bei der männlichen Jugend war der TV in allen Klassen vertreten, die TV-Mädels turnten mit zwei Mannschaften in der C-Klasse. Allein die starke Beteiligung von 26 Teilnehmern kann der TV für sich als einen Erfolg verbuchen. Aber auch die leistungsmäßig finden wir die jungen TVler auf den vorderen Plätzen. Klaus Hemmes erkämpfte sich die Fahrkarte nach Kassel. Er wird am kommenden Sonntag, den 28. März in Kassel an den Jugendbestenkämpfen des Landes Hessen teilnehmen. Als Mannschaft wird die TSG 46 Darmgen 50,5 P.; 4. Erhard Fink, TV Langen 50 P.; 5. Hasso Schäfer, TV Langen 49,75 P.; 10. Herbert Anthes, TV Langen 48,25 P.; 12. Otto Vinson, TV Langen 47 P.

In der Klasse C der weiblichen und männlichen Jugend stellte der Turnverein 1862 Langen gleich zweimal den ersten Sieger. Für den TV turnten: Hanspeter Sehring 73,5 P.; Heinz Werner 70,5 P.; Ewald Scholz 68 P.; Herbert Götzelmann, Rolf Schäfer, Dietmar Alt, Klaus Thierolf, Gerlinde Krech, Helga Metzer, Gudrun Proll, Helga Petracek, Annemarie Gerhard, Margot Avemarie, Helga Lindner, Ursula Knapp.

Die Plazierung der Mannschaften in der C-Klasse: (männliche Jugend) 1. TV 1862 Langen 138,75 P.; 2. Wixhausen 128,5 P.; 3. Roßdorf, 4. TV 1862 Langen; 5. TSG 46 Darmstadt; 6. Eberstadt; 7. Bessungen; 8. Seeheim. (Weibl. Jugend): 1. TV 1862 Langen, 2. Seeheim, 3. TV 1862 Langen, 4. Alsbach.

SSG-Turnabteilung

Anna Karl Gaujugendmeisterin der A-Klasse

Bei den Gaujugendmeisterschaften im Geräteturnen, die am vergangenen Sonntag in Bessungen ausgetragen wurden, konnte die Jugendturnerin Anna Karl von der Sport- u. Sängergemeinschaft 1889 e. V. mit 55,4 Punkten erste Siegerin werden, vor ihrer Turnkameradin von 46 Darmstadt, die auf 54,6 P. kam. Besonders ist zu erwähnen, daß Anna Karl in diesem Sechs-Kampf von den Kampfrichtern zweimal die volle Punktzahl 10 erhalten hat. — Als erste Vertreterin des Turngaues Darmstadt wird nun am kommenden Wochenende Anna Karl an den Landesjugendmeisterschaften in Kassel teilnehmen. Auch zu diesem Wettkampf wünschen wir ihr viel Glück und einige schöne Stunden bei den Landesbesten in Kassel.

Durch NACHT zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Faßberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(10. Fortsetzung)

„Also, Benedikta, wie war das?" fragte der Mang. „Der Lorenz sagt, daß ihn der Gotthelf ohne jeden Grund ins Gesicht geschlagen habe. Weißt du es anders?"

„Der Lorenz hat dem Gotthelf den Fuß gestellt."

Der Seethaler stand auf. „Hast du das gesehn?"

„Ich bin ja selber drübergestürzt. Auf das rauf sind wir erst hingefallen."

„Haben das auch andere gesehn?"

„Ich — weiß es nicht."

„Du wirst das notfalls bezeugen müssen, Benedikta."

„Das kann ich mit ruhigem Gewissen."

„Die andern werden das Gegenteil sagen. Die andern sind mehr und du stehst allein da mit deiner Meinung."

„Ich stehe mit der Wahrheit da. Gotthelf kann es auch nicht anders sagen."

„Gotthelf, der Knecht, der Verkrüppelte . ."

Zwischen den Brauen Benediktas stand plötzlich eine scharfe Falte, so schmal und tief wie eine Narbe.

„Gotthelf der Mensch", sagte sie mit scharfem Laut. „Nein, Seethaler, nun laß mich reden. Was ihr für eine Meinung habt über den Knecht vom Lichtenegger, das ist mir einerlei. Er ist ein armer Teufel, das mag sein. Aber er hat ein Herz wie jeder andere Mensch und man kann doch nicht darauf ewig herumtrampeln. Mir will scheinen, daß an diesem Menschen Zeit seines Lebens nur Unrecht getan worden ist. Was hat er denn getan? Er bat sich gewehrt gegen das Unrecht, gegen die Hinterlist, wie es jeder ehrliche Mensch getan hätte. Und nun soll man auch die Wahrheit noch verbiegen. Nein, Seethaler! Das kann man anschauen wie man will. Schuld hat dein Lorenz und sonst niemand. Mag er die Suppe nur auslöffeln."

Damit drehte sich Benedikta auf dem Absatz um und ging hinaus.

Der Seethaler sah ihr unter gesenkten Brauen heraus nach. Dann sah er den Mang an.

„Verteufelt hochmütig ist sie, deine Benedikta. Hochmütig, aber schön. Und — sie hat ein weiches Herz. Das ist weniger schön. Na ja, sie wird sich, wenn es drauf ankommt, nicht gegen die Mehrheit stellen wollen. Schließlich muß sie doch wissen, in welche Gesellschaft sie gehört. Ist der Gotthelf schuldig, wer kann ihn haftbar machen für Kosten. Er hat ja nichts. Der Lorenz aber müßte blechen. Und weil der ja bis jetzt auch noch nichts hat, bliebe nichts anderes übrig, als daß ich den Geldbeutel aufmach."

„Zweifelst du", fragte der Mang, „daß die Benedikta die Wahrheit gesagt hat? Glaubst du, daß sie lügt?"

„Nein, nein, das glaub ich nicht. Ich glaube aber auch, daß sie keinen Unsinn macht, wenn es hart auf hart gehen sollte."

„Nein, das glaube ich auch nicht."

Der Seethaler war zwar ein wenig im Zweifel, wie weit der Mang hier auch seine Meinung vertrat. Aber es dünkte ihn, daß nun genug über die Sache geredet worden sei und lenkte im Abgehen das Gespräch nützlicheren Dingen zu. „Dein Welzen am Fluracker droben kommt gut raus, hab ich gesehn, nicht zu fett, nicht zu dünn."

„Es ist schwerer Boden da oben", erwiderte der Mang. „Geb es Gott, daß es eine gute Ernte wird, im nächsten Jahr . . ."

„Können brauchen", nickte der Seethaler. „Du nicht, aber ich", dachte der Mang und gab dem anderen das Geleit zum Hof hinaus.

Im Weitergehen sprach der Seethaler halblaut für sich hin. „Saudumm kann sich die Geschicht hinauswachsen. Aber die Benedikta. Merkwürdig, wie sie zu dem Verkrüppelten hält. Lenzl, Lenzl, ich mein, du hast dir da gestern einen schwarzen Fleck auf deine Ehr' getröpfelt. Bin neugierig, wie du dich darauswindest." Plötzlich verstummte er, blieb stehen und klemmte die Augen schmal. Auf der Wiese drüben stand die Barbara Winkelrot und breitete Mist. Trotzdem sie nun hoch im Mittag ihres Lebens stand, war noch jede Bewegung flink und kraftvoll bei ihr.

Der Seethaler hing seinen Hakelstecken an den Arm und hielt die hohlen Hände an den Mund.

„He du, komm einmal her!"

Die Barbara hielt in ihrer Arbeit inne, schob das Kopftuch ein wenig aus der Stirne, aber sie ging keinen Schritt.

„Ach so", sagte der Seethaler. „Man will nicht." Und obwohl ihn das ein wenig wurmte, ging er nun doch selber über die Wiese hin und stand dann vor Barbara. Stand da und sagte nichts. Nur ihre Augen gingen ineinander und Barbaras Blick war so kalt und hochmütig, daß der Bauer den seinen niederschlug.

„Also, daß einmal auf", sagte er dann, mehr in den Boden hinein. „Was da passiert ist gestern, das tut mir leid. Insofern meln ich, daß er der meinige war, der den deinigen —"

Er verstummte jäh, denn die Barbara lachte ihm laut ins Gesicht.

„Wie sich das anhört: der deinige, den meinigen. Warum sagst denn nicht: der deinige dem deinigen?"

Mit einem Ruck riß der Seethaler den Kopf hoch.

„Laß doch die alten Geschichten. Ich hab ganz in Ruh' mit dir reden wollen."

„In Ruh' und in Güt', recht süß und freundlich, ehrlich und rechtschaffen, so wie damals, vor mehr als zwanzig Jahr." Die Barbara stieß die Mistgabel in den Boden und straffte dann ihren Körper. Das Kopftuch war ihr in den Nacken geglitten, ihr Blondhaar leuchtete in der Sonne. „Ist es denn wirklich schon so lang her, Seethaler, daß wir zwei miteinander geredet haben? Über zwanzig Jahr lang hab ich dich nur von der Weiten gesehn, oder sonntags im Kirchenstuhl, ganz vorn, bei den Angesehenen und Rechtschaffenen, du, der reiche Seethaler, der mir einmal gesagt hat, er wär ein armer Holzknecht. Du weißt das doch noch alles. Seethaler?"

Der Bauer stocherte mit seinem Hakelsteckken in einem Mistballen und meinte: „Ja, ja, ist ja recht, aber das ist ja alles schon so lang her."

„Mir ist, als sei es erst gestern gewesen, Seethaler. Ich war ein junges Mädl. Sennerin auf der Prentl-Alm, auf der andern Seite vom Gebirg. Da bist du einmal kommen zu mir, hast g'sagt, daß du auch so ein armer Teufel wärst wie ich, hast mir schön getan und hast mir das Heiraten versprochen. Bis ich dringesessen bin im Unglück. Da hast dich nimmer sehn lassen."

„Weil ich keine Zeit mehr gehabt hab."

Als hätte sie diesen faulen Einwurf gar nicht gehört, sprach sie anklagend weiter:

„Im Herbst hab ich mich dann aufgemacht und hätt' dich gesucht, weil du einmal was gesagt hast von Parsbruck. Aber wie ich dann hinkommen bin nach Parsbruck, da hab ich erst erfahren, daß du der reiche Seethaler bist und vor ein paar Wochen erst Hochzeit gefeiert hast mit der Schillinger Anna."

„Das war eine ausgemachte Sach zwischen meinem Alten und dem Schillinger. Ich hab nicht anders können, auch wenn ich mögen hätte."

„Ich habe dir keinen Vorwurf gemacht deswegen. Bloß die Lüg' hab ich dir nie verziehen. Hättest du mir gesagt, wer du bist, nie wär' es so weit gekommen dann. Wie mir damals zu Mut' war, das will ich dir heute gar nimmer erzählen. Ein Glück war es bloß, daß ich beim Lichtenegger unterkommen hab können damals."

(Fortsetzung folgt)

Bekunis-Tee macht schlank u. hält gesund auf natürl. Wege. gibt ein jugendliches und frisches Aussehn. Bekunis-Tee sorgt für eine gute Verdauung u. wirkt mild abführend bei Darmträgheit und Verstopfung. Bekunis-Tee schafft reines Blut und reine Haut, ist gut bekömmlich und einfach kalt aufzugießen. Orig.-Packg. DM 1.65 (Apoth.-Verg. Reklamh.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, wo mer hiekimmt werd in Lange von de Sensation geredd. Gemaant ist nadierlich die Toto-Sensation. Was deen mir all mit dem Geld aafange . . .

Wann die Stadt Lange tippe deet un gewonne hct — dann deete mer baue un noch emal baue. Mir weern all defier, daß der neue Sportplatz in de Wald keem un es Schwimmbad uff aamal erneuert wern deet . . .

Leider war awwer for Lange nix debei. Un doch bassiert aach hier manches, wovon sich kaan odder nur wenig Sterbliche ebbes träume lasse. Grad die Woch hat de Ignaz (ich meecht bloß emal wisse, wer des is) von de Telefons geredd. Korz vorher hat de Wolf Schmidt die „Telefonitis" in de Kur gehabt un schon kimmt die Meldung zu mir, daß mer wo annerscht aach dadevo redde dut. Es war in Eppertshause, mer hatte gliecklich gewonne, da is en Eiheimische komme un hat an gefragt, ob er e Fortsprechding hett. Wie des unser gebildete Langener geheert hawwe, da stand sofort fest, daß mit dem Fortsprechding nur aans, nemlich es Telefon gemaant sei kennt. Soweit also die Umgangssprach im Rodgau.

Am letzte Sonndag sin se getrennt — die Leut, in de reinste Marschkolonne unnenaus die Aschaffenberjer-Schneis un tripphenweis hinnenaus ins halb-industrialisierte Neurod. Scheinbar hat siehs erumgesprochne, daß es da unne noch e paar Kätzjen gibt. Jetzt braucht er awwer net mehr hinzugeh, denn de Bart — beziehungsweis — de „Kätzjen" is ab.

Bald wern mer per Omnibus an die Arweitsstelle iwwer de Bahn fahrn kenne un vielleicht aach awends retour. Bleibt bloß abzuwarte, ob da en neue Bus odder der aale Veteran eigesetzt werd. Alledings steht aans fest: in erem Omnibus, wo de Fahrer zugleich aach Schaffner spiele muß, da hat kaaner hinne eizusteije — selbst wann des Hinnerdierche uff is — verstanne?

Noch ebbes for unsern Nachwuchs. Außer viele Erwachsene fahrn aach morjens en ganze Schwung mehr odder weniger junge un verliebte Leut nach Frankfort. Mer wisse all, daß es schee is, wann mer sich gern hat — awwer ob es richtig is, daß mer morjens um halb siwwe — also praktisch uff nichterne Mage —an de Bahnhof mecht un sich gejeseitig um die Tallje faßt, des waaß ich net. Es is halt manchem uffgefalle un wann Ihr so gern beienanner sei wollt, dann sucht Euch im Zug en Stehplatz un laßt Euch e bißje uffritteln. Die da zugucke, des sin meist Fremde und verzähle nix, gelle?

Manchmal is es aach besser, wann mer still is — des stimmt! Beispielsweis is die Bachgaß e schee Gaß un es „Treppche" is mehr un mehr zustennig forLokal-Gespräche.

Newebeibemerkt, der Weg in die Siedlung werd demnächst endgültig zugemacht un dann misse die vorne- bzw. hinnerum. Die Realschul-Pulsträger sin ermittelt un mir wern die Woch emal en Blick draahänge, was uns in Zukunft erwart. Aach die Abiturjente erwarte ihr Zukunft un aach de Schorsch will net versäume — wann aach e bißje spät — folgende Worte Euch mit uff de Weg zu gewwe:

Was e Glick — denkt ihr vielleicht
mer hawwe unser Ziel erreicht
doch glaabt, des is bestimmt gewiß,
daß des bloß e Station hier is
bleibt Eurer Schul un Eurer Stadt
die Euch hier großgezoge hat
recht treu und aach recht forsch
so gratuliert Euch Euern Schorsch

vom Vierröhrbrunne.

Nikolaus Schwarzkopf 70 Jahre

Am 27. März kann der Schriftsteller Nikolaus Schwarzkopf seinen 70. Geburtstag begehen. Er wohnt wieder in Darmstadt, nachdem ihm ein schweres Geschick im Krieg in Berlin einen körperlichen Schaden zufügte.

„Schönheit will ich geben in Natur und Mensch". So sagte einmal Nikolaus Schwarzkopf, dessen ganzes Schaffen in der hessischen Heimaterde verwurzelt ist. Nikolaus Schwarzkopf wurde am 27. März 1884 in Urberach als der Sohn eines Pflasterers und einer Näherin geboren. Die Mutter „strotzte von Liedern, glühte in Farben und war dabei tief religiös", bekannte er von ihr. Schwarzkopf wurde Lehrer. Er bezog die Präparandenanstalt in Lindenfels, kam dann nach Mainz und unterrichtete in Neckarsteinach, Mainz und Oppenheim. Als er mit seinem schriftstellerischen Schaffen Erfolg hatte, sagte er dem Lehrerberuf Ade. Sein dichterisches Werk eröffnete er 1913 mit dem Roman eines Odenwaldmädchens „Greta Kunkel". 1914 erschien seine. dem Geiste Gottfried Kellers verwandte Legende „Maria vom Rhein". In seinem Roman „Der schwarze Nikolaus" schildert er ein rheinhessisches Winzerdorf. Seinem Heimatdorf Urberach, der Töpfergemeinde des Rodgaues, setzte er im „Feldhäfner" ein Denkmal.

Im Tunnel

Bobby und Mucky fahren durch den Semmering-Tunnel. Aus der Ecke des Abteils ertönt Muckys Stimme:

„Also net wahr, dös ist erstaunlich, wie lang dieser Tunnel ist!"

Bobbys Stimme: „Schon, aber du mußt halt bedenken — wir sitzen ja auch im letzten Waggon!"

Flirt

Bobby macht eine Mittelmeerreise. Das Schiff ist bereits eine Woche unterwegs. Eines Tages trifft Bobby entschlossen neben die junge hübsche Dame, zögert einen Augenblick, macht dann eine sehr korrekte Verbeugung und fragt höflich:

„Gnädiges Fräulein — fahren Sie auch mit diesem Schiff?"

Warum krank?

Viele Dankschreiben - Fordern Sie kostenlos Zusendung unserer hochinteressanten Schrift. **Hatha-Augsburg** 055 Auf dem Kreuz 7



Großer Räumungsverkauf

wegen Umzuges in neue Geschäftsräume

Beginn ab sofort

Stark herabgesetzte Preise

Textil-Schambach

Frankfurt Kleine Markthalle

WIEDER EIN GEWINN VON DM 1000.—

BEIM PRÄMIEN-SPAREN der Sparkassen an einen Sparer der Bezirkssparkasse Langen gefallen!

Bei der am 10. März 1954 durchgeführten Auslosung entfiel auf das Los Nr. A 1226189, eines Neu-Isenburger Sparers wieder ein Gewinn von DM 1000.—

Sie sollten deshalb nicht abseits stehen, sondern Prämien-Sparer werden - denn: FRISCH GEWAGT IST HALB GEWONNEN!

Besuchen Sie uns bitte, wir geben Ihnen gern ausführliche Auskünfte

BEZIRKSSPARKASSE LANGEN

Der Kampf um den Hut

Nur mit List und Diplomatie wird er gewonnen

Hier ist die Rede von dem Verhältnis zwischen Frau und Hut. Frauen lieben es, schöne Kleider, elegante Mäntel, modische Schuhe, zarte Spitzenwäsche und noch vieles andere mehr zu betrachten und natürlich auch zu kaufen. Aber zu keinem dieser Dinge besteht so eine erregende Spannung als zwischen ihr und dem Hut.

Meistens weiß eine Frau genau, was sie will. Sie kennt die Farbe, die ihr steht, sie hat ihre bevorzugte Stoffart, der Schnitt des neuen Kostüms liegt schon lange vorher in einer Gehirnwindung verankert. Nur der Hut! Ihm wendet sie sich mit zögerndem Mißtrauen und vorsichtigen Fingerspitzen zu. Denn er wird es sein, der alles vollendet. Ohne ihn bleibt das schickste Komplet, der hinreißendste New Look ein armseliges Gebilde. Er allein bestimmt schließlich ihr Bild, unterscheidet sie von den Rivalinnen und schenkt ihr, wenn er der richtige ist, die stolze Kopfhaltung, das strahlende Lächeln, den siegessicheren Ausdruck.

Aber es ist nicht so einfach, ihm beizukommen. Denn der Hut weiß um seine Macht und hat alles andere als eine Sklavennatur. Er ist eigenwillig, widerspenstig, manchmal sogar gehässig und kann gerade das Gegenteil von dem bewirken, was sich seine Trägerin erhofft.

Die kluge Frau weiß um diesen Widerstand und geht ihrerseits mit List und Diplomatie in den Kampf. Zuerst beginnt sie bei sich selbst. Sie studiert sich im Spiegel. Die Breite ihres Gesichtes, die Backenknochen, die Stirnlinie, Mund und Augen und — wichtig! — der Haaransatz. Sodann beschäftigt sie sich mit ihrem Wesen, ihrer Art zu gehen und zu lächeln. Ihrem Temperament. Und zwar möglichst ehrlich (es ist ja niemand dabei). So kommt sie der Sache schon näher. Und dann wird sie sich auf die Suche begeben. Es wird manchmal nicht leicht sein, ihn zu finden. Er versteckt sich auf einer rückwärtigen Stange oder ruht ganz oben in einer Vitrine.

Dann geht sie mit ihm auf die Straße, als sei es der erste Gang ihres Lebens. Sie wirft Seitenblicke in Spiegel, Schaufensterscheiben und Männeraugen und fängt anerkennende, neidvolle, aufmerksame Erfahrungen auf. Mit jedem Schritt wird ihr Gang schwebender, werden ihre Augen leuchtender. Sie ist eine ganz neue Frau, eine glückliche Frau. Ihr Mann wird sich erneut in sie verlieben. Wir wollen wünschen, daß er den Hut sieht und ein kluger Mann ist, der ein paar nette Worte darüber sagt. Damit wird er das Glück seiner Gefährtin vollständig machen. Er wird auch bitte nicht gleich an die Rechnung denken. Gewiß, sie kommt unweigerlich und je schöner der Hut ist, um so höher wird sie wahrscheinlich sein. Aber von all dem Glück und der Freude bekommt ja auch er etwas ab. Und wenn er auch im Grunde das Spannungsverhältnis zwischen Frau und Hut niemals verstehen wird, sollte es ihm eigentlich genügen, die Frau, die er liebt, glücklich zu sehen. Mit ihrem neuen Hut.

Daran glaubten die Frauen . . .

Ein Apotheker in San Francisco stellte in hübschen Flaschen „Rinses Meerwasser" zum Verkauf, das mit aller Bestimmtheit als solches deklariert war. Auf den Etiketten stand zu lesen: „Extrakt des Meeres" Und da das amerikanische Gesetz eine chemische Analyse vorschreibt, war eine Warnung beigefügt. In der es hieß: „Dieser Wasser hat keine besonderen Eigenschaften, es hat weder Nährgehalt noch medizinischen Wert, auch keine Verjüngungseigenschaften." In einem Monat hat der Apotheker 370 Flaschen verkauft.



Als ältestes und bedeutendstes Bettenfachgeschäft Frankfurts haben wir uns besonders angestrengt und unterbreiten allen unseren Kunden in Stadt und Land außergewöhnlich günstige

Jubiläums-Angebote

Zoeppritz-Wolldecken
Qualitätsdecken für's Leben!
Kamelhaarfarbig mit schön. Jacquardbordüre 32.50
in feinen Pastelltönen, zweifarbig 39.75

Daunensteppdecke
140/200, zum Einziehen in Bettbezüge, mit rein. Daunenfüllung, bes. leicht u. angenehm, la Macca Einschütte, naturfarbig 72.-

Daunensteppdecke
150/200, beiderseits feiner Macca-Popeline, indanthren, bunt gemustert, Überzug abziehbar mit Reißverschluß! Reine Daunenfüllung in la Macco-Einschütte 138.-

Daunensteppdecke
150/200, schöner Damastbezug, matt, aporte moderne Musterung, reine Daunenfüllung, mit Nahtdichtung bestens gearbeitet . . . 159.-

Elegante Daunensteppdecke
150/200, Bezug Reinseid.-Damast, Levantineseide oder reine Honanseide, la weiße Daunenfüllung, auf Nahtdichtung bestens gearbeitet 218.-

Tagesdecke
2-bettig, beiders reiche Volants, gute Verarb. 35.— 32.50 29.75 26.-

Tagesdecke
2-bettig, gute Füllung, schöner Damastbezug, mit Zierstich gesteppt . . 62.— 58.— 49.-

Halbdaunen-Deckbett 130/180 . 66.50

Kopfkissen
80/80 . . . . . 33.— 23.60 18.75

Daunendeckbett
feinst. Macco-Inlett, indanthr.-rosé, prima weiße fedrige Daunenfüllung 130/180 98.50

„Rheumalind"-Decken und -Auflagen in besond. reicher Auswahl!

Schafwoll-Einziehdecke
130/200, naturfarben Tricot . 43.-

Schafw.-Steppdecke
schöner Damastbezug, 150/200, 3seitig Knapirand . . 65.-

Jeder Kunde erhält kostenlos unsere Jubiläums-Festschrift!

BETTEN Amendt

SEIT 1854 IN FRANKFURT A. MAIN HOLZGRABEN 29 NÄHE HAUPTWACHE

TELEFON 94820

PARKPLATZ KATHARINENPFORTE oder auf unserem HO.

Zahlungserleichterung: WKV, Hessischer Kundenkredit oder Sparkasse von 1 . . .

Amtliche Bekanntmachungen

Bei der am 19. 3. 1954 durchgeführten **Wahl der Ortsstelle der Land. u. Forstwirtschaftskammer** wurden gewählt:

a) Zum Vorsitzenden der Ortsstelle (Ortslandwirt): Philipp Jakob Sehring II., Wassergasse 2.

b) Zu weiteren Mitgliedern:
1. Joachim Oppermann, Darmstädter Straße 1, als Betriebsinhaber u. gleichzeitiger stellv. Vorsitzender
2. Georg Obermeier, Darmstädter Straße 33, als Arbeitnehmer.

c) Zu Ersatzmitgliedern:
1. Heinrich Konrad Sehring, Dieburger Straße 2,
2. Heinrich Kolb, Hügelstraße 2,
3. Wilhelm Werner, Schafgasse 18.

Langen, den 25. März 1954

Der Wahlleiter: Umbach, Bürgermeister

Nach den Vorschriften des Hundesteuergesetzes vom 1. 11. 1938 und den hierzu ergangenen Verordnungen sind **Hunde** ohne Rücksicht auf das Alter innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Anschaffung anzumelden.

Hundehalter, die ihrer Meldepflicht bisher nicht nachgekommen sind, werden gebeten, bis **1. April 1954** dem Städt. Steueramt entsprechende Mitteilung zu geben.

Im Rj. 1953 abgeschaffte Hunde sind — soweit noch nicht geschehen — bis zum gleichen Tage abzumelden.

Nachstehende Bekanntmachung des Landrats des Landkreises Offenbach a. M. wird hiermit öffentlich bekannt gemacht:

„In Bienenständen in der Gemeinde Mörfelden, Landkreis Groß-Gerau, ist die **Milbenseuche der Bienen** festgestellt worden. Die Orte Buchschlag, Sprendlingen, Langen, Egelsbach und Zeppelinheim befinden sich innerhalb eines Umkreises von 10 km des Befallortes. Sie gelten gemäß §§ 1, 2 und 3 der Verordnung über die Bekämpfung der Milbenseuche der Honigbienen vom 17. 8. 1937 in der Fassung vom 29. 6. 1938 als befallsverdächtig und werden zum Sperrgebiet erklärt. Die in § 2 der Verordnung angeordnete vorbeugende Behandlung der verdächtigen Bienenvölker ist durchzuführen.

Bienenvölker dürfen in das Sperrgebiet nur eingeführt werden, wenn eine mikroskopische Untersuchung die Befallsfreiheit ergeben hat.

Offenbach a. M., den 19. März 1954
Der Landrat des Landkreises Offenbach:
gez. Heil."

Langen, den 25. März 1954

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

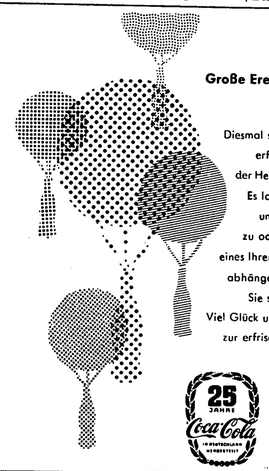
Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag, von 14 bis 16 Uhr

Oeffentliche Ausschreibung.

1. Angebotsunterlagen über die Ausführung von a) Außenputzarbeiten, b) Weißbinderarbeiten für die Wallschule können ab sofort im Rathaus, Zimmer 14 (Stadtbauamt) abgeholt werden.
2. Erstellung von Holzschuppen für die Bewohner der städt. Wohnungen (Flachbauten) am Leukertsweg.
   Angebotsunterlagen über a) Erd- und Betonarbeiten, b) Zimmererarbeiten, c) Dachdeckerarbeiten können ab sofort im Rathaus, Zimmer 14 (Stadtbauamt), in Empfang genommen werden.

Langen, den 25. März 1954

Der Magistrat der Stadt Langen
Umbach, Bürgermeister



Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus!

Diesmal sind es lichte Schatten von einem erfreulichen Ereignis, dem Silberjubiläum der Herstellung von „Coca-Cola" in Deutschland. Es lohnt sich, in den kommenden Wochen und Monaten besonders auf „Coca-Cola" zu achten – es könnte die Erfüllung eines Ihrer schönsten Wunschträume davon abhängen. Wer weiß – vielleicht ist es besser, Sie schneiden die Anzeige aus! Viel Glück und wohl bekomm's zur erfrischenden Pause mit „Coca-Cola".

25 JAHRE Coca-Cola IN DEUTSCHLAND WIEDERGEGRÜNDET

„Coca-Cola" ist das Warenzeichen für das unnachahmliche kaffeehaltige Erfrischungsgetränk der Coca-Cola G.m.b.H.

* Übrigens: „Coca-Cola" schmeckt gut und ist so wohltuend erfrischend.

Nur noch
11 Volkswagen
ab 1600,– insgesamt:
200 Wagen z. Auswahl
Taunus de Luxe
DKW-Lim.
FIAT-1000
Opel-Olympia
Borgward-Lim.
Goliath-Dreirad
Borgward-Kasten
1,5 to Opel-Blitz
und andere
Anzahlg.: ab 300,–
Rest: 12 Monate
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47
Tel. 35944

Zauber der Jugend
ist das Geheimnis, das die Frau begehrenswert macht. — Sie können diesen Zauber gewinnen, Ihren strahlenden Liebreiz und Ihren jugendlichen Schwung bewahren durch
FRAUENGOLD.
Nimm
Frauengold
— und Du blühst auf!
... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern



Erfahrene Tierhalter
achten auf Qualität und kaufen bei ihrem Händler den vitaminierten
Brockmanns Futterkalk
„Zwergmarke" mit DLG-Gütezeichen
Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

Schirme
Reparaturen
schnellstens bei
Schirm-Liska
einziger Fachmann
in LANGEN
Neckarstraße 3

Pelzmäntel
Maßanfertigung
Umarbeitung
Ernst-MÜLLER
EGELSBACH
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Rentenauszahlung bei dem Postamt Langen

KB-Renten am Montag, dem 29. März: Angest.-Renten: Dienstag, 30. März, vorm.; Unfall-Renten: Dienstag, 30. März, nachm.; Inv.-Renten: Mittwoch, 31. März, v. 1—3500; Inv.-Renten: Donnerstag, 1. April, von 3500 bis Schluß. — Die **Auszahlung der KB-Renten** kann nur an Empfangsberechtigte erfolgen, die die Jahresbescheinigung ausgefüllt und von der Bürgermeisterei beglaubigt zurückgeben.

Zuverlässig, modern und preiswert soll sie sein, die **KONFIRMANDEN-UHR**
Eine reiche Auswahl bester Markenfabrikate finden Sie bei
Uhrmachermeister
Heydegger
Am Bahnhof

Neben Tausenden weiterer Klienten
suchen z. Zt. durch uns
Berufsschullehrer, 30er, eig. Wagen, hoh. Einkommen
Geschäftsfrau (eig. Geschäft), Mitte 30, schlank, vital
den passenden Lebensgefährten
Nähere Auskunft kostenlos (auch schriftl. ohne Absender) von
INSTITUT Flidtner
Frankfurt a. M., Mendelssohnstraße 79a

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 27. März
16 Uhr: Kinderchor
17 Uhr: Kinderchor
20 Uhr: 4. Passionsandacht mit Feier des Heiligen Abendmahls (Dekan Hemmes)
Sonntag, den 28. März: Sonntag Laetare
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Contag)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Contag)
Predigttext: 2. Kor. 7, 4—10 · Lieder: 54, 71, 56
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Gem.haus
Montag, den 29. März, 19.30 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, den 31. März, 20 Uhr: Mütterkreis
Donnerstag, den 1. April, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 2. April, 20 Uhr: Kirchenchor
Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde (Pfarrer A. Achenbach, Bad Liebenzell)
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen
Kath. Gottesdienstordnung v. 29. 3. — 3. 4. 54
Samstag, den 27. 3. 54:
Beichtgelegenheit: 17—19 Uhr u. ab 20 Uhr
Sonntag, den 28. 3. 54: 4. Fastensonntag
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendmesse mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
Während der Woche
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.45 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.45 Uhr: Amt
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 19.45 Uhr: Bibelstunde
Sonntag: 10 Uhr Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Husten-Merzellen
die einzigen Hustenbonbons mit Irikrenolin, 60 St. DM 1.–, bei tiefsitzendem Husten verstärkt DM 1.50 in Apotheken und Drogerien. Merz

---

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag, 8 Uhr
28. 3. Dr. Hanke / Tel. 740

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (27.—2. 4.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Zum Ausbau unserer Organisation stellen wir noch
2 Damen als Vertreterinnen
zum Besuch der Privatkundschaft, Industrie und Gewerbe ein. Wir bieten ausreich. Verdienstmöglichkeit. Fahrt im VW.-Bus. Vorzustellen nach 18 Uhr im Bahnhofskiosk Dreieichenhain. Schriftl. Bewerbungen sind zu richten an Konrad Junak, Dreieichenhain, Taunusstraße 28
Kriegsblinden-Arbeitsfürsorge Hessen



Sammeltassen machen immer Freude!
Deshalb sind sie als Geschenk so beliebt. Zu dem Genußzweck kommt noch hinzu die Freude am Sammeln und am schönen Porzellan. Wählen Sie Ihr nächstes Geschenk aus der großen Auswahl Sammeltassen bei
Adam Hill
Am Lutherplatz

Fahrer für LKW
(Mercedes) 10 Tonnen, ab sofort gesucht.
Friedrich Hancke
Baustoff-Großhandlung
Neckarstraße 15 – Telefon 713

Damaste
auch farbig, in großer Auswahl und in allen Preislagen, schon ab 2,95 DM, sowie sämtl. Aussteuer-Artikel finden Sie bei
Paul Reiser
Spezialhaus für Aussteuer-Wäsche
Langen, Heinrichstraße 10

Bayerische Großbrauerei
sucht für den Vertrieb ihrer Qualitätsbiere im Bezirk Neu-Isenburg, Sprendlingen, Langen usw.
eingeführten Großhändler
Gefällige Anfragen unter Nr. 299

Maurer gesucht für Baustellen in Langen und Frankfurt
L. Tburner Baugeschäft
Darmstädter Straße 14

Junges Mädchen oder Frau
aushilfsweise für leichte Labor-Arbeiten gesucht.
J. WELTER
Zahntechnisches Laboratorium
Florian-Geyer-Straße 26

1888/89er
1903 aus der Schule Entlassene treffen sich zur Beisetzung ihrer Schulkameradin
Johannette Schroth
geb. Lorenz
morgen, Samstag, 14.45 Uhr an der Gärtnerei Schroth.

Am Samstag um 20.30 Uhr treffen wir uns zu einer dringenden Besprechung im „Deutschen Haus" (Dütsch). Aber bitte alle erscheinen.
K.

Todesanzeige

Plötzlich und unerwartet verschied gestern, Donnerstag, meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johannette Schroth
geb. Lorenz

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:
Friedr. A. Schroth
Friedr. A. Schroth u. Frau Liesel, geb. Sehring
und zwei Enkel

Langen, den 26. März 1954
Darmstädter Straße 16

Die Beerdigung findet in aller Stille statt

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag
Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30
Ein großangelegter Farbfilm, der durch seine aufsehenerregenden Naturaufnahmen zu einem unvergeßlichen Erlebnis wird.



Farbfilm in Technicolor

Einzigartige Aufnahmen der Niagara-Fälle in bisher nie geschauter Farbenpracht.

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Yvonne de Carlo, Rod Cameron
Die Herberge zum roten Pferd
Ein dramatisches Farbenspiel um die Farbfilm-Königin Yvonne de Carlo. Bewaffnet mit Sex Appeal und Pistolen.

Sonntag 14 Uhr Märchenfilm-Sonderveranstaltung
Die Heinzelmännchen
Im Beiprogramm: **Der Wolf und die sieben Geißlein**

Voranzeige: Mittwoch und Donnerstag
Der neue Bernhard Redetzki-Groß-Kulturfilm



Geheimnisvolles Land am Nil zwischen gestern und morgen
Nil, Sphinx, Pyramiden, Pharaonentempel, Faruks Prunkpaläste, El Alamein, Schicksalsort d. deutschen Afrikakorps, die moderne Weltstadt Kairo, Suezkanal: Pulverfaß des Orients, General Nagib, der neue Herr Ägyptens und viele andere erstmalige Aufnahmen!

LC Telefon 112

Freitag - Montag
Täglich 20.30, Samstag und Sonntag 18.15, 20.30
Die Verfilmung des weltberühmten Romans von Daphne du Maurir
OLIVIA DE HAVILLAND



RICHARD BURTON
REGIE: HENRY KOSTER
PRODUKTION: NUNNALLY JOHNSON
Nach dem großen Roman ein Film, der die leidenschaftliche dramatische Spannung meisterhaft wiedergibt! Liebende Frau oder raffinierte Mörderin? Verzehrende Eifersucht — leidenschaftliche Liebe!
Olivia de Havilland und Richard Burton, ein faszinierendes Liebespaar in einem großen Filmwerk!

Freitag, Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Die silberne Peitsche
Ein mitreißendes Abenteuer aus den bewegten Tagen des Wilden Westens!

Lichtburg Telefon 209

Ab Freitag und folgende Tage
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30
Sonntag 16, 18.15, 20.30
Der deutsche Spitzenfilm des Jahres!
KRISTINA SÖDERBAUM
WILLY BIRGEL
ADRIAN HOVEN



STERNE ÜBER COLOMBO

Ein Groß-Farbfilm voll erregender Spannungen mit Orlginal-Aufnahmen aus Indien und Ceylon
Kristina Söderbaum, Willy Birgel, Adrian Hoven, René Deltgen, Theodor Loos, Otto Gebühr, Rolf Wanka
Musik: Franz Grothe
Wir bitten um rechtzeitige Kartenbestellung

Gestalten Sie sich jetzt Ihren Garten, damit er zum Sommer Freude macht!
Ziersträucher bekannte von **DM 1.50**
Rosen-Büsche, 10 Stück **DM 7.20**
Obstbäume aller Art, Heckenpflanzen
Dudda-Baumschulen, Dreieichenhain
Schillerstraße 26

„Hleoton" ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.

Umwälzende Neuheit **Schwerhörige!**
Hörgeräte ohne Röhren und Anodenbatterie, Armband- und Knopflochgeräte, fast unsichtbarer Liliput-Gehörganghörer. Sondervorführung durch Werksingenieur: **Sonntag, 28. 3. 54, 11–13 Uhr, Langen,** im Hotel „Deutsches Haus", Darmstädter Straße.
WENDTON-Hörgerätefabrik, Hamburg
Bez.-Vertr. Ing. Schäfer, Ffm., Schäfergasse 52
Kassenzuschüsse Hausbesuche Teilzahlung

Alte Sprungrahmen werden wieder **neu!** gefedert und gespannt
Arbeitsdauer 1 Tag. Abholen und liefern frei Haus.
BETTENFACHGESCHÄFT
Georg Diefenbach
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 85

Zschocke-Handwagen
Ersatzräder
Waschablaufböcke und Leitern
aller Art bei
Wilhelm Pfaff
Wagnermeister
Hügelstraße 6

Gesunde kräftige Kücken
90% Hennengarantie, jeden Donnerstag Lohnbrut, zuverlässig u. gewissenhaft, moderne Maschine, Einlage jed. Freitag.
Rassegeflügelzucht **H. Günther**
Wixhausen – Omnibushaltestelle

Korseleit's-Brustformer, Leibbinden
nur Maßanfertigung. - Spezialität: Besonders starke Figuren. Garantie für einwandfreie Paßform, sorgfältigste Verarbeitung. Fachmännische Beratung.
Frau Hanny Meinecke
Langen, Borngasse 17
(Werbedamen werden eingestellt)

Jeden Dienstag werden
Bettfedern gereinigt
K. L. BECKER
Tapezier- und Polstergeschäft
Rheinstraße 15

IN GROSSER AUSWAHL:
Küchenbüfetts mit Frischhaltefach
Reformschränke elfenbein u. Esche
Anbauküchen
ZUM OSTERFEST EINE NEUE KÜCHE VON
MÖBEL Gessmann
Neu-Isenburg • Ludwigstr. 39-44

Elfenbein-Schmuck
Anhänger ab DM 2,30 – Ohrringe ab DM 1,80
Geschenkartikel in:
Holz, Messing, Zinn, edle Keramik, Kristall und Glas. - Zum festlich gedeckten Tisch, das schöne Markenporzellan in jeder Preislage. Sammelservice. - Preiswerte Sammeltassen, in großer Auswahl. Besuchen Sie mich bitte unverbindlich!
K. JONEN, WOLFSGARTENSTRASSE 3

FÜR DEN FRÜHLING
in erstkl., modernen Wollstoffen u. Modellen
DAMEN-KOSTÜME ab DM 69,–
DAMEN-MÄNTEL „ „ 72,–
DAMEN-JACKEN „ „ 38,–
Modische Damen-Mäntel und -Kostüme
RUDOLF KÖHLER Langen Ahornstraße 1

---

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15



Erhältlich:
Löwen-Drogerie
R. Hochheimer
Bahnstraße 34

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Morgen Samstagabend 20.30 Uhr
Singstunde
im Vereinslokal. Das Erscheinen aller Sänger ist dringend erforderlich. Der Vorstand

Turnverein 1862 (T. S.)

Gesamtverein
Auf die morgen Samstagabend in unserer Turnhalle stattfindend. **Jahreshauptversamm.** wird nochmals aufmerksam gemacht.

Leichtathletikabt.
Bezirkswaldlaufmeisterschaft. am 28. 3. 54, um 10 Uhr in Darmstadt, am Sportplatz Ziegelbusch - Kranichsteinerstraße.
Abfahrt der Teilnehm. von Langen ab Café Krone: mit Fahrrad um 8.45 Uhr, mit Omnibus um 8.35 Uhr; ab Bahnhofm. Bahn um 7.37 Uhr.

Handballabteilung
Heute 20.30 bei Rettig
Spielausschußsitzung
mit
Spielerversammlung
Spiele am Sonntag, d. 28. 3. 54: 1., 2. u. Jgd.-Mannschaft geg. Tgd. Dietzenbach, dort. Anwurfzeiten: 14, 15 und 16 Uhr. Abfahrt wird in d. Spielerversammlung bekannt gegeben. Ich bitte alle Spieler und Spielausschußmitglied. anwesend zu sein.
Der Abteilungsleiter

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Mitglieder, besonders alle Maurer, kommt u. helft an der Banstelle!

Abt. Handball
Heute 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Karten f. Frankfurt abholen!

Sonntag, den 28. 3. 54: 13.45 Uhr Reserve in Langen geg. TG Ober-Roden. 15 Uhr 1.Mannschaft in Langen geg. TG Ober-Roden.

Abt. Fußball
Heute 20.00 Uhr
Jugendversammlung
(A- u. B-Jugend).
A- u. B-Jugend, Sonntag 9 und 10 Uhr geg. Wixhausen hier.

Abt. Radfahrer
Samstag, den 27. März abends 20.30 Uhr
Versammlung
bei Pausch.
Heute Freitag abend, 20.00 Uhr
Fahrstunde
bei Pausch.
Der Obmann

I. F. C. L.

Freitag, 26. 3. 54, 20.30, im »Frankfurter Hof«
Spielausschußsitzung
anschließend
Spielerversammlung
Spiele am Sonntag, d. 28. 3. in Langen gegen Mörfelden:
I. Mannschaft 15 Uhr, II. Mannsch. 13.15 Uhr.



Am Samstag, d. 27. 3. 54 abends 20.30 Uhr findet im »Frankfurter Hof« (kl. Saal) eine
Monatsversammlung
statt. Alle Züchter und Züchterfr. sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand wird zur Sitzung um 20 Uhr erwartet.
Der Vorsitzende

Jahrgang 1902/03
trifft sich am Samstag, dem 27. 3. 54 zwecks **wichtiger Besprechung** im Schwimmstadion-Restaurant.
Der Einberufer

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Am Sonntag, 28. 3., nachm. 14.30 Uhr
Gemütliches Zusammensein
(Besuch d. Einigkeit Sprendlingen)
Im Vereinslokal (Reise-Besprechungen).
Um zahlreichen Besuch, auch Angehörige, bittet der Vorstand.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir herzlichst

Irma Hörler - Erwin Neumann

Langen, Bürgerstraße 16, März 1954

Für die zahlreich überbrachten Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 83. Geburtstages sage ich hiermit meinen herzlichen Dank.

Konrad Balzer

Langen, im März 1954

Klug ist, wer inseriert!

Ich habe mich in Neu-Isenburg als

Facharzt für Orthopädie

niedergelassen

Dr. Gerhard Nießner
Neu-Isenburg
Beethovenstraße 3
Telefon 371

Sprechstunden: Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr und von 16 bis 17 Uhr, außer Mittwochnachmittag.

Röntgen * Physikalische Behandlung

Für den Hausputz!

die richtigen Suchen

Putzeimer	1.95
Schrubber mit Stil	1.25
Besen (Cocos)	-.95
Mop	1.95
Bohner 4 kg	6.95
Putztücher	-.50
Staubtücher	-.40

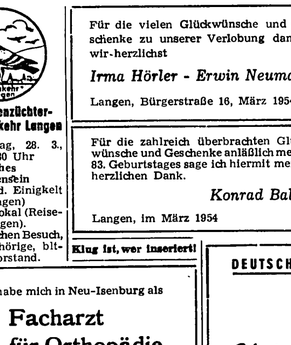
ADAM HILL
Lutherplatz

Kohleneinkaufs-Genossenschaft eGmbH.
Langen - Mühlstraße 3

Die Anmeldung neuer Mitglieder

zwecks Beschaffung von Brennstoffen für 1954/55, kann jetzt erfolgen. Durch Ankauf von Sparkarten bei den Kassierern wird die Beschaffung von Brennmaterial für die Wintermonate den Mitgliedern wesentlich erleichtert. Bis jetzt noch nicht abgeliefertе Mitgliedsbücher bitte zwecks Nachtragung im Büro abgeben.

Torf jetzt erhältlich!



Geschäfts-Eröffnung!

Am 29. März eröffne ich in der
Schafgasse 26
eine

Chemische Reinigung

Es wird mein Bestreben sein, durch schnelles und sauberes Arbeiten das Vertrauen meiner Kunden zu erwerben.

Lieferzeit drei Tage!

Um genelgten Zuspruch bittet

Josef Hasenauer, Schafgasse 26

DEUTSCHES ROTES KREUZ - ORTSVEREIN LANGEN

Morgen Samstag, den 27. März 1954, im Gasthaus »Zum Lämmchen«

Unterhaltungsabend mit Tanz

nnd Tombola

Es wirken mit: **Leo Gitzel, Kunstfahrer, Walter Prochaska,** Akrobatik, **das Hawlscha-Trio** und die Tanzgruppe der Sport- u. Sängergemeinschaft

Beginn 20 Uhr, Saalöffnung 19 Uhr — Karten zu DM 1.- erhältlich im Lebensmittelgeschäft Zimmer, im »Lämmchen«, bei den Helfer und Helferinnen und an der Abendkasse

MÖBEL *Qualität, Preiswürdigkeit u. große Auswahl entscheiden!*

Schlafzimmer, echt . . . . . ab DM *578.-*
Wohnzimmer, echt, 140 cm . ab DM *240.-*
Wohnzimmer, echt, 160 cm . ab DM *310.-*
Küchen, Esche, 140, 160, 180, 200 cm ab DM *220.-*
Couchs . . . . . ab DM *145.-*
Einzelmöbel, Kleinmöbel, Sessel, Matratzen, Stepp- und Tagesdecken Zahlungserleichterung

Möbelhaus Sallwey Langen Oberg. 21-23

Haus- u. Grundbesitzerverein Langen

Einladung

Zu unserer, am Sonntag, den 28. März, um 15.30 Uhr, im Hotel Weingold, stattfindenden **Jahres-Haupt-Versammlung** laden wir unsere Mitglieder herzlich ein.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht
2. Kassenbericht, Bericht der Kassenprüfer
3. Vorstandsergänzung
4. Verschiedenes
5. Vortrag. Es spricht Herr Schmitz vom Landesverband über Wohnungswirtschaft, Lastenausgleich usw.

Die Erlass-Antragsformulare treffen in nächster Zeit ein und ist es unbedingt erforderlich, daß alle Mitglieder zur Jahreshauptversammlung erscheinen. Aufklärung über die Ausfüllung der Erlassanträge erfolgt in der Versammlung. Die Haus- u. Grundbesitzer Langens und Umgebung (auch Nichtmitglieder) sind herzlichst eingeladen.

Der Vorstand: i.A. Ruchti

Reise mit Touropa in den Frühling!

Lugana — Lacarna — Riviera

Auskunft und Buchungsmöglichkeit:
Buchhandlung
HINKELMANN
Bahnstr. 69, Tel. 885
Buchungsstelle des
TOUROPA-EXPRESS



M. Burgmayer
Fahrgasse 12
Fachgeschäft für
Uhren - Schmuck - Trauringe
Eigene Reparaturwerkstatt

In Langen oder nähere Umgebung sucht seriöses Ehepaar mit zu erwartendem Kind, bis Fertigstellung des eigenen Hauses, dringend

Wohngelegenheit (leer od. möbliert)

oder kleines Haus, zu mieten.
Offerte unt. Nr. 292 a. d. Geschäftsstelle

Ältere Dame (Pensionärin) sucht

Zimmer

möbliert oder unmöbliert für sofort. Kochgelegenheit eventl. Mittagsverpflegung und Bad erwünscht.!

Offerten unter Nr. 303 a. d. Geschäftsst.

Für Geschäftshaushalt werden zum 15. April **Köchin und Mädchen** bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht. Kost und Wohnung im Hause.
Off. unt. Nr. 301 a. d. G.

Helmarbeit
oder **Halbtagsarbeit** v. junger Frau gesucht.
Off. unt. Nr. 302 a. d. G.

Wo kann 15jähriger Junge **Polsterer u. Tapzierer** erlernen?
Off. unt. Nr. 297 a. d. G.

Welcher Schuhmachermeister nimmt 15jähr. Jungen **in die Lehre?**
Off. unt. Nr. 296 a. d. G.

Beamter, 47J., eig. Wohnung, vermögend; **Facharbeiter,** 30 J., gut. Eink., eig. Wohnung; **Kindergärtnerin,** 25 J., gt. Ausst., flott, gepflegt; **Sekretärin,** 27J., m. best. Eink., eig. mod. Wohn. suchen den passenden Lebensgefährten durch
Frau Anni DEMMERLE
Eheanbahnungsinstitut seit 44 Jahren
Frankfurt a. M.
Bethmannstraße 13
Ruf 94729
(am Rathaus, gegenüb. Bundesrechnungshof)

350 ccm NSU Block m. STEIB-SEITEN-WAGEN sehr günstig zu verkaufen.
August-Bebel-Str. 1, I.

4-Takt-Fox
neuwertig (8000 km), f. 800 DM zu verkauf.
Egelsbach, Schulstr. 43

200er Standard
gut erhalt., preiswert zu verkaufen.
Egelsbach,
Westendstraße 1

Adler M 100
(neuwertig, 14 000 km gelaufen, zu verkauf. Schäfer, W. - Leuschner-Platz 6, Sparkasse (Eingang Frankf. Str.)

DKW-Meisterklasse
Stahlkarosserie, i. sehr gutem Zustand, günstig zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 295 a. d. G.

1 Schreibtisch
m. versenkbarer Platte zu verkaufen.
Lenhardt, Wasserg. 15

3 **Stühle, pol. Kommode, Wohnzimmerschrank, gebr. Bettstelle** mit **Matratzen, Küchenschrank, Nähmaschine, Div. Gegenstände** aus Nachlaß zu verkaufen.
Wilhelmstraße 20

Klavier
Marke Thürmer umständehalber günstig z. verkaufen.
Daum
Gartenstraße 124
(zwischen 12-14 Uhr)

2 gut erhaltene **Polstersessel** zu verkaufen.
Rheinstraße 15

Steinmaschinen und Mischer
verkauft
Umbach. Lutherstr. 63

Moderner **Korbkinderwagen** gut erhalten u. **Laufställchen,** neuwertig zu verkaufen.
Sparr, Feldbergstr. 11

Ältere Dame sucht **Leerzimmer**
mögl. Gegend - Westend.
Off. unt. Nr. 305 a. d. G.

Pensionärin, alleinst., sucht **2 Zimmer u. Küche**
evtl. mit Bad. Off. u. Nr. 271 a. d. Gesch.-St.

WER WILL NACH FRANKFURT?
Suche in Langen kleine **2-Zimmerwohnung**
Biete in Frankfurt gesunde **2-Zimmerwohnung**
(Nähe Wolfgangstraße, 4. Stock), günst. Miete.
Off. u. Nr. 293 a. d. G.

Suche zum 1. April **möbl. Zimmer**
Off. u. Nr. 294 a. d. G.

Berufstät. Herr sucht **Schlafstelle**
Off. u. Nr. 291 a. d. G.

Alleinsteh. Mann sucht **Zimmer**
Zuschriften u. Nr. 290 an die Geschäftsstelle

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Blumenstraße 6

Bauplatz
in der Frankf. Straße zu verkaufen.
Näheres Wallstraße 5

Bauplatz 654 qm
in der Friedr.-Ebert-Straße zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 300 a. d. G.

Garage
sofort zu vermieten.
Langestraße 14

Garten, Acker u. Wiese
in Langen ohne Pachtgeld zu verpachten.
Off. unt. Nr. 298 a. d. G.

1 Wiese
an d. schmalen Herch (788 qm) zu verkaufen oder zu verpachten.
Valentin Heim,
Wassergasse 18

2 Grundstücke
im Loh zu verkaufen.
Näheres
Gutenbergstraße 13, I.

Acker 575 qm
am vorderen Egelsbacher Weg zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 304 a. d. G.

Dickwurz
zu verkaufen.
Kaplaneistraße 3

Heu und Strah
zu verkaufen
Wiesgäßchen 14

Schöne **Futterkärtaffeln** und gute gelbe Ess- u. Back-Äpfel z. verkauf.
Flachsbachstraße 27

3 eiserne **Mistbeetfenster**
zu verkaufen.
Robert-Koch-Str. 2

Ziegenmilch
abzugeben.
Dieburger Straße 11

Singer-Nähmaschine
tadellos nähend, z. verkaufen.
Anzusehen Sonntagvormittag, Friedr.-Ebert-Straße 55

Kinderwagen
gut erhalten zu verkaufen.
Etzel, Flachsbachstr. 1, I.

Damenarmbanduhr am 24.3.54 von Beethovenstraße bis Bahnübergang **verloren**
Abzugeben gegen Belohnung
Beethovenstraße 3, I. l.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15. Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 25 — Dienstag, den 30. März 1954 — Jahrgang 6/55

Deutsche Armeen

Ohne eigene Stellungnahme bringen wir nachstehend im Auszug zwei verschiedene Meinungen zu der wohl jeden interessierenden Frage der Aufstellung deutscher Militärverbände:

Volksheer oder Militärsckte?
Von Alfred Gleisner, MdB

Der Streit um die EVG hat eine ganze Reihe Argumente dafür und dagegen erbracht. Das auffälligste Argument lautet: Die EVG hat schon zu Anfang zwei falsche Gleichungen: erstens ist es nicht das ganze Deutschland und zweitens nicht das ganze Europa, das der europäischen Verteidigungsgemeinschaft angehören soll. Nun kommt noch eine dritte falsche Gleichung hinzu: Es ist auch nicht das ganze Volk der Bundesrepublik bereit, Europa zu verteidigen. Wenn auch von allen Parteien einschließlich der SPD die Landesverteidigung als notwendig anerkannt und bejaht wird, so gibt es vor allem in der Arbeiterschaft eine starke Opposition hiergegen. Es fehlt im Volk der Glaube an eine echte demokratische Wehrmacht.

Hinzu kommt die Erkenntnis, daß gerade die Weimarer Zeit überzeugend bewiesen hat, daß eine Wehrmacht, die nicht im Volk verankert ist und als ein Volksheer getragen wird, als Staat im Staat zur Diktatur führen muß. Eine Landesverteidigung ist nur dann echt, wenn sie vom ganzen Volk getragen ist und eine Wehrpflicht für jedermann besteht.

Die Absicht der Bundesregierung, ein Freiwilligengesetz zu schaffen, stimmt bedenklich, begünstigt die gefahrvolle Militärsektenbildung und vertieft die tatsächliche Spaltenbildung zwischen Volk und Wehrmacht. Das Volk ist mißtrauisch, weil alle Fragen, wie Organisation der Wehrmacht, deren inneres Gefüge, demokratische Kontrolle und Mitwirkung unter „geheim" behandelt werden. In allen demokratischen Staaten werden solche Fragen frei und offen diskutiert.

Diese allgemeine Defensivstimmung wird von dem Wissen überschattet, daß die Soldaten von der anderen Seite ein ideologisches Marschgepäck haben, während der Europasoldat nicht einmal eine Europahymne als Ausdruck des Gemeinsamen hat. Hinzu kommt das z. T. massive Mißtrauen gegen das Deutsche bei den Vertragspartnern.

Es wird die Aufgabe der Regierung sein, eine wahre, demokratische und von allen Deutschen getragene Volksarmee zu garantieren, und die Sieger haben den unabdingbaren Auftrag, alle diskriminierenden Elemente zu beseitigen. Erst dann wird ein echtes Gespräch über den Aufbau und die Organisation einer Volksarmee, die eine Verteidigungsarmee sein soll, möglich sein.

Der zukünftige deutsche Soldat
Von Bundesminister Franz Joseph Strauß

Nachdem der Bundestag mit dem Verfassungs-Ergänzungsgesetz die Wehrhoheit der Bundesrepublik Deutschland deklariert hat, wird das Parlament gut daran tun, die Grundzüge einer Deutschen Wehrverfassung in sorgsamer Prüfung der Erfahrungen aus der Vergangenheit und in Erkenntnis der gewandelten soziologischen Verhältnisse der Gegenwart vorzuberaten und festzulegen. Die Wehrverfassung unseres Volkes ist nicht nur Angelegenheit der Berufssoldaten und Verfassungsexperten, sondern eine ernste Aufgabe aller verantwortungsbewußten demokratischen Kräfte unseres Volkes.

In absehbarer Zeit werden wir wieder militärische Einheiten aufstellen müssen.

Diesseits und jenseits unserer Grenzen konnte man in den letzten Jahren die Befürchtung hören, daß mit einem deutschen Verteidigungsbeitrag die Gefahr eines deutschen Militarismus im Entstehen begriffen sei. Nun weiß jedermann, daß Militarismus nicht unbedingt mit der Uniform verbunden zu sein braucht. Militante Politiker im Zivilrock können gefährlicher sein als Offiziere, die in Erfüllung ihrer Pflicht die notwendigen Pläne für die Verteidigung ihres Landes vorbereiten. Man muß deshalb, sowohl in der Beurteilung der Vergangenheit wie im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung, Soldatentum und Militarismus grundsätzlich voneinander scheiden.

Auf eine einfache Formel gebracht: Der Militarismus darf in Deutschland in keiner Form mehr wieder entstehen!

Wir sehen im Militärdienst die Erfüllung einer staatsbürgerlichen Pflicht, in deren Ausübung die Würde des Menschen und das Recht des Staatsbürgers nicht aufgehoben zu werden brauchen. Es gibt keinen Militärdienst ohne Beschränkung der persönlichen Freiheit, aber die Beschränkung der persönlichen Freiheit muß darauf abgestellt sein, das Ziel der militärischen Ausbildung zu erreichen.

Die Aufstellung deutscher Soldaten ist nach dem zweiten Weltkriege ursprünglich nicht vom deutschen Volk gewünscht worden. Sie wurde vielmehr auf Grund der weltpolitischen Lage zur Verstärkung der europäischen Verteidigung durch die Westmächte gefordert. Unser Volk hat sich dieser Notwendigkeit nicht verschlossen und im Bundestag durch die Ratifizierung des EVG-Vertrages seine Bereitschaft gezeigt, einen echten Beitrag zur EVG zu leisten. Damit ist zugleich jeder Verdacht behoben, daß ein militärisches Instrument in den Händen Deutschlands noch jemals innen- oder außenpolitisch mißbraucht werden kann.

Die Zeit der europäischen Bürgerkriege — so wird man die letzten Kriege doch nur bezeichnen können — muß endlich vorbei sein. Die Soldaten der europäischen Kulturnationen dürfen zu keinem anderen Zweck mehr die Waffen in die Hand nehmen als für den einen: die europäische Lebensordnung zu verteidigen, die unzertrennbar mit der persönlichen und nationalen Freiheit verbunden ist.

Souveränität?

Die Sowjetzone hat es geschafft. Moskau hat ihr die volle Souveränität übertragen. Die Pankower Regierung ist nur noch der sowjetzonalen „Volks"-kammer verantwortlich, kann sich auf ihre „Volks"-polizei und ihre „Volks"-eigenen Betriebe stützen und ihr Reich in eine „Volks"-demokratie umwandeln. Bald wird es auch eine „Volks"-armee geben und wenn nicht alles täuscht, wird das Volk in der Deutschen Demokratischen Republik vor lauter Demokratie und Volksverbundenheit überhaupt nicht mehr in die Verlegenheit kommen, mit solchen kapitalistischen Errungenschaften wie freie Wahlen operieren zu müssen. Wozu auch? Wenn schon alles dem Volk gehört, vom Volk getragen wird und dem Volk zugute kommt, für was soll denn da noch gekämpft werden? Höchstens für die Freiheit. Und die ist für die Volksregierung dort ein zu umstrittener Begriff, als daß man sich darauf einlassen könnte. „Wir sind souverän, und wer was von uns will, muß mit uns verhandeln", das ist der wesentlichste Tenor der Pankower Machthaber. Daß die sowjetischen Truppen noch im Lande bleiben, wen stört das, da sie doch „Freunde" sind? —

Immerhin, nach außen hin sind sie uns in der Bundesrepublik ein Stück voraus. Bundespräsident Heuß hat zwar das Wehrergänzungsgesetz unterzeichnen dürfen, aber zuvor mußten die Hohen Kommissare der Westmächte ihre Unbedenklichkeitserklärung abgeben. Tischlergeselle und Sowjetzonenpräsident Pieck hat so etwas nicht mehr nötig. Nach außen hin. Von innen besehen ist es allerdings nach wie vor auf die Weisungen des Kreml angewiesen. Aber sonst genügt ein Federstrich. Bei uns ist das nicht so einfach. Drei Besatzungsmächte unter einen Hut zu bringen, ist an sich schon schwierig. Auch müssen viele Meinungen gehört werden, ehe etwas vertraglich und juristisch einwandfrei verklausuliert werden kann. Verträge liegen ja vor, die auch für die Bundesrepublik eine gewisse Souveränität zur Folge haben sollen. Aber es genügt nicht, daß sie ausgefertigt und unterzeichnet werden. Sie müssen noch von mehreren Gremien ratifiziert und gegengezeichnet sein, ehe man etwas mit ihnen anfangen kann. Das ist eben Demokratie. Wenn man aber Vergleiche ziehen will, dann muß man allerdings sagen, trotz der Schwerfälligkeit gefällt sie uns besser als das, was im Osten unter dem Pseudonym „Demokratie" geschieht. Übrigens hat US-Hochkommissar James B. Conant die westdeutsche Bevölkerung schon zu trösten versucht, indem er ein baldiges Ende der Besatzungszeit für die Bundesrepublik ankündigte. Die Besatzungsmächte seien sich einig, daß die Bundesrepublik ein souveräner Staat werden soll, sagte er. Nur wann, das hat er nicht verraten. Das hängt wieder mit den Deutschland- und EVG-Verträgen zusammen. Auch bleibt unklar, ob Souveränität und Ende der Besatzungszeit zusammenfallen werden. Überhaupt, der Begriff Besatzung dürfte wohl noch umstritten sein. Verwaltungsmäßig und militärisch sind es zwei verschiedene Dinge, die unter dem gleichen Wort Besatzung fungieren. Nun hat sich ja der Bundeskanzler nach seiner Rückkehr von seiner Reise nach Griechenland und der Türkei mit Zwischenstationen in Paris und Rom noch nicht wieder zum politischen Wort gemeldet. Aber man spricht bereits von einer Wiederaufnahme des Saargespräches mit Frankreich noch vor Ostern. Der politische Fahrplan würde also so aussehen: Saarverhandlungen, falls befriedigend EVG-Ratifizierung in Paris, dann das gleiche in Rom, Inkrafttreten der EVG zusammen mit Deutschlandvertrag, als Folge davon westdeutsche Souveränität und deutsche Europa-Armee. Die Entscheidung liegt hierfür aber in Paris. Und wie sie ausfallen wird, ist insofern nicht abzusehen, als vor Beginn der Berliner Außenministerkonferenz französischerseits eine schnelle Ratifikation der EVG-Verträge nach der Konferenz versprochen wurde, dies aber bis heute nicht der Fall war. Es wird wieder einmal von Adenauers politischem und diplomatischem Geschick abhängen, wie Europa am Ende dieses Jahres aussehen wird.

SPD-Bezirksparteitag in Bad Vilbel

Neuer Vorsitzender Bundestags abgeordneter Willi Birkelbach

Nach Verzicht des bisherigen Vorsitzenden des südhessischen SPD-Bezirks, Wirtschaftsminister Heinrich Fischer, auf erneute Kandidatur wählten die Delegierten des südhessischen SPD-Bezirksparteitags am Wochenende in Bad Vilbel den Frankfurter Bundestagsabgeordneten Willi Birkelbach mit 180 von 241 Stimmen zum neuen Bezirksvorsitzenden. Zweiter Vorsitzender wurde der Wiesbadener Bürgermeister Georg Buch.

In einem Rechenschaftsbericht hatte Heinrich Fischer erklärt, die bisherigen Grundprinzipien der SPD seien genau so gültig, wie vor 100 Jahren. Die Lehren von Marx und Engels müßten nur zeitgemäß ausgelegt und angewendet werden.

Offenbachs Kreistagsvorsitzender Hans Muntzke unterstrich in seinem Referat die Leistungen der hessischen Regierung auf dem Gebiet der Verwaltungsreform, der Kulturpolitik, des Wohnungs- und Schulbaus, der Reform des Banken- und Sparkassenwesens und der Wirtschaftsförderung. Auch in anderen Ländern seien die hessischen Kommunalgesetze als vorbildlich anerkannt.

Zur kommenden Landtagswahl hob der SPD-Fraktionsvorsitzende im Landtag, Heinrich Schneider, hervor, daß es das Bestreben der SPD-Gegner sei, auch Hessen der Bonner Politik des Bundeskanzlers gleichzuschalten. „Seid überzeugt davon", rief er im Hinblick auf den geplanten bürgerlichen Hessenblock aus, „wir werden diese Waffe stumpf machen!" Die SPD werde die mehrheitswahlrechtlichen Tendenzen des Wahlgesetzes in Richtung auf das Verhältniswahlrecht umwandeln, so daß jede Blockpolitik uninteressant werde.

SPD-Vorsitzender Erich Ollenhauer erklärte vor den Delegierten in Bad Vilbel, die SPD werde auch in Zukunft ihre ablehnende Haltung gegenüber dem EVG-Vertrag nicht ändern. Er betonte die Notwendigkeit der Verteidigung der Freiheit Europas, die aber in Deutschland immer nur unter militärischen Gesichtspunkten verstanden werde. Die Lösung der sozialen Probleme sei aber ein viel wichtigerer Bestandteil der Verteidigung.

In einer Entschließung wurden von dem Vilbeler Bezirksparteitag die Anspruche des deutschen Volkes auf Einheit in Freiheit gegenüber allen Besatzungsmächten hervorgehoben. Jede Lösung der Saarfrage, die der Entscheidung einer Friedenskonferenz vorgreife und die Freigabe deutscher Gebiete darstelle, werde abgelehnt. Der parlamentarische Kampf gegen die restaurative Wirtschafts- und Sozialpolitik der Bonner Regierungsmehrheit müsse verschärft werden.

Berufung beim Landessozialamt

Nach dem bisherigen Recht bestand in Hessen keine Möglichkeit, gegen die Entscheidungen der Oberversicherungsämter Revision oder Rekurs einzulegen. Das am 1. Januar dieses Jahres in Kraft getretene Sozialgerichtsgesetz hat nun für bestimmte Fälle diese Möglichkeit eröffnet.

So können in der Unfallversicherung und in der Kriegsopferversorgung die zwischen dem 8. Mai 1945 und 31. Dezember 1953 gefällten Urteile der Oberversicherungsämter bei dem Landessozialgericht in Darmstadt mit der Berufung angefochten werden, wenn der ursächliche Zusammenhang einer Gesundheitsstörung oder des Todes mit einem Unfall, einer Berufskrankheit oder einem Kriegsschaden streitig ist. In der Invalidenversicherung, Angestelltenversicherung und knappschaftlichen Rentenversicherung kann Revision gleichfalls beim Landessozialgericht Darmstadt eingelegt werden, wenn eine Revision nach den früheren Paragraphen 1696 und 1697 der Reichsversicherungsordnung zulässig war.

Die Möglichkeit, rechtskräftige Urteile anzugreifen, besteht aber nur noch bis zum 30. Juni 1954. Es muß also bis spätestens 30. Juni die Berufung beim Landessozialgericht in Darmstadt eingegangen sein. Das Verfahren ist grundsätzlich kostenfrei.

Die Uebersicht

Billige Ostertelegramme. Ab sofort bis 25. April sind nach Mitteilung des Bundespostministeriums zu einer Mindestgebühr von 0,50 DM für zehn Wörter Gruß- und Glückwunschtelegramme zur Konfirmation, Erstkommunion und zum Osterfest zugelassen.

Fernsprechamt niedergebrannt. Völlig ausgebrannt ist Sonntag mittag das Fernsprechamt der Bundespost in Gelnhausen. Der Schaden wird auf 100 000 DM geschätzt. Als Brandursache wird ein überheizter Ofen angenommen.

Münchener Ladenschluß - Tumulte. Zu schweren Ausschreitungen führte der schon traditionelle Münchener Streit um den Ladenschluß am Samstag. Zwei Hundertschaften der städtischen Einsatzpolizei mit Stahlhelm und Karabiner, 25 berittene Polizisten und rund 700 weitere Polizeibeamte räumten die Hauptgeschäftsstraßen München von Demonstranten und Schaulustigen, verletzten dabei zahlreiche Personen durch Kolbenschläge und Gummiknüppel und nahmen 46 Demonstranten fest. Eine Stunde lang herrschte völliges Chaos.

Kairo in Aufruhr

Am Widerstand des radikalen Flügels innerhalb des ägyptischen Revolutionsrates scheiterten am Wochenende die Versuche des Staatspräsidenten Naguib, dem Land eine demokratische Staatsform zu geben.

Sein Gegenspieler ist wiederum Oberst Nasser, der Naguib vor wenigen Wochen bereits abgesetzt hatte. Die hinter Nasser stehenden Militärs und Mitglieder des Revolutionsrates haben sich offen gegen Naguibs Versuch gestellt, am 24. Juni den Rat aufzulösen und eine verfassunggebende Versammlung einzuberufen. Kairo bietet zur Zeit das Bild einer in Aufruhr befindlichen Stadt.

Rekord-Totogewinn wird geteilt. Der Gewinner der bisher höchsten deutschen Fußball-Toto-Quote von 738 000,— DM. Jakob Gebraske aus Diesen-Reklinghausen, hat sich von einem Wuppertaler Notar vertreten lassen, daß er seinen Wettschein zusammen mit seinem Bruder Ludwig ausgefüllt und bezahlt hat. Der Gewinn steht also beiden zu gleichen Teilen zu.

Heimkehrer aus der CSR. Noch im Laufe dieses Jahres würden einige tausend Deutsche aus der Gefangenschaft in der Tschechoslowakei nach Westdeutschland zurückkehren, erklärte der Sprecher von 21 deutschen Heimkehrern aus der CSR am Samstag beim Grenzübertritt in Bayern.

Fast friedensmäßiger Fleischverbrauch. Wie das Deutsche Industrie-Institut mitteilt, ist der Fleischverbrauch im Bundesgebiet gegenwärtig fast auf den Friedensstand gestiegen.

Professor Dr. Wilhelm Lange gestorben. Im Alter von 66 Jahren starb der am 1. Okt. 1953 in den Ruhestand getretene langjährige Leiter der Offenbacher Werkkunstschule, Professor Dr. Wilhelm Lange, in seiner Offenbacher Wohnung.

Anmeldefrist für Schadensfeststellung gilt nicht für alle

Der 31. März als allgemein letzter Termin für Schadensfeststellungsanträge zum Lastenausgleich gilt nach Mitteilung des Bundesausgleichsamtes in Bad Homburg auch für Spätvertriebene, Heimkehrer und Mitglieder zusammengeführter Familien, die an diesem Tage sechs Monate oder länger im Bundesgebiet oder Westberlin leben.

Alle übrigen Geschädigten dieses Personenkreises können ihre Anträge innerhalb von sechs Monaten nach ständiger Aufenthaltnahme im Bundesgebiet oder Westberlin einreichen. Auf Leistungen aus dem Härtefonds, besonders an Sowjetzonenflüchtlinge, ist das Datum des 31. März 1954 ohne jeglichen Einfluß.

Das Technische Hilfswerk in Hessen

Der organisatorische Aufbau des Technischen Hilfswerks (THW) in Hessen schreitet zügig voran. Grundlegend ist, daß das Technische Hilfswerk jetzt als Bundesanstalt anerkannt ist. Als Aufgaben sind genannt: Leistung technischer Hilfe bei Katastrophen und Unglücksfällen größeren Ausmaßes, Leistung technischer Dienste im zivilen Luftschutz und die Leistung technischer Hilfe bei der Beseitigung von öffentlichen Notständen zur Sicherstellung der lebenswichtigen Versorgung der Bevölkerung. Voraussetzung für den Einsatz ist, daß andere hierfür in Betracht kommende Maßnahmen nicht ausreichen.

Das Technische Hilfswerk hat damit eine Rechtsform bekommen, die seine Bedeutung im öffentlichen Leben unterstreicht. Es handelt sich um eine freiwillige technische Selbsthilfe-Organisation im Bereiche erforderlicher Schutz- und Sicherungsmaßnahmen.



Aus STADT und Land

Langen, den 30. März 1954

Das Gericht wird entscheiden

Wie oft hört man im täglichen Leben den Hinweis auf das Gericht, das als letzte Instanz angerufen wird, wenn zwei Parteien nicht einig werden und wenn kleine Streitfälle nicht geschlichtet werden können. Gerade die kleinen Fälle sind es, die heute die Gerichte mehr als zuvor beschäftigen. Überblickt man einmal von einer höheren Warte aus all die kleinen Fälle, da wird einem so recht bewußt, wie eitel doch der Mensch ist. Die meisten Fälle wären schnell erledigt, für sie brauchte man kein Gericht und keinen höheren Instanzenweg, es müßte nur etwas guter Wille da sein, die Bereitschaft, selbst einmal nachzugeben, etwas einzustecken, was vielleicht im Augenblick als bittere Medizin erscheint, was sich aber im Laufe der Zeit als sehr heilbar und richtig herausstellen wird. Gerichtstermine kosten Geld, meist werden noch Rechtsanwälte bemüht und die kosten ebenfalls Geld und was am Schluß herauskommt, ist meist genau dasselbe, das man auch — mit ein wenig Klugheit, Initiative und Beiseitelassen des eigenen Stolzes — selbst hätte erreichen können. Das Gericht ist froh, wenn die kleinen Dinge im eigenen Kreis ihrer Entstehung erledigt werden. Und vor den Schranken des Gerichts ist das Auspacken von „schmutziger Wäsche" für beide Parteien, die ihr Recht suchen, nicht zum Vorteil.

✲

* **Wir gratulieren.** Heute feiern Frau Anna Karoline Rehart, Darmstädter Str. 27, ihren 84. und Frau Göbel, Friedrich-Ebert-Str. 33, ihren 81. Geburtstag. Wir wünschen den beiden Hochbetagten für ihre kommenden Lebensjahre alles Gute!

* **Silber-H zeit!** Weitere 25 glückliche Ehejahre wünschen wir dem Silberbrautpaar Christian Neukirch und Frau Margarete, geb. Pönich, Wernerplatz 5, die heute das Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Wir gratulieren!

* **Ausstellung der Entwürfe für ein neues Realgymnasium.** Die im Rahmen des Wettbewerbs eingegangenen 42 Entwürfe für den Bau eines Realgymnasiums sind in der Turnhalle des Gymnasiums ausgestellt. Bis einschließlich nächsten Sonntag ist die Turnhalle täglich für jedermann geöffnet. Am Sonntag war der Zuspruch der Interessenten recht beachtlich.

* **Feuerwehr feiert Jubiläum.** Anläßlich des 75jährigen Bestehens der freiwilligen Feuerwehr Langen, welches in den Tagen vom 17.—19. Juli gemeinsam mit dem Langener Heimatfest gefeiert wird, findet am 3. April, 20 Uhr, in der Turnhalle des Turnvereins 1862 eine Jubiläumsfeier statt, zu der die gesamte Bürgerschaft Langens herzlichst eingeladen ist. Programmfolge im Inseratenteil.

* **Rechtsauskünfte für Minderbemittelte.** Die seither bei dem Amtsgericht Langen durchgeführte unentgeltliche Rechtsberatung für Minderbemittelte findet ab 1. April 1954 nicht mehr allwöchentlich mittwochs vormittags, sondern ab diesem Zeitpunkt nur noch am ersten Sonnabend jeden Monats in der Zeit von 9 bis 12.30 Uhr im Sitzungssaal des Amtsgerichts statt. Die ersten Beratungstage sind hiernach der 3. April, der 8. Mai, der 5. Juni 1954 usw. Bei Inanspruchnahme dieser Einrichtung sind geeignete Nachweise der Bedürftigkeit (Rentenbescheid, Arbeitslosenkarte oder ähnliche Papiere) mitzubringen, da nur dann eine unentgeltliche Beratung stattfinden darf. In Eilfällen stehen die Rechtspfleger des Gerichts auch außerhalb der Beratungstage während der Sprechstunden des Gerichts zur Erteilung von Rechtsauskünften für Minderbemittelte zur Verfügung.

* **Hier spricht die LKG.** Kommenden Freitag wird nun auch die LKG ihre fällige Generalversammlung abhalten. Wie überall geht es um Vorstandswahl und Beschlußfassung für die Zukunft. Auch dem, der dieser Gruppe Idealisten nicht angehört, dürfte es nicht gleichgültig sein, wie sich das einmal begonnene karnevalistische Leben in Langen weiterentwickelt. Vielleicht ist es nicht verfehlt, an dieser Stelle den bisherigen Schöpfern der LKG weitere „Amtstätigkeit" zu wünschen. Mögen die Mitglieder der LKG — und es sind deren leider noch immer zu wenige — handeln und überlegen. Wir wünschen weitere Aufwärtsentwicklung wie in den letzten Jahren. Über die LKG-Generalversammlung werden wir eingehend berichten.

* **Schüler angefahren.** Am Donnerstagabend wurde in der Karl-Marx-Straße ein Schüler aus bisher noch nicht geklärten Gründen von einem Motorrad angefahren und trug dabei Verletzungen am Kopf davon.

* **Motorrad gestohlen.** Eine böse Überraschung erlebte am Samstagabend ein junger Mann aus Klein-Gerau, der an der Ecke Garten- u. Taunusstraße sein Motorrad ungesichert abgestellt hatte und es, als er gegen 0.30 Uhr wieder benutzen wollte, nicht mehr vorfand. Die angestellten Ermittlungen der Polizei blieben ergebnislos. Es handelt sich um eine NSU-Fox. Die Polizei bittet um sachdienliche Mitteilungen.

* **Fahrrad gestohlen und wiedergefunden.** Tief enttäuscht mußte in der Nacht zum Samstag ein Mann aus Dreieichenhain feststellen, daß sein an der Sperre des Bahnhofs abgestelltes Damenfahrrad gestohlen worden war. Er hatte aber Glück, denn in den Morgenstunden wurde das Rad in der Nähe des Tennisplatzes herrenlos aufgefunden, so daß es der Eigentümer wieder ausgehändigt bekommen konnte. Vermutlich wird er künftig sein Rad abschließen.

* **Zusammenstoß mit Kettenreaktion.** Am Sonntagnachmittag fuhr auf der Frankfurter Straße in Höhe des Kreiskrankenhauses eine ganze Kolonne von Kraftfahrzeugen in Richtung Langen, als plötzlich eines der vorderen Autos sehr scharf bremste. Vier dahinterfahrende Personenautos und ein Motorroller fuhren dabei mit ziemlicher Heftigkeit auf einander auf. Durch den Massenzusammenstoß entstand an den Fahrzeugen zum Teil sehr beträchtlicher Schaden, der zusammen auf mehr als 2000.— DM geschätzt wird.

* **Großer Flächenbrand im Neurott.** Trotz aller Warnungen entstehen immer wieder große Wiesenbrände, so daß die Feuerwehr laufend eingesetzt werden muß. Am Sonntagnachmittag entstand beim Abbrennen einer Wiese im Neurott im Nu ein großer Flächenbrand, der schließlich 20 000 Quadratmeter erfaßte. Erst die Feuerwehr konnte den Brand eindämmen.

Das Preisgericht wählte die besten Pläne

für ein neues Realgymnasium aus

Wie wir in unserer letzten Ausgabe berichteten, wurden am vergangenen Mittwoch die im Zuge des ausgeschriebenen Wettbewerbs für einen Neubau des Realgymnasiums eingegangenen 42 Pläne durch das Preisgericht bewertet. Nach fast zwölfstündiger Arbeit kam die Jury zu der Auffassung, den vorgesehenen 1. Preis nicht zu vergeben, weil keiner der eingegangenen Entwürfe in allen Punkten den gestellten Anforderungen entsprach. Statt dessen entschloß man sich, zwei zweite Preise zu verteilen, weil nach Auffassung des Preisgerichtes die beiden besten Arbeiten sich wertmäßig die Waage halten. Die Prüfung hatte folgendes Ergebnis:

2. Preis: Dipl.-Ing. Kurt H. Runge, Darmstadt, wohnhaft in Frankfurt a. M., Wartegäßchen 4, 2400.— DM
2. Preis: Dipl.-Ing. Werner Schäfer, mit Dipl.-Ing. Hans Gg. Schulz und Ing. Horst Woldt, Michelstadt i. O., 2400.— DM.
3. Preis: Dipl.-Ing. Gerhard Troitzsch, Darmstadt, 1400 DM.

Ferner wurden folgende Ankäufe beschlossen: Architekt Ferdinand Scheiblinger, Offenbach, 600 DM.; Architekt BDA. Jean Wolf, Himbach Kr. Büdingen, 500.— DM.; Hans Kapferer, Buchschlag mit 400.— DM.; Hans Kleinert BDA. und Dipl.-Ing. Otto Kleinert, beide Langen, 300.— DM.

Erfreulicherweise befinden sich unter den Ausgewählten auch die Langener Architekten Hans Kleinert und sein Sohn Otto. Ersterer hat auf dem Gebiet des Schulbaues bereits große Erfahrungen, da er in seiner schlesischen Heimat schon mehrere Dutzend Schulgebäude gebaut hat.

Seit dem Einsendeschluß am 15. Februar ds. Js. hatte es für das aus dem Herren Stadtbaumeister Werner, Bauingenieur Sprang und Oberstudienrat Mühl bestehende Vorprüfungsgremium viel Arbeit gegeben. Sämtliche Pläne mußten auf siebzig verschiedene Punkte der Ausschreibungsbedingungen geprüft werden. So mußte unter anderem auf die im anschließenden westlichen Gelände vorgesehene Kirche der katholischen Gemeinde Rücksicht genommen und auch der vorhandene Schulsportplatz im Auge behalten werden. Ferner soll das neue Schulgebäude sechs große, sechs mittlere und sechs kleinere Klassenräume enthalten und eine ganze Anzahl Spezialsäle nach genau vorgeschriebenen Abmessungen. Die geplante Turnhalle soll auch als Festraum verwendet werden können und außerdem einen Bühnenraum, Darstellergarderoben, einen Raum für Turngeräte, Umkleideräume, Waschräume und viele andere Räumlichkeiten besitzen. Ein ganz beachtlicher Faktor ist neben der architektonischen Gestaltung der Rauminhalt des Gesamtprojekts, da hiervon weitgehendst der Finanzbedarf abhängig ist. Wie unterschiedlich gerade in dieser Beziehung von den Teilnehmern geplant wurde, geht schon daraus hervor, daß Arbeiten von 20 000 bis 42 000 Kubikmeter umbauten Raumes eingereicht worden waren.

Der Entwurf Kurt H. Runge (2. Preis) zeigt in seiner städtebaulichen Anlage eine Platzgestaltung zwischen Kirche, Turnhalle und den an der Nordseite des Grundstücks stehenden Bauten. Durch die Anordnung einzelner Baukörper um einen dreiviertel geschlossenen Innenhof entsteht eine intime Gruppierung, der zwei weiträumige Pausenhöfe gegenüberstehen. Diese Pausenhöfe werden durch einen freistehenden Baukörper für die Räume der Musikerziehung getrennt. Die Lage des Haupteinganges ist betrieblich gut, ebenso hat ein Nebeneingang von der Goethestraße her an den Fahrradunterstellräumen vorbei gute Verbindung zu allen Teilen der gesamten Schulanlage. Die Grundrisse sind übersichtlich, jedoch bedarf es bei der Anlage der naturwissenschaftlichen Räume noch kleinerer Änderungen, um die schulbetriebliche Verbindung der einzelnen Raumgruppen zu gewährleisten.

Die Turnhalle fügt sich im Maßstab und in der Einzelausbildung gut in die Umgebung ein. Mängel stellen allerdings die Unterbringung der Garderoberäume dar.

Bei der reichen Gliederung der gesamten Bauanlage ist die Gestaltung der einzelnen Baukörper sehr subtil. Die gesamte architektonische Gestaltung ist äußerst ansprechend.

Die Gebäude im Entwurf Schäfer, Schulz und Woldt (2. Preis) sind massig gut gegliedert. Der Haupteingang liegt weit entfernt von der Zugangstraße.

Alle Klassenräume liegen in einem dreigeschossigen Baukörper. Die Verwaltung, die Spezialklassen und sonstige Nebenräume liegen nur durch einen kurzen Verbindungsbau getrennt sehr günstig zu dem Klassentrakt. Die Anordnung der Schüleraborte wird nachteilig empfunden. Wegen der geringen Grundstückstiefe sollten außer der Heizung möglichst keine Räume im Keller liegen. Die Heizung selbst läge besser in der Nähe der Zufahrtsstraße.

Die Architektur ist klar gegliedert und abwechslungsreich gestaltet.

Der Entwurf Troitzsch (3. Preis) sieht eine weiträumige Hofbildung und sinnvolle Gliederung der einzelnen Baukörper vor, woraus sich eine gute städtebauliche Konzeption ergibt. Bei richtiger Lage des Haupteinganges und der Turnhalle erhält der Entwurf die gewünschte Übersichtlichkeit.

Bei der städtebaulichen Anlage ergänzt der geplante Kirchenbau mit Turm an der Straßenkreuzung gut die nach Westen orientierten Hauptkörper die leichte Divergenz der Hauptbaukörper löst jede Starrheit.

Das Raumprogramm ist bis auf eine Ausnahme erfüllt. Die Schulverwaltungsräume liegen zentral. Ein besonderer Eingang zu dem Flügel der Unterstufe lockert den Verkehr ohne dabei die Verbindung zur Zentrale und den Sonderklassen zu unterbinden. Mängel spezieller Art sind bei der Turnhalle festzustellen.

Die eigenwillige Gruppierung der in drei zweigeschossigen Einzelbauten untergebrachten Sonderräume gibt der Gesamtanlage eine entsprechende Auflockerung.

Die bauliche Gestaltung entspricht der klaren Grundrißbildung, sie ist maßvoll bei guter Durcharbeitung von Einzelmotiven.

Die vorstehenden Beurteilungen stellen die Ansicht des Preisgerichtes dar. Man sieht, wie sehr hier bauliche, schulische und auch wirtschaftliche Gesichtspunkte gemeinsame Berücksichtigung finden. Wenn einer der preisgekrönten oder zum Ankauf empfohlenen Entwürfe als Grundlage für den so dringend erforderlichen Schulbau Verwendung finden sollte, wird es bis zur Verwirklichung des Vorhabens doch noch ein weiter Weg sein, weil nämlich die Frage der Finanzierung noch manches Kopfzerbrechen bereiten wird.

Ruhebank des VVV mutwillig beschädigt

Verkehrsverein setzt 50-DM-Prämie für Namhaftmachung solcher Missetäter aus

Mit einem frisch abgeschlagenen Holzstück in der Hand, dem man seine Herkunft von einer der zahlreich aufgestellten Ruhebänke des VVV ohne weiteres ansieht, erschien gestern ein Einwohner auf der Redaktion.

„Das habe ich mitgebracht von einem Ausflug zur „Werners-Ruhe im Langener Stadtwald", erklärte er mit zornbebender Stimme. „Es liegen dort noch mehr solcher mit roher Gewalt von der Bank abgeschlagener Splitter herum. Eine Schande ist das!" Und dann bat er uns, im Namen des Verkehrs- u. Verschönerungs-Vereins bekanntzugeben, daß der VVV jeden mit 50.— DM belohnen wird, der die Ergreifung und Feststellung solcher Schädlinge ermöglicht.

Wir können diese Sofort-Initiative des VVV nur begrüßen. Es geht wirklich nicht an, daß Übermut oder Bosheit einzelner Schädlinge ungestraft ihr Mütlein an dem für alle aufgestellten Ruhebänken kühlen können. Einem vernünftigen Menschen, der die Aufstellung solcher Bänke in unseren schönen Wäldern nur begrüßen kann, wird es ohnehin nicht einfallen, hier mutwillige Zerstörungen anzurichten. Hier muß mit aller Schärfe eingeschritten werden! Jeder Bürger kann dabei mithelfen!

Filmmatiné des MSC Langen

Der MSC Langen e. V. im ADAC veranstaltet aus Anlaß seiner Clubanfahrt am 4. April um 10.00 Uhr in den UT-Lichtspielen eine Film-Matiné. Zur Aufführung gelangen die Filme: „Tradition und Fortschritt und „Ein Sommer mit Auto und Zelt, ein Camping-Film des ADAC". Diese Filme, die dem Besucher einen Einblick in die Technik, den Sport und die Touristik geben, stellen Glanzleistungen der Kulturfilmproduktion dar.

Der MSC ladet alle Freunde des Motorsportes und alle Kraftfahrzeugbesitzer Langens zu dieser Veranstaltung ein, insbesondere auch die Jugend über 12 Jahre.

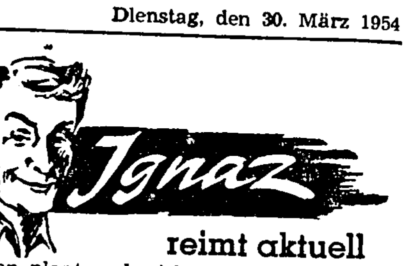
Auch die Clubanfahrt am Nachmittag des 4. April soll nicht nur die Clubmitglieder vereinen, vielmehr liegt es im Sinne des Veranstalters, wenn möglichst viele Kraftfahrer Langens mit ihren Angehörigen sich an dieser Fahrt beteiligen.

Wenn sich der Langener Motor-Sport-Club aus Anlaß seiner Clubanfahrt an die Öffentlichkeit wendet, dann verbindet er damit den Wunsch, noch viele Kraftfahrer für den ADAC und seine Ziele und für den ADAC Ortsclub zu werben.

Die durch die schnell wachsende Motorisierung aufgetretenen Verkehrsprobleme machen die Mitarbeit aller Kraftfahrer notwendig. Die bisher von den ADAC-Ortsclubs geleistete Arbeit wird heute schon von den maßgebenden Herren der zuständigen Behörden anerkannt und in jüngsten Referaten eine verstärkte Mitarbeit nicht nur als wünschenswert, sondern für die Lösung aller noch zu erwartenden Aufgaben für erforderlich gehalten.

Auch der MSC Langen will weiterhin und in verstärktem Maße, seinen Beitrag zur Lösung der Verkehrsprobleme leisten und andererseits im Rahmen der Arbeit des ADAC Gesamtclubs helfen, den Kraftfahrer vor verkehrsfeindlichen Maßnahmen zu schützen. Den ADAC und seine Ortsclubs mit einem Mitgliederbestand von z. Zt. einer Viertelmillion weiter zu stärken, sollte heute für jeden Kraftfahrer eine Selbstverständlichkeit sein.

Der zu leistende finanzielle Beitrag wird durch die großen Leistungen, die der ADAC seinen Mitgliedern bietet, voll aufgewogen. — Im Anzeigenteil der nächsten Ausgabe finden Sie nähere Angaben über den Veranstaltungsplan am Sonntag.



reimt aktuell

Man plant und wirkt hier allenthalben
so plant man auch Realschul-Bau
eng war der Kreis der Architekten,
die man hier zuließ — ganz genau
hieß es, nur Männer vom Land Hessen
gewährt der Wettbewerb die Ehr
doch Augenblick mal unvergessen
bleibt jener Preis — oh grand malheur —
Es hieß, die Arbeit sei gelungen
die Herkunft aber sonderbar —
In Dissonanz hat man gesungen,
weil jener Mann nicht Hesse war . . .
Verhandlungswege nun ersonnen —
Rückfragen und ein Physisch-Testen
ergaben schließlich, wie begonnen
den Preis erhalten nur die Besten.
Warum, fragt mancher sehr bescheiden
konnt' dieser Preis nicht hiesig bleiben ?

* **Wiesenbrände in der Zeit von März bis September verboten.** Die Langener Polizei bittet uns darauf hinzuweisen, daß das Abbrennen der Wiesen in der Zeit vom 15. März bis 30. September gesetzlich verboten ist. Alle Zuwiderhandlungen müssen geahndet werden.

* **Nochmals nächtlicher Frost.** In der Nacht zum Sonntag trat nochmals Frost ein. Da infolge der kühlen Witterung in den letzten Tagen die Natur noch weit zurück ist, konnten die niedrigen Temperaturen jedoch keinen Schaden anrichten.

* **Nächtlicher Unfug.** In der Nacht zum Sonntag wurden an einem Gartengrundstück im Wiesgäßchen von Unbekannten drei einer neuen Einfriedigung dienende Stützen aus dem Betonsockel gerissen und eine Eckstütze entfernt. Die Polizei bittet um zweckdienliche Mitteilung, die zur Feststellung der Personen führen können.

* **Betrunken im Auto.** Am Samstagnachmittag erstattete ein Autofahrer aus dem Rheinland bei der hiesigen Polizei Meldung über einen anderen Autofahrer, der betrunken auf der Landstraße zwischen Darmstadt und Langen den Verkehr gefährdet hatte. Da der betreffende Wagen inzwischen in Richtung Frankfurt weitergefahren war, wurden die benachbarten Polizeistationen benachrichtigt. Kurze Zeit danach konnte das Auto gestellt und die Insassen zur Feststellung der Personalien auf die Polizeiwache gebracht werden. Dabei kam es zu erheblichen Schwierigkeiten, weil sich die Betrunkenen in jeder Weise den Polizeibeamten widersetzten. Der Fahrer wurde im hiesigen Kreiskrankenhaus einer Blutuntersuchung unterzogen und das Fahrzeug bis zu seiner Ausnüchterung sichergestellt.

Langfinger in Erzhausen

ez **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Samstag wurde bei Philipp Haaß, Hauptstaße 77, ein frecher Einbruchsdiebstahl begangen. Durch den Garten drangen Diebe in den Keller und in die Vorratsräume ein und entwendeten dort Fleisch- und Wurstwaren, dazu noch einen Anhänger, auf dem sie vermutlich ihr Diebesgut wegschafften. Besonders hart wurde dabei eine im Hause wohnende heimatvertriebene Familie betroffen, deren Sohn in diesem Jahr zur Kommunion geht. Die Gendarmerie hat sofort die Ermittlungen aufgenommen.

Volkshochschule / Kunstgemeinde

Fahrt zur Mannheimer Kunsthalle wird verlegt. Die in der letzten Ausgabe angekündigte Fahrt zur Mannheimer Kunsthalle mit Dr. Helm. Wiedenbrüg muß umständehalber auf einen späteren Termin verlegt werden. Der genaue Zeitpunkt wird rechtzeitig angekündigt.

Großkulturfilm „Ägypten". Heute, sowie am Mittwoch, 31. 3. und Donnerstag, 1. 4. 54, jeweils um 20.30 Uhr läuft im UT-Lichtspieltheater der Großkulturfilm „Ägypten". Da der Film wertvoll und einmalige Aufnahmen zeigt, empfehlen wir allen unseren Mitgliedern und Freunden, die Veranstaltung durch zahlreichen Besuch zu unterstützen.

Amtliche Bekanntmachungen

Am Donnerstag, den 1. April 1954, 20.15 Uhr, ist im Sitzungssaale des Rathauses die **29. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** der Stadt Langen.

A. Öffentlicher Teil

Tagesordnung I

1. Antrag der Fraktion der SPD betr. Verpachtung des Schwimmstadion - Restaurants.
2. Angliederung des Eigenjagdbezirkes der Stadt Langen an den gemeinschaftlichen Jagdbezirke der Stadt Langen.

Tagesordnung II

3. Genehmigung von Grundstücksankäufen.
4. Genehmigung von Haushaltsüberschreitungen.
5. Löschung der Vorkaufsrechte und der Vormerkungen auf den Grundstücken der Firma Holzwerkstätten W. H. Fengler GmbH. Langen.
6. Ausführung dringender Erneuerungsarbeiten im Schwimmstadion Langen.
7. Laufende Zuwendung an den VDK - Ortsgruppe Langen.
8. Beschlußfassung über Fluchtlinienpläne gem. § 8 Abs. 3 des Aufbaugesetzes.

Langen, den 27. März 1954.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. Mehne.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Heute begeht Frau Friederike Gutermuth, geb. Maul, Bahnstr. 81, ihren 75. Geburtstag. Frau Friederike Suter, geb. Graf, Mainzer Str. 38, wird heute 83 Jahre alt. Wir gratulieren beiden recht herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen weiterhin alles Gute! Herr Karl Schmiedler, Schillerstr. 60, kann am Donnerstag auf die Vollendung seines 76. Lebensjahres zurückblicken. Auch diesem Jubilar unseren herzlichen Glückwunsch!

e **Silberhochzeit.** Herr Adam Gernandt und Frau Susanne Katharina, geb. Schäfer, Ernst-Ludwig-Straße 58, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren dem Silberbrautpaar herzlichst und wünschen ihnen viel Glück auf dem Weg zur Goldenen!

e **Kulturkreis-Ausspracheabend.** Der Kulkreis trifft sich heute Abend um 20.30 Uhr im Gasthaus Junak an der Darmstädter Landstraße zu einem Ausspracheabend. Die Vorbereitungen für die nächsten Veranstaltungen sollen besprochen werden.

e **Kunstturner in Egelsbach.** Das kommende Wochenende steht wieder im Zeichen einer überörtlichen Großveranstaltung. Die Kunstturner des Turngaues Darmstadt im Deutschen Turnerbund tragen im Saalbau-Eigenheim ihre diesjährigen Kunstturnmeisterschaften aus. Am Sonntagvormittag ab 9 Uhr turnen die Kunstturner und die Junioren ihre Pflichtübungen und treten die Junioren zu den Kürübungen an. Am Sonntagnachmittag ab 16 Uhr wird der Endkampf um den Siegerlorbeer ausgetragen.

e **Vorgeschichte der Dreieich.** Über die „Vorgeschichte der Dreieich" sprach am Donnerstagabend in einer gut besuchten Veranstaltung des Kulturkreises Egelsbach im Kolleg des Eigenheim-Saalbaus der bekannte Heimatforscher Karl Nahrgang (Frankfurt). Anhand schöner, zum Teil farbiger Lichtbilder führte er die Zuhörer in die Zeiten vor Christi Geburt in unserer engeren und weiteren Heimat. Aus dieser, Vorgeschichte genannten Zeit, gibt es keine schriftlichen Aufzeichnungen. Lediglich durch Ausgrabungen könne sie erforscht werden. Deshalb seien auch die Bodenfunde so wertvoll. Eine einzige Scherbe könne dem kundigen Forscher unter Umständen bedeutende Aufschlüsse über bedeutende Zusammenhänge geben, die noch nicht oder nur ungenügend bekannt gewesen seien. Herr Nahrgang zeigte Aufnahmen von Ausgrabungsstücken, die größtenteils in unserer engeren Heimat, teilweise in der Gemarkung Egelsbach gefunden wurden. Tongefäße, Waffen, Schmuckstücke und Werkzeuge illustrierten die einzelnen Zeitabschnitte der Vorgeschichte unserer Heimat. Karten vervollständigten das Bild der Verbreitung einzelner Kulturkreise. So gaben die Ausführungen des Heimatforschers einen ausführlichen Überblick über unsere Heimat, angefangen von grauer Vorzeit bis in die Tage der Römer-Herrschaft. Der gute Besuch und die Aufmerksamkeit der Zuhörer bewiesen, daß dem Kulturkreis Egelsbach mit diesem Vortrag ein zufriedenstellender Abend gelungen ist. Gespannt darf man die weiteren Ausführungen des Heimatforschers Karl Nahrgang erwarten, in denen er von der neueren Geschichte unserer Heimat berichten wird.

e **Segelflugmodelle starteten bei günstigem Wetter.** Mehr als gut meinte es der Wettergott am letzten Sonntag mit den Segelfliegern. Auf dem Flugplatzgelände veranstaltete der Luftsportverein „Ursinius" Egelsbach seinen diesjährigen Frühjahrswettbewerb für die Segelflugmodelle. Herrlicher Sonnenschein schien die Vorbedingungen für ein gutes Gelingen des Wettbewerbs zu geben. In den frühen Morgenstunden hatten sich bereits 120 Modellflugsportler am Start eingefunden. Sie kamen vom Frankfurter Verein für Luftsport, von der Segelfluggruppe Steinau a. d. Straße, vom Luftsportverein Bad Vilbel, von der Segelfluggruppe Babenhausen, vom Luftsportverein Seligenstadt, vom Sportfliegerclub Darmstadt, von der Segelfluggruppe Groß-Gerau und vom Luftsportverein Egelsbach-Untergruppe Gundernhausen. Folgende Klassen nahmen am Wettbewerb teil: Segelflug Klasse A I, A II und A III, Nurflügel, Klasse Gummimotor-Wackefield, und Motorflug Klasse I (bis 2,5 ccm) und Klasse II (von 2,5 bis 10 ccm). Es wurde in fünf Durchflügen gestartet. Die Thermik war so günstig, daß 40 Flüge mit der vollen Wettbewerbszeit (180 sek.) registriert werden konnten. Und nun die Liste der Sieger. Segelflug, Klasse A I: 1. Sandau (Groß-Gerau) 402 sek., 2. Fehlinger (Groß-Gerau) 375 sek., 3. Roth (Seligenstadt) 374 sek. Klasse A II: 1. Hrabe (Seligenstadt) 745 sek., 2. Kuhn (Ffm.) 676 sek., 3. Tonn (Ffm.) 662 sek. Klasse A III: 1. Hrabe (Seligenstadt) 714 sek., 2. Dunkel (Seligenstadt) 651 sek., 3. Peukert (Ffm.) 642 sek. Motorflug Klasse I: 1. Pister (Darmstadt) 219 sek., 2. Landau (Darmstadt) 126 sek., 3. Hinz (Seligenstadt) 80 sek. Klasse II: 1. Busch (Ffm.) 164 sek. Klasse Gummimotor-Wackefield: Sieger Busch (Ffm.) 381 sek. Klasse Nurflügel: 1. Poth (Untermain) 359 sek., 2. Wronsky (Ffm.) 287 sek., 3. Feldmann (Ffm.) 217 sek. — Die Siegerehrung erfolgte um 17 Uhr im Vereinslokal (Café Theiß. — Begünstigt durch das schöne Wetter hatte der Wettbewerb eine vielhundertköpfige Zuschauerschar herbeigelockt, die der Modellfliegerei mit großem Interesse folgte. Bei einigen war allerdings das gezeigte Interesse so groß, daß sie recht disziplinlos die Absperrungen durchbrachen und leider einige Segelflugmodelle, von ihren Besitzern in monatelanger mühevoller Arbeit gebastelt, unachtsam zertraten! Vier der Wettbewerbsmodelle versuchten in den Baumkronen des nahen Heegwaldes zu landen, einige Modelle flogen, sehr zum Leidwesen ihrer Eigentümer, auf und davon. Der Luftsportverein bittet deshalb die ehrlichen Finder, die gefundenen Modelle doch abzuliefern. Als Beispiel sei das Modell „Zugvogel" genannt, das bei den Vorrunden auf „große Fahrt" ging, aber bereits am Sonntagabend um 20.30 Uhr von Herrn Karthaus, Mitglied des Landesverbandes des Deutschen Aeroclubs, im Clublokal Theiß, sehr zur Freude der Flugjünger, wieder abgeliefert wurde; er hatte es am Altrhein, zwischen Gernsheim und Oppenheim (!) gefunden.

60 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Egelsbach

Wir setzen unsere Chronik über die Freiwillige Feuerwehr Egelsbach fort:

Das erste größere Ereignis der jungen Wehr war die Einweihung des Spritzenhauses am 30. Juli 1899, das mit einem Ball gefeiert wurde. Die Musikkapelle, die mit 6 Mann spielte, erhielt summa summarum 18 Mark. Der glückliche Kassierer! Er brauchte sich noch kein Kopfzerbrechen über die GEMA-Gebühren zu machen! Sicher waren für ihn auch Vergnügungs-, Umsatz- und Körperschaftssteuer völlig fremde Begriffe.

Im Jahre 1903 ist zum ersten Mal von der Pflichtfeuerwehr die Rede. Von seiten der Behörden wurde der Freiwilligen Feuerwehr ein großes Lob zuteil, für „das tatkräftige Eingreifen bei einem großen Brand des Hofgutes Bayerseich". Als Belohnung wurden der Wehr von der Magdeburger Feuerversicherungs-AG 25 Mark und von dem Besitzer des Hofgutes 300 Mark geschenkt. — In „engerem Kreise" wurde dann 1904 das zehnjährige Stiftungsfest begangen. 1906 wurde Otto Riebel zum 1. Kommandanten gewählt. Er blieb es bis zu seinem Tod im Jahre 1933. Ihm hat die Freiwillige Feuerwehr Egelsbach viel zu danken; er war ihr in all den Jahren ein mustergültiger Leiter. — Ein interessanter Beschluß vom 17. Oktober 1908 legt sogar fest, daß das „Fahren mit dem Fahrrad zum Brandplatze verboten" ist. Im Jahre 1909 beging man recht festlich das 15jährige Stiftungsfest, das mit einer Fahnenweihe verbunden wurde. Drei Tage dauerten die Festlichkeiten. Die erste mechanische Schiebeleiter erhielt die Wehr im Jahre 1914 und es wurde damit „einem großen Übelstande abgeholfen". „Mit Gott für Kaiser und Reich", waren die letzten Worte in der Abschlußversammlung des Jahres 1914. Wie sich doch die Zeiten ändern!

Der erste Weltkrieg brachte der Wehr einen Stillstand in ihrer Entwicklung. Die meisten Wehrmänner waren „zu den Fahnen einberufen" und man kann aus dem Protokollbuch so richtig ersehen, daß der Dienstbetrieb von den wenigen Zurückgebliebenen gerade eben am Leben erhalten wurde. Am 19., 20. und 21. Juli 1924 wurde „unter großer Beteiligung der Einwohner und der Vereine" das 30jährige Jubiläum gefeiert. Im Februar 1926 konnten die elektrischen Alarmsirenen in Betrieb genommen werden. Im Jahre 1930 wurde die erste Motorspritze angeschafft, dazu 250 lfd. Meter Schläuche. Kommandant Riebel erhielt 1931 das staatliche Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienste. Die gleiche Auszeichnung erhielten die Wehrangehörigen Albert und Hermann Best. Am 25. 1. 1933 starb Otto Riebel; er wurde von der Freiwilligen Feuerwehr mit allen Ehren beigesetzt. Sein Nachfolger im Kommando der Wehr wurde der damalige 2. Kommandant Leopold Hofmann. Ihm war es nur kurze Zeit vergönnt, der Wehr vorzustehen, denn er war „Nichtarier" und mußte — wenn auch von der ganzen Wehr nur ungern gesehen — dem Druck der damaligen Machthaber weichen. Auch er hatte sich um die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr in langen Jahren sehr verdient gemacht. Am 24., 25. und 26. Juni 1933 wurde der 35. Kreisfeuerwehrtag in Egelsbach abgehalten. Mit dieser Veranstaltung hatte man das 40jährige Gründungsfest verbunden, das auf dem Sportplatz am Eigenheim gefeiert wurde. Im Jahre 1935 wurde ein großes Mannschaftsauto in Betrieb genommen, das die Männer der Wehr in mühevoller Arbeit selbst hergerichtet hatten.

Erzhausen

ez **Sitzung des Gemeinderats.** Am vergangenen Donnerstag fand im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Zu Beginn teilte Bürgermeister Lotz mit, daß der Ortsbauplan nun festliege; das Bauen außerhalb dieses Planes kann nur noch mit Genehmigung des Kreisausschusses erfolgen und so ist es für Baulustige ratsam, sich rechtzeitig zu orientieren, ob das als Bauplatz vorgesehene Gelände auch innerhalb dieses Ortsbauplanes liegt. Gemeinderechner Zein erstattete den Bericht des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfung der Gemeinderechnungen 1949/50/51. Bürgermeister Lotz gab dazu noch einige Erläuterungen. Der dazu erforderliche Nachtragshaushalt wurde in der vorgelegten Form verabschiedet. Der Antrag eines Einwohners, dem durch Rohrbruch im vergangenen Winter 17 cbm Wasser berechnet worden waren, ohne daß er Nutzen davon hatte, das Wassergeld zu erlassen, wurde abgelehnt. Der Gemeinderat ist der Ansicht, daß jeder Wasserabnehmer, der Wasser, das über seine Wasseruhr geht, auch wenn es unnütz läuft, zu bezahlen hat, während die Gemeinde für das Wasser, das außerhalb der Zähler ungenutzt abläuft, die Kosten übernimmt. Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, den VdK auch weiterhin wie bisher zu unterstützen. Eine weitere Anschlagsäule wird demnächst in der oberen Bahnstraße zur Aufstellung kommen. Auf dem Friedhof werden zwei Reihen alter Gräber geräumt. Die Wasserleitung in den neuen Straßen soll im Laufe dieses Jahres verlängert werden. In nächster Zeit sollen sämtliche neuen Straßen innerhalb des Ortsbauplans nivelliert werden, um den Bauherren Anhaltspunkte beim Bau ihrer Häuser zu geben.

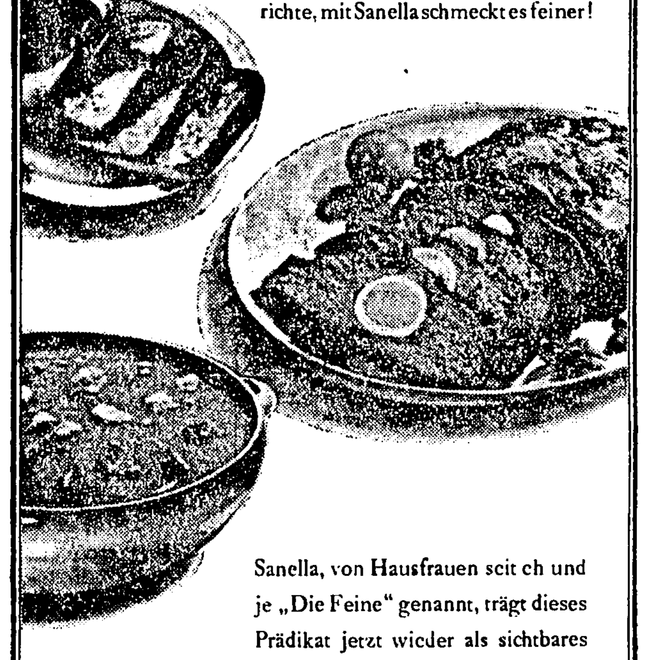
ez **Der Spielmannszug** der Sportvereinigung e. V. marschierte mit klingendem Spiel durch unsere Ortsstraßen, aber diesmal nicht im Festzug oder zum Wettkampf, sondern um zwei verdiente Mitglieder des Vereins zu ehren, die am vergangenen Montag ihren 65. Geburtstag feierten. Zuerst ging es zu Herrn Georg Müller, Ernst-Thälmann-Straße, der noch heute aktiv als Trommler dem Spielmannszug angehört, und dann wurden Glückwünsche Herrn Johann Debling, Brühlstraße, ausgesprochen, der noch vor kurzer Zeit als Altersturner und Leiter des Schülerturnens tätig war. Auch unsere herzlichsten Glückwünsche den beiden verdienten Mitgliedern der Sportvereinigung!

ez **Schulentlassung.** Am Samstag nahm die Abschlußklasse Abschied von ihrer Schule und ihrem langjährigen Klassenlehrer, Herrn Bitsch. Am Vorabend zeigten die Buben und Mädels beim Elternabend der Volksschule (von dem wir in der nächsten Ausgabe berichten werden) ihr Können, das sie sich in den musischen Fächern angeeignet hatten. Am Sonntag war dann die Vorstellung der Konfirmanden in der Kirche und gestern ging es mit dem Omnibus zum Konfirmandenausflug. Für viele beginnt der Ernst des Lebens noch vor ihrer Konfirmation, müssen doch schon viele Lehrstellen am 1. April angetreten werden.

ez **Schüler stellen aus.** Ein anschauliches Bild über die im vergangenen Jahre im Handarbeits- und Werkunterricht geleistete Arbeit vermittelte den zahlreichen Besuchern die am Sonntag gezeigte Ausstellung im neuen Schulhaus. Von einfachen Häkelarbeiten der Kleinen bis zu selbstgeschneiderten Wäschestücken und Bekleidungsgegenständen der Oberklasse war alles vertreten. Zeichnungen, Laubsägearbeiten, Spielzeug u. Modellierarbeiten gaben einen interessanten Querschnitt durch die Stunden, die dem Werkunterricht gewidmet sind. Reges Interesse erregte auch die Arbeit, die in den Kursen des Volksbildungswerks geleistet wurde.

Feiner im Geschmack!

Was Sie auch immer zubereiten, ob Brote, kalte Speisen oder warme Gerichte, mit Sanella schmeckt es feiner!



Sanella, von Hausfrauen seit eh und je „Die Feine" genannt, trägt dieses Prädikat jetzt wieder als sichtbares Zeichen ihrer Güte auf der Packung

SANELLA

DIE FEINE

. . . denn alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten. Sanella, von überzeugender Qualität und geschmacklicher Güte, ist die bevorzugte Spitzenmarke zu solidem Preis.

e **Lustspiel „Im weißen Rößl"**, so hieß das Lustspiel, das am Samstagabend im Eigenheim-Saalbau von der Laienspielschar der Sportgemeinschaft Egelsbach mit bestem Erfolg aufgeführt wurde. Dieser 3-Akter von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg war vom 2. Vorsitzenden der SG, Heinrich Knöß, einstudiert worden. Rößlwirtin Josepha Vogelhuber (Gertrud Noll), Zahlkellner Leopold Brandmayer (Hans Lorenz), der mißmutige Fabrikant Wilhelm Giesecke aus Berlin (Heinrich Knöß), Rechtsanwalt Dr. Otto Siedler (Manfred Keil) und der Privatgelehrte Dr. Hinzelmann (Horst Sternfels) mit seiner vortrefflich lispelnden Tochter Klärchen (Christa Schad) sowie der Fabrikantensohn Sülzheimer (Horst Glotzbach) und Bettler Loidl (Heinz Schminke) taten ihr Bestes. Dem verliebten Hochzeitspaar (Klaus Müller und Trautel Joseph) war alles recht, aber auch Kellner Franz (Wolfgang Basler) und Piccolo (Reimond Wurm) spielten gekonnt ihre Rollen. Die weiteren Mitwirkenden Martha Kraft, Roswitha Qualmann, Lieselotte Keim, Renate Werner, Walter Wurm, Walter Thomin, Horst Kern, Isolde Knoth, Helmut Knöß, Ludwig Hohlfeld und Dieter Schober fügten sich mit ihrem Spiel harmonisch in das Ganze ein. Über den Inhalt zu schreiben erübrigt sich; er ist hinreichend bekannt. Es gab manch köstliche Szene, die den Besuchern Anlaß zu herzhaftem Lachen gab. Reicher Applaus dankte den vielen Mitwirkenden für ihr nettes, unterhaltsames Spiel, dem man nur einen noch besser besetzten Saal hätte wünschen können.

e **Gemeindevertreter müssen Haushaltsplan beschließen.** Morgen Abend werden die Gemeindevertreter in ihrer 22. öffentlichen Sitzung den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1954 beraten und beschließen.

Evang. Kirche Egelsbach
Morgen Mittwoch, 15 Uhr:
Evangelischer Frauenkreis bei Baumhardt

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 2
an der Hauptwache
Tel. 93602

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar



Geschäfts-Verlegung und Eröffnung

Der verehrten Einwohnerschaft von Egelsbach geben wir hiermit zur Kenntnis, daß wir unseren Gesamtbetrieb von Darmstadt-Arheilgen nach

EGELSBACH - Schulstraße 18-20

verlegt haben und unser Geschäft am **Donnerstag, den 1. April 1954,** eröffnen.

Wir führen im Ladengeschäft:

Lebensmittel, Feinkostwaren, Getränke aller Art

Weiter empfehlen wir für den kommenden Herbst: unsere modernste Obstkelterei. Umtausch von Äpfeln (Lohnmosterei). Ankauf von Äpfeln in jeder Menge.

Wir halten uns bestens empfohlen und bitten Sie um Ihren geschätzten Zuspruch

J. FRIEDRICH GEISS U. FRAU
Egelsbach - Schulstraße 18-20

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, 20.30 Uhr
Mittwoch 16 Uhr Familienvorstellung

Der neue Bernhard Redetzki-Groß-Kulturfilm



Geheimnisvolles Land am Nil zwischen gestern und morgen.
Nil, Sphinx, Pyramiden, Pharaonentempel, Faruks Prunkpaläste, El Alamein, Schicksalsort d. deutschen Afrikakorps, die moderne Weltstadt Kairo, Suezkanal: Pulverfaß des Orients, General Nagib, der neue Herr Ägyptens und viele andere erstmalige Aufnahmen!

LC Telefon 112

VERLÄNGERT! Heute Dienstag 20.30



Mittwoch und Donnerstag, 20.30 Uhr



Ein mitreißendes Abenteuer aus den bewegten Tagen des Wilden Westens!

Lichtburg Telefon 209

Der beste Erfolgs-Film dieser Saison bis einschl. Donnerstag verlängert

Sterne über Colombo

Ein deutscher Gloria-Farbfilm mit **Kristina Söderbaum, Willy Birgel, Adrian Hoven, René Deltgen, Theodor Loos, Musik: Franz Grothe**

Originalaufnahmen aus Indien u. Ceylon

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Die Singstunde am Mittwoch abend beginnt pünktlich um 20.00 Uhr. Der Jugendchor beginnt bereits um 19.30 Uhr. Da dies die letzte Singstunde vor dem Konzert ist, bitten wir um pünktlich. u. vollzähliges Erscheinen aller Sänger.

Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Heute 20.30 Uhr

Spielausschußsitzung

Dienstag, den 30. 3. 54
Training auf d. Sportplatz für Schüler und B-Jugend.

Mittwoch, den 31. 3. 54
Training für A-Jugend und Aktive.

L. K. G.

Wir machen unsere Mitglieder höfl. darauf aufmerksam, daß die diesjährige, im »Hotel Dütsch« stattfindende **Generalversammlung** auf Freitag, 2. 4. 54 **VORVERLEGT** wurde. Alle Mitglieder, besonders alle passiven sind herzlichst eingeladen. Die außerordentliche Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert unbedingt. Teilnahm. aller Mitglieder.

Der Vorstand

Freiwill. Feuerwehr Langen

Am Freitag, d. 2. 4. 54, 20.30 Uhr trifft sich die gesamte aktive Mannschaft zu einer

Besprechung

in der Turnhalle des TV 1862.

Das Kommando

I. C. L.

Donnerstag, 1. 4., 21 Uhr
Vorstandssitzung
in der »Traube«
(Mordche)

Jahrgang 1890/91

Samstag, den 3. 4. 54, 20 Uhr Zusammenkunft im »Pfälzer Hof« wegen Ausflug und Feier.

Der Ausschuß

SCHUHMACHEREI

jetzt Wassergasse 2

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß sich meine Geschäftsräume jetzt im Laden Wassergasse 2 befinden, also direkt neben dem seitherigen Anwesen.

Bei günstigster Berechnung beste Arbeit zu pflegen war immer mein Bestreben und ich darf auch weiterhin um Ihr Vertrauen bitten.

Zacharias Vollhardt

Gardinen

werden sorgfältig gewaschen und gespannt in der

Dampfwäscherei Edelweiß

Karl-Marx-Straße 21, Tel. 965

75 Jahre Freiwillige Feuerwehr Langen

1879 — 1954

Jubiläums-Feier

am Samstag, dem 3. April 1954, um 20 Uhr
in der Turnhalle des Turnverein 1862 Langen.

Programm 1. Teil

1. Festmusik von Rich. Wagner — Feuerwehrkapelle Langen
2. Begrüßung — Ortsbrandmeister Werner
3. Gesangverein Frohsinn — Langen
4. Festansprache — Brandmeister Weber
5. Jubelouvertüre von Bach — Feuerwehrkapelle Langen
6. Ehrungen
7. Entgegennahme der Gratulationen
8. Volkschor Liederkranz — Langen

— Pause —

2. Teil

9. „Dein gedenk ich" Konzertwalzer v. Wiggert — Feuerwehrkapelle Langen
10. Turnverein 1862 — Langen
11. Volkschor Liederkranz — Langen
12. Mandolinen-Orchester — Langen
13. Bayern-Verein „Alpenrose" — Langen
14. Gesangverein Frohsinn — Langen
15. Marsch der 81er Husaren — Feuerwehrkapelle Langen

EINTRITT DM 1,—

Alte Dachziegel
(Bieberschwänze) abzugeben.
Keim-Klischeeanstalt
Fahrgasse 19

Gartenpfosten
(gebraucht) gesucht.
Off. unt. Nr. 310 a. d. G.

Jöst Sekt

Jöst Weiß-Rot	½ Fl. DM 2.95	+ Sondersteuer DM 1.-
Jöst Hausmarke	½ Fl. DM 3.50	+ Sondersteuer DM 1.-
Jöst Private Cuvée	½ Fl. DM 4.50	+ Sondersteuer DM 1.-
Jöst Private Cuvée, Doppelfl.	DM 9.—	+ Sondersteuer DM 2.-

WEISSWEIN	½ Fl. o. Glas	DM
53er Nußdorfer, Pfalz		1.25
52er Wintricher, Mosel		1.45
52er Hattenheimer, Rheingau		1.50
53er Liebfraumilch, Rheinhessen		1.55
52er Kestener, Mosel		1.60
51er Forster Schnepfenflug, Natur, Pfalz		1.60
51er Würzburger Pfaffenberg, Natur, Franken		1.70

ROTWEIN	½ Fl. o. Glas	DM
53er Ingelheimer, Rheinhessen		1.25
52er Dürkheimer, Rheinpfalz		1.40
52er Hambacher, Rheinpfalz		1.55
Burgenländer Blaubur-gunder, Österreich		1.60
Goutte Vermalille, Frankreich		1.95
Barletta, Italien		2.—
Valpolicella, Italien		2.15

WERMUT	½ Fl. o. Glas
Dtsch. Wermutwein	Z 1.—
Dtsch. Wermutwein	X 1.25
Dtsch. Wermutwein	O 1.60
Deutscher Wermutweln, weiß	1.70
Französisch. Vermouth-Bressano	1.95
Franz. Vermouth Doux	2.20
Franz. Vermouth Pizza	2.45
Italien. Vermouth rot	2.65
Italienischer Vermouth Pellegrino	3.25

SÜDWEIN	½ Fl. o. Glas
Muskateller, Griechenl.	1.85
Moscatello di Sicilia, Italien	2.50
Malaga, Spanien	2.60
Marsala Curatolo Arini, Italien	2.95
Cap Constantia „SW", Südafrika	3.15
Original Insel Samos, Griechenland	3.30
Portwein Caravelha rot, Portugal	3.95
Portwein Caravelha weiß, Portugal	4.20

Langen, Karl-Marx-Straße (gegenüber dem Bahnhof)

Wir haben uns VERMÄHLT

Lloyd E. Snow
Irmgard G. Snow
geb. Wetzel

Chattanorga (Tenn.) — Langen, W.-Rietig-Str. 36 z. Zt. München

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silberhochzeit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Philipp Freud und Frau
Lutherstraße 8

Selbständiger, zuverlässiger

Kraftfahrer gesucht

Offerten unter 311 an die Geschäftsstelle

Perfekte Stepperin

auf Damenmäntel sofort gesucht.

Looks & Riemann
Darmstädter Straße 19

Nettes

Zimmer

zu vermieten.
Mühlstraße 49, ptr. (Seitenbau) b. Mieleke

Berufstätiges Ehepaar sucht
leer. od. möbl. Zimmer
Off. unt. Nr. 309 a. d. G.

Tüchtiges
Mädchen oder Frau
gesucht.
Gasthaus Westendhalle

Schwarz, jung. deutsch.
Schäferhund
ENTLAUFEN. Gegen Belohnung abzugeben: Taunusstraße 16

Junger
Schäferhund (Rüde)
ZUGELAUFEN.
Tierschutzverein
Abzuholen bei Bott
Heegweg 16

Vespa-Gespann
preiswert z. verkaufen.
Sprendlingen
Schulstraße 19

Achtung! Achtung!
Mittwoch, 31. März 54, werden von 10-19 Uhr **im »Frankfurter Hof« im Kollegraum**
Bekleidung
darunter **US-Ware**
(sog. „Stegware") billig verkauft.
Einige Beispiele:
Lederjacken ab 50,—
US-Offiz.-H., imit. 36,—
Gabardinehosen 31,50
kräft. Arbeitsanz. 15,50
Ami-Stiefel ab 10,—
Ami-Gummisch. 8,50
Kamelhaarsocken 3,50
Unterhosen, oliv 1,60
US-Arbeitsblusen 2,—
Ferner: Motorrad-, Leder-, Regenbekleid. - Wäsche - Windjacken, Wollsachen usw.

Eisernes
Einfahrtstar
mit Türe und 3 Betonpfosten gebraucht, bill. zu verkaufen.
Näheres: Telefon 549.

Räder-Gasherd
3flammig, wegen Umzugs preiswert z. verkaufen.
Fahrgasse 24, hinterer Eingang II. Stock.

Fast neuer 3flammiger
Gasbackofen
zu verkaufen.
Weber, Westendstr. 37

Orgelafen
und 2flamm. Gasherd billig zu verkaufen.
Friedhofstraße 8

1 P. Kinderschuhe
1 Paar Gummistiefel
beide Gr. 26 zu verkaufen.
Sehretstraße 9

Zum OSTERPUTZ die guten
BÜRSTEN BESEN SCHRUBBER
aus eigener Werkstatt
J.K.Bach

Mais
zu verkaufen.
Sehretstraße 9

Elektr. Kühlschrank
120 ltr., weg. Anschaff. eines größeren, preiswert zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 308 a. d. G.

Guter
Acker
(1 Morgen groß) an der Darmstädter Landstr. (Stadtnähe) sofort zu verpachten.
Wieland - Dütsch
Alzey, Rhh. Klosterstraße 61

Futterkartoffeln
zu verkaufen.
Fahrgasse 20

Verkaufe sehr preisgünstig eine neue
2 Tonnen Gummirolle
für Pferdezug vorn gefedert.
Peter Wembacher
Erzhausen, Hauptstr.

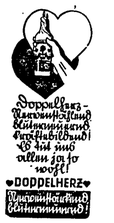
Verkaufs-Ausstellung
der neuen Frühjahrs-Modelle
Große Auswahl in:
Damen-Jacken
Papel.-Mäntel, Damen-Mäntel
D.-Röcke, Blusen, D.-Kostüme
Herren-Trenchcoat mit ausknöpfb. Futter á 59.80 u. 69.80

Jeden Mittwoch u. Donnerstag
von 10 Uhr bis 19 Uhr, im Hotel »Frankfurter Hof«
Günst. Preise, fachmännische Beratung, herrl. Qualitäten, Maßanfertigung ohne Aufschlag. Besichtigung frei!
Fabrikvertretg. Emmy Haffmann



Abgespannt, nervös - gereizt?
Nehmen Sie FRAUENGOLD! Das erfrischt, belebt und stärkt wunderbar, auch in kritischen Tagen. FRAUENGOLD erneuert die Kräfte auf natürliche Weise, schenkt Ihnen blühendes Aussehen, erquickenden Schlaf und neuen Lebensmut.

Nimm
Frauengold
— und Du blühst auf!
... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern



Besuchen auch Sie **das große volkstümliche Chor-Konzert** des Gesangvereins „Frohsinn" 1862 Langen am kommenden Sonntagabend in der neuen Turnhalle

LZ Sport-NACHRICHTEN

Bischofsheim und Messel wieder punktgleich

Im Kampf um die Tabellenführung in der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt ist auch am letzten Sonntag noch keine endgültige Klärung eingetreten. Messel konnte durch seinen hohen 6:2-Sieg über Trebur wieder mit Bischofsheim, das in Nieder-Roden mit 2:0 unter die Räder kam, punktgleich ziehen. Konstanter hält Egelsbach dagegen seinen dritten Tabellenplatz. Es schlug den SV Münster sehr eindeutig, dazu noch als Gast, 2:5. Der 1. FC Langen schuf sich nach seinem 2:0-Sieg über Mörfelden einen beachtlichen Mittelplatz in der Tabelle, den er bei seiner heutigen Spielstärke vielleicht schon am nächsten Sonntag gegen den Tabellencrsten Bischofsheim noch weiter ausbauen kann. Interessant sind die Kämpfe der am Tabellencnde stehenden Vereinc. So gelang Gräfenhausen auf eigenem Platz gegen Viktoria Urberach ein glücklicher 2:1-Sieg, und Eppertshausen holte sich in Groß-Gerau einen Punkt (3:3). Nur Wixhausen kam zu keinem Punktgewinn, obwohl er ihn dringend nötig hätte. Mit 2:3 gegen Büttelborn wurde er wieder um eine Hoffnung ärmer.

Die Spiele im einzelnen:

Gräfenhausen — Viktoria Urberach	2:1
KSV Urberach — Hassia Dieburg	2:0
SV Münster — SG Egelsbach	2:5
Wixhausen — Büttelborn	2:3
TSG Messel — TSV Trebur	6:2
SG Nieder-Rodcn — SV Bischofsheim	0:2
1. FC Langen — SKV Mörfelden	2:0
Groß-Gerau — Eppertshausen	3:3

Der Tabellenstand

1. SV Bischofsheim	27	71:42	38:16
2. TSG Messel	27	69:44	38:16
3. SG Egelsbach	26	63:40	33:19
4. KSV Urberach	27	59:40	32:22
5. Nieder-Rodcn	27	60:51	31:23
6. SV Münster	27	57:39	29:25
7. 1. FC Langen	27	54:67	27:27
8. Viktoria Urberach	26	54:43	26:26
9. TSV Trebur	26	46:57	25:27
10. Dieburg	27	52:58	24:30
11. Mörfeldcn	27	49:56	24:30
12. Büttelborn	26	53:60	23:29
13. Groß-Gerau	26	45:49	22:30
14. Eppertshausen	27	41:65	20:34
15. Wixhausen	26	39:68	18:34
16. Gräfenhausen	27	34:66	16:38

Am kommenden Sonntag spielen: KSV Urberach — Viktoria Urberach, Münster — Dieburg, Wixhausen — Egelsbach, Messel — Büttelborn, Nieder-Rodcn — Trebur, Langen — Bischofsheim, Eppertshausen — Mörfelden, Groß-Gerau — Gräfenhausen.

Club strebt nach oben!

1. FC Langen 1 — SKG Mörfelden 2:0 (2:0) — 2. Mannschaften 3:2 für Langen

Am letzten Sonntag mußte auch Mörfelden die derzeitige Stärke von Langen anerkennen. „Zwei schöne Sachen" wurden dem wirklich guten Gästetorhüter Herscher bereits bis Halbzeit in die Maschen gesetzt. Das erste schoß Jakob Werner, gegen das kein Kraut gewachsen war. In der ersten Halbzeit erzwang der Club eine leichte Feldüberlegenheit. Mörfelden setzte sich wohl stark zur Wehr, konnte aber den Kampfgeist der Langener Mannschaft nicht brechen. Schon nach 3 Minuten konnte Hauptmann eine herrlich getretene Flanke zum 1. Tor einschießen. In beiden Mannschaften wurde in der Folge gut abgewehrt und so die Stumreihen matt gesetzt. Die flinke und gefährliche Angriffsreihe der Gäste wurde stark bewacht und besonders Heinz Weger als Mittelläufer verrichtete eine gute und riesige Arbeit. Nach 32 Minuten ließ der heute auf Rechtsaußen stürmende Jakob Werner besagten Bombenschuß aus 20 Meter Entfernung los und schoß unhaltbar zum 2:0 ein. Nach der Pause beschränkte sich Langen mehr auf Abwehrarbeit und überließ den Gästen für eine halbe Stunde das Feld, doch ließen die Langener Schlußreihen keinen Erfolg zu. In der letzten Viertelstunde gestaltete Langen wieder das Spiel für sich. Der Sturm hatte aber nicht mehr die Kraft, wie in der ersten Halbzeit, so verpufften seine Aktionen im Strafraum. Mörfelden wurde gegen Ende sehr robust und als Sauter bei einer Abwehr von Dietz diesen unfair anging, wurde er vom Platz gestellt. Schiedsrichter Schmidt-Eberstadt gut. 1000 Zuschauer.

Die 2. Mannschaft hatte es im Vorspiel schwerer, blieb aber letzten Endes doch mit 3:2 knapper Sieger.

Egelsbach überraschte beim SV Münster

. . . und siegte mit 5:2 Toren

Selbst die größten Optimisten hatten mit einem derartig hohen Sieg der Egelsbacher auf dem so gefürchteten Gelände des SV Münster nicht gerechnet und es wirkt auch keineswegs verwundertlich, denn was man den zahlreich erschienenen Zuschauern an diesem letzten herrlichen Märzsonntag servierte, war tatsächlich „ein Spiel wie selten" und wirkliche Klasse, das sogar die Münsterer Anhänger begeisterte und manche meinten nach dem Schlußpfiff, „das war in dieser Saison das Beste, was wir von der Egelsbacher Mannschaft zu sehen bekamen".

Bereits mit dem Anpfiff des einwandfrei amtierenden Schiedsrichters Wenzel (Zwingenberg) dominierten die Egelsbacher über weite Strecken und brachten mit ihren laufenden Angriffswellen von vornherein Verwirrung und Unsicherheit in die gegnerische Hintermannschaft, während die Vorstöße der Münsterer Sturmreihe meist schon auf der Strafraumgrenze abgefangen wurden. So ergaben sich bereits in der ersten Viertelstunde eine Menge Chancen und nach einer herrlichen Kombination erzielte Rechtsaußen Anthes Gg. in der 18. Minute mit einem überraschenden Schuß den vielumjubelten Führungstreffer. Elanvoll vorgetragene Gegenangriffe der Gästeführerreihe stoppte die Egelsbacher Hintermannschaft immer wieder. Torwart Krämer mußte bei einigen wohlgezielten Schüssen sein ganzes Können aufbieten. Dann war es doch wieder die einheimische Mannschaft, die das Spielgeschehen vollauf diktierte und ihren Gegner infolge ihrer bestechenden Kombinationszüge ins Leere laufen ließ. Rasche Flankenläufe der beiden Außenläufer Anthes und Gernandt brachten immer wieder gefahrvolle Situationen und trotz der energischen Abwehrarbeit des Münsterer Schlußdreiecks erfaßte abermals Rechtsaußen Anthes Gg. in der 41. Min. eine blitzschnelle Situation und gibt dem verdutzten Münsterer Torwart zum zweitenmal das Nachsehen. In den weiteren Minuten liegen die Egelsbacher weiterhin im Angriff, aber Mittelstürmer Anthes Ph. hatte wirklich Schußpech und mit dem 2:0 geht es in die Halbzeit.

Mit dem Wiederbeginn waren es wieder die sich in prächtiger Spiellaune befindlichen Egelsbacher, die mit herrlichen Kombinationszügen über das Spielfeld brausten. In der 62. Minute nutzte Halbläufer Jungermann eine Vorlage aus und setzte den Ball über den Torwart hinweg zum 3:0 in die Maschen. Die drückende spielerische Überlegenheit der Egelsbacher hält weiter an und wenige Minuten später ist es wiederum Jungermann, der das 4:0 heraussehießt. Dies war der Gastgeber-Elf doch zuviel und nach mehreren Gegenangriffen erzielen sie durch ihren Halbrechten den ersten Gegentreffer, der jedoch durchaus vermeidbar war. Wieder erspielen sich die Egelsbacher Chancen und in der 74. Minute erwischt Mittelstürmer Anthes Ph. den Ball, umspielt elegant seine Gegner und knallt mit unheimlicher Wucht flach zum 5:1 in die rechte Torecke. Jetzt flackert das Angriffsfeuer der Platzbesitzer nochmals auf und Krämer und seine Vorderleute haben bange Minuten zu überstehen und tatsächlich gelang ihnen, nachdem die Torlatte für Krämer Retter in höchster Not war durch einen Flachschuß der zweite Gegentreffer. Doch die Niederlage der Gastgeber war besiegelt und alle Anstrengungen der SV Münster blieben erfolglos.

Der Egelsbacher Elf gebührt für ihre aufopfernde Spielweise, die mit Krämer; Wahl, Kühn; Gaußmann W., Benz; Anthes Gg., Rühl, Anthes Ph., Jungermann und Gernandt antrat, ein Gesamtlob. — Die Reserve der Egelsbacher schlug im Vorspiel nach einer schönen Leistung ihren Gegner durch ein Strafstoßtor von A. Fischer kurz vor Spielende knapp mit 1:0 Toren.

Offenthal siegte nach schwerem Kampf

Mit Groß-Zimmern stellte sich am Sonntag in Offenthal eine Mannschaft vor, die dem Tabellenführer in der Vorrunde nur einen Punkt gewinnen ließ und nicht unterschätzt werden durfte. Leider konnte Offenthal nicht in gewohnter Aufstellung antreten, sondern mußte die Verletzung G. Rath und G. Zimmer ersetzen. Dafür war Steinheimer nach einiger Zeit erstmals wieder mit von der Partie. Im Spiel sah man praktisch von der ersten Minute an nur eine Mannschaft im Angriff. Offenthal diktierte das Spielgeschehen, während Groß-Zimmern in erster Linie verteidigte und mit überraschenden Durchbrüchen zu Erfolgen zu kommen versuchte. Groß-Zimmern hatte dabei mit seiner Taktik wesentlich mehr Glück und kam durch einen Deckungsfehler auf der linken Seite zum 1:0-Führungstreffer. Alle Anstrengungen der Gastgeber waren umsonst, denn Groß-Zimmerns Torwart zeigte sich von seiner besten Seite und war selbst dann noch Herr der Situation, wenn die gute Verteidigung der Gäste überspielt war.

In der zweiten Halbzeit versuchte Groß-Zimmern seine knappe Führung zu verteidigen, konnte aber dann auf die Dauer den Angriffen Offenthals nicht mehr standhalten. In der 65. Minute fiel der längst verdiente Ausgleich durch K. Rath und eine Viertelstunde später nach einer Hereingabe des Ersatzlinksaußen Spatz das viel umjubelte Siegestor durch Ph. Rath. Schiedsrichter Gaubatz aus Dietzenbach leitete sehr gut.

Offenthals Reserve mußte ebenfalls mit einigen Ersatzspielern antreten, gewann aber trotzdem überlegen mit 4:0 (1:0) Toren. Torschützen: Iwens (2), E. Haller und Ph. Haller.

Am Sonntagnachmittag siegten die Schüler in Messel 5:2.

Deutsche National-Elf schlägt Saar-Auswahl

Nach einem temperamentvollen Spiel erkämpfte sich die deutsche Nationalmannschaft, die im ganzen gesehen nicht den Erwartungen entsprach, die man in sie setzte, in Saarbrücken gegen eine Saar-Auswahl mit 3:1 die entscheidenden Punkte, die sie zur Teilnahme am Weltmeisterschaftsturnier im Frühsommer in der Schweiz braucht. Die Saar-Mannschaft gab einen tapferen Gegner ab, so daß es der deutschen Mannschaft viel Mühe kostete, zu ihrem 3:1-Sieg zu kommen. Das Spiel verlief in guter Harmonie.

Von den Handballfeldern

Aufstieg zur Bezirksklasse

Egelsbach — Mörfelden	11:12 (8:7)
Reinheim — Kirch-Brombach	6:9 (4:5)

M 026

MB - Feinschnitt



der helle von

BRINKMANN

1. FC Langens Jugend erfolgreich

C 1 in Seligenstadt 1:0, Kreismeisterschs.-Spiel
C 2 — C 1 SSG Langen 2:0
A 1 — A 1 Egelsbach 3:1

C 1: Es war ein Spiel voller Kraft und Spannung, und zeigte, daß um die Kreismeisterschaft mit aller Energie gekämpft wird. Nachdem die hiesige Meisterelf ihre Auswärtsspiele ohne Niederlage absolvierte, erwartet sie in den beiden letzten Rückspielen Kickers Offenbach und Steinheim auf eigenem Platze. Und nun zum Spiel selbst. Die Mannschaft mußte das Treffen ohne seinen erkrankten Verteidiger Müller antreten; für ihn löste Benz seine Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit. Seligenstadt dagegen konnte durch drei neue Spieler seine Mannschaft wesentlich verstärken. Das Spiel erreichte viele Höhepunkte, beide Sturmreihen hatten Chancen, zu Erfolgen zu kommen und beide Torhüter warten mit Bravourleistungen auf. Dann Mitte der 2. Hälfte ein schöner Angriff, das Leder wanderte über 4 Spieler, ohne daß der Gegner an den Ball kommen konnte, zu Mittelstürmer Lotz, noch zwei Schritte und unhaltbar saß sein Schuß zur 1:0-Führung. Bei diesem Erfolg blieb es. Ein besonderes Lob dem Unparteiischen, einem Herrn aus Bürgel, der das Spiel meisterhaft leitete.

C 2: Mit dem Sieg 2:0 konnte diese Mannschaft den Beweis erbringen, daß für dieses Jahr wieder 2 gute Schülermannschaften bei dem 1. FC Langen vorhanden sind.

A 1-Jugend: Sie konnte gegen die sehr gute Egelsbacher Jugend wohl 3:1 gewinnen, ohne jedoch restlos an das sehr gute Spiel vor 8 Tagen heranzureichen. Zugegen, daß dem Hiesigen zwei so gute Kräfte wie Hartl und Heese ersetzen mußten, hätten sie trotzdem geschlossener wirken müssen. Doch auch Egelsbach spielte einen sehr guten Fußball, und hätten sie manchesmal schneller geschossen, wäre es vielleicht anders gekommen. Als Mannschaftseinheit konnten sie etwas besser gefallen. Nur der Langener Hintermannschaft mit ihrem vorzüglichen Metzger, Schickedanz, Breidert und Stubenvolk ist es zu danken, daß das Spiel nicht verloren ging.

SSG-Jugendfußball

Die seit 15 Wochen ungeschlagene A-Jugendmannschaft der SSG erzielte im Rückspiel gegen Wixhausen ein 2:2-Unentschieden. Die Torerfolge erzielten Duft und Wilhelm. — Die B-Jugend wurde von ihrem Gegner Wixhausen in unschöner Weise verseizt und mußte ohne Spiel wieder nach Hause gehen.

Weitere Fußball-Ergebnisse

A-Klasse Dieburg

Offenthal — Groß-Zimmern	2:1
Germ. Ober-Roden II — Groß-Bieberau	2:0
FSV Münster — Groß-Umstadt	1:6
Lengfeld — Mosbach	2:1
Babenhausen — Ueberau	1:0
Götzenhain — Schaafheim	2:2

Offenthal	67:24	36:4	Kl.-Zim. 31:54 16:24
Gr.-Umst.	92:26	33:9	Gr.-Zim. 27:38 16:26
Reinheim	56:33	29:13	Ueberau 41:59 15:29
Lengfeld	41:36	27:15	Groß-Bieberau 27:75 11:31
Babenh.	47:40	24:20	Münster 37:81 7:35
Mosbach	38:38	21:19	Aufl. Konk.:
Gr.-Bieb.	39:42	18:22	Germ. Ober-
Schaafh.	38:43	17:21	Roden II 47:45 23:21

A-Klasse Darmstadt

TSG 1846 Darmstadt — SC Griesheim	4:0
Bickenbach — Seeheim	5:1
Erzhausen — Hähnlein	7:1
Alsbach — Weiterstadt	3:0
TG Bessungen — Blau-Gelb	5:1
SKG Roßdorf — Arheilgen Reserve	2:1

Der Tabellenstand

Roßdorf	58:26	32:10	Hähnlein 53:59 17:25
Bickenb.	67:44	32:10	Alsbach 33:70 15:25
TSG 1846	59:25	31:7	Weiterst. 44:49 12:30
Griesheim	65:39	30:14	Langen 42:67 12:30
Erzhausen	41:34	22:16	Blau-Gelb 25:70 5:35
TGB 1865	46:47	21:21	Aufl. Konk.:
Seeheim	40:49	17:23	SGA Res. 39:56 15:31

Sensationeller TTCL-Erfolg!

Sehring/Werkmann Hessische Jugendmeister

Bei den Hessischen Tischtennis-Jugendmeisterschaften in Bad Nauheim ging die gesamte Spitzenklasse des HTTC, eines der spielstärksten deutschen Verbände, an den Start. Von TTC Langen waren Sehring, Werkmann und Werner zugelassen worden, von denen aber auch Trainer Albert wußte, daß sie mit Ausnahme des in letzter Zeit großartig herausgekommenen Werner zur Zeit von ihrer Bestform weit entfernt sind. Werner aber konnte naturgemäß, obwohl er in den Einzeln noch den besten Eindruck hinterließ, auch nicht die dritte Runde erreichen, nachdem Sehring und Werkmann schon vorher ausgeschieden waren.

So ruhten die letzten beischeidenen TTCL-Hoffnungen auf dem jüngsten aller teilnehmenden Doppel-Paare, Sehring/Werkmann, das infolge günstiger Auslosung verhältnismäßig glatt durch die ersten Runden kam und hierdurch zum Teil wenigstens das notwendige Selbstvertrauen wiedergefunden hatte. In der Vorschlußrunde allerdings schien dann das für das TTCL-Doppel unter den gegebenen Umständen Mögliche erreicht. Arndt/Michalek waren als Titelverteidiger und Spitzendoppel der Meistermannschaft der südwestdeutschen Oberliga die haushohen Favoriten. Aber der TTCL-Trainer hatte nicht nur die Schwächen seiner Schützlinge, sondern auch die ihrer Gegner schon in den Einzeln erkannt, und da Sehring/Werkmann sein Konzept befolgten, gingen sie auch aus diesem Spiel, das zweifellos der Höhepunkt der ganzen Meisterschaften war, mit 21:18, 19:21 und 22:20 als begeistert umjubelte Sieger hervor. Endspielgegner des TTCL-Doppels waren keine Geringeren als die in der Form ihres Lebens spielenden Blumensatt/Waldeck (Erbach/Rhg.), die bereits das Endspiel des Einzels bestritten hatten. Es schien vermessen, dem TTCL-Doppel in diesem Spiel eine Chance zuzutrauen, aber auch hier triumphierten TTCL-Taktik und Kampfgeist über das gewiß großartige Können der besten Einzel-Spieler des Landes: Mit 19:21, 21:18 und 21:12 wurden die bekannten Erbacher in einer Weise ausgespielt, die das voll besetzte Haus vor Begeisterung erzittern ließ. Sehring/Werkmann heißen die hessischen Doppelmeister der Jugend 1954 und sie wurden für eine unglaubliche Leistung in einem Maße gefeiert, wie wohl noch kaum Landesmeister vor ihnen. Wenn sie diesen überragenden Erfolg auch ohne ihren Trainer kaum errungen hätten, so schmälert dies keineswegs ihre Leistung als solche, die sie gegen stärkste deutsche Jugendspieler noch nicht einmal in Bestform vollbrachten. Dem TTCL aber kann man zu einem solchen Nachwuchs immer nur wieder gratulieren!

Bitte mehr Mut zum „Chic" meine Damen!

Auf die Persönlichkeit kommt es an!



Sie bezweifeln, liebste Freundin, ob Sie sich schmeicheln dürfen, Schick zu haben, da Sie nicht gerade zu den begüterten Frauen gehören? Verzeihen Sie zunächst, wenn wir „Chic" nicht verdeutschen möchten, weil sich dieses faszinierende Etwas, das manche Frau wie ein betörendes Fluidum umgibt, nicht „übersetzen" läßt — weder mit schön, geschmackvoll, elegant, noch gar mit extravagant oder mondän. Ein bekannter Modeschöpfer behauptet sogar, daß es nicht einmal unbedingt etwas mit „Mode" zu tun haben müsse — „Chic" ist der ganz persönliche Charme, mit dem Sie beispielsweise Ihr schlichtes schwarzes Kleidchen tragen, nachdem ihm irgendeine anmutige Kleinigkeit einen besonderen modischen Akzent verliehen hat: der reizende gestrickte Gürtel mit eingewebten schwarzen Perlen, die aparte Pelzschleife aus den so kostbar erscheinenden Persianerrestchen — Chic verrät auch die liebenswürdige Kühnheit, mit der Sie neulich Ihre Ohrclips als Ausschnitt-Garnitur verwendeten oder der geniale Einfall, einen malerischen bunten Schal als Schärpe zu tragen —

„Chic" setzt eigentlich nur eines voraus, was Sie im hohen Maße besitzen: Mut — Mut zur Persönlichkeit, zur eigenen Note, zum individuellen Stil.

Um „chic" zu sein, brauchte man also nicht einmal Modejournale zu studieren, sondern viel mehr — sich selbst. Ich möchte wetten, daß Sie mit der Sicherheit eines Künstlers wissen, welche Farben, Linien, Formen Ihre Eigenart zu vollendeter Wirkung bringen, denn Sie vergreifen sich weder in der Rot-Nuance Ihres Lippenstiftes, noch in Schnitt und Farbe Ihres Kleides.



Ich möchte auch annehmen, daß Sie „Mut zur Farbe" — der vom Mut zum Chic untrennbar ist — besitzen, einfach aus jenem untrüglichen Gefühl heraus, was Sie tragen können und was nicht, obwohl Sie — wie ich weiß — niemals die grellen Farben der Amerikanerinnen akzeptieren würden! Ihre Selbstkritik hat Ihnen längst verraten, daß Sie — und die wenigsten deutschen Frauen — diese porzellanhelle Hauttönung besitzen, die krasse Farben ohne Schaden aushält! Sie wissen vermutlich auch genau, daß man „Chic" nicht kopieren kann, weil er buchstäblich „unnachahmlich" ist . . .

Dennoch halten Sie es bestimmt für lehrreich, zu studieren, was den Chic anderer Frauen ausmacht: Nicht nur die Art, wie sie sich tragen, sondern auch wie sie sich bewegen. Eckige Bewegungen, ungeschickt plazierte Füße vertragen sich denkbar schlecht mit Chic, und nicht minder Spuren von Ungepflegtheit der äußeren Erscheinung . . .

Darin haben Sie vollkommen recht, liebste Freundin, Chic hat viel mit Kultiviertheit, Haltung, Gepflegtheit, Charme zu tun — und daher nur wenig mit Geld. Und wir möchten hinzusetzen: Um chic zu sein, benötigt man eigentlich nur ein irdisches Gut: Einen großen, nichts verbergenden und nichts beschönigenden — Spiegel!

Charlotte

Farbenfroh

stellt sich das Frühjahr der Mode und darauf haben sich die Frauen schon den ganzen Winter über gefreut. Unser linkes Bild zeigt einen Composé-Mantel, der in messingfarbener Tönung gehalten ist, während das Kostüm aus Glancey in gelber Farbe aus dem Mantel leuchtet und damit dieser Frühjahrskombination eine sehr geschmackvolle elegante Note verleiht. — Das rechte Bild zeigt ein geblümtes Nachmittagskleid, das eine besondere Note durch den in der Hüfte eingerafften Rock erhält, der mit schwarzer Samtbordüre abgesetzt ist. Auch die Aermel schließen mit einer Samteinfassung ab. (Fotos: Hilde Laskawy)



Der kleine Diktator

Ein nachdenkliches Wort für alle „Familienoberhäupter"

„. . . Schluß jetzt und damit basta!" Hart knallt die Faust des kleinen Diktators auf den Eßzimmertisch, daß die Gläser klirren. Ein paar Minuten lang verharrt die Familie in Erstarrung, dann löst sich die Gemeinschaft: Mutter verschwindet in der Küche, die Kinder schleichen sich in ihr Zimmer. Was sie dort machen? Natürlich feixen sie, aber leise, daß es Vater nebenan ja nicht hört. Am Tisch sitzt einsam der kleine Diktator und zerknüllt seine Serviette.

Es gibt zwei Kategorien von Familiendespoten: die harmlosen, die nur zum Lächeln reizen, und die weniger harmlosen, denen die Reibung Bedürfnis ist und die den Widerstand geradezu herausfordern. Schuld an der Haltung letzterer Gruppe ist in den meisten Fällen ein unbefriedigtes Geltungsstreben. Vielleicht hatten sie vor Jahren einmal eine Position, in der sie gewohnt waren, zu befehlen, jetzt glauben sie, ihre alte Autorität behaupten zu müssen und finden als Betätigungsfeld — die Familie.

Kein Mensch denkt daran, den kleinen Diktatoren die Würde des Familienoberhauptes streitig zu machen. Aber hat nicht die Frau das gleiche Stimmrecht wie „Er"? Ist das nicht selbstverständlich? Muß das erst über den Bundestag gehen? Hat nicht auch der siebenjährige Peter schon ein Anrecht darauf, seine Meinung sagen zu dürfen? Die kleinen Diktatoren sehen es nur ungern, wenn sich ihre „Untergebenen" zu Persönlichkeiten entfalten.

Kann man kleine Diktatoren kurieren? Wenn, dann gewiß nicht durch einen kalten Krieg! Hartnäckiger, bohrender Widerstand gegen ihre aktive Explosivität vergiftet auf die Dauer die Atmosphäre. Ich glaube, viel eher bringt hier ein heftiges Gewitter die Entspannung, ein Gewitter, bei dem die Hausfrau ruhig einmal den alten Zinnteller auf die Küchenfliesen schmettern darf. Solche Entladungen sind kleine Diktatoren nicht gewöhnt. Sie halten ihnen gleichsam den Spiegel ihrer eigenen Haltung vor Augen. Man muß sie manchmal überbieten, dann lenken sie meist ganz von selbst ein, denn im Grunde genommen sind sie weichherzig.

Ich kann nicht sagen, ob es gelingt, sie völlig zu heilen. Sicherlich ist es aber eine gute Therapie, sie auf Objekte abzulenken, an denen sich die Ausübung ihres Machtstrebens zum Positiven wendet. Beispielsweise können sie sich wundervoll beim Sport in der Familienriege, beim Internen Schachturnier oder beim Denksport mit den Kindern abreagieren. Alles dies könnte dem Diktator obendrein noch Veranlassung geben, durch Verzicht auf seine Ueberlegenheit freiwillig von seinem Thron jeweils einige Stufen tiefer herabzusteigen.

Der kluge „Untergebene" sollte bei so sinnvoller Beschäftigung eines Diktators nicht mit Lob sparen. Um so eher wird sich das im guten Sinne auswirken, was früher die ganze Familie erzittern ließ.

Es soll übrigens auch kleine weibliche Diktatoren geben. Im Volksmund heißt es dann: „. . . sie hat die Hosen an!"

Doktorfrage: gibt es nun mehr kleine männliche oder mehr kleine weibliche Diktatoren? Aber bitte darüber keinen Streit anfangen! Es lohnt sich nicht!

Kinder des Frühlings

Nicht in jedem Jahre zu gleicher Zeit kommen sie — die kleinen Wiesen- und Ackerbürgerinnen in dem Reigen des Frühlings. Aber mag der März auch noch kalt sein und heftige Böen über das Erdreich dahingehen, Maßliebchen, Schlüsselblumen, Lerchensporn, Scharbockskraut und die Kornelkirsche erblühen freundlich und lieblich zu unserer Augenweide. Sie sind die Gesellschafter der Anemonen und des Bärenlauchs im Walde und halten den oft noch sehr spärlichen Strahlen der Sonne ihr Sternen- und Blütengerank entgegen. Sie sind nicht farbig und auffallend in ihrer Gebärde, denn die so zeitig blühenden Blumenkinder müssen sich früh wieder in die schützende Erde zurückziehen, sie haben Haltung und Maß, sie sind von einer altertümlichen Zartheit, die an die Zeit der Biedermeier erinnert. Wir lieben sie nicht wegen der Schönheit ihrer Form, ihres Duftes, wir lieben sie, weil von ihnen eine träumerisch-umflorte Stimmung ausgeht und wir begrüßen sie freudig als die sicheren Boden des Lenzes, die die eintönigen Wiesen- und Waldgelände über Nacht verzaubern und dem dunklen Grau der Erde Lieblichkeit verleihen.

Gießener Frühjahrs-Pferdemarkt. Der diesjährige Prämiierungs-Pferdemarkt in Gießen findet am Mittwoch, dem 31. März statt. Er ist wieder mit einer Kreis-Pferdeschau und einem Handelsmarkt verbunden.

Einheitliche Schafbockauktionen. Der Landesverband der Schafzüchter in Hessen hat die diesjährigen Schafbockauktionen für das deutsche schwarzköpfige Fleischschaf und für das Merino-Landschaf auf einen Termin und einen Ort zusammengelegt. Die Auktionen finden am 31. März, 1. und 2. April in Butzbach statt. Man rechnet von jeder Rasse mit einem Auftrieb von mindestens 50 Böcken.

Der Landesturntag Hessen findet am 2. Mai in Darmstadt (in der Bessunger Turnhalle) statt. Auf dieser Tagung wird auch darüber Beschluß gefaßt, ob das 2. Hessische Landesturnfest 1955 in Darmstadt abgehalten wird.

Durch NACHT zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Faßberg
durch Verlag v Graberg & Görg, Wiesbaden

(11. Fortsetzung)

Der Seethaler zog sein Taschentuch und wischte sich die Stirne ab. Weiß Gott, es standen ihm die Schweißperlen oben. Er wollte nun etwas sagen, laut und herrisch, damit diese anklagende Magd verstummte und demütig war. Aber kaum hatte er den Mund geöffnet, flog wieder dieses geile Lachen aus ihrem Mund.

„Seethaler, auf die Stunde hab ich gewartet mein halbes Leben lang. Jetzt ist sie da und jetzt will ich alles von der Leber wegreden. Einmal bist du mir in den Weg gelaufen. Du hast mir nimmer ausweichen können. Das war damals, kurz nachdem der Gotthelf zur Welt gekommen ist. Und was hast du mir damals gesagt. Ich soll still sein, hast gesagt, du wirst es schon recht machen. Warum hätte ich damals noch reden sollen. Du hättest dich nie zu dem Buben bekannt, auch wenn er gerade gewachsen gewesen wäre. So bin ich still gewesen, hab Schand und Spott ertragen. Aber nimmer dir zu lieb, sondern weil ich deiner Bäuerin den Kummer ersparen hab wollen. Und — wer hätte mir noch geglaubt.

Nun war alle Wut verraucht, er konnte sich nicht mehr aufschwingen zu einer herzhaften Rede, die ihn aus dieser zweifelhaften Situation wieder herausgehohen hätte. Warum hatte er auch herkommen müssen?

„Wenn du so denkst von mir, dann ist es besser ich sag gar nichts mehr."

„Ja, da hast recht, Seethaler. Denn wenn du den Mund aufmachst, kommt eine Lüg heraus. Ich will dich bloß noch fragen, Bauer — weil wir zwei doch wahrscheinlich nie mehr so zum Reden kommen — was hast du denn recht gemacht? Es ist wahr, wie du mir damals gesagt hast, du wirst es schon recht machen, da hab ich geglaubt und gehofft, du würdest mir ein bißl helfen. Aber ganz allein hast mich gelassen. Ich hab gearbeitet für das Kind, ich hab es allein gwanden müssen, immer allein, immer allein. Und wenn er mich gefragt hat, der Bub, nach seinem Vater, dann hab ich sagen müssen: ich weiß es nimmer. Alles, alles hab ich in mich hineingedruckt die ganzen Jahr und hab geschwiegen, bloß daß dir kein Perlein rausfällt aus deiner Ehre. So, Bauer — jetzt ist mir leichter. Jetzt hab ich dir nichts mehr zu sagen."

Barbara nahm die Mistgabel wieder, stieß sie in den Haufen und streute an. Den Bauern sah sie nicht mehr. Langsam ging er davon. Erst nach einer Weile schaute sie einmal auf. Da ging er schon oben bei den Hügelwiesen. Seine Schultern waren leicht nach vorne gedrückt, als trüge er eine Last. Dann tauchte er über die nächste Bodenwelle hinunter.

Es war eine gefährliche, summende Stille in diesem großen, weiten Haus. Es war eine Klinik, in der Gotthelf lag, denn im Kreiskrankenhaus konnten sie nicht viel anfangen mit ihm. Es war ein Jammer, wie er zugerichtet war. Das Schlimmste war das Schlüsselbein in der verwachsenen Schulter. Dorthin hätten sie ihn nicht schlagen dürfen. Die Aerzte schüttelten die Köpfe, der Professor besah sich den Fall lange und eingehend. Wahrscheinlich dachte er über die übliche Diagnose noch hinaus. „Nach menschlichem Ermessen", sagte er. Oh, Gotthelf merkte sich gerade dieses Wort ganz genau. „Nach menschlichem Ermessen könnte diese verwachsene Schulter gleich für immer in Ordnung gebracht werden."

Dann sprach er lateinisch mit seinen Ärzten. Man machte mehrere Röntgenaufnahmen von jeder Seite und nach einigen Tagen setzte sich der Professor zu Gotthelf an das Bett, zeigte ihm die Röntgenbilder, fragte ihn dies und das und war wie ein älterer Bruder zu ihm.

„Ja, mein Sohn, so ist das also nun", sagte er. „Wenn Sie einwilligen, bringen wir Ihre Schulter in Ordnung."

„Und ich wäre dann nicht mehr schiefgewachsen?"

„Nein, das käme in Wegfall."

„Und der Arm bleibt nicht steif?"

„Steif? Nein, das wohl kaum. Sie werden weniger Kraft haben am Anfang, bis sich alles eingespielt hat. Was haben Sie denn für einen Beruf?"

„Bauernknecht."

„Hm . . ." Der Professor kritzelte etwas auf einen Schreibblock. „Leichtere Arbeiten können Sie auf alle Fälle machen."

Dann überließ ihn der Professor wieder seinen Gedanken, die nun immer schwerer und schwerer wurden. Leichtere Arbeiten. Mein Gott, was hatte der Professor bloß für eine Vorstellung von der Bauernarbeit. Gewiß, man wollte ihn nicht zwingen zu dieser Operation. Aber Gotthelf kam ja selber von dem Gedanken nicht mehr los, in Zukunft nicht mehr verwachsen unter den Menschen zu sein. Und merkwürdigerweise dachte er dabei hauptsächlich an Benedikta, als habe in seinem Leben sonst nichts mehr Gültigkeit, als nur vor ihr gerade dazustehen.

Sein Zimmergenosse, ein Bierbrauer, den man am Magen operiert hatte, meinte, daß es so viel leichte Arbeit gäbe. Er an seiner Stelle würde es sofort auf sich nehmen, mit der Achsel. Ein Bauernknecht mehr oder weniger, das spiele wahrhaftig keine Rolle. Und wenn er bloß mit Schuhbändern hausiere, soviel verdiene er leicht, um leben zu können. Recht viel mehr habe er ja bis jetzt auch nicht gehabt.

Das hatte schon seine Richtigkeit. Obwohl, mit Schuhbändern wollte er auf keinen Fall handeln.

Er fragte die Schwestern um Rat. Auch hier nur Zuspruch und Aufmunterung. Der Herr Professor sei ein Phänomen in solchen Dingen, ein Spezialist in Knochensachen. Er dürfe es wirklich als großes Glück betrachten, daß er an ihn geraten sei.

Die Schwestern waren überhaupt gut zu ihm in jeder Weise. Diesen ruhigen, folgsamen Menschen, der nie ein Wort der Klage aus dem Munde ließ, hatten sie in ihr Herz geschlossen. Sie hatten Mitleid mit ihm, den niemals ein Mensch besuchen kam, und wollten nur sein Bestes.

Als ihn der Professor kurz vor Weihnachten wieder fragte, war Gotthelf damit einverstanden, daß man seine verwachsene Achsel für immer beseitige.

*

Nein, kein Mensch kam in diesen langen Wochen, um ihn zu besuchen. In seinen Fieberträumen hatte er einmal laut nach Benedikta gerufen, so schmerzlich und bewegt, daß die Nachtschwester glaubte, diese Benedikta müsse das Leben dieses seltsamen Menschen ausfüllen bis zum letzten Rand. Und sie müsse einmal kommen, diese Benedikta, hergezogen von der namenlosen Sehnsucht, die sich im Antlitz dieses Mannes oftmals ausdrückte. Aber es kam weder ein Mädchen noch sonst jemand. Nur hin und wieder kam ein kleiner Brief, von einer ungelenken Hand geschrieben, von seiner Mutter, Barbara Winkelrot. Ja, auch dieses war eigentümlich und seltsam, wie alles an diesem Menschen. Er sprach mit einer rührenden Liebe von seiner Mutter, daß sie die beste Mutter der Welt sei, gütig wie ein Gott, aber arm wie eine Kirchenmaus. Sie könne nicht einmal zu ihm herfahren, so arm sei sie. Aber zu Weihnachten schickte sie ihm ein großes Paket; gutes Bauernbrot und Rauchfleisch. Dazu ein kleines Gebetbuch und ein rotbaunes, verdörrtes Almrosensträußlein. Es lagen auch Kerzen dabei und etwas Lametta.

(Fortsetzung folgt)

JACOBS KAFFEE


die Spitzenmarke in der Goldfolie
441